

Oesterreich und Ungarn

Karl Baedeker (Firm)



Belgien … völ
Auflag… S
Deutschl… enden
Länder … 1872.
… Sgr.

Mittel- u… r Hol-
ländis… arten
und 36 … Thlr.

Süd-Deut… Baden,
Würte… n und
35 Plä… Thlr.

Oesterrei… ehnte
Auflag… 0 Sgr.

Südbaier… Salz-
burg, … Karten
12 Plä… 1874.
… 0 Sgr.

Italien … z und
Ancona … nach
Italien. … 1874.
In Vor…

Italien … Karten,
12 Plä… Thlr.

Italien … sflügen
nach den **Liparischen Inseln, Tunis, Malta, Sardinien und Athen.** Mit 7 Karten und 8 Plänen. 3. Auflage. 1872. 1 Thlr. 20 Sgr.

London, nebst Ausflügen nach **Süd-England, Wales** u. **Schottland,** sowie Reise-Routen vom Continent nach England. Mit 5 Karten und 8 Plänen. Vierte Auflage. 1871. . . . . . 1 Thlr. 20 Sgr.

Paris und **Nord-Frankreich** nebst den Eisenbahn-Routen vom Rhein und der Schweiz nach Paris. Mit 2 Karten und 21 Plänen. Siebente Auflage. 1870 . . . . 1 Thlr. 18 Sgr.

Rheinlande, die, von der Schweizer bis zur Holländischen Grenze. Mit 21 Karten und 18 Plänen. Achtzehnte Auflage. 1874 . . . . 1 Thlr. 18 Sgr.

Schweiz, die, nebst den angrenzenden Theilen von **Ober-Italien, Savoyen** und **Tirol.** Mit 22 Karten, 9 Stadtplänen und 7 Panoramen. Fünfzehnte Auflage. 1873. . . . . 2 Thlr.

Conversationsbuch für Reisende in vier Sprachen, deutsch, französisch, englisch, italienisch, nebst einem Wortverzeichniss, kurzen Fragen etc. Einundzwanzigste Auflage. 1873.

Juli 1874.

OESTERREICH

UND

UNGARN.

Vergleichende Geld-Tabelle.

(Vergl. S. 1 u. 249.)

Oesterreich. Silber-Währung. fl.	kr.	Süddeutschland. fl.	kr.	Norddeutschland Thlr.	Sgr.	Frankreich, Italien u. Schweiz. fr (Lira)	cent.
—	10	—	7	—	2	—	25
—	20	—	14	—	4	—	50
—	30	—	21	—	6	—	75
—	40	—	28	—	8	1	—
—	50	—	35	—	10	1	25
—	85	1	—	—	17	2	12
1	—	1	10	—	20	2	50
1	50	1	45	1	—	3	75
2	—	2	20	1	10	5	—
3	—	3	30	2	—	7	50
4	—	4	40	2	20	10	—
4	25	5	—	2	25	10	65
5	—	5	50	3	10	12	50
6	—	7	—	4	—	15	—
7	—	8	10	4	20	17	50
7	50	8	45	5	—	18	75
8	—	9	20	5	10	20	—
9	—	10	30	6	—	22	50
10	—	11	42	6	20	25	—
200	—	233	20	133	10	500	—

Vergleichungstafel des Metermasses.

Meter.	Pariser Fuss.	Preuss. (Rhein.) Fuss.	Wiener Fuss.	Engl. Fuss.
1	3,08	3,19	3,16	3,28
2	6,16	6,37	6,33	6,56
3	9,24	9,56	9,49	9,84
4	12,31	12,74	12,65	13,12
5	15,39	15,93	15,82	16,40
6	18,47	19,12	18,98	19,69
7	21,55	22,30	22,15	22,97
8	24,63	25,49	25,31	26,25
9	27,71	28,68	28,47	29,53
10	30,78	31,86	31,64	32,81
20	61,57	63,72	63,27	65,62
30	92,35	95,59	94,91	98,43
40	123,14	127,45	126,55	131,24
50	153,92	159,31	158,19	164,04
60	184,71	191,17	189,82	196,85
70	215,49	223,03	221,46	229,66
80	246,28	254,90	253,10	262,47
90	277,06	286,76	284,74	295,28
100	307,84	318,62	316,37	328,09



Schönau
Jauer
Friedberg
Kupferberg
Cortina
Auronzo
M. Antelao
Pieve di
Alleghe
M. Premagg
Agordo
Capo di Ponte
Polcenigo
Mel
Serravalle
Ceneda
Fontana
Conegliano
Brugnera
Oderzo
Treviso
Roncade
Mestre
Murano
Malamocco
Palestrina
Chioggia
Adige (Etsch
Loreo
Contarina
Po
Münd
nge 10 von Pa

OESTERREICH

UND

UNGARN.

HANDBUCH FÜR REISENDE

VON

K. BÆDEKER.

Mit 14 Karten und 17 Plänen.

SECHZEHNTE NEU BEARBEITETE AUFLAGE.

COBLENZ und LEIPZIG.
VERLAG VON KARL BÆDEKER.
1873.

Wer reisen will,
Der schweig fein still,
Geh steten Schritt,
Nehm nicht viel mit,
Tret an am frühen Morgen,
Und lasse heim die Sorgen.

Philander von Sittewald. 1650.

Das vorliegende Reisehandbuch erscheint hier zum sechzehnten Mal. Erste Aufgabe desselben ist, die Unabhängigkeit des Reisenden so viel als möglich zu sichern; ihm die unbehagliche, oft ganz unsichtbare Bevormundung der Lohndiener und Führer, der Kutscher und Wirthe fern zu halten; ihm behülflich zu sein, auf eigenen Füssen zu stehen, ihn frei zu machen, und ihn so zu befähigen, mit frischem Herzen und offenen Augen alle Eindrücke in sich aufzunehmen.

Einen grossen Theil der beschriebenen Gegenden hat der Verfasser im Laufe der letzten Jahre ausschliesslich für diese neuen Auflagen wiederholt bereist. Auch schriftliche Mittheilungen wohlwollender sachkundiger Freunde sind ihm so vielseitig zugekommen, dass er jetzt um so mehr für die Richtigkeit seiner Angaben bürgen zu können glaubt[1]).

Eine buchstäbliche Genauigkeit wird Niemand von einem Reisehandbuch fordern, das vielfach über Einrichtungen Auskunft geben muss, die raschem Wechsel unterworfen sind. Der Verfasser wiederholt daher seine Bitte an Reisende, ihn auch ferner auf etwaige Irrthümer oder Auslassungen, die ihnen durch *eigene Anschauung* bekannt werden, aufmerksam machen zu wollen. Jede neue Auflage seiner Handbücher wird den Freunden derselben den besten Beweis liefern, wie dankenswerth ihm stets solche Berichtigungen erschienen sind.

Eine ausführliche Beschreibung der eigentlichen Hochgebirgstouren ist bei der Herausgabe dieses Bandes nicht beabsichtigt, für diese wird auf des Verf. *„Südbayern und die österreichischen Alpenländer“* (vergl. S. 99) verwiesen; dagegen haben die Routen durch Ungarn (vergl. S. 248) in dieser Auflage eine grössere Berücksichtigung gefunden.

Besondere Aufmerksamkeit wurde in der vorliegenden Auflage den Kunst-Sammlungen, Gemälde-Gallerien etc. zu Theil; dieselben wurden sämmtlich unter Mitwirkung competenter Fachmänner einer kritischen Durchsicht unterzogen und erfuhren namentlich die Wiener Sammlungen, ihrer gegenwärtigen Aufstellung entsprechend, zum Theil ganz neue Bearbeitungen.

---

[1]) Der Verfasser verwahrt sich ausdrücklich gegen Beschwerden, wie sie ihm wohl vorgekommen, die auf ältere Ausgaben fussen. Keine Art von Sparsamkeit ist bei einer Reise übler angebracht, als nach einem alten Reisehandbuch zu reisen. Eine einzige Angabe der neuen Auflage lohnt nicht selten reichlich den dafür bezahlten Betrag.

Den Plänen und Kärtchen im Buch wird fortdauernd eine besondere Sorgfalt zugewendet, sie werden zur Orientirung völlig ausreichen. Der Reisende wird sich manchen Umweg ersparen, wenn er diejenigen Gebäude, welche oder in welchen er etwas sehen will, vor Antritt seiner Wanderung roth unterstreicht.

Die Höhen sind in *Metern* (1m = $3_{,186}$ preuss. oder rheinl. Fuss = $3_{,164}$ Wiener Fuss = $3_{,078}$ Pariser Fuss) angegeben.

Eisenbahn- und Dampfboot-Fahrpläne, sowie die Abgangszeiten der Posten (nebst Uebersicht der Telegraphen-Verbindungen) sind am vollständigsten enthalten in dem jährlich achtmal herauskommenden *Berliner Coursbuch* (15 Sgr.) und in *Hendschel's Telegraph* (12 Sgr.), in Frankfurt a. M. im Sommer monatlich erscheinend; für Oesterreich in *Waldheim's Conducteur*, Wien, jährlich 12 Nummern à 40 kr.

Auf die Gasthöfe (vergl. S. 3 und 248) ist ein besonderes Augenmerk gerichtet worden; nicht der kleinste Theil der Annehmlichkeiten einer Reise ist von der guten oder schlechten Beschaffenheit derselben, den Preisen, der Bedienung u. s. w. abhängig. Neben den grossen Palästen neuesten Stils sind auch manche kleinere Häuser genannt. Der Verfasser glaubt damit einer nicht unbedeutenden Zahl von Reisenden einen wesentlichen Dienst zu erweisen. Empfehlenswerthe Häuser, d. h. solche, bei denen Zimmer und Bett, Verpflegung und Bedienung zu loben und die in Rechnung gebrachten Preise den Werth des Gebotenen nicht übersteigen, sind, soweit des Verfassers persönliche Erfahrung und an zuverlässiger Quelle eingezogene Erkundigungen reichen, mit einem Sternchen (*) bezeichnet. So wenig damit aber ausgeschlossen ist, dass es unter den nicht auf diese Weise hervorgehobenen ebenfalls gute Gasthöfe gibt, ebenso wenig wird, bei dem raschen Wechsel, welchem diese Dinge unterliegen, und der grossen Verschiedenheit der gemachten Ansprüche, ein billig denkender Reisender dem Verfasser eine unbedingte Verantwortlichkeit für seine Gasthofssterne zumuthen wollen. Wer mit Frauen reist, wähle allemal einen der ersten Gasthöfe; ein einzelner Herr findet sich leicht allenthalben zurecht.

Die angegebenen Preise sind zwar durchschnittlich Rechnungen aus den letzten Jahren entnommen. Doch hat die allgemeine Steigerung der Lebensmittel-Preise fast überall eine Erhöhung der Gasthofs-Preise zur Folge gehabt. Der Verfasser hat geschwankt, ob er unter diesen Umständen dieselben nicht ganz weglassen sollte; er hat sich aber, selbst auf die Gefahr hin, bisweilen der Unzuverlässigkeit geziehen zu werden, und trotz der Reclamationen einzelner Gastwirthe, im Interesse des reisenden Publicums für deren Beibehaltung entschieden, da dieselben, wenn auch nur annähernd gegeben, wesentlich zur Characteristik eines Gasthofs gehören. In den vom grossen Fremdenverkehr bevorzugten Gegenden haben neuerdings einzelne Wirthe den augenblicklichen

Andrang von Unterkunft Suchenden zu masslosen Ueberforderungen benutzt. Der Verfasser wird versuchen, derartige Häuser in seinen Büchern näher zu bezeichnen, namentlich durch vollständigen Abdruck zu seiner Kenntniss gekommener übertriebener Rechnungen. Da es indess unmöglich ist, ein richtiges Urtheil allein nach der Höhe der angesetzten Preise zu fällen, so wird man es billig finden, dass nur diejenigen Beschwerden näher berücksichtigt werden, welche ausser der Original-Rechnung gleichzeitig einige nähere Mittheilungen über Aufnahme, Verpflegung u. s. w. enthalten.

Das Unwesen der Trinkgelder hat namentlich in den grossen Städten in letzter Zeit bedeutend zugenommen. Die Abhülfe liegt in den Händen der Reisenden selbst: nämlich überall, wo für Bedienung ein Betrag bereits in Rechnung gestellt ist (was jetzt fast allgemein der Fall), grundsätzlich nichts weiter zu geben.

An Gastwirthe richtet der Verfasser die Warnung, so wenig durch Geschenke, als etwa freie Zeche, sich um die Gunst angeblicher Agenten des Verfassers zu bewerben. Er kennt keine solchen, Niemand hat von ihm ein Mandat zu diesem Zweck. Sollte irgend Jemand den Namen des Verfassers zu Gelderpressungen bei Gastwirthen missbrauchen, wie das hier und da vorgekommen ist, so wird er es Jedem danken, der die Polizei auf solche Schwindler aufmerksam macht, ihn selbst aber sogleich davon in Kenntniss setzt, damit er auch seinerseits zur Entlarvung derartiger Betrügereien die geeigneten Schritte thun kann.

Hier noch einige auf Erfahrung beruhende **Reiseregeln.**

Ein genauer vor Antritt der Reise entworfener Reiseplan schützt vor Zeit- und Geldverschwendung. Bei Fusswanderungen ist auf das mit der Post voraus zu sendende Gepäck gehörige Rücksicht zu nehmen, damit man am rechten Ort und zu rechter Zeit in den Besitz desselben gelangt. Mit Hülfe des vorliegenden Buchs wird es nicht schwer werden, Reisetage, Nachtlager, ja selbst die Verwendung einzelner Stunden vorher genau zu bestimmen, wobei freilich heiteres Wetter vorausgesetzt wird.

Bei längerem Aufenthalt zahle man alle 2 bis 3 Tage die Zeche, oder lasse sich die Rechnung geben, was in einigen Gasthöfen auch von selbst geschieht. Nicht selten ist etwas in Rechnung gebracht, wovon der Reisende nichts weiss, oder es fand zu seinem Nachtheil ein Irrthum beim Summiren statt. Da in Oesterreich nur nach der Karte gespeist wird, haben die Kellner im mündlichen Addiren eine ausserordentliche Fertigkeit, so dass es schwer wird, ihnen so rasch zu folgen, und muss man da namentlich vor Additionsfehlern auf der Hut sein. Wer gleich bei Bestellung der einzelnen Speisen sich die Preise merkt und die Zeche im Stillen für sich vor der Bezahlung summirt, ist am sichersten vor „Irrthümern“ dieser Art geschützt.

Beabsichtigt man früh Morgens abzureisen, so bestelle man die Rechnung schon am Abend vorher, bezahle sie aber erst im Augenblick der Abreise, sofern man nicht grössere Beträge in Gold oder Papier wechseln zu lassen genöthigt ist. Es geschieht wohl, dass mit Ueberreichung der Rechnung gern bis zum letzten Augenblick gezögert wird, wo denn freilich eine Erörterung der „Irrthümer“ nicht mehr möglich ist, und der Reisende lieber rasch bezahlt, was gefordert wird, um nur nicht den Ab-

gang der Post, des Bahnzuges oder Dampfbootes zu versäumen. Ohne geschriebene Rechnung die Zeche zu zahlen, ist unter allen Umständen abzurathen.

Abkürzungen

sind in diesem Buche häufig angewendet; dieselben werden jedoch kaum zu Missverständnissen Anlass geben, so dass einer Erläuterung wohl nur die folgenden bedürfen:

Z. = Zimmer.
L. = Licht.
F. = Frühstück.
M. = Mittag.
o. W. = ohne Wein.
m. W. = mit Wein.
B. = Bedienung.
n., ö., s., w. = nördlich, östlich, südlich und westlich.
r. = rechts.
l. = links.
St. = Stunde.
m = Meter.
M., Min. = Minute.
M. = Meile;
steht eine Zahl vor einem Ort zu Anfang eines Absatzes, so bedeutet dieselbe die Meilenzahl bis dorthin von dem vorher genannten und bezeichnet zugleich, dass der Ort, vor welchem die Zahl steht, Poststation ist, z. B.
2 Hallein,
2 Golling,
bis Hallein 2 Meilen, von da bis Golling wieder 2 Meilen.

Das vorzugsweise Beachtenswerthe ist durch ein Sternchen (*) hervorgehoben.

Verzeichniss der Karten und Pläne.

Inhalts-Verzeichniss.

Oesterreich.

Salzkammergut und Salzburg.

Steiermark, Kärnthen, Krain und Istrien.

Böhmen und Mähren.

Ungarn und Galizien.

Oesterreich.

Pass, Mauth, Geld, Postverkehr. Ein Pass ist in Oesterreich nicht mehr nöthig, angenehm aber für den immer möglichen Fall, dass der Reisende mit den Behörden in Berührung kommt. Eine Passkarte genügt; beim Ueberschreiten der Grenze vorgezeigt zu werden braucht dieselbe wie gesagt nicht.

Die Mauth wird gegen unverdächtige Reisende in der mildesten Form gehandhabt. Fussreisende werden beim Ueberschreiten der Grenze überhaupt nicht mehr untersucht. Auf Eisenbahnen findet eine leichte Revision der Koffer noch statt. Durchaus verboten und selbst gegen eine Zollabgabe nicht zugelassen sind Spielkarten, Kalender, versiegelte Briefe. *Tabak* und *Cigarren* können bis zu 5 Pfd. gegen Erlegung des Zolls eingebracht werden. Zwei Loth Tabak und 10 Cigarren sind frei, Zoll für das Pfund Tabak etwa 3 fl., für das Hundert Cigarren ebenfalls etwa 3 fl.; sie werden gewogen. Uebrigens sind die österr. Regie-Cigarren keineswegs schlechter als die zollvereinsländ. Fabrikate; in grösseren Städten führen die Tabaks-Trafiken meist auch importirte Havannah-Cigarren und echten türkischen Tabak.

Geld. Nach dem Münzvertrage vom 24. Jan. 1857 werden Silbermünzen von 1/4, 1, 1 1/2, 2 u. 3 fl. (also 1/6, 2/3, 1, 1 1/3 u. 2 Thlr.) zwar geprägt, doch bekommt man solche in Oesterreich kaum zu sehen. In allen Kronländern circuliren ausschliesslich Banknoten von 1, 5, 10, 50, 100 u. 1000 fl. Gegen den Nominal-Silberwerth stehen dieselben durchschnittlich 10—15 % unter pari, sodass man z. B. für den preussischen (Silber- oder Papier-) Thaler statt 1 fl. 50 kr. in den letzten Jahren durchschnittlich 1 fl. 70 kr. bekam. Der Papiergulden theilt sich in 100 Silberkreuzer (Stücke von 5, 10, 20 kr., und 1 u. 4 Kreuzerstücke in Kupfer). Die alten 6 kr.-Stucke werden nicht mehr genommen; die früheren Kreuzerzettel sind vollständig verschwunden. — Die Umwechselung des Geldes geschieht besser in Wien oder einer andern grösseren Stadt Oesterreichs, als in Bayern.

Eilwagen. Malleposten haben im Hauptwagen nur drei Plätze, zwei im Innern und einen im *Coupé*. Nur der letztere gewährt eine freie Aussicht; man muss sich frühzeitig zu demselben melden, auf viel besuchten Strassen ist er meist mehrere Tage im Voraus belegt. Gepäck über 40 Pfd. wird nicht angenommen; grössere Koffer werden nur mit dem Packwagen (Brancardwagen) befördert, äusserst selten mit dem Eilwagen; wohl zu beachten, wenn man nicht von dem Gepäck getrennt sein will. Lästig ist, dass das Gepäck so früh aufgegeben werden muss, oft schon um 5 Uhr Nachmittags, wenn man am folgenden Morgen abreisen will.

Extrapost. Taxe für die *Post* (2 Meil.) 2 Pferde 2 fl. 80 kr. (pro Pferd und Meile 70 kr.), Wagen 80 kr., Postillonstrinkgeld 70 kr. (pro Pferd und Meile 17 1/2 kr.), man pflegt ihm 1 fl. zu geben. Die Taxen wechseln nach den Futterpreisen, sie sind fast in allen Kronländern verschieden. Zuruckgehende Extraposten kosten in der Regel die Hälfte.

Wer ohne Aufenthalt reisen will, lässt 12 bis 24 Stunden vor der Abreise einen *Laufzettel* abgehen. Man wendet sich schriftlich desshalb an das Postamt mit genauer Angabe der Abfahrtszeit und der Reiseroute, und findet dann auf jeder Station die Postpferde bereit.

Stellwagen fahren in Tirol auf allen grösseren Strassen, bei guten Wegen selbst in Nebenthälern, fast jeden Tag, oft zweimal, die Post (2 Meilen) in etwa 2 St. für 50 bis 60 kr., Mittags 2 St. Rast. Es sind leidlich bequeme Wagen, nach Art der Omnibus, mit 3 Sitzreihen in der Länge, für 10 bis 12 Personen, im Cabriolet (etwas theurer) sehr eng für 3 Personen. Sind alle Plätze besetzt, so ist's allenthalben eng und die Fahrt auf die Dauer, namentlich bei heissem Wetter und staubiger Strasse sehr ermüdend. Sonst fährt sich's ganz gut, nach allen Seiten Aussicht. Auf der Höhe der Reisezeit pflegen auf den grossen Strassenzügen, z. B. von Innsbruck nach Landeck, die Plätze gewöhnlich schon am Abfahrtsorte sämmtlich vergeben zu sein, so dass man auf kleineren Zwischenstationen selten Platz findet.

Erklärung der Zahlen zu dem Plan von Wien.

1. Arsenal . . . . . F. 7.
2. Augarten . . . . E. 1.

Bäder.

3. Diana-Bad . . E. 3.
4. Sophien-Bad F. .4.
5. Kaiserbad . . . D. 2.
5a Margarethenb . D. 3.

Bahnhöfe.

6. Nordbahn . . . F. 2.
6a Nordwestbahn E. 1.
7. Westbahn . . . A. 5.
8. FranzJoseph's B. C. 1.
9. Staatsbahn . . E. 7.
9a Südbahn . . . E. 7.
10. Bank- und Börsengebäude . D. 3.
11. Blinden-Institut B. 3.
11a Börse, prov. . . D. 3.
12. Botan. Garten . E. 6.
13. Burg . . . . . . D. 4.
14. Burgthor . . . C. D. 4.

Casernen.

15. Artillerie . . F. G. 6.
16. Cavallerie B. 3. D. 1.
17. Franz-Joseph E. 3.
18. Fuhrwesen D. 6. E. 5.
19. Garde . . . . . E. 5.
20. Rudolph . . . D. 2.
21. Heumarkt . . E. 5.
22. Burgwache . . C. 5.
23. Infanterie (C. 5. auch Kriegsschule) . C. 3. C. 5.
24. Central-Cav.-Schule . . . . F. 5.
24a Chem. Laborat. C. 3.
25. Credit-Anstalt . D. 3.
26. Crimin.-Gebäude C. 3.
27. Dampfschifffahrts-Bureau . . . . F. 3.

Denkmäler.

28. Dreifalt.-Säule D. 3.
29. Marien-Säule D. 3.
30. Kaiser Franz I. D. 4.
31. „ Franz II. D. 4.
32. „ Joseph II D. 4.
33. Erzherzog Carl D. 4.
34. Prinz Eugen . D. 4.
34a Jos. Ressel . D. 5.
34b Fürst Schwarzenberg . . . D. 5.
35. Escompte-Gesellschaft . . . . D. 3.
35a Gartenbau-Ges. E. 4.
35b General-Comm. C. 4.
36. Geolog. Reichsanstalt . . . . F. 4.
37. Gesellschaft der Musikfreunde D. 5.
37a Gymnasium, akad. E. 5.
37b Handels-Akad. D. 5.
38. Haus der Abgeordneten . . . C. 3.
38a Heinrichshof . D. 4.
39. Hofbibliothek (in der Hofburg) D. 4.
40. Hof- u. Staatsdruckerei . . E. 4.
41. Invalidenhaus E. F. 4.
42. Irrenhaus, Altes (f. Unheilbare) C. 2.
43. Irrenhaus, Neues B. 2.
44. Josephinum . . C. 2.

Kirchen.

45. Altlerchenfelder K. . . . B. 4.
45a Am Hof (zu den neun Chören der Engel) . D. 3.
46. Anna-K. . . . D. 4.
47. Augustiner-K. D. 4.
48. Barbara (unirte Griechen) . . E. 4.
49. Capuziner-K. D. 4.
50. Carls-K. . . . D. 5.
50a Elisabeth-K. E. 6.
51. Evangel. K. . D. 4.
52. Griechen (nicht unirte) . . . . E. 3.
53. Gumpendorfer (reformirte K.) B. 6.
54. Heilands (Votiv-) K. . . . C. 3.
55. Johannes d. Täufer (Malteser) D. 4.
56. Johannis-K. . E. 3.
57. Lutherische K. D. 4.
58. Maria-Stiegen D. 3.
59. Michaelis-K. . D. 4.
60. Minoriten-K. . D. 3.
60a St. Peter . . . D. 3.
61. Salvator-(Rathhaus-) K . . D. 3.
62. Schotten-K. . D. 3.
63. St. Stephan (Dom) . . . . D. 4.
63a Weissgärber . F. 3.
64. Krankenhaus (Allgemeines) C. 2. 3.
65. „ Wiedener D. 6.
65a Künstlerhaus . . D. 5.
65b Markth., Central- E. 4.
66. Mauth (Zollamt) E. 3.
67. Militär.-Geogr. Institut . . . C. 3.
68. Münze . . . . . E. 4.

Palais.

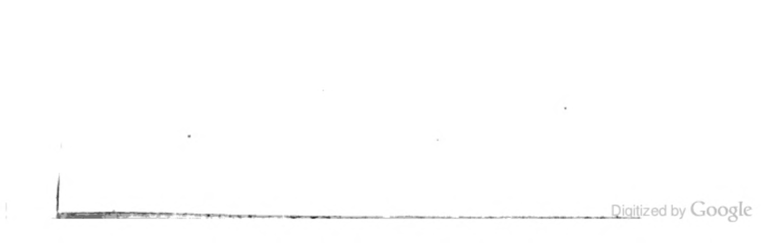
69. Erzherzog Albr. D. 4.
69a — Ludwig Victor . D. 5.
69b Erzh. Wilhelm E. 4.
70. Belvedere . . E. 6.
71. Auersperg . . C. 4.
72. Coburg . . D. E. 4.
73. Dietrichstein C. 2.
74. Liechtenstein . . C. 3. F. 4.
74a. Montenuovo . D. 3.
74b. Palavicini . . D. 4.
75. Schwarzenberg E. 5.
76. Polizei-Direction D. 3.
77. Polytechn. Instit. D. 5.
78. Post-Gebäude . E. 3.
79. Prater . . . F. G. 2. 3.
80. Rathhaus . . . . D. 3.

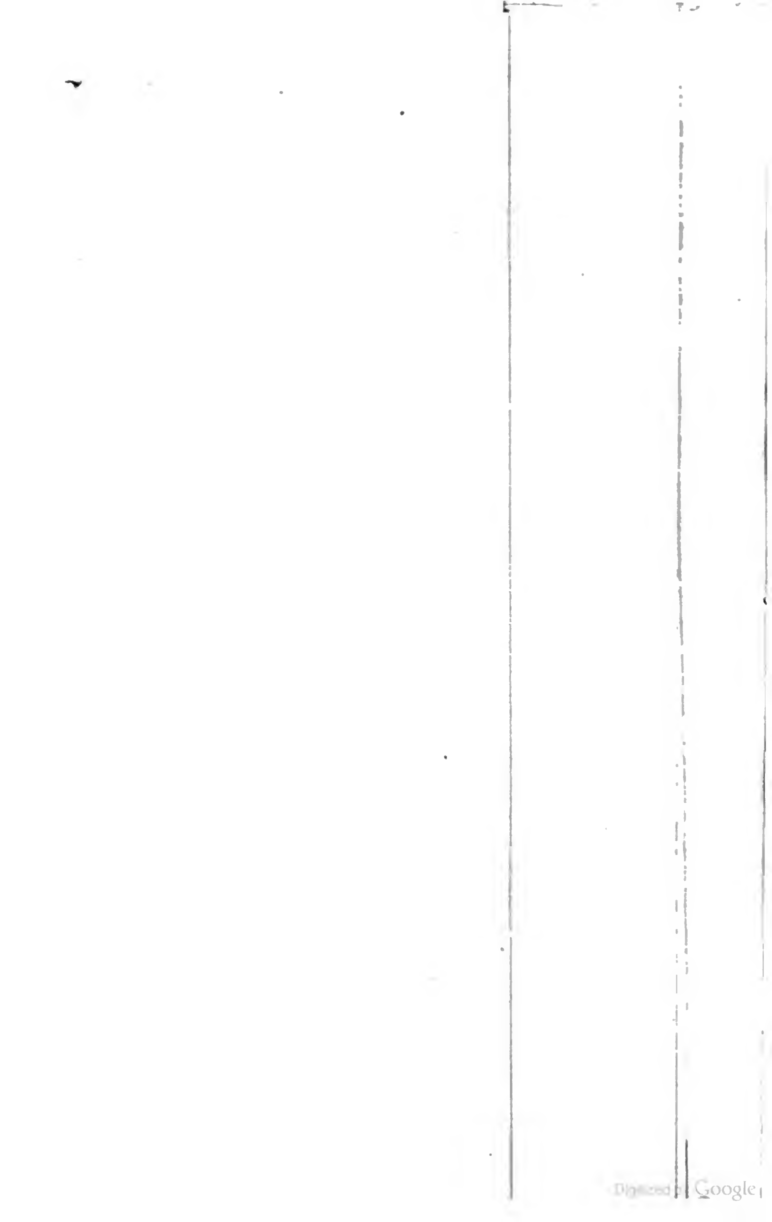
Sammlungen.

81. Akademie . . D. 4.
82. Albertina . . D. 4.
83. Ambraser S. (im unt. Belvedere) E. 5
84. Ausstellung des Kunstvereins D. 3.
85. Czernin'sche Gem.-S. . . . C. 3.
86. K. K. Gemälde-Gallerie (im Belvedere) . E. 6.
87. Harrach'sche D. 3.
88. Liechtenstein'sche . . C. 2.
90. Museum, österreichisches . D. 4.
91. Schönborn'sche Gallerie . . . D. 3.
92. Schlachthäus. B. 6. G. 6.
93. Sperl . . . . . E. 3.
94. Spital, Militär- . C. 2.
95. Stallungen, KK. C. 4.
96. Synagoge . . . . E. 3.
97. Taubst.-Institut D. 6.
97a Telegraphen-B. D. 3.

Theater.

98. Hofburg-Theater (Schauspiel) . D. 4.
99. Hofopern-Th. D. 4.
99a Stadt-Theater E. 4.
100. Strampfer-Th. D. 3.
100a Residenz-Th. E. 4.
101. An der Wien D. 5.
102. Carl-Theater (Leopoldstädter) E. 3.
103. Josephstädter C. 3.
104. Theresianum . D. 6.
105. Thierarznei-Inst. E. 5.
106. Universität. . . E. 4.
107. Volksgarten . . C. 4.
108. Waisenhaus . . C. 2.
109. Zeughaus, bürgerliches . . . D. 3.





1. Wien.

Ankunft. Bei der Ankunft mit der Eisenbahn versichere man sich rasch eines Fiakers (S. 5). Benutzung der Omnibus (S. 6) für den nicht ortskundigen Fremden kaum möglich; die Plätze sind meist sehr rasch besetzt; auch nehmen dieselben kein grösseres Gepäck an. — Bei der Ankunft mit dem Dampfboot werden die Reisenden mit kleineren Dampfbooten auf dem Donaukanal bis zum Karlskettensteg oder dem Dampfschifffahrtsgebäude (S. 6) befördert, wo Fiaker bereitstehen. — Gepäckträger s. S. 8. — Nur bei rechtzeitiger Vorausbestellung ist auf Zimmer zu rechnen.

Gasthöfe *in der inneren Stadt:* Grand Hôtel, Hôtel Impérial, beide Kärnthnerring; Hôtel Métropole, Franz-Josephs-Quai; Hôtel Austria, Schottenring; *Hôtel Munsch, *Erzherzog Carl, Hôtel Meissl, *Wilder Mann, alle Kärnthnerstr.; *Stadt Frankfurt, *Matschakerhof, beide Seilergasse; Kaiserin Elisabeth, Weihburggasse; *Hôtel Müller, am Graben; Oesterreichischer Hof, Ecke des Fleischmarkts und der Rothenthurmstr.; *Römischer Kaiser, Renngasse; Hôtel Wandl, am Peter, hoch und schmal, mit vielen kleinen Zimmern; Stadt London, Postgasse; Hôtel Klomser, Herrengasse 19.— 2. Rangs: Ungarische Krone, Himmelpfortgasse; Weisser Wolf, Wolfengasse; Schippler, Kohlmarkt; König von Ungarn, Schulerstr.; Goldner Stern, Brandstatt, nächst dem Stephans-Platz.— *Hôtels garnis* u.a. Johannesgasse 23 (Hôtel garni Tegetthof), Fleischmarkt 16, Parkring 2, Pestalozzigasse 4, Mariannengasse 3, Neubadgasse 4, Kärnthnerstr. 42, etc.

In den äusseren Bezirken: **Leopoldstadt** (nordöstl., jenseit des Donaukanals): *Goldnes Lamm, Hôtel Tauber, beide Praterstr.; *Hôtel de l'Europe, *Kronprinz von Oesterreich, beide Asperngasse; *Weisses Ross, Königin von England, beide Taborstr.; Hôtel du Nord, Augartenalleestr. — 2. Cl. Hôtel Schröder, Taborstrasse; Nordbahn-Hôtel, Praterstr. beim Nordbahnhof; Goldner Adler, Bair. Hof, Schwarzer Adler, National-Gasthof, alle Taborstr.; Russischer Hof, Praterstrasse 11, in der Nähe des Donaucanals; Deutscher Hof, grosse Stadtgutgasse 23.

Wieden (südl.): Hôtel Victoria, Favoritenstr. 11. Goldnes Kreuz, Drei Kronen, *Goldnes Lamm, alle drei 2. Cl., Hauptstrasse. — **Josephstadt** (westl.): Hôtel Hammerand, Florianigasse, beim Paradeplatz. — **Neubau** (w.): Hôtel Höller, Burggasse 2. — **Alsergrund** (Rossau): Hôtel Franz-Joseph-Bahn. — **Mariahilf** (s.w.): Englischer Hof, *Hôtel Kummer, Stadt Salzburg, alle Mariahilfer Hauptstrasse. — **Landstrasse** (östl.): Goldner Engel, Blaue Kugel, beide Hauptstrasse, und viele andere.

Preise der grössern Gasthöfe: Zimmer mindestens 1 fl. 50 kr. für den Tag, Licht 50 kr., kleine Portion Kaffe mit Brod 50 kr., Bedienung 50 kr. In den kleinen Gasthöfen der innern Stadt und in den Vorstädten sind die Zimmerpreise durchschnittlich ein Viertel billiger. Wer am Schluss seines Wiener Aufenthalts nicht unangenehm durch eine hohe Zimmerrechnung überrascht sein will, frage am Morgen der Ankunft nach dem Preis, und lasse sich, falls ihm dieser nicht ansteht, ein anderes Zimmer überweisen. Doch möge man beim Zimmerpreis einige Kreuzer nicht achten, denn andere Anforderungen pflegt der Wirth nicht zu machen. Nur „Familien" nehmen wohl den Kaffe im Gasthof, der Einzelne geht in's Kaffehaus (s. unten) und zahlt ein Drittel der Gasthofpreise. Mittag- und Abendessen sucht man, da in Wien nur nach der Karte gespeist wird, da, wo Küche und Preis behagen. Wer ein den deutschen Wirthstafeln ähnliches Mittagsmahl nach der Karte sich zusammensetzt, wird dafür in den Speisesälen der grössern Gasthöfe 2, 3 fl. und mehr bezahlen. Selbst zu einem sehr bescheidenen Mahl von 2 bis 3 Gerichten nebst einem Seidel Land- oder

Ungarwein reicht hier der Preis von 1 fl. selten aus. Alle Gasthöfe haben ebener Erde kleinere Speisezimmer; Bier überall zu haben. In den meisten Restaurants können auch mehrere Personen zu bestimmten Preisen (1½ fl. und höher) zusammen speisen; bei grösseren Gesellschaften Vorausbestellung rathsam.

Trinkgelder sind in den grossen Gasthöfen in folgender Art üblich: Zimmermädchen, welches das Bett macht und das Zimmer reinigt, für 3 bis 5 Tage 50 kr., für 8 Tage 1 fl.; Zimmerkellner je nach den Diensten, die er geleistet hat, z. B. Frühstück gebracht, für 3 bis 4 Tage 35 kr., für 8 Tage 70 kr. Ist der Fremde mit ihm in gar keine Berührung gekommen, so ist ein Trinkgeld überflüssig Portier im gleichen Verhältniss wie der Zimmerkellner. Lohndiener für das Reinigen der Kleider und Stiefel 20 kr. täglich, für 8 Tage 1 fl.; für jede Commission in der Stadt 20 kr., in den Vorstädten 35 kr. Hausdiener für den Transport des Gepäcks vom Zimmer in den Wagen bei der Abreise nach Umständen 20 bis 35 kr. Tischkellner bei der Bezahlung jeder Mahlzeit 5 bis 10 kr. Hausmeister, welcher Nachts das Thor öffnet, jedesmal 10 kr. Diese Ansätze kommen natürlich nur dann in Anwendung, wenn solche nicht auf der Rechnung figuriren, was neuerdings vielfach eingeführt worden ist.

Restaurants (Gasthäuser). Ausser den genannten Hôtels (Mittagsessen von 12—5 Uhr, Abendessen nicht vor 7 Uhr, hauptsächlich nach dem Theater): Roget-Clement, im Liechtenstein'schen Palais, dem alten Adeligen-Casino, Herrngasse 8; *Breying und Mebus, Graben 13, Eingang am Peter, 1. Stock, schöne Localitäten, Salon für Nichtraucher; *Rother Igel (*Rittsteuer & Kopriwa*), Wildpretmarkt 3, mit Durchgang nach den Tuchlauben; Schnecke, Petersplatz 5; Philippsky, im Heinrichshof, Opernring; *Schölsz, Wollzeile; Corinaldi (ital. Restaurant), Liebenberggasse 5. Restaurationen im Nord-, Nordwest-, Süd-, Staats- und West-Bahnhof. („Gulasch", ungarischer Schmorbraten, stark gepfeffert, „Schnitzel" gebratene Kalbfleischschnitten, „Fisolen" Bohnen, „Carviol" Blumenkohl, „Kren" Meerrettig, „Aspic" Sülze oder Gelée, „Häuptlsalat" Kopfsalat, „Risibisi" Reis mit Erbsen, „Minestra" Suppe mit Reis u. Blumenkohl; „Schill" und „Fogasch" gute Fische, vergl S. 8.) — Im Sommer werden die Gasthausgärten in der Leopoldstadt, Ross u. a. viel besucht; Restaur. im Kaiserbad (S. 7), mit Terrasse nach der Donau.

Kaffehäuser. *Daum, Kohlmarkt 9; *Café de l'Europe, am Stephansplatz 8; *Czech, Wieck, Schlegl, alle am Graben; Café de l'Opéra, Augustinergasse; Neues Operncafé, Ecke von Operngasse u. Opernring; Mayer, Kaisergarten, Opernring; Hochleitner, Kärnthnerring; Ostermayer, Kolowratring; Malzner, Parkring; Sigmund, Bellaria-Strasse; Prohaska, Babenbergerstr., beide beim Burgring; *Hembsch, Ecke von Schottengasse und Schottenring, schönes Local; Löw, Singerstrasse; *Griensteidl, Herrngasse 3, Ecke der Schaufflergasse (viel Zeitungen); Leibenfrost, Neuer Markt; Kryser, Dorotheengasse; John, Tuchlauben; Seitz, Freiung; Walch, Zäpfel, Bucher, alle Kärnthnerstr.; Schuster, Stadler, Kronprinz, am Franz-Josephs-Quai. Dann die Cafés im Volksgarten (S. 7 u. 15) u. Stadtpark (S. 22, *Cursalon*, auch Restaurant, an Sommerabenden viel besucht; im Winter Sonnt. und Donnerst. Concert). — In den *Vorstädten:* Leopoldstadt, an der Ferdinandsbrücke, Café Deuerlein; unweit der Ferdinandsbrücke Café Stierböck und Café de l'Orient, Praterstr. 50 (Hôtel Tauber); Wild, Asperngasse; Margulis, Orban, ebenda; Café Ferstler, neben dem Carltheater; Café Sperling, Ende der Praterstrasse, Ecke vom Praterstern; Bauer, am Praterstern. — Ende der Mariahilfer-Strasse (südwestliche Vorstadt), zwei grosse Kaffehäuser von Gabesam 84, und Schweiger 120; Marschall, am Westbahnhof. Josephstadt: Hagen, Josephstädterstrasse, u. Feix, am Paradeplatz. Wieden: David, Favoritenstrasse; Frei, Wienstrasse 2, mit 16 Billards. — Glas Kaffe 16 kr. (mit Milch „Melange", mehr Milch als Kaffe „mehr weiss", mehr Kaffe als Milch „Capuziner"); mürbes Backwerk (Kipfel) steht auf jedem Tisch und wird nach Belieben genommen (Stück 2 kr.). Dem „Zahlkellner" wird ebenfalls 2 kr. Trinkgeld zugelegt. Eine „Portion Kaffe" zu fordern, ist nicht üblich; man erhält in diesem Fall Kaffe und Milch besonders und eine

Tasse, zahlt aber für den Inhalt von 1½ Gläsern den Preis von 2; hat indess auch sein Angenehmes. — *Gefrornes* ist fast in jedem Kaffehaus zu haben, Bier und Wein dagegen selten.

Zuckerbäcker (Conditoreien). *Demel, am Michaelerplatz 3, bestes Eis („Gefrornes"); *Ehrlich, Rothenthurmstr. 20; Gerstner, Kärnthnerstrasse 5, gute Confitüren; Poczta, Kärnthnerring. *Ambulant-Verkäufer* von Gefrornem (10 kr. die Portion) besonders in den Vorstädten. — *Trinkhallen* auf der Ringstrasse an vielen Punkten.

Pastetenbäcker (Mandoletti). Florinet, Tuchlauben 23; Hofmann, Singerstr. 1; László, Singerstr. 6.

Weinhäuser u. Delicatessen-Handlungen. *F. Sacher, Weihburggasse 4; E. Sacher, Kärnthnerstrasse 51; Faber, Kärnthnerstrasse 53; Thomas Nachf., Schulerstrasse; *J. E. Meier, früher Lenkey, Singerstrasse 8; *August Schneider, Rothenthurmstr. 22; *Streitberger, Zöllnerhofgasse 2; *Drei Laufer, Kohlmarkt 26; Friedr. Schneider (drei weisse Löwen), Kärnthnerstrasse; *Franner, Kärnthnerstrasse 8 und Seilergasse 5; Schwarzes Kameel, Bognergasse 5. In allen auch kalte Speisen. Die besseren österreichischen Weine sind (weisse) *Nussberger*, *Weidlinger*, *Gumpoldskirchener*, *Vöslauer* (namentlich die aus Rieslingtrauben, auf der Karte „wie Rheinwein" bezeichnet), roth *Vöslauer*, *Matzener*. Weisse Ungarweine: *Ruster*, *Nesmelyer*, *Schomlauer*, *Tokayer;* rothe *Erlauer*, *Ofener*, *Carlowitzer*. Ein „Pfiff" ist ½ Schoppen (Seidel). — Billigster Ungarwein im Esterhazy-Keller, Haarhof, von 11—1 und 5—7 Uhr geöffnet, dunkel, von allen Classen besucht, keine Tische, nur Holzbänke.

Bierhäuser (sämmtlich zugleich Speisehäuser). *Dreher's Bierhalle (*Wieninger*), Naglergasse 1, beim Graben (auch gute Weine); Dreher, Operngasse 8, Ecke des Opernrings, der Räumlichkeiten wegen sehenswerth; Rother Igel, s. oben (Restaurant); *Bazar, Seitzergasse 6; *Tabakspfeife, Goldschmiedgasse, im Trattnerhof; *Gerstenbrand, Augustinergasse 8; *Bischoff, Schottenbastei 3; Deutsche Eiche, Brandstätte 5; Schnecke, am Peter; *Drei Raben, Rabenplatz; *Blumenstock, alter u. neuer, Ballg.; Linde, Rothenthurmstrasse; Lothringer, am Kohlmarkt; Michaeler Bierhaus, am Michaelerpl.; Philippsky, (s. oben), Heinrichshof; *Likey, verl. Kärnthnerstr. 61, beim Ring; Gause (zum Künstlerhause), Kärnthnerring und verl. Johannesgasse; Obermayer, im Gebäude der Gartenbau-Gesellschaft, Parkring; Wieninger, Kolowratring; Pilz, Kummer, beide Babenbergerstrasse; *Bischoff, Bellariastrasse, beim Burgring; Tauber, Canovastr.; Scheidinger, Franz-Josephs-Quai; Niebauer, im Augarten, Leopoldstadt. — Grosse *Biergärten* in den Vorstädten: Dreher's Bierhalle, Landstrasse, Hauptstr. 97; Zobel's Bierhalle, vor der Mariahilfer Linie. Vergl. auch S. 7, Vergnügungsorte. Bier meist vorzüglich, Schwechater, Liesinger, St. Marxer, Pilsener am besten.

Fiaker auf allen grösseren Plätzen. Es besteht zwar nachfolgende Taxe, aber der Wiener Fiaker kann sich wenig damit befreunden, er beansprucht ein Trinkgeld als sein Recht, was ihm übrigens auch die Eingeborenen ohne Widerrede zugestehen. In jedem Wagen muss ein Block mit Fahrbillets sich vorfinden, die auf der Vorderseite die Nummer des Wagens und einen Auszug der Taxbestimmung enthalten; die Rückseite kann zu etwaigen Beschwerden bei der k. k. Polizeidirection benutzt werden, die, mit Angabe des Namens und der Wohnung des Beschwerdeführenden versehen, durch den nächsten Sicherheitsbeamten oder die Post an ihre Adresse gelangen. Fahrtarif vom 1. Febr. 1873: *Zweispänner* (Fiaker) die Fahrt innerhalb der Linien mit Einschluss des Praters bis zum Damme der Staatseisenbahn bis zur Dauer einer Stunde 1 fl., jede folgende ½ St. 50 kr., wobei jede begonnene ½ St. für voll gerechnet wird. *Einspänner* die erste ¼ St. 40 kr., die erste ½ St. 50 kr., jede folgende ¼ St. 20 kr. — Besondere Fahrten: Von jedem Punkt innerhalb der Linien nach dem Arsenal, Favoritenlinie, Gaudenzdorf, Meidling, Fünfhaus, Sechshaus, Rudolfsheim, Neu-Lerchenfeld, Ottakring, Hernals, Währing, Weinhaus, Ober-Döbling, Simmering Zweispänner 2 fl., Einsp. 1 fl. 20 kr.; nach Schönbrunn, Hietzing, Penzing Zweisp. 2 fl. 50, Einsp. 1 fl. 60 kr.; nach Hetzendorf, Dornbach, Neuwaldegg, Grinzing, Nussdorf, Floridsdorf,

Sievering, Lusthaus u. Landungsplatz der Dampfboote bei den Kaisermühlen im Prater etc. 3 fl. u. 2 fl. 20 kr. Bei allen Fahrten zwischen 11 U. Abends u. 7 U. früh die Hälfte mehr. Im Fall der Retourfahrt sind für die Wartezeit, sowie für die Zeit der Rückfahrt für jede 1/2 St. 50 resp. 20 kr. zu zahlen. Für Fahrten von und zu den Bahnhöfen, von einem Hauptbahnhof zum andern, von und zu den Tanzunterhaltungen an öffentlichen Orten und vom Westbahnhof nach Sechshaus, Fünfhaus, Rudolfsheim, Gaudenzdorf, Unter- und Ober-Weidling, sowie vom Süd- und Staatsbahnhof zum Arsenal zwischen 7 U. früh u. 11 U. Ab. 1 fl. 50 kr. oder 80 kr., zwischen 11 U. Ab. u. 7 U. früh 2 fl. 20 oder 1 fl. 20 kr. Für das im Wagen untergebrachte leichte Gepäck, Reisetaschen, Handkoffer etc. ist nichts zu bezahlen; für das am Kutschbock oder rückwärts am Wagen angebrachte Gepäck für das Stück 30 oder 20 kr. Bei allen Fahrten von Orten ausserhalb der Linien hat der Fahrgast die Linien-Mauthgebür zu entrichten. Während der Fahrt ist dem Kutscher das Tabakrauchen untersagt.

Omnibus, jede Fahrt innerhalb der Linien, ohne Rücksicht der Entfernung, 12 kr. Haupthalte- und Kreuzungspunkt der Stephansplatz. Besondere Eisenbahn-Omnibus (Fahrt 12, Schnellfahrt 15 kr.) unterhalten die Verbindung zwischen dem Stephansplatz und den Bahnhöfen. Sie fahren ab, sobald alle Plätze besetzt sind, gewöhnlich jede Viertelstunde. Bis zum Süd-, Staats- und Westbahnhof gebrauchen sie 25 bis 30 Min., daher rathsam, 1 St. vor Abfahrt des Zuges auf dem Stephansplatz sich einzufinden. Omnibus zum Weltausstellungsplatz, Omnibusfahrten vom Standplatz bei den Theatern oder Circus nach Beendigung der Vorstellung, sowie nach 10 U. Abends zum Staats- und Südbahnhof 15 kr.

Gesellschaftswagen für Fahrten in die nächsten Umgebungen von Wien fahren gewöhnlich alle Stunden ab. Standort für *Altlerchenfeld* (Fahrpreis 10 kr.) Stephansplatz; *Arsenal* (12 kr.) verl. Kärnthnerstr.; *Döbling* (Fahrz. 1/2 St., 12 kr.) Hof, Wieden; *Dornbach* (Fahrz. 3/4 St., 20 kr.) Judenplatz, Hof; *Grinzing* (Fahrz. 3/4 St., 20 kr.) Hof; *Hetzendorf* (20 kr.) Lobkowitzplatz; *Hietzing* (und *Schönbrunn*) (15, nach 10 U. Ab. 20 kr.) Neuer Markt, Peter, Stephansplatz; *Klosterneuburg* (Fahrz. 1 1/2 St., 40 kr.) Minoritenplatz, Judenplatz; *Matzleinsdorf* (10 kr.) Stephansplatz; *Ober-Meidling* (12, Sonnt. 20 kr.) Stephansplatz, Neuer Markt; *Unter-Meidling* (12, Sonnt. 20 kr.) Kärthnerstrasse; *Neulerchenfeld* (10 kr.) Stephansplatz, Wieden; *Neu-Waldegg* (Fahrz. 1 St., 20 kr.) Judenplatz und Hof; *Nussdorf* (20 kr.) Hof, Minoritenplatz; *Ottakring* (12 kr.) Hof; *Penzing* (Fahrzeit 1/2 St., 15, Sonntag 20 kr.) Neuer Markt, Lobkowitzpl.; *Rudolfsheim* (12, nach 10 U. Ab. 20 kr.) Stephanspl., hoher Markt; *Sophienbad* (10 kr.) Stephanspl. Im Wagen selbst darf nicht geraucht werden, es sind jedoch Rauch-Coupés da.

Pferdebahn *(Tramway)*, mit eleganten, im Sommer offnen Wagen (alle 5 Min.) um die ganze innere Stadt über die Ringstrasse und den Franz-Josephs-Quai (Fahrt 10 kr., besondere Rauchcoupes); ferner Aspernbrücke, Praterstrasse zum Praterstern (Nordbahnhof u. Badeanstalten) und Weltausstellungsplatz; Radetzkybrücke, Löwengasse zur Sophienbrücke; Schwarzenbergplatz, Karlsgasse, Favoritenstr. nach dem Südbahnhof; Mariahilferstrasse nach dem Westbahnhof, Fünfhaus, Schönbrunn u. Penzing (20 kr.); Währingerstrasse nach Döbling; Alserstrasse nach Hernals und Dornbach.

Bahnhöfe. *Kaiser Ferdinands-Nordbahn* (R. 59 und 74) beim Praterstern; *Nordwest-Bahn* (R. 57), Leopoldstadt, Taborlinie; *Südbahn* (R. 2, 36, 41) und *Staatsbahn* (R. 56) vor der Favoriten- u. Belvederelinie; *Kaiserin Elisabeth Westbahn* (R. 3) vor der Mariahilferlinie; *Franz-Josephs-Bahn* (R. 55, 56), Alsergrund, an der Alserbachstrasse.

Dampfboot. Bureau am Donau-Canal jenseit der Radetzky-Brücke, Dampfschiffstrasse 2. Sowohl für die Dampfboote nach Linz (R. 5), als die nach Pesth (R. 60), fährt von hier ein kleines Dampfboot ab, welches die Reisenden und deren Gepäck zu den grossen Booten bringt, welche nicht in den Donau-Canal fahren können.

Briefpost Postgasse 10, von 9 U. fr. bis 9 U. Ab. geöffnet. Neben-Postämter Wollzeile 6, Habsburgergasse 9, Seilerstätte 22; Leopoldstadt, Carmelitergasse 12; Mariahilf, Gumpendorferstr. 63 (in diesen ebenfalls Aufgabe für Geld- und recommandirte Briefe). In allen Strassen und an den grossen Gasthöfen Briefkasten.

Telegraph. *Centralbureau* innere Stadt, Renngasse 5 (im ehemal. Zeughaus). *Filialbureau* Leopoldstadt, Taborstr. 18. — *Privat-Telegraphen-Gesellschaft* für die Stadt Wien (20 kr.) und nähere Umgebung (1 Meile) mit vielen Zweigbureaus in allen Hauptstrassen.

Polizeidirection (Pl. 76) Tuchlauben 4 und am Peter 10.

Theater. Anfang 7 U. Kaiserl. Theater: Hofburg-Theater (Pl. 98), Trauer-, Schau- u. Lustspiele, viel classische Sachen. Sperrsitz im Parquet 2½ — 3 fl., Sperrsitz im Parterre 2 fl., Stehplatz 1 fl., Sitzplatz im 3. Rang 1½ fl. Tags vorher gekaufte Billets 50 kr. mehr. Hof-Opern-Theater (Pl. 99), nur Opern u Ballet, Sperrsitz im Parquet 3½—4, im Parterre 3 fl., 3. Rang 2½—3 fl., Stehplatz im Parterre 1 fl. 20 kr. Tags vorher gekaufte Billets 1 fl. mehr. — Privat-Theater: Wiener Stadt-Theater (Pl. 99a), Seilerstätte 52 (Schauspiel), Sperrsitz im Parquet 2½—3, Fremdenloge 3½—5, Orchestersitz 3½, Balcon 2. Rang 1½—2½, 3. Rang 1½—2 fl. Theater an der Wien (Pl. 101) (Schauspiel, Lustspiel, Operetten u. s. w.), Parquetsitz 3½ fl., Parterresitz 2½ fl. Leopoldstädter Carl-Theater (Pl. 102) (Operetten u. Lustspiele), Fremdenloge 3—4, Balcon 3, Sperrsitz im Parterre 2½ fl. Josephstädter Theater (Pl. 103), Volksschauspiele u. Lokalpossen, Parterresitz 1—1½ fl. Strampfer-Theater (Pl. 100), Tuchlauben 16 (Lustspiele, Operetten). Fremdenloge 2—3½, Parquetsitz 3, Parterresitz 2½ fl. Residenz-Theater (Pl. 100a), Canovagasse (Schau- und Lustspiel). — *Sommer-Theater:* Fürst's Vokstheater, im Prater, Volksstücke. Colosseum in Rudolfsheim. Schwender's neue Welt in Hietzing (s. unten). — Wiener Orpheum, Wasagasse 23, Alsergrund, gymnast., musikal. etc. Vorstellungen.

Concerte im Sommer tägl. Nachm. im *Volksgarten* (meist die berühmte Strauss'sche Kapelle), Eintr. 50 kr bis 1 fl. (Abonnements-Karten für die ganze Saison 20 fl.); im *1.* u. *3. Prater-Kaffehaus* Militär-Concert (Eintr. frei). Im *Stadtpark* (S. 22) 2mal wöchentlich. — Im Winter Sonntags im Volksgarten und im neuen Musikvereins-Saal (S. 21); Sonnt. u. Donnerst. im Cursalon und den Blumensälen (k. k. Gartenbau Gesellschaft, S. 22).

Vergnügungsorte. Schwender's Colosseum in Rudolfsheim, vor der Mariahilfer Linie, grösster Tanzsaal, mit Garten. Dommayers Casino und Schwender's neue Welt (mit grossem Garten, Sommertheater etc.) in *Hietzing* (S. 43). Sehr besuchte Tanzmusik (von der Demi-monde bevorzugt) bei Löwy, im Josephstädter Theater, und im Sperl, Sperlgasse, Leopoldstadt, mit Garten. Im Winter die Säle des Sophien- und Dianabades (s. unten); während des Carnevals Redoutenbälle in der Burg. — Prater s. S. 41.

Der Wiener Handwerker ist an Sonn- und Feiertagen in *Neulerchenfeld*, wo fast jedes Haus Bierhaus ist (*Blaue Flasche*, an heissen Tagen von allen Ständen besucht), in seinem Element; ebenso in *Hernals* (Elterleins Casino), auf der Westseite Wiens vor der Linie.

Wachparade mit Musik bei heiterm Wetter täglich 1 U., Sonntag ausgenommen, in der Burg beim Kaiser-Franz-Denkmal.

Bäder. *Sophienbad (Pl. 4), Bezirk Landstrasse, Marxergasse 13, mit Dampf- und Douchebädern, eine über 30m lange, geräumige tiefe Schwimmhalle, deren Wasser stets 16 bis 18° warm erhalten wird, an den Seiten Badezellen, oben Gallerien und Säle, von April bis November (von 9—12 U. nur von Frauen) stark besucht (warmes Bad 50, kaltes 35 kr., 20 kr. Eintritt ohne Bad). Omnibus ½stündlich zwischen dem Sophienbad und dem Stephansplatz (10, hin u. zurück 15 kr.). *Dianabad (Pl. 3), Leopoldstadt, links von der Ferdinandsbrücke, ähnlicher Art, aber kleiner. Im Winter dienen diese beiden Räume als Tanzsäle. Kaiserbad (Pl. 5), Franz-Josephs-Quai, unweit der Ecke des Schottenrings, Bad mit Wäsche 32 bis 70 kr. (auch Kaltwasserheilanstalt). *Margarethenbad (Pl. 5a), Wildenmannsgasse 5, Bez. Margarethen. Russisches Bad, Liniengasse 5; Bründlbad, Lazarethg. 16; Florabad (Wieden); Esterhazybad (Luftbadgasse); *Römisches Bad, gegenüber dem Nordbahnhof u. a. — Militär-Schwimmschule in der Donau, unfern des Nordbahnhofs, das Bad 25 kr. (Pferdebahn s. S. 6). Holzer's Strombad u. Kouff's Bade-Anstalt (Flussbad) unterhalb der Militär-Schwimmschule.

Aerztliche Behandlung durch die ersten Specialisten Wien's unentgeltlich in der *Polyklinik*, Wipplinger Str.

Gepäckträger für das Tragen des Gepäcks vom Bahnhof zum Wagen 20—25 kr., zum Gasthof 50 kr. bis 1 fl.

Dienstmänner (*Commissionäre)*, als zuverlässig zu empfehlen die des Dr. Folkmann'schen Instituts, mit rothen Litzen (Centralbureau Stadt, Löwelbastei 7): für einen Gang (incl. Gepäck bis 20 Pf.) innerhalb eines Bezirks 10, in einen anderen Bezirk 20 kr.; von der inneren Stadt nach den Vorstädten 50—80 kr.; Gepäck bis 5 Ctr. 50, von einem Bezirk in den andern 60 kr.; auf Zeit für leichte Arbeit 1 Stunde 30—40 kr., 1/2 Tag 1 fl., 1 Tag (10 St.) 2 fl.; Besorgung von Theater- u. Concert-Billets 50 kr. Aufbewahrung der Contre-Marke immerhin rathsam.

Kaufläden, die reichsten am Kohlmarkt, Graben, Kärnthnerstr., Stephansplatz. Lederarbeiten bei *Klein*, Graben 20; *Rosenberg*, Graben 8; *Gebr. Rodeck*, Kohlmarkt 7; *Weidmann u. Sohn*, Mariahilferstr. Messer, Perlmutterarbeiten, Shawls, reiches Lager bei *Nowotny*, Graben 7; Teppiche: *Haas u. Söhne*, Stock im Eisen 7 und Elisabethgasse 7; *Backhausen*, Opernring 1; Silberarbeiten: *Mayer's Söhne*, Stock im Eisen 7; *Rozet & Fischmeister*, Kohlmarkt 11; *Hartung*, Kohlmarkt 4; *Reiner's Erben*, Kohlmarkt 7; *Schiffer*, Kärnthnerstr.; *Politzer & Sohn*, Graben 30; *H. A. Granichstädten*, Graben 29; Chinasilberwaaren: *Christofle & Co.*, Opernring 5; *Klinkosch*, Kohlmarkt 26; Meerschaumsachen bei *F. Hiess*, Kärnthnerst. 7; *Mayer*, Kärthnerstrasse 23; *C. Hiess*, Graben 5; *Klitsch*, Graben 7; *Keiss*, Graben 16. Glaswaaren bei *Lobmeyer*, Kärnthnerstr. 13; galvanoplast. Kunstsachen von *Faber* bei *Scheler & Co.*, Operngasse 6. Alles meist Gegenstände, die als Wien eigenthümlich sich besonders zum Mitbringen und zu Geschenken eignen. Niederlage der *Chocoladen-Fabrik von Jordan & Timaeus* am Peter 13. Grosses Schuhlager der *Wiener Schuhwaaren-Comp.*, Kärnthnerring 1.; ferner bei *Hahn*, Rothenthurmstr. Herren-Kleider bei *Rothberger*, Stephansplatz, u. *Wellisch*, Mariahilferstr. Damen-Moden *Elsinger u. Sohn*, Mariahilferstr. 60; *Mayer*, Wieden, Adlerpl.. Handschuhe *Jaquemar*, Herrng.; *Peyerl*, Teinfaltstr.

Geldwechsler. *Wiener Wechslerbank*, Graben 8; *Handelsbank*, Graben 4; *Escompte-Gesellschaft*, Kärnthnerstr. 9; *Franco-österr. Bank*, Kärnthnerstr. 10; *Anglo-österr. Bank*, Stephanspl. 8; *Allg. österr. Bank*, Stock im Eisenpl. 3; *Eppstein*, Singerstr., Ecke d. Kärnthnerstr.; *Ott*, Kärnthnerstr. 20, etc.

Märkte. Die Victualien-Märkte, welche Wien reichlich aus allen Theilen der Monarchie versehen, verdienen Vormittags einen Besuch. Der Obstmarkt (am Hof und an der Elisabethbrücke, Wieden) liefert die schönsten Früchte; der Fischmarkt (Freitags, am Franz-Josephs-Quai), vortreffl. Fische, Fogasch im Plattensee gefangen, Huchen, eine Art Forellen, Schill, Sterling, dem Stör ähnlich. Auf dem Wildpretmarkt Wildschwein u. Fasanen aus Böhmen, Gemsen aus Steiermark, zuweilen auch Biber von den Donau-Auen. Geflügel, Gemüse, etc. kleine Markthalle, Liebenberggasse. Sehenswerth die grosse *Central-Markthalle* (Pl. 65b), Landstrasse, gegenüber der Stubenthorbrücke.

Sammlungen etc.

**Akademie der bildenden Künste* (S. 32) Gemäldegallerie 10—1 Uhr, Gypsabgüsse täglich 9—2 und Dienst. und Freit. 5—7 Uhr. Aug. u. Sept. geschlossen, dann gegen Trinkg., 40—50 kr.

**Albertina*, *Bibliothek des Erzh. Albrecht* (S. 19), Montag u. Donnerst. 9—1 Uhr.

**Ambraser Sammlung* (S. 29) in den Sommermonaten bis November; im Winter geschlossen.

**Antiken-Sammlung* und *Aegypt. Alterthümer* (S. 28) ebenso.

**Arsenal* (S. 31), Waffenmuseum täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage 9—3 Uhr (v. Nov. bis Mai 10—2 Uhr); die Artillerie-Werkstätten nur gegen Karten der Arsenal-Direction.

Ausstellung, permanente, des Oesterreich. Kunstvereins (neue Bilder, S. 34), Tuchlauben 8, täglich 9—5, im Winter 10—4 U., 20 kr., Sonnt. Nachm. 10 kr.

Ausstellung von Gegenständen der Kunstindustrie im Oesterr. Museum (S. 23), tägl. geöffnet, Eintr. Sonntags frei, Montag 1 fl., sonst 30 kr. (Bestimmungen wechseln).

Blinden-Institut in der Josephstadt, Kaiserstrasse 188, öffentliche Prüfung Donnerstag 10—12 U. Während der Ferienwochen im August geschlossen.
Czernin'sche Gemäldesammlung (S. 37) Montag und Donnerstag 10—2 U.
**Gemälde-Gallerie, kaiserl., im Belvedere* (S. 24), täglich mit Ausnahme des Montags von 10—4, Sonntags 10—1 U., im October und vom 11. bis 24. April geschlossen (Fremden zugänglich, 25—40 kr. Trinkg.).
Geologische Reichsanstalt (S. 22) Dienst. 10—1 U.
**Harrach'sche Gemäldesammlung* (S. 36) Mittwoch und Samstag 10—4 U.
**Hofbibliothek* (S. 16) täglich 9—4 U., vom 1. Aug. bis 15. Sept. geschlossen.
Hofmarstall, k. k. (S. 19), Karten beim Oberstallmeister-Amt, im Amalienhof, täglich 1—3 Uhr.
Josephinum (S. 38), anatom. Cabinet, tägl. 11—1 U. gegen Karten d. Direction.
Künstlerhaus (S 21), Lothringerstr., periodische Kunstausstellungen neuer Bilder, tägl. 9—5 U. (30 kr., Sonnt. Nachm. 10 kr.).
Landwirthschaftliche Sammlung (S. 41) täglich.
**Liechtenstein'sche Gemäldesammlung* (S. 38) täglich von 8—12 und 3—6 U. gegen Trinkgeld, ein Einzelner 1/2 fl., eine Gesellschaft 1 bis 1 1/2 fl.
**Mineraliencabinet* (S. 17) Mittwoch und Samstag 10—1 U.
**Münz- u. Antikencabinet* (S. 18) Montag, Dienst., Mittw., Donnerst. u. Freitag 9—2 U.
Museum, österreich., für Kunst und Industrie (S. 23), Eintr. Sonnt. 9—1, Donnerst., Freit. u. Samst. 9—4 U. frei, Dienst. u. Mittw. 9—4 U. 30 kr. (Bestimmungen wechseln).
Musikvereins-Gebäude, neues (S. 21), tägl. ausser Sonnt. 9—5 U., 20 kr. (Meldung in der Kanzlei, Lothringer Str. 11).
Naturaliencabinet (S. 17) Donnerstag 9—2 U., im August geschlossen.
Polytechnisches Institut (S. 21) Wieden 28, Samstag u. Sonnt. 10—1 U., die technolog Sammlung daselbst täglich 9—5 U.
**Schatzkammer, kaiserl.* (S. 17), Montag, Dienstag, Mittwoch*, Donnerstag und Freitag 10 1 U., im Winter Dienst. und Samst. Eintrittskarten werden im Bureau der Schatzkammer, am Aufgang zum Mineraliencabinet (Augustinergang, S. 14) 1 Treppe hoch l., Tags vorher zwischen 10—12 U. ausgegeben. Frühzeitig melden, weil wegen Mangel an Raum nur eine beschränkte Zahl Karten ausgegeben wird.
Schönborn'sche Gemäldesammlung (S. 36), Montag, Mittw. u. Freit. 9—3 Uhr.
Staatsdruckerei (S. 41), Singerstr. 26, tägl. ausser Sonnt. 10—12 Uhr nach Anmeldung bei der Direktion.
Taubstummen-Institut (Wieden, Favoritenstr. 13) Samstag 10—12 U. öffentliche Prüfung (im August u. Sept. Ferien).
Waffenmuseum s. Arsenal.
**Zeughaus, bürgerliches* (S. 35), am Hof 10, Stadt, tägl. 9—12 und 3—6 U.; im Winter nur Vorm.

Stundenzettel. Das Nähere oben. Täglich: Akademie 10-1 U.; Kunstverein 9-5 U.; Künstlerhaus 9-5 U.; Liechtensteinsche Gallerie 8-12 u. 3-6 U. (Sonnt. nur Vorm.); Oesterr. Museum 9-4 (Sonnt. 9-1) U.; Technolog. Museum im pol. Institut 9—5 U.; Bürgerl. Zeughaus 9—12 und 3—6 U. Täglich, Sonn- u. Feiertage ausgenommen: Hof-Bibliothek 9—4 Uhr; Waffen-Museum im Arsenal 9—3 U.; Staatsdruckerei 10—12 U. Wachparade mit Musik zwischen 12 und 1 U. im Burghof. — Sonntag: Kirchenmusik in der Burgpfarrcapelle (S. 14) 11 U.; Ambraser Sammlung u. Antiken-Kabinet im Belvedere 10—1 U.; Gemälde-Gallerie im Belvedere 10—1 U.; Akademie 10—1 U.; Oesterr. Museum 9—1 U.; Polytechn. Institut 10—1 U.; Thierarznei-Institut. Im Prater von 5—7 U., vorzüglich im Mai, Corso der vornehmen Welt in der grossen Allee. — Montag: Schatzkammer 10—1 U.; Münz- u. Antikencabinet 9—2 U.; Czernin'sche Gemäldesammlung 10—2 U.; Albertina 9—1 U. — Dienstag: Ambraser Sammlung, Antiken u. Aegyptisches Museum 10—4 U.; Gemäldegallerie im Belvedere 10—4 U.; Geolog. Reichsanstalt 10—1 U.; Schatzkammer 10—1 U.; Münz- u. Antiken-Cabinet 9—2 Uhr. — Mittwoch: Ambraser Sammlung 10—4 U.; Gemälde-Gallerie im Belvedere 10—4 U.; Schatzkammer 10—1 U.; Münz- u. Antiken-Cabinet 9—2 U.; Mineraliencabinet 10—1 U.; Harrach'sche Gemäldesamml. 10—4 U.; Schönborn'sche Gallerie 9—3 U. — Donnerstag: Ambraser Sammlung 10—4 U.; Gemälde-Gallerie im Belvedere 10—4 U.; Schatzkammer

10—1 U.; Münz- u. Antiken-Cabinet 9—2 U.; Naturaliencabinet 9—1 U.; Czernin'sche Gemäldesammlung 10—2 U.; Albertina 9—1 U.; öffentliche Prüfung im Blinden-Institut 10—12 U. — Freitag: Ambraser Sammlung, Antiken und Aegyptisches Museum 10—4 U.; Gemäldegallerie im Belvedere 10—4 U.; Schatzkammer 10—1 U.; Münz- u. Antikencabinet 9—2 U.; Schönborn'sche Gallerie 9—3 U. — Samstag: Ambraser Sammlung etc. 10—4 U.; Gemälde-Gallerie im Belvedere 10—4 U.; Mineraliencabinet 10—1 U.; Polytechnisches Institut 10—1 U.; Harrach'sche Gemäldesammlung 10—4 U.; Josephinum 11—1 U. Oeffentliche Prüfung im Taubstummen-Institut 10—12 U.

Die meisten Sammlungen sind gegen besonderes Trinkgeld auch an andern, als den öffentlichen Tagen zugänglich.

Bei beschränkter Zeit: *Stephanskirche (S. 11); *Schatzkammer, *Münz- u. Antikencabinet in der Burg (S. 17); *Gemälde-Gallerie u. *Ambraser-Sammlung im Belvedere (S. 24); *Liechtensteinsche Gallerie (S. 38).

Wien (133m), die Haupt- und Residenzstadt des österreich. Kaiserstaats, liegt in einer von fernen Bergen umgebenen Ebene am *Donau-Canal*, dem südlichsten Arm der *Donau*, in den an der Ostseite der Stadt die *Wien* mündet. Die Stadt besteht, nachdem die frühere Eintheilung in innere Stadt und 34 Vorstädte 1863 aufgehoben ist, aus 9 Bezirken: I. Innere Stadt, II. Leopoldstadt, III. Landstrasse, IV. Wieden, V. Margarethen, VI. Mariahilf, VII. Neubau, VIII. Josephstadt, IX. Alsergrund. An diese schliessen sich ausserhalb der Linien (s. unten), doch mit der Stadt unmittelbar verbunden und zum Wiener Polizeibezirk gehörig, 18 Vororte: Hernals, Fünfhaus, Rudolfsheim, Ottakring, Währing, Unter-Meidling, Simmering, Gaudenzdorf, Sechshaus, Neulerchenfeld, Ober-Döbling, Wilhelmsdorf, Nussdorf, Heiligenstadt, Hietzing, Ober-Meidling, Unter-Döbling, Weinhaus. Nach der Volkszählung von 1872 hat die innere Stadt 67,752 Einw.; mit den Bezirken II—IX in 10,389 Häusern 602,502 Einwohner (14,000 Protest., 12,000 Juden, 800 Griechen) nebst 24,980 Mann Besatzung; einschliesslich der Vororte 833,855 Einw. Der Bezirk Leopoldstadt liegt auf der N.-Seite des Donau-Canals, über den 8 Brücken führen (über die Wien 15). Mittelpunkt des Geschäfts- und Fremdenverkehrs ist die von der Ringstrasse und dem Franz-Josephs-Quai umschlossene innere Stadt.

Wien ist ein altkeltischer Ort. Die Römer erbauten hier in den ersten Jahren unsrer Zeitrechnung ihr Castell *Vindobona;* Marc Aurel starb hier 180 n. Chr. Ende des 3. Jahrh. ist schon eine Municipalstadt aus der Ansiedelung geworden. Vindobona blüht als Sitz der röm. Civil- u. Militärgewalt bis zum Einfall der Hunnen im 5. Jahrh. Hier verschwindet das röm. Vindobona aus der Geschichte, bis Karl der Grosse die Macht der Avaren bricht und 791 das Land zwischen der Enns und dem Wiener Walde als festen Grenzpunkt organisirt. Ein fränkisches Grafengeschlecht erhält das Land als Lehen. Als 955 die Ungarn auf dem Lechfelde bei Augsburg geschlagen werden, spielt Wien schon eine Rolle als befestigter Platz. Erst im Jahre 1137 finden wir Wien urkundlich als civitas erwähnt. Der wichtigste Moment für die Entwickelung der Stadt ist das Jahr 1156, wo Friedrich I. die *Babenberger* in ständigen Besitz des Landes setzt und Heinrich Jasomirgott als Herzog von Oesterreich seine Residenz hier aufschlägt. Auch die Kreuzzüge wirken mächtig auf den Verkehr, die Stadt vergrössert sich fortwährend, sodass beim Aussterben der Babenberger und während der Occupation des Landes durch Ottokar von Böhmen 1251—1276 aller Wahrscheinlichkeit nach jene Befestigungslinien schon gezogen waren, die bis zur Stadterweiterung (1857) die Gestalt der inneren Stadt bestimmten. Nachdem Rudolph von Habsburg 1276 Ottokar besiegt

hatte, wurde und blieb Wien Sitz der Habsburgischen Dynastie. Im J. 1519 bewirthete Kaiser Maximilian I. in Wien den König von Ungarn und Böhmen, Wladislaw, und den König von Polen, Sigmund, und schloss daselbst die Doppel-Ehen seiner Kinder, welche später Böhmen, Mähren und Ungarn an das Haus Oesterreich brachten, daher der Spruch:

Bella gerant alii, tu felix Austria nube;
Nam quae Mars aliis, dat tibi regna Venus.

Wien wurde zweimal von den Türken belagert, unter Soliman II. vom 22. Sept. bis 15. Oct. 1529 und unter Mohamed IV. von dem Gross-Vezier Kara Mustapha vom 14. Juli bis 12. Sept. 1683. Johann Sobieski, König von Polen, und Markgraf Ludwig von Baden mit dem vereinigten Heer der Polen, Oesterreicher, Sachsen, Bayern und Franken befreiten Wien von dieser letzten Belagerung. Nach den unglücklichen Schlachten von 1805 (Austerlitz) u. 1809 (Wagram) wurde Wien auf kurze Zeit von den Franzosen besetzt. Wiener Congress vom 3. Nov. 1814 bis 9. Juni 1815. 1866 standen die Preussen w. bis Stockerau (S. 243) und ö. bis diesseit Gänserndorf (S. 239).

Wien hatte bis zum J. 1809 eine doppelte Befestigung, von der nur ein kleiner Theil noch vorhanden ist. Die äussere, 1704 zum Schutz gegen die unter Franz Rakoczy vordringenden Ungarn angelegt, besteht aus einem 4 m. hohen Wall und dem Graben, und wird wegen der städtischen Mauth noch unterhalten. Diese äussere Befestigung hat den Namen *Linien* und die 14 meist nach den Vorstädten benannten Ausgänge heissen *„Linie“*. Die innere Befestigung, Wall, Graben und Glacis, wurde nach einer kaiserl. Verfügung von 1858 geschleift und an Stelle derselben umschliesst jetzt die breite *Ringstrasse* (S. 19) die innere Stadt. Von den früheren Thoren existiren nur noch das Burg- und das Franz-Josephs-Thor. Parallel mit der Ringstrasse nach den Vorstädten hin läuft die 15 m. br. *Lastenstrasse;* eine dritte grosse Strasse, die *Gürtelstrasse*, soll ausserhalb der Linien die ganze Stadt umgeben. — Die Strassen der inneren Stadt sind meist eng, von sehr hohen Häusern eingeschlossen, aber sehr gut gepflastert. In den Vorstädten sind die Strassen breit, zum Theil chaussirt, daher im Winter schmutzig, im Sommer staubig. Als Mittelpunkt der Numerirung ist die Stephanskirche (Pl. 63) angenommen. Von dort fängt stets N⁰ 1 rechts, N⁰ 2 links an. Die nach der Stadt führenden Strassen- u. Nummern-Schilder sind viereckig; die der im Kreise laufenden rund. — In der Stadt sind viele „Durchhäuser“, durch deren Hofräume abkürzende Wege für Fussgänger führen, auch desshalb angenehmer, weil man vor Wagen gesichert ist.

Die grossen geistlichen Stifte und Abteien des Landes waren und sind zum Theil noch in der Stadt Wien an Grund und Boden sehr begütert. Ihnen gehören jene grossen Gebäudemassen und *Höfe*, welche ihres Umfangs und der Zahl der Bewohner wegen fast eine kleine Stadt bilden könnten. Einer der grössten ist der *Schottenhof*, einst den Schottischen Benedictinern gehörig, welche durch Heinrich II. Jasomirgott, ersten Herzog von Oesterreich, im Jahre 1158 hierher berufen wurden (im Hofe sein Standbild); später traten deutsche Mönche an ihre Stelle. Gegenüber der fast eben so grosse *Melkerhof*, der Abtei Melk (S. 55) gehörig. Der *Trattnerhof*, am Graben, wird von 400 Personen bewohnt. Das *Bürgerhospital* hat 11 Höfe, über 400 Wohnungen und an 1400 Bewohner. Das *Starhembergische Freihaus* in der Vorstadt Wieden enthält über 200 Wohnungen; fast ebenso gross ist das *Rothe Haus*, Alsergrund.

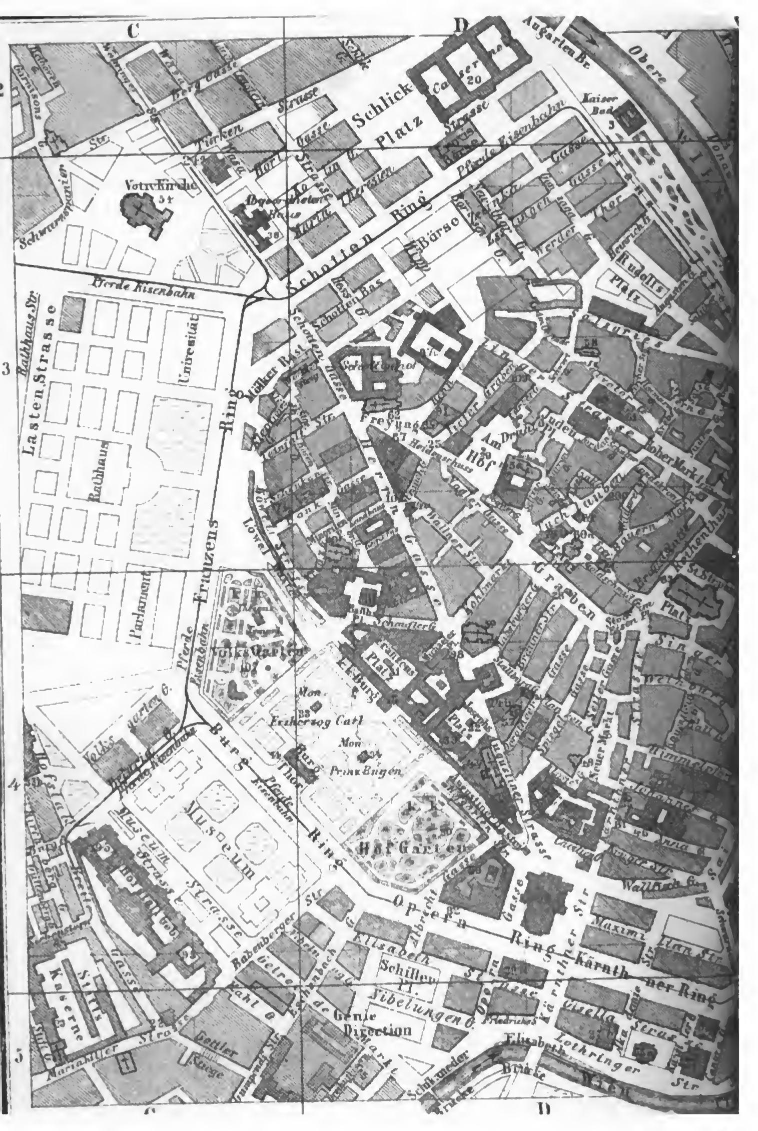
Durch die grossartigen Bauten der letzten Jahrzehnte hat die Stadt sich auch äusserlich den modernen europäischen Grossstädten würdig zur Seite gestellt. Wien ist der Mittelpunkt des österreich. Handels; höchst bedeutend ist der Aufschwung, den es neuerdings in industrieller Hinsicht genommen hat. Der Fremde wird sich in der angenehmen Stadt echt grossstädtischen Wesens rasch wohl fühlen. — Plötzliche Temperaturwechsel sind nicht selten, daher Vorsicht rathsam.

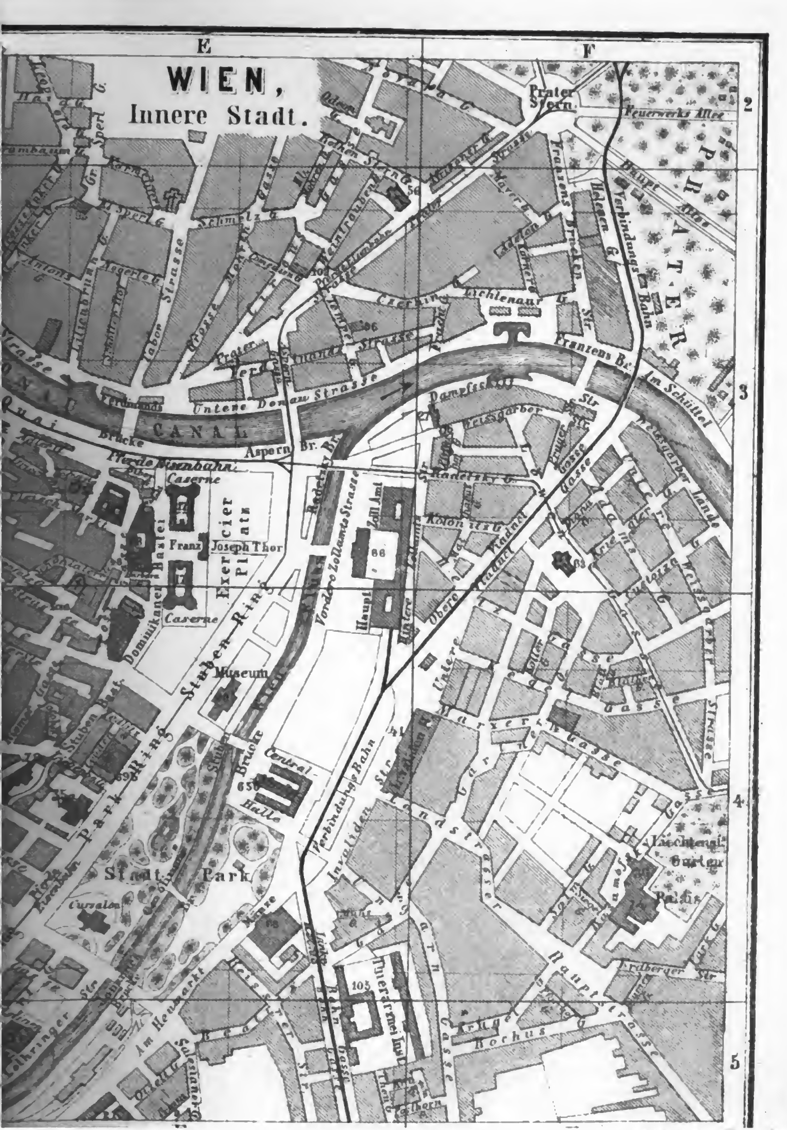
Die ***St. Stephanskirche** (Pl. 63), unter den Bauwerken Wiens das bedeutendste, ist 1300—1510 mit Beibehaltung einzelner

Theile der aus dem 12. Jahrhundert stammenden Pfarrkirche erbaut; daher noch roman. Formen an dem goth. Bau (Westfaçade). Um 1300 liess Herzog Albrecht I. den Umbau mit dem Chor beginnen. Herzog Rudolph IV. liess durch Meister Wenzla von Klosterneuburg umfassende Pläne entwerfen und legte am 7. April 1359 den Grund zum Langhause und wahrscheinlich auch zum südl. Thurm. Letzterer wurde 1433 vollendet; der Bau des nördl. unterblieb. Das ganze Gebäude (108m lang, Breite des Mittelschiffs $10{,}_6$, der Seitenschiffe $8{,}_8$m, Höhe des Schiffs $27{,}_2$m) ist in Form eines latein. Kreuzes aus Grobkalkquadern aufgeführt. Die Kirche hat drei Schiffe von fast gleicher Höhe (Hallenkirche) und Breite, die von einem einschiffigen Querhause durchschnitten werden. Die reichen Netzgewölbe werden von 18 mit mehr als 100 Standbildern gezierten, sehr starken (fast 3m im Durchm.) Pfeilern getragen. Das Dach ist mit farbigen glasirten Ziegeln gedeckt. — In den letzten 15 Jahren ist der Dom fast in allen seinen Theilen restaurirt worden.

Aussenseite. An der Westseite das *Riesenthor* (wird nur bei grossen kirchlichen Feierlichkeiten geöffnet), die beiden *Heidenthürme* und zahlreiche Sculpturen aus romanischer Zeit. Südseite: neben dem 1. Eingang (Singerthor) der Grabstein des Meistersängers Nithard Fuchs. Es folgen die Thurmhalle mit dem *Primthor* und der *Chor*, von Grabsteinen umgeben; unter den Steinreliefs das erste, Christi Abschied von den Frauen, bemerkenswerth (15. Jahrh.). Auf der Nordseite die Kanzel des Franziskanermönchs *Capistranus* (1451); daneben der Eingang in die neue Gruft. Der Eingang in die Halle des nördl. (unausgebauten) Thurms heisst *Adlerthor*, der zweite *Bischofsthor*.

Inneres. Durch das Adlerthor betritt man die n. Thurmhalle, Barbarakapelle, mit einem goth. Votivaltar zur Erinnerung an die Rettung des Kaisers Franz Joseph 1853. Folgt der Frauenchor (n. Seitenchor) mit den Grabdenkmalen Herzog Rudolph's IV. und seiner Gemahlin Katharine. Im Hauptchor l. Altar des h. Johannes von Nepomuk; in der Mitte der Hochaltar von schwarzem Marmor, Altarbild Steinigung des h. Stephanus von *Bock;* r. Altar des h. Carl Borromäus; reich geschnitzte Chorstühle aus dem 15. Jahrh. Von den gemalten Fenstern sind zwei noch alt, drei neu, nach Zeichnungen von Führich. Vor den Stufen zum Priesterraum der Schliessstein der alten Fürstengruft (seit 200 Jahren werden zu St. Stephan nur noch die Eingeweide, die Leichen der Mitglieder des Herrscherhauses aber in der Fürstengruft bei den Capuzinern beigesetzt). Endlich der Theklachor mit dem **Sarkophag Kaiser Friedrich's III.* († 1493), von *Lerch*, 1513 vollendet, von roth und weissem Marmor höchst sorgfältig gearbeitet, rundum 32 Wappenschilde, darunter in 8 Abtheilungen bibl. Darstellungen, Rundarbeit, am Fuss allerlei Gethier. Vor den Stufen des Altars eine Messing-Grabplatte mit 3 Wappen und einer latein. Inschrift, welche meldet, dass hier 3 Rathsherren ruhen, *Conradus Vorlauf*, *Kunz Rampstorffer*, *Hans Rokk*, die im J. 1408 Leopold der Stolze wegen ihrer Anhänglichkeit an ihren rechtmässigen Herrn, den unmündigen Albrecht V., hinrichten liess. In der Halle des südl. Thurms die Catharinenkapelle, in der Vorhalle Bildnisse österr. Herzoge u. Kaiser. — Im Schiff die **Kanzel*, 1512 von Meister *Pilgram* in Stein gearbeitet, an der Brüstung 4 Kirchenväter, unter der Treppe das Steinbild des Meisters, aus einem Fenster blickend. An der n. Kirchenwand, gleich westl. neben dem Eingang, als Schluss eines ehem. Orgelchors das **Steinbild des Baumeisters Jörg Oechsel* (Anfang des 16. Jahrh.), Winkelmass und Zirkel in der Hand, durch ein Fensterchen in die Kirche schauend. — Neben dem w. Portal die Savoysche Capelle, mit dem Grabmal des „Prinzen Eugenius" von Savoyen († 1736).


C
D
Augarten Br.
Obere
Schlick
Platz
Caserne
20
Kaiser Bad
Votiv Kirche
Schotten Ring
Börse
Pferde Eisenbahn
Lasten Strasse
Rathhaus Str.
Universität
Rathhaus
Parlament
Franzens Ring
Volks Garten
Erzherzog Carl
Prinz Eugen
Burg Thor
Museum
K. K.
Hof Garten
Opern Ring
Kärnthner Ring
Schiller Pl.
Genie Direction
Nibelungen G.
Elisabeth Brücke
Lothringer Str.
Graben
Freyung
Am Hof
Herrn Gasse
Rudolfs Platz
Hoher Markt
Neuer Markt
Himmelpfort
Maximilian Str.
Babenberger Str.
Burg Ring
Museum Strasse
Kaserne
3
4
5
D



E
F
WIEN,
Innere Stadt.
Prater Stern
Feuerwerks Allee
P R A T E R
Haupt Allee
Verbindungs Bahn
Praterstrasse
Czerning G.
Lichtenau G.
Franzens Brücken Str.
Franzens Br.
Im Schüttel
Untere Donau Strasse
Dampfschiff
Weissgärber Str.
CANAL
Ferdinands Brücke
Aspern Br.
Radetzky Br.
Pferde Eisenbahn
Caserne
Franz Joseph Thor
Exercier Platz
Dominikaner Bastei
Radetzky G.
Vordere Zollamts Strasse
Zoll Amt
Haupt
Obere Viaduct G.
Untere
Stuben Ring
Museum
Park Ring
Central Halle
Stadt Park
Curralon
Verbindungs Bahn
Invaliden Str.
Marxer Gasse
Landstrasser Haupt Strasse
Erdberger Str.
Am Heumarkt
Rochus G.
Gasse
Thierarznei Inst.
2
3
4
5

Vom ***Stephansthurm** weite Aussicht, guter Standpunkt um die Schlachtfelder von Lobau, Wagram u. Essling zu übersehen. Der jetzige stattliche Bau, 1860 begonnen von Ernst, vollendet den 18. August 1864 von Dombaumeister Schmidt (der alte musste zweimal, 1839 u. 1859, wegen Baufälligkeit abgetragen werden), hat mit Kreuz und Adler (diese beiden haben ein Gewicht von 317 Pfund und bedurften zur Vergoldung 264 Ducaten) eine Höhe von 136m. Im zweiten Geschoss die grosse Glocke. Karten zur Besteigung des Thurmes beim Kirchenmeister-Amt, Stephansplatz 3. Beste Zeit 3 Uhr Nachm. (Trinkg. 20 kr.).

Auf der Nordseite des Stephansplatzes, Ecke der Rothenthurmstrasse, ist der *Erzbischöfl. Palast.* Gegenüber auf der w. an den Stephansplatz anstossenden *Brandstätte* ein hübscher Brunnen mit Bronzefigur, Gänsemädchen von *Wagner.* Die südl. Fortsetzung des Stephansplatzes heisst *Stock-im-Eisenplatz.* Nr. 7, Ecke des Grabens das reich decorirte Geschäftshaus von Haas nnd Söhne (S. 8). Gegenüber, Ecke von Graben und Kärnthnerstrasse, ist der *„Stock im Eisen“*, das Handwerksburschen-Wahrzeichen Wiens, der umgekehrte Stumpf einer Lärchentanne, die nach des Botanikers Franz Unger († 1870) Ansicht als geheiligter Baum mit Nägeln beschlagen wurde, eine bei allen Völkern vorkommende Sitte. Der Stock wird von einem Eisenreif und Schloss festgehalten, auf dem die Jahreszahl 1575 und das Monogramm H. B. steht. Der Baumstamm soll das Ende des Wiener Waldes bezeichnet haben.

Der Graben mit seinen reichen Läden (S. 8), der Mittelpunkt des Geschäfts- und Fremdenverkehrs, war im 12. Jahrh. wirklich Festungsgraben längs der Stadtmauer, welche an Stelle der jetzigen nördl. Häuserreihe stand. Die **Dreifaltigkeits-Säule** (Pl. 28) in der Mitte liess Kaiser Leopold I. 1693 von Fischer von Erlach (S. 21) nach dem Aufhören der Pest errichten, ein Knäuel von Figuren aus und auf Wolken aufsteigend, unten Reliefs; vorn das knieende Bild des Kaisers, unten die Vertreibung der Pest. Die Inschriften: „Deo patri creatori, Deo filio redemptori, Deo spiritui sanctificatori“ etc. sind vom Kaiser selbst. Die Figuren auf den beiden *Brunnen*, St. Joseph und St. Leopold, sind von M. Fischer.

Am Ende des Grabens führt l. der Kohlmarkt, gleichfalls eine der Haupt-Geschäftsstrassen, zur k. k. Burg. L. am Michaelerplatz die **Michaelerkirche** (Pl. 59), von der schönen Welt bevorzugt, 1221 gestiftet, im 17. Jahrh. sehr verändert, mit neuen Gemälden von *Schnorr* u. A. Am Hochaltar, der Sturz der Engel in Stuck; dann Grabdenkmäler aus dem 16.—18. Jahrhundert. — Gerade aus das k. k. *Burgtheater* und der Eingang zur Kasse.

Die k. k. **Hofburg** (Pl. 13), gewöhnlich die *Burg* genannt, schon seit Anfang des 13. Jahrh. Sitz der Fürsten des Hauses Oesterreich (S. 10), ist ein grosser Gebäude-Complex aus verschiedenen

Jahrhunderten. Vom Michaelerplatz betritt man zunächst den *inneren Burghof* oder *Franzensplatz.* In der Mitte das

Denkmal des Kaisers Franz I. († 1835) (Pl. 31), der Kaiser im Gewand des Ordens vom goldenen Vliess, auf einem mehrfach abgestuften hohen Unterbau von Granit, mit Nebenfiguren, Religion, Frieden, Gerechtigkeit und Tapferkeit, an den acht Ecken Hochrelief-Figuren, Wissenschaft, Handel, Gewerbe, Berg- und Hüttenbau, Ackerbau, Viehzucht, Künste, Krieg; alle Figuren u. Verzierungen aus Erz, das Ganze von *Marchesi* in Mailand. Die Inschrift auf der Vorderseite sind Worte aus des Kaisers Testament: „Populis meis amorem meum"; auf der Rückseite: „Imp. Francisco I., pio justo forti pacifico, patri patriae, augusto parenti Ferdinandus I. Austriae Imp. 1846."

An der Südseite des Burghofs, im *Leopoldinischen Tract*, ist die *Residenz* mit den kaiserl. Wohnzimmern, prächtigem Rittersaal, dem langen Controlorgang, in welchem Joseph II. allgemeine Audienz ertheilte, den Gemächern, welche Maria Theresia und Joseph II. bewohnten (in Abwesenheit des Hofs können diese Gemächer besichtigt werden, Karten beim Burghauptmann im Mezzanin des Schweizerhofs), und die *Militärkanzlei* des Kaisers. R. neben der Durchfahrt zum äussern Burgplatz die *Hauptwache* (Wachparade tägl. ausser Sonnt. um 1 Uhr) Nördl. der *Reichskanzleipalast*, von Fischer v. Erlach 1728 erbaut, mit dem Staatsarchiv; unten an den n. Eingängen vier Herculesgruppen (Antaeus, Busiris, neměischer Löwe, kretischer Stier) von *Lorenzo Matthielli.*

Nordwestl. stösst an den Franzensplatz der kleine *Amalienhof*, Ende des 17. Jahrhunderts erbaut, gegenwärtig von der Kaiserin Elisabeth bewohnt, mit dem *Oberstallmeisteramt* (im Durchgang rechts werden die Karten für den Marstall ausgegeben, s. S. 19). Der Durchgang links in der s.ö. Ecke des Franzensplatzes mit den gut erhaltenen in Gold und Farben prangenden Wappen (1854 restaurirt) führt in den *Schweizerhof;* an der Grabenbrücke zwei kleine steinerne Löwen mit Wappenschilden, links das Habsburger Wappen, rechts 5 Lerchen oder eigentlich abgestumpfte Adler, das uralte Wappen des Erzherzogthums. L. in der Ecke des Schweizerhofs ist der Eingang zur *Schatzkammer;* r. die *Burgpfarrcapelle* (Kirchenmusik s. S. 9). Der *Augustinergang* führt von hier zum Josephsplatz und der Augustinerkirche. In demselben r. der Aufgang zum Mineralien- und dem Münz- und Antikencabinet, beide im 2. Stock; im 1. Stock Ausgabe der Karten für die Schatzkammer. Am *Josephsplatz* die Hofbibliothek und das Naturalien-Cabinet; l. die *Redoutensäle*, die von Fischer von Erlach 1735 erbaute **Winter-Reitschule* mit einer von 46 Säulen getragenen Gallerie, daneben die *Sommer-Reitschule* und ein Durchgang zur Kasse des Hofburgtheaters (S. 7). In der Mitte das ***Reiterstandbild Kaiser Joseph's II.** († 1790) (Pl. 32), aus Erz, von *Zauner*, Fussgestell Granit, Inschrift: „Josepho II. Aug.

qui saluti publicae vixit non diu sed totus, Franciscus Rom. et Austriae Imp. ex fratre nepos alteri parenti posuit 1806." An den Langseiten zwei grosse Reliefs, auf Ackerbau und Handel hindeutend, an den Granit-Ecksäulen 16 kleine Reliefs aus Erz, Ereignisse aus des Kaisers Leben.

In der **Augustinerkirche** (Hofpfarrkirche) (Pl. 47), 1320 erbaut, einem schmalen hohen zierlichen dreischiffigen Gebäude, das **Grabmal der Erzherzogin Maria Christina* († 1793), Tochter der Kaiserin Maria Theresia, welches ihr Gemahl Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen „uxori optimae" im J. 1805 von *Canova* aus Marmor für 20,000 Ducaten anfertigen liess. Die Erklärung des Denkmals ist neben demselben aufgehängt. In dem fast anstossenden, durch ein Gitter verschlossenen Todtengewölbe ein Grabdenkmal des Kaisers Leopold II. († 1792) aus Marmor von Zauner, der Kaiser auf einem Sarkophag, an den die Religion sich trauernd anlehnt. An der Wand ist das Grabmal des Feldmarschalls Grafen Leopold Daun († 1766), von der Kaiserin Maria Theresia „patriae liberatori" errichtet, mit Beider Bildniss und schlechten vergoldeten Reliefs, u. a. „Bataille de Krzezor près de Collin gagnée sur le Roi de Prusse". Auch Van Swieten († 1772), der berühmte Leibarzt der Kaiserin, ruht hier. In der 1627 ausgebauten Lorettocapelle werden die Herzen der verstorbenen Mitglieder der kaiserl. Familie, mit Ausnahme des Kaisers Joseph, in silbernen Urnen aufbewahrt. Pater Abraham a S. Clara († 1709) war Prediger an dieser Kirche.

Der grosse freie Platz vor der Burg *(Aeusserer Burgplatz)* ist gegen die Ringstrasse durch ein eisernes Gitter abgesperrt (Durchgänge neben dem Volks- und Hofgarten, für Wagen durch das Burgthor). Auf demselben erhebt sich r. das **Reiterbild des Erzherz. Carl** († 1847) (Pl. 33), der Erzherzog auf vorspringendem Pferd, mit hochgeschwungener Fahne, Hindeutung auf jenen berühmten Moment bei Aspern, nach *Fernkorn's* Entwurf, mit der Inschrift „dem siegreichen Führer der Heere Oesterreichs errichtet (1860) von Franz Joseph I." L. das ***Reiterbild des Prinzen Eugen von Savoyen** („Prinz Eugenius der edle Ritter", † 1736) (Pl. 34), ebenfalls von *Fernkorn*, der Prinz als General im Kostüm der Zeit, am 18. Oct. 1865 enthüllt.

Das äussere **Burgthor** (Pl. 14), 1822 von *Nobile* erbaut, hat fünf Durchgänge mit zwölf dorischen Säulen; an der Stadtseite der Wahlspruch Kaiser Franz II.: „Justitia Regnorum Fundamentum."

Der **Volksgarten** (Pl. 107), w. neben dem Erzh. Carl's-Denkmal, 1824 von Kaiser Franz angelegt, mit hübschen Anlagen und Kaffehaus, ist im Sommer sehr besucht (täglich Nachm. und Abends Concert, s. S. 7). Mitten in den Anlagen der *Theseus-Tempel*, dem in Athen nachgebildet, mit *Canova's* grosser Marmorgruppe, Theseus Sieg über den Minotaur, einst von Napoleon I. für Mailand bestimmt (der Aufseher im Häus-

chen r. vom Eingang öffnet). Auf dem freien Platz nördl. vom Volksgarten wird gegenwärtig das neue *Hofschauspielhaus* erbaut; früher befand sich hier der *Paradiesgarten* auf der Löwelbastei mit besuchtem Café.

Der **Hofgarten**, südl. am äussern Burgplatz, enthält 2 *Gewächshäuser* (180m l.) mit seltenen ausländ. Gewächsen; dann das *Reiterbild Franz I.* (†1765), Gemahls der Kaiserin Maria Theresia. Eintritt in den Frühstunden, man wendet sich an den Hofgärtner.

Sammlungen in der k. k. Burg.

1. ***Hofbibliothek** (Eintr. s. S. 9). Das Gebäude, 1722 aufgeführt, nimmt die ganze S.W.-Seite des Josephsplatzes ein. Breite Treppen, an den Wänden röm. Alterthümer, führen in den 78m l., 17m br. Büchersaal, in der Mitte das Marmor-Standbild Kaiser Carl's VI. u. a. Fürsten des Habsburg. Hauses. Deckengemälde von *Daniel Gran;* die Säle glänzen von Marmor, Gold und Malerei. Ueber 300,000 Bände und 20,000 Handschriften, unter diesen sehr wichtige für die ältere deutsche Literatur, und die bedeutende Sammlung orient. Handschriften, durch den Frhrn. v. Hammer-Purgstall († 1856) veranstaltet, dann ein Musik-Archiv von 12,000 Bänden. Unter den 12,000 *Incunabeln* (vor 1501 gedruckte Bücher) ein Psalterium vom J. 1457, Druck von Schöffer und Fust, ferner die älteste Ausgabe der Biblia pauperum vom J. 1430. Die Schaustücke der Bibliothek sind in 10 Glasschränken ausgelegt. Das Bemerkenswertheste mag folgendes sein:

Schrank A. *Stoffe, auf welche geschrieben wurde,* enthaltend: Purpurfarbiges Pergament mit Silber- und Goldschrift des 6. Jahrh., Theile der Evangelien; Baumwoll-, Linnen-, Maulbeerbaum-Papier, Palmblätter. — Schr. B. *Griech. Handschriften:* Bruchstücke der Genesis aus dem 4. Jahrh. auf Purpur-Pergament; ein Werk über Medicinalpflanzen mit Abbildungen, aus dem 5. Jahrh. — Schr. C. *Latein. Handschriften:* Bruchstücke der Röm. Geschichte des Livius, die einzige, welche die 5. Decade enthält, von dem heil. Suitbertus im 7. Jahrh. aus Schottland gebracht. — Schr. D. *Deutsche Handschriften:* Otfried's Evangelien-Harmonie vom Jahre 865; Tristan und Isolt des Meisters Gottfried von Strassburg (um 1230 verfasst) aus dem 14. Jahrh. — Schr. E. *Andere Abendländ. Sprachen:* Bilderbibel mit Miniaturen auf Goldgrund und franz. Text, aus dem 14. Jahrh.; Dante's göttl. Comödie, in zierlicher Schrift mit Randzeichnungen, aus dem 14. Jahrh.; dieselbe aus dem 16. Jahrh. im kleinsten Format mit zierlichen Federzeichnungen, dem unbewaffneten Auge kaum lesbar. — Schr. F. *Morgenländ. Sprachen:* Koran vom J. 1545, achteckig, $0_{,05}$m hoch und breit, als Amulet getragen; chines. Papier-Handschrift mit goldnen Buchstaben auf azurblauem Grund, mit Bildern auf Feigenblättern. — Schr. G. und H. Handschriften mit den schönsten *Miniaturen* vom 8. bis 16. Jahrh. Hortulus animae von Seb. Brant mit 66 Bildern höchster Vollendung, Scenen aus dem Leben des Heilands und verschiedener Heiligen von einem vlaem. Künstler; das vielgebrauchte Gebetbuch Kaiser Carl's V. mit Namensschrift seiner Verwandten, seiner Muhme Margaretha, seiner Schwester Maria u. a.; man erkennt noch genau die Stelle, wo des Kaisers Brille zu liegen pflegte. — Schr. I. Die *Peutinger'sche Tafel,* eine Strassenkarte des Röm. Reichs, $0_{,32}$m h., 7m l., 160 bis 180 J. n. Chr. copirt, von ihrem frühern Besitzer, dem Alterthumsforscher Conrad Peutinger zu Augsburg so genannt, der sie an den Prinzen Eugen verkaufte, aus dessen Nachlass die Hofbibliothek sie im J. 1738 erwarb. England, Frankreich u. ein Theil von

Africa fehlen. — Schr. K. *Seltenheiten und merkwürdige Einbände:* Mexican. Hieroglyphen-Handschriften auf 65 Doppeltafeln von starker Thierhaut; Tasso's Gerusalemme conquistata, von des Dichters eigener Hand geschrieben.

Mit der Hofbibliothek ist eine vom Prinzen Eugen begonnene Sammlung von *Kupferstichen und Holzschnitten* vereinigt, an 300,000 Nummern, 4 Bände der Künstler aus den frühesten Zeiten von Finiguerra bis Marco Antonio; 2 von Andrea Mantegna und andern alten italien. Meistern; 3 von Raphael; 8 von Caracci; 9 von Bartolozzi; die alten deutschen Meister in 5 Bänden; 1 von Albrecht Dürer; 1 von Lucas von Leyden; im Ganzen 940 Bände, 14 Mappen und 245 Cartons.

2. ***Naturaliencabinet** (Eintr. s. S. 9), l. neben der Bibliothek, Aufstellung und Anordnung musterhaft. Die Farbe der Linien um die Etiketten bezeichnet die Länder, aus denen die Exemplare kamen: gelb, Asien; blau, Afrika; grün, Amerika; roth, Australien und die Südsee-Inseln. Die europ. Exemplare haben keine Bezeichnung, österreichische eine schwarze Linie.

3. ***Mineraliencabinet** (Eintr. s. S. 9), sehr vollständig für die eigentliche Mineralogie, weniger für die Versteinerungskunde, treffliche Auswahl und Haltung der Exemplare, sehr gute Aufstellung, 69 Glasschränke in drei Sälen, nach *Mohs'* System geordnet. Sämmtliche Stücke sind mit dem deutschen Namen und Fundort bezeichnet.

Schaustücke: Im 1. Saal Steinsalz aus Wieliczka; Silberstufen aus Przibram; Grünbleierz aus Braubach (Nassau); Kalkspath aus Island; Eisenblüthe (Aragonit) aus Eisenerz. 2. Saal. Bergkrystalle vom Tiefengletscher, St. Gotthard und Madagaskar. Im mittleren Schrank, an der Seite nach dem Fenster, ein für Maria Theresia aus Edelsteinen angefertigter Blumenstrauss; zahlreiche Edelsteine; ein sehr grosser Smaragd; der berühmte grosse edle Opal, 34 Loth schwer, mit dem vortrefflichen Farbenspiel, bei Czerwenitza in Ungarn gefunden. In der Mitte die Marmorbüste Kaiser Josephs II. 3. Saal. Amethyst aus dem Zillerthal; Feldspath vom St. Gotthard; Malachite etc. Im letzten (4. Saal) in den 3 mittleren Schränken eine grosse Anzahl *Meteorsteine, im 1. Kasten der grösste, 1866 bei Knyahinya in Ungarn niedergefallen (560 Pfd.). Ein bei Elbogen in Böhmen gefundener Meteorolith wiegt 100 Pfd., ein anderer, merkwürdig dadurch, dass er, noch heiss, unmittelbar nach dem Niederfallen im J. 1751 bei Agram gefunden wurde, 70 Pfd. In den Wandschränken r. Versteinerungen; an der hintern Wand die Bronzebüste des Mineralogen Haidinger.

4. ****Schatzkammer** (Eintr. s. S. 9), eine der reichsten und geschichtlich merkwürdigsten.

Eintrittszimmer. An den Langseiten die Heroldsgewänder, darunter Prachtstücke heraldischer Stickerei, das österreich. Erbpanier und der Erbkampfrichterschild. In den beiden Fensternischen silberne Cassetten mit dem Krönungsgeschenk der ungarischen Landtagsdeputation von 1867. Am Pfeiler ein Ebenholzkästchen mit den Schlüsseln zu den Särgen der Vorfahren des Kaiserhauses. — Kasten I—VI. Uhren und Automaten (interessant *33., weil hier der Pendel zum erstenmal als Regulator angewendet wurde, aus dem Anf. des 17. Jahrh. von J. Burgi). — K. VII—XII. Gegenstände aus Bergkrystall und Rauchtopas. Hier lässt sich die ganze Entwickelung der Steinschleiferei vom 15. Jahrh. bis auf die neueste Zeit verfolgen; hervorzuheben im K. XII. *303. Reich mit Edelsteinen geschmückter Krystallbecher spätgoth. Stils, aus dem Schatz Karls des Kühnen stammend; ferner *298. Altar aus farbigen Steinen, der Brunnen-

kranz aus einem einzigen Smaragd, Hintergrund des Altarbildes aus Florentiner Mosaik. — K. XIII. Bijouterien, darunter interessante Portrait-Medaillons. — K. XIV—XXI. Gefässe von Silber, Gold und kostbaren Steinen; prachtvolle Kannen, Vasen, Pokale aus Lapislazuli und emaillirter Goldarbeit; im XVI. K. **67. das berühmte Salzfass des Benvenuto Cellini, für Franz I. von Frankreich gefertigt, und *70. Prunkschüssel von Chr. Jamnitzer. — K. XXII. Privatschmuck des österr. Kaiserhauses. 1—4. die österr. Kron-Insignien, Krone, Scepter und Reichsapfel aus der Zeit Rudolphs II.; 5. die Krone der Kaiserin, 1867 neu gefasst. Dann eine fast unschätzbare Sammlung von Edelsteinen; 38. der berühmte „Florentiner" Diamant, 133 1/3 Karat schwer, einst im Besitz Karls des Kühnen von Burgund, nach der Schlacht bei Murten der Sage nach von einem Bauer gefunden und an einen Berner Kaufmann für 1 fl. verkauft, später im toscan. Schatz, jetzt in einer brillantenen Hutagraffe befestigt. Eine Sammlung von Ordens-Decorationen; u. a. ein Toison-Orden (Goldnes Vliess) aus 150 Brillanten, in der Mitte der sogen. „Frankfurter" Solitär (42 1/2 Karat); die Ordensschleife mit dem Grosskreuz des mil. Maria-Theres.-Ordens, mit 548 Brillanten, in der Mitte ein rosenrother Diamant (26 Karat); der Ordensstern Josephs II. Prachtvolle Schmuckgarnituren in Rubinen, Smaragden etc. — K. XXIII. Das Kaiserliche Taufzeug. — K. XXIV. Die Krönungs- und Lehensschwerter. — K. XXV. Krönungsgewänder. — K. XXVI. Insignien Napoleon's I. als König von Italien; davor die silberne vergoldete 5 Ctr. schwere Wiege des Königs von Rom. — K. XXVII. Aeltere Krönungsgewänder. — K. XXVIII. Historische Curiositäten: 1. Reichskammerrichter-Stab, den Maximilian I. am 13. Oct. 1495 zu Frankfurt seinem Rath und Oberhofmeister Friedrich Grafen von Zollern verlieh. 5. Horoscop (Talisman) Wallensteins. 11. Tabatière des Fürsten Kaunitz. — K. XXIX. Kleinodien und Reliquien des h. röm. Reichs deutscher Nation, früher in Aachen und Nürnberg aufbewahrt: die Krone Karls des Grossen, Scepter, Reichsapfel, Dalmatika, Alba, Stola, Gürtel, Krönungsmantel, Evangelienbuch; das Schwert Karls d. Gr. und des h. Mauritius; der Säbel Harun-al-Raschids; ferner die Reliquien, welche bei der Krönung vorgezeigt wurden: die Lanze, ein Stück vom Kreuz Christi, u. A.

5. ***Münz- und Antiken-Cabinet** (Eintr. s. S. 9, neben dem Mineraliencabinet), antike und moderne Bronzen, Gemmen (geschnittene Steine, erhaben *Cameen*, vertieft *Intaglien* genannt), Kostbarkeiten u. s. w.

I. Zimmer. Vasensammlung (man betritt zunächst den mit II bezeichneten Bronzensaal). Fünf Schränke mit griech. u. etrusk. Vasen, die vorzüglichsten im 4. u. 5. Schrank. In der Mitte sechs Tische mit ausgewählten Münzen und Medaillen zur Uebersicht der Münzgeschichte. 4. Tisch grosse goldene Medaille mit dem Stammbaum des östr. Kaiserhauses (1677). — II. Bronzen-Saal, altnordische Steinwaffen, Terracotten etc. Bronzen: 2. Abth. 532b. Jupiterbüste; 711. norisch-pannon. Normalgewicht. 3. Querschrank: 1107. Griech. Held; 1112. jugendl. Bacchus; 1089—1100. zwölf Helme, in Steiermark gefunden; 1103a. die zu einer Appollostatue gehörende Figur eines Greifs. 4. Schrank, 2. Abth., oben: 1129. 1133. Sandalen anlegende Venus; 1130. 1132. Wasserträger; 1210. Mercur ausruhend; 1213. Mercur mit Attributen. 3. Abth., oben: 1134. Proserpina; 1135. ruhender Hercules. — 5. Tisch: Bronzetafel mit einem römischen Senatus-Consult vom J. 567 der Stadt (186 v. Chr.), ein Verbot bacchischer Ceremonien enthaltend (Liv. lib. 39 cap. 8—18). — 6.—8. Tisch: Funde aus der Steinzeit von Horn in Nieder-Oesterreich, aus Wiener-Neustadt und aus den Pfahlbauten am Gardasee. — 9. 10. Tisch: Funde aus den keltischen Gräbern bei Hallstadt (S. 314), Waffen, Aexte, Armringe, Schmucksachen aus Bronze und Gold etc. — 12. Schrank, 2. Abth.: 5. Gefässdeckel in getriebener Arbeit. — III. Münz-Cabinet mit einer Gesammtzahl von 40,768 Stücken. Die vorzüglichsten Theile dieser Sammlung sind die Cabinette der Kaiser Karl VI. und Franz I. und des Herzogs Alexander von Lothringen, dann die angekauften Suiten altitalien. Medaillen aus Rom und russischer Medaillen aus dem Nachlass des Fürsten Kaunitz

(Schaustücke im Vasensaal, s. oben). — IV. Cabinet: Münzen des klass Alterthums. — *V. Saal. Kunstwerke in Gold, geschnittene Steine etc. r. *1. Schrank.* Antike Cameen. 11. Medusenkopf, Onyx. 22. Tiberius. 25. Adler mit Palmenzweig, grosse Onyxplatte (0,$_{21}$m). 33. Mercur. — *2. Schrank.* 2. Augustus u. Roma. 3. Jupiter. 4. Tiberius. 6. Claudius u. Agrippina. 19. Die **Apotheose des Augustus*, berühmte Camee, Onyx, 0,$_{22}$m im Durchmesser mit 20 Figuren: Augustus als irdischer Jupiter, gemeinsam thronend mit der Göttin Roma, dann Tiberius und Germanicus und allegor. Gestalten; sie wurde zur Zeit der Kreuzzüge in Jerusalem gefunden und später für 12,000 Ducaten von Kaiser Rudolph II. gekauft. 21. Ptolemaeus Philadelphus und Arsinoe. 35. Livia. 36. Vespasian. — *3.* und *4. Schrank.* Intaglien (Steine für Ringe u. zum Siegeln). 360. Pallas. — *5. Schrank.* 14—17. Diptychen (Elfenbeintafeln). 18—21. Halsketten aus Herculanum. 36. Juno. 56. Achatschale. 0,$_{74}$m im Durchmesser, aus dem Brautschatz der Maria von Burgund. 59. Römischer Glasbecher; im Querkasten eine Elfenbeinbüste des Augustus. — *7. Schrank.* Silberarbeiten. 41. Votivschild des Agrippa. 42. Centaur. — *8. Schrank.* Goldarbeiten aus der Zeit der Völkerwanderung; die goldnen Gefässe in der 1. u. 2. Stelle sind zu Gross Sz. Miklos im Banate gefunden. 17. Siegelstein des Gothenkönigs Alarich. 23. Das grösste bekannte Gefäss in Gold, 614 Dukaten im Gewicht. — *9. Kasten.* Röm. und etrusk. Goldarbeiten. — *10. Schrank.* Prachtstücke von Geräthen von Halb-Edelstein und Krystall (16. u. 17. Jahrh.). 37. Degengriff aus ciselirtem Silber. 45a. Kanne aus Gold mit 127 Cameen und vielen Edelsteinen (zu 68 gehörig). 47. Onyxschale. 68. Grosse vergold. Schüssel (Schale der Kleopatra). 69. Rosenkranz. — *12. Schrank.* 24. Brustbild des Erlösers. Zu beiden Seiten des Tisches 13., Büsten der Maria Theresia und des Kaisers Franz, von Donner. — *14. Schrank.* Grosse Toison-Ordenskette, mit 49 in Muscheln geschnittenen Bildnissen der Habsburgischen Fürsten von Rudolf I. bis Ferdinand III. 126. Maximilian I., Marmor. 130. Karl V., Marmorbüste. — *15. Schrank.* Königin Elisabeth v. England. *29. Leda mit dem Schwan, dem Benvenuto Cellini zugeschrieben. 33. Hadrian. — *16. Tisch.* Bronzefiguren des 16. u. 17. Jahrh., darunter 1. der borghesische Fechter, 13. der Raub der Sabinerinnen nach Giov. da Bologna, 29. angebl. Portrait Macchiavelli's.

Dem Burgthor gegenüber, an dem noch unbebauten Platz jenseit des Burgrings, auf dem die neuen *Museen* erbaut werden sollen, liegen die ausgedehnten Gebäude des **k. k. Marstalls** (Eintrittskarten s. S. 14) mit sehenswerther Gewehr- u. Sattelkammer, Reitbahn etc.

Die ***Ringstrasse,** die in Verbindung mit der an der Donau entlang führenden Quaistrasse die ganze innere Stadt umzieht, ist auf dem ehemaligen Festungsgraben und Glacis angelegt und hat durchgängig eine Breite von über 50m; ihre Länge beträgt von der Aspernbrücke bis zum Ende des Schottenrings 42 Min. (die Linden in Berlin 20 Min., die alten Boulevards in Paris ca. 1 St. bei gleicher Breite). An schönen Frühlingstagen ist die Ringstrasse der Sammelplatz der eleganten Welt. Auf beiden Seiten breite Trottoirs, über die Mitte läuft das Doppelgeleise der Pferdebahn.

Der Glanzpunkt der schönen Strasse ist der an den Burgring östl. anstossende Opernring. Gleich l., Ecke der Albrechtsgasse, das *Palais des Banquiers Schey;* daneben in der Albrechtsgasse der stattl. neue *Palast des Erzherzogs Albrecht* (Pl. 69), durch einen bedeckten Gang mit dem ältern Palais desselben (Pl. 82) auf der Augustinerbastei verbunden. In letzterem befindet sich die ***Albertina,** Bibliothek des Erzherzogs nebst berühmter Sammlung von Kupferstichen und Handzeichnungen (Eintritt s. S. 8).

Diese von Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen angelegte, von Erzherzog Karl fortgeführte Sammlung ist besonders an *Handzeichnungen* eine der reichsten in Europa (u. A. 150 Blätter von Raphael, 160 von Dürer, 150 von Rubens). Besonders beachtenswerth das Portrait des Kaisers Max I., die sogen. „grüne Passion", der Hase, die Blumen u. a. von *Dürer*, eine grosse Anzahl von Federzeichnungen und anderen Skizzen von *Rembrandt*, etc. Die *Kupferstichsammlung* enthält über 200,000 Blätter in Foliobänden, besonders die ältern Meister sehr reichhaltig, darunter u. A. die Krönung Mariae, Niello von *Finiguerra*, das Werk des *Marc-Anton Raimondi* in Prachtdrucken etc. Die schönsten Blätter der Sammlung sind auf den Wandschränken links unter Glas und Rahmen wechselnd ausgestellt. Die *Bibliothek* von 40,000 Bänden, reich an Prachtwerken, und die Sammlung von *Landkarten* und *Plänen* mehr für Liebhaber.

Unten an der Ecke der Augustinerbastei nach der Augustinergasse an der Stelle des früheren Kärnthnerthors der stattl. *Albrechtsbrunnen*, von Kaiser Franz Joseph 1869 errichtet, mit Marmorstatuen von Meixner; in der Mitte Danubius mit der Vindobona; r. Theis, Raab, Enns, Traun, Inn; l. Save, March, Salzach, Mur, Drau.

Das **neue Opernhaus** (Pl. 99), zwischen Operngasse, Kärnthnerstrasse und Opernring, ein Prachtbau nach den Plänen von *Van der Nüll* und *Siccardsburg*, wurde 1869 vollendet; die äusserst reiche Ausstattung des Innern ist von Schwind, Engerth, Rahl u. A. Die Façade nach der Ringstrasse liegt zu tief und verliert dadurch sehr an Wirkung. In dem prächtigen Treppenhause Medaillon-Porträts der Erbauer; auf der Brüstung Marmorstatuen der Musen. An das mit Opern-Scenen von Schwind und Büsten berühmter Tondichter reich decorirte Foyer (Büffet) stösst nach der Strasse hin eine offene Loggie, gleichfalls mit Fresken von Schwind. Inneres (Raum für 3000 Personen) überreich in Gold und Farben; auf dem Hauptvorhang die Orpheussage nach Zeichnungen von Rahl. — Vor den Seiten-Façaden nach der Operngasse und Kärthnerstrasse zwei hübsche *Springbrunnen* mit Marmor-Figuren von Gasser.

Das alte *Kärnthnerthor-Theater*, Augustinergasse, hinter dem neuen Opernhaus, wurde Anfang 1873 abgetragen, um ein grosses Hôtel an die Stelle zu setzen.

Dem Opernhaus gegenüber am Opernring der **Heinrichshof* (Pl. 38a), ein grossartiges Gebäude von Hansen, dem Ziegelwerksbesitzer Drasche in Inzersdorf gehörig; am obersten Stock Fresken auf Goldgrund von Rahl.

Die Kärnthnerstrasse führt vom Opernhaus l. zum Stephansplatz; r. endet die Verlängerung derselben an der 1854 erb. *Elisabethbrücke*, 1867 mit 8 Marmorstatuen um die Stadt verdienter Männer geschmückt. Jenseit des tiefen Grabens der *Wien* im Bezirk **Wieden** r. der Haupt-Obstmarkt (S. 8). Unmittelbar l., Ecke der Technikerstr., das *Evang. Schulhaus*, im Renaissancestil 1861 von Hansen erbaut, mit den Statuen der 4 Evangelisten von Gasser. Daneben die k. k. **polytechn. Hochschule** (Pl. 77) (Eintr. s. S. 9), eine Lehranstalt (45 Professoren, 1000 Zuhörer) für Realwissenschaften, Gewerbe und Handel, mit Sammlungen

von Erzeugnissen inländischen Gewerbfleisses, Modellen von Bauwerken, Maschinen, mathem. und mechan. Instrumenten, unter den physic. Instrumenten die grösste Electrisirmaschine in Europa, grosse Laboratorien, unter denen das chemische eines der grössten und vollständigsten, einer gut geordneten Mineraliensammlung, endlich einer mechan. und astronom. Werkstätte, welche mehrere Sternwarten mit ihren Instrumenten versehen hat. Vor demselben des am 18. Januar 1863 enthüllte *Standbild Ressel's* (Pl. 34a), des Erfinders der Dampfschraube, Erzguss von Fernkorn. Die an dem 5m hohen Postament (die Statue 3,3m hoch) von geschliffenem Karstmarmor angebrachte Bronzetafel hat die Inschrift: „Josepho Ressel patria Austriaco qui omnium prior rotam cochlidem pyroscaphis propellendis applicuit anno MDCCCXXVII." — Mit dem polyt. Institut ist das *technische Cabinet* (Eintr. S. 9) verbunden; es enthält eine grosse Sammlung der verschiedensten Fabrikate, an 60,000, in den verschiedensten Stadien ihrer Herstellung.

Die **Carlskirche** (Pl. 50) wurde 1716 unter Kaiser Carl VI. nach dem Aufhören der Pest durch Fischer von Erlach aufgeführt; hoher Kuppelbau im italien. Barockstil. Der auf sechs korinth. Säulen ruhende Giebel des Portals zeigt in halb erhabener Arbeit die Wirkungen der Pest. Zu den Seiten des Portals zwei colossale *Säulen*, 44m hoch, 4m im Durchmesser, mit Reliefs aus dem Leben des h. Carl Borromäus von *Mader* nach Art der röm. Siegessäulen; oben Glockenthürme. In der Kirche links das Denkmal des Dichters *Heinrich v. Collin* († 1811).

Unweit östl. von hier ist die Schwarzenbergbrücke (S. 22).

Wir kehren zur Ringstrasse zurück. Auf dem Kärnthnerring eine Reihe stattl. Miethhäuser, l. (Nr. 9) das *Grand Hôtel* (S. 3). Rechts in der Akademiestrasse die *Handels-Akademie* (Pl. 37b), 1862 von Fellner erbaut; an der Façade die Standbilder von Columbus und Adam Smith, im Treppenhaus die Namen der Stifter. Das freistehende Gebäude gegenüber, Front nach der an der Wien hinführenden Lothringerstrasse, ist das *Künstlerhaus* (Pl. 65a), im ital. Renaissancestil (Kunstausstellungen s. S. 9). Jenseits in der Künstlergasse das neue **Gebäude der Gesellschaft der Musikfreunde* (Pl. 37), gleichfalls im Renaissancestil von Hansen 1867—70 erbaut, die Façade mit reichem Statuenschmuck, im Giebelfeld die Orpheussage nach Rahl in Terracotta; im Innern prächtige Concertsäle. Die Gesellschaft besitzt eine Bibliothek von 20,000 Musikwerken und eine reiche Sammlung von alten Instrumenten, Bildnissen von Tonsetzern, Handschriften, seltenen Drucken, Medaillen, Büsten etc. (Eintritt s. S. 9).

Durch die Canovagasse zum Kärnthnerring zurück. Links das vormalige *Palais des Herzogs Philipp von Württemberg* (Pl. 72a), jetzt *Hôtel Impérial* (S.3). Rechts, auf dem *Schwarzenbergplatz* das ***Reiterstandbild des Fürsten Schwarzenberg** († 1820) (Pl. 34b),

„dem siegreichen Heerführer der Verbündeten in den Kriegen von 1813 und 1814“, nach *Hähnel's* Entwurf in der k. k. Giesserei zu Wien gegossen, 1867 errichtet. An diesem Platz links das *Palais des Erzherzogs Ludwig Victor* (Pl. 69 a) mit Statuen und Wappen; daneben das Gebäude der österreich. *Staats-Eisenbahn-Gesellschaft*. Das Haus gegenüber gehört dem Besitzer der durch ihre feuerfesten Schränke bekannten Firma *Wertheim*. Jenseits der breiten Schwarzenbergbrücke das *Palais des Fürsten Schwarzenberg* (Pl. 75) mit schönem Garten (im Sommer stets geöffnet); links führt der Rennweg zur Ambraser Sammlung im untern Belvedere (S. 29), gerade aus die Heugasse zum obern Belvedere (S. 24) und dem Arsenal (S. 31).

Beim Schwarzenbergplatz beginnt der Kolowratring. Rechts in der Christinengasse das neue *Akadem. Gymnasium* (Pl. 37a), mit stattlicher gothischer Façade. Weiter auf dem Ring r. das grosse Gebäude mit dem langen Balkon ist das neue *adelige Casino*. — Vor dem Stadtpark die neue eiserne *Tegetthofbrücke*.

Der ***Stadtpark** mit seinen hübschen Anlagen und schattigen Spaziergängen ist besonders an Sommer-Abenden sehr besucht. Kaffehaus im *Cursalon* s. S. 4. In der Mitte führt die eiserne *Carolinenbrücke* in den südl. Theil des Gartens; vorher l. in schattigem Rondel ein Brunnen mit der Figur des Donauweibchens von Gasser. Jenseit des Teichs (im Winter viel Schlittschuhläufer) ein zierlicher gusseiserner Pavillon. Weiter nach der Ringstr. hin das 1872 errichtete *Denkmal Schubert's* († 1828), Marmorstatue von Kundtmann auf rothem Marmorsockel.

Gegenüber am Parkring das *Gebäude der Gartenbau-Gesellschaft* (Pl. 35 a) mit grossen Sälen, zu Blumen-Ausstellungen, Concerten etc. benutzt; kleine Gartenanlagen; auf beiden Seiten Colonnaden mit Läden. Der grosse Palast dahinter mit dem langen Balcon und den ionischen und korinth. Säulenstellungen gehört dem Herzog *Aug. von Coburg* (Pl. 72). Weiter das **Palais des Erzherzogs Wilhelm* (Pl. 69 b), 1866 von Hansen im ital. Renaissance-Stil erbaut; hübsche Façade mit ionischen Säulen, oben Statuen und Trophäen von Waffen; schönes Stiegenhaus.

Rechts führt am Ende des Stadtparks die *Stubenthorbrücke* nach der grossen *Central-Markthalle* (Pl. 65 b), im Bezirk *Landstrasse*. Dahinter, jenseit des Eisenbahn-Viaducts, liegt das k.k. **Invalidenhaus** (Pl. 41), mit zwei grossen Gemälden von Krafft, Schlacht von Aspern und von Leipzig. Unweit südlich, linke Bahngasse, das **Thierarznei-Institut** (Pl. 105), mit über 1000 Hörern; Einrichtung besonders für Fachgenossen und Landwirthe sehenswerth. — Die **geolog. Reichsanstalt** (Pl. 36) (Eintr. s. S. 9), gleichfalls Landstrasse, im Liechtenstein'schen Palais am Rasumoffsky-Platz, in der Nähe des Sophienbads (S. 7), 1849 zu dem Zweck gegründet, die geolog. Verhältnisse der Monarchie allseitig zu erforschen, besitzt ansehnliche geolog., mineralog. und paläontolog. Sammlungen, in einer Reihe von Sälen aufgestellt, dem Publicum

zugänglich. Die Anstalt ist für die Förderung der Wissenschaft, wie des Bergbaues von hohem Werth, ihre Karten und Schriften sind ausgezeichnet. Dabei ein öffentlicher Garten mit Restauration. — Daneben östl. führt die *Sophienbrücke* über den Donaukanal in den Prater (S. 41).

Am Stubenring r. das neue **österreich. Museum** (Pl. 90), ein hübsches Renaissance-Gebäude, Backsteinbau nach *Ferstel's* Plänen, mit zwei von Laufberger in Sgraffito dekorirten Friesen; am untern 33 Medaillon-Porträts berühmter Künstler und Schrifttafeln in farbiger glasirter Terracotta. Im Innern ein viereckiger Säulenhof mit doppelter Säulenstellung, an den sich zu beiden Seiten die im pompejan. Stil einfach dekorirten Ausstellungssäle schliessen. Hier sind die grossen Gypsabgüsse nach antiken und modernen Werken aufgestellt. Eine breite Treppe führt zum obern Stock mit Bibliothek, Lese- und Zeichenzimmern; im Treppenhaus Fresken von Laufberger. Seit 1872 befinden sich hier die früher im Ballhaus (S. 37) aufgestellten reichhaltigen Sammlungen des österreich. Museums für Kunst u. Industrie, 1864 von Eitelberger nach dem Vorbild des South-Kensington Museums gegründet. Die Aufstellung der Gegenstände wechselt häufig, doch bleibt nach der neuen geschmackvollen Anordnung die Bestimmung der Säle wie folgt:

I. Saal. (r. vom Eingang). Goldschmiedekunst. Japanische, indische, malaiische, persische, russ., türk. und arab. Arbeiten; interessante Gegenstände aus dem Deutsch-Ordens- und Welfen-Schatze; ferner ein mit Gold tauschirter Eisenkasten, ital. Arbeit (1. Hälfte 17. Jahrh.). (Jeder Kasten trägt eine Bezeichnung und bei den Gegenständen, die dem Museum nicht gehören, ist stets der Name des Besitzers angegeben.) — *II. Saal.* Thongefässe aller Länder u. Zeiten; unter den antiken bemerkenswerth eine Lekythe auf weissem Grund. — *III. Saal.* Glas, kleine Plastik in Elfenbein, Holz etc. — *IV. Saal.* Webereien, Möbel etc. Gobelins nach Zeichnungen von Vermeyen (Mitte 16. Jahrh.); Cassette mit reicher Stickerei und den Monogrammen Heinrichs II. von Frankreich und der Diana von Poitiers (Mitte 16. Jahrh.). — *V. Saal.* Arbeiten aus Eisen, Zinn, Messing, Blei etc.; unter den Bronzen die griech.-römischen, unter den Bleiarbeiten die Reliefs von Donner hervorzuheben. — *VI. Saal* Moderne Kunstindustrie (jeder Kunstindustrielle, auch der Wiederverkäufer, kann hier Gegenstände zur Ausstellung bringen; die Arbeiten bleiben hier gewöhnlich 4—5 Wochen). — *VII. Saal.* Leder- u. Buchbinder-Arbeiten, Buchdruck etc.; herrliche japanes. Lederarbeiten; ferner der von Hans Burgkmair auf Pergament gemalte Triumphzug des Kaisers Maximilian I.; dann Initialen, Siegel, Ornamente etc. — *VIII. Saal.* Gypsabgüsse von Figuren, architect. Details, Ornamenten und Gefässen (auf der Gallerie gleichfalls Gypsabgüsse). — *IX. Saal.* Ausstellung der zeichnenden und reproducirenden Künste.

Alljährlich findet hier ausserdem eine grössere Ausstellung von Gegenständen aus dem Gebiete der modernen Kunstindustrie statt; Kataloge an der Kasse; Eintr. s. S. 9.

Weiterhin ist die Ringstrasse noch unbebaut. Links weite Exercierplätze, dann das *Franz-Josephs-Thor* mit den beiden grossen Casernen. R. jenseit der Wien das **Hauptzollamt** (Pl. 66), die Hauptgebäude 144 Schr. lang, die beiden Nebengebäude jedes 125 Schr. lang. Am Hauptgebäude die Inschrift: „Ferdinandus I. commercio patriae terra marique aucto emporium e. c. 1847."

Unmittelbar vor dem Einfluss der Wien in den Donaucanal führt r. die *Radetzkybrücke* zum *Dampfschifffahrtsgebäude* (Pl. 27).

Die Ringstrasse endet an der **Aspernbrücke**, 1864 erbaut; auf den Pfeilern allegor. Statuen (Krieg, Frieden, Handel und Industrie) von Melnitzky. Die Pferdebahn läuft über dieselbe durch die Asperngasse und Praterstrasse zum Praterstern und Nordbahnhof.

Das k. k. Lustschloss **Belvedere**, 1724 vom Prinzen Eugen von Savoyen († 1736) erbaut und bewohnt, besteht aus zwei durch einen grossen im franz. Geschmack angelegten Garten getrennten Gebäuden, dem *obern* und *untern* Belvedere. Das obere Belvedere ist vom Stephansplatz fast $^1/_2$ St. entfernt; daher am besten mit einem Omnibus der Südbahn fahren (S. 6) und an einer der von der Favoritenstrasse zum obern Belvedere führenden Strassen (Belvedere- oder Karolinengasse) aussteigen (oder von der Ringstrasse mit der Pferdebahn); es ist angenehmer, den langen Garten bergab zum untern Belvedere zu wandern, als umgekehrt. Wenn man die Gemälde-Gallerie im obern Belvedere betrachtet hat, was leicht die Zeit von 9 bis 3 U. (Mittag in der Restauration im nahen Staatsbahnhof) in Anspruch nimmt, kann man die im unteren Belvedere befindliche Ambraser u. die Antiken-Sammlung, bis 6 U. (im Oct. bis 2 U.) geöffnet, noch besichtigen.

Sammlungen im Belvedere.

1. ***Gemälde-Gallerie** (Eintr. s. S. 9) im *obern Belvedere* (Pl. 86), Eingang von Süden, nach Schulen geordnet: im ersten Stockwerk, durch den Marmorsaal in zwei Theile geschieden, rechts (östl. Flügel) die italien., links (westl. Flügel) die niederl. Schulen, nebst einigen span. u. franz. Bildern. Im zweiten Stockwerk in den 4 östl. Zimmern die altdeutschen und altniederl. Schulen, in den 4 westl. Zimmern neuere deutsche Bilder. Alle Bilder sind mit Namen und Zeitalter der Meister bezeichnet.

Plan der ersten Etage.

	Niederländer.				(Nord.)		Italiener.			
4	3	2	1		Marmor-Saal.		1	2	3	
	5	6	7		Treppe. (Süd.)		7	6	5	4

(n. ö. s. w. bedeutet nördliche, östliche, südliche, westliche Wand.)

Erster Stock, östlicher Flügel: *Italiener.* I. Saal. Venezianer (w.) 2. *Palma giovine* Beweinung des Leichnams Christi; 9. *Jac. da Ponte (Bassano)* Thamar und Juda; 10. *Palma vecchio* (oder *Lor. Lotto*) männl. Bildniss (Gaston de Foix ?); 11. *Tintoretto* desgl.; 12. *Jac. Bassano* der barmherz. Samariter; *6. *Tizian* Allegorie; (s.) 21. 22. *Tintoretto* Procuratoren

von S. Marco; *Paolo Veronese* 23. Verkündigung, 15. Christus u. die Ehebrecherin; 24 25. 26. *Tintoretto* männl. Bildnisse; 35. *Palma vecchio* Johannes d. T.; *16. 18. *P. Bordone* weibl. Bildnisse; 37. *Tintoretto* Greis u. Knabe; *P. Veronese* 29. Bildniss des venez. Gesandten Barbaro; *19. Christus und die Samariterin; *Tintoretto* *38. der Doge Nicc. da Ponte, 32. der Doge Venier; (ö.) *P. Veronese* *50. h. Jungfrau mit S. Katharina und Barbara, *52. Christus und die kranke Frau vor dem Hause des Jairus; *48. *Tizian* Venezianerin. II. Saal. Venezianer. (w.) *2. *Palma vecchio* Heimsuchung Mariä; 4. *J. Bassano* eigenes Bildniss; *Palma vecchio* 6. Madonna, 9. *11. *12. Venezianerinnen, 13. Lucrezia; *7. *Moretto* h. Justina; *8. *Bonifazio* Madonna; 5. *Tizian*, h. Katharina; (s.) 27. *Tizian*, der Antiquar Strada; *26. *Padovanino* Judith; *Tizian* 23. männl. Bildniss, *39. Madonna mit Heiligen, *17. Diana u. Callisto, *40. Bildn. seines Arztes, 29. Isabella von Este, 24. Bildniss des Andr. Vesalius, *32. Grablegung, *19. Ecce Homo, 35. junges Mädchen mit Pelz; *36. Danae; 47. *Lor. Lotto* Madonna; 21. *Padovanino* Ehebrecherin vor Christus; (ö.) *Tizian* 60. Ehebrecherin, *64. heil. Familie; 57. *Giorgione* die „Feldmesser aus dem Morgenlande", 58. *Vivarino* Altarbild; 62. *M. Basaiti* Berufung der Söhne Zebedäi; 59. *Tizian* Allegorie; 56. *Bonifazio* Johannes der Täufer. — III. Saal. Römer (w.) 1. *Maratta* Tod des heil. Joseph; 9. *Sassoferrato* Madonna; *12. *Perugino* Madonna mit Heiligen; 6. *Raphael Mengs* Madonna; (s.) 28. *Pomp. Battoni* verlorener Sohn; 31. *Perugino* Madonna mit Heiligen; 33. *Pietro da Cortona* Hagar; *Caravaggio* 25. Tobias, 27. Madonna vom Rosenkranz; (ö.) *55. *Rafael* „Madonna im Grünen"; 49. *Albani* Venus; *54. *Rafael's Schule* h. Familie; 56. 57. *Salvator Rosa* Schlachtstücke; *51. *Giulio Romano* h. Margaretha. — In der anstossenden Rotunde die Büste des Kaisers Franz I. und eine von *Füger* gemalte Apotheose: „*patriae et ecclesiae liberatori*" (1814). — IV. S. Florentiner. (n.) 3. *Andrea del Sarto* Madonna; 10. *Schule des Leonardo da Vinci* kreuztragender Christus; 5. *Angelo Bronzino* h. Familie; 9. *C. Dolci*, Maria mit dem Kinde; 12. *Luini* Herodias; (w.) 19. *A. del Sarto* (oder *Pontormo?*) alte Frau; 17. *Fra Bartolommeo* (?) Madonna; *23. *Andrea del Sarto* Pietà (Christi Leichnam von seiner Mutter beweint); 15. *Franc. Furini* Magdalena; *20. *Cristof. Allori* Judith; 24. *Cesare da Sesto* (?) die Tochter der Herodias; 18. *Sodoma* h. Familie; (ö.) 35. *Furini* Magdalena; *29. *Fra Bartolommeo* Darstellung im Tempel; 30. *A. de Sarto* (?) h. Familie; (s.) 42. *Mariotto Albertinelli* Madonna mit Heiligen; 36. *Franciabigio* (?) männl. Bildniss; *43. *Benozzo Gozzoli* Maria mit dem Kinde von Heiligen angebetet. — V. S. Bologneser. (ö.) 1. *Guido Reni* Taufe Christi; 3. *Cignani* Madonna; 6. *G. Reni* Ecce Homo; 4. *Marcantonio Franceschini* Magdalena; 5. *Cignani* Cimon von seiner Tochter genährt; 9. *Annibale Caracci* Pietà; (n.) 13. *An. Caracci* Venus und Adonis; *17. *Agostino Caracci* h. Franciscus; *G. Reni* 23. David, 24. Magdalene; 18. *Francesco Francia* h. Jungfrau mit h. Franciscus und h. Catharina; 19. *Guercino* Johannes der Täufer; (w.) *G. Reni* 31. Ecce Homo, 27. Darstellung im Tempel. — VI. S. Bologneser und Lombarden u. a. (ö.) *10. *Correggio* männl. Bildniss; *An. Caracci* *12. Christus u. die Samariterin, 13. Grablegung; 2. *Lod. Caracci* Venus und Amor; (n.) *22. *Parmeggianino* Bildniss des Florent. Feldherrn Malatesta Baglioni; *Correggio* *19. Jupiter und Io, *21. Jupiter's Adler entführt den Ganymed, 25. Christus mit Dornenkrone; 20. *Parmeggianino* Amor der Bogenschnitzer; 27. *Murillo* (?) Johannes der Täufer mit dem Rohrkreuz; *28. *Sebast. Bombelli* der 12jährige Herzog Francesco von Medici. (w.) 33. *Dosso Dossi* Herzog Alfons II. von Ferrara; 39. *Bologn. Schule* Madonna; 41. *Parmeggianino* männl. Bildniss; 34. *Procaccini* Pietà; *46. *Mantegna* heil. Sebastian. — VII. S. Venezianer, Spanier etc. (ö.) 17. *Correggio* h. Sebastian; *12. *Palma vecchio* Venezianerin; *Velasquez* *13. die Infantin Marg. Theresia, *14. eigene Familie, 15. die Infantin Maria Theresia, *6. der Infant Don Baltasar, *8. Philipp IV. von Spanien; 7. *Schule des Luca Signorelli* Geburt Christi; 2. 3. *Tintoretto* Bildnisse; 16. *A. Bronzino* Cosmo v. Medici; (n.) *Bonifazio* 24. St. Franziskus und Andreas, 26. St. Hieronymus und Johannes; *Spagnoletto* 20. Christus als Knabe unter den Schriftgelehrten, 22. Kreuztragung; 38. *Salv. Rosa* Bildniss eines Kriegers; *40. *Velasquez* Blödsinniger; (w.) *44. *L. Giordano* Sturz der Engel; 49. *Palma vecchio* Venezianerin; *47. *Velasquez* die Inf. Maria Theresia. An der Decke: **Paolo Veronese* Curtius stürzt sich in den Schlund.

Westlicher Flügel: *Niederländer.* I. (Rembrandt-) Saal (ö.) 2. *Ph. de Champaigne* Adam u. Eva beweinen Abels Tod; 9. *Sam. van Hoogstraeten* Bildniss eines alten Juden, aus einem Fenster blickend; 11. *Govaert Flinck* Bildniss eines alten Mannes; (s.) 14. 15. *Jac. van Es* Fischmärkte, Figuren von *Jordaens*; 20. *Jan Fyt* Thier- und Fruchtstück; *21. *Hondekoeter* Geflügel. Die meisten Bilder an der folgenden (ö.) Wand sind von *Rembrandt*, besonders ausgezeichnet: 38. männl. Bildniss, 39. Bildniss seiner Mutter, 40. weibl. Bildniss, *42. u. 45. eigene Bildnisse. — II. S. Landschaften. (ö.) 9. *Van der Neer*; *68. *Ruysdael; 7. Saftleven;* (s.) 37. *Backhuyzen; 29.* u. 36. *Ruysdael;* (w.) 48. *Artois* grosse wilde Landschaft; 53. *Backhuyzen* Amsterdam; *58. *Vlieger* Seestück. — III. (Van Dyck-) Saal, hervorzuheben: (ö.) *2. Madonna mit Heiligen, 4. u. 5. Ruprecht u. Carl Ludwig, Söhne Friedrichs V. von der Pfalz, 8. der sel. Joseph Hermann, *10. Feldherrn-Bildniss (unbek. wer). (s.) 16. Bildniss der Infantin Clara Isabella Eugenie, 19. des Grafen Ossuna, 21. Bildn. eines vornehmen Mannes, 22. Christus am Kreuz, 24. Gräfin Emilie von Solms, 25. Bildn. des Joh. von Monfort, (w.) 31. Verspottung des Heilands, 32. Simson und Delila, 33. h. Familie, 30. St. Franziskus Seraphicus, 28. der Jesuit Scribani; 27. *Crayer* thronende Maria; 35. *Rubens* Christi Leichnam betrauert. — IV. (Rubens-) Saal, hervorzuheben (ö.) *1. der h. Ignaz von Loyola heilt Besessene, 2. Mariae Himmelfahrt, *3. Predigt des h. Franz Xaver, drei gewaltige Bilder, 4. h. Hieronymus, 5. Pipin von Brabant mit seiner Tochter der h. Bega, (w.) 7. Meleager und Atalante erlegen den kalydon. Eber, *8. der h. Ambrosius verweigert dem Kaiser Theodosius den Eintritt in die Kirche S. Ambrogio zu Mailand, *10. die vier Welttheile, durch die Flussgötter der vier Hauptströme dargestellt, Donau, Nil, Maranhon oder Amazonenstrom, Ganges, bei letzterem die säugende Tigerin vortrefflich, 11. eigenes Bildniss, 13. Pietà, 16. aus dem Decameron des Boccaccio. — Das anstossende weisse Cabinet enthält 29 Blumen- und Fruchtstücke, das grüne holländ. Cabinetsstücke, darunter 9. *Metsu* Spitzenklöpplerin; *Mieris* *14. Scene in einem Kaufladen, *18. kranke Dame; 15. *Terburg* junges Mädchen; 20. u. 52. *Ger. Dow* Harndoktor und alte Frau; *11. *Schalken* Mädchen mit Licht; 51. *Berchem* Hirtenscene; *103. u. *104. *Balth. Denner* zwei vortreffliche Bildnisse, alte Frau u. alter Mann; 62. *Roos* Thierstück; 63. 97. *Wouwerman* Landschaften; 87. *A. van de Velde* desgl. — V. (Rubens-) Saal, vorzüglich: (w.) *1. h. Jungfrau mit vier Frauen und h. Ildephons, links Erzherzog Albrecht, Statthalter der Niederlande, rechts Clara Isabella Eugenia, seine Gemahlin, knieend, Flügelbild, 3. nackte Kinder spielend, (n.) 6. Magdalena, 7. Venusfest, 15. aus Ariost's Orlando furioso, 11. Bildniss der Helene Formann, Rubens zweiter Gattin, in ganzer Figur, (ö.) 20. Kaiser Ferdinand III. als Erzherzog in ungarischer Tracht, 21. h. Familie, 23. Maximilian I., 27. Philipp der Gute von Burgund. — VI. (Teniers-) Saal. (w.) *Dav. Teniers d. J.* 3. Bauernhochzeit, 5. Abrahams Opfer; 9. *Jan Steen* Bauernhochzeit; 13. *Pet. van Elst* Bauernstube; *16. *Teniers* Dorfkirmess; 17. *Ryckaert* Schatzgräberin; (n.) 24. *Ryckaert* Dorfkirmess; 34. *Teniers* Bildersaal des Erzherz. Leopold Wilhelm, Statthalters der Niederlande, wie er 1656 zu Brüssel bestand, als Teniers Aufseher der Gallerie war: die meisten der hier copirten Bilder sind heute noch im Belvedere; 22. *Corn. Schut* Hero u. Leander; 37. *Teniers* tanzende Bauern; 28. *Ryckaert* Plünderung eines Dorfes; (ö.) 53. *Teniers* Kuhstall; *51. *Teniers* Vogelschiessen zu Brüssel, Erzherzog Leopold Wilh. empfängt eine Ehren-Armbrust; 46. *Honthorst* Christus vor Pilatus. — VII. Saal. (w.) 4. *De Vos* eigenes Bildniss; 15. 18. *Bourguignon* Reitertreffen; 16. *Pauditz* alter Mann; (n.) *27. *Jordaens* Bohnenkönigsfest (*nil similius insano quam ebrius* steht als Denkspruch oben am Kamin); 23. *Zegers* Madonna; 32. *Steen* liederliches Leben; (ö.) 47. *Jordaens* Jupiter und Mercur bei Philemon und Baucis zu Tisch; 56. *Breughel* und *Rottenhammer* die vier Elemente; 51. *Craesbecke* Wirthsstube; 48. *Van der Helst* männl. Bildniss.

Zweites Stockwerk, rechts (ö.): *Altdeutsche* und *altniederländische Schulen* I. Saal. (w.) 1. *Thomas von Mutina* Altarbild auf Goldgrund; *A. Dürer* *5 Kaiser Maximilian I., *15. Marter der 10,000 Christen unter Sapor II., König von Persien, im Mittelgrund Pirkheimer und Dürer, letzterer einen Stock in der Hand, daran ein Papier mit der Inschrift: „*Iste faciebat anno Dom. 1508 Albertus Dürer Alemanus*"; *27. *Holbein* weibl.

Bildniss; 26. und 28. *Dürer* Madonnen; 23. *M. Schön* (?) h. Familie; *18. *Dürer* h. Dreifaltigkeit; 12. *Grünewald* Maximilian I. und seine Gemahlin Maria von Burgund, ihr Sohn Philipp der Schöne, dessen Söhne Carl V. und Ferdinand I., und Ludwig II. von Ungarn; 4. *Holbein* (?) männl. Bildniss; (n.) 58. *Schule Van Eyck's* Crucifix mit Stiftern, kleines Flügelbild; 47. *Westfäl. Schule* Altarblatt mit 4 Flügeln, auf welchen Apostel, Kirchenväter, Heilige und Donatoren; *Holbein* *61. Johanna Seymour, Heinrichs VIII. von England dritte Gemahlin, 62. John Chambers, Leibarzt Heinrich's VIII.; 41. *Cranach d. A.* Adam und Eva; 37. 43. *Theodorich von Prag*, St. Augustin und Ambrosius; 50. *Burgkmair* Altarbild; *Cranach* 63. Friedrich der Weise, 64. männliches Bildniss; (ö.) 71. *Luc. Cranach* Christi Erscheinung; 78. *Andrea Solario* Herodias; 67. 68. *Holbein* (?) Mann und Frau; *81. *Rogier van der Weyden* Crucifix mit Seitentafeln; 82. *H. Memling* Kreuztragung und Auferstehung; *H. Holbein* 83. 85. Bildnisse; 88. *Amberger* männl. Bildniss. — II. Saal. (w.) 5. *Der Meister vom Tode der Maria*, Altarbild mit Flügeln; 6. *Memling* Madonna mit Engel und Stifter; 12. *Altholländ. Schule* Pietà; *18. *R. van der Weyden* h. Jungfrau mit dem Kind, ganz kleines miniaturartiges Bildchen; 22. *Rog. van der Weyden* h. Katharina; 13. *J. v. Eyck* Bildniss eines jungen Mannes; 9. *Mabuse* Madonna; (n.) 32. *Quint. Messys*, St. Hieronymus; *42. *J. v. Eyck* Bildniss des Cardinals della Croce; 43. *P. Pourbus d. J.* männl. Bildn.; (ö.) 58. *Geert van Harlem* Pietà; 59. *B. van Orley* Altarbild; 66. 67. *Joh. Schoreel* männl. u. weibl. Bildniss. (Aus den Fenstern übersieht man südl. die Bahnhöfe u. das Arsenal.) — III. Saal. (w.) *Franz* und *Peter Pourbus* 13. 14. 19. 23. 24. 27. 28. sieben Bildnisse; *A. Moor* *20. der Cardinal Granvella, 29. Bildniss eines jungen Mannes; *Franz Floris* 16. 17. Adam u. Eva, Vertreibung aus dem Paradies; 34. *Francken* Croesus zeigt Solon seine Schätze; (ö.) 65. *Nach Callot* Jahrmarkt zu Impruneta bei Florenz, kleines Bild mit unzähligen Figuren. — IV. Saal. *Deutsche Bilder* von 1530 bis 1780. (Aus den Fenstern schöner *Ueberblick über die Stadt und Umgebung.)

Durch den langen Gang in die 4 Zimmer r.: an *150 neuere Bilder, fast ausschliessl. von österreich. Malern, Namen am Rahmen bemerkt. Die Bilder wechseln häufig. Vorzimmer. *Appiani* Boas und Ruth; *Feid* Waldlandschaft. — I. Saal. *Wurzinger* Kaiser Ferdinand II. weist die Aufrührer zurück; *Füger* Johannes der Täufer in Betrachtung; *Ders.* Magdalena ruhend; **Hansch* die Gletscher der Jungfrau; *Ders.* unter den Linden; *Krafft* Abschied u. Heimkehr des Landwehrmannes; *Steinfeld* der Hallstädter See; *Strassgschwandtner* Flucht; *Nowopacki* Camaldoli; **Hansch* am Königssee; *Rösner* Inneres des Stephansdoms; *Matejko* der Reichstag zu Warschau 1773; *Selleny* Landschaft. — II. Saal. 1. Abth. **Makart* Romeo und Julie; *Rebell* Seesturm bei Neapel; **Morgenstern* Landschaft; *Rahl* Kriemhild u. Hagen bei Siegfrieds Leiche; *Kupelwieser* Moses betet um Sieg; *L. Russ* Furstenburg bei Burgeis; *Inganni* Mailänder Domplatz; *Swoboda* am Spieltisch; *Ph. Hackert* Wasserfall von Tivoli. — 2 Abth. *Steinle* Madonna; *Amerling* Erzh. Leopold als Kreuzritter beim Carrousel von 1863; *C. Blaas* die Heimkehr Jacobs; *Löffler* unterbrochene Verlobung; *R. Alt* südw. Ansicht des Stephansdoms; *Ders.* Canal grande; *Führich* Maria's Gang über das Gebirge; *Derselbe* Jehova schreibt dem Moses die 10 Gebote auf steinerne Tafeln; *Brioschi* Façade des Doms zu Bergamo; *Zimmermann* Sonnenuntergang; *Jul. Schnorr* Faust und Mephistopheles; *L. Russ* Sturm der Türken auf die Löwelbastei; *Feid* Landschaften. — III. Saal. 1. Abth. **Gurlitt* Nemi-See; *Göbel* Tod Jacob's; *A. Schäffer* Herbstabend im Walde; *Haushofer* die blaue Gumpe bei Partenkirchen; *Danhauser* zwei Scenen in Maler-Ateliers; *Gude* nächtlicher Fischfang; *Waldmüller* ein Betteljunge; *Ders.* zwei rastende Tiroler; *Angeli* Jugendliebe; *Schleich* Landschaft; *Danhauser* Testamentseröffnung; *Ranftl* Ueberschwemmung. — 2. Abth. *Raffalt* heimkehrende Postillone; * *Waldmüller* alte Frau im Lehnstuhl; *Steinfeld* Landschaften; *F. L'Allemand* Schlacht bei Znaim; *Heinlein* Gebirgslandschaft nach dem Gewitter; *Kriehuber* Donau-Ansicht; **Marco* Christus beschwört den Sturm; **Gauermann* ruhende Landleute u. weidendes Vieh; *Ders.* pflügender Bauer; *Waldmüller* die Klostersuppe; *Halauska* Sommerlandschaft; *Amerling* ruh. Fischerknabe. — IV. Saal. 1. Abth. *Marco* ideale Landschaft; *Friedländer* vor der Lotteriecollectur; *Ders.* die Erdbeerlieferanten; *Eug. Blaas* Partie

nach Murano; **Al. Schön* Fischer an der Küste von Genua; **Holzer* Waldlandschaft; *Till* heimkehrende Kreuzfahrer; *C. Mayer* Gastein vor 44 J.; *Danhauser* Abraham verstösst die Hagar; *Arrienti* der Kindermord zu Bethlehem; *Höchle* alter Mann und alte Frau in Denner's Manier; *Angel. Kauffmann* Thusnelda begrüsst Hermann; *C. Blaas* Carl d. Grosse tadelt die nachlässigen Schüler; *Schiavone* reuige Magdalena; **Führich* die Einwohner Jerusalems sehen vor der Eroberung der Stadt die Erscheinung einer Reiterschlacht in feurigen Wolken; *Perger* die Speisung der Fünftausend; *E. v. Engerth* Gefangennahme der Gemahlin König Manfreds.

Erdgeschoss: in der von Atlanten getragenen Vorhalle: allegor. Standbilder Kaiser Carls VI. und des Prinzen Eugen und Bronzebüsten Maria Theresia's u. Franz I.; in den ö. Zimmern ital., in den westl. niederländ. Bilder, meist ohne hervorragenden Werth. Allenfalls zu beachten: (ö.) 1. Z. 1. *Bonifazio* St. Hieronymus; *P. Veronese* 5. Anbetung der Weisen; 19. Vermählung der h. Katharina; 21. *Bonifazio* Verkündigung. 2. Z. 9. *P. Veronese*, 19. *Tizian* Lucretia; 29. *Bassano* Anbetung der Hirten. 3. Z. 2. *Bordone* Gladiatorenkampf; 15. *Tizian* männl. Bildniss. 4. Z. 11. *R. Mengs* die Infantin Maria Theresia; 12. *Salv. Rosa* Reiterschlacht; 23. 25. *Canaletto* Ansichten aus Wien; 26. *Carriera* Friedrich August III. von Polen. In der Rotunde neue Marmorbildwerke: *Kissling* Mars u. Venus; *Monti* Iris; *Gandolfi* Jacob und Rahel; *Schaller* Bellerophon im Kampfe mit der Chimära; *Kaehssmann* Perseus und Phineus; *Cacciatori* Madonna; **Bauer* Pietà; Büsten des Bildhauers Marchesi und des Feldmarschalls Radetzky. W. (Niederländer). 1. Copirzimmer (ganz al fresco gemalt von Carlone, das Beiwerk von Fanti). 2. Z. 1. *Van Winghe* Apelles malt Campaspe; 13. *O. van Veen* Madonna. 3. Z. 5. *Snyders* das Paradies; 26. *Van Hoecke* Truppenmarsch; 29. *Coello* junge Spanierin. In der Rotunde: *Kaehssmann* Jason und Medea; *Marchesi* Venus und Amor; *Benzoni* Maria und Anna; *Schaller* Amor als Jüngling; *Kissling* Büste Kaiser Franz I.; *Fraccaroli* bethlehemit. Kindermord; *Sangiorgio* der verlorne Sohn; *Rinaldi* Jesusknabe; *Croff* sitzendes Mädchen; *Levy* h. Elisabeth. — Rechts vom Ausgang die *Restaurirschule* unter Leitung des Custos Schellein.

Das *untere Belvedere* (Eingang von der Renngasse) enthält die Sammlung von Antiken und ägypt. Alterthümern und die Ambraser Sammlung. Man betritt zunächst den grossen Saal der ***Antiken-Sammlung** (Pl. 83) (Eintr. s. S. 8), Statuen, Büsten, Reliefs, Inschriften, Mosaiken, meist aus den österreich. Kronländern.

Eintrittssaal: Auf 10 „Postamenten" sind die kleinern Sachen (Büsten etc.) zweckmässig geordnet aufgestellt, in der Mitte die grössern. *I. Postam.* (links) Nr. 1. Silen, 3. Doppelbüste der Dichterinnen Sappho und Erinna, 6. Faunin, 10. Germanicus, 11. Sappho, 25a. Marcus Aurelius, 26. Venus, 26a. Commodus. — *II. Postam.* 31. Komische Maske, 36. Griech. Held, *38. Vitellius, 39. Hadrian, 40. Venus, 41. Diana. — *III. Postam.* 48. Hercules, 49. Röm. Adler, 51. Mithras-Denkmal, 1,4m breit, 1,4m h. zu Mauls in Tirol gefunden. Mithras (Gott der Sonne) stösst einem Stier den Dolch in den Hals (Symbol der Kraft der Sonne, wenn sie in das Zeichen des Stiers tritt). Unten Hund, Schlange, Scorpion, oben Sonne und Mond. — *IV. Postam.* *55. Faun, 59. Hercules, 60. Büste des Augustus, 64. Taurobolium (Stier-Opfer), Relief, 64a. Büste des M. Aurelius, 65. Fragmentirte Sphinx mit 4 Köpfen. — *V. Postam.* 69. Genius des Schlafs, 70. Pan und Bacchantin, 76. Röm. unbekannte Büste. — *VI. Postam.* 88a. Augustus, 93. Julia Domna, Gemahlin des Kaisers Septimius Severus († 217 n. Chr.), Büste mit beweglicher Perücke, 94. Sibylla, Statuette, 95. Julia Maesa, 97. Faustina jun., Gemahlin des Kaisers M. Aurelius († zu Wien 180 n. Chr.), 100. Drei Horen, moderne Mosaik, 101a. Centaur, Torso, 102a. Trajan. — *VII. Postam.* 105. Marcellinus, 106. Griech. Basrelief, 107. Augustus als Jüngling, 108. Septimius Severus, 112. Lucius Verus, 115. Opfernde (Mosaik), *115a. Griech. Grabstelle. — *VIII. Postam.* *117. Jupiter Ammon, Maske, 119. Mädchen, der Ceres eine Heuschrecke opfernd, Mosaik; *120a. Pallas. — *IX. Postam.* 124. Faustina sen., Gemahlin des Kaisers Antoninus Pius, 126.

Scipio Africanus, 130. **Genius des Schlafs**, Statuette, 131. **Vitellius**, Porphyr-Büste, 132. **Claudius**, 133. **Scipio Africanus**, 137. **Diana von Ephesus**, Statue, 137a. **Antoninus Pius**, 138. **Discobol** (nach Myron), 138a. **Lucius Verus**. — X. *Postam.* (rechts neben der Eingangsthür), 142. Matidia, Mutter der Sabina, 143. **Julia Domna**, mit beweglicher Perücke, *146. **Julia**, Tochter des Augustus, 148. Galba, Porphyr-Büste, *150. Hygieia.

In der Mitte des Saals: 154. Marcellus, Portrait-Büste; *155. Mercur als Redner, Statue aus Erz, 1,7m hoch, 1502 in Kärnthen, im Zollfeld (S. 192) gefunden; *156. Euterpe, Statue; *157. Isis, Statue aus schwarzem Marmor, Gesicht, Hände und Füsse weisser Marmor; *158. Fragment eines Amor; 159. Geta, Büste; *160. Vase mit Bacchanal; 161. Vespasian, Büste; *162. Amazone, Statuen-Fragment (archaisch); 163. Paris, Statue; 166. Kopf der Göttin Roma; **167.—170. Sarkophag mit Reliefs, die Amazonenschlacht darstellend, 1571 von einem Grafen Fugger in der Nähe von Ephesus gefunden, unter dem Namen „Fugger'scher Sarkophag" bekannt; 171a. und b. Aegyptischer Sarkophag mit Deckel aus schwarzem Granit; 171c. Aegypt. Sarkophag aus schwärzlichem Kalkstein; 171e. Grosses Thongefäss (Fischbehälter), im Hafen von Lissa gefunden.

Im zweiten Zimmer, (l.) über den Büsten: 176a. Septimius Severus, 180a. Apollo, Relief, 195a. Marcus Aurelius; auf dem Postament Aschenbehälter und kleine Grabdenkmäler. — Im 3. Z. in der Mitte 199a., 200. zwei ägypt. Sarkophage; zwischen denselben ein Glasschrank mit mexikan. Alterthümern. 211. Venuskopf; 212b. Silensmaske; 215. Votivstein; an der Wand 230. ein grosses Mithras-Denkmal (s. oben Nr. 51). — Im 4. Z. ein Glasschrank mit kleinen Büsten, Statuetten, Thongefässen u. dgl.; in der Mitte unter Glas die Mumie eines ägypt. heil. Stiers (Apis); Wand l. röm. Ziegel verschiedener Form; 235. Sabina.

Die **ägypt. Sammlung**, in drei Zimmern r. vom Eingangssaal aufgestellt, enthält Mumien von Menschen und Thieren, Figuren von Göttern und heil. Thieren in Stein, Thon und Erz, Geräthe verschiedener Art, Holzsärge u. s. w. — Durch die zweite Thür r. betritt man die

***Ambraser Sammlung** (Pl. 83) (Eintritt s. S. 8), eine der berühmtesten Sammlungen alter Rüstungen und Seltenheiten, vom Erzherzog Ferdinand von Tirol († 1595) auf Schloss Amras bei Innsbruck (S. 103) gegründet, 1806 nach Wien gebracht.

I. Zimmer Reiterrüstungen, A.: Maximilians I. († 1519) und B.: des Erzherzogs Ferdinand († 1595), des Gründers der Sammlung. An der Fensterwand C.: der „grosse Bauer von Trient", des Erzherzogs riesiger (2,3m) Leibtrabant. Ausserdem *Rüstungen österr. u. a. Fürsten*, in der Mitte Nr. 17. und 18. Prunkrüstungen des Erzherzogs Ferdinand, 34. Stephan Bathory, Fürst von Siebenbürgen und König von Polen († 1586), Stahl und Gold. — II. Z. Harnische *deutscher Fürsten und Herren*, r. D.: die blanke Turnier-Rüstung Ruprechts von der Pfalz († 1410); E. Erzherzog Ferdinand; l. F.: des Grafen Fugger († 1615). An der Wand: 48. Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg; 64. Sigmund von Königsfeld († 1539), ganz vergoldet, 74. Niclas Christoph von Radzivil, Herzog von Oliva († 1616), in Schmelz. Am Fenster 2. Pfeiler: XVII. Schwert und Sturmhaube mit Ziegenkopf von Georg Castriota (Skanderbeg † 1466), Fürst von Albanien, der Türken stets kampfbereiter Gegner; XVIII. Handschuh von Sultan Soliman († 1566), der 1529 Wien belagerte; am 3. Pfeiler: XX. Köcher, Bogen und Busikan des Grossveziers Kara Mustapha, der wegen Aufhebung der Belagerung Wiens am 25. Decbr. 1683 erdrosselt wurde (S. 11); XXI. Streitaxt Montezuma's, Inka's v. Mexico († 1520); am 4. Pfeiler: XXII. Fahne, Flamberg und Keule des Stephan Fadinger († 1626), des Anführers im oberösterreich. Bauernkriege (S. 51). In der Ecke eine türk. Fahne sammt Rossschweif, Beute von 1683. — Gewehrkammer. Gewehre verschiedener Art, Säbel, Degen, Pistolen u. dgl. — III. Z. ital. und span. Rüstungen. G.: Mailänder Rüstung des Erzherzogs Ferdinand, H.: Prunkrüstung des Herzogs Alexander Farnese († 1592),

Philipps II. Feldherrn in den Niederlanden, 130. Alba. An den Pfeilern rothe Rüstungen venetian. Dogen. — IV. Z. Die 3 grossen Schränke in der Mitte des Saals enthalten die aus der k. k. Schatzkammer hierher versetzten *Burgundischen Messgewänder*, die zum goldnen Vliess-Orden gehört haben sollen, ein Hauptdenkmal der Kunststickerei, aus der Schule der Brüder Van Eyck. An den Wänden 141 Bildnisse berühmter Männer und Frauen des 15. und 16. Jahrh., meist Glieder des Hauses Habsburg und anderer Fürsten, ohne künstlerischen, nur von geschichtlichem Werth. (Dann 15 Büsten.) 1. Bildniss Rudolphs von Habsburg, nach dem noch im Dom zu Speyer befindlichen Grabstein. 2. Stammbaum des Hauses Habsburg von Rudolph († 1291) bis auf Maximilians I. Kinder, Philipp den Schönen u. Margaretha, 1502 verfertigt. 4. Kaiser Matthias, 5. Philipp II. von Spanien, 6. Don Juan d'Austria, 9. Philippine Welser, die schöne Augsburger Bürgerstochter, des Erzherz. Ferdinand erste Gemahlin. 10. Erzherzog Ferdinand, 22. Maria von Burgund, 23. Maximilian I., 24. Maria von Burgund, 41. Elisabeth von England, 42. Maria Stuart, *47. Carl der Kühne von Burgund, 49. Herzog Friedrich von Tirol „mit der leeren Tasche“ (S. 350), 53. 54. Maximilian I., *57. Philipp II. von Spanien, 63. Carl IX. von Frankreich, 68. Maximilian I. im 13. und Maria von Burgund im 14. Lebensjahr, 72. Kaiser Carl V., 83. Georg von Frundsberg, 86. 87. Johann Friedrich und Moritz, Kurfürsten von Sachsen, 88. 89. Ulrich und Christoph, Herzoge von Württemberg, 90. 91. Albrecht Achilles und Joachim Hector, Kurfürsten von Brandenburg, 92. Philipp der Grossmüthige, Landgraf von Hessen, 109. Alba, 126. Stephan Bathory, 127. Franz I. von Frankreich. *Büsten*. I. u. II. Leopold I., X. u. XII. zwei gute Medaillon-Bildnisse des Matthias Corvinus, Königs von Ungarn, und seiner Gemahlin. — V. Z. Naturwiss. Gegenstände und Kunstwerke; *Geräthschaften, Gefässe, mathem. u. musikal. Instrumente*. Am Eingang ein in einen Eichenstamm verwachsenes Hirschgeweih von 22 Enden. Schrank I. Rhinoceroshörner, Sägen des Sägefisches, Seeigel u. dgl.; unten 9. *Smaragddruse aus Peru. — II. Korallen. — III. Antike Gegenstände, meist aus Tirol; 92. riesiger Bronzenagel aus dem Pantheon in Rom. — IV. Erzstufen, meist aus dem 16. Jahrh. — V. Metallarbeiten, Schalen, Ringe, Messer, meist bei Innsbruck gefunden, Bronzefigürchen u. dgl. — VI. Bildwerke aus Stein, Reliefs, 5.—8. Augustus, Vitellius, Vespasian und Titus. — *Querschrank A*. Ausgezeichnete Bildwerke aus Stein. Ein schwedischer Soldat einer nackten Frau das Schwert in den Rücken stossend; 21. Christi Vorstellung im Tempel; 28. Karl V.; 28a. *H. Dollinger* Verkündigung; 20. Vier Hochreliefs aus Kelheimer Stein von *G. Schweigger* in Nürnberg († 1690), bibl. Darstellungen. — Zwischen den Querschränken A. und B. die heil. Elisabeth, in Kelheimer Stein (14. Jahrh.); Büste einer Herzogin von Este (15. Jahrh.). — *Querschrank B*. Holzschnitzwerke. 1. Der h. Eligius den Huf des Pferdes beschlagend; 7. Adam, Statuette; 11. Kästchen (15. Jahrh.); 12. Kopf Johannes des Täufers; 18. 19. Maria und Johannes; 37. der todte Christus (17. Jahrh.); 42. durchbrochenes Ornament; *43. Raub der Sabinerinnen; 44. 45. Schlachten (alle drei von *Al. Colin*); 46. todter Vogel an einem Faden aufgehängt. — Zwischen den Querschränken B. u. C.: Spielbrett aus Buchsbaum (1535); *Gruppe von drei mit dem Rücken zusammenstossenden Figürchen (15. Jahrh.). — *Kasten VII*. Holzschnitzwerke, griech. Kreuze etc., Arbeiten der Mönche vom Berge Athos in Macedonien. — *Kasten VIII*. Reliefs von Elfenbein; 5. Anbetung der Könige; 7. Urtheil Salomo's; 8. Madonna in Wolken (17. Jahrh.). — *Kasten IX*. Figuren in Elfenbein, meist mytholog. (17. u. 18. Jahr.); unten chinesische Arbeiten. — *Kasten X*. Elfenbeinschnitzwerke. — *Querschrank C*. Arbeiten aus Elfenbein und Horn. Prachtvolle Pokale, Becher u. Deckel, je aus einem Stück geschnitten. — *Kasten XI*. Mosaiken. 38. Uhrblatt aus Halbedelstein in erhabener Florentiner Arbeit; Silbergeräthe aus einer Synagoge. — *Kasten XII*. Arbeiten von Wachs, Schmelzwerk, eingelegte Arbeiten von Holz, 2. u. 3. Ovids Metamorphosen in Wachs; XIII. Glasgemälde, Glaspokale, Schalen. Am vierten Fenster die Kreuzabnahme, Glaszeichnung von *A. Dürer*. Am Fensterpfeiler *Kästchen E.*, Susanna im Bade, Paillonbild. *Querschrank F.*: Emailarbeiten. XIV. Gefässe von gebrannter Fayence-Erde; XV. Uhren, mathem. Instrumente, Handwerkszeug als Spielzeug für die fürstlichen

Kinder verfertigt; XVI. Geräthe, Falkenkappen, indian. Federnschmuck, Inful aus Colibrifedern; XVII. u. XVIII. Musikal. Instrumente. — In der Mitte des Saals 12. und 46. Kästchen mit Stickereien und Glasperlen. An den Fensterpfeilern Prachtsättel. — VI. Z. Trinkbecher und Waffen, **Gefässe aus Silber, Bergkrystall, geweihte Schwerter u. Hüte, kostbare Waffen und Reitzeuge.* Im 4. Kasten Janitscharen-Rüstzeug, ungarisches Rüstzeug; unten eine Armbrust mit gravirtem Elfenbein eingelegt, mit Durer's Monogramm und der Jahreszahl 1521. Am Fenster schöner Tisch und zwei Kästchen in Florentiner Mosaik; drei altrussische Heiligenbilder u. kleine Schmucksachen. — VII. Z. *Schnitzaltàr aus Pfalzel bei Trier (Ende des 15. Jahrh.); dann einige Bilder: 4. *Salv. Rosa* Seelandschaft; 12. Niederdeutsches Altarbild; 37. *Cranach* Madonna; 44. *P. Veronese* Madonna mit h. Katharina.

In der Nähe des Belvedere, vor der Linie, ist das ***Arsenal** (Pl. 1) (Eintritt s. S. 8, Omnibus beim Palais Todesco, verl. Kärthnerstr.), angefangen 1849, vollendet 1855, ein ringsum abgeschlossenes längliches Viereck, etwa 700m l., 420m br., an den 4 Ecken und in der Mitte der Flanken vortretende Casernenblöcke, vorn der Eingang durch das Commandantur-Gebäude, im Rücken an der entgegengesetzten Seite Spital u. Kirche „*Maria vom Siege*", auf dem Altar das Marienbild, welches bei der Erstürmung des k. k. Zeughauses (6. Oct. 1848) unversehrt blieb. Im Innern folgende Einzelbauten: das Waffen-Museum, die Gewehr-Fabrik, Schmiedewerkstätte, die beiden Holzwerkstätten, Geschütz-Guss- und Bohrwerk. Wer für Anfertigung von Waffen aller Art, die hier im grossartigsten Massstab betrieben wird, sich besonders interessirt, wird in einer $1^1/_2$ St. dauernden Führung durch die verschiedenen Werkstätten manche Belehrung schöpfen. Ueber dem Eingangsthor die Handwerke des Kriegs, in der Mitte Austria, Sandsteinstat. von Gasser. Vom Thurm hübsche Aussicht.

Das ***Waffen-Museum**, im reichen byzant.-maur. Stil von Hansen erbaut, enthält im 1. Stock im Mittelbau die Ruhmeshalle, zu beiden Seiten die Hof-Waffen-Sammlung; im Erdgeschoss der Geschütz-Saal, der Muster-Gewehr-Saal und ein Theil der grossen Gewehr-Depôts. Prächtiges Vestibül, von 12 Pfeilern getragen, mit 52 Marmorstandbild. österr. Helden; in dem von 4 mächtigen gebündelten Pfeilern getragenen Treppenhaus allegor. Fresken von Rahl.

Die österreich. ***Ruhmeshalle** besteht aus dem mittleren 23m hohen Kuppelsaal und 2 kleineren Nebensälen. Fresken von Blaas; im mittleren Saal l. Schlacht bei Nördlingen 1634, St. Gotthard 1664, Zenta 1697, Turin 1700; in der Kuppel Darstellungen aus der frühern Geschichte Oestreichs. Saal l. Mittelbild: Stiftung des Maria-Theresien-Ordens; l. Piacenza 1746, Kolin 1756, Hochkirch 1758, Belgrad 1781; unten 6 Trophäen von im 7jähr. Krieg eroberten preuss. Waffen u. Fahnen. Saal r. Mittelbild: Einzug Kaiser Franz II. in Wien 1815; l. Caldiero 1805, Aspern 1809, Leipzig 1813, Novara 1849; 6 Trophäen franz. u. ital. Waffen. Von der Gallerie des Mittelsaales (Aufgang l. in der Ecke) guter Blick auf die Fresken der Kuppel und die 12 kleineren Bilder in den Eckzwickeln; oben 12 Trophäen türk. Waffen.

***Waffenmuseum** des österreich. Kaiserhauses, eine der kostbarsten Sammlungen dieser Art. I. Saal (l. vom Eingang in die Ruhmeshalle) l. 2. Stechzeug des Kaisers Maximilian I. 1. Tisch. 42. Säbel Skanderbegs († 1466). 2. Tisch. Nr. 120. 121. 122. 124. 125. An der Wand *131. Harnisch Maximilians I. 3. Tisch. 221. Kalenderschwert; 222. Schwert Georgs v. Frundsberg; 227. Karls V. An der Wand Mailänder Harnische. 4. Tisch. 317. 323.

An der Wand 327. Harnisch Ludwigs II., letzten Königs von Ungarn; 330. Ferdinands I.; 403. 406. Karls V.; *409. Dessen Sturmhaube; 411—413. 526. 527. Harnische Ferdinands I.; *517. Prunkschild (von H. Mielich); 528. 530. 5. Tisch. 606. Degen; *613. Säbel. 6. Tisch. 701. 702. 7. Tisch. Schwerter mit reich verzierten Scheiden. *784. 786. 789. 790. An der Wand 791—796. Prunkharnische Kaiser Maximilians II. († 1576). — II. Saal (r. von der Ruhmeshalle). Vom Eingang l.: 1003. Harnisch des Markgrafen Joh. Georg von Brandenburg-Jägerndorf († 1624); 1055. *1056. 1057. 1061. halbe u. ganze Harnische. 2. Tisch. 1148. Säbel des Grossveziers Kara Mustapha; 1150. Indischer Säbel. 3. Tisch. Türkische Waffen; 1242. Schlachtbeil. An der Wand 1250. 1251. Harnische; *1255. Prunkharnisch Kaiser Rudolphs II. 4. Tisch. Türkische Waffen. 1339. Pers. Säbel. An der Wand 1355. Harnisch des Erzherzogs Albrecht, Statthalters der Niederlande († 1621); 1357. 1359. 1438. Prunkrüstung des Kaisers Matthias († 1619); 1444. 1446. schwarzgeätzte Rüstungen. 5. Tisch. Oriental. Waffen; 1561. Pistolen, Geschenk des Bey von Tunis. An der Wand 1566. Koller, Panzerhemd, Spiess und Säbel Steph. Fadinger's († 1626); Rüstungen aus dem 30jähr. Krieg; Bauernwaffen. 6. Tisch. 1636. Degen; 1643. Streitkolben des Fürsten Georg Rakotzi II. (1643); 1646. Degen des Generals Graf Sporck († 1679) mit Sprüchen; 1647. Hut des Feldm. Aldringer († 1634); 1658. Säbel mit Paternosterklinge. An der Wand 1649. Koller Gustav Adolph's († 1632), das derselbe bei Lützen trug, mit Kugellöchern; 1655. Rüstung Sporcks. 7. Tisch. Poln. u. ungar. Säbel; 1752. 1760. An der Wand Kürasse und Panzerhemden; 1767. 1770. 1771. 1772. 8. Tisch. 1849. Artillerie-Besteck Kaiser Karl's VI. († 1740); 1853. Degen des Erzherzogs Karl. An der Wand 1875. Fahne des Rebellen Franz Rakoczy († 1671). 1877. Koller, Kürass etc. des Prinzen Eugen († 1736).

Wir kehren zum Opernring zurück und wenden uns r. durch die Kärnthnerstrasse zur innern Stadt. In der zweiten Seitenstrasse r., Annagasse 10, ist die **Akademie der bildenden Künste** (Pl. 81), 1705 gegründet, 1872 reorganisirt, mit bedeutenden Sammlungen; auf der l. Seite (Eingang durch die 1. Thür) im Erdgeschoss Gypsabgüsse (s. S. 33); im ersten Stock die Bibliothek und die Sammlung von Kupferstichen und Handzeichnungen (geöffnet tägl. 3—7 Uhr, im Sommer 3—6 Uhr); unter den Handzeichnungen hervorzuheben die nachgelassenen Werke Jos. A. Koch's (Landschaften aus Italien, Illustrationen zu Dante etc.), Führich's Zeichnungen zum „verlornen Sohn", der Nachlass Genelli's und Prachtblätter von Schnorr, Steinle, Schwind, Wächter, Schwanthaler, Rottmann u. A. Die **Gemälde-Gallerie* (Eintr. s. S. 8) befindet sich im zweiten Stock (Eingang durch die 2. Thür l.; Katalog 1 fl.). Der grösste Theil dieser werthvollen Sammlung ist ein Geschenk des Grafen Anton Lamberg vom J. 1812 und umfasst fast alle Schulen. Die zweite Schenkung des Kaisers Ferdinand vom J. 1835, 84 Bilder meist aus der venezian. Schule, musste aus Mangel an Raum entfernt werden und kann erst im neuen im Bau begriffenen Akademie-Gebäude wieder zur Aufstellung gelangen.

I. Saal mit daranstossenden 5 Cabinetten enthält meist Copien nach älteren Meistern; dann 85. *Lampi* Portrait Canova's; 101. *Kollonitsch* Portrait des Grafen Lamberg, Stifters der Gallerie. — II. Italiener. 255. *Bonifazio* Findung Mosis; 258. *Tizian* Amor auf einer Mauer sitzend; *263. *Paolo Veronese* Verkündigung. — III. Italiener u. Spanier. 287. *Mazzolino* Maria mit dem Kinde; *297. *F. Francia* thronende Maria; 300. *Bonifazio* Herren

und Damen beim ländl. Mahl; *306. *Velasquez* Gemahlin Philipp's IV. von Spanien; 307. *Murillo* zwei Gassenjungen mit Würfeln spielend. — Altdeutsche Schule. 340. *Herri de Bles* Zug zur Kreuzigung; 343. *Ders.* Predigt Johannes des Täufers; 358. 361. *Pourbus* Porträts; 364. *Fries* Bildniss eines Mannes mit einem Todtengerippe rechts; *365. *Altdeutsche Schule* sterbende Maria; 371. *van Acken* Erschaffung, Sündenfall, Vertreibung aus dem Paradiese, 372. das jüngste Gericht, 373. Höllenqualen. — V. Niederländer. *403. *Rembrandt* junge Holländerin; 404. *de Heem* Stillleben; 409. *Cuyp* weibl. Porträt; 412. *Hondekoeter* Geflügel; *418. *Rubens* Boreas entführt die Orithyia; 420. 426. 428. Skizzen zu Deckengemälden; 424. *Weenix* Geflügel; 431. *Fabritius* Brustbild eines Schäfers; *438. *Rubens* die drei Grazien; 440. *Ders.*, Maria Magdalena salbt die Füsse des Herrn; 441. *Van Dyck* leidende Seelen im Fegefeuer; *Ders.* 442. Dame am Klavier, *443. Mann im Harnisch; 444. *Rubens* Esther vor Ahasverus; 449. *Huysum* Blumen; 456. 457. 470. *Rachel Ruysch* Blumen; 471. *Ede Witte* Kirchen-Intérieur; 472. 474. 511. *Neefs* ebenso; 476. *D. Hals* vornehme Gesellschaft; *481. *Netscher* blonde junge Frau; 482 *Teniers* Brustbild eines Priesters; 486. *Pynacker* Landschaft; 488. *Le Duc* Duett; 499. *Ghering* Kircheninterieur; *503. *Heyden* (Staffage von *Adr. van de Velde*) Stadttheile an den Ufern eines Flusses durch Brücken verbunden; 504. *Berchem* Felshöhen an einem See; 505. *Le Duc* die Eingeschläferte; 507. *Van der Neer* niederl. Familienbild; 516. *Ostade* zwei Bauern; 518. *Elzheimer* Waldlandschaft mit mythol. Figuren; 519. *Potter* Schafe; 524. *Ostade* der komische Vorleser. — VI. Niederländer. 549. *Jan Fyt* Stillleben; 560. *Hondekoeter* Enten. — VII. 585. *Du Jardin* Ochs und Ziegen; 586. *Bakhuyzen* Landungsplatz mit Fahrzeugen; 587. *Roos* ital. Landschaft; 603. 671. 676. *Asselyn* Landschaften; 606. *Van Goyen* Dordrecht; 608. *Craesbeke* Bauern vor einer Schenke; 612—614. 616. 617. *Teniers* die fünf Sinne; *615. *Everdingen* Gebirgs-Wasserfall; 634. *Greuze* Mädchen mit einem Hunde; 638. *639. 653. *Claude Lorrain* Landschaften; 657. *Teniers* Hexensabbath; 658. *Berchem* Winterlandschaft; 660. *W. van de Velde* niederl. Hafen; 665. *Both* Abendbeleuchtung; *666. *A. van de Velde* Viehmarkt zu Harlem; 669. 673. 675. 681. *685. *Ruysdael* Landschaften; 684. *Wouwerman* Reiseabenteuer. — VIII. 707. 708. *J. Vernet* Landschaften; 709. 710. 712. 713. *Greuze* Köpfe; 737. *Ders.*, Mädchen im Morgenanzug.

Im Erdgeschoss befindet sich eine reichhaltige Sammlung von Abgüssen nach antiken und modernen Sculpturwerken, sowie eine kleine Anzahl Original-Arbeiten in Marmor, darunter der berühmte *Torso einer Hera-Statue, angeblich in Ephesus gefunden.

In der anstossenden **Annakirche** (Pl. 46), frühere Jesuiten-, jetzt franz. Nationalkirche, wird Sonnt. französisch gepredigt.

Weiter in der Kärnthnerstrasse, Ecke der Johannesgasse, die **Malteserkirche** (Pl. 55) oder *Kirche St. Johannes des Täufers*, ungar. Nationalkirche, mit einem Ehrendenkmal aus Gyps, die Festung Malta, dem Grossmeister Joh. v. Lavalette gewidmet.

Gegenüber führt die kurze Schwangasse auf den **Neuen Markt** oder *Mehlmarkt.* In der Mitte ein **Brunnen* mit 5 Bleifiguren, die Hauptflüsse des Erzherzogthums (Enns, Ips, Traun und March) darstellend, die ihr Wasser in die Donau, durch die Mittel-Figur angedeutet, ergiessen: „Raph. Donner fec. 1739. C. M. Fischer rest. 1801". Die Figuren sind gegenwärtig entfernt und werden in Bronze umgegossen.

An der Westseite des Platzes die **Capuzinerkirche** (Pl. 49) mit der *kaiserl. Gruft.* Dieselbe ist am Aller-Seelen-Tag (2. Nov.) für Jedermann geöffnet, Fremden tägl. von 9—12 und von 1—4 U. Erlaubniss beim Pater Schatzmeister, Führer (ein Bruder Capu-

ziner, erwartet eine Gabe für die Armen) in der Sacristei. Durch die Mitte des langen Gewölbes führt ein Gang zwischen den zahlreichen meist kupfernen Särgen hin.

Gleich vorn Maria Theresia († 1780) und ihr Gemahl Franz I. († 1765), grosser Doppelsarcophag; Joseph II. († 1790), Franz II. († 1835); Marie Louise, die Gattin Napoleons I. († 1847) und ihr Sohn, der Herzog von Reichstadt († 1832); Kaiser Maximilian von Mexiko († 1865) mit zwei silbernen Kränzen (der Palmblätterkranz von seiner Frau Charlotte). Im Seitengewölbe l. Erzh. Karl († 1847); Leopold II. († 1792); Seitengewölbe r. die älteren meist reichverzierten Särge: Carl VI. († 1740), Leopold I. († 1705), Joseph I. († 1711), Matthias († 1619); der letztere wurde mit seiner Gemahlin Anna zuerst hier beigesetzt, zuletzt Kaiserin Carolina Aug. († 1873).

Westl. führt von hier die Klostergasse zum *Lobkowitzplatz* mit dem fürstlich *Lobkowitz'schen Palast* und dem grossen *Bürgerspital* (S. 11). Von hier r. durch die Augustinergasse nach dem *Josephsplatz* (S. 14); dem Denkmal gegenüber das *Palais Palavicini* (Pl. 74 b); am Portal zwei Paar hübsche Doppelkaryatiden von Zauner. *Augustinerkirche* s. S. 15. In der von hier zum Graben führenden Dorotheergasse die beiden evangel. Kirchen, Nro. 16 die *Reformirte* (Pl. 51), Nro. 18 die *Lutherische* (Pl. 57).

Gleich nördl. vom Graben auf dem Petersplatz (w. die *Polizei-Direction*, Nr. 10) die **St. Peterskirche** (Pl. 60 a), mit schöner Kuppel, 1702 angeblich von *Fischer v. Erlach* erbaut, 1844 restaurirt; Decken-Gemälde von *Rothmayer* und *Bibiena*, Altarbilder von *Altomonte*, *Kupelwieser* etc.

Vom Westende des Grabens führt gerade aus die Naglergasse zur Freiung und dem Hof; r. die *Tuchlauben* (hier Nro. 4 die *Polizei-Direction*, Nro. 8 der *österreich. Kunstverein*, S. 8) zum **Hohen Markt**, dem Mittelpunkt des ältesten Wiens, der Römerstadt. Das jetzige *Sina'sche Palais* restaurirt von Hansen, mit Fresken von Rahl, ist ein Theil des ältesten Hauses von Wien, des *Berghofs;* das römische Prätorium soll hier gestanden haben (Gedenktafel). In der Mitte ein Votiv-Denkmal nach Fischer v. Erlachs Entwurf, die Vermählung Mariä, unter einem korinth. Tempel, 1732 errichtet, 1852 erneuert; zu beiden Seiten Springbrunnen. Zwischen dem Hohen Markt und der Donau ist das alte *Judenviertel.*

Unweit westl., Wipplinger Str. 8, das **Rathhaus** (Pl. 80); der ältere gegen die Salvatorgasse gelegene Theil stammt noch aus dem Anfang des 15., die vordere Façade aus dem des 18. Jahrh. Die Sitzungssäle des Magistrats und Gemeinderaths mit Porträts österr. Herrscher, sowie die Stadtbibliothek, das Archiv etc., sind auf Anfrage zugänglich. Im Hof ein *Brunnen* mit Perseus und Andromeda, Bleigruppe von Donner. Gegenüber, Ecke des Judenplatzes, das *Ministerium des Innern*, von Fischer v. Erlach 1716.

Neben dem Rathhaus die *Salvator-* oder *Rathhaus-Capelle* (Pl. 61) aus dem 13., mit Portal aus dem 16. Jahrh.; der neue Thurm 1867 von Schmidt erbaut. Zur Fastenzeit wird hier polnisch gepredigt.

Die schöne Kirche **Maria-Stiegen** (Maria am Gestade) (Pl. 58), Salvatorgasse, böhmische National-Kirche, aus der Blüthezeit des goth. Stils, Ende des 14. Jahrh., 1820 ausgebessert, hat schöne Altäre und neue Glasmalereien von *Mohr*, Zeichnung von *Ludwig Schnorr.* An den einschiffigen langen Chor ist das luftige schmale ebenfalls einschiffige Langhaus angebaut in etwas verschobener Richtung, aus welchem Grunde ist nicht bekannt. Der 57 m. h. siebeneckige Thurm endet in einem zierlichen Blumenkelch.

Der *Tiefe Graben* führt von hier südl. zur Freiung, an der *Hohen Brücke* unter der Wipplinger Strasse hindurch (Aufgang im Eckhaus Nro. 24). Weiter r. in der Wipplinger Strasse, Ecke der Renngasse (S. 36), das *Telegraphen-Amt*, früher Zeughaus; l. führt die Färbergasse auf den **Hof**, den grössten Platz der innern Stadt (Obstmarkt, s. S. 8). In der Mitte eine *Mariensäule*, zu Ehren der unbefleckten Empfängniss von Leopold I. 1664 errichtet; zu beiden Seiten *Springbrunnen* mit Brunnenfiguren aus Blei, 1812 von M. Fischer gefertigt, die Treue („in fide unio, in unione salus") und der Ackerbau („auspice numine faustus"). An der Südostecke des Platzes das *Kriegs-Ministerium;* daneben die *Garnisonkirche* (*zu den neun Chören der Engel*, Pl. 45 a) aus dem 14. Jahrh., früher Jesuitenkirche. Gegenüber das stattliche Gebäude der östreich. *Credit-Anstalt* (Pl. 25). In der Nordwestecke des Platzes das

***Bürgerl. Zeughaus** (Pl. 109) (Eintr. s. S. 9). Man meldet sich beim Exerciermeister der Feuerwehr, im Hof gleich r. *Waffen-Saal* eine Treppe hoch im Durchgang l.; die Waffen an den Wänden meist aus dem J. 1848, Eigenthum der Commune. Die Sammlung wird gegenwärtig durch den Director der k. k. Schatzkammer und einen Orientalisten neu geordnet.

Historisch merkwürdige Gegenstände u. a.: Degen des Feldmarschalls Clerfait; Büsten des Erzherzogs Carl (darüber franz. Fahnen), des Grafen Wrbna, des Kaisers Franz, des Grafen Saurau, des Feldmarschalls Laudon (darüber l. preuss., r. türk. Fahnen); Laudon's Hut u. Ordensbänder; Fahne der tiroler Landesschützen, die 1848 gegen die Italiener fochten; türk. Fahnen, Waffen u. Rossschweife; Hut und Degen des Kaisers Franz aus dem J. 1813; Bauernwaffen aus dem oberösterr. Bauernkrieg (S. 51); Hofer's Bergstock; eine grosse rothe 1683 von den Türken eroberte Fahne; der Schädel des Veziers Kara Mustapha, nebst der seidenen Schnur, womit er bei seiner Rückkehr von der Unternehmung gegen Wien (S. 11) erdrosselt wurde, sein Todtenhemd, mit arabischen, meist dem Koran entnommenen Inschriften. Bei der Einnahme von Belgrad wurde sein Körper ausgegraben, der Kopf von demselben getrennt und nach Wien gebracht. — Die meisten oriental. Waffen stammen aus der 2. Hälfte des vor. und der 1. Hälfte dieses Jahrh.; das älteste Stück ist ein türk. Säbel von 1550. Aus dem 17. Jahrh. ist bemerkenswerth das Schwert eines Janitscharen-Aga von 1685; ferner das silbertauschirte Messer des Seraskiers Osman Pascha.

Auf der **Freiung**, dem westl. anstossenden Platz, in der Mitte ein **Brunnen* von Schwanthaler, eine eichenumrankte Steinsäule, Austria mit den Flussgestalten der Donau, Elbe, Weichsel und des Po, 1846 errichtet.

L. (Nr. 6) das gräfl. *Harrach'sche Palais* (Pl. 87) mit der **Harrach-schen Gemälde-Gallerie** (Eintr. s. S. 9), Eintritt durch die Thür l., 2 Treppen hoch, gut eingerichtet, Licht von oben, an 400 Bilder.

I. Saal, 1. Wand rechts: 23. 24. *Griffier*, gen. der *Edelmann v. Utrecht* Ansichten von Greenwich und Schloss Windsor; 25. *Wilh. v. d. Velde* Ansicht v. Malta. 2. Wand: 36. 37. 38. 40. 41. 48. Landschaften von *Jos. Vernet*, besonders 40. Seesturm; 41. hat bei der Beschiessung von 1849 ein Loch bekommen; *45. *Claude Lorrain* Sonnen-Untergang; 52. *Ruysdael* holländ. Landschaft; 53. *Everdingen* Felslandschaft. 3. Wand: 76. 77. *Salvator Rosa* Felslandschaften. 4. Wand: 98. *Potter* (?) Kühe; 103. *Cuyp* Hirt mit Kühen; 115. *Canaletto* die Freiung zu Wien mit dem Harrach'schen Palais. — II. Saal. 1. W.: 123. *Peter Breughel* die 7 Werke der Barmherzigkeit; 132. *Ryckaert* Plünderung; 142. 143. *Teniers* rauchende Bauern; 149. *Dürer* (?) männl. Bildniss; 150. *Weenix* Abraham's Zug; 151. *Holbein* (?) Bildniss des Mor. v. Ellen in einem Fels; 154. *Ciro Ferri* Anbetung d. Hirten. 2. W.: 160. *Ryckaert* 3 ältere Männer musicirend; *165. *Schalken* Petrus, von der Magd des Hohenpriesters erkannt, verläugnet den Herrn; *169. *Niederländische Schule* 3 musicirende Mädchen; 175. *M. de Vos* Kreuzabnahme; 177. *Fra Bartolommeo* (?) Madonna dem Kinde die Brust reichend; 178. *Andrea del Sarto* (?) heilige Familie; 179. *Daniel da Volterra* Jesus im Tempel; 180. *Florent. Schule* (angebl. *Raffaelino del Garbo*), Madonna mit Kind, St. Joseph u. Engel; *181. *Leonardo da Vinci* (?) kreuztrag. Christus, Maria u. Johannes; 184. 189. *Luini* Madonna mit Kind; 191. *Maratta* Ruhe der h. Familie; 196. *Caravaggio* Lucretia; *217. *P. da Cortona* Opferung Isaaks; 222. *Cima da Conegliano* Madonna; 223. Nach *G. Reni* Beatrice Cenci; 224. *Seb. del Piombo* Ecce Homo; 227. *Battoni* Susanna im Bade; 235. Nach *Perugino*, thronende Madonna mit Kind und 2 Heiligen; *Palma vecchio* Pietà; *Paul Veronese* 240. die Wittwe des Darius vor Alexander, 243. Fusswaschung, 245. *Tizian* Madonna mit Kind und einer weibl. Heiligen. — III. Saal. 255. *Tintoretto* Versuchung des h. Antonius; 256. *Tizian* St. Sebastian; *259. *Rembrandt* (?) Bildniss der Nichte des Herzogs v. Nivernois; 267. *Pordenone*, 268. *Basaiti*, Madonna; 271. *Luca Giordano* Isaak segnet Jacob; 282. *Correggio* (?) Christus am Oelberg; 285. 286. *Rubens*, Mohrenkopf, Skizze; 296. *Albani* Ruhe auf der Flucht; 301. *An. Caracci* h. Franziskus; *Domenichino* 302. Judith, 312. h. Cäcilie, 317. h. Hieronymus; 330. *Coello* Madonna mit Kind, der h. Anna und dem h. Cajetan; *337. *Murillo* (?) Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht; *Velasquez* *338. span. Infant; *339. *Juan Carenno* Bildniss einer Nonne, 340. Philipp IV. in der Tracht des Goldnen Vliesses, beide in ganzer Figur; *Spagnoletto* 343. St. Bartholomäus, 344. St. Hieronymus, 350. Himmelskönigin. — Im anstossenden Cabinet 36 kleine *neuere Bilder*, darunter 6. *Amerling* Kroatenknabe, Zwiebeln verkaufend; 7. *Ph. Foltz* Procession zu einem Kreuz; 9. *Pollak* röm. Hirtenknabe; 91. *Adam* Schafe; 35. *F. Voltz* Kühe.

Gegenüber zwischen Freiung, Schottengasse und Schottenbastei der grosse *Schottenhof* (S. 11). In der **Schottenkirche** (Pl. 62), mit Gemälden von *Sandrart*, ist Ernst Rüdiger, Graf von Starhemberg († 1701), der 1683 die Stadt so tapfer gegen die Türken vertheidigte, beerdigt.

An der Nordostecke des Platzes, Renngasse 4, ist das gräfl. **Schönborn'sche Palais** (Pl. 91) mit *Gemälde-Gallerie* (Eintr. s. S. 9), im Eingang r. 1 Treppe hoch.

I. Saal. 1. *Rugendas* Reiterschlacht; 9. *J. Breughel* Dorfjahrmarkt; 15. *Mignon* Blumen mit Madonnenbild in der Mitte; 19. *Griffier* Rheingegend; 22. *Brouwer* Dorfbader; 24. *Teniers* die Versuchung; 34. *Adr. van Ostade* Bauernunterhaltung; 38. *Van der Neer* Winterlandschaft; 40. 42. *Cranach* männl. Bildnisse; 41. *Van Eyck* Anbetung der Könige; 47. *Steen* Lichteffect; 48. 54. *Cranach* Adam u. Eva. — II. Saal. 1. *Domenichino* Bildniss eines Feldherrn; 2. *Cignani* Venus u. Amor; 3. *Van Dyck* Amor; 4. *Guido Reni* Diana; 5. *Hondekoeter* Federvieh; 8. *Metsu* Briefschreiberin; *9. *Holbein* männl. Bildniss; 15. *Guido Reni* Ecce homo; 16. *Van Goyen* Landschaft; 21. 23. *Weenix*

todtes Geflügel; 24. *Teniers* ein Gelehrter; 27. *Rembrandt* Jacobs Traum. — III. Saal. *Rembrandt* *2. Simson's Blendung, 5. Kreuzabnahme; 8. *van Goyen* Landschaft; 10. *van Dyck* Maria mit dem Kinde; 12. *Verschurig* Seestadt; 16. *Wynants* Landschaft; 18. *Caravaggio* Lautenspieler; 20. *Rembrandt* Hagar u. der Engel; 22. *G. Dow* Mann mit einem Globus; 24. *Rubens* Neptun u. Amphitrite; 31. *Weenix* todtes Geflügel; 38. *Ruysdael* Landschaft.

Neben dem Harrach'schen Palais l. ein Durchgang (Bazar) in das alte, seit 1872 nicht mehr benutzte **Bank- u. Börsengebäude** (Pl. 10), 1856—60 im Renaissancestil von Ferstel erbaut; im glasüberdeckten Mittelraum ein hübscher Brunnen, oben das Donauweibchen, Erzguss von Fernkorn. Die *neue Börse* ist am Schottenring (S. 40).

Im Hof des *Palais Montenuovo* (Pl. 74 a), Strauchgasse 1, als Brunnengruppe St. Georg mit dem Drachen in Erz, gleichfalls von Fernkorn.

Die *Herrengasse* führt r. zum Schottenring (s. unten). An derselben Nr. 13 das *Landhaus*, Sitzungshaus des niederöstr. Landtags, mit hübscher Façade; weiter l. (Nr. 11) die *Statthalterei* (Regierungsgebäude). Die hintere Seite des Landhauses stösst an den *Minoritenplatz*. In der **Minoritenkirche** (Pl. 60), Kirche der Italiener, nach 1395 erbaut, mit schönem östl. Portal, **Baffaeli's Mosaik-Copie* des berühmten Abendmahls von Leonardo da Vinci, 1816 vollendet. Rechts das Grabmal des Dichters *Metastasio* († 1782), sitzende Marmorfigur.

Unweit südl., an der Nordseite der k. k. Burg, der *Ballhausplatz* mit dem *Ministerium des Aeussern*. In dem frühern *Ballhaus* waren bis 1872 die Sammlungen des *österr. Museums für Kunst u. Industrie*, jetzt in dem neuen Gebäude am Stubenring (s. S. 23).

Von hier durch die Löwelstrasse (l. die *Löwelbastei*) und die Bankgasse (an derselben Nr. 9 das sehr stattliche *Palais des Fürsten Liechtenstein*) zur Herrengasse zurück. Die nördl. Verlängerung derselben, die Schottengasse, führt am Schottenhof (s. oben) vorbei zu dem zum Theil noch unbebauten *Schottenring*. Auf dem grossen noch nicht bebauten *Paradeplatz* l., zwischen Franzensring und Rathhausstrasse, werden das neue *Rathhaus*, *Herrenhaus*, *Universität* etc. ihren Platz finden. Jenseits desselben an der Ecke das grosse Gebäude mit den zwei Thürmen ist das **Criminal-Gericht** (Pl. 26); daneben, Rathhausstr. 9, das **Czernin'sche Palais** (Pl. 85) mit *Gemälde-Gallerie* (Eintr. S. 9), über 300 Bilder in 3 Zimmern und einem Vorzimmer. Katalog 30 kr.

I. Z. (das 3. hinterste) links beginnend: 1. *Maratta* h. Familie; 5. *Sassoferrato* h. Familie; 10. *Luini* Madonna mit Kind; 22. *Giusto di Padova* Altarblatt in 24 Abth. (1344); 29. *Palma vecchio* h. Familie; 36. *Caracci* Christus und Pilatus; 38. *Tizian* Portrait des Dogen Francesco Venier; *48. *Murillo* Christus am Kreuz; 50. *Guercino* St. Sebastian; 53. *Tizian* (?) Magdalene; 54. *Tintoretto* ein Doge von Venedig; 56. *Ricchi* der verwundete Tancred; 57. *Spagnoletto* ein studirender Philosoph; 65. *A. van Dyck* (?) Ecce Homo. Auf den Pulten: 230. *Brouwer* Dorfbader; 231. *Ostade* Tabakraucher; 232. *Rembrandt* Bildn. seiner Mutter; 234. *Teniers* Dudelsackpfeifer; 243. *Van Dyck* männliches Bildniss; **Paul Potter* Kühe aus dem Stalle kommend. — II. Z. (l. aus dem 3. Saal) 72. *Snyders* streitende Geier mit Schlangen; **96. *Van der Meer* Atelier des Künstlers; 97. *Wouwerman* Rückkehr von der Jagd; 98. *Cuyp* ruhende Rinder; 107. *Van Dyck* Amor; 111. *Rembrandt* (?),

des Künstlers Familie bei einer Abendunterhaltung; 120. *Caravaggio* Dädalus und Ikarus; 125. *Claude Lorrain* (?) Landschaft; 126. *Ruysdael* Seesturm; 131. *Miereveld* männl. Bildn.; 133. *Van Dyck* Portrait eines jungen Mannes; 139. 140. *Callot* Bambocciaden; 141. *Baroccio* eigenes Bildniss; 143. *Dürer* Portrait; 149. *Weenix* todtes Wild; 151. *Hondekoeter* Geflügel; 158. *Snyders* ein Fuchs von Hunden gehetzt; 249. *Tizian* Alfonso von Ferrara; 255. *Fra Bartolommeo* eigenes Bildniss; 260. *C. Dolce* Artemisia; 261. *Van der Neer* nächtl. Feuersbrunst; *Ruysdael* 265. Landschaft, 272. eigenes Portrait; *273. *Dow* Spielgesellschaft. — III. Z. (vom Eintritt das erste links) 188. *Le Brun* Venus; 195. 196. *Ruthard* Bärenjagd, Hirschjagd; 198. *A. v. Dyck* männliches Portrait; 202. *Rubens* desgl.; *Ryckaert* 206. musik. Unterhaltung, 207. Bauerngesellschaft in einem Wirthshaus; 209. *Lampi* Portrait des Gründers der Gallerie; *217. u. 218. *Helst* Portraits; 221. *Velasquez* Portrait Philipp's IV. von Spanien. In der Mitte das Standbild des Erzherzogs Karl (s. S. 263). — Eine weitere Anzahl von Bildern befindet sich in den Wohnzimmern der gräfl. Familie und ist in deren Abwesenheit (im Sommer meist) zu sehen.

Weiter Rathhausstr. 7 das **Militär.-Geographische Institut** (Pl. 67), stattl. Gebäude mit vielen Fenstern, oben ein Globus.

Die ***Votivkirche** (*Heilandskirche*, Pl. 54), zwischen Alser Str. und Währingerstr., zum Andenken an die Rettung des Kaisers aus Mörderhand 1853 errichtet, ein schöner Bau im besten goth. Stil nach *Ferstel's* Plänen, ist im Aeussern fast vollendet, Inneres noch unfertig. Hübsche Façade mit zwei schlanken durchbrochenen Thürmen und reichem Statuenschmuck.

Weiter westlich in der Alserstrasse eine grosse *Caserne* (Pl. 23) und hinter dieser das **allgemeine Krankenhaus** (Pl. 64), ein ganzes Stadtviertel ausfüllend, an Ausdehnung (3000 Betten) von keinem in Europa erreicht, eine Musteranstalt. Weiter westl., Lazarethgasse 14, das neue **Irrenhaus** (Pl. 43), eine vorzüglich eingerichtete Anstalt für 600 Kranke, mit ausgedehnten Gärten etc.

Oestl. der Votivkirche zunächst am Schottenring das provisor. **Abgeordnetenhaus** (Karten zu den Reichstagssitzungen den Tag zuvor in der Kanzlei). Weiter in der Währingerstr. das neue **chem. Laboratorium** (Pl. 24a), hübscher Renaissancebau von Ferstel; am Gesims Tafeln mit den Namen berühmter Chemiker.

Das **Josephinum** (Pl. 44), Währingerstrasse 15, die medicin.-chirurg. Josephs-Academie („schola anatom. medic. chirurgica“, wie die Ueberschrift sagt), 1784 von Kaiser Joseph II. als Bildungsschule für Feldärzte gestiftet (jetzt aufgehoben), mit reichhaltigen Sammlungen (ausgezeichnet die anatom. Wachsbilder, Eintr. s. S. 9), steht mit dem Garnisonspital in Verbindung. Im Hof eine Hygiea als Brunnenfigur. — Weiterhin r. die alte *Gewehrfabrik* mit den anatom. und physiolog. Hörsälen und dem Postamt des IX. Bezirks.

Die ***Liechtenstein'sche Gemälde-Gallerie** (Eintr. s. S. 9), im Sommer-Palast (Pl. 74) des Fürsten, Liechtensteinstr. 13, vom Schottenring 10 Min. entfernt, enthält in 20 Zimmern an 1600 Gemälde, berühmte Namen; sie ist die weitaus bedeutendste der Wiener Privat-Sammlungen. Garten und Park stets offen. Am Eingangsthor aussen die Inschrift: „Der Kunst, den Künstlern

Joh. Fürst v. Liechtenstein;" innen: „Der Natur und ihren Verehrern. 1814." Eine breite rothe Marmortreppe führt in der Einfahrt l. zum 1. Stock.

I. Saal. Grosse mytholog. Bilder von *Franceschini.* — II. S. l. 14. *Cignani* Hercules u. Omphale; 22. 23. *Guido Reni* zwei Magdalenen; 33. *Leonardo da Vinci* (?) weibl. Bildniss; *35. *Gentile Bellini* männl. Bildniss; *40. *Perugino* Madonna; 43. *Albani* Salmacis und Hermaphrodit. — III. S. (l. vom II.) l. *61. *Caravaggio* Lautenspielerin; 62. *G. Reni* Caritas; *65. *Correggio* (oder *Procaccini*) Amor schlafend im Schoss der Venus; 56. *Maratta* Bathseba im Bade; 67. *Rafael* (?) männl. Bildniss; 60. *Andrea del Sarto* Madonna; 64. *Cesare da Sesto* kreuztrag. Christus; 78. *Domenichino* Sibylle; *G. Reni* 75. Anbetung der Hirten, 76. Venus; *81. *Giorgione* (?) weibl. Bildniss; 52. *Guido Reni* Jesuskind auf dem Kreuz schlafend; 48. *Tizian's Schule* Maria mit dem Kinde; 49. *Sassoferrato* Madonna; *50. *Rafael* (?) Madonna (des Hauses Liechtenstein). — IV. S. (r. vom II.). **Rubens* Geschichte des Decius, sechs grosse figurenreiche Bilder. Bildwerke in Erz, Statuetten, Büsten etc. nach Antiken. — V. S. *Van Dyck* 34 Bildnisse: *115. Marie Louise de Tassis; *118. Wallenstein (?); *148. der Maler Ryckaert; 126. Christi Leichnam; 124. Madonna; 132. Mars und Venus; *150. *F. Hals* männl. Bildniss; 147. *Van Dyck* Prinz Rupert von der Pfalz, der Cavalier — VI. S. 168. *Rubens* Mariä Himmelfahrt; 187. *Conring* männl. Bildniss; *173. 174. *Rembrandt* Bildnisse; *Rubens* 193. bärtiger Mann; *194. seine beiden Söhne; 191. Findung Mosis; 204. Bildniss seiner zweiten Frau Helena Forment vor einem Spiegel, halbe Figur, nackt. 172. *Rembrandt* Diana erscheint einem Jäger; 176. *Ger. Dow* männl. Portrait. — VII. S. r. 208. *Quellinus* Salomon und die Königin von Saba; 219. 220. *Unbek.*, Porträts; 215. *Van der Helst* männl. Bildn.; 238. *Pourbus* holländ. Theologe. — Im 2. Stock. I. S. 252. 283. 286. *Canaletto* Ansichten von Venedig; 257. *A. Caracci* Madonna; *277. *Daniel da Volterra* ebenso; 287. *F. Francia* ebenso; 298. *Bronzino* betende Nonne; 269. *Velasquez* alte Frau. — II. S. 306. *Tizian* Madonna; 316. *Ders.* Schlacht; *322. *Bonifazio* thronende Maria; 340. *Giulio Romano* (nach Rafael), Johannes der Täufer. — III. S. 363. *Parmeggianino* Madonna mit Heiligen; 365. *Pordenone* Ecce Homo; 389. *Perino del Vaga* Madonna; 414. *A. del Sarto* h. Familie. — IV. 420. *S. Ricci* Raub der Sabinerinnen; 423. *Guercino* Johannes der Evangelist. — V. 485. *Rubens* Perseus und Andromeda; 477. *Van der Meer* Tischgesellschaft. — 525. 573. *Cuyp* Landschaften; 562. *563. *Terburg* Mann und Frau. — VII. 598. 602. 620. 622. *Canaletto* Ansichten aus Venedig; 628. *Murillo* männl. Bildn.; 635. 637. *Poussin* zwei Madonnen; 649. *Venez. Schule* h. Magdalene. — VIII. Niederländer. 761. *Ruysdael* Waldlandschaft; 780. *Teniers* Guitarrespieler; 756. *Swaneveld* Sonnenuntergang; 764. *D. Hals* Triktrakspieler; 781. *Berchem* Landschaft. — IX. 822. 823. *Teniers* Kartenspieler; 877. *Ders.* Wachtstube; 880. *Saftleven* Flusslandschaft; 833. *Ryckaert* musikal. Unterhaltung; 814. *Wouwerman* Reitergefecht; 862. *Ostade* Dudelsackpfeifer. — X. *932. *Rembrandt* Marine; 1003. 1005. *Ruysdael* Landschaften. — XI. Meist altdeutsche und altniederl. Bilder, von *Holbein* (männl. Bildniss), *H. Baldung Grün*, *H. v. Kulmbach*, *Amberger*, *Wohlgemuth*, *Zeitblom*, *Schoreel*, *Memling* (Madonna), etc. — XII. S. (r. vom XI.) Thier- u. Blumenstücke, von *Fyt*, *Weenix*, *Hondekoeter* etc. — XIII. S. Schlachtstücke u. Landschaften, von *Bourguignon*, *Van der Meulen*, *Palamedes*, *Backhuysen*, *Hobbema* etc. — XIV. *Snyders* Hirschjagd; 1297. *Teniers* grosse Landschaft; 1284. *van Goyen* Landschaft; 1286. *Gonzales Coques* Familie auf der Terrasse; 1907. *G. Dow* Fischhändlerin. — XV. S. Neuere Bilder. *Amerling* Thorwaldsen; *Lampi* Canova, Venus; *Füger* Prometheus; *Coning* türk. Gelehrter; *Dallinger* Rindvieh; *Rebell* Ausbruch des Vesuv, Amalfi; *Fischbach* Tiroler Landschaft; *Krafft* Sänger am Meer. — XVI. Cab. *Honthorst* Lichteffect; *Champaigne* Christi Leichnam betrauert; *F. Hals* Tanzgesellschaft; *Palamedes* Wachstube.

Zurück zum Schottenring; derselbe führt östl. zur Donau. Links am Donaukanal die grosse neue *Rudolphs-Caserne* (Pl. 20); von derselben führt die *Augarten-Brücke* in 10 Min. zum *Augarten*

(S. 42). R. am Schottenring die im Bau begriffene *neue Börse*; gegenüber die provisorische Börse (Pl. 11a), ein geschmackvoller Holzbau. Am **Franz-Josephs-Quai** r. eine Reihe sehr stattlicher neuer Gebäude; l. das *Kaiserbad* (S. 7) u. neue Anlagen, dann der *Karlskettensteg* (nur für Fussgänger), wo die Dampfboote von Nussdorf anlegen; gegenüber das *Hôtel Métropole* (S. 3). Weiter die belebte *Ferdinandsbrücke* und die *Aspernbrücke* (S. 24). Ueber den *Fleischmarkt* und die *Rothenthurmstrasse* zum Stephansplatz zurück.

Die **griech. Kirche** (Pl. 52, *Kirche der nicht-unirten Griechen*), Fleischmarkt 13 u. Griechengasse 5, reich mit Gold und Marmor geschmückt, ist „von Simon v. Sina erweitert, geschmückt und mit einem Thurm (Thürmchen) versehen", wie in griechischen und deutschen Distichen die Inschrift in der Vorhalle besagt. — Gottesdienst der *unirten Griechen* in der 1852 sauber hergestellten *Barbarakirche* (Pl. 48) am Dominicanerplatz.

Die neuesten Kirchen Wiens sind: Die ***Lazaristenkirche**, unweit der Mariahilfer Linie, von *Schmidt* im reinsten gothischen Stil erbaut, 1863 vollendet. — Die **Johanniskirche** (Pl. 56), Leopoldstadt (Praterstrasse), von *Rösner* 1845 erbaut, mit Fresken von *Führich* und *Kupelwieser*. — Die ***Altlerchenfelder Kirche** (Pl. 45), nach den Plänen von *Müller* († 1849) 1853 aufgeführt, im italienisch mittelalterlichen Stil, Backsteinbau, 2 Thürme, 3 Schiffe und achteckige Kuppel über der Kreuzung, 87 Schr. l., 36 Schr. br., schlanke Verhältnisse, das architectonische ohne Farben sichtbar hervortretend, die Wölbungen blau mit goldenen Sternen. Fresken in der Vorhalle von *Binder*, Chornische von *Führich*, Kuppel mit Querschiff von *Kupelwieser*, Hauptschiff von *Blaas* und *Mayer*, die schmalen und niedrigen Seitenschiffe von *Engerth* und *Schönmann*, Decorationen und Anordnung des sehr harmonischen Ganzen von *van der Nüll* († 1868). — Die ***Weissgärberkirche** (*St. Margaretha*, Pl. 63a), Bezirk Landstrasse, Löwengasse, 1866—70 von *Schmidt* im goth. Stil erb., mit hübschem Thurm. — Die **Elisabethkirche** (Pl. 50a), Wieden, Carolinenplatz, Backsteinbau im goth. Stil, 1866 von *Bergmann* erbaut. — Die ***Ev. Kirche** in Gumpendorf (Pl. 53), 1849 von *Förster* und *Hansen* erbaut. — Die Kirche in *Rudolfsheim*, vor der Mariahilfer Linie, Kuppelbau mit goth. Thürmen, von *Schmidt*. — **Votivkirche** s. S. 38.

Die stattliche **Synagoge** (Pl. 96), Leopoldstadt, in der Nähe des Carlstheaters, byzantinischen Stils, ist 1857 von *Förster* erbaut.

Die **Universität**, 1365 gegründet, unter Maria Theresia durch den berühmten Arzt van Swieten (S. 15) zweckmässig umgestaltet, zählt etwa 2500 Studenten, ausserordentliche Zuhörer beinahe eben so viel, 130 Professoren und Docenten. Nur etwa 600 Studirende pflegen Honorar für Collegien zu bezahlen. (Das ehem. Universitätsgebäude, die im J. 1848 so häufig genannte *Aula*, nordöstl. der Stephanskirche, ist für die 1846 gegründete *Academie der Wissenschaften* eingerichtet.) Die Vorlesungen werden für Philo-

sophen und Juristen im ehem. Convictsgebäude (Universit.-Platz) gehalten. Die medic.-chirurg. Facultät hat europ. Ruf. Zur Universität gehören: das philosoph. histor. Seminar; die 1825 umgebaute, mit vorzüglichen Instrumenten ausgestattete Sternwarte (im Academie-Geb.); das physical. Institut (Landstr., Erdbergerstr. 15); das landwirthschaftliche Museum (im Academie-Geb.); der botan. Garten sammt Herbarien (Rennweg 14); das naturhistor. u. geolog. Museum (Bäckerstr. 1); das chemische Laboratorium (S. 38); das anatom. Museum (im Josephinum, S. 38); das pathologische Museum (allgemeines Krankenhaus); die evangel. theolog. Facultät (Alservorstadt, Marianneng. 25).

Hof- u. Staatsdruckerei (Pl. 40) (Eintr. s. S. 9), Singerstrasse, eine in solcher Vollkommenheit seltene Vereinigung sämmtlicher Zweige graphischer Darstellungen, Buchdruckerei, Schriftgiesserei, Stereotypie, Kupfer- und Steindruck, Galvanoplastik u. s. w. Oben vom Dach guter Blick auf die Stadt.

Den ***Prater**, Park u. Wald, ö. bei der Leopoldstadt, liess Kaiser Joseph II. 1766 anlegen. Vom *Praterstern*, dem Rondel am Ende der belebten *Praterstrasse* (früher *Jägerzeile*), gehen fünf Alleen aus (darüber hinweg unmittelbar am Praterstern die eisernen Viaducte der Verbindungsbahn). Geradeaus in der Verlängerung der Praterstrasse führt die Pferdebahn zu den Schwimmschulen (S. 7); die beiden Alleen l. führen zu dem grossartigen, 1866 vollendeten *Nordbahnhof* (gleich l. vom Praterstern das neue *Römische Bad*, S. 7) und zum *Augarten* (s. unten) und dem neuen *Nordwestbahnhof;* die beiden Alleen r. in den Prater. In der *Hauptallee*, der äussersten rechts mit einer vierfachen Reihe schöner Kastanienbäume, finden im Mai die Corsofahrten statt, durch glänzende Toiletten, elegante Pferde und Wagen berühmt. Die Spazierfahrten gehen meist bis zum (1/2 St.) *Rondel* und 1/2 St. weiter zum *Lusthaus*, mit Sommergasthaus. Drei *Kaffehäuser* (im Sommer tägl. Militär-Concert); dem dritten gegenüber ein sonderbarer künstlicher Hügel *(Constantinshügel)* mit Restauration, Wasserfällen und kleinem See.

Im *Wurstelprater*, zweite Allee rechts, haust der Wiener Bürger, und erfreut sich Sonntags Nachmittags der Wein- und Bierschenken, der Schaubuden, der Ringelspiele und Marionetten („Wurstel" = Hanswurst). *Fürst's Volkstheater* s. S. 7. Einigemal während der Sommermonate, namentlich am Annatag, 26. Juli, werden auf einem dazu bestimmten Platz grosse *Feuerwerke* abgebrannt.

Durch die in Ausführung begriffene *Donau-Regulirung* wird der Strom ein neues breites Bett an der Nordost-Seite des Praters erhalten; die Bagger-Arbeiten sehenswerth (man gehe oder fahre durch die mittelste Prater-Allee bis zur *Stadlauer Brücke*). — Die grosse **Weltausstellung** von 1873 findet im nördl. Theil des Praters zwischen der Haupt-Allee und der neuen Donau statt; Haupteingang beim dritten Kaffehaus (s. oben).

Der **Augarten,** Nordseite der Leopoldstadt, 1775 von Kaiser Joseph II. dem Publicum geöffnet, ein Viereck mit geraden Waldeinschnitten und Alleen im altfranz. Geschmack, hat über dem Eingangsthor die Inschrift: „Allen Menschen gewidmeter Erlustigungsort von ihrem Schätzer.“ Das Haus des Kaisers Joseph hat die alte Einrichtung behalten (Restaur. s. S. 4). An der östl. Ecke der neue *Nordwest-Bahnhof* (S. 6).

Nördlich stösst an den Augarten die *Brigittenau* mit bedeutenden Fabriken. Hier wurde am 9. Nov. 1848 Robert Blum erschossen.

Wiens **Friedhöfe** sind mit Ausnahme des protestantischen, den eine hübsche kleine Kirche von Hansen schmückt, schlecht gehalten, selten sieht man ein schönes Denkmal. Auf dem kleinen Währinger, von der Stadt 1/2 St. n.w., sind noch die meisten. In der nördl. Abtheilung, den neuen Denkmäler gegenüber, links eine kleine Marmortafel im Felsen eingefügt, *Moritz Graf Strachwitz*, der Dichter († 1847). An der Südseite, etwa in der Mitte des Friedhofs an der Mauer r. *Joh. Peter Franck* († 1822), der berühmte Arzt; r. *Ignaz Ritter von Seyfried* († 1841), fruchtbarer Componist; gegenüber l. *Beethoven* († 1827), eine Spitzsäule mit einem vergoldeten Schmetterling und einer Lyra; l. *Franz Schubert* († 1828) mit Bronzebüste. — Auf dem St. Marxer, 1/4 St. ö. vom Südbahnhof (jenseits des Arsenals, S. 31), das Grabdenkmal *Mozart's* († 1791), auf der muthmasslichen Grabstätte des grossen Tonmeisters, die trauernde Muse der Tonkunst, in der Hand das halbaufgerollte Requiem, von Haller, 1859 enthüllt. — Auf dem grossen Matzleinsdorfer, 1/4 St. s.w. vom Südbahnhof, neben der Bahn, ruht *Gluck* († 1787); eine 1846 neu errichtete Spitzsäule mit Bildniss bezeichnet sein Grab, rechts etwa in der Mitte an der Mauer, welche den alten vom neuen Kirchhof trennt; auf der neuen Abtheilung an der östl. Mauer *Joh. Jos. v. Prechtl* († 1854), Director des polytechn. Instituts. — Ueber dem Grab *Lenau's* († 1850), auf dem Friedhof zu Weidling (unfern Klosterneuburg, S. 48), eine Granit-Pyramide mit dem Brustbild des Dichters in Erz. *Jos. v. Hammer-Purgstall* († 1856) hat sich hier bei Lebzeiten ein Denkmal errichten lassen, mit orient. Sprüchen. Auf dem Schmelzer, r. neben dem Westbahnhof, das 1861 errichtete März-Monument, zum Gedächtniss der 1848 Gefallenen, grosser Obelisk aus Granit.

2. Umgebungen Wien's.

Das linke Ufer der Donau bietet unterhalb Wiens an landschaftlichen Schönheiten gar nichts, nur fruchtbares, ebenes Ackerland, das *Marchfeld* (S. 239), durch die Schlacht gegen Ottokar von Böhmen (1278) und die von Aspern und Wagram (1809) bekannt, ö. von der March begrenzt. Um so anmuthiger sind die Umgebungen des rechten Ufers, *Schönbrunn*, *Laxenburg*, *die Brühl*, *Baden* u. a., durch die Eisenbahnen Wien ganz nahe gerückt.

***Schönbrunn** (Partie von 3 bis 4 St., Pferdebahn und Omnibus s. S. 6, erstere führt dicht an der Schönbrunner Brücke vorbei), kaiserl. Lustschloss an der *Wien*, 1/2 St. s.w. vor der Mariahilfer Linie, als Jagdschloss für Kaiser Matthias begonnen, unter Maria Theresia 1775 beendigt. Napoleon I. hatte 1805 wie 1809 hier sein Hauptquartier; am 22. Juli 1832 starb hier sein Sohn, der Herzog von Reichstadt (S. 241), in demselben Zimmer, welches der Vater bewohnt hatte.

Der grosse Garten, im franz. Geschmack des 18. Jahrh., steht immer offen. Am Parterre, mit hübschen Blumenbeeten, 32 Mar-



WIEN
KLOSTERNEUBURG
Klosterneuburger
Wördern
St. Andrä
Zeiselmauer
Wolfpassing
Königstetten
Tulbing
Chorherrn
Frauenhofen
Nitzing
Wipfing
Gugging
Kirling
Hintersdorf
Kirchbach
Weidling
Kahlenberg
Leopoldsberg
Bisamberg
Stammersdorf
Strebersdorf
Gr. Jedlersdorf
Floridsdorf
Jedlersdorf
Nussdorf
Grinzing
Heiligenstadt
Döbling
Brigittenau
Währing
Weinhaus
Herrnals
Ottakring
Neulerchenfeld
Breitensee
Penzing
Baumgarten
Hütteldorf
Hacking
St. Veit
Hietzing
Neuwaldegg
Dornbach
Pötzleinsdorf
Neustift
Salmannsdorf
Weidlingbach
Tafelberg
Hermanns Kogl
Kobenzl
Scheiblingstein
Russberg
Steinbach
Mauerbach
Hadersdorf
Weidlingau
Mariabrunn
Purkersdorf
Gablitz
Kirchsteig
Troppberg
Tullnerbach
Gr. Steinbach
Katzelsdorf
Wolfersdorf
Ollern
Klosterberg
Ried
Gr. Wiener B.
Tafel
Feuerstein
Brandberg
Im deutschen Wald
Kolbeter B.
Hochbrückenberg
Rehgrabenberg
Hochburg
Ober
Unt.
Ob.
DONAU


WIEN
UND UMGEBUNG.
1 : 180.000
Darmstadt, Ed. Wagner.
Engl. Miles
BADEN
LAXENBURG
GUNTRAMSDORF
GUMPOLDSKIRCHEN
MÖDLING
PERCHTOLDSDORF
TRAISKIRCHEN
Mauer
Kalksburg
Rodaun
Liesing
Atzgersdorf
Erlaa
Siebenhirten
Vösendorf
Hennersdorf
Leopoldsdorf
Maria Lanzendorf
Biedermannsdorf
Achau
Neudorf
Münchendorf
Möllersdorf
Heiligenkreuz
Sittendorf
Weissenbach
Sparbach
Dornbach
Sulz
Alland
Gaaden
Siegenfeld
Hinterbrühl
Gisshübel
Kalten leutgeben
Hüllenstein
Anninger
Forst
Anninger Berg
Helena
Pfaffstätten
Neustift
Inzersdorf
Rothneusiedel
Johannes Berg
Laaer Berg
Hetzendorf
Breitenfurth
Preinsfeld
Ebenberg
Hühnerberg
Pfaffstättner Kogel
Vierjochkogl
Rauchstallbrunnen
Jägerhaus
Sonnenberg
Rochusberg
Brandberg
Laab
Sperrberg
Hundskehl B.
Hochrotherde
Grub
Gr. Buchberg
Rauchenberg
Wienerwaldsee

mor-Standbilder von Bayer, weiter das grosse Wasserbecken mit den beiden Springbrunnen, in der Mitte Neptun mit Seepferden und Tritonen. Auf der Anhöhe die *Gloriette* (95m l., 19m h.), eine Säulenhalle, von deren Plattform schöne Aussicht auf Wien; Aufgang in der Arcade rechts (verschlossen, dem Diener 30 kr. Trinkg.). Aehnliche Aussicht am vordern Rand der Terrasse vor dem Bassin. Botan. Garten reich an Palmbäumen und brasil. Pflanzen. Links von der Hauptallee die röm. Ruine, der Obelisk und der „schöne Brunnen" (Egeria von Bayer), nach welchem das Schloss genannt wird. In der Ecke rechts die *Menagerie*, ein kleiner zoolog. Garten älteren Stils; in der dahin führenden Querallee gleichfalls ein hübscher Brunnen, Nereide und Delphin. Statuen, Vasen und was sonst der Zeitgeschmack erheischte, sind im Garten vielfach zerstreut.

Unmittelbar westl. vom Schönbrunner Garten (die erste Allee beim Schloss r. führt hinaus) liegt *Hietzing* (Pferdebahn und Omnibus s. S. 6), das schönste Dorf in Oesterreich, fast nur aus Villen, Landhäusern und viel besuchten Gasthäusern bestehend, namentlich *Dommayer's Casino* und *Schwender's neue Welt* (S. 7). Auf dem Hauptplatz das 1871 errichtete *Standbild des Kaisers Maximilian von Mexiko* (Erzh. Ferdinand Max, † 1867), Bronze von Meixner auf Marmor-Sockel. Auf dem Kirchhof das Denkmal einer Freiin von Pillersdorf von *Canova*. Eine Hängebrücke verbindet Hietzing mit dem gegenüber auf dem l. Ufer der Wien gelegenen *Penzing* (Bergers Café; Hübsch's Garten-Salon). In der oberen Kirche das *Grabdenkmal einer Frau von Rottmann, von dem Florentiner Bildhauer *Finelli*. Im letzten Hause r. am untern Ende des Orts (Hauptstr. 9) wohnt der König von Hannover.

Brühl, Laxenburg, Baden.

Südbahn bis *Mödling* in 40 Min. für 74, 56 oder 37 kr. (Retourbillet 1 fl. 40, 1 fl. 10 oder 70 kr.); bis *Laxenburg* in 1 St. (Retourbillet 1 fl. 80, 1 fl. 30 oder 90 kr.); bis *Baden* in 1 St. für 1 fl. 29, 97 oder 65 kr. (Retourbillet 2 fl. 20, 1 fl. 70, 1 fl. 10 kr.). An Sonn- und Feiertagen werden nach Bedarf Extrazüge eingeschoben.

Die Eisenbahnfahrt bietet eine fast ununterbrochene Reihenfolge heiterer landschaftl. Bilder (r. sitzen). Die Bahn liegt ziemlich hoch, so dass der Blick ö. die weite Ebene bis zum Leythagebirge umfasst, w. die unabsehbare Häusermenge der Stadt, zahllose Landhäuser und saubere volkreiche Ortschaften, am Fuss und Abhang des schönen, in seinen wechselnden Formen sehr malerischen Gebirges. Der Zug berührt l. den Matzleinsdorfer und den protest. Friedhof (S. 42). Weiter links auf der Höhe des Wiener Berges eine goth. Denksäule, die nach den Standbildern des h. Crispinus und Crispinianus Spinuskreuz, jetzt *Spinnerin am Kreuz* heisst, 1542 errichtet. Bis Stat. *Meidling* dehnt sich fortwährend die Stadt aus. Jenseit der Allee von Schönbrunn nach Laxenburg rechts die *Gloriette* (s. ob.). Folgt Stat. *Hetzendorf* mit kaiserl. Schloss; weiter Stat. *Atzgersdorf*, *Liesing*, *Perchtholdsdorf*, nicht unbedeutender Ort,

alte Kirche mit Zinnenthurm. Bei Stat. *Brunn*, stattlicher Ort mit Hüttenwerken, r. am Gebirge verschiedene Burgen, darüber der Husarentempel. Auf dem Friedhof des südl. angrenzenden Dorfes *Maria Enzersdorf* ruht der Dichter *Zach. Werner* († 1823).

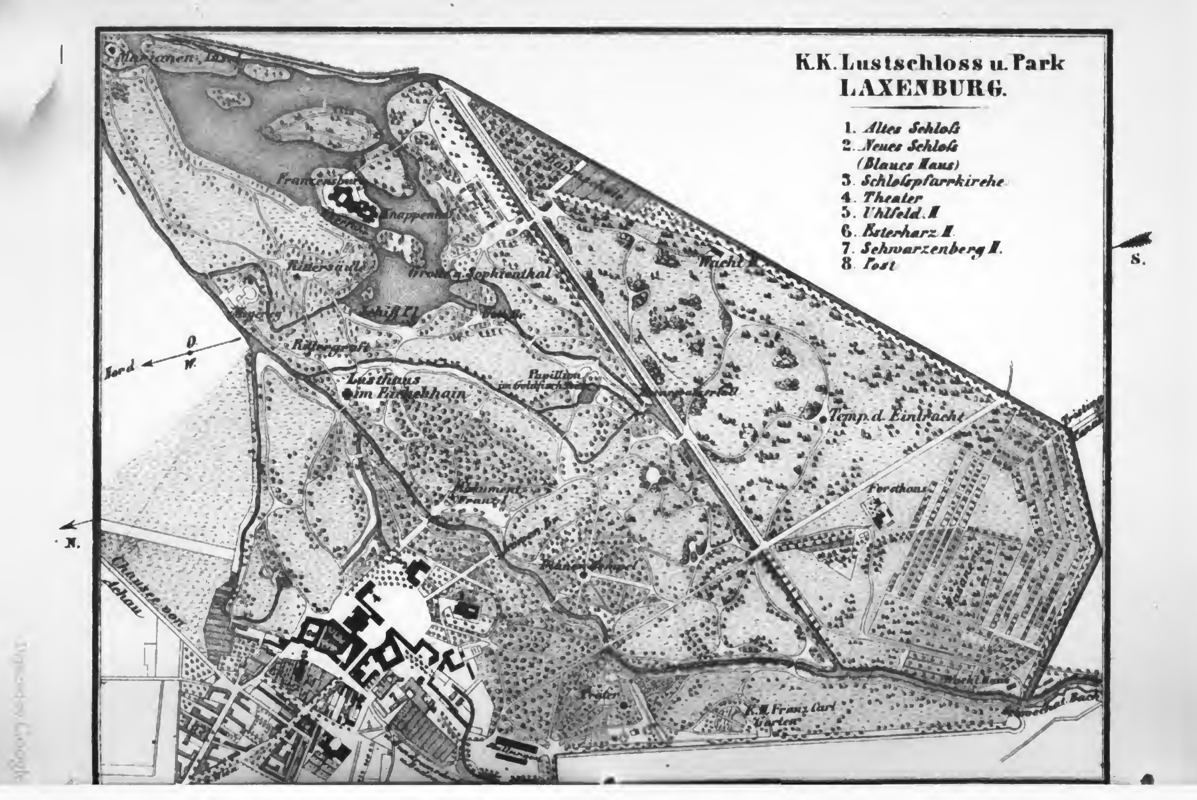
Stat. **Mödling** *(Hirsch; zur Eisenbahn; Kaiser von Oesterreich)*, alter Markt. Am Westende des 20 Min. langen Orts auf einem Felsen am Eingang der Brühl die frühgoth. *St. Othmarskirche* mit Krypta; daneben eine byzant. Taufcapelle. — Zweigbahn nach Laxenburg s. unten.

Die ***Brühl** (Omnibus vom Bahnhof Mödling bis zum Raben-Whs. 20 kr.) ist ein an Naturschönheiten reiches tiefes Kalkfelsen-Thal, dem Fürsten Liechtenstein gehörig, dessen Vater es mit Anlagen und künstlichen Ruinen zieren liess. Am Eingang des Thals der Aquäduct der neuen Wasserleitung, die vom Fuss des Schneebergs (S. 174) bis Wien geführt wird. Der staubige Fahrweg bleibt bis (3/4 St.) Vorderbrühl auf dem l. Ufer des Bachs; weit schöner ist der neue Fussweg am r. Ufer (vor der Wasserleitung hinüber); gleich l. am Fels eine Inschrift zu Ehren des Fürsten Joh. Liechtenstein. Die Strecke bis Vorderbrühl heisst die *Klause* (die Häuser an der Fahrstrasse *Klausen*); am Ende derselben l. oben Ruine *Mödling*. Dann öffnet sich der freundl. Wiesengrund der *Vorderbrühl* (*Zwei Raben, sehr besuchtes Whs.; dahinter, jenseit der grossen Wiese, die fürstl. Meierei mit Kaffehaus).

Ein gleichfalls höchst lohnender Fusspfad, vom Fürsten Liechtenstein angelegt, führt über den obern Rand der nördl. die Klause begrenzenden Höhen in 3/4 St. zur Vorderbrühl. Hinter der Kirche in 10 Min. zum *Schwarzen Thurm* auf dem *Kalenderberg;* weiter guter durch Geländer geschützter Pfad, zuletzt auf einer Felsentreppe in die Brühl hinab. Oder man wendet sich auf der Berghöhe r. an einigen künstlichen Ruinen vorbei zu den ansehnlichen Trümmern der alten von den Türken zerstörten (1/4 St.) Burg *Liechtenstein;* daneben ein *neues Schloss* mit engl. Garten; dann Fahrweg l. hinab zur (1/4 St.) Vorderbrühl. — Vom Bahnhof *Brunn* aus geht man in 1 St. über Burg Liechtenstein zur Vorderbrühl.

Weithin sichtbar erhebt sich auf dem Kamm eines der höchsten der umliegenden Berge der *Husarentempel*, von Fürst Johann Liechtenstein 1813 errichtet, ein offener Tempel mit 8 Pfeilern und 4 dor. Säulen; in der Krypta sind 7 bei Aspern und Wagram gefallene Oesterreicher begraben. Umfassende Aussicht, nördl. bis Schönbrunn und Wien, südl. bis zum Schneeberg. Der bis zum Gipfel führende Fahrweg ist anfangs schlecht, bessert sich aber weiter hinauf. Vorzuziehen der Fussweg (3/4 St.); hinter den zwei Raben r. zu der grossen Villa; dann l. am Waldrande hin; bei der Bank (1/4 St.) r. hinauf, weiter immer r. halten; 1/4 St. an der Ecke hübscher Blick in die Brühl, gegenüber Ruine Mödling; 1/4 St. unter dem Gipfel erreicht man den Fahrweg.

Der Weg von der vordern Brühl weiter ins Thal ist weniger lohnend. Er führt über *Hinterbrühl* u. *Gaden* nach der alten Abtei **Heiligenkreuz** (2½ St.), roman. Kirche mit schönem Kreuzgang und den Gräbern Friedrichs des Streitbaren und anderer Babenberger, weiter durch das *Sattelbach*- und *Helenenthal* nach Baden, und wird erst im Helenenthal abwechselnder. Von Gaden führt ein näherer Weg über *Siegenfeld* nach dem Helenenthal, zuletzt sehr felsig; ein anderer geradezu, stets bergab in 1½ St. nach


K.K. Lustschloss u. Park
LAXENBURG.
1. Altes Schloß
2. Neues Schloß
(Blaues Haus)
3. Schloßpfarrkirche
4. Theater
5. Uhlfeld. H.
6. Esterharz H.
7. Schwarzenberg H.
8. Post
S.
N.
O.
W.
Franzensburg
Rittersaule
Schiff Pl.
Rittergruft
Lusthaus
im Finkenhain
Papillon
Temp. d. Eintracht
Forsthaus
Chaussee von
K.H. Franz Carl
Garten

Baden. Unter allen Umständen ist bei beschränkter Zeit die Rückkehr vom Husarentempel nach Mödling, von da Eisenbahn nach Baden und erst von Baden aus der Besuch des Helenenthals zu empfehlen.

Von Mödling Zweigbahn in 7 Min. durch flache Gegend nach *Laxenburg (*Hofmann's Hôtel; *Restaur. Hartmann*, beim Bahnhof), kaiserl. Lustschloss nebst Park, an der *Schwechat* und dem Wiener-Neustädter Canal, das alte Gebäude 1377 aufgeführt, das neue 1600, in beiden nichts besonders Sehenswerthes. Die Obst- und Blumengärten sind verschlossen, der *Park stets offen. Die bemerkenswerthesten Gegenstände werden rasch in folgender Ordnung besichtigt:

Denkmal Franz II., eine colossale Marmorbüste des Kaisers von Marchesi; Lusthaus im Eichenhain, ein runder Saal mit acht Ansichten des Parks; Rittergruft, eine goth. Capelle; Meierei nach Schweizer Art; Rittersäule. Nahe dabei (20 Min. vom Bahnhof) die im J. 1801 erbaute *Franzensburg, von einem See umgeben (Ueberfahrt 10 kr.), eine Ritterburg, angeblich nach einem Schloss in Tirol erbaut, an mittelalterl. Gegenständen reich. Im *Habsburger Saal* 7 Standbilder von Rudolph I. bis zu Carl VI. und Maria Theresia; im *Empfangssaal* 6 Bildnisse böhm. Könige, Decke Holzarbeit von 1580; im nächsten Zimmer Wallenstein's Schrank; im *Speisezimmer* schöner eingelegter Tisch, alte Gläser etc.; im *Gesellschaftszimmer* zwei grosse Bilder von Höchle, Vermählung Kaiser Franz II. mit seiner dritten Gemahlin (1808) und das darauf folgende Gastmahl; im *Schlafzimmer* die Copie eines Dürer'schen Bildes; im *Thronsaal* die Krönung Franz II. (1792) und das darauf folgende Gastmahl im Römer zu Frankfurt; in der *Capelle* die Monstranz, welche der Priester emporhob, als Kaiser Max auf der Martinswand (S. 122) war; im *Burgverliess* ein Automat, welcher die Ketten schüttelt; von den *Zinnen des Thurms* prächtige Aussicht südlich auf die steyrischen Alpen und den Schneeberg, südöstl. auf das Leythagebirge; im *Krönungssaal* die *Krönung des Kaisers Ferdinand (1830) von Höchle gemalt, die Krönung der Kaiserin Caroline (1825) von Bucher gemalt; in der *Halle* die Zusammenkunft Leopolds mit Sobieski, Kaiser Max auf der Martinswand und drei andere Bilder von Höchle und Bucher; im **Lothringersaal* 20 lebensgrosse Bildnisse der Fürsten dieses Stammes in ganzer Figur, am besten Erzherzog Carl und Erzherzog Johann (Trinkg. 35—50 kr.). — Zurück über die Brücke an der Rückseite der Franzensburg; weiter stets r. am Wasser entlang am Turnierplatz vorbei zur Grotte; dann hinauf über die goth. Brücke zum Goldfischteich; kleiner Wasserfall; Dianentempel; durch den kleinen Prater mit Carrousel etc. zum Bahnhof zurück. In der Nähe des Wasserfalls ein kleines Café. — Die *Marianneninsel*, hinter der Franzensburg, in deren Pavillon ein schöner römischer Mosaikboden, ist nur mit Nachen zugänglich (s. unten).

Wer sich nicht aufhält, kann auf diesem Weg in 2 St. (einschl. $1/2$ St. für Besichtigung der Burg) Alles abmachen. Ein Führer (40 kr.) ist durch den nebenstehenden Plan unnöthig. In die Franzensburg wird nur eine gewisse Anzahl von Personen eingelassen (ist man allein gekommen, so lässt der Castellan wohl warten); wer daher seiner Zeiteintheilung sicher sein will, wird dort anfangen. Für minder Eilige bieten die viel verzweigten Wasserflächen des Parks Gelegenheit zu reizenden Kahnpartieen (Fährmann durch die Grotte zur Marianneninsel und zurück 1—$1^1/_2$ fl.).

Schönbrunn und *Laxenburg* lassen sich in folgender Art verbinden. Mit dem ersten Morgenzug in 1 St. nach Laxenburg, nach 2 bis 3stünd. Aufenthalt zurück bis Stat. Hetzendorf (S. 44), zu Fuss nach Schönbrunn ($1/4$ St.), durch den Garten zur Gloriette ($1/2$ St.), Menagerie $1/2$ St.; mit Pferdebahn (S. 6) in $1/2$ St. nach Wien zurück.

Die Eisenbahn nach Baden zieht sich am östl. Fuss des Gebirges hin. Stat. *Guntramsdorf*, dann das weinberühmte *Gumpoldskirchen*. Zwischen hier und Baden ein kleiner Tunnel (*„Busserl-Tunnel“*), Inschrift: *recta sequi.*

***Baden** (212m) (*Stadt Wien; Hirsch; Grüner Baum; *Schwarzer Adler; Löwe; Restaurant Passegger; Café Otto, Schimmer* etc.), Stadt mit schönen Landhäusern, Sonntags sehr besucht, berühmt wegen seiner warmen (18—29°) schon den Römern bekannten Bäder (*Thermae Pannonicae*), Hauptbestandtheil schwefelsaurer Kalk. Die Hauptquelle (*Römerquelle* oder *Ursprung*) entspringt am Fuss des Calvarienbergs aus dolomitischem Alpenkalk. Ein 45 Schritt langer verschlossener (Trinkg. 25 kr.) Gang führt in eine geräumige Höhle, wo das heisse Wasser armdick aus dem 6m tiefen Kessel sprudelt, täglich 15,386 Eimer. Eingang in der l. Ecke des schattigen *Curgartens;* nebenan die *Trinkhalle* mit Figur der Hygiea. Die Bäder sind meist Voll- oder Gesellschaftsbäder, in welchen die Gäste, mit Bademänteln bekleidet, zusammen baden. Das *Herzogsbad* fasst an 150 Personen. Die Gallerien über den Bädern stehen auch Zuschauern offen.

In derselben Richtung etwas weiter ist eine zweckmässig eingerichtete **Schwimmanstalt* (Bad 30 kr.), ein $1,_5$m tiefes mit Asphalt belegtes Becken (80 Schr. lang, 20 Schr. breit), durch eine hohe Scheidewand, über welche eine Brücke führt, für beide Geschlechter getrennt, mit 18 bis 20° warmem Thermalwasser gefüllt. Ein Kreuzweg führt von hier in 15 Minuten auf den kahlen *Calvarienberg*. Auf der vordern Kuppe des Berges ein offner Pavillon, *Moritzruh*, von dem Dichter Moritz Saphir († 1858) erbaut; an den inneren Wänden illustr. Stellen aus seinen Gedichten. Ausgedehnte *Aussicht über die weite dörferreiche Ebene, im Hintergrund s.ö. das Leitha-Gebirge, im Vordergrund Baden, r. die Weilburg, darüber Ruine Rauheneck. Hübsche Anlagen führen in $^1/_4$ St. zum Curpark hinab.

Das **Helenenthal* ist der besuchteste Spaziergang. Ueber die Thalmündung führt der Aquäduct der Wiener Wasserleitung (S. 44). Der Fahrweg führt am l. Ufer der *Schwechat* hinauf; am r. Ufer Fahrweg nur bis zur Weilburg, dann hinab zum l. Ufer. Am Thaleingang liegt auf dem r. Ufer am Fuss des Berges, den die Ruine *Rauheneck* krönt, die *Weilburg*, Schloss des Erzh. Albrecht, dem Stammschloss seiner Mutter, einer Nassauischen Prinzessin nachgebildet, mit schöner goth. Schlosskirche. Oberhalb der Weilburg hübsche Anlagen, die sich bis zur Urtheilsbrücke und weiter thalauf ziehen. Am l. Ufer auf schroffen Felsen die ansehnliche Ruine *Rauhenstein* (lohnender Ausflug, guter Weg durch die Alexandrowicz'schen Anlagen, von der Bergstrasse in Baden $^1/_2$ St.); auf dem r. Ufer weiter zurück Ruine *Scharfeneck*. Ein Felsen, der *Urthelstein* (1 St. von Baden), schloss früher das Thal; jetzt führt ein Tunnel hindurch; von bei-

den Seiten führen Pfade hinauf, oben hübscher Blick in das dichtbewaldete Thal (dabei ein kl. Café). Weiter die *Krainerhütten* (Fiakerfahrt 1 St. vom Bahnhof an, etwa 4 fl. hin und zurück), wo ein gutes Gasthaus. Von hier in $1^1/_2$ St. auf das **Eiserne Thor* (829m), den höchsten Berg der Umgebung; von dem von Baron Sina erbauten Thurm schönste Aussicht. Ein Fusspfad führt bergab in $^3/_4$ St. nach Merkenstein (S. 172). — 1 St. aufwärts im Sattelbachthal Abtei *Heiligenkreuz* (S. 45).

Wer die Hauptpunkte Badens in 2 St. sehen will, nimmt vom Bahnhof für 2 bis $2^1/_2$ fl. einen Fiaker (Taxe hängt im Bahnhof), fährt über die Weilburg bis zum Tunnel und zurück am Fuss des Rauhensteins vorbei bis in die Nähe der Schwimmschule (Fahrt von 1 St.). Hier Fiaker entlassen, Calvarienberg (Moritzruh) besteigen, hinab zum Kursaal, Ursprung betrachten, dann zum Bahnhof zurück, ein Spaziergang, der ebenfalls 1 St. in Anspruch nimmt. Vom Bahnhof bis an den Thaleingang bei der Weilburg fahren auch Omnibus (15 kr.).

***Kahlenberg** und **Leopoldsberg.** Bis *Döbling* in $^1/_2$, oder *Grinzing* in $^3/_4$ St. fahren (Gesellschaftswagen s. S. 6); in Grinzing Esel und Pferde zu haben. Der Fussgänger erreicht von hier in 15 Min. ein Kreuz, r. weiter 15 Min. kleine Brücke, 10 Min. an einem einzeln stehenden Baum, dann links in 45 Min. zum **Hôtel Josephsdorf*, in freier Lage auf dem Plateau des Berges, mit weiter Aussicht über Wien und das Marchfeld (S. 239) bis zu den Ausläufern der Karpathen, an der Grenze von Mähren und Ungarn, und den Steyrischen Alpen. — Nach der für Juni 1873 in Aussicht genommenen Eröffnung der projectirten *Bergbahn* wird sich diese für den Besuch des Kahlenbergs am meisten empfehlen. Abfahrt-Station (Restaur.) an der Donau zwischen *Nussdorf* (S. 235) und *Kahlenbergerdorf* (S. 235). In der Nähe der obern Endstation (243m über der untern) auf der *Minnenwiese* eine zweite grosse Restauration. Bequeme Waldwege führen von hier zum Gasthaus.

Eine gute Uebersicht von Wien und Umgegend hat man, wenn man von *Grinzing* l. die Höhe hinansteigt in 20 Min. bis zu dem auf einem Bergvorsprung schön gelegenen Gasthaus **Bellevue*, und noch 10 Min. weiter l. nach dem höher gelegenen Gasthaus **Himmel* (eine Tafel am Wege weist dahin). Von da Fussweg durch ein stark abschüssiges schattiges Thal in 15 M. nach *Sievering*, von wo stündlich Omnibus (S. 248) nach Wien.

Der *Leopoldsberg*, der letzte Vorsprung des Wienerwaldes, 20 Min. vom Kahlenberg, steigt unmittelbar aus der Donau auf, 270m über derselben, 420m ü. M. Auf dem Grundgemäuer einer alten markgräfl. Burg wurde später eine Kirche aufgeführt, in welcher die Führer des verbündeten Heeres vor der Türkenschlacht am 3. September 1683 zu Gott um Schutz für ihre Waffen flehten. Neben der Kirche eine kleine Meierei, Gastwirthschaft, Aussicht viel freier, als auf dem Kahlenberg: über das ganze Hügelland von der Höhe bei Meissau n.w. bis an das Pohlaugebirge im N.; ö. Wetterling, Plassenstein und die kleinen Karpathen mit dem Ballenstein und dem Thebenerkogel; s.ö. das Leithagebirge; s. Steyrische Alpen und Wienerwald; die Donau mit ihren schönen hochbewaldeten Auen viele Meilen weit; im Mittelpunkt der über 100 □St. umfassenden Landschaft die Kaiserstadt. — Eine *Draht-*

seilbahn auf den Leopoldsberg ist im Bau und wird im Frühjahr 1873 eröffnet; Abfahrt-Station an der Donau halbwegs zwischen *Kahlenbergerdorf* und

Klosterneuburg, 2½ St. n.w. von Wien (Omnibus S. 6, Station der Kaiser Franz-Josephs-Bahn, S. 235), Städtchen am r. Donauufer, 1 St. oberh. Nussdorf (S. 57), mit dem grossen *Augustiner-Chorherrenstift*, dem reichsten (mehr als zwei Drittel der nächsten Umgebungen Wiens sind Eigenthum desselben) und ältesten in Oesterreich. Die palastartigen Abtei-Gebäude sind um 1750 aufgeführt. Auf der östl. kupfergedeckten Kuppel die deutsche Kaiserkrone, auf der westl. der Erzherzogs-Hut, von geschmiedetem Eisen. Das Stift bewahrt auch den wirklichen Erzherzogs-Hut, der bei der Erbhuldigung gebraucht wird. In der Leopolds-Capelle der in der Kunst-Geschichte berühmte *Altar von Verdun*, aus 51 Metalltafeln bestehend, in welche bibl. Gegenstände geätzt sind (s. g. Niello-Arbeit), aus dem J. 1181, vielleicht die ersten Versuche in der Kupferstechkunst, einige Jahrh. vor Maso Finiguerra (1450), der gewöhnlich als Erfinder genannt wird. In den Fenstern des alten Kapitelsaales Glasmalereien vom Ende des 13. Jahrh. (ursprünglich für den Kreuzgang gefertigt). Am Kirchenplatz eine Pestsäule von 1381. Neue grosse *Caserne des k. k. Pionier-Corps.* Im **Stiftskeller* treffliche Weine und hübsche Aussicht von der Terrasse (bemerkenswerth das grosse Fass, dem Heidelberger ähnlich).

Von dem nahen (½ St.) Kierling (Luft- u. Molkenkuranstalt, Pension wöchentl. 30 fl.) führen hübsche, vom östr. Touristen-Club angelegte Waldwege über die *Gsängerhütte*, das Whs. im *Eichenhain*, die *Kanzel-* und *Windischhütte* in 2 kl. St. nach *Weidlingbach;* von da entweder das Thal hinab nach (1 St.) *Weidling* und (½ St.) Klosterneuburg zurück; oder über den Bergrücken zum (¾ St.) *Holländer Dörfel* und hinab nach *Dornbach.*

Dornbach u. Neu-Waldegg, zwei aneinandergrenzende Dörfer w. von Wien (Pferdebahn u. Omnibus s. S. 6), häufig besucht, namentlich der fürstl. *Schwarzenberg'sche Park*, durch den ein Fahrweg stets in Wald mässig bergan führt, vom Stellwagenhalt bis zum *Hameau* oder *Holländer Dörfel* 1 St. Erfrischungen oben im *Wirthshaus. Von diesem Punkt schöne Aussicht, ö. über einen Theil von Wien, das Marchfeld und die Ausläufer der Karpathen, die Donau abwärts bis Hainburg (S. 251); südl. das Gebirge bis zum Schneeberg. Andre Aussichtspunkte in der Nähe sind die *Sophien-Alpe* auf dem *Rosskogel* und der *Dreimarktstein.* Der Park gehörte einst dem Feldmarschall Grafen *Lascy* († 1802). Jagdwägelchen für 3 Pers. von der Haltestelle der Pferdebahn bis zum Holländer Dörfchen 1½ bis 2 fl.

Naturfreunden ist der Rückweg über *Haimbach* u. *Mariabrunn* (S. 297), tüchtigen Fussgängern der weitere über das reizende *Steinbach* zu empfehlen. — Noch weitere Aussicht, namentlich ö. umfassender als die vom Leopolds- und Kahlenberg, hat man vom *Hermannskogel*, einem hohen bewaldeten Bergrücken mit hölzernem Schaugerüst, vom Holländer Dörfel mit Führer zu ersteigen. Vom Hermannskogel führt ein ziemlich guter und leicht zu findender Weg zum Kahlenberg; im Ganzen, wenn man alle Wege zu Fuss macht, an 8½ St. zu gehen.

3. Von Wien nach Linz.

25 M. Kaiserin-Elisabeth-Westbahn. Fahrzeit, Courierzug in $4^1/_2$ St. (10 fl. 80, 8 fl. 10 kr. Ö. W.), gewöhnl. Zug in $7^1/_2$ St. (9 fl., 6 fl. 75, 4 fl. 50 kr. Ö. W.). Für die Thalfahrt (von Linz nach Wien) ist das Dampfboot (Fahrzeit 8—9 St., S. 53) vorzuziehen; bei der Eisenbahnfahrt verliert man die höchst sehenswerthen Donaugegenden, da die Eisenbahn die Donau nur auf ganz kurzer Strecke bei Melk berührt. Die Bahn durchzieht indessen ebenfalls schöne Gegenden, zunächst den Wiener Wald.

Bahnhof vor der Mariahilfer Linie s. S. 6. Im Vestibül ein Marmorstandbild der Kaiserin Elisabeth, von Hans Gasser, 1860 aufgestellt. Bald nach der Ausfahrt erscheint l. *Schönbrunn* (S. 42). Station *Penzing* s. S. 43. Auf der Höhe l. das fürst-erzbischöfl. Schloss von *Ober-St. Veit*, r. der Kahlenberg mit Schloss; weiter Stat. *Hütteldorf*, ebenfalls mit zahlreichen Landhäusern, l. die Mauern des von Carl VI. und Joseph II. angelegten grossen kaiserlichen Thiergartens. *Mariabrunn* mit Wallfahrtskirche; das von Ferdinand III. 1636 erbaute Kloster dient seit 1813 als Forstschule. Stat. *Weidlingau* mit einem Schloss des Fürsten Dietrichstein.

In der Nähe n. ist Hadersdorf, einst, als Geschenk der Kaiserin Maria Theresia, Eigenthum des Feldmarschalls Laudon († 1790), der im Park begraben liegt. Die frühere Inschrift auf dem von Zauner gearbeiteten Denkmal: „Non grata patria, non imperator, sed conjux!" ist durch eine neue ersetzt: „Gid. Ern. Laudono conjux, contra votum superstes, ac haeredes pos. 1790." — Weiter im schönen Thale *Haimbach* und das alte Karthäuserkloster *Mauerbach*, wo (bis 1783) dessen Stifter Friedrich der Schöne ruhte, der 1322 in der Schlacht bei Ampfing und Mühldorf in die Gefangenschaft Kaiser Ludwigs des Bayern gerieth. Weiter der 492m hohe *Tubbinger Kogel* mit schöner Aussicht, von Wien aus viel besucht.

Stat. *Purkersdorf*. Die Bahn verlässt hier die alte Landstrasse, indem sie l. durch den *Wolfsgraben* und die *Pfalzau* sich den Höhen des *Wiener Waldes* zuwendet; bei der Station *Presbaum* s.w. die Quellen der Wien. Wildschöne Gegend bis Stat. *Rekawinkel*, wo der schwierigste Theil der Bahn beginnt. Durch zwei lange Tunnels und mittelst grosser Curven auf einem Viaduct über den *Eichgraben*. Stat. *Neulengbach* auf einer Anhöhe, darüber ein hochliegendes Liechtensteinsches Schloss. In der Nähe die Höhen des *Buchsbergs* und *Stahlraut* mit schönen Aussichten.

Stat. *Kirchstetten*, *Böheimkirchen*, am *Perschlingbach*. Hinter *Pottenbrunn* verlässt die Bahn das Gebirge und überschreitet den *Traisenfluss*, an welchem Stat. **St. Poelten** (*Kaiserin von Oesterreich; Löwe; Hirsch; Krebs*, am Bahnhof, Wagen nach Mariazell und zurück $4^1/_2$ fl.) mit 4500 Einw., Bischofssitz, mit stattlichen Gebänden. Die Chorherrnstiftskirche, 1030 gegründet, 1266 nach einem Brande im Uebergangsstil neu erbaut, wurde Anfang des vor. Jahrh. im Zopfstil restaurirt; gute Glasgemälde im südl. Seitenschiff. Das grosse Gebäude nahe dem Bahnhof ist die k. k. Ingenieurschule. Südl. führt die Fahrstrasse nach Mariazell (s. S. 179).

Ausflüge: s. nach dem Schloss *Ochsenburg* am Ende des Steinfeldes, mit weiter Aussicht; nach den Schlössern *Viehofen* (1 St.), *Goldegg* ($1^1/_2$ St.) und *Fridau* ($1^1/_2$ St.) mit Gärten und Kunstsammlungen.

Stat. *Prinzersdorf* (ehemals Beibesendorf) an der reissenden fischreichen *Bielach;* r. am Gebirge Schloss *Hoheneck;* dann an *Markersdorf* vorbei zur Stat. *Loosdorf* (Bahnhofs-Restaur.), von Weinbergen und Safrangärten umgeben, mit den sehenswerthen Schlössern s. *Schallaburg*, n. *Albrechtsberg* u. *Osterburg.* Die Bahn steigt höher bis zu einem 290m langen Tunnel. Jenseit desselben der schönste Punkt der ganzen Bahn, Stat. **Melk** (S. 55) mit Kirche und Kloster. Die Bahn überschreitet auf steinerner Brücke die *Melk* und tritt dicht an die Donau; jenseits Ruine *Weiteneck* (S. 54); weiter oben auf der Höhe das stattl. neue Schloss *Artstetten* des Erzh. Ludwig Victor. Hinter Stat. *Pöchlarn* (S. 54) über die *Erlaf;* r. *Mahrbach*, darüber auf der Höhe die Wallfahrtskirche *Maria Taferl* (S. 54). Stat. *Krummnussbaum;* in der Ferne am l. Ufer auf der andern Seite des grossen Bogens, den die Donau hier beschreibt, *Persenbeug* mit kaiserl. Schloss (S. 54) und das stattl. *Ips* mit dem grossen Versorgungs- und Irrenhaus (S. 54).

Vor Stat. *Kemmelbach* verlässt die Bahn die Donau wieder und überschreitet die *Ips* oder *Ybbs*, in deren Thal sie weiterführt. Station *Blindenmarkt*, dann *Amstetten* (bekannt durch Murat's Sieg über die Oesterreicher 5. Nov. 1805).

Von Amstetten nach Weyer Eisenbahn in $2^1/_2$ St. für 1 fl. 98, 1 fl. 49, 99 kr. Die Bahn läuft eine Strecke neben der Linzer und wendet sich dann s. in das Thal der *Ips.* Stat. *Ulmerfeld*, *Hilm-Kematen;* hier über die Ips. Weiter Stat. *Rosenau*, Waidhofen *an der Ips* (*Schiff; Pflug; Stern* etc.) in freundl. Thalkessel, als Sommerfrischort besucht. Die Umgegend bietet vielfache Gelegenheit zu näheren und weiteren Ausflügen; z. B. auf den *Sonntagsberg* (704m) $1^1/_2$ St., mit Wallfahrtskirche und weiter Aussicht; ins *Ipsthal* nach ($1^1/_2$ St.) *Ipsitz*, (3 St.) *Opponitz;* dann in die südlich das Ipsgebiet umschliessenden Alpen mit ihren aussichtreichen Gipfeln, *Voralpe* (1539m), *Dürnstein* (1872m), *Hochkohr* (1799m) etc.

Die Bahn verlässt hier das Ipsthal und wendet sich in das s. ansteigende Seitenthal (*Seeberger Graben*), überschreitet s. vom *Schanzgraben-Kogel* die durch alte Schanzen bezeichnete Wasserscheide zwischen Ips und Enns, Grenze von Oesterreich unter und ob der Enns, und senkt sich an der Haltstelle *Oberland* vorbei nach *Gaflenz* und *Weyer*, in engem Thal lang sich hinziehender Markt, Stat. der Bahn St. Valentin-Rottenmann (S. 182).

Station *St. Peter;* l. Schloss *Salaberg;* weiter die Stationen *Haag* und *St. Valentin* (Eisenbahn nach *Bruck* s. S. 181, nach Budweis S. 235). Nun über die *Enns*, Grenzfluss zwischen Nieder- und Ober-Oesterreich (S. 51).

Enns (*Adler; Krone*) ist ein malerisch gelegenes Städtchen, dessen Befestigung von dem Lösegeld aufgeführt wurde, welches England für Richard Löwenherz zahlte (S. 55). Den hohen Thurm auf dem Marktplatz liess Kaiser Maximilian II. 1565 als Wartthurm errichten. Auf einer Anhöhe Schloss *Enneseck* mit röm. Alterthümern, dem Fürsten Auersperg gehörig. Folgt Stat. *Asten.*

Etwa 1 St. s.w. liegt das grosse Augustiner-Chorherrenstift St. Florian, eines der ältesten Oesterreichs, das jetzige grosse Gebäude aus dem 18. Jahrh., die niedrige Krypta aus dem 13., Bibliothek von 40,000 Bänden und trefflichen Handschriften, Gemäldesammlung meist Copien. Ausgezeichnet durch Reichthum und Anordnung ist die Münzsammlung.

Nicht weit von St. Florian die **Tillysburg**, viereckiges Gebäude mit Thürmen an den Ecken. Kaiser Ferdinand II. schenkte dem Grafen Johann Tserklaes von Tilly, dem Heerführer im 30jähr. Krieg, im J. 1623 die Burg *Volkersdorf*, welche Tilly's Neffe, Graf Werner von Tilly, niederreissen und fast an derselben Stelle 1636 die jetzige Burg erbauen liess. Sie ist jetzt Eigenthum des Stifts.

Die Bahn überschreitet unfern des durch die blutigen Gefechte zwischen Oesterreichern unter Hiller und Franzosen unter Masséna, die hier 6000 M. verloren (3. Mai 1809) bekannten Fleckens *Ebelsberg* bei dem industriereichen Städtchen *Kleinmünchen* die *Traun* (r. Zweigbahn nach Zizelau, S. 53) und erreicht Linz.

4. Linz.

Gasthöfe. An der Donau, unterhalb der Brücke, beim Landeplatz der Dampfboote: Erzherzog Carl, Z. von 1½ fl. ab, L. 30, F. 60, B. 50 kr.; Goldener Adler, Z. u. L. 1 fl. 36, F. 40 kr. Oberhalb der Brücke: *Rother Krebs, Z. 1 fl.; Lamm; Bayrischer Hof. — In der Stadt: *Löwe u. *Stadt Frankfurt, am Hauptplatz; *Kanone, Landstrasse, der Post gegenüber, der nächste am Bahnhof, Z. 1 fl., L. 18, F. 33 kr.

Kaffehäuser. Hoch, Seitz, Ramel, alle drei an der Donau; Café National, Steinböck, Traxlmayer, am Hauptplatz; Volkenstein, in Urfahr, am l. Ufer. — **Bahnhofs-Restauration.*

Theater, ständisches, an der *Promenade* (Vorstell. täglich, Parterre 50 kr.), gegenüber eine Conditorei. — *Volksgarten* mit Restaur. in der Nähe des Bahnhofs (Abends häufig Concert).

Schwimmschule am untern Ende der Stadt, flussabwärts.

Telegraphen-Bureau zwischen Pfarrplatz und Donaulände.

Linz (248m), am r. U. der *Donau*, über die seit 1872 eine 208m lange auf 6 mächtigen Granitpfeilern ruhende eiserne Brücke nach dem Markte *Urfahr* führt, Hauptstadt von Ober-Oesterreich (Oesterreich ob der Enns), ist trotz seiner 30,538 E., der ansehnlichen Besatzung, der trefflichen Handelslage, im Ganzen eine stille Stadt und nur zur Zeit des alljährlich im September stattfindenden *Volksfestes* (landw. Ausstellung etc.) sehr belebt. Auf dem stattlichen von der Donau an aufsteigenden *Hauptplatz* eine hohe *Dreifaltigkeitssäule*, von Kaiser Carl VI. zum Gedächtniss glücklich überstandener Drangsale durch feindliche Einfälle und Seuchen 1723 errichtet. Im *Schloss* (jetzt Caserne), oberhalb der Brücke an einem Abhang, hatte Kaiser Leopold I. seine Residenz, als 1683 die Türken Wien belagerten.

Das ***Landes-Museum** im ständischen Haus, neben dem Theater, von 9 U. Morg. ab zu besichtigen, ohne Trinkgeld, enthält eine Menge provinzieller Gegenstände: im Hof und Vorhaus röm. Alterthümer; oben in mehreren Zimmern eine Bibliothek, eine alte Karte des Salzkammerguts in perspect. Manier, Holzschnitzwerke, musicalische Instrumente, darunter ein Flügel, den die Stadt Paris Beethoven geschenkt hat; alte Waffen, Bildnisse, namentlich des Anführers im oberösterr. Bauernkrieg (1626) Steph. Fadinger und seines Gegners, des Statthalters Grafen Herberstein; Holzschnitzbilder, Münzen, Siegel, kelt. Alterthümer aus Hallstadt (S. 66) etc.

In der **Capuzinerkirche**, bei der oberen Vorstadt, der Grabstein des Grafen *R. Montecuccoli* († 1680), des bekannten kaiserl. Feldherrn im 30jähr. Krieg und den Kriegen gegen Ludwig XIV. Im Kloster einige Incunabeln (vgl. S. 16).

In derselben Richtung weiter gelangt man an bedeutenden Quarzsandlagern und Sandkellern vorüber in 30 Min. auf den ***Freinberg**. Erzherzog Maximilian liess hier versuchsweise einen festen Thurm errichten, bevor er den Plan zu den grossen, jetzt aufgegebenen Linzer Befestigungen ausführte. Er wurde später mit einer goth. Kirche versehen und den Jesuiten übergeben. *Aussicht von der Plattform, nach 7 Uhr Ab. nicht mehr (Damen überhaupt nicht) zugänglich. Nebenan ist das bischöfl. *Knaben-Seminar.*

Ein guter ebener Weg führt n. in 15 Min. zum ***Jägermayr** (Gastwirthsch.) und in die neuen Anlagen des Linzer Verschönerungs-Vereins mit zahlreichen lohnenden Aussichtspunkten. Tafeln bezeichnen die Wege zur **Donauaussicht*, einem der schönsten Punkte um Linz, zur *Türkenschanze*, zum *Calvarienberge* und in's *Zauberthal.* Südl. in der Ferne die Kette der Salzburger u. Steyrischen Alpen so weit das Auge reicht. Der Traunstein (S. 59) tritt besonders hervor. Der Jägermayr liegt in gerader Richtung 3/4 St. w. von der Donaubrücke; angenehmster Weg, 20 Min. weiter, an der Donau entlang bis zum Calvarienberg, und dann erst hinauf.

Die Aussicht vom ***Pöstlingberg** (538m), am l. U. n.w. 1 St. von der Brücke, ist noch umfangreicher und besonders bei Abendbeleuchtung schön. Das treffliche *Edlbacher'sche Panorama* gibt über die umfassende Fernsicht ausreichenden Aufschluss. Oben eine Wallfahrtskirche und einfaches Wirthshaus, von Festungswerken umgeben. Der Weg führt von der Brücke gerade aus durch das Wirthshaus zum goldenen Löwen (oder r. die Strasse hinauf, bei der „Stadt Budweis" l. einbiegen); dann die Gasse l. neben letzterer hinauf, oben l. um die Ecke zu dem am Fuss des Berges gelegenen Wirthshaus zum Auberg; weiter stets dem breiten Wege folgen, Seitenwege r. und l. vermeiden.

***St. Magdalena**, kleine Wallfahrtskirche mit Gasthaus und reizender Aussicht, 3/4 St. n. von Urfahr, wird gleichfalls viel besucht. — Lohnender Ausflug von hier durch den *Haselgraben* an der zum Theil erhaltenen Veste *Wildberg* vorbei nach (1 3/4 St.) *Kirchschlag* (945m), kleines Bad in hübscher Waldlage, und zur **Giselawarte* (926m), 2 1/2 St. von Linz, Aussichtsthurm mit umfassendster Fernsicht (einfache Erfrischungen).

Die Befestigung von Linz bestand aus 32 sogen. Maximiliancischen Thürmen, 1830 bis 1836 aufgeführt. Dem heutigen Standpunkt der Artillerie gegenüber ist das System nicht haltbar und werden die Thürme bis auf 12 zu dem hier beabsichtigten Brückenkopf verwendbare abgetragen.



DIE
von PASSAU
PASSAU
Freinberg
Ob. Esternberg
Gr. Haugstein
Sau Wald
St. Egidi
Stadl
Obernzell
Gottsdorf
Engelhardszell
Hofkirchen
Münzkirchen
St. Roman
Kopfing
Schardenberg
Neukirchen
Kenading
DIE
von OTTENSHE
Gramastetten
Ottensheim
Pöstlingberg
St. Magdalena
Urfahr
LINZ
Wilhering
DONAU
Freinberg
St. Peter
Zizlau
Leonding
Schönering
Gr. Dürnbch.
Pasching
Kirchberg
Kl. München
Ebelsberg
Pichling
Pfenningbg.
STEYEREGG
St. Georgen
Forst
Hart
St. Dionysen
Traun
Ansfelden
St. Florian
Asten
St. Lorenz
ENNS
Hörsching
Geograph. Meile
Kilometer

ONAU
…TENSHEIM

NAU
…um STRUDEL.

5. Die Donau von Linz bis Wien.

Dampfboot täglich zu Thal in 8 bis 9, zu Berg in 18 bis 19 St.; Fahrpreise 7 fl. oder 4 fl. 70 kr.; Retourkarten, für das ganze Jahr gültig, bedeutend billiger. Verpflegung gut, aber theuer, Table d'hôte 1 fl. 60 kr. Bei gutem Wetter, wo man doch auf dem Verdeck zu sein pflegt, empfiehlt sich anspruchslosen Reisenden der zweite Platz. (r. bedeutet rechtes, l. linkes Ufer. Die Angaben der Tages-Stunden bedeuten die Ankunftszeit des Boots an den betr. Orten, wobei die Abfahrt um 8 Uhr fr., Boot und Fahrwasser gut angenommen sind.) — Eisenbahn s. R. 3. Abwärts ist die Donaufahrt weit vorzuziehen, die Bahn nähert sich nur zwischen Kemmelbach und Melk dem Strom.

Unterhalb *Linz* ist das rechte Ufer der Donau flach, schöner Rückblick auf Stadt und Umgebung. Das Boot fährt unter der neuen *Eisengitterbrücke* der Linz-Prager Bahn hindurch.

r. *Zizelau*, an der Mündung der *Traun*, wohin eine Zweigbahn von Stat. *Kleinmünchen* führt (S. 51). Gegenüber

l. *Steyeregg*, hinter einer baumbewachsenen Insel halb verborgen; nur das höher liegende *Schloss Steyeregg*, Graf Weissenwolf gehörig, tritt hervor. Allenthalben tauchen Inseln (Auen) auf. Das l. Ufer bleibt bis Mauthhausen bergig, das rechte eben.

r. *Enns* (Eisenbahnstation), von der Donau $1/2$ St. entfernt, Städtchen mit dem Schloss *Ennseck* (S. 50). Auf einer der zahlreichen Donauauen l. die Trümmer des Schlosses *Spielberg*.

(9 U.) l. **Mauthhausen** *(Schachner; Drei Kronen)*, Marktflecken mit fliegender Brücke. Schloss *Pragstein* ragt in den Strom hinein. Gleich unterhalb überschreitet die neue *Eisenbahnbrücke* der Bahn von St. Valentin nach Budweis (S. 482) den Strom.

Gegenüber fliesst r. die grüne *Enns* in die Donau und behält auf weiter Strecke hin noch ihre Farbe. Auch das l. Ufer des Flusses flacht sich nun ab.

l. *Ober-Sebing;* r. fern die Alpen. Weiter r. *Erlakloster*, mit aufgehobenem Clarissinnenstift.

($9^3/_4$ U.) r. *Wallsee*, Markt an einem obstreichen Hügel mit stattlichem, von einem hohen Thurm überragten Schloss, einst Eigenthum des Feldmarschalls Daun, jetzt des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, mit schöner Aussicht.

l. Auf einer Anhöhe, etwas vom Ufer entfernt, Schloss *Clam*. Bei

r. *Ardagger* wendet die Donau sich plötzlich nördlich. Das Flussbett wird eng, zu den Seiten hohe Waldberge. Dann tritt

($10^1/_2$ U.) l. **Grein** hervor, hübsches Städtchen mit dem ansehnlichen Schloss *Greinburg*, Eigenthum des Herzogs von Coburg. Auf der Höhe oberhalb Grein die besuchte Kaltwasserheil-Anstalt *Kreuzen* (zu Fuss oder Wagen 1 St.) mit umfangreichen gut eingerichteten Gebäuden, in schöner freier Lage.

Weit in den Strom hineinreichende Klippen bilden den *Greiner Schwall*. Eine grosse Insel, das *Werth*, legt sich mitten in den Strom, dessen Hauptwassermasse an der Nordseite in starkem Fall hinabstürzt. Dies ist der früher der Schifffahrt sehr gefährliche ***Strudel**,

500 Schritt lang, 9 bis 13m breit. Durch die zuletzt 1853 vorgenommenen Sprengungen ist jede Gefahr beseitigt, wie eine Tafel an der Felswand des l. Ufers meldet. Das Boot fährt dicht an dem klippenreichen Ufer des Werth entlang; auf der Nordspitze der Insel ein Felsblock mit den Trümmern der Burg *Werfenstein*, daneben ein Kreuz. Gegenüber am l. Ufer der Marktflecken *Struden* mit den Ruinen des alten Raubschlosses gleichen Namens. Einige Minuten weiter unterhalb tritt der *Hausstein*, ein hoher Felsblock mit den Trümmern eines Thurmes, weit in den Strom vor; durch den Rückprall des aus dem Strudel hervorstürzenden Wassers bildet sich hier der **Wirbel**, früher gleichfalls den Schiffern gefährlich, jetzt nur eine starke Stromschnelle. Die Fahrt durch Strudel und Wirbel dauert nur einige Minuten. Am Ende des Engpasses

l. *St. Nicolai*, dessen Umgegend eine Reihe hübscher Felslandschaften darbietet, ein von Malern besuchter Punkt.

l. *Sarblingstein* mit einer alten Warte. Bis hinab nach Persenbeug behält man die Berge zu beiden Seiten. Unterhalb der Trümmer von

r. *Freyenstein* mündet l. der *Isperbach* in die Donau.

r. *Donaudorf*, kleines Schloss mit Terrasse. Gegenüber erhebt sich auf einem in die Donau hineinragenden Felsen

l. *Persenbeug*, kais. Schloss, von der Kaiserin-Mutter oft bewohnt.

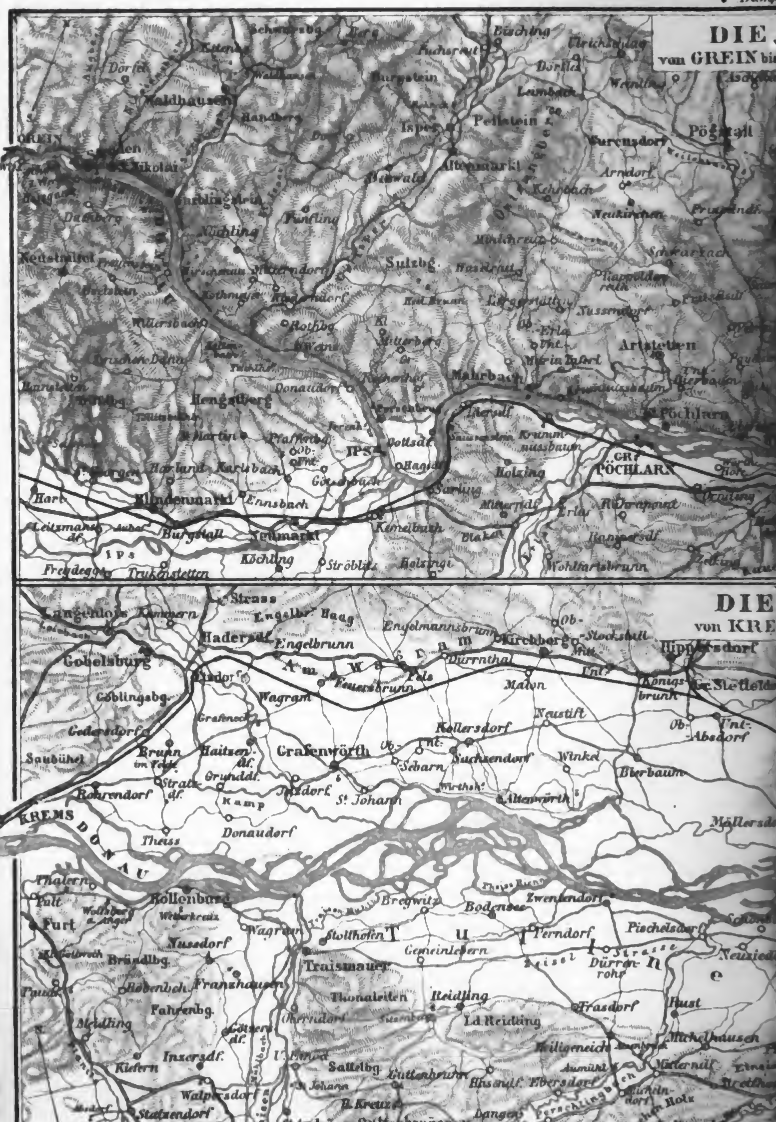
(11¼ U.) r. **Ips** (*Pons Isidis* der Römer). Von den beiden grossen Gebäuden ist das eine ein Irrenhaus, das andere das Wiener Versorgungshaus, eine Filiale des grossen „bürgerl. Versorgungshauses“ in Wien. Der Strom beschreibt einen grossen Bogen um die l. vortretende Halbinsel. R. die Mündung der *Ips;* bei r. *Sarling* tritt die Eisenbahn (S. 50) dicht an die Donau.

r. *Säussenstein*, mit den Trümmern der von den Franzosen im Jahr 1809 niedergebrannten Cisterzienser-Abtei *Gottesthal*.

(11½ U.) l. **Mahrbach** *(Ochs)*. ansehnlicher Marktflecken; darüber auf 400m h. Berg (1 St. Steigens) die ansehnliche Wallfahrtskirche *Maria Taferl*, wohin jedes Jahr an 100,000 Wallfahrer pilgern. Oben (Whs.) überblickt man das Donauthal nebst einem grossen Theil von Nieder-Oesterreich, die Alpen der Steyermark und die Bergkette vom Schneeberg bei Wien bis an die bayr. Grenze. Mahrbach gegenüber die Stat. *Krummnussbaum* (S. 50).

(12 U.) r. **Pöchlarn** (Eisenbahnstation) an der *Erlaf*, das *Arelape* der Römer, der Sage nach Wohnsitz Rüdigers von Pechlarn, des im Nibelungenlied gefeierten Helden, des „vielgetreuen Degen“. Das Gedicht rühmt (Str. 1258, 1260) bei Chriemhildens Zug in das Hunnenland die glänzende Aufnahme. Gegenüber am l. Ufer *Klein-Pöchlarn* mit altem Kirchlein. Weiter l. auf der Uferhöhe die Kirche von *Ebersdorf*. Das Flussthal erweitert sich. Bei dem Marktflecken

(12¼ U.) l. **Weiteneck** ein malerisches zinnengekröntes, zum Theil noch erhaltenes Schloss mit zwei Thürmen, angeblich von



Dampf
DIE
von GREIN bis
DIE
von KREM
GREIN
Waldhausen
Ispen
Pöggstall
Artstetten
Pöchlarn
IPS
Gr. Pöchlarn
Hengstberg
Blindenmarkt
Neumarkt
Ips
Langenlois
Hadersdf.
Gobelsburg
Kirchberg
Grafenwörth
KREMS
DONAU
Wagram
Hollenburg
Traismauer
Furt
Bierbaum
Tulln
Strass
Theiss
Donaudorf
Rohrendorf

Stationen



NAU
KREMS.
Senftenberg
Imbach
Rehberg
Krems
Weissenkirchen
Mühldorf
Spitz
Stein
Mautern
Donau
Schwallenbach
Laach
Aggsbach
Gansbach
Schönbühel
Wölbling
Melk
Dunkelsteiner
Wald
Karlstetten
Furt
NAU
WIEN.
Stockerau
Spillern
Korneuburg
Gaisruck
Schmida
Tulln
Greifenstein
Kritzendorf
Klosterneuburg
Bisamberg
Hagenbrunn
Königstetten
Tulbing
Kahlenberg
Grinzing
Döbling
Währing
Ottakring
Wien

Rüdiger zu Pechlarn erbaut, neuerdings restaurirt. Unterhalb Haus *Lubereck* mit dem gleichnam. Dörfchen.

(12 U. 20 M.) r. **Melk** (Eisenbahnstat.) oder *Mölk (Lamm; Ochs)*, Marktflecken am Fuss des Felsens, auf welchem, 57m über dem Strom, die berühmte 1089 gegründete, von 1701 bis 1738 neu erbaute *Benedictiner-Abtei* sich erhebt, mehr einem grossen Palast, als einem Kloster ähnlich. Früher stand an dieser Stelle ein Schloss der Markgrafen von Babenberg, von denen einige in der Kirche beerdigt sind. Die Abtei Melk ist mehrmals belagert worden. Noch jetzt stehen am ö. Eingang zwei starke Basteien mit Schiessscharten, welche Napoleon I. nach der Schlacht bei Aspern in wehrhaften Stand setzen liess. Die mit Gold und rothem Marmor prachtvoll ausgestattete und wegen ihrer Orgel berühmte Abtei-Kirche, die Bibliothek (30,000 Bände, Incunabeln und Handschriften) in einem stattlichen Saal, und die Sammlung von Gemälden sind sehenswerth. In der Hauskapelle des Abtes das „*Melker Kreuz*", in Gold getrieben, $0{,}_6$m hoch, vom J. 1363; Rückseite mit Perlen und Edelsteinen geschmückt, der Fuss Silber, in treffl. Arbeit. Auch Melks *(„Medeliche")* so wie des weiter flussabwärts gelegenen Mautern *(„Mutaren")* erwähnt das Nibelungenlied. — Der Landeplatz ist 20 Min. unterhalb des Orts.

Unterhalb Melk strömt die Donau mehrere Meilen durch ein einsames enges Thal, schon zu Carls d. Gr. Zeiten die *Wachau* genannt, reich an Sagen wie an Naturschönheiten.

l. *Emersdorf*, mit Kirche und Kloster, der Mündung der *Bielach* (S. 50) gegenüber.

r. *Schönbühl*, Schloss d. Grf. Beroldingen und Servitenkloster.

r. *Aggstein*, einst ein gefürchtetes Raubschloss. Ein „Schreckenwald von Aggstein" soll seine Gefangenen von diesem Felsen in die Tiefe hinabgestürzt haben. Unter

l. *Schwallenbach* zieht sich vom Fluss bis zum Berggipfel ein mauerähnliches Felsriff empor, die *Teufelsmauer*.

(1 U.) l. **Spitz**, Marktflecken mit einer alten Kirche und einer Schlossruine. Der Ort ist um einen bis zum Gipfel mit Reben bepflanzten Hügel gebaut, daher der Volkswitz, zu Spitz wachse der Wein auf dem Markt. Er ist jedoch sehr sauer.

l. *St. Michael*. Auf dem Dach der alten Kirche 6 Hasen aus Thon; sie sollen an einen Schneefall erinnern, der einst das Dach so bedeckte, dass die Hasen darüber hinweg liefen.

l. *Wesendorf*, dann *Weissenkirchen*. Gegenüber rechts zieht sich ebenfalls eine zackige Felswand bergan. Der Strom wendet sich östlich. Unterhalb

r. *Rossatz*, Schloss und Marktflecken, ragen auf zackigem Fels die Trümmer der Feste

(1½ U.) l. ***Dürrenstein** oder *Tyrnstein* empor, Eigenthum des fürstl. Hauses Starhemberg. Hier hielt 1192 u. 1193 Herzog Leopold VI. seinen Feind Richard Löwenherz, König von England,

15 Monate lang gefangen und hier soll ihn der Sänger Blondel entdeckt haben. Von der Donauseite stellt sich der Ort ganz hübsch dar, das neue Schloss, das ehem. Chorherren-Stift und die Kirche treten stattlich hervor. In den Trümmern des 1769 aufgehobenen Clarissinnenstifts ist ein Gasthaus. In der Nähe hatte am 11. Nov. 1805 ein Gefecht zwischen Franzosen unter Mortier und Russen unter Kutusow statt, wobei der österr. Feldmarschall-Lieut. Schmidt blieb.

r. *Mautern*, das römische *Mutinum* (s. oben). Eine hölzerne, 637 Schritt lange, seit 1463 bestehende Brücke verbindet Mautern mit

($1^3/_4$ U.) l. **Stein** *(Bittermann's Gasthof; Café Mayr)*, wohlgebaute Stadt mit drei Kirchen. Unweit der Brücke die Trümmer der von Matthias Corvinus 1486 zerstörten Burg, auf dem *Frauenberg* Ueberbleibsel einer zweiten Feste. Zwischen Stein und der alten Stadt *Krems* liegt das ehem. Capuzinerkloster *Und*, daher der Volkswitz: „Krems und Stein sind drei Orte". Stein und Krems erscheinen wie ein einziger lang sich hinstreckender Ort. In der Promenade ist 1820 dem Feldmarschall-Lieutenant Schmidt (s. oben) ein Denkmal errichtet.

Von Krems nach Absdorf Eisenbahn in $1^1/_4$ St. für 1 fl. 51, 1 fl. 13, 76 kr. Stat. *Gedersdorf*, *Hadersdorf*, *Wagram* ($^1/_2$ St. entfernt Schloss **Grafenegg*, dem Grafen Breuer gehörig, mit schönem Park, Gewächshäusern, sehenswerthen Ställen und Sattelkammern), *Kirchberg* am Wagram, *Absdorf* (S. 235).

Schon oberhalb Dürrenstein war r. die, auf einem 220m h. Berg gelegene, 2 St. von der Donau entfernte, 1072 gegründete berühmte grosse Benedictiner-Abtei *Göttweih* sichtbar. Das jetzige Stiftsgebäude, ein Viereck, welches die ganze Bergfläche einnimmt, ist 1719 aufgeführt. Das Portal der Kirche und die grosse Stiege sind prachtvoll. Auch diese Abtei hat eine Bibliothek mit zahlreichen Incunabeln und Handschriften, physikalischem Cabinet, Sammlung von Münzen, Alterthümern, naturwissenschaftlichen Gegenständen und Kupferstichen.

Das l. Ufer des Flusses dehnt sich zu weiter Ebene aus; der Strom bildet hier wieder ein Inselmeer. Rechts auf dem Kamm des Gebirges die einsame Kirche *Wetterkreuz;* unten an der Donau der Marktflecken *Hollenburg*, darüber eine viereckige Burgruine mit einer Villa und Anlagen. Auch das r. Ufer verflacht sich nun; erst vor Wien gewinnt die Landschaft wieder Reiz.

($2^1/_2$ U.) r. *Traismauer*, uralter Markt, vom Fluss nicht sichtbar, in dessen Nähe der *Traisen* in die Donau fällt. „Bi der Treysem hete, der kunic von Hunin lant, eine burch vil riche, diu was wol bechant, geheizen Treysenmoure" (Nibelungenlied, Str. 1272).

($3^1/_2$ U.) r. **Tulln**, eine der ältesten Städte an der Donau, der Römer *Comagena*, Standort einer der drei Flotten, die von *Carnuntum* (Petronell) bis Lorch zur Bewachung des Stroms auf der Donau kreuzten. Auch Tulln „*Tulme*" wird im Nibelungen-

lied (Str. 1301) erwähnt. Auf der weiten Ebene, dem *Tullner Feld*, vereinigte sich 1683 das 60,000 Mann starke Heer und rückte nach Wien zum Entsatz von den Türken. Das k. k. Pioniercorps hat hier eine Lehranstalt. Die Kaiser Franz-Josephs-Bahn (S. 243) überschreitet hier den Strom auf massiver Holzbrücke.

Unterhalb Tulln wird die Umgebung wieder anziehender, je mehr man sich dem Wienerwald nähert.

($4^1/_4$ U.) r. **Greifenstein**, dem Fürsten Liechtenstein gehörige Burg, mit stattl. Thurm, ein von Wien viel besuchter Punkt, Station der Kaiser Franz-Josephs-Bahn, die weiter dicht am r. Ufer hinführt. Auf der Höhe *Hadersfeld*, mit weiter das ganze Donauthal beherrschender Aussicht (Obelisk); hübsche Waldwege führen von dort nach *Klosterneuburg*, *Kierling* etc.

l., etwas landeinwärts, in Bäumen versteckt, das alte Schloss *Kreizenstein*. Unter

r. *Höflein* wendet sich der Strom plötzlich nach Süden, man sieht in der Ferne den Kahlenberg (S. 47).

($4^1/_2$ U.) l. **Korneuburg**, früher Festung, in den Kriegen Kaiser Friedrichs III. mit Matthias Corvinus, später auch im 30jähr. Krieg viel genannt, liegt schon weit in der Ebene an der Eisenbahn von Wien nach Znaim (S. 243). In sanfter Abdachung zieht sich der weinreiche *Bisamberg* hin. Schon aus der Ferne glänzen die Kuppeln des grossen Augustiner-Chorherrnstifts

r. **Klosterneuburg** (S. 48). Die Gegend wird anmuthiger, je näher man dem Kahlenberg kommt. Bei Nussdorf dehnt sich der Strom über eine Viertelstunde von einem Ufer zum andern aus; hier umfliesst er in drei Armen waldreiche Inseln, über welche in der Ferne der Stephansthurm hervorragt.

(5 U.) r. *Nussdorf* (S. 235). Der breitere Arm der Donau berührt die Hauptstadt nicht, so dass die grossen Boote nur bis hier fahren können. Man verlässt das Boot, um ein kleineres zu besteigen, welches unterhalb der Karls-Kettenbrücke am Franz-Josephs-Quai (S. 6) anlegt.

Wien s. S. 3.

6. Von Linz nach Salzburg.

$16^1/_2$ M. Kaiserin Elisabeth-Westbahn. Fahrzeit, Courierzug 3 St. 10 M. (7 fl. 13, 5 fl. 35 kr. Ö. W.), gewöhnl. Zug $4^1/_2$ St. (5 fl. 94, 4 fl. 46, 2 fl. 97 kr. Ö. W.).

Bald nach der Ausfahrt zeigen sich auf dem niedern Höhenzug r. eine Anzahl der Linzer Festungsthürme (S. 52), darüber fern der *Pöstlingberg* mit der Kirche. Folgen Stat. *Hörsching*, *Marchtrenk*, **Wels** *(*Adler)*, das *Ovilabis* der Römer, stattl. Ort mit neuer goth. Kirche, Knotenpunkt der Passauer Bahn. Kaiser Maximilian I. und Prinz Carl von Lothringen starben in der alten fürstl. Auersperg'schen Burg. Jenseit des Ortes r. eine grosse Cavallerie-Caserne.

Etwa 4 St. s.ö. von Wels ist die uralte berühmte reiche Benedictiner-Abtei **Kremsmünster** mit dem gleichnamigen Ort (*Hofwirth*). Carl d. Gr. schenkte der 772 vom Herzog Tassilo von Baiern gegründeten Abtei den nahen *Albensee* mit dem ganzen Gestade. Das schlossartige Gebäude ist aus dem 18. Jahrhundert; ansehnliche Bibliothek mit Handschriften und Incunabeln. Die vortrefflich ausgestattete, 8 Stock hohe Sternwarte enthält in den unteren Stockwerken grosse naturgeschichtliche Sammlungen. — *Hall* (S. 418), mit dem neuen ständischen Soolbad, liegt $1^1/_2$ St. östl.

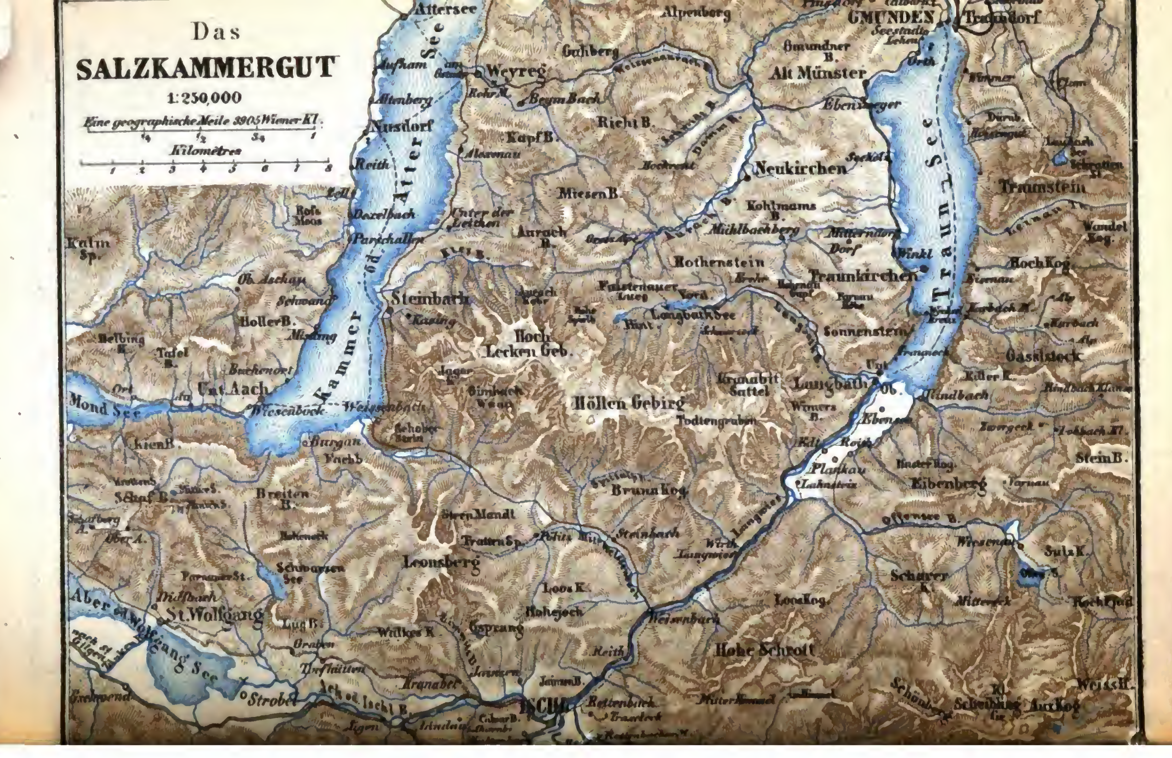
Die Bahn tritt jenseit Wels bald in waldige Gegend, die mit kurzen Unterbrechungen bis Lambach währt. Stat. *Gunskirchen*. Vor Lambach zweigt sich l. die Gmundener Bahn (S. 59) ab.

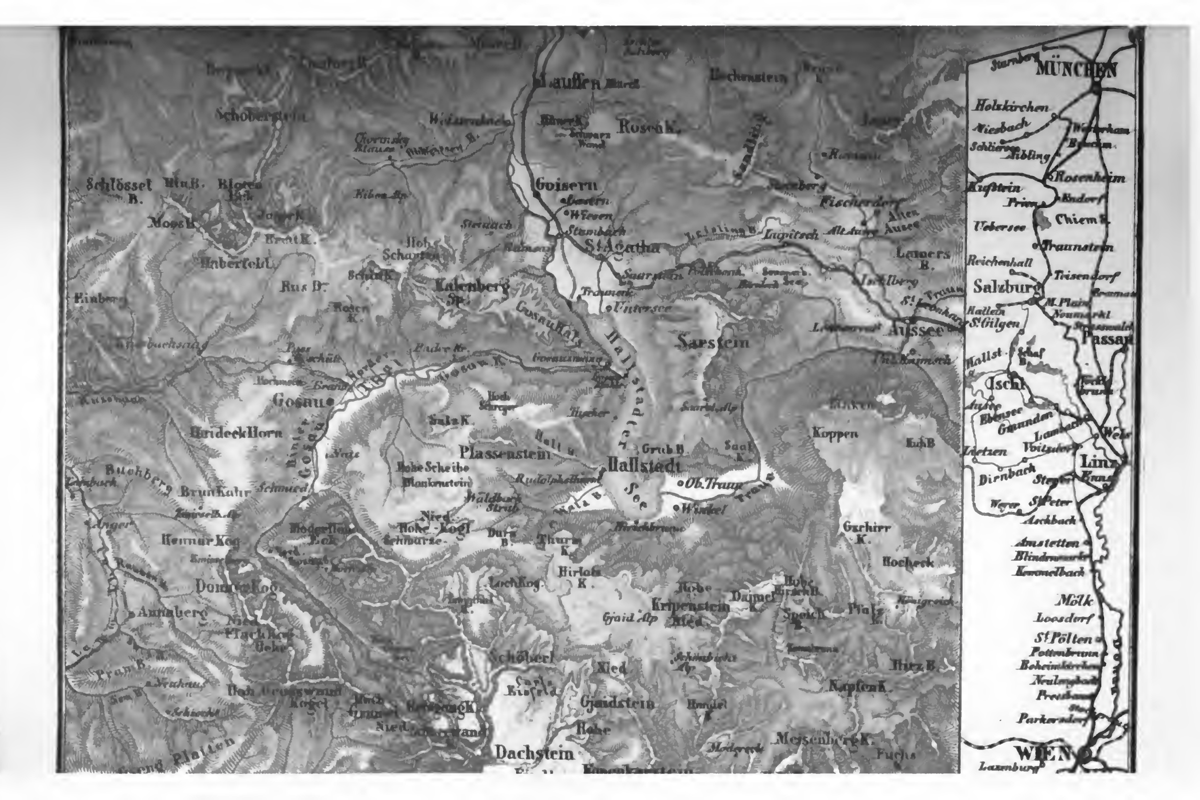
Das Städtchen **Lambach** (**Rössl*) ist an grossen Gebäuden auffallend reich, darunter die stattliche, 1032 gegründete *Benedictiner-Abtei* mit Kupferstichsammlung, Incunabeln, Manuscripten und neun grossen Altarblättern von *Sandrart*. Von der Höhe blickt aus Bäumen eine Wallfahrtskirche hervor, dreieckig, mit drei Thürmen, kurz alles dreifach bis auf den dreifarbigen Marmorfussboden, 1722 von einem Abt des Benedictinerstifts zu Ehren der heil. Dreifaltigkeit erbaut für 130,000 fl.

Hinter Lambach verlässt die Bahn das Traunthal (l. der Traunstein) und tritt in das Thal der *Ager*. Weiter durch hügelige waldreiche Gegend. Von Stat. *Breitenschützing* führt r. eine Kohlenbahn nach *Wolfsegg*, ansehnlicher Marktflecken mit wohlerhaltenem alten Schloss. Weiter l. schöne Alpenaussicht mit Traunstein und Höllengebirge. Stat. *Schwanenstadt*; r. das zierliche Kirchlein von *Piesing*. Von Stat. *Attnang* r. Kohlenbahn nach den grossen Braunkohlenlagern von *Thomasreuth*. ($1^1/_2$ St. östl. der *Traunfall*, S. 59.) L. das alte Schloss *Buchheim*, im Hintergrund das gewaltige Höllengebirge (S. 72). Stat. **Vöcklabruck** (*Forstinger's Bräu- u. Gasth.; Mohr; Post*), freundliches Städtchen an der *Ager*, mit alten Thorthürmen und Resten früherer Befestigungen; an der Ostseite auf einer Anhöhe die alte goth. Kirche von *Schöndorf*. Nach dem Attersee s. S. 72. Auf der Westseite r. Schloss u. Ruine *Wartenburg*, l. Kloster *Thalheim*. Die Bahn überschreitet zweimal die Ager. Stat. *Timmelkam*, ansehnlicher Markt.

Weiter im Thal der *Vöckla*, die bei Timmelkam in die Ager fällt. Stat. *Redl*, *Vöcklamarkt*, stattl. Markt in hübscher Lage. $^3/_4$ St. südl., l. der Bahn, Schloss *Walchen;* halbwegs der besuchte *Walchenkeller*. Stat. *Frankenmarkt*. Vor Stat. *Strasswalchen* zeigt sich l. das überhängende Horn des Schafbergs und der Schober (nach Mondsee s. S. 73). Stat. *Köstendorf;* l. 10 Min. entfernt das Städtchen *Neumarkt*. Sehr zu empfehlen der Besuch des *Thannbergs* (763m), vom Bahnhof nördl. in $^3/_4$ St. bequem zu ersteigen, mit prächtiger Alpenaussicht (oben *Whs.).

Vor Stat. *Seekirchen* tritt die Bahn an den $1^1/_2$ St. l. *Waller-* oder *Seekirchener-See* (am w. Ende Moorgründe). Weiter durch waldige Gegend, mehrfach über die tiefeingeschnittene *Fischach;* dann wendet sich die Bahn l. in das *Salzachthal* (l. die runde


Das
SALZKAMMERGUT
1:250,000
Eine geographische Meile 3905 Wiener Kl.
Kilomètres
1 2 3 4 5 6 7 8
Attersee
Atter See
Kammer See
Traun See
Mond See
Wolfgang See
GMUNDEN
Weyreg
Nussdorf
Alt Münster
Neukirchen
Traunstein
Traunkirchen
Steinbach
Hoch Lecken Geb.
Höllen Gebirg
Langbathsee
Unt. Aach
St. Wolfgang
Strobel
Leonsberg
Brunnkog
Hohe Schrott
Eibenberg
Gasslstock
Hoch Kog
Rothenstein
Richt B.
Miesen B.
Kapf B.
Gahberg
Alpenberg
Ebensee
Weissenbach
Breiten B.
Schaf B.
Loos K.
Hohejoch
Wiesenau
Sulz K.
Stein B.
Wandel Kog.
Krimabit Sattel
Sonnenstein
Todtengruben
Langbath
Reith
Altenberg
Parschallen
Dexelbach
Kien B.
Tafel B.
Holler B.
Ob. Aschau
Schwarzen See
Kalm Sp.



MÜNCHEN
Holzkirchen
Miesbach
Rosenheim
Kufstein
Chiem S.
Uebersee
Traunstein
Reichenhall
Salzburg
Traisendorf
Hallein
St. Gilgen
Passau
Ischl
Ebensee
Gmunden
Lambach
Wels
Linz
Dirnbach
St. Peter
Aschbach
Amstetten
Mölk
Loosdorf
St. Pölten
Parkersdorf
WIEN
Laxenburg
Lauffen
Goisern
Roseck.
St. Agatha
Steinbach
Fischerdorf
Alt Aussee
Aussee
Lupitsch
Sarstein
Untersee
Hallstadter
Hallstadt
See
Ob. Traun
Koppen
Plassenstein
Gosau
Gosau K.
Hinterer
Kalenberg
Schoberstein
Schlössel B.
Moosb.
Haberfeld
Rus D.
Brideck Horn
Brunkahr
Dachstein
Gjaidstein
Schöberl
Krippenstein
Hirlatz K.
Gjaid Alp
Hoheck
Gschirr K.
Kapfenk.
Annaberg
Rudolphsthurm
Hohe Scheibe
Hohe Kogl
Saarstein
Winkel
Grub B.

Kuppe des Gaisbergs, r. Untersberg, Watzmann, dann Mariaplain, dahinter der Staufen). Der schöne Bahnhof von *Salzburg* (S. 74) liegt $^1/_4$ St. von der Stadt.

7. Von Linz nach Ischl. Salz-Kammergut.

Die Tour durch das Salzkammergut lässt sich am besten in folgender Weise einrichten. Von Lambach mit der Eisenbahn nach Stat. *Traunfall* (Fahrz. $^3/_4$ St.); hier aussteigen und hinab zum Traunfall (hin und her 1 St.); dann mit dem nächsten Zuge weiter nach Gmunden (am besten Nachm., da bei den Morgenzügen zuviel Zeit verloren geht). Es werden durchgehende Billets von Lambach nach Gmunden ausgegeben mit der Erlaubniss, die Fahrt am Traunfall zu unterbrechen, sodass man das Gepäck direct bis Gmunden aufgeben kann (Fahrpreis 1 fl. 44, 1 fl. 8 oder 72 kr. ö. W.). Fussgänger können auch vom Traunfall durch das Traunthal nach Gmunden weiterwandern; bei niedrigem Wasser, wo man dicht am Traun-Ufer bleibt, besonders hübsch (3 St.); auch in diesem Fall nimmt man am besten ein Billet bis Gmunden und lässt das Gepäck dorthin weiterfahren. Lohnkutscher von Lambach nach Gmunden in 3 St. 5—6 fl. — Von Gmunden nach *Ebensee* Dampfboot 4mal tägl. (Fahrzeit $^3/_4$ St.), an welches sich 2mal tägl. der Stellwagen nach *Ischl* (Fahrzeit 2 St.) anschliesst (von Gmunden nach Ebensee Einsp. 4, Zweisp. 6, nach Ischl 7 oder 10 fl., s. S. 60). Von Ischl Einsp. ($4^1/_2$ fl.) in $2^1/_4$ St. nach *St. Wolfgang;* von hier zu Fuss in $3^1/_2$ St. auf den *Schafberg*, in $2^1/_2$ St. nach *St. Gilgen* hinab. Von St. Gilgen entweder mit Einsp. (nicht immer zu haben) in 5—6 St. nach Salzburg; oder über *Schärfling* und *Mondsee* nach Stat. *Strasswalchen* (s. oben).

Das **Salzkammergut (kais. Domaine) ist ein der Region der Voralpen angehörendes Gebirgsland, an der Grenze von Salzburg und Steiermark, 12 □M. mit 17,500 Einw. (3500 Protest.), freundliche grüne wechselreiche Thäler, stille trauliche Seen, von der *Traun* durchströmt, welche den Hallstädter mit dem Traun-See verbindet und bei Lambach den schon genannten Wasserfall bildet. Im Mittelpunkt der berühmte Badeort *Ischl.* Wohl kein deutsches Land mag auf so engem Raum so viel Naturschönheiten darbieten: man kann Wochen und Monate zu genussreichen Wanderungen verwenden.

Die Bahn von Linz nach Gmunden (1821 vollendet), eine der ältesten deutschen Eisenbahnen, 9 Meilen lang, wurde zum Transport des Salzes aus dem Salzkammergut an die Donau hergestellt, früher Pferdebahn, jetzt, besonders von Lambach nach Gmunden, sehr abgenutzt und holperig (von Linz bis Lambach wird jetzt ausschliesslich die Salzburger Hauptbahn benutzt). Fahrzeit von Linz bis Lambach 1—$1^3/_4$ St., Fahrpr. 1 fl. 80, 1 fl. 36, 90 kr.; von Lambach bis Gmunden $1^3/_4$ St. (s. oben).

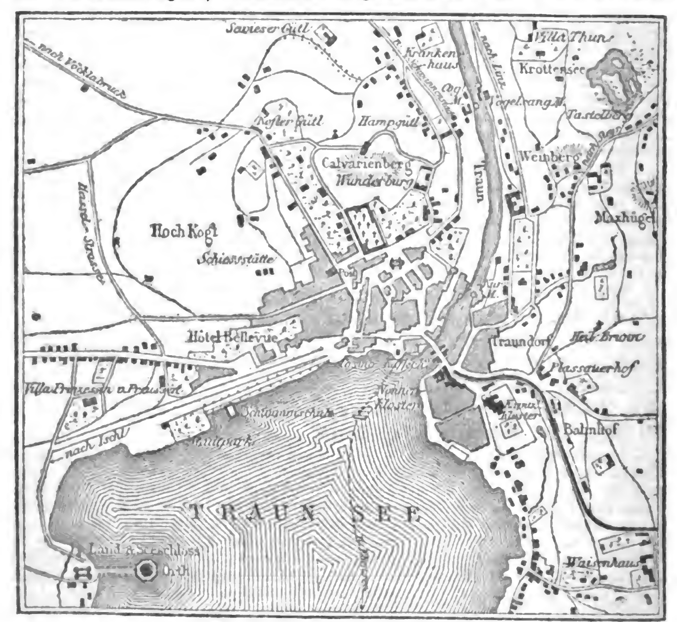
Bis *Lambach* s. S. 58. Die Gmundener Bahn wendet sich in grosser Curve nach Süden und überschreitet die grüne *Traun;* vorn der *Traunstein* (s. unten), dessen höckeriges Profil, von hier gesehen, Aehnlichkeit mit dem Antlitz Ludwigs XVI. haben soll; l. daneben die Gletscher des Dachstein, r. das Höllengebirge. Stat. *Roitham, Traunfall;* ein Fussweg führt von hier r. hinab in 20 Min. zum **Traunfall** (s. oben).

Durch den halben Fluss zieht sich zum l. Ufer ein langer zackiger Damm von Nagelflue mit einigen höhern Felsriffen, durch und über welche die Traun 13m h. in verschiedenen Fällen hinabstürzt. Am obern Ende des Dammes ein Schleusenhaus, von wo guter Ueberblick. Ein dienstbarer Geist, der den Schlüssel aus der Mühle holt und einige Scheit Holz in den Fall wirft, meldet sich von selbst. Das Wirthshaus ist ganz erträglich. — Am r. Ufer des Flusses ist ein im J. 1416 erbauter 394m langer *Canal*, für die Salzschiffe. Die Fahrt auf einem solchen (von Gmunden zum Traunfall 1 fl.) ist sehr hübsch und durchaus gefahrlos. Das Schiff schiesst durch die 17 Schleusen der raschen Traun, zuletzt pfeil-

schnell durch den Canal am Traunfall vorbei, $^1/_4$ St. unterhalb dessen es landet. — In trockenen Sommern pflegt der Traunfall zu enttäuschen.

Folgt Stat. *Eichberg*, *Laakirchen*, *Oberweiss*.

Gmunden (407m) (*Hôtel Bellevue am See auf der Esplanade mit freiester Aussicht, Sool-, Fichtennadel- und Dampfbäder; Goldenes Schiff, am Landungsplatz der Dampfschiffe; *Goldener Brunnen, über der Schleuse der Traun, guter Wein; *Goldene Sonne; *Gruber's Bräuhaus am Kogl, 5 Min. vom See, schöne Aussicht; Seebräuhaus am See; *Goldener Hirsch; *Stadt Gmunden; *Café Driethaller, dicht am Landungsplatz, vom Balcon schöne Aussicht, Orientirungstafel; *Casino mit Restauration, in herrlichster Lage am See, grosse Terrasse, Lesecabinet, Billard etc. Restauration im Stadtbräuhausgarten neben dem neuen Bahnhof am See, mit schöner Aussicht. — Curtaxe bei achttägigem Aufenthalt 4, Musiktaxe 2 fl., Angehörige 1 fl. und 50 kr. Musikbeitrag. — Schwimmschule, für Herren und Damen getrennt, an der Esplanade nächst dem Hôtel Bellevue; Bad mit Wäsche 28 kr. — *Lohnkutscher* (Tarif vom 13. Juli 1870): nach *Ebensee* in 2 Stunden, Einspänner 4, Zweisp. 6 fl.; nach *Ischl* in 4 St. 7 u. 10 fl.; *Traunfall* in $1^1/_2$ St., 3. u. 5 fl.; *Weissenbach* am Attersee in 6 St., 9 u. 14 fl.; Rückfahrt einbegriffen; 1 St. Wartezeit, für längern Aufenthalt 50 u. 70 kr. Wartegeld per Stunde; Trinkg. 10 u. 15 kr. — *Schiffertaxe* am Ufer angeschlagen, die Stunde für jeden Schiffer incl. Schiffsmiethe u. Trinkg. 41 kr., $^1/_2$ St. 23 kr.; am Abend Echofahrt nach Ort und gegenüber dem Grünberg, mit 2 Hornisten, ganz empfehlenswerth. *Mänhardt's Buchhandlung* am Seeplatz mit Leihbibliothek), betriebsames Städtchen (6600 Einw.) und Hauptort des Salzkammerguts, wird neuerdings auch als Curort viel besucht



(die Soole wird von Ebensee hierher geleitet) und eignet sich sehr zu längerm Aufenthalt. In der Stadtpfarrkirche ein von Schwanthaler 1656 geschnitzter Holzaltar. Die 1/4 St. am w. Ufer sich hinziehende *Esplanade* (tägl. 1/27—8 U. Morg., Sonntags 12 U. Mittags Musik) bietet eine freie Aussicht auf den See; gleich links der bewaldete *Grünberg*, dann der fast senkrecht aus dem See aufsteigende *Traunstein* (1688m), der *Erlakogl* (1539m), weiter r. im Hintergrund der *Wilde Kogel* (2091m), den See anscheinend schliessend der *Kleine Sonnstein* (917m), an dessen Fuss Traunkirchen, rechts die *Sonnstein-Höhe* (1085m), davor die breite *Farnau* (1222m), dann der lange *Kranabitsattel* (S. 62) mit dem *Alberfeld-Kogel* (1575m), das *Höllengebirge* mit dem *Höll-Kogel* (1882m), das *Hochlekengebirge* (S. 72). — Die Umgebung ist reich an bequem zugänglichen Aussichtspunkten und hübschen Villen, z. B. der Erzherzogin Elisabeth, der Prinzessin Louise von Preussen etc.

Spaziergänge in der Nähe: N.w. (10 Min.) die *Wunderburg* (Restaur.) und (1/4 St.) der *Calvarienberg;* noch umfassendere Aussicht von der *Villa Redtenbacher* (25 Min.), Sommeraufenthalt des Königs von Hannover (neuerdings nicht mehr zugänglich). S.w. *Ort* (1/2 St.), mit dem im See gelegenen, durch eine 60m lange Brücke mit dem Land verbundenen Schloss. *Altmünster* 3/4 St., *Ebenzweyer* 1 St.; zurück über die Anhöhen, welche sich parallel mit dem Seeufer hinziehen. *Altenmühl* 3/4 St., Weg dahin am Traunufer abwärts. *Rabenmühl* 2 St., an der Vöcklabrucker Strasse. *Dichtlmühl* 1 St., *Reindlmühl* 2 St., beide im Aurachthal. *Baumgarten* 3/4 St. — Am östl. Seeufer: das *Grüneberger Gut*, 1/2 St. *Wimmer*, 1 St. das *Hoisengut*, 11/2 St. der *Steinkogler* (König von Hannover), alle mit kleinen Restaurationen; Hin- oder Rückfahrt im Kahn, den man sich in Gmunden bestellt.

Weitere Gebirgspartieen: der *Gmundener Berg* 11/4 St., über die *Himmelswiese* und das *Hochgeschirr* 2 St., mit Blick auf die Gletscher des Dachstein; *Laudachsee* 21/2 St.; zur *Lainaustiege* zu Schiff und von dort zur *Mairalm* (2 St.) und weiter auf den *Traunstein* (41/2 St.), mühsam. Der *Kranabitsattel* ist von Ebensee (s. unten) zu besteigen (3 St.), ebenso die *Krehalp* (21/2 St.) mit den beiden *Langbathseen* und der *Offensee* (3 St.).

Dampfboot von Gmunden nach Ebensee über den 3 St. langen ***Traunsee** 4mal tägl. in 3/4 St. (1 fl., hin und zurück 1 fl. 60 kr.). Bei der Abfahrt gleich r. das Casino, dann das Hôtel Bellevue und weiter in den See hineinragend Schloss *Ort* (s. oben) und die Villa der Grossherzogin von Toscana. Die Landschaft wird, wie man sich dem Südende des See's nähert, grossartiger, die grünen Hügel weichen höheren Bergen; der Traunstein hängt östl. gleichsam über dem Wasser; w. zeigt sich *Altmünster*, die älteste Kirche der Gegend, im altital. Stil, und Schloss *Ebenzweyer*, dem Grafen Chambord gehörig; weiter auf einem Vorsprung *Traunkirchen* (Whs.), dann der scharf vortretende *Sonnstein* (s. oben); am Fuss, an der neuen Strasse, ein in Stein gehauener Löwe.

Am südl. Ende des See's, wo die Traun einmündet, liegt das Dorf *Langbath* (*Post), gegenüber am r. U. der Traun *Ebensee* mit grossen Sudhäusern. Gewaltige Holzvorräthe als Feuerung für die Sudhäuser lagern in und an der Traun; zahlreiche Flösse

gehen von hier in die Donau. Die Soole wird von Ischl und Hallstadt (S. 66) in einer hölzernen Röhrenleitung hierhergebracht.

Eine neue **Fahrstrasse** von Gmunden nach Langbath, am westl. Ufer, zum Theil in den Fels gesprengt (2 Tunnels), wurde 1868 vollendet (Denkmal am *Sonnstein* s. oben).

Der **Kranabitsattel** (*Alberfeldkogl*, 1575m) (in 4 St. bequem zu besteigen, mit Führer), der ö. Ausläufer des *Höllengebirges*, welches sich 8 St. lang zwischen Traun- und Attersee (S. 72) hinzieht, gewährt eine der besten Aussichten über das Salzkammergut, das Flachland bis zum Böhmerwald und die Steyrischen Alpen. Unterkunft in der Sennhütte am *Eibengupf*, 1 St. unter dem Gipfel.

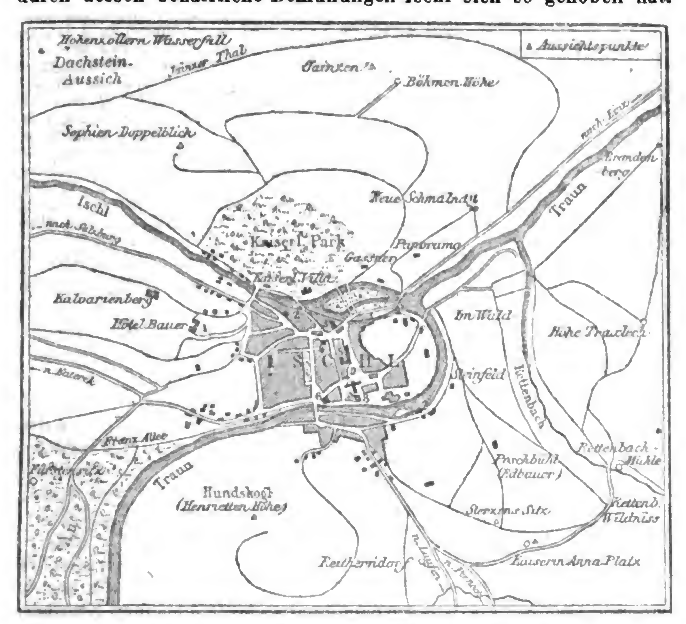
Die Strasse von Langbath nach Ischl (4 St., Poststellwagen 2mal tägl. in 2 St. für 90 kr.; Lohnkutscher oder Extrapost: Einsp. 3 fl. 15, Zweisp. 5 fl. 40 kr. und 90 kr. Trinkg.; Eisenbahn im Bau) führt stets am l. Ufer des Flusses durch das reizende Traunthal; verschiedene Restaurationen am Wege (für Fussgänger vorzuziehen der Pfad längs der Soolenleitung am Abhang r. von der Strasse). Bei *Inner-Weissenbach*, 1 St. vor Ischl, zweigt sich r. die Strasse nach dem *Attersee* (R. 9) ab. L. auf einem Felsen in der Traun ein hohes Kreuz, ein zweites ganz nahe bei Ischl. Dann öffnet sich ein schöner Blick auf den Dachstein und das Carls-Eisfeld. Hinter der ersten Brücke ist rechts der Eingang zur kais. Villa (S. 63).

Ischl (486m) (***Kaiserin Elisabeth**; ***Hôtel Bauer**, in herrlicher Lage auf der Höhe oberhalb Ischl, beide vornehm, mit entsprechenden Preisen; ***Post**, Z. und L. 1 fl., B. 35 kr.; **Victoria-Hôtel**, neu; ***Kreuz**, Z. $1^1/_2$—2 fl., L. 25, F. 60, B. 40 kr.; **Erzherzog Franz Karl** bei Ramsauer. — 2. Cl.: ***Stern**; ***Krone**; ***Bayrischer Hof**. — **Café Ramsauer**. An der Traun das *Casino* mit vielen Zeitungen, angenehmer Frühstücksort; Abonnement für die Saison 7 fl., 1 Monat 3 fl., 14 Tage 1 fl. 80, 8 Tage 1 fl. — *Curtaxe* für Fremde, die länger als 8 Tage in Ischl bleiben, 6 fl., minder Bemittelte 4 fl., Familienglieder 1 fl., Dienstboten $^1/_2$ fl. die Person; zwischen 4 und 8 Tagen die Hälfte. *Musiktaxe* bei mehr als 8tägigem Aufenthalt 2 fl., jedes Familienglied 50 kr. — Während der Badesaison *Theater*. — Buchhandlung von *E. Mänhardt*, Pfarrgasse), Mittelpunkt des Salzkammerguts, in schönster Lage, von grossartiger Alpennatur umgeben, ist als Bad erst seit 1822 bekannt (4000 E.). Seitdem Ischl ein Wiener Modebad geworden, gehört es zu den theuersten Bädern und ist für Fussgänger wenig behaglich (Unterkommen schwer zu finden). Hübsche Anlagen durchziehen das Thal; an schöngelegenen Punkten geschmackvolle Villen. Guter Ueberblick von der *Neuen Schmalnau* (Kaffehaus), nahe hinter der Brücke am Weg nach Ebensee.

An der Südseite der *Pfarrkirche*, welche 1852 drei neue Altarblätter von Kupelwieser erhalten hat, ist die lange *Trinkhalle* mit den Bädern (Soolbad 1 fl.), bei schlechtem Wetter Morgens von 7 bis 8 U. Musik. Dahinter das *Casino* nebst Lese-Salon (s. oben).

Auf der *Esplanade*, an der Westseite des Orts, schattigen Anlagen an der Traun, der gewöhnlichen Promenade der Curgäste (Mittags und Abends Musik), ist eine Hygiea aus Erz, mit der Inschrift: „Man nennt als grösstes Glück auf Erden, gesund zu

sein — ich sage nein! ein gröss'res ist, gesund zu werden." Die colossale Büste des *Dr. Wirer von Rettenbach* († 1844), vor dem Salinenverwaltungs-Gebäude, im Wirergarten, hat „das dankbare Ischl seinem Wohlthäter" errichten lassen, einem Wiener Arzt, durch dessen beharrliche Bemühungen Ischl sich so gehoben hat.



Fiaker (Tarif vom 8. Mai 1872): nach *Aussee* in $3^1/_2$ St., einspännig 6 fl., zweisp. 10 fl. (Vorspann besonders); *Ebensee* in 2 St. $4^1/_2$ und 8 fl.; *St. Gilgen* in 3 St. 5 und 9 fl.; *Gmunden* in $4^1/_2$ St. 7 u. 12 fl.; *Goisern* (evang. Gottesdienst Sonntag 9 U.) $1^1/_4$ St. 3 und 6 fl.; *Gosau-Mühl* in 2 St. $4^1/_2$ und 8 fl.; *Gosau-Wirth* in $3^1/_2$ St. 6 und 10 fl.; *Gosau-Schmied* in 4 St. $6^1/_2$ u. 11 fl.; *Salzburg* in 9 St. (2 St. Mittag einschl.) 12 u. 18 fl. (?); *Steg* oder *Strobl* in $1^1/_2$ St. 4 und 7 fl.; *Weissenbach* am *Attersee* in $2^1/_2$ St. 5 und 9 fl.; *St. Wolfgang* in $2^1/_4$ St. $4^1/_2$ und 8 fl.; Trinkgeld für den halben Tag 70—90 kr., für den ganzen Tag 1—$1^1/_2$ fl. Innerhalb des Orts die Fahrt (bis zur Dauer einer Stunde) einsp. 1 fl. 50 kr., 2spänn. 2 fl. 50. Der Fahrpreis vermindert sich nicht, wenn man den Wagen nur zur Hinfahrt benutzt. *Extrapost* muss 2 St. vorher bestellt werden. *Omnibus* nach Steg Mitt. 12 Uhr für 60 kr.

Spaziergänge. Die *Anlagen mit sorgfältig gepflegtem Blumenflor hinter der *kaiserl. Villa* (bei Anwesenheit der kais. Familie unzugänglich). Ein schöner Pfad führt durch den Park an der *Cottage* vorbei zum *Sophiensitz* und der *Dachstein-Aussicht* (s. unten). Schönster Punkt der **Sophien-Doppelblick*; vom Hôtel Bauer hinunter über die Brücke, dann $^1/_4$ St. l. ansteigend; vier Ahornbäume bezeichnen die Stelle. Ferner: westl. über den *Calvarienberg* nach dem *Ahornbühl* ($^1/_2$ St.), *Molkensieder* (20 Min.); *Wil-*

denstein Ruine (1 St., Abendbeleuchtung schön); s.ö. *Redtenbach-Mühle* 1/2 St., *Redtenbach-Wildniss* 1/4 St. (enges Felsenthal in schönem Walde), über *Sterzens Sitz* nach Ischl zurück 1/2 St.; n.w. *Trenkelbach* 1/2 St., zurück zur *Dachstein-Aussicht* und dem *Hohenzoller-Wasserfall* 1/4 St., durchs *Jainzer Thal* nach Ischl zurück 1 St. Ueber die Traunbrücke auf den *Sirius-* oder *Hundskogel* (1 St.), bester Ueberblick von Ischl und Umgebungen.

Grössere Ausflüge. (*Schütz*, *Graf*, *Richer* u. a. gute Gebirgsführer.) 1. *Hallstadt* ein Tag (s. S. 66). — 2. *Gosau* (S. 67) und *Hallstadt* ein Tag. Zu Wagen über Gosau-Mühl und Gosau zum Gosauer-Schmied in 4 St., zu Fuss zum Vordersee und zurück in 2 St., zu Wagen nach Gosau in 1 St., Nachmittag nach Gosau-Mühl in 1 St., zu Wasser in 1/2 St. nach Hallstadt, zu Fuss zum Waldbach-Strub und zurück in 11/2 St., zu Wasser wieder nach Gosau-Mühl in 1/2 St. und Abends zu Wagen in 11/2 bis 2 St. nach Ischl zurück. — 3. *St. Wolfgang* und *Schafberg* (S. 70), Nachmittags in 2 St. nach St. Wolfgang fahren, zu Fuss in 31/2 St. auf den Schafberg, Nacht oben, folgenden Morgen direct oder über St. Gilgen zurück. — 4. *Gmundener See* und *Traunfall* zu Wagen und Dampfboot, ein Tag, Mittag in Gmunden (S. 60). — 5. *Weissenbach* am *Attersee* (S. 72) zu Wagen 21/2 St., Boot nach *Unterach* 3/4 St., über den *Mondsee* und *St. Gilgen* zurück, ein Tag (oder auf dem St. Gilgener Weg auf den Schafberg und über St. Wolfgang zurück, 11/2 Tage). — 6. *Hallstadt* und *Aussee*, 2 Tage.

Ausflug nach Aussee. Fiaker s. oben, Mallepost bis Aussee 1mal tägl. (1872 9 U. Abends) in 4 St. Die Strasse (Poststrasse nach Rottenmann, S. 183) führt in dem Thal der Traun über *Laufen* (Weisses Rössel; Unterberger, billig), *Goisern* (grösste evangel. Gemeinde im Salzkammergut) nach *St. Agatha* (r. der *Sarstein*, 2002m), und steigt hier ziemlich scharf bergan bis zu dem aussichtlosen *Pötschen-Joch* (1022m). Sie senkt sich dann allmählich u. gewährt nach und nach treffliche Blicke südl. auf das weite Schnee- und Eisfeld *(Carls-Eisfeld)* und die Spitze des *Dachstein* (3001m), n. auf den *Loser* (s. unten) mit seinem castellartigen Felsgipfel, unten das saubere Aussee in grünem Thal, von einem dreifach sich abstufenden Halbrund schöner Bergformen umgeben.

Aussee (658m) (**Carl Hackl; *Post; *Sonne; *Joh. Stüger; Dr. Schreiber's Sanatorium*, neues grosses Gebäude), steyrischer Markt an der *Traun*, mit grossen Sudhäusern (500 Ctr. Salz tägl.), als Soolbad (auch Molken) besucht, ist namentlich solchen Kranken zu empfehlen, welchen das laute theure Treiben in Ischl nicht behagt. In der kleinen Spitalkirche ein gutes altdeutsches Altarblatt von 1449. Guter Ueberblick über den Ort und die grossartige Umgebung von der *Dichterruhe* und der *Sixtleithe*, beide 10 Min. oberhalb des Orts.

Sehr lohnende 5stünd. Wanderung mit Führer nach (1 St.) *Alt-Aussee* (Kitzer), am Fuss des *Loser* (1767m, von hier in 4 St. zu besteigen). In 10 Min. fährt man über den dunkeln *Aussee;* dann bergan, zuletzt sehr steil den *Tressenstein* hinan (oben schöner Rückblick) und allmählich hinab zum (2 St.) anmuthigen stillen *Grundlsee*, sehr fischreich (1/4 St. vom untern Ende des See's *Schraml's Whs.*, im Sommer meist überfüllt). Hinter dem Grundlsee am Fuss des *Todten Gebirges* zwei kleinere, der einsame von prächtigem Wald umgebene *Töplitz-* und der noch ödere *Kammersee* (3 St. hin u. zurück) in grossartiger Fels-

wildniss. — Der Weg nach Aussee (50 Min.) folgt der *Traun*, die hinter dem Kammersee entspringt und aus dem Grundlsee ausfliesst.

Von Aussee über den *Koppen* nach Obertraun (3 St.) am Hallstädter See, Fahrweg (Einsp. 3 fl.) schlecht, besser zu Fuss; wenig steigend, rechts tief unten stets die Traun, nach 2 St. scharf bergab, in den kleinen bevölkerten, w. vom Hallstädter See begrenzten Thalkessel von *Obertraun* (Joh. Mich. Hinterer's Whs.); dann über den See in 25 Min. (35 kr.) nach *Hallstadt* (S. 66).

$1^3/_4$ St. s.ö. von Ischl (auf der Laufener Landstrasse, s. oben, beim Handweiser l. ab über *Reiterndorf* und *Perneck*, wo im Berghaus die Erlaubniss zum Befahren des Salzbergs einzuholen) ist der seit 300 Jahren in Betrieb stehende **Ischler Salzberg** (996m). Die Gruben bestehen aus 12 Stollen oder Gallerien, die horizontal eine über der andern in den Berg getrieben sind: Eingang durch die mittlere, „Kaiserin Maria Ludowika" genannt. Im Innern des Berges rutscht man auf zwei glatten Tannenstämmen, sich an einem Seil festhaltend, immer tiefer. Die Besichtigung eines solchen Bergwerks, zu Berchtesgaden (S. 81), Hallein (S. 89) oder hier, ist immer merkwürdig, doch darf man das Grossartige und den Glanz des Gesteins, wie es sich z. B. zu Wieliczka darstellt, nicht erwarten; die Salzadern, welche in blaugrünem oder grünlichem Thon liegen, sind dafür nicht mächtig genug. Es macht darum auch die Beleuchtung der Gallerien, während der Badesaison jede Woche einmal (ausser dieser Zeit für etwa 5 fl.), nicht den erwarteten Eindruck. Zur Gewinnung der Soole wird Süsswasser in die grossen Kammern geleitet, welches 4 bis 6 Wochen stehen bleibt, die Salzadern aussaugt und als gesättigte Soole wieder zu Tage gebracht wird. Dieselbe wird in einer hölzernen Röhrenleitung nach Ischl und Ebensee (S. 61) geführt und dort versotten. — Vom Salzberg in 2 St. auf die *Hütteneckalp* mit prächtiger Aussicht auf Dachstein etc., unten der Hallstädter See.

Der grosse Damm mit Schleusenthoren, die **Chorinsky-Klause**, 2 St. von Ischl, hat den Zweck, das Wasser des *Weissenbachs*, der oberhalb Laufen in die Traun fällt, zu stauen, zum Schwemmen der Baumstämme, wenn die Schleusen geöffnet werden, was gewöhnlich einmal in der Woche, 5 U. Nachm., geschieht und zu Ischl öffentlich angezeigt wird. Der Weg folgt am r. Ufer dem Lauf der Traun bis Laufen und dringt dann in das Weissenbachthal.

Ausflug nach Hallstadt (3 St.). Zu Wagen (s. S. 63) in $1^1/_2$ St. über *Laufen*, *Goisern*, *Steg* (Whs.), am n. Ende des Hallstädter See's, zur *Gosau-Mühl* (*Whs.), an der Mündung des *Gosaubachs*, wo der Kutscher wartet. 5 Min. vor Gosau-Mühl der *Gosau-Zwang*, eine Ueberbrückung des Thals, 133m l. auf 7 Pfeilern, der höchste 43m h., für die Soolenleitung. Sie zieht sich $1^1/_2$ St. weit bergan bis zum Rudolphsthurm (s. unten). Ueber derselben ein bequemer Pfad („Promenadenweg", der schon von Steg an oben am Berg den See entlang führt); bis zum Mühlbach in der Schlucht unmerklich steigend, von da sehr steil (für stark dem Schwindel Unterworfene nicht geeignet), stets schöne Aussicht auf den See. Vom Rudolphsthurm in $^3/_4$ St. auf gutem Wege hinab nach Hallstadt. Wer den Hallstadter Salzberg befahren will, hat noch fast 1 St. zu steigen (Einfahren dauert 1 St.). Geübte Wanderer können von hier (nur mit Führer, der aber nicht immer zu haben) über den Bergrücken und den Gemssteig hinab zum Waldbach-Strub (1 St., s. S. 66), von da bis Hallstadt 1 St. In Hallstadt Mittag, dann zu Wasser

in $^1/_2$ St. nach Gosau-Mühl und zu Wagen nach Ischl. Taxe von Gosau-Mühl nach Hallstadt für jeden Ruderer (zwei erforderlich) 34 kr., nach Obertraun 47 kr. Dampfschiff sechsmal tgl. von Gosaumühl und Steg nach Hallstadt (40 kr.) und von Hallstadt nach Obertraun (30 kr.).

Hallstadt (492m) (**Seeauer*, dem jetzt auch die **Post* gehört; **Grüne Baum*, alle drei am See), eigentlich *„die Hallstatt“*, mit evangelischem Pfarramt (zur Hälfte evangelisch), liegt am s.w. Ende des 190m tiefen dunkeln von 1900m hohen Gebirgen umgebenen gleichnamigen See's, ö. die lange Wand des *Sarstein* (2002m), w. das *Ramsauer Gebirge* und die Vorsprünge des *Plassen* (1981m). Der Ufersaum ist so schmal, dass die Häuser wie Schwalbennester an der Bergwand zu kleben scheinen. Das grosse Gebäude an der südl. Bergwand ist das Salinen-Amt. Mitten im Ort ergiesst von der Höhe der *Mühlbach* sich über die Felsen und bildet einen Wasserfall. In der alten Pfarrkirche ein Altar von Holzschnitzwerk aus dem 15. Jahrh.; in der Krypta eine grosse Anzahl Schädel. Neue evang. Kirche. — Sesselträger von Hallstadt nach dem Rudolphsthurm $2^1/_2$ fl., nach dem Waldbach-Strub hin u. zurück $1^3/_4$ fl.

Zum *Rudolphsthurm* (890m ü. M., 398m über dem See), unter Kaiser Albrecht 1299 zum Schutz der Salzwerke gegen die Angriffe der Salzburger Bischöfe angelegt, führt in vielen Windungen ein steiler Weg in 1 St. Halbwegs ist über einer überdachten Bank eine Tafel in den Felsen eingemauert, mit der Inschrift: „Hie. hat. gerast. der. hochlöbl. Rö. kunig. Maximilliā. alls. er. gangen. ist. die. Saltzperg. zu. besehen. den. 5. tag. Januarj. Aō. 1504.“ Einige Schritte höher der stattliche Eingang eines neuen Stollens. „Franz Joseph 1856. Aufgeschlagen von Kaiser Franz Joseph, am 13. Oct. 1856“, lautet in vergoldeten Lettern die Aufschrift. (Noch 230m höher als der Rudolphsthurm ist das Berghaus und der Eingangsstollen zum *Hallstadter Salzberg*, 2 St. Steigens von Hallstadt, beschwerlicher zu befahren als der Ischler Salzberg, S. 65.)

In der Nähe wurden unter Leitung des frühern Bergmeisters Ramsauer seit 1846 aus einem Begräbnissplatz (über 600 Gräber sind geöffnet), wahrscheinlich keltischer Salzarbeiter aus dem 3. oder 4. Jahrh. n. Chr., zahlreiche Gegenstände ausgegraben, meist aus Bronze und grossentheils Schmucksachen; die grösseren sind nach Wien in das Antikencabinet gebracht (s. S. 18); eine kleine Sammlung ist noch im Rudolphsthurm. Hübsche geschliffene Marmor-Arbeiten zu haben, geschliffene Ammoniten (Versteinerungen) besonders zu empfehlen. Von der Terrasse vortreffliche Aussicht. — „Promenadenweg“ zur ($1^1/_4$ St.) Gosau-Mühl s. S. 65.

Der *Waldbach-Strub*, 1 St. s.w. von Hallstadt, dem Gollinger Fall (S. 90) ähnlich, stürzt in drei Güssen 100m hoch über einen schroffen Felsen hinab. In dieselbe Tiefe stürzt der ziemlich gleich hohe *Schleierfall*, beide aber nur nach Regentagen lohnend.

Der **Plassen** oder **Plassenstein** (1981m), w. 2½ St. steilen Steigens vom Rudolphsthurm, bietet eine umfangreiche Aussicht: die Gletscher des Thor- und Dachstein, die Tiroler und Berchtesgadener Gebirge, die bedeutendsten Berge Salzburgs, Untersberg, Schafberg und Traunstein, die steyrische Gebirgswelt, dazu die schönen Thäler von Gosau, Ischl u. Obertraun, endlich der Hallstädter See, stellen sich von keinem Punkt so vereinigt dar. Führer s. oben; Proviant mitnehmen. — Noch umfassender ist die Aussicht vom *Sarstein* (2002m), von St. Agatha oder Obertraun in 5 St. zu besteigen (nicht schwierig). — Die Besteigung des *Carls-Eisfeldes* kann von Hallstadt (Hin- und Rückweg) nicht unter 12, die des *Dachsteins* (3001m) nicht unter 20 Marschstunden bewerkstelligt werden, nur mit zuverlässigen Führern.

Dem Fusswanderer, der aus Oesterreich kommt und nach Salzburg will, ist vom Hallstadter See aus der Weg über Gosau, Abtenau und Golling anzurathen; von der Gosau-Mühl nach Gosau 2½ St., von Gosau nach Abtenau 5 St., von Abtenau nach Golling 4½ St. Gehens. Er ist für leichte Wagen fahrbar, aber zwischen Gosau und Abtenau wegen des häufig steilen Steigens und Fallens zum Fahren unangenehm. An der Gosau-Mühl (S. 65) wendet er sich w. unter dem *Gosau-Zwang* (S. 65) hin, dem Lauf des *Gosau-Bachs* entgegen durch das enge bewaldete Gosauthal. Erst vor **Gosau** (751m) (*Brandwirth; Kefer-* oder *Vorderwirth*, beide gut), lang sich hinziehendes Dorf, wird das Thal breiter. Südlich bilden den grossartigen Hintergrund die in zahlreichen Zacken auslaufenden kahlen schroffen Wände der *Donnerkogeln* (2054m). Die ausgedehnten Eis- und Schneefelder des *Dach-* und *Thorstein* (3001m u. 2949m), der nördl. Abhang das *Carls-Eisfeld* genannt, werden erst sichtbar, wenn man dem schönen grünen umwaldeten, 30 Min. l., 10 Min. br. *Vordern Gosau-See* (926m) sich nähert. Vom Brandwirth Fahrweg bis zum (1 St.) *Gosauer Schmied* (*Whs.); von da bis zum See (1 St.) ansteigender Fussweg; Landschaft vortrefflich, sehr lohnender Ausflug. Noch 1 St. höher (Aussicht auf den Gosau-Gletscher) liegt der kleine weissgrüne **Hintere Gosau-See* (1243m) in einer Mulde öder Kalkfelsen eingebettet. Einsp. von Gosau-Mühl zum Gosauer Schmied 4 fl. und 50 kr. Trinkg.; vom Brandwirth nach Abtenau 10 fl. incl. Trinkg.

Vom Dorf Gosau steigt der Fahrweg über 1 St. bis zum *Pass Gschütt* (988m) (Whs.), der Grenze zwischen dem Salzkammergut und dem Salzburger Land; w. das Tännengebirge, ö. die Gosau mit den Donnerkogeln. 2 St. n. vor dem kleinen Dorf *Russbach* erhebt sich das *Haberfeld* oder *Gamsfeld* (2025m); Besteigung nicht besonders schwierig, ausgedehnte Aussicht. Der Fahrweg senkt sich durch das an Versteinerungen reiche *Russbachthal* bis (3 St.) **Abtenau** (712m) (**Post; Rother Ochs*), stattlicher Marktflecken.

Weit vorzuziehen ist die Wanderung über die ***Zwieselalp** (1411m) (Führer 1½ fl., unnöthig), von Gosau bis auf die Zwieselalp 2½ St., von da bis Abtenau 3 St.; neuer Reitweg halbwegs zwischen Gosau und Gosau-Schmied r. ab in mässiger Steigung meist durch Wald hinauf (Pferd 4 fl.). Oben eine Schutzhütte; in den Sennhütten, einige 100′ unter dem Gipfel, Erfrischungen

und einige Betten. Sesselträger von Gosau oder vom Schmied 7 fl. bis auf die Alp. Die Zwieselalp ist in neuerer Zeit einer der besuchtesten Punkte des Salzkammerguts geworden; die Aussicht erreicht zwar die vom Schafberg (S. 70) nicht, weil die grossen Seen fehlen, sonst aber ist sie eine der schönsten des Salzburger Landes, eine grossartige umfassende Gebirgs-Rundsicht. — Vom Vordern Gosausee zur Zwieselalp direct 2 St., ziemlich steil, doch lohnend, nur mit Führer.

*Aussicht. S. unmittelbar neben den Donnerkogeln in der Ferne der Radstadter Tauern, weiter die Kärnthner Alpen, Nassfelder, Rauriser u. Fuscher Tauern bis zum Grossglockner, der weit und entschieden mit seinen Schneefeldern hervortritt; daneben das nashornartige Wiesbachhorn; rechts hinter dem Bergsattel hervorblickend der Gross-Venediger. S.w. im Vordergrund das Tännengebirge, weiter der Hochkönig und die Uebergossene Alm; w. der Hohe-Göll, r. etwas weiter der lange Untersberg. Ueber dem Gosau-Thal ö. der Dachstein mit seinen grossen Gletschern, tief unten der kleine grüne hintere Gosau-See. Einige hundert Schritte östl., am Abhang, trefflicher Blick in das Gosau-Thal mit den beiden Seen.

Wer von der Zwieselalp direkt nach dem Pinzgau geht, wendet sich ohne erkennbaren Weg nach den drei, westl. unter der Zwieselalp liegenden (1/2 St.) Sennhütten. Von hier führt ein guter Weg in 2 St. nach *Annaberg* (2 Whsr.; das erste alte das bessere), wo Fahrgelegenheit zu haben. Weiter schattiger Fahrweg nach (2 St.) *St. Martin*, (2 1/2 St.) *Hüttau* (S. 197); von hier in 2 1/2 St. stets am *Fritzbach* entlang, auf der Werfen-Radstadter Poststrasse (vgl. R. 44) nach *Bischofshofen* (S. 92). Ein näherer Weg zweigt sich 3/4 St. von Hüttau l. ab über *Buchwald*; oben bei der Kapelle schöne Aussicht ins Salzachthal, auf das Tännengebirge etc.

Der Weg nach Abtenau (3 1/2 St.) zieht sich n.w. bergab; er erreicht, 1 St. von der Zwieselalp, einen gelicht. Wald, und vereinigt sich 1/2 St. vor Abtenau mit dem Fahrweg von Pass Gschütt (s. ob.).

Zwischen Abtenau und Golling (4 1/2 St.) tägl. Post (1 fl.); Pferd von Abtenau nach Golling 3 fl., Einsp. 5 fl., Zweisp. 7 fl. und 1 fl. Trinkg.; Weg nicht zu verfehlen, 3/4 St. von Abtenau in den Wald steil den *Strupberg* hinan, oben eine kurze Ebene, dann ebenso steil bergab; 2 St. von Abtenau, 10 Min. vor der *Lammerbrücke*, ist ein Wirthshaus. Weiter stets am r. Ufer der *Lammer*, über (1 St.) *Scheffau* nach (1 St.) *Golling;* l. das *Tännengebirge*, westl. über Golling der *Hohe Göll* (2528m). Wo (1/2 St. vor Golling) Strasse und Lammer sich trennen, geht links ein Fusssteig durch Feld und Wiese auf die Brücke los, über welche die Salzburg-Gasteiner Landstrasse führt. Kaum 15 M. von dieser ist der Eingang zu den *Oefen* (S. 91), so dass, wer südl. nur bis zu den Oefen vordringen will, mindestens 1 St. Gehens spart, wenn er sich von hier direct dorthin wendet.

8. Von Ischl nach Salzburg. Schafberg.

Vergl. Karten SS. 58 u. 80.

7 Meilen. Post von Ischl über St. Gilgen nach Salzburg (1872) 12 1/2 U. Mitt. in 7 1/4 St. für 4 fl. 6 kr. Ö.W.; vom 15. Juni bis 15. September Stellwagen um 6 U. früh in 7 1/2 St. für 3 fl. 15 kr. Nach St. Wolfgang 1 U. Nachm. für 90 kr. Abfahrtsort in Ischl von der Post, in Salzburg vom Schiff. — Lohnkutscher s. S. 63 (in St. Gilgen gibt es in der Regel Retour-Gelegenheit).

Fusswanderer nehmen die Richtung über St. Wolfgang, Schafberg und St. Gilgen und benutzen von hier aus erst Fahrgelegenheiten. Von *Strobl* bis *St. Wolfgang* oder *St. Gilgen* über den See fahren. Niemand sollte das Salzkammergut verlassen, ohne den Schafberg bestiegen zu haben; die Aussicht ist eine der schönsten in Deutschland. — Von Norden her ist der nächste Weg zum Schafberg über den Attersee oder Mondsee (R. 9).

Der Weg von Ischl bis St. Wolfgang (3 St.) steht dem von Ischl bis an den Traunsee sehr nach und ist für den Fussgänger ermüdend. Man erleichtert ihn sich (von der Fahrstrasse nach St. Wolfgang bei dem Wegweiser mit der Aufschrift: *„Weg nach Salzburg und nach St. Wolfgang“* l. ab), wenn man nur bis (2 St.) *Strobl* (Whs. beim Platzl an der Landstrasse, 10 Min. vom See; ein anderes beim Starzinger am See bei der Ueberfahrt), am Ostende des *Aber-* oder **St. Wolfgang-See's**, geht, und von hier in einem Kahn in 1 kl. St. (40 kr. ein Ruderer) nach St. Wolfgang fährt. (Von Strobl nach Ischl gewinnt man 1/2 St., wenn man 1/2 St. von Strobl hinter einer Brücke bei einer Schmiede den Fussweg r. einschlägt.) Der grünlich-blaue See (542m ü. M., 114m tief) ist 2 2/3 St. l., fast 1/2 St. breit. An der schmalsten Stelle, oberhalb St. Wolfgang, hat der frühere Grundherr, der Grosshändler Grohmann aus Wien, 1844 einen burgartigen Thurm erbaut. 20 Min. weiter auf einem bewaldeten, in den See etwas vorspringenden Hügel die neue Villa *Frauenstein*, Hrn. L. Zeller aus Salzburg gehörig, mit hübschem Park. Weiter am *Falkenstein* ist ein berühmtes Echo. Zwei Kreuze auf Felsriffen an derselben Seite mehr östlich, das *Hochzeitskreuz* und das *Ochsenkreuz*, erinnern an den Tod einer ganzen Hochzeitsgesellschaft, die auf dem Eis sich erlustigte und, da dasselbe brach, ertrank; und an einen Metzger, dessen Ochs wild wurde und in den See setzte, der Metzger hinterher, fasste den Ochsen am Schwanz und schwamm so bis zu dem Inselchen am jenseitigen Ufer.

St. Wolfgang (**Grömmer* zum *Weissen Ross*, früher *Schwarzinger*, mit Restauration am See; **zum Kortisen* bei *Hutterer; Hirsch)*, Marktflecken mit goth. Kirche; beachtenswerth der 1481 von *M. Pacher* in Holz geschnitzte *Flügelaltar, auf den Flügeln altdeutsche Gemälde (von Wohlgemuth?). Im Vorhof ein 1515 zu Passau gegossener Brunnen mit guten Reliefs. Schönste Aussicht auf den See aus dem hübschen *Graf Falkenhayn'schen* (früher *Grohmann'schen*) *Garten* (s. oben), Dienstag und Freitag zugänglich.

Nachen nach *St. Gilgen* mit zwei Ruderern in 1 1/2 St. 1 fl. 20 kr., nach *Strobl* in 1 St. 80 kr. Führer auf den *Schafberg* 2 fl., mit Gepäck 2 1/2 fl., über den Schafberg nach *St. Gilgen* 2 1/2 fl., mit Gepäck 3 1/5 fl., Sesselträger 10 fl. und Trinkg. 30 kr. pr. Mann. Maulthier (unangenehm) auf den Schafberg 9 fl., Schafberg und St. Gilgen 10 1/2 fl. Rathsam ist, alle diese Preise vorher festzustellen.

Die Besteigung des Schafbergs (bergan 3 1/2 St.) lässt sich bei nachstehender genauer Beschreibung des Wegs zwar ohne Führer machen, doch ist ein solcher immer angenehm und besonders weniger geübten Bergsteigern anzurathen. Sie ist be-

schwerlicher als die Besteigung des Rigi in der Schweiz, und nicht minder häufig, als auf dem Rigi, vereitelt Nebel alle Aussicht, auch wenn es unten hell ist. Man beginnt die Wanderung am besten frühmorgens, weil man dann auf dem ganzen Weg vor der Sonne geschützt ist. Ausserhalb des Orts (vom Whs. zum Kortisen führt gleich jenseits der Strasse ein Fusspfad über Wiesen hinauf und mündet nach 10 Min. in den eigentlichen Schafberg-Weg) in der Nähe des Grohmannschen Gartens, der Tafel gegenüber, welche Boote nachweist, den Fussweg r. hinauf. Nach den letzten Häusern von St. Wolfgang (5 Min. vom Gasthaus) lässt man nach 10 Min. ein Haus rechts, nach 5 M. ein zweites ebenso, 3 M. weiter eine Mühle im Thal links. In demselben (nicht den rechts bergauf führenden Weg) liegt 5 M. weiter das vorletzte Haus, an diesem unmittelbar vorbei über ein Brückchen, noch 8 M. bis zum letzten (obersten) Haus, das man links lässt; 10 M. weiter, links auf dem breiten Pfad den Berg hinan, nicht rechts; 10 M. links über die kleine Balkenbrücke; 25 M. an einer Alm, der *Dorner Alm*, links bergan; später nicht rechts am Zaun und mühsam auf einer Anzahl Staffeln im Wald ansteigen. Von der neuen Holzbrücke die kahle Anhöhe im Zickzack hinan zur *Schafberg-* oder *Oberalp*, einer Matte mit 10 Sennhütten, wo gleich rechts, der Brunnenleitung folgend, das (25 Min.) *untere Whs.* (12 Betten, guter Wein), am Fuss des eigentlichen Gipfels; hier zu übernachten nicht anzurathen, wegen des noch folgenden 1stünd. Marsches. — Westl. prächtige Aussicht auf den Thorstein, Uebergossene Alm, Hohe-Göll, Watzmann und Untersberg. Der Weg von hier zum Gipfel ist mühsam und nicht gerade angenehm.

Gasthaus auf dem Gipfel (Grömmer) gut, doch nicht billig (Ueberzieher nicht vergessen!).

Preise: 1 Bett im Communzimmer 80 kr., Z. mit 2 Betten im Unterdach 1 fl. 80, im I. oder II. Stock 2 fl., 1 Tagbett 40 kr.; Heizen 1 fl. Gew. Tischwein gr. Flasche 44 kr., kleine 22 kr., Vöslauer 1 fl. 10 kr., Fl. Bier 60 kr.; Kaiserschmarn 30 kr., Braten 38—44 kr.

Der ****Schafberg**, 1789m, 1247m über dem St. Wolfgang-See (11m niedriger als Rigikulm), besteht aus Alpenkalkstein, in dem sich viele Versteinerungen finden. Die Aussicht ist die schönste Bergschau in Deutschland. Die Gebirge und See'n des Salzkammerguts, Ober-Oesterreich bis zum Böhmerwald, die Steyrischen und Salzburger Alpen, die bayrische Ebene bis zum Chiemsee und Waginger See liegen an einem hellen Tage dem Auge unverhüllt da. Aber auch der Kampf des Nebels mit der Sonne gibt auf dieser Höhe Gelegenheit zu merkwürdigen Beobachtungen. Die grösste Wasserfläche bietet der über 5 St. lange Attersee, am n.ö. Fuss des Schafbergs; r. (ö.) das Hochlekengebirge, dahinter der Traunstein, weiter das Höllengebirge, der Kleine u. Grosse Priel, Spitzmauer, Hohe Schrott, Grimming, Hohenwart, Sarstein, Hochwildspitze, dann Dach- und Thorstein, Haberfeld, Radstadter Tauern, Hafnereck, Ankogl; südl. über dem St. Wolfgang-See das lange zackige Tännengebirge, die Uebergossene Alm, das Steinerne Meer, der Hohe-Göll, Watzmann, Hochkalter, Hochkaiser, Untersberg, Stauffen, Gaisberg bei Salzburg, mit dem Höcker zur Rechten, dem Nockstein, der Fuschlsee, und am n.w. Fuss der Mondsee mit dem senkrechten Drachenstein. — 1/4 St. vom Whs. (Handw.) die *Adlerhöhle*, 37m lang, 9m breit und hoch; aus derselben hübscher Blick auf Attersee, Traunstein etc.

Der weniger steile und daher häufig vorgezogene Weg von St. Gilgen auf den Schafberg (Führer 1 fl. 90, Sesselträger 10 fl. 80 kr.; über den Schafberg nach St. Wolfgang 2 fl. 50, 12 fl. 50 kr.) führt an der Westseite des Sees auf der Mondseer Landstrasse nach *Winkel;* bei der Linde mit den Sitzplätzen verlässt man die Landstrasse (Wegweiser) und verfolgt den geradeaus führenden Weg (l. Schloss *Hüttenstein*, S. 73), bis sich bei einer einzeln stehenden Jungfichte die Wege theilen (1/2 St. von St. Gilgen); hier geht man rechts, nicht links auf dem an der r. Seite des Holzzaunes führenden Weg (derselbe führt nach Hüttenstein auf die Mondseer Landstrasse; vergl. S. 73). 100 Schritt weiter biegt rechts ein Fahrweg thalwärts (nach Viehberg) ab, man nimmt hier den links scharf ansteigenden Fussweg. Nach 1/4 St. Blick auf ein Stückchen St. Gilgner See; 5 Min. weiter tritt der Weg in den Wald und führt mit unbedeutender Steigung bis zur (1/4 St.) Schluchtsohle; hier von dem eben fortführenden breiten Weg r. ab scharf bergan zur (1 1/4 St. von St. Gilgen) ersten Almhütte, vor der ein Brunnen mit schlechtem Wasser steht. Weiter rechts die Wand hinan, dann durch den Wald; nach 20 Min. auf der Ecke über der tiefen Schlucht Blick auf den Mondsee; 20 Min. aus dem Wald, r. der St. Wolfgang-See; 1/4 St. *Schafberg-* oder *Oberalp* mit den 10 Sennhütten; hier l. zum *unteren Whs.* (S. 70), wo die von St. Gilgen und St. Wolfgang kommenden Schafbergwege sich vereinigen.

3 1/4 **St. Gilgen** (*Post*, 8 Min. vom Landeplatz der Boote), am Westende des St. Wolfgang-See's. Kahn über den See nach St. Wolfgang in 1 1/2 St. für 70 kr., nach Strobl (S. 69) am Ostende des See's in 2 1/2 St. für 1 fl. 5 kr. und Trinkgeld. Einsp. nach Salzburg in etwa 5 St. für 6—7 fl., nicht immer zu haben. Die Strasse steigt hinter St. Gilgen, von der Höhe schöner Rückblick fast über den ganzen See. Dann bergauf bergab durch wechselnde Landschaft. Hinter *Fuschl* (Mohr) ebenso schöner Rückblick auf Fuschl, im Hintergrund der Schafberg. Die Strasse führt unfern des südl. Ufers des schmalen blauen 1 St. langen *Fuschlsee's*, an dessen n. Ende ein altes thurmart. Schloss.

2 *Hof* (*Post). Weiter stets durch anmuthige Hügellandschaft. Vor Salzburg senkt die Strasse sich (r. weite Aussicht über die Salzach hinweg in das bayr. Flachland), zuletzt ziemlich scharf bergab am *Nockstein* vorbei, einer steilen Felsnadel („Horn des Gaisbergs") am Abhang des *Gaisbergs* (S. 79). Vor Salzburg auf der letzten Anhöhe *(Guggenthal)* ein Bräuhaus und eine 1864 erbaute Kirche, links weiter abwärts auf einer Anhöhe *Schloss Neuhaus*, 1424 von Erzbischof Eberhard III. von Neuhaus erbaut, jetzt Eigenthum des Grafen Thun, der es herstellen liess.

2 *Salzburg* (S. 74).

9. Attersee und Mondsee.

Vergl. Karte S. 58.

Stellwagen tägl. vom Bahnhof *Vöcklabruck* (S. 58) in 1¼ St. nach *Kammer;* von Stat. *Strasswalchen* (S. 58) in 2¼ St. nach *Mondsee* (auch von *Salzburg* in 3½ St.). — Dampfschiff von *Kammer* nach *Unterach* 3 mal tägl. (9 U. Vorm., 2 und 5 Nachm.) in 1½ St. für 1 fl. 33 oder 84 kr. — Dampfschifffahrt auf dem Mondsee projectirt.

Vöcklabruck s. S. 58. Vor dem südl. Stadtthor wendet sich die Strasse (Salzburger Landstrasse) r.; nach ½ St. bei dem Wegweiser l. ab (vorn Hochlekengebirge u. Schafberg); ½ St. *Pichelwang*, an der *Ager* hübsch gelegenes Dörfchen mit alter Kirche. ¼ St. weiter bei *Pettighofen* erreicht die Strasse ihren Höhepunkt (vorn auf der Anhöhe das stattl. *Schörfling*); hinab zu den (¼ St.) 7 Mühlen *in der Au;* hier nicht l. über die Brücke, sondern am l. Ufer der Ager weiter bis zu ihrem Ausfluss aus dem See; dann hinüber (5 Min. unterhalb der Brücke in der Ager eine gut eingerichtete Badeanstalt, 12 kr.) nach dem (20 Min.) freundl. Seebad **Kammer**, mit gleichnam. gräfl. Khevenhüller'schem Schloss auf einer Landzunge am Nordende des Attersees, mit Anlagen und reizender Aussicht.

*Herrschaftl. Gasthaus, innerhalb des Thors l. — *Mittendorfers Biergarten* in Schörfling (¼ St.), mit schöner Aussicht. — Boote: grössere die Stunde 25 kr., jeder Ruderer 15 kr.; kleines Boot pr. St. 15 kr., Ruderer 15 kr. — Dampfboot-Abfahrt 5 Min. vom Whs.; Billets vorher auf der Agentur nehmen.

Der ***Atter-** oder **Kammersee** (474m), 5 St. lang, 1 St. br., der grösste österr. See, entfaltet nur an seinem obern Ende grossartigeren Gebirgscharakter; nach Norden flachen sich die Ufer allmählich ab, bieten aber auch hier eine Reihe hübscher Landschaften. Im Hintergrunde steigt r. der schöngeformte Schafberg unmittelbar aus dem See auf; l. zieht sich der breite Rücken des Hochleken- u. Höllengebirgs zum Traunsee hinüber. Dampfbootfahrt aufwärts (Kammer-Unterach) sehr hübsch, am besten bei Abendbeleuchtung. Der See ist sehr fischreich; Farbe hellgrün. An beiden Ufern gute Fahrstrassen.

Nach der Abfahrt hübscher Rückblick auf das freundliche Kammer; l. weiter zurück das stattliche *Seewalchen;* r. auf der Anhöhe Schärfling. Das Boot fährt quer über den See nach *Attersee* (*Hager), am Fuss des *Buchbergs* reizend gelegenes Dorf mit zierlicher, weithin sichtbarer Kirche; dann zurück zum östl. Ufer nach *Weyregg* (Post), Pfarrdorf an Stelle einer röm. Ansiedelung (u. A. wurde hier ein röm. Mosaikboden gefunden). Weiter Stat. *Nussdorf* am westl., dann *Steinbach* (Whs.) am östl. Ufer, letzteres am Fuss des Hochlekengebirges schön gelegen. Das Boot fährt dicht an den schroffen Felswänden hin, die das obere Ende des Sees rings umschliessen. *Weissenbach* (*Aegidi's Hôtel zur Post mit Terrasse etc., im Sommer meist überfüllt), an der Mündung des gleichnam. Bachs, wird von Ischler Kurgästen viel besucht (vgl. S. 64; gute Fahrstrasse durch das einsame *Weissenbach-Thal* zwischen Höllengebirge u. Leonsberg in 4 St.; Post-Stell-

wagen tägl. in 2 St.). Nun quer über den See (l. am Fuss des fichtenbewachsenen *Breitenbergs* die einsamen Häuser von *Burgau*) nach

Unterach (**Post* bei *Kiener*, mit „Seepavillon", am Landeplatz des Dampfboots; *Mettendörfer; *Hofwirth*, in freier Lage am r. Ufer der Ache), am Einfluss der Ache reizend gelegen, als Sommerfrischort viel besucht (Privatwohnungen billig). Boot mit zwei Ruderern nach Weissenbach 80 kr. Verschiedene Wege führen von hier auf den Schafberg; der bequemste vom Mondsee aus.

Nach letzterm führt der Weg am l. U. der Ache entlang durch die weit verstreuten Häuser *in der Au;* hübscher Rückblick auf den Attersee, l. der Schafberg. Vorn zeigt sich bald der senkrechte Drachenstein (s. unten). 3/4 St. **Gasth. am See* (Ueberfahrt; Seebäder), am westl. Ende des **Mondsee's** (492m), in den hier der Schafberg steil abfällt; vorn der Drachenstein, dahinter der Schober. Die nördl. Ufer des 2½ St. langen, ½ St. br. Sees erheben sich nur zu waldigen Hügeln von mässiger Höhe. Fahrstrasse nach Mondsee am nördl. Ufer, am südl. erst von Schärfling ab (St. Gilgener Poststrasse). Boot mit 1 Ruderer nach Mondsee (2 St.) 60 kr., nach Schärfling (1 St.) 35 kr. *Schärfling* (*Wesenauer) ist Landestelle für den Schafberg und St. Gilgen. Ueberfahrt sehr hübsch, die Wände des Schafbergs fallen zuletzt senkrecht in den hellgrünen See ab.

Nach St. Gilgen (1¼ St.) gute Fahrstrasse von Schärfling über den *Brandberg*, durch schöne Waldschlucht ansteigend. Jenseit der (½ St.) Passhöhe öffnet sich das Thal; l. unten an der Strasse der dunkle kleine *Krottensee*, jenseits auf der Anhöhe das Fürstl. Wrede'sche Schloss *Hüttenstein;* ¼ St. *Winkel* (S. 71). Wer auf den Schafberg will, braucht nicht bis Winkel zu gehen, sondern wendet sich bei Schloss Hüttenstein l. durch die Wiesen zu der Mühle am Waldsaum; hier durch das Gatter zu der S. 71 erwähnten Fichte.

Landstrasse von Schärfling nach St. Lorenzen und Mondsee in 2 St. Weit vorzuziehen ist die Ueberfahrt (1¼ St., Boot mit 1 Ruderer 50 kr., mit 2 Ruderern 1 fl.). Rückwärts der mächtig aufsteigende Schafberg, im Hintergrund das Höllengebirge; l. der Drachenstein, durch dessen Wand oben ein Loch geht, dann der zweispitzige Schober; westl. in der Ferne der Kolmspitz. Kurz vor Mondsee erscheint r. fern der Traunstein.

Mondsee (**Vincenz; Traube* u. A. — **Tafners Königsbad*, mit Seebade-Anstalt u. gutem Gasthaus, ¼ St. unterhalb des Orts am See), stattlicher Marktflecken (1500 Einw.) mit grosser Kirche und vielen neuen Landhäusern, in hübscher Lage am Westende des Sees, als Sommerfrische viel besucht. Reizende Spaziergänge am Seeufer; schönste Aussicht von der (8 Min.) Capelle *Maria-Hilf*.

Nach Strasswalchen (S. 58), Station der Linz-Salzburger Bahn, Stellwagen tägl. 5½ U. fr. in 2¼ St. Die Gegend wird hübsch, sowie die Strasse an den langen schmalen *Zeller See* tritt. 1 St. *Zell am Moos* (Bahn's Gasthaus). Von der Anhöhe am Ende des Sees schöner Rückblick. Die Strasse überschreitet bei *Oberhofen* die Eisenbahn und wendet sich l. über *Irrstorf* nach Strasswalchen.

Nach Salzburg (S. 74) tägl. Mittags Stellwagen über *Thalgau*, altes Städtchen, nach dem der ganze Bezirk benannt wird, in 3½ St.

10. Salzburg und Umgebungen.

Gasthöfe. *Hôtel de l'Europe (Pl. a), dem Bahnhof gegenüber, grosses Gebäude, mit schöner Rundsicht, Preise entsprechend, Z. 2 fl. und mehr, M. 2½ fl., F. 80, B. 50 kr. Pension von September bis Juni; *Oesterreichischer Hof (Pl. b), Z. von 1 fl. ab, L. 25, F. 56, B. 30 kr.; *Hôtel Nelböck (Pl. c) in der Nähe des Bahnhofs, Z. 1½ fl., F. 60, L. 60 kr., im Nebenhaus Pension 3—4 fl.; *Erzherzog Carl (Pl. d): *Goldenes Schiff (*Post*) (Pl. e). — 2. Cl.: *Goldene Krone (Pl. f) mit Conditorei, gegenüber Mozarts Geburtshaus, Hirsch, Mödlhammerbräu, Horn, diese 4 in der Getreidegasse; *Mohr (Pl. g); Raith, dicht am Marktplatz. Ueber der Brücke am rechten Ufer: *Gablerbräu, *Traube, *Regenbogen, Tiger, für bescheidene Ansprüche. Ueberall auch Restauration. — Pension Jung beim Bahnhof.

Kaffehäuser. Tomaselli am Marktplatz, viel Zeitungen; Lobmayer Kirchgasse; Wiesenberger Judengasse; Baldauf an der Brücke, im 1. Stock, beide mit Aussicht auf die Salzach; *Wahl, Linzergasse, bei der Brücke; Grabner, Hannibalplatz.

Wein im St. Peters-Stiftskeller (S. 316) (Klosterneuburger und Mozartwein empfehlenswerth). Ferner bei Raith, im Mohren, Tiger u. a. — Restaur. Mirabell, Hannibalplatz (mit dem Mirabellgarten verbunden).

Bier beim Stiegelbräu, im Sommer der Stiegelkeller, am Weg zur Festung, mit Aussicht, sehr besucht; Bergerbräuer's Bierhalle beim Bahnhof; Schanzelkeller, vor dem Cajetanerthor, mit hübscher Rundsicht; Mödlhammerkeller vor dem Klausenthor, hübsche Aussicht, besonders bei Sonnenuntergang.

Bäder. **Neues Badhaus*, Bahnhofsstrasse, mit vorzüglicher Einrichtung, Bäder aller Art, auch Schwimmbassin. *Schwimmschule* bei Schloss Leopoldskron, ½ St. südwestl. (S. 80). *Moorbäder* im Ludwigs- u. Marienbad, ½ St. von der Stadt (S. 80), wohin Omnibus (10 kr.) vom Hirschen.

Fiaker-Taxe (1872): Vom Bahnhof in die Stadt ohne Gepäck einsp. 40, zweisp. 80 kr.; mit Gepäck 60 kr. oder 1 fl.; bei Nacht mit Gepäck 90 oder 1 fl. 60 kr., ohne Gepäck 70 oder 1. 30. Zeitfahrten ¼ St. einsp. 30, zweisp. 40 kr.; ½ Tag 3 fl. 20 oder 5 fl.; ganzer Tag 6 oder 9 fl. — *Berchtesgaden* hin 5 oder 8 fl., *Mondsee* 6 oder 10 fl. Hin und zurück: *Berchtesgaden* 6 oder 10 fl.; *Königssee* (beides incl. Salzbergwerk) 8 oder 12 fl.; *Hallein* ½ Tag 4 oder 6, 1 Tag 5½ oder 9 fl.; *Golling* 8 oder 12 fl.; *Mondsee* 9 oder 15 fl. Hin u. zurück mit 1 St. Aufenthalt: *Aigen*, *Marienbad*, *Hellbrunn*, *Klessheim* 2 oder 3 fl. — Mauthgebühren und Trinkgeld überall eingerechnet. — **Dienstmänner** (auch als Fremdenführer verwendbar) 5 kr. die Viertelstunde. — **Omnibus** 20 kr., jedes Gepäckstück 5 kr.

Stellwagen (1872) nach: *Berchtesgaden* vom Schiff u. Erzh. Carl (3½ St., 80 kr. österr.) 6 U. fr. u. 4 u. 5 U. Nachm.; *Golling* vom Erzh. Carl (3½ St., 70 kr.) 6 U. fr. und 1 U. Mitt.; *Hallein* (2 St., 40 kr.) 6 U. u. 10 U. Morg., 1 U. u. 5 U. Nachm. vom Erzh. Carl, u. 4 U. Nachm. vom Höllbräu; *Laufen* (2 St., 24 kr. südd. Währg., Silber) 3½ U. Nachm. vom Erzh. Carl; *Mondsee* (3½ St., 70 kr.), über Thalgau, *Oberndorf* (3 St., 35 kr.) 6 U. fr. u. 4 U. Nachm. von der Krone.

Post- und Telegraphen-Bureau im Regierungsgebäude auf dem Residenzplatz, Aufgang rechts neben der Hauptwache (Pl. 5).

Salzburg (439m), das alte *Juvavum*, Hauptstadt des frühern Erzstifts Salzburg, des reichsten und wichtigsten Hochstifts Süddeutschlands, das 1802 säcularisirt und zum weltlichen Kurfürstenthum gemacht wurde, 1805 an Oesterreich, 1810 an Bayern, 1814 wieder an Oesterreich kam, ist jetzt Sitz eines Fürst-Erzbischofs (14,615 Einw.). Mit Salzburg und seinen Umgebungen kann sich in Schönheit der Lage kaum eine andere deutsche Stadt messen. An beiden Ufern der *Salzach* dehnt sich die in ihren neueren Theilen saubere Stadt aus, am l. Ufer von dem



Gasthöfe:
a de l'Europe . . G.1
b Oesterreich. Hof E.4
c Nelböck . . F.2
d Erzherzog Carl E.3
e Goldnes Schiff D E.3
f Krone . . D.4
g Mohr . . E.5
Restaurationen:
h. Stiftskeller zu St. Peter D 5
i. Stiegelkeller D 6
I. Fahrstr. z. Mönchberg D 2
II. Weg z. Mönchberg D 5
III. Weg z. Festung D 6
IV. Stiege z. Nonnberg E 6
V. Weg z. Nonnberg D 7
VI. Weg z. Kapuzinerberg F. 4
Vorstadt Mülln
St. Johann Spital
Strasse n. Reichenhall
Aiglhof
Almbach
Riedenburg
Späth H.
Mönchsberg
St. Johann S.
Gasth.
Ofenloch Gasthaus
Weizner H.
Bürgerwehr Söller
Sigmunds Thor
Reinberg
Sinnhub
Mönchsberg
Scharten Th.
Leopoldskron
Mühle
Vorstadt Nonnthal
Villa Lobkowitz
Fürstenweg
n. Berchtesgaden u. Hallein
SALZACH FLUSS
Eisenbahn Br.
n. Lehen
Klausen Th.
Mozart Pl.
Darmstadt. Ed. Wagner.

Salzburg.

Casernen

1 Cavallerie Cas. (Ehem. Erzbisch. Residenz)	D 4
2 Franz Josephs Cas.	F 3
3 Klauser Cas.	D 2
4 Festungs Commando	D 5 6
5 Hauptwache	E 5
6. Irrenhaus	D 1

Kirchen

7 Augustiner K.	D 2
8 Bürgerspital K.	D 4
9 Dom	D 5
10. Dreifaltigkeits K.	E 4
11. S. Erhards K. u. Spital	D E 7
12 Franziskaner K.	D 5
13. Kajetaner K.	E 6
14 Kollegium K.	D 4
15. St. Margarethen Cap.	D 5
16 S. Peters K. u. Kirchhof	D 5
17. St. Sebastians K. u. Kirchhof	F 4
18 Ursuliner K. u. Kloster	D 3
18a Protest. Kirche	F 3

Klöster.

19 Kapuziner Kl.	E 4
20 Loretto Kl.	F 3 4
21 Nonnberg Kl. (Benedict. Nonnenstift)	E 6
22 Kunstausstellung	E 5
23. Magistrat	E 4
24 Mirabell	E 3
25 Mozarts Geburtshaus	D 4
26. " " Wohnhaus	E 4
27. " " Standbild	E 5
28 Mozarteum	E 6
29 Museum	D 3
30 Polizei	D E 6
31 Post	E 5
32 Residenz k. k.	D 5
33 Bitzerbogen	D 5
34. Seminar	F 4
35 Sommer Reitschule	C D 4
36. Telegraphenamt	D E 5
37 Theater	E 3
38 Paracelsus Wohnhaus	E 4
39. Studiengebäude	D 4

F G H I K

Froschheim
n. Maria Plain
Helmreich Hof
Bahnhof
Hôtel de l'Europe
Weissenhof
Hôtel Nelböck
Baierhamer Hof
Villa Gatterberg
Gastlhof
Bergerkeller
Steinbräu Keller
Kapuziner Berg
Franciski Schlössl
Elsenheim
Weg z. Gaisberg
Zellerhof

I K

steilen Festungs- und Mönchsberg eingeschlossen, während der Stadttheil am r. Ufer sich an den Capuzinerberg anlehnt; beide durch drei Brücken über die *Salzach* verbunden, deren grauweisses Gletscherwasser in einem breiten, im Sommer theilweise trocknen Kiesbett der bayrischen Ebene und dem Inn zueilt. Häufige Feuersbrünste haben von älteren Gebäuden wenig übrig gelassen. Alle Bauten von einiger Bedeutung sind unter den prachtliebenden Fürstbischöfen des 17. u. 18. Jahrh. aufgeführt. Die Häuser mit ihren flachen Dächern, die Marmorbauten, die zahlreichen Brunnen erinnern an Italien, woher die Fürstbischöfe auch ihre Baumeister kommen liessen. In manchen Häusern haben die einzelnen Stockwerke verschiedene Eigenthümer.

Der steigende Verkehr hat in neuester Zeit eine Erweiterung der Stadt nothwendig gemacht: zu beiden Seiten unterhalb der Stadtbrücke sind grosse Quais aufgeführt, die sich bis zum Eisenbahndamm hinziehen, mit schönen Plätzen, Promenaden und Neubauten.

Auf dem linken Ufer befindet sich der ältere Stadttheil. Mittelpunkt desselben ist der *Residenzplatz* mit dem ansehnlichen **Residenzschloss** (Pl. 32), 1592 aufgeführt; gegenüber der **Neubau** (*Regierungsgebäude*, darin *permanente Kunstausstellung* und das *Post-* und *Telegraphen-Bureau*, S. 74), fast 100 Jahre später vollendet, von einem Thürmchen überragt, in welchem um 7, 11 und 6 U. ein Glockenspiel seine Weise je 3mal repetirt, die in jedem Monat erneuert wird, davor die *Hauptwache*. An der Südseite die **Domkirche** (Pl. 9), 1614 bis 1655 nach dem Muster der Peterskirche zu Rom von Santino Solari erbaut, mit werthlosen Gemälden und Stuckarbeiten; in der Kapelle l. neben dem Eingang ein *Taufbecken aus Erzguss von 1321. 1859 brannten Dach und Kuppel ab, woher die Beschädigung der Fresken an der Decke. Auf dem Domplatz, Westseite des Doms, eine *Mariensäule*, Bleiguss von Hagenauer (1772).

Der **Hofbrunnen**, 1664 von *Ant. Dario* ausgeführt, 14m h., in der Mitte des Residenzplatzes, besteht aus 3 Abtheilungen, unten 4 Flusspferde, je aus einem Marmorblock gearbeitet, ebenso die Atlanten; oben spritzt ein Triton den Wasserstrahl aus einem Horn über 2,5m hoch.

Auf dem angrenzenden Mozartplatz ***Mozart's Standbild** von Schwanthaler, in Erz, 1842 errichtet (Pl. 27). Des Meisters (geb. 1756, † 1791) *Geburtshaus* (Pl. 25) ist in der Getreidegasse, der Krone schräg gegenüber, durch eine Aufschrift bezeichnet; ebenso sein *Wohnhaus* (Pl. 26) am Hannibal-Platz. — Das *Mozarteum* (Pl. 28), eine Stiftung zur Ausbildung junger Musiker besitzt eine werthvolle Sammlung Mozart'scher Handschriften, des Meisters Concertflügel etc.; Eintr. Nachm. 2—3 U.

An der Südseite der Domkirche, am Capitelplatz, ist eine Pferdeschwemme, die *Capitelschwemme*, aus Marmor: „prInCeps LeopoLDVs Me eXstrVXIt" (1732). Auf dem Capitelplatze

links die neu in Stand gesetzte *Residenz des Fürsterzbischofs*, bis 1864 im Mirabellschlosse (S. 78).

Rechts in der Nähe der Eingang zum ***Leichenhof St. Peter** (Pl. 16), dem ältesten in Salzburg, an die Nagelflue-Wand sich anlehnend. Interessant sind die Zellen in der steilen Felswand und die daran gehefteten Capellen *(Maximus- und Gertrauden-Capelle)* aus der Zeit der Gründung durch den heiligen Rupert um 582. Die in der Mitte des Friedhofs stehende 1485 erbaute spätgoth. **Margarethenkirche* wurde 1864 innen und aussen stilgerecht restaurirt und alle Grabsteine (des 15. Jahrh.) in der Aufstellung symmetrisch geordnet und umgelegt. Unter den modernen Monumenten des Friedhofs das Grabdenkmal der poln. Gräfin *Lanckoronska* († 1839) von Schwanthaler. In der letzten n. Gruft der Arcaden ruht der Tonsetzer *Mich. Haydn* († 1806). In der, den Leichenhof n. abschliessenden **Stiftskirche St. Peter** (Pl. 16), einer romanischen Basilica, 1127 erbaut, ist ihm (5. Capelle des nördl. Seitenschiffs) ein geschmackloses Denkmal errichtet, neben einem Denkstein des hier geborenen Ritters *Neukomm* (ebenfalls Componist) und der Baronesse *Sonnenburg*, Mozart's Schwester; an einem Pfeiler gegenüber das sehr alte Grabmal des h. Rupertus; l. neben dem Eingang das grosse Grabmal von rothem Marmor eines Ritters v. Raitenau († 1593). Auch *Johann Staupitz* († 1524), der Freund und Gönner Luther's, ist hier begraben; sein Denkstein befindet sich in der Mitte der St. Veits-Capelle. Auch sonst alte Grabdenkmäler, zu besichtigen, wenn die Kirche gerade geöffnet ist. Führer durchaus entbehrlich. Das *Benedictinerstift St. Peter* besitzt eine ansehnliche Bibliothek mit Incunabeln und alten Handschriften, eine sehr merkwürdige Schatzkammer und reiches Archiv. Im Stiftskeller, am n. Ausgang des Leichenhofs, guter Wein (S. 74). In dem Haydnstübchen daselbst pflegte Haydn seinen Abendwein in fröhlicher Gesellschaft zu trinken.

Ganz nahe die **Franciscaner-Kirche** (Pl. 12) aus dem 13. Jahrh. mit zwei schönen roman. Portalen und zierlichem Thurm. Im Innern Basilika im Uebergangsstil mit zopfigen Zuthaten und einem eigenthümlichen sechseckigen, von Säulen getragenen Chor (Ende des 15. Jahrh.). — Gegenüber im Franciscaner-Kloster spielt der Pater Peter tägl. Vorm. 10½ U. ein von ihm selbst erfundenes Instrument (Eintritt für Herren erlaubt).

Der ehemalige fürstl. Marstall in der Nähe, jetzt Cavallerie-Caserne (Pl. 1), mit der **Sommer-Reitschule** (Pl. 35) (Eintr. 10 kr.), ein in den Felsen des Mönchsbergs 1693 eingehauenes Amphitheater mit 3 Reihen Gallerien, und der *Winter-Reitschule*, worin als Deckengemälde ein Turnier, 1690 gemalt. Neben der Reitschule einerseits der Stiegenaufgang des Mönchsberges (s. unten), andererseits die *Pferdeschwemme* mit Marmor-Einfassung und 1670 von *Mandl* ausgeführter plast. Gruppe (Pferdebändiger).

Neben dem Marstall führt ein 200 Schr. l., 1767 durch die Nagelflue (Breccie) des Mönchsbergs gehauener Durchbruch, das ***Neuthor**, in's Freie, an der Stadtseite das Medaillonbild des Erbauers, Erzh. Sigismund, mit der Ueberschrift: „te saxa loquuntur"; an der Landseite ein 5m h. Standbild des h. Sigismund, v. *Hagenauer*.

Unfern des Ursulinerklosters (Pl. 18) ist das ***Museum** (Pl. 29), Eingang vom Franz-Joseph-Kai an der Salzach, durch eine Inschrift bezeichnet (Eintritt 9—1 u. 2—5 U., 30 kr.): Bibliothek von 20,000 Bänden, röm. u. kelt. Alterthümer, mittelalterl. Cabinet mit Rüstungen, Waffen, Geräthschaften u. Geschirren; dann die Instrumentenstube mit Instrumenten der letzten drei Jahrhunderte; ein Cabinet für altdeutsche christliche Kunst; Gemälde Salzburger Maler; Naturalien-Cabinet (Salzburg'sches); Münzsammlung (Salzburg'sche) vom Jahre 1000 bis 1806.

Die Häuser des nächstgelegenen *Gstättengasse* sind wie Schwalbennester an die jähe Wand des Mönchsbergs angebaut, Kammern und Keller in die Nagelflue eingehauen. Der Berg stürzte wiederholt ein und begrub Häuser und Menschen unter seinen Trümmern. Das alte *Klausenthor* schliesst hier die Stadt auf dem schmalen Landstrich zwischen Fluss und Berg; jenseits der neue Steg (1 kr.). Weiter n. unterhalb der Vorstadt *Mülln* überschreitet die *Eisenbahnbrücke* die Salzach.

Ueber der Stadt auf der südöstl. Spitze des Mönchsbergs die Festung ***Hohen-Salzburg** (552m), deren Zinnenthürme 130m höher als der Capitelplatz; namentlich vom *Folter.-Thurm* (25m h.) eine *Rundsicht, wie sonst von keinem Punkt. Der directe Weg aus der Stadt führt vom Capitelplatz durch die St. Petersgasse hinauf, mehrfach durch Tafeln bezeichnet (am Eingang zur Festung r. Restauration *zur Katz*). Die Festung ist im 9. Jahrhundert gegründet und zu verschiedenen Zeiten ausgebaut; der grösste Theil der jetzigen stattlichen Gebäude und Thürme zwischen 1496 und 1519. Die Schlosscapelle auf dem Festungsplatz, 1502 erbaut, enthält 12 Apostelstatuen in rothem Marmor. An der Capelle Reliefbilder in rothem Marmor, Erzb. Leonhard († 1519) nebst Heiligen. Er liess auch die *Fürstenzimmer* einrichten, die auf Anordnung des Erzherz. Johann 1852 hergestellt sind. Im Rittersaal ein schöner goth. Ofen. Trinkg. 20 kr.

Der ***Mönchsberg** (618m), dessen fast 1 St. langer waldbewachsener Bergrücken die West- und Südseite der Stadt umschliesst, bietet eine Fülle schöner, durch hübsche Anlagen verbundener Aussichtspunkte. Beste Rundsicht von der *Carolinenhöhe:* l. die Festung Hohen-Salzburg, dahinter der Gaisberg, am Fuss das Aignerthal, weiter über Schloss Hellbrunn das lange Tännengebirge, der tiefe Einschnitt Pass Lueg, daneben im Süden der hohe Göll, über Schloss Leopoldskron der dunkle Untersberg, an diesen angereiht, der Lattenberg, Mühlbergshorn, Ristveitkogel, Sonntagshorn, Staufen über der Thurmspitze des Dorfes Maxglan,

in der Ebene Schloss Klesheim. Der im nahen Vordergrund stehende Felsstock ist der Reinberg mit Nagelflue-Brüchen. Im W. die bayr. Ebene. Im N. Maria Plain, n.ö. der an den Gaisberg sich anreihende Capuzinerberg, an dessen Fuss die Stadt an der Salzach liegt. Ganz in der Nähe der Carolinenhöhe *Achleitner's Thurm* („zur schönen Aussicht"), gleichfalls besuchenswerth (Eintr. 10 kr.). Vom *Bürgerwehrsöller* (Restauration) guter Blick auf die Stadt.

Der nächste Weg aus der Stadt auf den Mönchsberg führt neben dem Marstall über 283 Stufen hinauf; ein anderer aus der Vorstadt *Mülln* neben der *Augustinerkirche* durch die *Monikapforte;* ein dritter aus der Vorstadt *Nonnthal* vom Wege nach Leopoldskron (S. 80) r. ab durch das neue *Schartenthor* (in der Nähe die hübsche Villa *Freiburg*). Von der Festung (s. oben) gelangt man zum Mönchsberg durch einen kleinen Tunnel unter der Katz hindurch.

Der östl. unter der Festung gelegene Ausläufer des Berges heisst der **Nonnberg,** nach dem dortigen Frauenkloster; in der goth. Klosterkirche ein schöner Flügelaltar; Krypta mit hübschen Säulen; im Thurm alte Wandgemälde, wahrscheinlich aus der Zeit Heinrich's des Heiligen; als Eingang zur Kirche ein roman. Portal; reizende Aussicht von der Brustwehr. Zum Besuch des Klosters ist bischöfl. Erlaubniss nothwendig. Hinab zur Vorstadt Nonnthal oder in das Kaiviertel der Stadt.

Am r. U. der Salzach, gleich bei der Brücke r. „am Platzl", das vierstöckige *Haus* (Pl. 38), welches der berühmte Naturforscher *Theophrastus Paracelsus von Hohenheim* († 1541) bewohnte, durch sein Bildniss bezeichnet. Am Ende der Linzergasse, in der Vorhalle der Kirche, die an den ***Leichenhof St. Sebastian** (Pl. 17) grenzt, ist sein Grabdenkmal mit Bildniss, 1752 über dem alten Grabstein errichtet, auf welchem er „insignis medicine doctor" genannt, „qui dira illa vulnera lepram podagram hydroposim aliaque insanabilia corporis contagia mirifica arte sustulit". In den Arcaden, in der Mitte des nördl. Ganges, ein geschmackvolles Grabdenkmal des Malers *Sattler* († 1847). Das Grabmal des Generals *Rühle von Lilienstern,* der 1847 auf der Reise hier starb, ist am 3. Pfeiler rechts von der Sattler'schen Gruft. Schöne Gruft des Domcapitels. Links am Wege zu der in Mitten des Kirchhofs stehenden Capelle St. Gabriel (1597 erbaut, 1864 restaurirt, Mosaikwände von Castello) Constantia von Nissen *Wittwe Mozart* († 1842).

Schloss *Mirabell* (Pl. 24), auf dem r. U., an der Nordseite der Stadt, war vormals Residenz des Erzbischofs. In dem schönen *Hofgarten* häufig Concert (Restauration S. 74).

In der Nähe in den neuen Anlagen an der Salzach die **protestantische Kirche** (Pl. 18a), ein hübsches Gebäude im romanischen Stil von *Götz* (1867), Inneres einfach u. geschmackvoll. In der

Apsis gemalte Glasfenster; Kanzel (lehrender Christus), Decke und Emporen in Holz. — Daneben der Steg zur Vorstadt Mülln (S. 325).

Am rechten Ufer, etwa 200 Schritt von der Brücke, ist in der Linzergasse, gegenüber dem Gablerbräu, an dem grossen Steinportale leicht erkenntlich, der Aufgang zum ***Capuzinerberg.** 250 steinerne Stufen führen zum *Kloster* (Pl. 19). Oben gelangt man durch ein Thor (schellen, 2 kr.) in den Jagdpark; weiter guter Fussweg im Wald hinan. Nach 1/4 St. l. Wegweiser *„zur Aussicht nach Bayern“:* im Vordergrund der Bahnhof, r. Mariaplain, l. Mülln, in der Mitte die Salzach weit hinab bis in die bayr. Ebene. 2 Min. weiter r. zeigt ein Wegweiser (der directe Weg führt in 8 Min. zur Restauration) *„zur *Stadt-Aussicht“*, (5 Min.), prächtiger Blick auf Stadt und Festung, Berchtesgadener Thal etc., der schönste Punkt des Capuzinerberges. Von hier gelangt man in 7 Minuten zum *Francisci-Schlössl* (auch *Capuziner-Schlössl* genannt), eine ehemalige Bastei an der Ostseite des Capuzinerberges, 208m über der Salzach, mit besuchter Restauration und trefflicher Aussicht meilenweit auf und ab. Wer nicht so hoch steigen mag, begnügt sich mit der Aussicht vom Klostergarten, wo jedoch nur für Männer Zutritt.

Schloss und Park **Aigen**, dem Fürsten Schwarzenberg gehörig, am Fuss des Gaisberges, 1 St. s.ö. von Salzburg (Eisenbahn-Station, s. S. 89), ebenfalls besuchenswerth, Morgenbeleuchtung die vortheilhafteste; der schönste Punkt auf der sogenannten *Kanzel.* Man geht (vom l. Ufer) über die neue hölzerne *Carolinenbrücke*, welche am s. Ende der Stadt vom Cajetan-Thore auf die mit schönen Villen besetzte Strasse nach Aigen führt. Am Eingang eine Restauration, wo man auch einen Führer (40 kr.) durch die Anlagen erhalten kann. Kleines Mineralbad mit 10 Zimmern zum Sommeraufenthalt.

Eine Stunde oberhalb Aigen liegt das dem Grafen Platz gehörige Schloss **St. Jacob**, herrlicher Aussichtspunkt. Man folgt dem durch's Aigener Thal führenden Weg über *Stanzingerhof*, *Elsbethen* und *Ziegelau*, bis zu dem Wegweiser, von wo man in 10 Min. St. Jacob erreicht. Das Schloss ist vom Pfarrer bewohnt, der zugleich die Gastwirthschaft betreibt. Von der „Aussicht“ (Knabe als Führer angenehm) übersieht man das Gebirge in herrlichster Gruppirung; ausser dem Tännengebirge treten südl. besonders der Hohe-Göll und der Untersberg hervor; im Hintergrund des Salzachthals die Stadt Salzburg.

Der ***Gaisberg** (1288m) wird am bequemsten von Aigen aus in 3 St. erstiegen (Führer 1 fl. 80 kr.); auf der *Zistelalp*, 1 St. unterm Gipfel, ein ordentl. Wirthshaus mit 12 Betten. Von dem flachen Gipfel prächtige Fernsicht auf die ganze Kette der Alpen, 7 kleinere Gebirgsseen und den Chiemsee. Das Häuschen oben ist verschlossen, Schlüssel in der Zistelalp.

Das kais. Schloss **Hellbrunn** (1 St. südl.), am Weg nach Hallein, Sonntags viel besucht, hat Gartenanlagen und Wasserkünste (Sonnt. Nachm. springen sie gratis, dann alle halbe St. Stellwagen von Salzburg (10 kr.); sonst gegen Trinkgeld von 1 fl.), im Geschmack

des 17. und 18. Jahrh. Im Schloss (*Restauration) histor. Wandbilder von Macagni (1615). Hinter dem Schloss der Weg zum „steinernen Theater", in den Felsen gehauen. Erlaubniss zum Eintr. in die Anlagen im Försterhaus, 20 kr. Prächtige *Aussicht auf Salzburg in der Nähe des *Monatschlösschens*, 15 Min. vom Försterhaus; weiter zurück ein zweiter Aussichtspunkt mit schönem Blick auf das Gebirge und den Watzmann. Fusspfad von Hellbrunn (Ueberfahrt über die Salzach) nach Aigen, so dass Fussgänger beide Ausflüge verbinden können (Wegweiser nöthig). — Schloss *Anif* s. S. 89. — $^1/_4$ St. s.w. von Salzburg Schloss *Leopoldskron*, mit grossem Weiher und *Schwimmschule* (S. 74); 10 M. von da das *Ludwigsbad*, $^1/_2$ St. das *Marienbad* und andere Moorbäder. $1^1/_4$ St. *Glaneck* (Whs.) mit altem ehemal. gräfl. Arco'schem Schloss; weiter an den Wasserfällen der *Glan* hinan bis zu ihrem Ursprung, dem ($^3/_4$ St.) **Fürstenbrunnen;* am Wege mehrfach Marmorsägewerke u. Schussermühlen. In der Nähe am Weg nach Reichenhall die *Marmorbrüche* (Neubruch, Hofbruch etc.), in denen der schöne Untersberger Marmor gebrochen wird.

Nördl. am r. U. der Salzach weithin sichtbar die 1674 erbaute stattliche Wallfahrtskirche *Maria Plain* ($1^3/_4$ St.); die *Aussicht ist die umfassendste in der Umgebung von Salzburg, bei Abendbeleuchtung am schönsten. Dürftige Restauration. — Schloss *Klesheim*, Eigenthum des Erzherz. Carl Ludwig, n.w. in der Ebene unweit der Saalach, mit schönem Park, bietet gleichfalls eine treffliche und ganz eigenthümliche Gebirgsrundsicht (Fahrweg durch die Vorstadt Mülln über Maxglan, $1^1/_2$ St.).

Der in der Umgebung von Salzburg am meisten hervortretende Untersberg ist ein ansehnl. Gebirgsstock mit den drei Gipfeln Geiereck (1847m), Salzburger Hohethron (1862m), Berchtesgadener Hohethron (1978m). Glaneck (s. oben) ist der gewöhnl. Ausgangspunkt für Besteigungen (alle beschwerlich, nur mit Führer, Proviant mitnehmen); zum *Geiereck* 3 St.; *Salzburger Hohethron* (schönste Aussicht) $5^1/_2$ St. Die Rundschau ist zwar weniger umfangreich als die vom Gaisberg (s. oben), doch bietet der Berg selbst viel Interessantes. Die Zerklüftungen der Felsen, die Schluchten sind ganz eigenthümlich, die Flora ist besonders reich. Sehr lohnend (doch nur für Schwindelfreie und nicht ganz unbedenklich) der Besuch der *Kolowratshöhle* (von Glaneck über *Untere* und *Obere Rossitenalp* 4 St.), mit grotesken Eisformationen. — Die Sage lässt im Untersberg Carl d. Gr. (auch Carl V.) schlafen, um wieder hervorzutreten, wenn Deutschland zu alter Herrlichkeit erblüht. (Von Kaiser Friedrich I. wird dieselbe Sage beim Kyffhäuser in Thüringen erzählt.)

11. Von Salzburg nach Berchtesgaden. Königssee.

Von Berchtesgaden nach Reichenhall.

3 Meilen. Lohnkutscher und Stellwagen s. S. 74. — Eisenbahn nach *Hallein* und Strasse über *Zill* nach Berchtesgaden s. S. 89.

Zwischen Salzburg und (1 St.) *Grödig* über den *Almcanal*, welcher unfern der Landesgrenze aus der *Albe* oder *Alm*, dem Ausfluss des Königssee's, nach Salzburg geführt ist. Rechts am Gebirge das alte unbewohnte Schloss *Glaneck*, weiter zurück der spitze Kegel des *Hochstauffen* (S. 88), links der *Schmidtenstein*



Darmstadt, Ed. Wagner.
Freilassing
SALZBURG
Reichenhall
Untersberg
Schellenberg
Berchtesgaden
Reitalm Gebirge
Hochstein Berg
Watzmann
St. Bartholomae
Königs See
Hagen Geb.
Ramsau
Schönau
Deutsche geogr. Meilen (15 = 1°)
Kilometres


Koppel
Ebenau
Fuschel S.
Fuschel
Mond See
Felbing B.
St. Gilgen
Hinter See
Ochsenbergkopf
Lodenberg
Krispl
Adnet
Unteregg
St. Margarethen
Langenberg
Taugl
Kuchl
Golling
Schwarzenberg
Schäffau
Lammer R.
Strupberg
Abtenau
Hochwies K.
Tännen Gebirge
Schillbühel
Eiskogl
Hohe Zoden B.
Trattberg
St. Wolfgang

mit dem festungsartigen Gipfel. 1/4 St. westl. der *Gassenleier Felsen*, mit umfassender Aussicht über das Thal.

Die Strasse windet sich um den Fuss des *Untersbergs* (s. o.). Am Almcanal mehrere Schussermühlen, dann eine Marmorsäule zum Gedächtniss der Rettung einer Frau v. Bernd aus Wassersgefahr im Jan. 1849. Am Bergabhang l. Schloss *Gartenau.*

Ein enger Pass, von der Alm durchströmt, zwischen dem Untersberg und dem nördl. Ausläufer des *Hohen-Göll*, der den Hintergrund bildet, führt in das Gebiet von Berchtesgaden. Die Grenze bildet der *Hangende Stein*, eine Felswand an der Alm (östr.-bayr. Mauth). Zwei Reliefs in derselben dienen als Grenzsteine, der erste, ein österr. von 1818 mit dem h. Leopold, dem Schutzpatron des Erzherzogthums, der zweite, ein Crucifix mit der Unterschrift: Pax Intrantibus et Inhabitantibus, einer derjenigen, mit welchen im Jahr 1514 Probst Gregor Rainer von Berchtesgaden alle Landesgrenzen besetzen liess. Der alte Markt **Schellenberg** *(Amanhauser)*, ungefähr halbwegs zwischen Salzburg und Berchtesgaden, hat einen Marmorthurm. Neben der Kirche eine gusseiserne Säule mit der Inschrift: „Den tapfern Kriegern 1870—71". Bei *F. Krieger* schöne Holzschnitzwaaren. An der Brücke über die Alm ist die Wasserhöhe von 1622 angezeigt.

Weiter am r. Ufer der Alm; 3/4 St. Brücke zu der sehenswerthen *Almbach-Klamm* (jenseits am Ausgang der Klamm ein **Whs.*). 1/4 St. weiter links Wegweiser „über Zill nach Hallein" (S. 90); r. die schroff zur Alm abstürzende *Graue Wand.* Dann überschreitet die Strasse die brausende Alm; das Thal öffnet sich und der *Grosse* und *Kleine Watzmann*, dazwischen ein breiter Sattel *(Watzmannscharte)* mit Schneeresten, treten plötzlich hervor. Auch Berchtesgaden mit seinen vielen stattlichen Gebäuden, höchst anmuthig am Abhang des Berges gelegen, zeigt sich zwischen Wiesen und Bäumen. Die Strasse bleibt stets r. am Abhang. 1/4 St. vor Berchtesgaden bei dem Wegweiser, der „zum Salzberg und Königssee" zeigt, führt l. eine Fahrstrasse über die Alm zu den neuen *Berg-Gebäuden*, gegenüber das alte Stollen-Mundloch des Salzbergs mit der Ueberschrift: „Ihre Curfürstl. Durchlaucht zu Cölln Herzog Ferdinand in Ober- und Nieder-Bayern, Administrator des Fürstl. Stifts Berchtesgaden, Hauptstollen zu diesem Berg, angefangen 1628", daneben das jetzige Stollen-Mundloch und das alte *Brunnhaus* mit der alten Rad-Maschine zur Soolhebung, welche zur Beurtheilung der Gangart bei jedem Radumgang einen Schlag auf die vor dem Fenster des Maschinenwärters befindliche Schelle macht.

Zum *Befahren des Salzbergs erhält man im Zechenhaus, dem Stollen-Mundloch gegenüber, ein Billet für 45 kr., womit zu gewöhnlicher Fahrzeit (11 U. Vorm. u. 5 U. Nachm.) Alles berichtigt ist. Ausser dieser Zeit hat ein einzelner 2 fl., und jede sich anschliessende Person 45 kr. zu zahlen. Man legt bergmännische Kleider an und tritt in Begleitung eines Beamten die Wanderung durch den Berg an, ganz in der S. 90 beschrie-

benen Art. Beleuchtung der Salzgrotten besonders schön. Der „Salzsee" ein verlassenes Sinkwerk, mit guter Beleuchtung, regelm. Fahrt 11 Uhr Vorm. u. 5 U. Nachm. Vor Ablauf einer Stunde fährt man wieder aus, legt im Fremdenzimmer die Bergkleider ab und kauft allenfalls noch für 12 oder 15 kr. eine kleine Schachtel mit Salzstufen. Der Berchtesgadener Salzberg wird von Reisenden jetzt mehr besucht als der Dürnberg (S. 89) bei Hallein, weil er weit bequemer und billiger zu befahren ist. Auch ist das Gestein salzhaltiger, reines Steinsalz nicht selten.

Berchtesgaden (576m) (*Leuthaus oder Post, Z. 1 fl., F. 18, L. u. B. 15 kr., von der Veranda hübsche Aussicht; *Watzmann, Z. 54 kr. bis 1 fl.; Neuhaus; Bellevue, mit Bädern; Nonnthaler Whs.; Resch; Löwe. — *Sool-* und *Wasserbäder* im Hôtel Bellevue und am Fahrweg vom Neuhaus nach dem Königssee; *Flussbad* 10 Min. ausserhalb des Orts l. von der Salzburger Landstrasse. — Berchtesgadener Schnitzwaaren in Holz, Horn und Elfenbein, seit Jahrhunderten berühmt, reichste Auswahl bei *A. Kaserer* und *A. Kerschbaumer*. — Wagen. Nach dem *Königssee* hin u. zurück mit 3stünd. Aufenthalt Einsp. 2 fl. 48, Zweisp. 4 fl. 48; *Ramsau* hin u. zurück 3 fl. 30 u. 6 fl. 12 kr.; *Hintersee* desgl. 4 fl. 30 u. 7 fl. 48 kr.; *Hirschbühl* Zweisp. 9, *Frohnwies* 13 fl. 24 kr.; *Reichenhall* über Hallthurn 4 fl. 36 kr. u. 8 fl., über Ramsau 5 fl. 48 und 9 fl. 42 kr.; *Salzburg* 4 fl. 36 u. 7 fl. 30, hin u. zurück 5 fl. 42 u. 9 fl. 12 kr. Trinkgeld überall einbegriffen).

Berchtesgaden war bis 1803 Sitz einer gefürsteten Probstei, deren Gebiet (8 □M.) nur zum sechsten Theil angebaut, das Uebrige Fels, Wasser und Wald, so bergig, dass gesagt wurde, es sei so hoch als breit. Das stattliche ehem. Stiftsgebäude ist jetzt königl. Schloss. *Stiftskirche* mit roman. Kreuzgang, geschnitzten Chorstühlen etc. Von der königl. Villa an der Südseite des Orts hübsche Aussicht: östl. Schwarzort, Hoher Göll, Hoch-Brett, Jenner, im Hintergrund Stuhlgebirg und Schönfeldspitz, r. kleiner und grosser Watzmann. Im Grund, an der Alm, grosse neue *Sudhäuser*. — Schönster Ueberblick des Berchtesgadener Thals vom **Lockstein* (1/2 St.), hinter der Stiftskirche beim Krankenhaus von der alten Reichenhaller Strasse r. hinauf.

Der Glanzpunkt des Berchtesgadener Gebiets ist der ****Königssee** (604m), auch *Bartholomäussee* genannt, tiefgrün und klar, 2 St. l., 1/2 St. br., der schönste deutsche See, höchst sehenswerth nach allen Schweizer und Oberitalischen Seen, von hohen bis zu 2500m fast senkrecht aufsteigenden Kalkfelswänden eingeschlossen, 1 1/4 St. von Berchtesgaden. Drei Wege führen hin: 1. ein hügeliger schattiger Fahrweg am rechten U. der Ache am Abhang des Gebirges; 2. der am meisten benutzte ebenfalls abwechslungsreiche Fahrweg am linken Ufer über *Unterstein* (Whs.) mit gräfl. Arco'schem Schloss und grossem Park (nicht zugänglich); 3. ein etwas näherer meist schattiger Fussweg bei der königlichen Villa l. die Treppe hinab, an den Sudhäusern vorbei und über die Ramsauer Ache (r. am Abhang Schloss *Lustheim*), weiter erst am linken, dann stets am rechten Ufer der Königsseer Ache.

Am See ein Wirthshaus mit 40 Betten (34 kr.), neben dem Fischmeister, der die Aufsicht über die Ruderboote führt. Er bestimmt die Anzahl der Ruderer, zur Hälfte gewöhnlich rüstige Alpenmädchen. Taxe für jeden Ruderer bis zum Kessel (Hälfte des See's) 18 kr., Bartholomä 30 kr., zum Ober-See (Salet-Alp) 42 kr.; das Fahrzeug 18 kr. für 4 bis 5 Pers., 40 kr. für 12 bis 17 Pers., 1 fl. für 40 Pers. für den

ganzen Tag; für den halben Tag die Hälfte der Fahrzeuggebühren. Die Fahrt bis St. Bartholomä dauert je nach dem Wind 1 bis 1½ St., bis zur Salet-Alp ½ St. mehr. Morgens weht gewöhnlich Süd-, Nachmittags Nordwind. Beste Beleuchtung Vormittags.

Links auf vorspringender Landzunge die neue Villa des Baron Beust, im See die kleine Insel *Christlieger* oder *St. Johann* mit Kapelle. Das Boot fährt zwischen beiden hindurch; erst wenn es am *Falkenstein* vorbei ist, einer vortretenden Felswand mit einem Kreuz zur Erinnerung an ein vor 100 Jahren hier gestrandetes Wallfahrer-Schiff, erscheint der See in seiner ganzen Ausdehnung, im Hintergrund das schneebedeckte *Stuhlgebirge*, daneben der *Schönfeldspitz* (2571m). Am östl. U. stürzt der *Königsbach* (häufig ohne Wasser) an der rothen Felswand in den See. Etwas weiter, an der tiefsten Stelle des See's (206m), weckt ein Pistolenschuss, gegen die w. Felswand abgefeuert, ein lang nachhallendes *Echo*. In der Nähe am ö. Ufer kurz vor dem Kesselfall am Wasserspiegel eine Höhle, das *Kuchler Loch*, durch das der Wasserfall bei Kuchel (S. 90), der Gollinger Fall, sein Wasser erhalten soll, bei der Zerklüftung der Kalkfelsen nicht unmöglich.

An der vortretenden baumbewachsenen Landzunge östl., der *Wallner-Insel*, legt das Boot an; hübsche Anlagen führen hier bergan an einer künstlichen Einsiedelei vorbei, in 10 Min. in eine enge Felsschlucht, wo der *Kesselbach* zwei kleine Wasserfälle bildet. Der Blick von hier beim Hinabsteigen durch den waldigen Vordergrund über den grünen See auf das jenseitige Gebirge und den Watzmann ist vortrefflich.

Das Boot nimmt nun seine Richtung w. nach *St. Bartholomä*, ein weit in den See vortretendes grünes Vorland mit einem alten königl. Jagdschloss, zugleich Whs. (nicht zum Uebernachten). Im Vorhaus hängen Abbildungen ungewöhnlich grosser „Lachsferche“ (Saibling, Salmo umbla), die seit einem Jahrhundert im See gefangen wurden. Auch ein Bärenkampf, den der Fischmeister 1675 auf dem See bestanden hat. Die Capelle wird am St. Bartholomäus-Tage (24. Aug.) von Wallfahrern viel besucht, während auf den Höhen Abends Feuer brennen. — Die *Eiscapelle*, 1862 eingestürzt, eine Art Gletscher in wilder Schlucht am Watzmann (1½ St. w.), nur 820m ü. M., ist kaum besuchenswerth (ohne Führer verboten).

Am s.w. Ende stürzt der wasserreiche *Schrainbach* aus einer Felsschlucht in den Königssee. Die *Salet-Alp*, eine aus moos- und grasdurchwachsenen Kalkfelstrümmern bestehende 10 Min. breite Landenge, trennt den Königssee von dem ½ St. l. einsamen, von hohen steilen Kalkfelswänden eingeschlossenen ***Obersee** (Besuch in keinem Fall zu versäumen). Nur das Rauschen des l. von der *Kaunerwand* herabstürzenden Wasserfalls unterbricht die erhabne Ruhe dieser wilden Einöde. Jenseit ragen die *Teufelshörner* hoch empor, von denen an der *Röthswand* in silbernem

Faden ein Bach 600m hoch hinabrinnt. Auf dem Rückweg zur Saletalp prächtiger Blick auf den gewaltigen Watzmann.

Vom Kesselbach (s. oben) ansteigend führt ein bequemer 1,3 bis 1,6m breiter königl. Reitweg in ermüdend langen Windungen an der ö. Bergwand des Königssee's bergan auf die (3 St.) *Gotzenalp (1684m), St. Bartholomä gegenüber. Unterwegs die Sennhütten von *Gotzenthal* (1$^3/_4$ St.) und die der *Seeau* ($^3/_4$ St.), dann noch $^3/_4$ St. bis zur Gotzenalp; zuletzt rechts (der Reitweg links führt auf die *Regenalp*). Prächtige Aussicht in die Gebirgswelt, Uebergossene Alm, Steinerne Meer, Watzmann, Hohe-Göll, Untersberg u. s. w. Oben drei Sennhütten; Einkehr und Nachtlager im *Wasserkaser* oder der *Springelhütte*. Die Aussicht nach Norden erschliesst sich vollständig erst vom *Feuerpalfen*, 10 Min. von den Hütten und 60m. höher, am n.-w. Rande der Alp. Jenseit desselben wieder etwas tiefer vom Felsrande übersieht man den über 1000m tiefer liegenden See und St. Bartholomä. Rückkehr in 2 St. nach dem Kesselfall, wohin bei der Hinfahrt der Schiffer für die Rückfahrt (7—8 St. später) zu bestellen ist. Führer (2 fl.) unnöthig.

Vom Königssee nach Golling (7 St., mit Führer) Fusssteig über die Alp *Königsberg* (reinliche Sennhütte, von hier in $^1/_2$ St. der *Jenner* (1878m) zu besteigen, schöner Blick fast über den ganzen Königssee, Watzmann, Untersberg) und über das **Torrëner Joch** (1719m), zwischen *Schneibstein* und *Hohe Göll;* hinab durch das *Blüntau-Thal*, l. der *Kuchler Göll. Golling* s. S. 90.

Nach Reichenhall gute Strasse (4$^3/_4$ St.) von Berchtesgaden über den *Pass Hallthurn* (678m) (*Whs.) zwischen *Lattenberg* und *Untersberg;* schöner Rückblick auf Berchtesgaden, später Aussicht auf Reichenhall (Eilwagen 2mal tägl. in 2$^1/_4$ St. für 48 kr., Einsp. 4 fl. 36 kr.).

Weit lohnender ist der weitere Weg (7 St.) durch die ***Ramsau** und über die *Schwarzbachwacht*. Die Strasse führt am südl. Ende des Orts bei der kgl. Villa vorbei; nach 10 Min. (Wegweiser) l. hinab auf die Ramsauer Landstrasse; 1 St. *Illsangmühle* (Whs.), wo ein durch den 122m h. Fall eines Gebirgsbachs getriebenes Hebewerk die Soole 395m bis zum *Söldenköpfl* hebt und über die Schwarzbachwacht in 7 St. langer Röhrenleitung nach Reichenhall treibt. (Ein Treppenweg führt zum Söldenköpfl hinauf, von wo guter Fussweg mit schönen Aussichtspunkten bis zur Schwarzbachwacht, s. unten, Fussgängern zu empfehlen.) Links prächtiger Blick auf den Watzmann, vorn der breite Steinberg; zur Seite stets die schäumende Ache. Die Ramsau ist durch den Gegensatz des üppigsten Thal-Grüns und der gewaltigen, in den schönsten Formen ansteigenden grauen Gebirge besonders malerisch.

Die Strasse steigt langsam und senkt sich wieder; $^1/_2$ St. l. Wegweiser „zum kgl. Jagdschloss Wimbach“. Fusspfad l. über die Brücke, bei der Trinkhalle r. hinan, zur ***Wimbach-Klamm** (20 M.). Das bei hellem Wetter himmelblaue Wasser bildet die schönsten Fälle in der engen Felsschlucht, in die von allen Seiten die Quellen herabrieseln. Nach Mittag scheint die Sonne hinein. Man gehe ganz hindurch; oben am Ausgang der Klamm die zum r. Ufer des Wimbachs führende Brücke l. lassen und am l. Ufer weiter, später am r. durch Fichtenwald, bei einer leerstehenden Hütte vorbei, bis zu der Stelle ($^1/_2$ St.), wo der Bach aus breitem Geröllbett hervorströmt, und über dasselbe hinweg zum ($^1/_4$ St.)

Jägerhaus (Erfrisch.); prächtiger Blick in das grossartig wilde obere Wimbachthal, von gewaltigen jäh aufragenden Bergen umschlossen, ö. Watzmann, s. Hocheisspitz und Hundstod, w. Hochkalter.

Besteigung des **Watzmann** (*Hocheck* 2658m) mühsam aber lohnend (Führer 4 fl.). Von Illsangmühle Nachm. in 3, oder von Ramsau in 4 St. zur *Guglalp*, wo man in einer der drei Sennhütten übernachtet. Morgens in 4 St. auf beschwerlichem Weg über die *Guglschneide* und den *Watzmannanger*, zuletzt über einen scharfen Grat zum Gipfel; oben ein trigonometrisches Signal und ein rothes Kreuz, im Schrein ein Fremdenbuch. Ein etwas längerer Weg führt vom Königssee (vom Wirthshaus, S. 82, aus) hinauf, wo man in der *Kuhrainalp* (gutes Bier) oder der höheren *Falzalp* übernachten kann und von ersterer in 4, von letzterer in 3 St. den Gipfel erreicht. Aussicht bis zum Gross-Venediger, Krimler Tauern, weit auf die bayrische Ebene, das Salzkammergut und das Berchtesgadener Land im ganzen Umfang, in der Tiefe das Wimbachthal, südl. Königs- und Obersee.

An der Landstrasse 10 Min. oberhalb des Wegweisers (s. oben) das *Whs. zur Wimbachklamm;* etwas weiter das Whs. von *J. Resch;* 1/4 St. *Ramsau* (662m) (*Oberes Whs.), Hauptquartier der Münchener Maler u. Naturforscher.

Hinter Ramsau (1/4 St.) theilt sich die Strasse: l. geht es zum Hintersee und über den Hirschbühl nach Ober-Weissbach (s. unten). Die Strasse geradeaus (r.) steigt langsam an dem kleinen sumpfigen *Taubensee* (875m) vorbei durch schönen Tannenwald zur (3/4 St.) **Schwarzbachwacht** (890m), Brunnhaus auf der Passhöhe, von wo ab die vom Söldenköpfl kommende Soolenleitung neben der Strasse herläuft. 5 Min. weiter ein kl. Whs. (Bier). Nun hinab in das tiefe prächtige Thal zwischen l. *Reitalp-* und r. *Lattengebirge;* 1 St. Brücke über den Schwarzbach, auf der l. Seite weiter; vorn erscheinen Müllnerhorn u. Ristveithorn; 20 Min. Brunnhaus *Jettenberg* (Erfr.) am Ausgang des Thals, Brücke über den Schwarzbach, der gleich unterhalb in die Saalach fällt (der *„Staubbachfall“* nach Regen sehenswerth; Fusssteig von der Brücke in einigen Min.); dann am r. Ufer der Saalach (jenseits unten am Fuss des Müllnerhorns die Häuser von *Frohnau*) nach (1 1/2 St.) *Reichenhall* (S. 86).

Die Strasse nach Ober-Weissbach (s. oben) überschreitet die Ache (hübsche Klamm) und erreicht in 1/2 St. den einsamen tiefgrünen, von dunkeln Fichten umsäumten ***Hintersee** (777m), vom *Hochkalter* überragt; bester Standpunkt die kleine *St. Antonikapelle* an der Westseite, l. in der Ferne der Hohe Göll. 1/4 St. weiter das königl. Jagdhaus; daneben ein *Whs.*

Wer den Ausflug nach dem Hintersee mit der Tour nach Reichenhall verbinden will, geht vom Whs. zurück bis zu dem (20 Min.) Wegweiser „nach Maria Kuntersweg“; hier den Fusspfad l., nach 5 Min. l. den Hohlweg zwischen den Bauernhöfen hindurch; r. schöner Blick in die Ramsau mit dem Watzmann, rückwärts der Hochkalter mit dem Blaueisgletscher. Weiter stets l. halten; in einer starken 1/2 St. erreicht man die Reichenhaller Landstrasse unterhalb des Taubensees.

Weiter in schönem Thal zwischen l. *Hochkalter* und r. *Mühlsturzhorn* mit grotesken Felsformen hinauf zum (1 3/4 St.) **Hirschbühl** (1186m) (* *Whs.*), Sitz der österr. Mauth, früher ein befestigter, 1809 von den Bayern gesprengter Pass, damals Gegenstand heftiger Kämpfe zwischen Tirolern und Bayern.

Die Besteigung des ***Kammerlinghorn's** (2492m) findet am besten vom Hirschbühl-Whs. aus statt, wo man übernachtet und von wo aus man den Gipfel in etwa 4 St. erreicht. Aussicht der vom Watzmann ähnlich. Führer (2 fl.) und Mundvorrath vom Hirschbühl aus mitnehmen.

Am Wege 10 Min. weiter zwei Hütten: hier führt r. ein Fussweg mit prächtiger Aussicht auf die Grenzgebirge des Saalthals in 1 St. hinab auf die Loferer Strasse; 1/2 St. weiter ist ein Wegweiser, der in die ***Seissenberg-Klamm** weist, eine tiefe sehr enge Felsschlucht, zu beiden Seiten vom *Weissbach* rund ausgewaschen, der unten über mächtige Felsstufen hinstürzt. Oben über der engen Spalte, durch die das Licht hereinfällt, sieht man statt des blauen Himmels nur einzelne grüne Gebüsche, die darüber hangen, und so der Klamm eine eigenthümliche Luftfärbung verleihen. „Vos saxa loquuntur", lautet zu Ehren des Kaisers Franz und Königs Ludwig eine Inschrift an der Brücke, ein schwacher Abklatsch der Inschrift am Neuthor zu Salzburg (S. 325).

1/2 St. unterhalb der Seissenbergklamm, bei *Ober-Weissbach* (Whs.) erreicht der Weg die grosse Tiroler Strasse; Saalfelden ist von hier 4, Lofer (Poststat., S. 98) 2 1/2 St. entfernt. 10 Min. jenseit das * *Whs. zur Frohnwies* (S. 98). Von Berchtesgaden bis Lofer, ohne Abstecher, über Ramsau, Hirschbühl und Oberweissbach 8 St. Gehens. Für zweisp. Fuhrwerk ist der Uebergang über den Hirschbühl beschwerlich.

12. Von Salzburg nach Reichenhall.

Vergl. Karte S. 80.

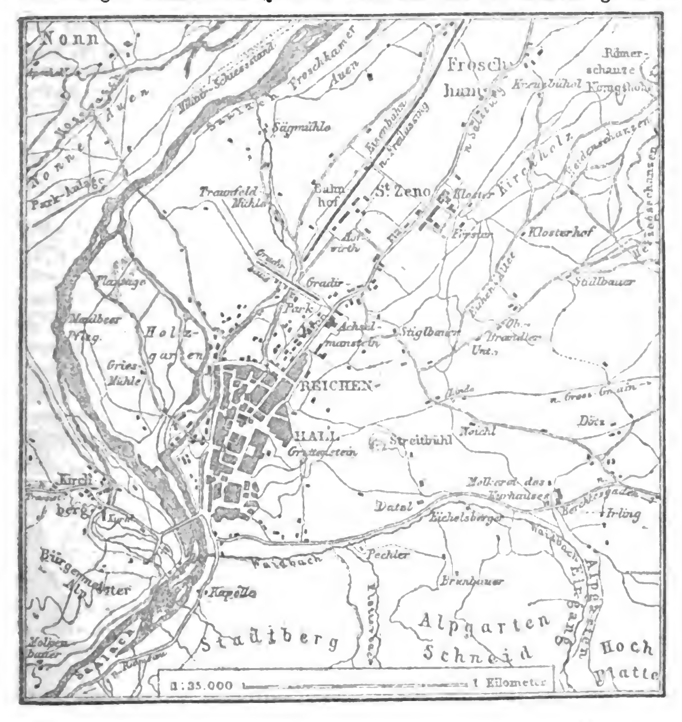
3 Meilen. Bayr. Staatsbahn in 1 St. für 54, 36 oder 27 kr.

Bis *Freilassing* s. S. 108. Die Bahn zweigt hier l. ab und führt am l. Ufer der *Saalach* hinauf; r. der *Högelberg*, l. fern Hohen-Salzburg und Gaisberg, dann der Untersberg. Bei Stat. *Hammerau*, mit grossen Hüttenwerken, verengt sich das Thal auf kurzer Strecke. Ueber Stat. *Piding* auf einem Vorsprung des Staufen Ruine *Staufeneck*. Die Bahn überschreitet die Saalach auf einer Eisengitterbrücke; Bahnhof von Reichenhall 10 Min. vom Kurhaus.

Die Poststrasse von Salzburg nach (4 St.) Reichenhall führt durch die Vorstadt Mülln über das Dörfchen Maxglan nach (2 St.) *Berg*, östr. Mauth; dann über den *Walserberg* nach *Schwarzbach* (l. am Abhang *Marzoll*, das röm. *Marciola*), *Weissbach* und über *St. Zeno* nach Reichenhall (Einsp. in 1 3/4 St. 5 fl., Zweisp. 7 1/2 fl.; Omnibus Morgens 9 1/2 U. vom Schiff, 60 kr.).

Reichenhall (479m) (*Kurhaus Achselmannstein; *Louisenbad *(Wassermann)*; Mack'sche Kuranstalt; Maximiliansbad; *Marienbad *(Dr. Hess)*; *Bad Kirchberg (s. unten), sämmtlich nur für längeren Aufenthalt, Z. 36 kr. —2 fl., F. 12—24 kr., M. 1 fl. 12 kr. — *Hôtel Burkert, dem Kurhaus gegenüber; *Löwe, Z. 1 fl., F. 30, L. u. B. 30 kr; *Russischer Hof; *Post oder Krone, Z. 1 fl. 12, F. 24 kr., M. 1 fl.; Hôtel Rinner; Hohenstaufen für bescheidene Ansprüche. — *Curtaxe* 3 fl., für jedes weitere Familienglied 1 fl.; Musiktaxe 3 fl. — *Kunstausstellung* während der Saison im Rathhaus, 12 kr., Abonnement 36 kr. — *Lesecabinet* im Kurhaus. — Einsp. nach Berchtesgaden über Hallthurn 4 1/2, über Ramsau 6, Königssee 6, Salzburg 5 fl. nebst Trinkg.; Zweisp. die Hälfte mehr. *Postomnibus* nach Berchtesgaden 2mal tägl. in 2 1/4 St. für 48 kr.), besuchter Badeort (5000 Curgäste jährlich), nach dem Brand von 1834 neu aufgebaut,

an der *Saale* oder *Saalach* sehr malerisch nach drei Seiten von einem schönen Bergkranz umgeben, dem *Untersberg* (1950m), *Lattenberg* (*Dreisselkopf*, 1778m), *Müllnerhorn* (1361m) und *Hochstaufen* (1813m), Vereinigungspunkt für die vier, durch gewaltige Soolenleitungen (10 Meilen lang) mit einander verbundenen bayr. Salinen. Hierher wird der Ueberfluss der Berchtesgadener Soole geleitet (S. 80), von hier werden Traunstein und Rosenheim mit Soole versorgt. Die grossen *Salinengebäude* am Marktplatz, nach dem Brande von 1834 von Ohlmüller 1836 bis 1851 neu erbaut, umfassen r. die Administrationsgebäude, l. vier Sudhäuser, gegenüber das stattliche *Hauptbrunnhaus*. In letzterm, 2. Thür, erhält man Karten (24 kr.) zum Besuch des Quellhauses u. der Sudhäuser. Die Salzquellen (14) entspringen etwa 15m unter der Erde. 72 Stufen führen hinab; die Soole wird durch Druckwerke heraufgepumpt, ein Theil ist so salzhaltig (Edelquelle 24%), dass sie gleich versotten wird. Die Soole aus den 10 weniger salzreichen Quellen wird auf das Gradirhaus geleitet



und speist auch den Soolsprudel im Gradirpark. Ein 1/2 St. langer, 2,5m hoher Stollen führt die süssen Grundwasser zur Saalach. Oben im Brunnenhaus die zwei colossalen Räder, welche die Druckwerke treiben. Zwei Treppen hoch die Kapelle im byzant. Stil mit neuen Glasbildern. Im Hof zwei Süsswasser-Springbrunnen mit den Statuen der Bischöfe St. Virgil und St. Rupertus.

Mittelpunkt des Badelebens ist das *Kurhaus Achselmannstein*; im *Kurgarten* tägl. 6—8 Morg. u. 5—7 Ab. Musik (Dienst. u. Freit. in Kirchberg, s. unten). Von der Anhöhe hinter dem Kurgarten (20 Min.) guter Ueberblick der Stadt, l. das alte Schloss *Gruttenstein*, am westl. Thalende Schloss Karlstein u. die Pancrazcapelle (s. unten).

Dem Kurhaus gegenüber das *Gradirhaus*, zu Inhalationszwecken benutzt; zu beiden Seiten der *Gradirpark* mit neuen Anlagen und dem 12m hoch springenden *Soolsprudel*.

An der Südwestseite von Reichenhall, am l. U. der Saalach, das *Bade- und Gasthaus des Dr. Bachmaier zu *Kirchberg* (Bademusik Dienst. u. Freitag Nachm. 5—7 U.).

St. Zeno (*Hofwirth*, gutes Bier), 10 M. n.-ö. von Reichenhall an der Salzburger Strasse, uraltes Augustinerkloster, 1803 aufgehoben, 1853 theilweise zu einer Erziehungsanstalt von den englischen Fräulein eingerichtet, hat an und in der Kirche mancherlei bemerkenswerthe Alterthümer, namentlich Grabsteine in dem ehem. Kreuzgang. — 20 Min. östl. auf der Höhe die kreisförmige *Römerschanze* mit der *Königshöhe* (Aussicht verwachsen).

Gegenüber am l. Ufer der Saale liegt *Non* (Fuchsbauer), Dorf mit alter Kirche, am Fuss des Hochstauffen (über den Nonersteg 20 Min.). Vom Steg in 3/4 St. zuletzt in Windungen ziemlich steil zur *Padinger Alp* mit schöner Aussicht.

Schöne Promenade nach dem österr. Dörfchen *Gross-Gmain* (5/8 St.) am Fuss des Untersbergs, mit besuchten Wein- und Kaffewirthschaften. Zurück durch den Wald über St. Zeno, oder über den *Streitbühl* mit treffl. Aussicht.

Auf der Berchtesgadener Strasse hübscher Spaziergang bis zur (25 Min.) Molkenschweizerei des Kurhauses (Kaffe); dann l. ab in den *Alpgarten*, das enge Felsenthal des *Waidbachs* (bis zur Klause 25 Min.).

Der *Molkenbauer* (Whs.), am l. Ufer der Saalach (von der Brücke 1/4 St.) wird gleichfalls viel besucht. Von hier direct nach Kirchberg in 20 Min. Von der *Bürgermeisteralp*, 1/2 St. in Windungen hinauf, lohnende Aussicht. — *Staubbachfall* bei Jettenberg s. S. 85.

Von der *Kapelle St. Pankraz*, 1/2 St. westl. von Reichenhall, herrliche Aussicht bis nach Salzburg. Auf der höhern Felskuppe gegenüber Ruine *Karlstein* (1 St. von Reichenhall), gleichfalls mit schöner Aussicht. 1/4 St. weiter der stille *Thumsee* (S. 109), 1/4 St. lang; die Strasse führt am Südrande hin; 1/2 St. oberhalb Strassenscheidung, l. nach *Schnaizlreuth* und *Unken* (**Schwarzbergklamm* s. S. 109); r. nach Inzell über das **Mauthhäusel* (S. 108), einer der lohnendsten Ausflüge von Reichenhall.

Von den näheren Bergbesteigungen ist die des **Zwiesel** (1813m), des w. höchsten Gipfels des *Hochstauffen*, sehr zu empfehlen (4 1/2 St., Führer angenehm, 3 fl.). Bis zur Restauration am Fuss des Zwiesel kann man fahren (3/4 St.); dann 2 1/2 St. Steigens bis zur Alphütte (16 Betten), von wo noch 1 St. zum Gipfel. Oben weite *Aussicht über Gebirg und Ebene.

Sehr lohnender *Ausflug (2 Tage, zu Wagen) über *Meleck*, *Unken*, *Lofer* (S. 109) nach *Ober-Weissbach*; zurück über *Hirschbühl*, *Ramsau*, *Schwarzbachwacht*, *Jettenberg*.

13. Hallein und Golling.

Vergl. Karte S. 80.

4 Meilen. Eisenbahn bis Hallein in 40 Min. für 86, 65 oder 43 kr. Stellwagen nach Hallein (1872) 5mal tägl. in $2^1/_4$ St. für 40 kr., von Hallein nach Golling 3mal tägl. in 2 St. für 50 kr., s. S. 74. Lohnkutscher s. S. 74. (Zweisp. von Hallein nach Golling $4^3/_4$ fl. incl. Trinkg.). Eilwagen von Salzburg über Hallein und Golling nach Gastein s. S. 91. — Lohnender Ausflug; am besten früh Morgens geradezu nach Golling fahren, Oefen und Wasserfall besichtigen, Mittagsessen auf der Post zu Golling, Nachmittag in Hallein, Salzberg befahren, Abends nach Salzburg zurück.

Die Eisenbahn zweigt bald nach der Ausfahrt von der Linzer Bahn r. ab, l. Mariaplain, und umzieht in grosser Curve den Capuzinerberg mit dem Schlösschen (S. 79). Weiter r. Hohen-Salzburg, l. auf einem Ausläufer des Gaisbergs das neu hergestellte Schloss *Neuhaus* des Grafen Thun (S. 71). Stat. *Aigen* mit dem gleichnam. Schloss (S. 77); die Bahn nähert sich der Salzach, der schroffe *Untersberg* tritt immer mächtiger hervor. An der Bahn mehrfach alte Herrensitze, r. jenseit der Salzach das Schlösschen *Anif* (s. unten). Hinter Stat. *Puch* über die *Alm*. Der Bahnhof von Hallein ist von der Salzachbrücke 5 Min. entfernt.

Die Poststrasse führt bei *Schloss Hellbrunn* (S. 79) vorbei, gleich daneben das saubere in einem kleinen Weiher sich spiegelnde neue goth. Schlösschen **Anif** des Grafen Arco. Rechts tritt der *Untersberg* und der *Hohe Göll* (2528m) hervor, l. begrenzt der lange Rücken des *Tännengebirges* den Horizont. Weiter über die *Königsseer Alm*, an dem mit Mauern umgebenen ehem. Gestüt *Rif* vorbei; vor Hallein das gräfl. Arco'sche Schloss *Kaltenhausen*, jetzt grosse Bierbrauerei. Bei Hallein die Strasse lebhaft, der Fluss, die *Salzach*, voll Salzschiffe.

2 **Hallein** (458m) (*Post; Sonne; Aubäck; Stampflbräu;* **Soolbade-Anstalt* von *Bellini*, beim Bahnhof, auch für Durchreisende), alte Stadt, durch ihre Salzwerke berühmt, die jährlich an 500,000 Centner Salz sieden. Die Soole wird im **Dürnberg**, an dessen Fuss die Stadt liegt, gewonnen. Die Art des Betriebes ist S. 65 beschrieben; an 300 Bergleute (Schichter) arbeiten dort. Wer bei Berchtesgaden oder Ischl einen solchen Salzberg nicht befahren hat, möge es hier nicht versäumen. Den Erlaubniss-Schein ertheilt die Salinenverwaltung in Hallein. Will man einen Führer (50 kr.) nehmen, deren sich überall anbieten, so besorgt dieser den Schein. Sonst ist ein Führer unnöthig, da der Weg ($^3/_4$ St.) bis zum Einfahrtsschacht (720m) oben auf dem Dürnberg nicht zu verfehlen ist. Er zieht sich an der Westseite der Stadt aufwärts (vor der Kirche durch die enge Gasse r.); hübsche Aussicht auf die ansehnliche alte Stadt, auf die Salzach mit ihren Holzmassen etc. Nach $^1/_4$ St. biegt der Weg r. ins Thal ein (Whs. zur Gemse); weiter am Berge entlang, dann durch eine hübsche Felsschlucht bis zu dem ($^1/_4$ St.) Wegweiser, wo r. der Berchtesgadener Weg (S. 90) abzweigt; links auf der Höhe die Kirche und Häuser des Dürnbergs.

Befahrung des Dürnbergs. Am Fusse der Anhöhe, auf der die hübsche ganz aus Marmor 1598 erbaute Bergkirche mit den rothen Thürmen, meldet man sich beim Bergamt, und erhält als Führer einen Steiger. Jeder Fahrgast legt Knappenkleider an, Frauen Kittel, Männer weisse weite Beinkleider, weissen kurzen Kittel, das unaussprechbare Leder und eine schottische Mütze. Dann geht's, je Zwei mit einer Kerze, in das Innere des Berges, durch eine Anzahl sehr gleichförmiger, ausgezimmerter, ausgemauerter oder in das feste Gestein gehauener, mit Bohlen belegter, daher sauberer Gänge. Von Zeit zu Zeit wird die Wanderung unterbrochen durch das Rutschen auf Bergrollen, 2 neben einander mit einer Neigung von 45° oder auch noch steiler gelegte glatte Tannenstämme, an der Seite ein Seil, welches man durch die mit einem derben ledernen Handschuh versehene Hand gleiten lässt, zum Festhalten. Die erste Abteufung, 120m tief, wird so in 1½ Min. zurückgelegt; ähnlicher Art sind die 4 andern. Man kann die Schnelligkeit fördern oder hemmen, je nachdem man sich vorn- oder hintenüber legt; unten ist etwas mehr Aufmerksamkeit zu empfehlen, damit der Fuss nicht zu heftig auf den Boden aufstösst. Gegen das Ende der Fahrt gelangt man an den „unterirdischen See“, einen grossen gewölbten Raum (Sinkwerk oder Sulzstück) mit Soole (Sulze) halb gefüllt, bei Fremdenfahrten durch eine Anzahl Grubenlampen erleuchtet, von einem kleinen Boot befahren. In einer Halle sind Denkmäler zweier Heiligen, dann eines dem Kaiser Franz zu Ehren, der im J. 1807 hier war, „patriae renascentis patri, principi sospitatori“; in einer andern sind alle Salzstufen, ferner römische Werkzeuge, die im ausgelaugten Gestein (Heidengebirge) gefunden wurden, aufgestellt, der beste Beweis, dass schon die Römer im Dürnberg Bergbau betrieben haben. Die Ausfahrt, eine Strecke von 1300m, wird auf einem von Knappen gezogenen Wurstwagen bewerkstelligt. Hier heisst's: Kopf gerade, nicht links noch rechts geschaut, damit Kopf oder Arm nicht an eine der Ecken des Stollens anstossen. In einem Zimmer neben dem Stollen-Mundloch werden die Bergmannskleider abgelegt und die Gebühr, ein Einzelner 2 fl., Mehrere jeder 1 fl. und etwa 50 kr. gemeinschaftliches Trinkgeld an die Laufburschen bezahlt. Salzstufen, Ansichten und Beschreibungen sind hier zum Verkauf ausgestellt. In 20 Minuten ist man wieder in Hallein. Der Dürnberger Bergbau hat 1509 Klafter (2862m) Länge, 600 Breite, 200 Tiefe. Bei raschem Ausschreiten kann in 1 St. die Befahrung vollendet sein, in Gesellschaft dauert sie gewöhnlich 1½ St. Bequemer und weniger kostspielig ist der Besuch des Berchtesgadener Salzbergs (S. 81).

Nach Berchtesgaden (2½ St.). Bis zum Wegweiser s. oben Weg zum Dürnberg; hier r., 10 Min. Passhöhe, östr. Mauth; einige Min. weiter bayr. Zollamt *Zill*, dabei ein *Whs. Weiter gute Strasse durch das reich bebaute Hochthal mit vielen Höfen und schönen Baumgruppen, dann durch die tannenbewachsene Schlucht steil hinab; 1 St. Berchtesgadener Landstrasse bei dem S. 81 gen. Wegweiser.

Bei Hallein überschreitet die Strasse die Salzach und führt in dem ½ St. br. Thal über *Kuchel* (Auer), ansehnlicher Marktflecken, nach Golling. Zwischen Kuchel und Golling sieht man r. in einer Schlucht den Wasserstaub des Schwarzbachfalls. Fussgänger, die von hier zum Wasserfall und dann nach Golling gehen, sparen 1 St. Wegs. Der Weg ist etwas verwickelt, daher einen der sich anbietenden Knaben mitnehmen; auf der letzten Strecke ist der unten genannte Kirchthurm von St. Nicolaus sichtbar.

2 **Golling** *(*Post)*, wegen seiner Umgebungen viel besucht, unbedeutender Ort, Sitz eines Landgerichts, in der alten *Burg*, die w. hervorragt. Wer nicht Zeit hat, Alles zu sehen, möge den ***Schwarzbachfall** vorziehen. Weg nicht zu verfehlen: über die Salzachbrücke auf die weisse auf einer Anhöhe liegende Kirche von *St. Nicolaus* los, wo ein Handweiser weiter zeigt.

Von dem bewaldeten Abhang des Hohen-Göll stürzt aus einer. Höhle der *Schwarzbach* durch ein Felsloch, über eine 95m h. Wand in zwei gewaltigen Absätzen. Vorspringende Blöcke ragen über den Abgrund und bilden eine natürliche Brücke. Die Sage nennt den Schwarzbach den Abfluss des s.w. 220m höher gelegenen Königssee's; als in den Jahren 1823 und 1866 der Spiegel des Königssee's unter dem S. 83 genannten Loch stand, war auch der Schwarzbachfall versiegt. Zwischen 10 und 11 U. bildet sich bei Sonnenschein ein Regenbogen. Unten sieht man nur den zweiten Fall, auf der Balkenbrücke auch den ersten. In der Nähe des Wasserfalls ein *Wirthshaus*, $^3/_4$ St. von Golling, also eine Partie von 2 St. Wer sie in 1 St. machen will, nimmt auf der Post einen Einspänner (s. unten). Fussgänger, die nach Hallein wollen, sparen 1 St. Wegs, wenn sie nicht nach Golling zurückkehren, sondern nach Kuchel (s. oben) gehen.

Vom Wasserfall nach Berchtesgaden (mit Führer): zuerst $3^1/_2$ St. ziemlich beschwerlichen Steigens, nordwärts des Hohen Göll und fortwährend demselben gegenüber; dann über die *Satteleck*, oder Einsenkung des *Hahnenkamms*, Blick auf Hohen Göll, Tännengebirge, Dachstein, Salzachthal. Von hier $2^1/_2$ St. nach Berchtesgaden, Weg wenig gebahnt.

Von Golling zum Königssee über das *Torrener Joch* s. S. 84.

Die ***Oefen**, $^3/_4$ St. südl. von Golling, w. neben der Landstrasse nach Werfen (S. 92), sind Schluchten mit wild durcheinander liegenden Felsblöcken, durch welche die Salzach $^1/_2$ St. lang ihren Weg sich gebahnt hat. Diese zum Theil waldbewachsenen, vom Wasser unterspülten Klüfte, Blöcke und Felswände sind auf zahlreichen Stiegen nach allen Richtungen hin zugänglich gemacht. Am n. und s. Eingang zu den Oefen stehen an der Landstrasse Handweiser, kaum 5 Min. von einander entfernt, während die Wanderung hinab in den Grund und durch die Oefen $^1/_2$ St. erfordert. Ein Einspänner von der Post kostet $1^1/_2$ fl. Er setzt den Reisenden beim n. Handweiser ab, und nimmt ihn beim s. wieder auf, in der Nähe der Capelle *Maria Brunneck*, von wo man den besten Blick in den Pass Lueg (s. unten) und auf die weissgrauen Wände des Hagengebirges hat. (Der Fusspfad von den Oefen am l. U. der Salzach nach dem *Kroatenloch* (s. unten) beim Pass Lueg ist gesperrt.) Unfern von Golling zweigt der S. 68 beschriebene Weg nach dem Salzkammergut ab. *Pass Lueg* ist ein würdiges Thor aus den Voralpen in die Hochalpen, wohl werth, dass man die Fahrt bis Werfen ausdehnt. Zweisp. von Golling nach den Oefen und Pass Lueg 2 fl. 50 kr.; nach Salzburg 9 fl. (incl. Trinkg.).

14. Von Salzburg nach Gastein.

Vergl. Karte SS. 80 u. 164.

$14^1/_2$ Meilen. Eilwagen (9 fl. 75 kr.) vom 1. Juni bis 15. Sept. 3mal tägl. (1873 6 U. fr., $6^1/_2$ U. Nachm. und $1^1/_2$ U. Nachts), sonst 2mal wöchentl., in $13^1/_2$ St. Extrapost s. S. 1 (für 4 Personen ca. 40 fl.). Lohnkutscher fahren auf der Poststrasse bis Gastein $1^1/_2$ Tag (über den Hirschbühl 2 Tage, s. unten). — Eisenbahn bis Hallein s. S. 89 (Fortführung nach Werfen und Radstadt projectirt).

Der ganze Weg besteht aus einer Reihenfolge schöner, theilweise grossartiger Landschaften, besonders von Golling bis St. Johann. Lohnender noch ist die *Fahrt über den *Hirschbühl* (S. 85) und *Zell am See* (S. 98), doch lieben die Salzburger Lohnkutscher diesen Weg wegen des steilen Hirschbühls nicht; bis an den *Königssee* (S. 82) fahren, wo der Kutscher 3 St. bis zur Rückkehr von St. Bartholomä wartet; Mittag in der *Ramsau* (S. 84); im Vorbeifahren an der *Wimbachklamm* (S. 84) aussteigen und diese besichtigen (1/2 St. Zeit). *Hirschbühl*, *Seissenberg-Klamm*, *Frohnwies* s. S. 86. Folgenden Mittag in *Taxenbach* (S. 117), Abend in *Wildbad-Gastein*.

2 *Hallein* und 2 *Golling* s. R. 13. Die Strasse senkt sich jenseit der *Oefen* in den bei den Kämpfen des J. 1809 viel genannten ***Pass Lueg** (518m), eine 2 St. lange, von der Salzach durchströmte Schlucht. Am n. Eingang ist in der ö. Bergwand das *Kroatenloch*, so genannt, weil es 1742 von Kroaten besetzt war, unscheinbar, aber gut befestigt; ö. das senkrecht abfallende *Tännengebirge* (s. unten), w. das eben so steile *Hagengebirge*.

Am Ende des schönen Passes, nachdem die Strasse auf der *Aschauer Brücke* auf das l. Ufer der Salzach getreten, fällt der *Blühnbach*, der Abfluss der Gletscher der s.w. gelegenen *Uebergossenen Alm* in die Salzach. An der Mündung die sauberen Gebäude des grossen kaiserl. Hüttenwerks *Blahhaus*, südl. auf einem 112m h. Bergkegel die Thürme des wohlerhaltenen, 1760 erbauten Schlosses *Hohen-Werfen* mit einer Invaliden-Besatzung.

2 1/4 **Werfen** (547m) *(*Post)*, stattlicher Marktflecken. Südöstl. zweigt sich hier die Strasse nach Radstadt (S. 197) und Spital ab. Das Thal der Salzach dehnt sich aus und wird fruchtbarer. Vor dem alten Ort *Bischofshofen* (Hirsch) tritt w. plötzlich der *Hochkönig* (2939m) hervor, in der Umgegend die *Wetterwand* genannt, in eine Felsnadel auslaufend, die höchste Spitze der Gebirgsgruppe, welche *Ewiger Schnee* oder *Uebergossene Alm* heisst. In und an der Frauenkirche einige röm. Alterthümer. Vor

2 1/4 **St. Johann** *im Pongau* (**Post*, Mittagshalt; *Rossian's* Gasth.; *Franz Prem; Botenwirth*, nicht theuer), auf der Höhe schöner Rückblick in das grüne Thal der Salzach und auf die grauen kahlen zerrissenen Zacken und steilen Abhänge des *Tännengebirges*, dessen 6 St. lange Wände n. den ganzen Hintergrund der Landschaft ausfüllen. Fahrweg von St. Johann über Wagrain nach Radstadt s. S. 197. Durch das s. hier mündende *Gross-Arl-Thal* führt ein schwieriger Pfad über die *Arl-Scharte* in das *Malta-Thal* in Kärnthen (S. 198).

Die Strasse tritt auf das l. Ufer der Salzach. Hinter (1 St.) *Schwarzach* (*Gasth.), hübsch gelegenes Dorf, verengt sich das Thal, hin und wieder zu tiefer Schlucht.

2 **Lend** (660m) *(*Straubinger)*, wo die Gold- und Silberschmelzen für die Böcksteiner Bergwerke (S. 97). Das vor dem Ort an der Strasse liegende Pochwerk wird von einem *Wassersturz der *Gasteiner Ache* getrieben, die unmittelbar darauf in die Salzach fällt. Von Lend bis Wildbad Gastein 6 St., zu fahren 3 1/2 St., Wagen (nur zweisp.) bis Hof Gastein etwa 6 fl., von da ins

Wildbad 2 fl. Die Carriolpost täglich früh nimmt 1 bis 2 Reisende ohne Gepäck mit. Strasse in den Pinzgau s. R. 19.

Unmittelbar am Posthaus steigt die Gasteiner Strasse ziemlich steil. Wagen müssen Vorspann nehmen. Im Grund l. die Wasserfälle der Ache. Diese Klamm-Strasse war früher an schroffer Felswand, in schauerlicher Höhe, häufig auf hölzernen Gallerien oder auf schwankenden Ketten-Brücken, zu jeder Zeit gefährlich, jetzt, seit 1832 neu gebaut, nur noch im Frühjahr der Lawinen wegen. Auf der Klamm-Höhe eine (40 M.) *Capelle*, in der Nähe ein Lawinenbett, die schlimmste Stelle der Strasse.

Nun beginnt der eigentliche ***Klamm-Pass** (775m), eine in den Kalkfels tief eingeschnittene enge dunkle von der Ache durchströmte kühle Schlucht, die im J. 1821 noch durch Thor und Gitter geschlossen und von einem Wachthaus vertheidigt war, welches ein Bergsturz zerstörte und dann ein Hochwasser wegschwemmte. Nur ein Stück Mauer steht noch unfern der (20 M.) 1853 erbauten *Klammstein-Brücke* (821m) am Ausgang des Engpasses. Auch die Trümmer der ehemal. Burg *Klammstein* sind verschwunden. Rechts ragt aus der Kette, welche die Gastein von der Rauris trennt, der doppelgipfelige *Bärenkogl* (2324m) hervor.

Wir betreten nun das anmuthige grüne 10 St. l., 1/2 St. br., von der Ache durchströmte Gasteiner Thal *(„die Gastein")*, und erreichen, an den Weilern *Mayrhofen* und *Mühlbach* vorbei, das Kirchdorf (1 1/4 St.) *Dorf-Gastein* (Winkler), endlich 2 St. weiter, auf der zweiten Thalstufe den Marktflecken

3 **Hof-Gastein** (874m) *(Moser; Phönix; Kreuz; Blaue Traube; Schwarzer Adler)*, Hauptort des Thals, Mitte des 16. Jahrh. neben Salzburg der reichste Ort des Salzburger Landes, als die Bergwerke jährlich noch 2360 Mark Gold und 19,000 Mark Silber als Ausbeute lieferten, jetzt etwa 40 M. Gold und 400 Pf. Silber. Der Bergbau wurde vielfach durch fremde Knappen, namentlich sächsische, betrieben, unter 300 Knappen fanden sich im J. 1611 nur 30 Katholiken; unter den 22,151 Salzburger protestant. Auswanderern, 1731, waren 1000 aus der Gastein. Seitdem ist der Bergbau in Verfall gerathen, manche Stollen sind vergletschert, nur im Rauriser Goldbergwerk (S. 167) und im Rathhausberg (S. 96) wird er noch betrieben; die Bevölkerung des Thals, jetzt 3725 Seelen, ist auf die Hälfte gesunken.

Von dem ehemal. Reichthum geben einzelne Häuser mit ihrer Ornamentik des 16. Jahrh. noch Kunde, namentlich das in allen Stockwerken in Bogengängen gewölbte Moser'sche. In der Nähe, im Hof des Bäckers Embacher, zwei reich ornamentirte Säulen aus Serpentin, aus derselben Zeit. Auf dem *Kirchhof* in der vergitterten Capelle l. der Grabstein von *Martin Strasser* († 1560), „Perckherr in der Gastein" ein grosses Relief in rothem Marmor, und *Wolf Strasser* († 1563), zur Seite Bergknappen. In der Capelle r. *Christoph Weitmoser* († 1558), an der Seite gleichfalls zwei

Bergleute. In der *Kirche* auf dem n. Seitenaltar, Strochner-Altar, ein Altarblatt, unten eine Mutter mit Kind aus dem Grabe aufsteigend, an den Scheintod einer Wöchnerin dieses Namens erinnernd.

Das *Militärspital* mit den beiden Eckthürmchen war ebenfalls ein Gewerkenhaus. Ueber der Thüre steht: Saluti militum d. d. Johannes Ladislaus Pyrker Patriarcha Archiepiscopus Agriensis [Erzbischof von Erlau] 1832. Es war früher Eigenthum dieses als Dichter bekannten Prälaten, der jährlich das Bad besuchte und das Haus zu obigem Zweck für 8 Offiziere und 30 Mann einrichten liess.

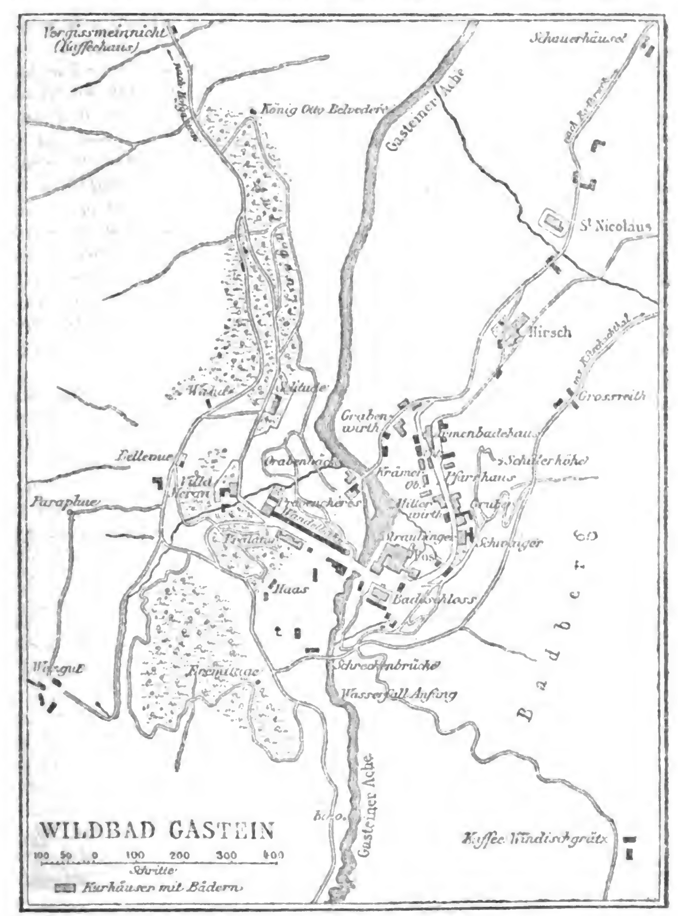
Auf dem freien Platz erhebt sich die vergoldete Büste des Kaisers Franz I. auf einem Fussgestell „zum dankbaren Andenken S. M. Kaiser Franz I., für die am 23. Aug. 1828 erfolgte Allerhöchste Bestimmung der Bade-Anstalt im Markte Hof-Gastein“ auf der Rückseite: „Johannn Ladislaus Pyrker mit Hof-Gasteins Bürgern vereint in vollster ewig neuer Ehrfurcht, 15. Aug. 1847.“ Im J. 1828 ist nämlich eine 8482m lange Röhrenleitung von den heissen Quellen im Wildbad bis Hof-Gastein gelegt. Das Wasser fliesst in $2^1/_4$ St. vom Wildbad nach Hof-Gastein, sinkt an Wärme von 31° auf 27° R. und kann sogleich zum Baden benutzt werden. Bäder in den Gasthöfen, im Curhaus zum Gutenbrunn u. s. w. Man lebt in Hof-Gastein billiger als im Wildbad, dagegen fehlt es an schattigen Spaziergängen. Beim Weissgerber *Hampel*, unweit Moser, eine kleine zoolog. u. mineralog. Sammlung.

Einsp. nach dem Wildbad etwa $1^1/_2$, Böckstein $3^1/_2$, Dorf Gastein $1^1/_2$, Lend $2^1/_2$ fl., Trinkg. für jeden Gulden Fahrgeld 20 kr.; bleibt man über Mittag, 50 kr. besonders.

Die Besteigung des ***Gamskahrkogl** (2433m) wird von Hof-Gastein aus häufig gemacht, in $4^1/_2$ St. (Führer 1 fl. 40 kr., Saumpferd mit Führer 6 fl.). Führer für geübte Bergsteiger allenfalls entbehrlich. Nach $^1/_2$ St. Steigens die Capelle r. lassen, aber nach wenigen Schritten nicht weiter den betretenen Weg, der l. zum Wasser führt, sondern den unansehnlicheren r. aufwärts. Nach weiteren 2 St. kommt man zu einer Alphütte, gleich darüber an einer zweiten vorüber. Von hier noch 2 St. Steigens bis zum Gipfel, auf welchem eine von Erzherzog Johann erbaute Schutzhütte (Proviant mitbringen). Aussicht ausschliesslich Gebirgsrundsicht, ausser einem kleinen Theil des Gasteiner Thals nichts Grünes zu sehen; die Eis- u. Schneeberge des Ankogl und Tischlkahr treten s. am meisten hervor, w. der lange zackige Rücken des Grossglockner und das überragende Wiesbachhorn, n. das Ewige Schneegebirge, ö. der Dachstein und Hochgolling.

Die Strasse nach dem Wildbad (zu Fuss in $1^1/_2$, zu Wagen in 1 St.) durchschneidet auf weiter Strecke den hier etwas sumpfigen Boden. Ein Paar Minuten hinter Hof-Gastein, am Wege, die reizende *Villa Carolina* des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen. Rechts in der Ferne, an der w. Thalseite, das *Schlösschen*, von Christoph Weitmoser (S. 93) erbaut. An der östl. Thalseite mündet das *Kötschachthal*, darüber der dreigipfelige *Gamskahrkogl*, im Hintergrund die *Tischlkahr-Gletscher*, die weisse Kuppe des *Ankogl* (S. 97) und der *Graukogl* (2491m). Am Abhang, r. an der Strasse, das *Schweizerhaus*, weiter oben das *Englische Kaffehaus*, zwei viel besuchte Punkte.

1 **Wildbad Gastein** (der Ort unten 991m, oben 1048m). **Gasthöfe: *Straubinger (Post) mit Dependenz, mit Kaffehaus und Lesezimmer, sehr gelegen, oben unmittelbar an der Brücke über die Ache, um 1 Uhr Table d'hôte zu 1 fl. 20 kr., um 2 Uhr 2 fl., L. 20, B. 35, Bad 65 kr.; *Gruber, in der Nähe des Straubinger, neues Badhaus ohne Table d'hôte, Z. 1 fl., L. 20, F. 35, Bad 62 kr.; Schneider (hat keine Bäder) neben der Bellevue. Mitterwirth (Holzhaus); Oberer und Unterer Krämer; Grabenwirth (Table d'hôte um 1 Uhr 1 fl.), alle vier mehr bürgerlicher Art, der letztere dem untern Sturz der Ache gegenüber. *Hirsch, in der**



Nähe der Nickircolausbe, entfernt vom Bad, in ruhiger Lage, mit Bädern. Während der Badezeit ist ohne vorherige Bestellung auf ein Zimmer im Wildbad nicht zu rechnen; ein Anschlag am Eingang zum Straubinger giebt Nachweis hierüber. Kleiner Bazar auf dem Schlossplatz vor Straubinger. Im k. k. Badeschloss, dem theuersten Logirhaus (Straubinger gegenüber), welchem kürzlich zwei Stockwerke aufgesetzt sind, Porzellanbäder (75 kr.), sonst nur Holzkübel oder Cementwannen.

Die meist hölzernen älteren Häuser des Wildbads sind an der steil aufsteigenden ö. Thalwand aufgeführt, so dass man von der Hausthür des einen über den Schornstein des andern Hauses hinweg sieht. In neuerer Zeit sind indess manche hübsche Häuser aus Stein erbaut, namentlich einige herrschaftliche Gebäude an der w. Thalwand, u. a. die sehr einfache *Villa des Erzherzogs Johann* († 1859) mit einem an Alpenpflanzen reichen botan. Garten. Neue *kath. Kirche* gleich unter Straubinger; neue *evang. Kirche* bei der Solitude im Bau. Beide Thalwände trennt die *Ache*, die durch enge Klüfte in zwei *Fällen, der obere 63m, der untere 85m h., von der obern Thalstufe sich herabstürzt, neben den Krimmler Fällen (S. 114) wohl die grossartigsten der österreich. Alpen. Der obere Fall ist von der Brücke, der untere von einem Ausbau beim Grabenwirth am besten zu beobachten, ganz oben und ganz unten ebenfalls gute Standpunkte. Etwas Wasserstaub darf nicht beachtet werden, die Glasgallerie oben bei der Brücke gewährt zwar Schutz, aber durch das erblindete Glas keine Aussicht. Schwachen Nerven wird es schwer, an das heftige, anhaltendem Donner zu vergleichende Getöse sich zu gewöhnen.

Die Quellen (meist 31° R.), schon im 7. Jahrh. bekannt, entspringen aus dem *Reichebengebirge* (Gneis), an das der Ort sich anlehnt, s.ö. vom *Graukogl* und der *Feuerseng*, s. von dem schneebedeckten *Rathhausberg* (2684m) überragt. Das Wasser ist ganz rein und setzt nicht den geringsten Niederschlag ab, besitzt aber eine Belebungskraft, die sich bei Erschlaffung der Glieder, Nervenschwäche, Gicht u. dgl. vielfach bewährt hat. Die Badebevölkerung (etwa 3000 jährl.) gehört vorzugsweise den höheren Ständen an. Die Cur pflegt mit 21 Bädern beendigt zu sein, Badezeit vom 15. Mai bis Ende September.

Als Cursaal und Spaziergang bei trübem Wetter, im Juni und Juli hier vorherrschend, dient die *Wandelbahn*, eine Glasgallerie neben der Brücke, mit schöner Aussicht in das Thal, für die Ansicht von unten aber durch ihre schnurgerade Linie störend. Andre nähere Spaziergänge sind: an der *linken* (westl.) Thalseite die *Schwarzenberg'schen Anlagen* von der Solitude bis Vergissmeinnicht, mit der *Ansicht aller Wasserfälle; *Bellevue; Schreckbrücke* (Ansicht des obersten Falls). An der *rechten* (östl.) Thalseite: **Schillerhöhe* (Gasth. zum Hirschen); vom Kirchhof der 1389 erbauten *Nicolauskirche* schönste Uebersicht über das Thal, r. der Gamskahrkogl (S. 94), l. überragend der Gipfel des Bärenkogl (S. 93). Der Weg führt weiter an der ö. Thalseite hinab nach Hof-Gastein.

Etwas weitere Spaziergänge (ca. 1/2 St.): *Patriarchenhöhe; beim Paschger; Oesterr. Adler; Rudolfshöhe; Badbrücke* (906m) und *Englisches Kaffehaus* (S. 95), alle mit Café. Auch von der 3/4 St. s.ö. vom Wildbad, am w. Rand des Badbergs gelegenen *Windischgrätz-Höhe (Schreck-Café)* guter Ueberblick über das Gasteiner und Böcksteiner Thal und einen Theil des Kötschach-Thals, auf die Nassfelder Gletscher und das Tännengebirge. Von Bad Gastein führt ein neuer Weg durch die Anlagen links neben dem Badeschloss direct hinauf.

Böckstein und das Nassfeld sind die von Gastein aus am meisten besuchten Punkte. Das erstere, ein Dorf auf der oberhalb des Wildbads gelegenen Thalstufe, erreicht man zu Fuss in 3/4 St., zu Wagen in 1/2 St. Der Weg führt am Wasserfall hinan über die Schreckbrücke (s. oben) erst am l., dann am r. Ufer der Ache, am Paschger und dem Forellenteich vorüber; gerade aus die schneebedeckte Schareck. **Böckstein** (1132m) *(*Whs.)* ist Sitz der Poch-, Wasch- und Amalgamirwerke für das goldhaltende Erz des Rathhausberges. Die Rotunde auf dem Hügel ist eine 1766 erbaute Kirche.

Zu der Wanderung nach dem *Nassfeld (von Böckstein bis zur Kramerhütte 13/4, bis zur Straubinger Hütte 21/2 St.) ist ein Führer (1 fl.) ganz unnöthig. Weg gar nicht zu verfehlen, bis zum (1/2 St.) Aufzug Fahrweg, dann Saumpfad. Der „*Aufzug*", eine Art hölzerne Schienenbahn, 683m l., in jäher Steigung, auf welcher Erze und Bergknappen vom Bergwerk in Rathhausberg hinabfuhren, ist nicht mehr im Betrieb. Nun auf steinigem Wege weiter bergan zum Theil auf Knüppelbrücken; bald linksum in und durch eine enge 1/2 St. l. Felsschlucht, welche die Achc durchströmt und eine Reihe von Fällen bildet, am Eingang den *Kesselfall*, am Ausgang den *Bärenfall*. Unfern des letzteren, noch innerhalb der Schlucht, rinnt der Ausfluss des oben auf der Höhe gelegenen *Pockhart-See's* über die dunkle 80m hohe senkrechte Felswand und bildet den zierlichen *Schleierfall*. Bei der Brücke, 5 Min. weiter, beginnt das *Nassfeld*, ein einsames grünes Hochalpenthal, 1 St. l., 1/2 St. br., umgeben von einem Kranz mächtiger Berge, aus denen der *Herzog Ernst* (2954m) und die *Schareck* (3186m) hervorragen. Erfrischungen in den Sennhütten *(Kramer-Hütte*, einige Min. r. vom Anfang des Nassfelds; *Moser-Hütte*, 10 Min. weiter, und 3/4 St. weiter am Ende des Nassfelds *Schweizer Hütte)*. Da man am Ende des Nassfelds nicht mehr sieht, als am Anfang, so kann man sich den Weg zu der letztern sparen.

S.ö. von Böckstein mündet das grossartig wilde **Anlaufthal**, durch das ein oft benutzter Weg über den *Hochtauern* (2478m) nach *Mallnitz* (s. unten) führt (von Böckstein bis zur Jochhöhe, mit schöner Aussicht, 5 St., hinab durch das *Seethal* 3 St.). Von *Radeck*, der letzten Alp des Thals (1731 m.), 21/2 St. von Böckstein, wird der *Ankogl* (3253m) wohl bestiegen, 5—6 St. bis zur Spitze, schwierig, nur für durchaus erprobte Berggänger mit tüchtigen Führern; Aussicht prachtvoll.

Nach Obervellach führt von Wildbad Gastein ein Saumpfad über den *Nassfelder* oder **Mallnitzer Tauern** in 91/2 St. (Führer bei gutem Wetter nicht nöthig; Pferd 10 fl., bis zum Tauernhaus 5 fl.; von da bergab Reiten unangenehm). Von der *Schweizerhütte* (s. oben) 21/2 St. zur Passhöhe (2450m), durch ein Kreuz bezeichnet; im Tauernhaus Wein und Brod und ein Heulager. Hinab ist der Weg durch Stangen bezeichnet; Richtung anfangs l., dann etwas r.; der Bach bleibt stets rechts. Nach etwa 1 St. erreicht man einige Sennhütten in einer Thalmulde *(Mannhartalp)*; 11/2 St. *Mallnitz* (Whs.), wo ein Bergwägle nach (2 St.) *Ober-Vellach* (S. 168) zu haben; Weg schlecht. — Von Mallnitz ins *Maltathal* s. S. 198.

Nach Heiligenblut s. S. 167.

15. Von Gastein nach Salzburg über Zell am See.

Vergl. Karte S. 164.

Von Gastein bis

$4^1/_2$ *Lend* s. S. 92, von da über

1 *Taxenbach* und *Bruck* bis zum *Zeller See*, wo die Strasse die Salzach verlässt, s. S. 116. Von Lend bis Zell kann man mit der Briefpost fahren für 1 fl. 10 kr.; von Zell tägl. Post-Omnibus nach Lofer (s. unten).

$2^1/_4$ **Zell** (752m) (**Bräu*, Z. 50 kr.; *Lebzeltner*, nicht theuer; **Krone*, mit Garten am See), „am See" genannt, liegt reizend am w. U. des gleichnam. See's, dem *Hundstein* (2117m) gegenüber. (Post-Omnibus nach Mittersill 2mal täglich in 4 St.) Die Zeller blieben 1626 bei dem Bauernaufstand dem Erzbischof treu, der ihnen als Belohnung eine jährliche Wallfahrt nach Salzburg gestattete, wo sie zum Schluss bewirthet wurden. „Die Pinzgauer wollten wallfahrten gehn", heisst's im Volkslied.

Der **Zeller See** ist über 1 St. l., $^1/_2$ St. br., 190m tief. Am Süd-Ende *Schloss Fischhorn* (S. 116), am N.-Ende *Schloss Prielau*. Schönste Rundschau auf dem See selbst; gegen S. das Inbachhorn, Hohe Tenn, Brennkogl, Kitzsteinhorn; im N. das Steinerne Meer.

Zu empfehlen ist die Besteigung (mit Führer in 3 St., Kurz und Toni Hanselmann zu empfehlen) der **Schmittener Höhe** (1910m), w. von Zell. Das letzte Haus von ($^1/_2$ St.) *Schmitten* lässt man r. auf der Anhöhe, geht über einen kleinen Knüppelsteg, wo sich gleich darauf der Weg spaltet, gerade hinauf in den Wald. $1^1/_4$ St. Alphütte, gerade aufwärts den geschlängelten Weg, nicht l. Der höchste Punkt ist durch aufgeschichtete Steine bezeichnet. Weite Umsicht über die Salzburger und Pinzgauer Bergwelt, insbesondere auf die Eisberge Velbertauern, Stubachertauern, Grossvenediger, Grossglockner etc. Auch den Zeller See übersieht man.

Von Zell bis Ober-Weissbach eine Reihe der schönsten Landschaften, namentlich um Saalfelden. An der Strasse bemerkt man die seltsame Sitte der „Leichbretter", im Pinzgau und im Salzburgischen häufig.

2 **Saalfelden** (754m) *(*Auerwirth; Neuwirth; Deutinger)*, Dorf im mittleren Pinzgau, mit neu restaurirter Kirche. Auf den benachbarten Höhen die Trümmer der Burgen *Rothenberg, Grub, Farmbach, Dorfheim, Lichtenberg;* im Hintergrund südl. die Wiesbachhörner. Schöne Aussicht vom Kirchhof.

Ein viel näherer fahrbarer Weg führt geradezu von der Lend über *Dienten* (Whs. sehr einfach und theuer), dann durch das *Urschlauthal* nach Saalfelden (6 St., $3^1/_2$ St. Fahrens).

Zwischen Saalfelden und dem (3 St.) *Wirthshaus *Frohnwies*, vor *Ober-Weissbach*, die Gebirgsenge *Hohlwege*. Durch das Weissbachthal über den Hirschbühl nach Berchtesgaden s. S. 86; Einspänner von Frohnwies 6 fl. (nicht immer zu haben). $^1/_4$ St. hinter Ober-Weissbach, wo auch ein *Whs., ist l. im Felsen das „*Lamprecht-Ofenloch*", eine ausgedehnte Höhle, über deren Eingang eine Ruine. In

$3^1/_4$ **Lofer** *(*Löwe; *Zum Schweizer)* gelangt man auf die Innsbruck-Salzburger Poststrasse (R. 17).

$5^1/_2$ *Salzburg* s. S. 74.

Innsbruck

1. Annensäule	C. 4.	13. Polizey Direction	B. 4.
2. Burg (K. Königl.)	B. 4.	14. Post (K. Königl.)	D. 4.
3. Friedhof (städt.)	C. 4. 5.	15. Theater (K. K. National)	B. 3.
4. Goldene Dacht	B. 4.	16. Theresianum	B. C. 4.
5. Hofgarten	A. B. 3.	17. Triumphpforte	D. 4.
6. Kaserne	B. 3.	18. Zollgebäude	B. 4.

Kirchen u. Klöster

7. Hofkirche	B. C. 4.
8. Pfarrk. St. Jacob	B. 4.
9. Kapuziner Klost.	B. 3.
10. Karmeliter	E. 4.
11. Milit. Platz Comando	C. 4.
12. Museum	C. 3.

Gasthöfe

a. Oester Hof	C. 4.
b. Goldene Sonne	C. 4.
c. Hirsch	B. C. 4.
d. Goldener Adler	B. 4.
e. Goldener Stern	B. 4.

Tirol.*)

16. Innsbruck und Umgebungen.

Gasthöfe. Oesterreichischer Hof (Pl. a), Z. u. L. 1 fl. 50, F. 60 kr., M. 2 fl., B. 40 kr.; *Goldne Sonne (Pl. b), Z. 1 fl. u. höher, F. 60 kr., M. 1 fl. 5 kr., L. 40, B. 30 kr., beide in der Stadt; *Hôtel de l'Europe (Pl. f) neu, dicht am Bahnhof, Z. 80, F. 35, L. 25, B. 25 kr.; Hirsch (Pl. c); *Goldner Adler (Pl. d) (u. A. durch Goethe's u. Heine's Einkehr bekannt), Z. von 75 kr. ab, F. 50 kr.; Stadt München (Pl. g), in der Nähe des Bahnhofs, Z. 70, L. 12, F. 25, B. 12 kr., bürgerlich gut. — Am linken Ufer des Inn, 2. Cl., Goldner Stern (Pl. e) (in Nicolaus), starker Verkehr von Kutschern und Stellwagen, die meist von hier abfahren.

Kaffehäuser. Kraft (Deutsches Café) und Grabhofer in der Museumsgasse; Katzung, dem Rathhause gegenüber; *Bahnhofs-Restauration, gutes Bier; *Restauration im Hofgarten.

Lohnkutscher nach Amras Einsp. 3, Zweisp. 4 fl., Martinswand Einsp. 4, Zweisp. 6 fl., Schönberg $5^1/_2$ fl., Neustift im Stubaythal 12 fl.

Stellwagen nach Landeck täglich, nach den näheren Orten im Innthal mehrmals täglich.

Eisenbahn, über Rosenheim nach Salzburg s. S. 104; über den Brenner nach Bozen s. S. 136. Der Bahnhof ist oft überfüllt, daher, namentlich mit grösserem Gepäck, frühzeitig sich einzufinden rathsam.

***Bade- u. Kaltwasserheilanstalt** in *Mühlau*, 20 Min. östl. am Hofgarten vorbei.

Telegraphen-Station in der Museumsgasse, neben dem Café Grabhofer.

Innsbruck (570m), Hauptstadt von Tirol, mit 16,810 Einw. und 1500 Mann Besatzung, am *Inn* unweit der Mündung der *Sill* reizend gelegen, in der Mitte eines breiten Thals, n. von zerrissenen schroffen 3000m hohen Kalkfelswänden (*Solstein, Brandjoch, Frauhütt, Hohen-Sattel*) begrenzt, südlich von dem *Patscherkofl, Waldrasterspitz und Sailespitz.* Der auf dem l. Ufer des Inn gelegene Stadttheil, *St. Nicolaus*, obgleich der ältere, ist Vorstadt geworden. Die eigentliche Stadt (r. Ufer) hat breite schöne Strassen und manche ansehnliche Gebäude, fast ausschliesslich aus den letzten Jahrhunderten. Drei Brücken führen über den Inn, eine *Kettenbrücke*, unterhalb der Stadt, dem Dorf *Mühlau* gegenüber (noch weiter abwärts die lange Eisenbahnbrücke, S. 104), eine *Holzbrücke* mitten in der Stadt, und zwischen beiden am Rennplatz ein neuer Laufsteg. Um die Stadtbrücke kämpften am 12. April 1809 Tiroler und Bayern in blutigen Gefechten. Die letztern unter ihrem tapfern Obristen v. Ditfurth auf dem r. Ufer, mussten, nachdem die Stutzen der Tiroler alle Kanoniere getödtet hatten, und auch an der Hauptwache der letzte Widerstand bewältigt war, den Tirolern sich ergeben. Zweimal in demselben Jahr

*) Eine ausführliche Beschreibung der österreichischen Alpenländer, besonders für die höheren Bergtouren, übersteigt die Grenzen dieses Buches; eine solche ist enthalten in „*Baedeker's Südbayern, Tirol und Salzburg, Steiermark, Kärnthen und Krain*", mit 16 Karten und 6 Plänen.

wiederholten sich diese Gefechte in grösserm Maassstab, am 29. Mai und 13. Aug., namentlich am Berg Isel (S. 103), von wo die Tiroler zur Einnahme der Hauptstadt vordrangen, jedesmal mit günstigem Erfolg.

Die ***Franciskaner-** oder **Hofkirche** (Pl. 7), im Renaissance-Stil 1553—63 erbaut, nach dem letzten Willen Kaiser Maximilians I., († 1519), dessen prächtiges **Grabmal* in der Mitte des Hauptschiffs (sein Körper ruht zu Wiener-Neustadt, S. 173): auf einem 2m h. Marmor-Postament der Kaiser knieend, 1582 von *L. del Duca* aus Erz gegossen, umgeben von 28 Kolossal-Standbildern aus Erz, zwischen 1513 und 1583 von den Brüdern *Steph.* und *Melch. Godl* und *Hans Lendenstreich* gearbeitet.

Rechts: 1. Chlodwig von Frankreich, 2. Philipp I. von Spanien, Sohn Maximilians, 3. Kaiser Rudolph v. Habsburg, 4. Herzog Albrecht d. Weise, *5. Theodorich, König der Ostgothen, an Kunstwerth das bedeutendste, 6. Ernst, Herzog v. Oesterreich und Steiermark, 7. Theodobert, Herzog von Burgund, „Kunig zu Provancz", *8. Arthur, König von England, 9. Erzherz. Sigismund, 10. Bianca Maria Sforza, zweite Gemahlin Maximilians, 11. Margaretha, deren Tochter, 12. Zimburga von Masovien, Gemahlin des Herz. Ernst, 13. Carl d. Kühne von Burgund, *14. dessen Vater, Philipp d. Gute. Links: 15. Johanna, Gemahlin Philipps I. v. Spanien, 16. Ferdinand der Katholische, ihr Vater. 17. Cunigunde, Schwester Maximilians, 18. Eleonore v. Portugal, Mutter Maximilians, 19. Maria v. Burgund, seine erste Gemahlin, 20. Elisabeth, Gemahlin Albrechts II., 21. Gottfried v. Bouillon, mit einer Dornenkrone, 22. Kaiser Albrecht I., 23. Friedrich IV., Graf v. Tirol, „mit der leeren Tasche" (S. 102), 24. Leopold III., der Fromme, der bei Sempach fiel, 25. Graf Rudolph von Habsburg, Grossvater Kaiser Rudolphs I., 26. Leopold der Heilige, 27. Kaiser Friedrich III., Maximilians Vater, 28. Kaiser Albrecht II.

An den Seiten des Sarkophags *24 Marmor-Reliefs, 1 bis 20 von *Alex. Colin* aus Mecheln (1558—66), der für jede Tafel 240 fl. erhielt, nach Thorwaldsen's Zeugniss das Vollendetste in ihrer Art, 21 bis 24 angeblich von *Bernhard* und *Albert Abel* aus Köln, Hauptbegebenheiten aus dem Leben Maximilians. Viele von den Köpfen sind Bildnisse; die Aehnlichkeit Maximilians ist in den verschiedenen Altersstufen unverkennbar, und das Eigenthümliche der Volksstämme getreu wiedergegeben. Die Reliefs sind unter Glas und mit einem Eisengitter umgeben. Ein Messner (35 kr.) öffnet dieses und die Silbercapelle.

1. Relief: Vermählung mit Maria v. Burgund, 1477; 2. Sieg über die Franzosen bei Guinegate, 1479; 3. Einnahme von Arras, 1492; 4. Krönung zum Röm. König in Aachen, 1486; 5. Sieg der Tiroler über die Venetianer bei Calliano an der Etsch, 1487; 6. Einzug in das von den Ungarn verlassene Wien, 1490; 7. Einnahme von Stuhlweissenburg; 8. Rückkehr seiner Tochter Margaretha aus Frankreich; 9. Vertreibung der Türken aus Croatien; 10. Bündniss zwischen Maximilian, Papst Alexander VI., der Republik Venedig und dem Herzog von Mailand gegen Carl VIII. von Frankreich; 11. Belehnung Ludovico Sforza's mit dem Herzogthum Mailand; 12. Vermählung v. Maximilians Sohn, Philipp dem Schönen, mit Johanna v. Aragonien; 13. Sieg über die Böhmen bei Regensburg, 1504; 14. Belagerung von Kufstein; 15. Unterwerfung des Herzogs Carl von Geldern, 1505; 16. Ligue von Cambray; 17. Uebergabe von Padua an Maximilian, 1509; 18. Wiedereinsetzung v. Maximilian Sforza als Herzog v. Mailand; 19. zweite Schlacht bei Guinegate, 1515; 20. Zusammenkunft Heinrichs VIII. v. England und Maximilians bei der Belagerung von Tournai, 1513; 21. Schlacht bei

Vicenza gegen die Venetianer; 22. Angriff des venet. Lagers bei Marano; 23. Vermählung von Maximilians Enkel Ferdinand und seiner Enkelin Maria, mit Maria und Ludwig, Kindern des Königs Wladislaus v. Ungarn, 1515; 24. Vertheidigung von Verona gegen Franzosen und Venetianer, 1516.

Beim Eingang r. die Treppe hinan ist die *Silberne Capelle*, so genannt wegen eines silbernen Standbildes der h. Jungfrau und der aus gleichem Metall getriebenen Darstellungen der Lauretanischen Litanei am Altar. An der s. Wand *23 Statuetten von Heiligen aus Erz, $0{,}_{63}$m h., gleichfalls zum Grabmal Kaiser Maximilians gehörig, nach 1508 in Augsburg gegossen (angeblich von Greg. Löffler). Grabmal des Erzherzogs Ferdinand II. († 1595) mit Marmorbild, noch bei seinen Lebzeiten von Colin gearbeitet, mit den Wappen der österreich. Länder, aus kostbaren Steinen musivisch zusammengesetzt, und 4 Reliefs, Thaten des Erzherzogs. Grabmal der ersten Gemahlin („conjugis charissimae") des Erzherzogs, Philippine Welser von Augsburg († 1580), mit zwei Reliefs, gleichfalls von Al. Colin.

Links vom Eingang in die Kirche das **Denkmal Andreas Hofer's*, aus Tiroler Marmor, von *Schaller* gearbeitet, die Reliefs von *Klieber*. Hofer wurde am 20. Febr. 1810 von den Franzosen zu Mantua erschossen; seine Gebeine brachte das 1. Bataillon Kaiser-Jäger bei seiner Rückkehr aus Italien im J. 1823 nach Innsbruck, wo sie feierlich beigesetzt wurden. Auf den Reliefs 6 Tiroler als Vertreter der 6 Kreise Tirols auf die gesenkte Fahne schwörend. An den Seiten die Gräber von *Speckbacher* und *Haspinger* mit Gedenktafeln. — Gegenüber ein Denkmal für alle Tiroler, welche seit 1796 für die Landesvertheidigung fielen, von den Ständen errichtet, mit der Inschrift: absorpta est mors in victoria. Eine Marmortafel an derselben westl. Wand erinnert an drei im J. 1848 gefallene Offiziere von Kaiser-Jägern. — In dieser Kirche trat am 3. Nov. 1654 Christina von Schweden, Gustav Adolph's Tochter, zum Katholicismus über.

In der **Pfarrkirche** (Pl. 8), 1717 neu aufgeführt, ist am Hochaltar ein Marienbild von *L. Cranach*, von Kurfürst Johann Georg von Sachsen dem Erzh. Leopold geschenkt, als Altarblatt von einem *Schöpff*'schen Gemälde umrahmt; dann eine h. Anna von *Hellweger* und Gemälde von *Grasmeyer*.

Das **Capuzinerkloster** (Pl. 9), 1598 begonnen, war das erste dieses Ordens in Deutschland. Die Einsiedelei, welche Maximilian der Deutschmeister († 1618) erbaute und worin er jährlich eine Zeit lang nach den Regeln des Ordens lebte, hat sich erhalten, mit mancherlei Erinnerungen an ihn, namentlich einigen Bildnissen.

Die kaiserl. **Burg** (Pl. 2) ist 1770 im Zopfstil aufgeführt. Vor dem *Theater*, der kaiserl. Burg gegenüber, auf dem Rennplatz, ein kleines *Reiterbild* aus Erz, welches Claudia v. Medici ihrem Gemahl, dem Erzherzog Leopold V., „ob defensam per Rhaetica juga viam ad mutuum Germani Hispanique exercitus auxilium" errichten liess.

„Basim p. f. Franciscus 1821"; die „Basis" scheint für das kleine Bild viel zu gross. Nördl. von hier der hübsch gehaltene *Hofgarten* mit Restauration (S. 99).

Das *„goldne Dachl"* (Pl. 4), ein reicher spätgoth. Erker vom J. 1500 mit stark vergoldetem Kupferdach, an der von Friedrich „mit der leeren Tasche" (S. 134) erbauten Fürstenburg, jetzt städtisches Eigenthum, am Stadtplatz, soll ihm, den Spottnamen zu widerlegen, 30,000 Ducaten gekostet haben. An der äussern Wand Maximilian mit seinen 2 Gemahlinnen, darunter die 7 Wappenschilde des Kaisers.

In der Nähe in der Universitätsstr. die von Kaiser Ferdinand I. gegründete *Universität* (450 Stud.) mit den üblichen Sammlungen.

Das ***Museum** (Pl. 12) *(Ferdinandeum)*, tägl. (Sonnt. Vormittag nur für Fremde) von 9—12 u. 3—5 U. (ein Einzelner 35 kr. Trinkg. an den Scriptor, der die Fremden geleitet) zugänglich, ist ein Privat-Institut, von etwa 400 Mitgliedern gegründet und erhalten.

Dasselbe enthält eine grosse Anzahl von Gegenständen aus oder über Tirol, Alterthümer, Sculpturen, eine geognost. Sammlung mit Karten, Tiroler Thiere, Grödener Arbeiten (S. 169), Gemälde und Handzeichnungen meist von Tiroler Malern; Hofers, Haspingers und Speckbachers Bildniss; Hofers Hosenträger, Säbel, Amulet, ein unter ihm geprägter Zwanziger, seine Büchse, 1862 von Herzog Ernst von Coburg geschenkt; Haspingers Hut, Dose, Brevier; ein neapolitan. Sechspfünder, die Fahne eines venetian. Freicorps, am 9. Juni 1848 durch die 1. Compagnie des Innsbrucker Studenten-Corps am Koflpass von den Italienern erbeutet, ein Berggeschütz aus derselben Zeit, die Büsten von Hofer und Hormayr, zwei Aquarellbilder, die S. 99 gen. Gefechte an der Brücke und am Berg Isel darstellend, u. A. Das *Radetzky-Album*, eine Art Stammbuch in einem besondern Schrank mit der Büste des Feldmarschalls, enthält manches Interessante. — Die durch ein Vermächtniss an das Ferdinandeum gekommene *Tschager'sche Gemäldesammlung* (112 Nummern) ist in einem eigenen Saale aufgestellt und enthält u. a. zwei Landschaften von *Claude Lorrain*, einen h. Hieronymus von *L. Cranach*, einen *Rubens*, zwei *Mieris*, ein Blumenstück von *de Heem* und zwei solche von *Rachel Ruysch*, einen *Terburg*, einen *Tintoretto*, einen *Gerard Dow*, *niederländische Familie beim Essen von *van der Helst*, einen *Rembrandt*, drei Nachtstücke von *van der Neer*, eine Landschaft von *Both* und ein schönes Viehstück von *van der Velde*. Unter den neueren Kunstwerken des Ferdinandeums sind 3 Landschaften von *Jos. Koch*, zwei Historienbilder von *Angelica Kauffmann*, und zwei Bronzestatuen von *Mallknecht* zu erwähnen.

In der Neustadt die *Annensäule* (Pl. 1), im J. 1706 „ob hostes tam Bavarum quam Gallum A. 1703 Tyrolim invadentes depulsos" errichtet.

Am südl. Ende dieser breiten Strasse eine ***Triumphpforte**, zur Feier der Vermählung des Kaisers Leopold II. mit der Infantin Maria Ludovica, von den Bürgern Innsbrucks 1765 beim Einzug der Kaiserin Maria Theresia und ihres Gemahls Franz I. errichtet. An der Bergseite oben hochzeitliche Sinnbilder, darüber in Medaillons Franz I. und Maria Theresia, links ihre Kinder Leopold und Ludovica, r. ihre Enkelin M. Anna u. ihre Tochter M. Christina, im Durchgang Carl u. Caroline von Lothringen; auf der Stadtseite Maria Theresia und Joseph II., darüber Franz I., mit Sinnbildern der Trauer. Letzterer starb nämlich während der Feier.

Vor dieser Pforte, an der Brennerstrasse (S. 136), die reiche Prämonstratenser-Abtei **Wilten** oder *Wiltau*, der Römer *Veldidena*, neben dem Kirchenportal die Standbilder der Riesen *Haimon* und *Thyrsus*, der angeblichen Gründer der Abtei; in der Vorhalle der mit Stuck, Fresken und Vergoldung reich verzierten Kirche ein Denkstein des Fürsten *Alexander von Hohenlohe* († 1849), Grosspropst von Grosswardein, der „verdrängt von seinem Sitze durch die Ereignisse des J. 1848, Trost und Ruhe suchte in Tirol, dem Lande des alten Glaubens".

Südlich, 10 Min. von der Kirche (von der Innbrücke an 40 Min.) entfernt, ist auf dem S. 340 genannten Berg **Isel** (630m) der *Schiessstand des Kaiserjäger-Regiments*, an der Seite zwei Spitzsäulen mit dem Doppel- und dem Tiroler Adler und den Inschriften: „Tempora quae volvunt discrimina semper in altis Austria splendebit tecta valore suo. 1703, 1797, 1809." „Donec erunt montes et saxa et pectora nostra Austriacae domui moenia semper erunt. 13. April, 29. Mai, 13. August 1809." Nebenan Gastwirthschaft. — Die kleinere *Pyramide* von weissem Marmor ist 1860 errichtet, zum Andenken für die in den Feldzügen von 1848, 1849, 1859 u. 1866 in Ungarn, Italien u. Böhmen gefallenen Offiziere u. Soldaten des Tiroler Kaiserjäger-Regiments, mit den Namen derselben.

Am Fuss desselben Bergabhanges hin ö. gelangt man (bei der Brücke über die *Sill* ein kleiner Wasserfall) von hier in 3/4 St. nach dem auf einer Anhöhe gelegenen, im 13. Jahrh. erbauten und in seinen äusseren Formen sehr gut erhaltenen **Schloss Amras** (624m) oder *Ambras*, einst Lieblingsaufenthalt Erzherzog Ferdinands II. († 1595) und seiner Gemahlin Philippine Welser. Im Hof römische Meilensteine, an der Strasse von Wilten nach dem Schönberg gefunden. Die berühmte Sammlung von Alterthümern, Rüstungen u. dgl. ist 1806 nach Wien gebracht (s. S. 29). Was zurückgeblieben, wird in mehreren Zimmern gezeigt (gegen Karten, die man in der Burg in Innsbruck, S. 101, unentgeltlich erhält): chines. Arbeiten, Schnitzwerk, alte Möbel, Rüstungen, Waffen, Mosaiken, römische Alterthümer, Bildnisse österr. Fürsten, namentlich des Erzherz. Ferdinand und seiner Gemahlin in verschiedenen Lebensaltern; die Schlachten von Kolin oder Krzezor (1757) und von Maxen (1759), grosse Oelbilder. Holztäfelung der Decken überall bemerkenswerth, besonders in dem an 40m l., 12m br. spanischen Saal. Vom Schlossthurm Aussicht über das Innthal von der Martinswand an bis Hall.

Etwa 15 M. vor dem Schloss führt ein Stationenweg südl. in den Wald bergan zu einem kleinen Platz, *Tummelplatz* (Turnierplatz), mit Kreuzen, Capellen und zahlreichen Dankbildern. An einem Kreuz von 1844: „Zur frommen Erinnerung an die Ruhestätte der in den verhängnissvollen J. 1797 bis 1805 umgekommenen u. hier beerdigten 7—8000 in- und ausländischen Krieger." Schloss Amras war damals Militärhospital.

Auf dem Mittelgebirge, an welchem Amras liegt, $^3/_4$ St. südl. vom Schloss, das Dorf *Lans* (*Wilder Mann), und in der Nähe, an der nördl. Senkung der Hochebene, die ***Lanser Köpfe** (923m), zwei felsige Hügel, 126m höher als das Dorf; sie erheben sich dicht zur Rechten, sobald man von Innsbruck her die Hochebene erreicht. Auf dem östl. Hügel eine (jetzt zerfallene) trigonometrische Signal-Pyramide und reizende Aussicht auf das Inn- und das Stubaythal (S. 136) mit seinen Gletscherspitzen (Habichtspitz und Alpeiner Ferner), von Innsbruck zu Wagen in 2, zu Fuss in $1^1/_2$ St. zu erreichen. Dieser Weg führt auch zum **Patscher Kofl** (2245m), s.ö. von Lans, 5 St. von Innsbruck, den man vom Brenner her stets vor Augen hat. Aussicht fast wie von den Lanser Köpfen, aber ausgedehnter. Halbwegs bei der Wallfahrtskirche *Heiligwasser* (1217m) ein *Whs. zum Uebernachten.

Am l. Ufer des Inn, den Lanser Köpfen gegenüber, etwa 1 St. n. von Innsbruck, liegt die *Hungerburg*, ebenfalls mit trefflicher Aussicht auf das Innthal und die Gebirge der südl. Thalseite. Aehnliche Aussicht von der *Weiherburg*, $^1/_4$ St. von der Stadt gleichfalls am l. Ufer.

Das Dorf *Hötting* bildet gleichsam die w. Vorstadt von Innsbruck. In der Kirche das Grabmal von *Gregor Löffler* (S. 101), des neben P. Vischer berühmtesten Bildgiessers des Mittelalters. Sonntags Nachm. werden in der *Höttinger Au*, an der Poststrasse nach Zirl ausserhalb der städtischen Schiessstände, Bauerncomödien aufgeführt, vaterländische Schauspiele, auch Possen im Dialect, besuchenswerth.

$2^1/_2$ St. westl. von Innsbruck an der Mündung des *Selrainer Thals* auf dem das Innthal südl. begrenzenden Mittelgebirge das Dorf *Oberperfuss* mit kleinem Bad (billig), als Sommerfrische viel besucht.

17. Von Innsbruck nach Salzburg.

Vergl. Karte S. 110.

22 Meilen. Eisenbahn bis Rosenheim in 4 St. 5 M. für 6 fl. 24, 4 fl. 54 oder 3 fl. 92 kr. östr.; von Rosenheim bis Salzburg Courierzug in 2 St. 20 M., gewöhnl. Zug in 3—$4^1/_2$ St. für 3 fl. 36, 2 fl. 24 oder 1 fl. 36 kr. süddeutsch. — Von Stat. *Wörgl* (S. 106) nach Salzburg Eilwagen (1872 $7^1/_2$ U. Ab.) in $12^1/_4$ St., auch Stellwagen. Die Landstrasse von Wörgl nach Salzburg wird wegen der fast unausgesetzten Reihenfolge schöner Gebirgslandschaften von Naturfreunden häufig noch vorgezogen. — In umgekehrter Richtung, von Salzburg nach Innsbruck (u. München) versehe man sich rechtzeitig mit Silbergeld, da die bayr. Eisenbahnkasse kein Papier annimmt und man beim Wechseln in der Bahnhofs-Restauration zu viel verliert.

Die Eisenbahn durchzieht auf einem langen Viaduct die breite Thalsohle und überschreitet bei *Mühlau* (S. 99), oberhalb der Mündung der *Sill*, auf einer Stein-Brücke den *Inn;* rechts Schloss *Amras* (S. 103); weiter auf der Höhe das Dorf *Rinn*, Geburtsort Speckbachers (s. unten).

Stat. **Hall** (553m) *(Bär; Bräuhaus)*, überragt von einem alten merkwürdigen Thurm, der *Münze*, alte Stadt am Inn, der hier

schiffbar, am südl. Fuss des Salzbergs, welcher jährlich an 200,000 Ctr. Salz liefert. Die Hauptstollen (1428m) sind 3 St. von Hall; die Soole wird nach Hall geleitet und dort gesotten. Die Saline und das Modell-Cabinet sind für Sachverständige sehenswerth. Das Casino, ehemals „Trinkstube", stammt aus dem Anfange des 16. Jahrh. Auf dem Kirchhof das Grab *Jos. Speckbachers*, des Gefährten Andr. Hofer's († 1820 als k. k. Major).

Folgt Stat. *Fritzens*, dann Stat. **Schwaz** (541m) für den gegenüber am r. U. des Inn gelegenen ansehnlichen Marktflecken *(Post)*. Die im Mittelalter ergiebigen Silberbergwerke sind erschöpft, die Eisen- und Kupferbergwerke aber noch in Betrieb. Bemerkenswerth die 1502 vollendete Façade der mit Kupferplatten gedeckten *Pfarrkirche*, vierschiffiger Hallenbau mit einem Doppelchor am Ende der beiden Mittelschiffe. Altarbild eine Himmelfahrt Mariä von *Jos. Schoepf*. Im Kreuzgang des *Franziskanerklosters* alte Fresken.

Links an der Höhe beim Bahnhof das Benedictinerstift *Viecht*, nach dem Brande von 1868 geschmacklos hergestellt. Hübscher Spaziergang über Viecht nach dem Wallfahrtskirchlein *Georgenberg* (*Whs.), in dem l. sich öffnenden *Stallenthal* auf einem Felsvorsprung malerisch gelegen (von Schwaz $1^1/_2$, von Jenbach 2 St.).

Jenbach (536m) (**Prantl „Zur Toleranz"* am Bahnhof; **Post*, **Bräu*, beide im Ort, 10 Min. vom Bahnhof; **Pension Pfretzschner*, an der Achensee-Str.), ansehnlicher Ort mit Hohöfen u. Hammerwerken, am Eingang des Achenthals, Station für die Strasse nach Kreuth *(s. Bædeker's Südbayern)* und für das Zillerthal (R. 18, oder für letzteres auch Brixlegg, vgl. S. 110). Von der Anhöhe *Burgegg*, $^1/_4$ St. hinter Jenbach, gute Aussicht über das Innthal. Das stattliche Schloss *Tratzberg* l. am Abhang, mit angeblich 365 Fenstern, gehört dem Grafen Enzenberg, welcher dasselbe im Innern alterthümlich wiederhergestellt hat. Schöne Aussicht.

Weiter öffnet sich r. das Zillerthal; der Einblick in dasselbe ist durch nahestehende Bäume beeinträchtigt. Am r. Ufer, auf Felshügeln zwischen dem Inn und der Landstrasse, die bedeutende Ruine *Kropfsberg* und die noch bewohnten Burgen *Lichtwer* und *Matzen*; l. das *Vordere Sonnwendjoch* (2193m).

Vor Stat. **Brixlegg** (511m) (*Judenwirth; Herrenhaus; *Restaurat.* beim Bahnhof) tritt die Bahn auf das r. U. des Inn. Hier werden die Erze geschmolzen, welche in den Silber- und Kupferbergwerken von Kitzbühel und Pillersee gewonnen werden. Der Ort kommt neuerdings als klimatischer Kurort in Aufnahme; Passionsspiele in mehrjähr. Zwischenräumen. Durch das n. hier mündende *Brandenberger Thal* führt ein Fusspfad in $7^1/_2$ St. nach *Falepp*.

Die Bahn geht an der S.W.-Seite des alten Städtchens *Rattenberg* (*Stern; Ledererbräu; Krämerbräu) durch einen kleinen Tunnel. Von dem alten Wartthurm schöne Aussicht auf das Innthal auf- und abwärts.

Vor Stat. *Kundl* l. an der Landstrasse die angeblich 1019 von Kaiser Heinrich II. gegründete kleine *St. Leonhardskirche.* Die Hauptpfeiler, mit eigenthümlichen Thiergebilden an den Sockeln, sind wie die ganze Kirche jünger. Vor Stat. **Wörgl** (512m) *(Post; Lamm)* zeigt sich r. die runde Kuppe der *Hohen Salve* (s. unten).

Nach Mittersill führt von Wörgl eine neue gute Strasse südöstl. in das *Brixenthal* (Omnibus bis Hopfgarten 50 kr.). Sie überschreitet bei *Schloss Itter* die *Windau* und führt um den Fuss der *Hohen Salve* über (2 St.) *Hopfgarten* (*Paulwirth; *Wieshofer), (2 St.) *Brixen* (*Whs. von Wlfg. Mair) nach (3 St.) **Kitzbühel** (762m) *(*Tiefenbrunner; *Stern; *Rössl; Hinterbräu)*, ansehnliches Städtchen mit Bad; weiter über den (4 St.) *Pass Thurn* (1332m) (*Whs.) in den Pinzgau hinab nach ($1^1/_2$ St.) *Mittersill* (S. 115).

Die ***Hohe Salve** (1826m), der Rigi des Unter-Innthales, wird am besten von *Brixen* (s. oben) (Reitweg, $2^1/_2$ St., Pferd 3 fl.) oder von *Hopfgarten* (s. oben) (Reitweg, $2^1/_2$ St., Pferd 4 fl., Tragsessel 12 fl.) bestiegen. Auch von *Itter* und von *Söll* (s. unten) findet wohl die Besteigung statt; doch stehen die Wege von beiden letzteren Orten den erstgenannten nach. Führer überall unnöthig. Von Hopfgarten r., bei dem zweiten Brunnen l. hinauf; $^3/_4$ St. Quelle; 20 Min. Mühle; 20 Min. Wegweiser (l.); 5 Min. weiter das kl. *Whs.* von *Dehner* (leidlich); hier l. hinauf, dann r.; $^1/_4$ St. *Vorder-Hütten*; 30 Min. eine Bank, bei der der Reitweg von Söll heraufkommt; 20 Min. Gipfel. — Von Brixen etwas steiler: von der Landstrasse r. ab hinauf; bei den (1 St.) Sennhütten l., $^3/_4$ St. Kapellchen mit Quelle; über eine Wiese; dann im Zickzack scharf bergan zum ($^3/_4$ St.) Gipfel, auf dem ein Wirthshaus (nicht besonders). Das Haus mit Nebengebäuden und der Capelle ist allenthalben sichtbar. Aussicht namentlich südl. prächtig: die Eiskuppen und Hörner der Uebergossenen Alm östl., Grossglockner, Wiesbachhorn s.ö., bis zu den Oetzthaler Fernern s.w., ragen über die graugrüne Kette der Vorberge hervor. Am schönsten erscheint der Gross-Venediger. Nach den andern Richtungen ist sie weniger ausgedehnt; es hindern n.ö. der Hochkaiser, n.w. das Gebirge zwischen Innthal u. der bayr. Grenze; nur das Innthal bietet einen schmalen Durchblick nach Norden.

Die Bahn überschreitet die *Brixenthaler Ache* und tritt bei *Kirchbichl* auf das r. Ufer des Inn. Oestl. die Zacken des *Kaiser-Gebirges.* Stat. **Kufstein** *(Post; *Auracher Bräu)*, Stadt und Festung am r. Ufer des Inn, die einzige Grenzfestung, welche 1809 in den Händen der Bayern blieb. Kaiser Maximilian belagerte sie 1504. Der bayr. Commandant von Pienzenau liess den Belagerern zum Hohn die Mauern mit Besen kehren, Max aber von Innsbruck schweres Geschütz kommen, die Mauern zerstören und Pienzenau als Ueberläufer enthaupten. Die Festung hat nur einen Zugang; alle Bedürfnisse werden durch Krahnen hinaufgezogen. Sie ist Staatsgefängniss und nicht zugänglich. Die Aussicht ähnlich der vom *Calvarienberg* hinter dem Gottesacker.

Die Bahn überschreitet die Tiroler Grenze in einem Engpass, die *Klause* genannt (*Whs., guter Wein). Folgt Stat. *Kiefersfelden, Oberaudorf, Fischbach,* dann **Brannenburg** *(Whs.)*, beim Austritt aus dem Gebirge reizend gelegen, mit gleichnam. Schloss des Grafen Pallavicini, neuerdings hergestellt; von der Terrasse schöne Aussicht. Stat. *Raubling;* gegenübe ram r. Ufer des Inn *Neubeuern* mit gleichnam. Schloss, dem Hrn. v. Leitner gehörig. Folgt Stat.

Rosenheim *(*Greiderer; König Otto; Alte Post; *Bahnhofs-Restaur.)*, Knotenpunkt der Bahn nach München, hübsches Städt-

chen mit Salzsiedereien und Soolbädern. Die Soole wird von Reichenhall (S. 86), über 8 Meilen weit hierher geleitet.

Die Bahn überschreitet den Inn und erreicht hinter Stat. *Stephanskirchen* den kleinen *Simm-See;* weiter an dessen w. Ufer entlang nach Stat. *Endorf* (*Whs.); dann in einem weiten Bogen gegen Süden durch hügelige Gegend nach Stat. *Prien* (*Hôtel Chiemsee am Bahnhof; *Kronprinz; *Huber), 20 Min. von *Stock*, Landeplatz für das Dampfboot, welches 3mal täglich über den Chiemsee nach Seebruck und zurück fährt.

Der **Chiemsee** (512m), 4 St. l., 3 St. br., hat drei Inseln, das grosse *Herrenwörth* mit einem stattlichen ehemaligen Benedictiner-Kloster, jetzt Eigenthum des Grafen Hunoltstein, das *Frauenwörth* mit einem Nonnen-Kloster, und die *Krautinsel*, früher Küchengarten für Mönche und Nonnen. Auf dem Frauenwörth ist neben dem ansehnlichen Kloster ein Fischerdörfchen und ein *Gasth., beliebter Aufenthalt von Malern, die hier in Bild und Wort ein launiges Album gestiftet haben. Auf dem weit grösseren Herrenwörth (3 St. im Umfang) in dem schlossartigen Kloster- und Wirthschaftsgebäude (mit Bräuhaus) sehr gute billige Verpflegung, zu längerm Aufenthalt geeignet, hübsche Gartenanlagen und ein mit Damwild bevölkerter Hochwald. Der See ist berühmt wegen seiner Fische, sein Wasser ist hellgrün, seine Ufer sind flach. Die lange Kette der bayr. u. tiroler Gebirge bildet den südl. Hintergrund der Landschaft, ö. in weiter Ferne der Gaisberg (S. 79) bei Salzburg, dann hochaufragend der Staufen (1787m), s.ö. das Sonntaghorn (1959m), im Vordergrund in das Thal steil abfallend der Hochgern (1747m); dann das Kitzbühlerhorn (1968m), die Berge in dem Thal-Einschnitt fern überragend; südlich die lange zackige Kampenwand (1678m) und das Mühlhorn; s.w. der Kegel des Grenz- oder Kranzhorns, die Nadeln des Heubergs, der Wendelstein (1849m) und die breite Masse des Breitensteins (1668m).

Von *Seebruck* (*Whs.), am nördl. Ende des See's, gelangt man in 1 St. nach *Seeon*, altes Kloster an einem kleinen See, jetzt Eigenthum der Kaiserin von Brasilien; sehr gut eingerichtete, billige Badeanstalt, gutes Bier, welches zu Stein ($1^1/_2$ St. ö.) gebraut wird. In *Stein* (*Whs.) das troglodytenartige Felsenschloss des Raubritters Heinz v. Stein.

Die Bahn umzieht den Chiemsee an der Südseite. Stat. *Bernau*, *Uebersee*, *Bergen* (1 St. w. *Adelholzen*, gut eingerichtetes Bad mit drei Quellen, „Salpeterquelle, Schwefelquelle, Alaunquelle").

Die Dorfwirthshäuser um den Chiemsee sind meist sehr gut, daher für nicht eilige Touristen ein höchst angenehmes Wandern in dieser Gegend, zumal im Frühsommer, wogegen im Herbst das Unterkommen nicht immer sicher.

Hübsche Wanderung von Uebersee (s. oben) s. nach *Marquartstein*, Schloss des Frhrn. v. Tautphöus, und *Unter-Wessen* im *Kössener Achenthale* (*Whs.); weiter durch den wilden *Pass Klobenstein* nach dem freundl. Dorf *Kössen* (5 St.); von da über *Reut im Winkel* und die **Schwarzberg-Klamm* in 6 St. nach *Unken* (S. 109).

Traunstein (**Hirsch*, Z. u. L. 42, F. 18, B. 12 kr., recht gut; **Post; * Weisses Bräuhaus)*, wohlhabender Ort und angenehmer Sommeraufenthalt auf einem Abhang über der *Traun*, nach dem Brand von 1851, der fast alle Häuser zerstörte, neu, namentlich am Marktplatz sehr stattlich aufgeführt. Die ansehnlichen Salinen-Gebäude mit ihren Holzvorräthen liegen an der Traun; die Soole wird in Röhren von Reichenhall hierher geleitet (S. 87).

Hübscher Spaziergang ($^3/_4$ St.) auf den *Hochberg* (*Whs.) mit weiter Rundsicht über das Gebirge und den Chiemsee.

Die Bahn nach Salzburg führt bis Teisendorf an Wald- und Wiesenhügeln vorüber. Ueber die Vorberge ragen südlich der Stauffen, weiter der Untersberg (S. 80) hervor. Stat. *Lauter*, *Teisendorf* mit den Trümmern des Schlosses *Raschenberg*, *Freilassing* (Föckerer's Hôtel), bayr. Grenz-Mauthamt und Knotenpunkt der Bahn nach Reichenhall (S. 86). Vor Salzburg l. im Walde die weissen Mauern von *Maria Plain* (S. 80); dann über die Salzach. — **Salzburg** s. S. 74.

Von Traunstein nach Reichenhall (Zweispänner 10 fl.) führt die Strasse, auch für Fussgänger sehr lohnend, anfangs an der *Bayrischen Traun* hin, die bei Traunstein durch grosse Holztriftungsbauten eingezwängt ist, über *Siegsdorf* (oberer und unterer Wirth) am Zusammenfluss der *Weissen* und *Rothen Traun*, weiter im breiten Thal der letzteren nach

($2^1/_2$ M.). Inzell (757m) (*Post)*, Dorf in einem alten Seebecken. Hier beginnt eine Folge *grossartiger Gebirgslandschaften. Zwei bewaldete Felskegel bilden das Eingangsthor, r. der *Kienberg*, der ö. Ausläufer des erzreichen *Rauschenbergs*, l. der *Falkenstein*, dahinter die schroffe *Staufenwand*. Dann öffnet sich ein Alpenthal, in welchem das Dorf *Weissbach*, eine Anzahl zerstreuter Häuser auf grüner Thalstufe. Weiter verengt sich das Thal, die Strasse ist hoch an der Felswand zur Linken geführt, zur Seite stets in gleicher Höhe die Soolenleitung, während das Bett des *Weissbachs*, der das Thal durchfliesst, nach und nach zur tiefen Schlucht sich gestaltet, so dass man das Wasser nur noch rauschen hört. An einer der schönsten Stellen dieser Schlucht liegt an der Strasse ein einsames gutes Whs., das **Mauthhäusel*, 2 St. von Reichenhall, $^1/_2$ St. von der Stelle entfernt, wo bei den Soolen-Brunnhäusern auf dem höchsten Punkt der Strasse diese in die Innsbruck-Salzburger mündet (S. 109).

($2^1/_2$ M.) *Reichenhall* s. S. 86.

Die Landstrasse von Wörgl nach Salzburg überschreitet die *Brixenthaler Ache* am *Grattenbergl*, einem vorspringenden Hügel, und verlässt den Inn, bleibt auf kurzer Strecke noch im Thal der Ache und steigt im Angesicht des Schlosses *Itter* die enge Thalstufe n.ö. hinan. Sie wird von hier an, nach dem weiter östl. aufsteigenden kahlen zackigen Kaisergebirge, *Kaiserstrasse* genannt.

$1^1/_2$ **Söll** (691m) *(Post)*. Die Strasse ist n. von der zackigen Kalkfelswand des *Mosbergs*, s. von den Abhängen der Hohen Salve begrenzt. Bemerkenswerth ist die zierliche Holzarchitektur in dieser Gegend. *Scheffau* bleibt l. auf der Höhe; an der Strasse das *Plaiken-Whs.*

$1^1/_4$ *Elmau* (865m) (*Post), der höchste Punkt der Strasse.

$1^1/_4$ **St. Johann** (649m) (**Post*; **Whs.* der Post gegenüber), Pfarrdorf in breitem Thal, bei der Vereinigung dreier Gebirgswässer, die nun die *Grosse Ache* heissen, w. vom *Hochkaiser*, s. vom *Hornberg* und dem *Kitzbühlerhorn* (1994m) überragt. Letzteres wird der Aussicht wegen wohl bestiegen (3—4 St., mit Führer, 2 fl.). — Von St. Johann nach *Kitzbühel* (s. oben) Fahrstrasse durch das Achenthal in $2^1/_2$ St.

Unsere Strasse verlässt bei *Erpfendorf* das breite Achenthal (n. das *Fellhorn*, 1759m). Bei

2 **Waidring** (770m) *(*Post)* beginnt eine Folge grossartiger *Gebirgslandschaften für Fussgänger besonders lohnend, fast bis Reichenhall. Im engsten Theil, 1/2 St. von Lofer, ist der *Pass Strub* (672m), früher befestigt, 1805 und 1809 von den Tirolern heldenmüthig vertheidigt, Grenze zwischen Tirol u. Salzburg. Bei

2 **Lofer** *(*Löwe; *Zum Schweizer)*, tritt die Strasse in das Saalachthal. Die Pinzgauer Strasse (S. 98) vereinigt sich hier mit der unsrigen. Umgebung hübsch; tief im Grund rauscht die *Saalach* mit starkem Gefälle über gewaltige Felsblöcke; ringsum hohe steile theilweise schneebedeckte Berge: ö. die *Mühlsturzhörner* (S. 85), w. die *Loferer Steinberge* mit verschiedenen Gipfeln (*Breithorn*, *Ochsenhorn*, *Flachhorn*, etc.), alle 2300—2600m.

Die Strasse führt weiter durch den *Kniepass* (r. das *Reitalpgebirge*) nach

2 1/2 **Unken** (573m) *(*Post; *Lamm)* mit dem kleinen Bad *Oberrain* (*Gasth.), 10 Min. südl.

Nach der ***Schwarzbergklamm** sehr lohnender Ausflug (2 1/2 St.); von Oberrain Fahrweg in das westl. sich öffnende Thal des *Schwarzbachs*. Die Klamm, 1/4 St. lang, ist durch einen Holzsteg 10m über dem Wasser zugänglich gemacht; die gewaltigen ausgewaschenen Felswände stossen oben fast zusammen. — Der **Staubfall** (3 St.) besonders nach Regen lohnend; vom Wege zur Schwarzbergklamm nach 3/4 St. r. ab den Fahrweg ins *Heuthal*, nördl. das *Sonntagshorn;* bei der Theilung des Weges l. thalauf zum 190m hohen Fall. Man kann beide Ausflüge verbinden, dann aber nur mit Führer. — Auf das **Sonntagshorn** (1960m) über die *Hochalpe* lohnend (5 St., mit Führer); schöne Rundsicht.

Die österr.-bayr. Grenze unterhalb Unken ist durch einen befestigten Thorweg, den *Stein-* oder *Sternpass*, abgeschlossen (österreich. Mauth). Das bayrische Zollhaus ist gegenüber zu *Meleck* (*Whs.); die Strasse steigt steil hinauf. Hier wurden am 17. Oct. 1809 die Tiroler unter Speckbacher von den Bayern umgangen und erlitten die grösste Niederlage dieses Krieges. Speckbacher's Sohn wurde gefangen.

Die Strasse steigt den steilen *Bodenbühl* hinan, aus der Kriegsgeschichte 1800, 1805 und 1809 bekannt, senkt sich in das Thal nach *Schnaizlreuth*, steigt dann aber wieder scharf, meist zwischen glatten steilen Felswänden. Auf der letzten Höhe die Soolenleitung von Reichenhall nach Rosenheim, und einzelne Brunnenhäuser *(untere* und *obere Nesselgraben)*. Die Strasse nach Traunstein (S. 108) zweigt sich hier n.w. ab.

Die Reichenhaller Strasse senkt sich n.ö. ganz allmählich. Bei dem 974m l., 360m br. *Thumsee* (527m) öffnet sich der Blick in die Ebene. Links auf zwei Felskuppen die Trümmer der Burg *Carlstein* und die *St. Pancrazkapelle* (S. 88); r. die Calvarienkirche des Oelbergs.

2 1/2 *Reichenhall* (479m) s. S. 86.

2 *Salzburg* s. S. 74.

18. Das Zillerthal.

Reisende, die mit der Eisenbahn von Innsbruck kommen, steigen zu Stat. Jenbach (Stellwagen nach Zell Nachm. 3 U. in 4 St. für 1 fl. 20 kr., zurück $8^1/_2$ U. Morg.), solche, die von München oder Salzburg kommen, zu Stat. Brixlegg aus (vgl. S. 105); von Jenbach oder Brixlegg bis Zell $5^1/_2$ St. (für Fussgänger erst gegen Ende lohnend). Von Jenbach nach Fügen Einsp. 2 fl. 50, Zweisp. 2 fl. 60, nach Zell 6 fl. 80 oder 9 fl. 60 kr., nach Mayrhofen 9 oder 13 fl.

Das Zillerthal ist Anfangs breit, fruchtbar, etwas einförmig, mit fichtenbewachsenen Höhen und grünen Matten. Gegen Zell hin wird es enger, Hintergrund Schneegebirge und Gletscher. Der klare grüne *Ziller* bleibt meist an der Ostseite des Thals, und ist daher von der Strasse selten zu sehen. — Die Zillerthaler zeichnen sich durch grosse Lebhaftigkeit, eigenthümliche Sitten und malerische Trachten aus, Sonn- und Feiertags für Weiber schwarze Sammet-Mieder und blaue Schürzen, für Männer braune Leder-Joppe, rothes Wamms, lederner gestickter Gürtel (Ranzen), schwarzlederne kurze Beinkleider und weisse Strümpfe. Kopfbedeckung hohe zugespitzte Hüte mit breitem Rand und Goldtroddeln, für beide Geschlechter gleich. An Markt- und Kirchweihtagen ist's zu Zell besonders lebhaft. Schützen-Aufzüge bilden bei allen Festlichkeiten den Mittelpunkt. Die Wanderlust ist den Zillerthalern besonders eigen, manche der in Deutschland umherziehenden Tiroler Handschuhhändler sind von hier oder wenigstens von hiesigen Familien abstammend, ihre Handschuhe aber haben das Zillerthal nie gesehen Das anbiedernde „Du" dieser Handschuhhändler ist Kunstprodukt, es fällt dem Bewohner des Zillerthals gar nicht ein, den Fremden mit „Du" anzureden. — Die Führertaxen im Zillerthal sind durchweg höher als an den besuchtesten Orten der Schweiz.

Jenbach s. S. 105. Die Strasse in's Zillerthal überschreitet auf der Brücke von *Rothholz* den Inn; 1 St. *Strass* (Fiechtl) am Eingang des Zillerthals (l. *Reiterkogel*, r. auf einem Vorsprung des *Schlitterer Bergs* die Kapelle *Brettfall* mit treffl. Aussicht). Von hier bis Zell ($4^3/_4$ St.) breiter Fahrweg, der erst bei Ried dem Fluss sich nähert. Hinter Strass im südl. Hintergrund des Thals einige Schneehäupter, der *Brandberger Kolm*, der *Riffal* und die *Gerloswand*. Der lange Gebirgsrücken auf der Nordseite des Innthals ist das *Vordere Sonnwendjoch* (2193m). — $^3/_4$ St. *Schlitters;* $^3/_4$ St. **Fügen** (**Post* bei *Rainer; *Höllwarth; *Aigner* bei *Leo)*, Hauptort des untern Zillerthals, Sitz des Bezirksamtes. Das grosse Gebäude an der Südseite war früher Getreide-Magazin. Von Fügen auf das *Kellerjoch* (2341m) eine starke, aber lohnende Tagestour, weite Aussicht. ($^3/_4$ St.) *Uderns* (*Whs. zum Erzherzog Johann). Zwischen ($^1/_2$ St.) *Ried* und (1 St.) *Aschau* von einer kleinen Steigung der Strasse hübscher Rückblick. (1 St.) *Zell* erblickt man erst, wenn man ganz nah ist.

Zell (565m) (**Post* bei *Strasser* am l. Ufer; **Welschwirth*, **Bräu*, nicht theuer; **Engel* vor der Brücke; **Greiderer; Neu-Wirth)*, der lebhafteste Ort (1200 Einw.) des hier breiten fruchtbaren Thals, zu beiden Seiten des *Ziller;* ö. der *Hainzenberg* (auf einer vortretenden Anhöhe die *Maria Rast-Capelle*) und mauerähnlich hoch anfragend die *Gerloswand* (2363m), die *Ahornspitze* (s. unten), s. die stumpfe Pyramide der *Tristenspitze* (2767m), und die Schneefelder des *Ingent* (2915m). Das *Franz-Joseph-Spital* für Kranke und bedürftige Alte ist 1853 errichtet. Am Fuss des Hainzenbergs, 10 Min. von


KUFSTEIN
RATTENBERG
HALL
INSBRUCK
Jenbach
Schwaz
Hopfgarten
Söll
Brixlegg
Wörgl
Achen See
Jachen



Gr. Venediger
Rosswand Sp.
Hollenz Kopf
Löffel Sp.
Mörchner Sp.
Schwarzenstein
Horn Sp.
Mösele Sp.
Thurner Kamp
Hohe Feiler
Hohe Wand
Pfitscher Joch
Brenner Pass
Brenner-Post
Kreuz Joch
Nösslach
Gries
Gassen
St. Leonhard
Leithe
Oberberg
Steinach
Matrei
Trins
St. Jacob
St. Peter
St. Valentin
St. Antoni
Steinhaus
St. Johann
St. Martin
Luttach
Weissenbach
Lappach
St. Moritz
Sand
Taufers
Mühlen
Kematen
Mühlwald
Gr. Mostnock
Gramenock
St. Wolfgang
Hochgall
Ackornach
St. Jacob
Schneesig
Welitz Sp.
Rosshuf
Dreieck Sp.
Tulfer
Ried
Sterzing
Thuins
Trens
Stilfs
Mauls
Mittewald
Pfunders
Weitenthal
Schwarzenstein
Berg
Unter Vintl
Mühlbach
Pflaurenz
Brixen
St. Leonhard
Ohnach
Kromplatz B.
St. Walburga
Mitterthal
Wildbach
Rasen

Zell, wird ein kleines *Goldbergwerk* betrieben. Einsp. nach Mayrhofen $1^1/_2$ fl., nach Fügen 3 fl., Zweisp. 3 u. 5 fl., Trinkgeld besonders; Pferde s. S. 112.

($1^1/_2$ St.) **Mayrhofen** (639m) *(Neuhaus; * Wildauer)*, am Ende des Hauptthals, auf grünem Plan in einem Kranz hoher Berge, gutes Standquartier zu Ausflügen. In eigenen Granatmühlen werden die hier im Glimmerschiefer zahlreich vorkommenden Granatsteine abgerundet und dann nach Böhmen versandt. — Die Besteigung der *Ahornspitze* (2966m), von Mayrhofen oder Brandberg (S. 112) 7 St., ist beschwerlich; umfassende *Aussicht.

Bei Mayrhofen theilt sich das Thal in vier Aeste: ö. Zillergrund, s.ö. Stillupthal, s.w. Zamser- oder Zemmthal, w. Duxerthal.

Das *Zemmthal*, dessen vordere Stufe **Dornauberg* heisst, ist bis (3 St.) Ginzling sehr lohnend (Führer unnöthig). Hinter Mayrhofen überschreitet (10 M.) der Weg den *Ziller*, der hier einen stattlichen Wasserfall bildet, weiter (15 M.) den *Stillupbach*, der aus dem von l. *Ahornspitze* und r. *Tristenspitze* umschlossenen *Stillupthal* hervorströmt, und erreicht nach 10 M. den bedeckten *untern Steg* (S. 112) über den *Zemmbach* zum Duxerthal. Wir vermeiden hier den Weg nach dem am Abhang sich hinstreckenden Dorf Finkenberg (S. 112) und wandern vor der Brücke l. aufwärts am r. Ufer des Zemmbachs, der Mündung des Duxerbachs vorüber, zum (10 M.) *Hochsteg*, ebenfalls bedeckte Brücke über den 15m tiefer fliessenden aus einer Schlucht sich hervordrängenden Zemmbach. Dann am l. Ufer bergan über Matten mit Sennhütten *(Lintthal)* in den ***Dornauberg**, eine tiefe dunkle Schlucht, zu beiden Seiten hohe fichtenbewachsene Felswände, dazwischen der brausende Zemmbach mit zahllosen Fällen, bis zum Carlssteg ($^3/_4$ St.) eine Reihenfolge der grossartigsten Felslandschaften, der Via mala in Graubünden in keiner Weise nachstehend, oft sie übertreffend.

Der *Carlssteg*, $1^1/_2$ St. hinter Mayrhofen, $1^1/_4$ St. vor Ginzling, überbrückt den Bach, der hier hoch aufschäumend über gewaltige Felsblöcke stürzt. Die Strecke von hier bis Ginzling, stets auf dem r. Ufer des Zemmbachs, bietet weniger; der Weg führt in unbedeutender Steigung, an einer (10 M.) Felsgruppe vorbei, die ein Spitzgewölbe bildet, weiter (20 M.) an einer Hütte mit Denkbildern („Martern“). Im Hintergrund stets der grosse Gletscher des *Ingent*.

Ginzling oder *Dornauberg* (994m) (*Kröll*, Bauernwhs.), das letzte Pfarrdorf des Thals mit neuer Kirche, am Zemmbach, der s.w. aus dem Zamser-Thal hervorströmt.

S.ö. öffnet sich das wilde *Floitenthal, 3 St. lang, sehr besuchenswerth (1 St. *Tristenbach-Alp;* 1 St. *Pockach-Alp;* $^3/_4$ St. *Baumgarten-Alp*). Im Hintergrund erhebt sich die *Löffel-* oder *Trippachspitze* (3391m), Besteigung (von der Baumgarten-Alp aus) sehr beschwerlich (7—8 St. bis zur Spitze, 2 Führer nöthig); prachtvolle Aussicht.

Nach Sterzing. Durch den s.w. Thalzweig, das eigentliche *Zemm-* oder *Zamser-Thal*, führt ein Pfad über das Pfitscher Joch (2224m) in 12 St. nach Sterzing (Führer u. Proviant erforderlich). Von Ginzling 2 St. bis zur *Breitlahner Alp* (einfaches Whs.) (s.ö. mündet der für Mineralogen

bemerkenswerthe **Schwarzensteingrund* mit schönen Gletschern, sehr lohnender Abstecher, bis zur *Schwarzensteinhütte* 3½ St.). Im Zamser Thal folgt die (2 St.) *Zamser Alp;* s. der *Hohe Feiler* (3528m), der höchste Gipfel der Zillerthaler Alpen, zu dem das grossartig wilde **Hörping-Schlegleisenthal* hinansteigt (bis zum Gletscherabsturz 3 St.). Von der Zamser Alp noch 3 St. beschwerlichen Steigens bis zur Jochhöhe; gute Uebersicht der Duxer und Zillerthaler Alpen; vorwärts tief unten das Pfitscher Thal. Nun r. den steilen Abhang hinab über *Stein* nach (2 St.) *St. Jacob* (Whs.), 1 St. *Kematen* (Whs.), 2 St. *Sterzing* (S. 138). — Von St. Jacob führt ein lohnender Weg in 6 St. nach *Pfunders* und durch das *Pfunders-Thal* nach *Unter-Vintl* (S. 407).

Nach Bruneck von Mayrhofen östl. durch den *Zillergrund* über das *Hörndljoch* 22 St.; von Mayrhofen den Zillerbach hinauf nach 2½ St. *Brandberg* (Tanner), 1½ St. *Häusling*, 1½ St. *In der Au;* dann r. durch den *Sondergrund*, 4 harte St. auf das Hörndl-Joch (2549m) oder *Pusterer Tauern* (Aussicht auf unzählige Bergspitzen, namentlich den Krimler Tauern und die Dreiherrnspitze, nichts Aussergewöhnliches); endlich in 3 St. nach *St. Jacob* im Prettau; ein ermüdender Tagesmarsch, 9 St. langsam bergan, 3 St. steil bergab, nur mit Führer (5½ fl.). Von St. Jacob durch das *Ahrenthal* nach *Bruneck* im Pusterthal 10 St., guter Fahrweg, vgl. S. 161.

Nach Stafflach durch das am meisten bevölkerte Duxerthal, geht w. über das *Duxer Joch* ein viel betretener Pfad (in 11½ St.). Er überschreitet bei dem S. 111 gen. (35 M.) *untern Steg* den *Zembach* und steigt den Abhang hinan nach (½ St.) *Finkenberg* (*Neuwirth). Hinter Finkenberg tritt der Weg auf das r. Ufer des Duxerbaches und führt am Abhang hoch über demselben hin (schöner Rückblick auf Ahornspitze etc.), zuletzt wieder auf das l. Ufer nach (2½ St.) *Lanersbach* oder *Vorder-Dux* (*Stock). (1¾ St.) *Hinter-Dux* (Whs.), oberster Ort des grünen Thals (1474m), besteht aus einigen Holzhütten, dabei ein Bad (18° R.). Grossartige Umgebung, ansehnlicher Gletscher, die *Gefrorne Wand* genannt, unter welchem ein sich in drei Abtheilungen scheidender prächtiger Wasserfall; für den Besuch ein Führer rathsam.

Von Hinter-Dux steigt der steile steinige Pfad im Angesicht der Gefrornen Wand an einigen Wasserfällen vorbei zum (2½ St.) **Duxer-Joch** (2322m), auf dessen Höhe ein Kreuz. Er senkt sich dann in das Schmirner Thal nach (1½ St.) *Ober-Schmirn* oder *Kasern*, (1 St.) *Inner-Schmirn* (Bauern-Wirthshaus) und erreicht bei (2 St.) *Stafflach* die alte Brennerstrasse und bei (1 St.) Stat. *Steinach* (S. 137) die Eisenbahn. Geübte Bergsteiger werden ohne Führer auf diesem viel betretenen Pfade sich zurecht finden, wenn sie bei dem Kreuz den Weg links einschlagen; nach 5 Min. gelangt man auf der Hochebene an ein zweites Kreuz und erblickt in einer kleinen Vertiefung eine Sennhütte, von welcher man den steilen Abhang ins Schmirner Thal hinabsteigt. Der Pfad gerade aus und rechts führt durch das *Weitenthal* nach Hinter-Dux wieder zurück.

Der *Dornauberg* lässt sich durch einen Mehr-Aufwand von 1½ Stunden mit dem Duxerthal vereinigen, wenn man dem S. 111 beschriebenen Weg bis zum Carlssteg (von Mayrhofen 1½ St.) folgt und nun zurück die w. Bergwand bis zu dem (½ St.) Joch hinan steigt, auf dem (¾ St.) *Teufelssteg*, jetzt Fahrbrücke, den an 30m tiefer in enger Schlucht strömenden *Duxerbach* überschreitet, nach (¼ St.) *Finkenberg* (s. oben).

19. Gerlos und Pinzgau.

Vergl. Karten SS. 110 u. 164.

Zwei Tage von Zell bis Lend (S. 117); Führer (von Zell bis Krimml 4 fl.) unnöthig. Entfernungen: Von Zell nach Gerlos 4 St., von Gerlos über die Platte nach Krimml 3½ (über den Plattenkogl 5), von Krimml nach Wald 1½, Mittersill 5½, Lengdorf 2¼, Bruck 3, Taxenbach 2, Lend 1½ St. — Pferd von Zell nach Gerlos 4, auf die Platte 8, bis Krimml 10 fl. und 1 fl. Trinkg. — Einsp. von Krimml nach Mittersill in 4½ St. etwa 5 fl., Bruck in 3½ St. 3 fl., Taxenbach in 1½ St. 1¼ fl., Lend in 1 St. 1 fl., Trinkgeld für je 2 Fahrstunden 30 kr. Von Krimml bis Lend zu Wagen, also mit dem Aufenthalt bequem in einem Tag, und auf dieser Strecke der Fusswanderung vorzuziehen.

Der Weg, anfangs breiter holperiger Fahrweg, wendet sich von Zell südl. bei der (10 M.) Mariensäule rechts (links geht's zu dem nahen Goldbergwerk, S. 111) dem *Hainzenberg* zu und an diesem ö. ziemlich steil bergan zu der (20 M.) Capelle *Maria-Rast*, Pfarrkirche für das Dorf Hainzenberg. Aussicht beschränkt; erst beim (1/2 St.) *Oetschen-Whs.* übersieht man das ganze Zillerthal bis zu den Gebirgen jenseit des Inn (S. 110).

Nun ebner Weg, meist durch Wald an der (20 M.) *Marteck* (zwei Häuser) vorbei über den (10 M.) *Schönbach*, der hier einen Wasserfall bildet; hübsche Felslandschaft, (30 M.) der *Zaberbach*, (30 M.) die *Schwarzach*. Rechts einige zum Theil mit Schnee u. Gletschern bedeckte Berge, die *Gerloswand*, der *Brandberger Kolm*, u. der *Thorhelm* (2339m). Bei dem Dörfchen (20 Min.) *Gmünd* stürzt r. die *Wimmach* in maler. Fall aus dem engen *Wimmergrunde* hervor. Es folgt ein bevölkertes Alpenthal, und nach dreimaliger Ueberbrückung des *Gerlosbaches* das lange Dorf (1 St.) **Gerlos** (1208m). Von den drei Wirthshäusern ist das von *Kammerlander*, das letzte grosse steinerne Haus an der Ostseite des Orts, das beste.

Der Weg bleibt im Thal am r. Ufer der Gerlos (südl. am Ende des *Schönachthals* das *Schönacher Kees*) und ersteigt dann eine Anhöhe, stets ohne Aussicht. Die oberste Thalstufe der Gerlos ist der (1 St.) *Dürren-* oder *Durlassboden* (1403m), wo eine Holzschwelle, „Erzherzog Franz-Carl-Klause". Zur Rechten öffnet sich das Thal der *Wilden Gerlos* mit der *Reichenspitze* (3307m) und ihren Gletschern im Hintergrund. Unter den Riesen (Holztrift) durch, über den Gerlosbach, zu dem Grenzpfahl (1 1/2 St. vom Dorf Gerlos), der Tirol von Salzburg, die Gerlos vom Pinzgau scheidet. Der gerade Weg in den Pinzgau, ö. Richtung, erreicht bald das Joch, die *Hohe Gerlos* oder *Pinzgauer Höhe* (1437m) und (1/2 St.) *Ronach*, den ersten Pinzgauer Ort, weiter (2 St.) *Wald* (S. 115).

Diesem geraden wenig bietenden Weg ist der Weg über die *Pinzgauer Platte* und *Krimml* weit vorzuziehen, der sich bei einem Kreuz, 8 Min. vom Grenzpfahl, r. abzweigt. Ueberraschend ist die Aussicht von der Platte in den Pinzgau bis Mittersill hinab, noch schöner die vom Plattenkogl, weil sich hier zugleich eine in diesen Gegenden seltene Rundsicht auf Schnee- und Eisgebirge bietet. Zu dem letztern geht es vor dem Kreuz bergan in der Richtung der beiden vortretenden Fichten, weiter am Haag entlang, an dem verdorrten Fichtenstamm vorbei, auf den (1/2 St.) Wegweiser los, der „nach Krimml" einerseits, „nach Gerlos und Zell" andrerseits weist. An einem Bächlein, 5 M. weiter, verlässt man den Plattenweg, steigt r. bergan in der Richtung der schneebedeckten *Reichenspitze* (3307m) auf das Gatterthor los, dann auf die einzeln stehende Fichte und die dahinter liegende Kuppe. Oben links auf das Gatterthor, durch dieses an (40 M.) drei Sennhütten vorbei, wo ein Handweiser „zum Fürst-Schwarzenberg-

Monument" hinzeigt und in dieser Richtung die grasreiche Kuppe hinan, den (20 M.) ***Plattenkogl** (2042m), etwa 300m höher, als die höchste Stelle des Plattenwegs. Die Aussicht umfasst ö. den obern Pinzgau bis über Taxenbach hinaus; s.ö. jenseit der Vorberge die vierkantige Dreiherrnspitze, s. die lange Gletscherkette des Krimmler Tauern, mit den prächtigen von hier schon sichtbaren Wasserfällen (tief unten der rothe Kirchthurm des Dorfes Krimml), im Vordergrund die schöne weisse Reichenspitze, daneben die Gletscher der Wilden Gerlos, n. die grünen Berge des Zillerthals. Das *„Fürst-Schwarzenberg-Monument"* ist eine halb verfallene Holz-Pyramide mit Blechtafel: „Gedenkstein der höchstverehrl. Gegenwart Sr. Durchl. Friedr. Fürst v. Schwarzenberg und Erzbischof zu Salzburg am 4. Sept. 1838."

Erkennbare Pfade zum Hinabsteigen nach Krimml sind nicht vorhanden, doch ist die Richtung, stets ö. dem Pinzgau zu, nicht zu verfehlen. Anfangs an einem r. tief abfallenden Abgrund hin auf die Sennhütten los, die aber l. liegen bleiben, in der Nähe über den Haag steigen und nochmals auf Sennhütten los, die man vom Plattenkogl an in 40 M. erreicht. An der letzten ein Handweiser, der den „Weg nach Gerlos" anzeigt. Wir sind so wieder auf dem gewöhnlichen Weg über die Platte, etwa 1 St. von der Stelle (S. 113), wo wir ihn verliessen, haben mithin einen Umweg von 1½ St. gemacht. Nun in den Wald auf breitem Saumpfad stets in der Richtung der Wasserfälle ¾ St. scharf bergab nach *Krimml*. (Wer von Krimml zur Platte will, thut wohl, sich den Weg durch den Wald, etwa ½ St. weit, zeigen zu lassen; beim Hinabsteigen vom Plattenkogl sich stets r. halten, l. gehts in die Wilde Gerlos.)

Krimml (1040m) (**Bachmaier*, Z. 60, M. 54, F. 42 kr., in 6 Zimmern etwa 20 Betten; Pferde u. Führer theuer), freundliches Pfarrdorf, vorzugsweise wegen der prächtigen ****Wasserfälle** besucht, der schönsten und grossartigsten der deutschen Alpen.

Die *Krimmler Ache*, der Abfluss der Krimmler-Tauern-Gletscher, stürzt sich in drei Fällen an 1400m hoch hinab ins Thal. Wer rasch und ohne Fehl die rechten Standpunkte finden will, nimmt einen Führer (zum untern Fall 18, zum obersten 50 kr.), der indess auch wohl entbehrt werden kann. Der betretene Weg führt von der Rückseite des Wirthshauses an, stets in der Richtung des Wasserfalls; 15 Min. Brücke über die Ache, 10 Min. an der Ostseite des untern Falls. Die gewaltige Wassermasse stürzt aus einer Felsenenge mit donnerndem Getöse herab und steigt aus dem Kessel in ausgedehnten Wolken wieder auf. Eine Brücke führt unterhalb des Falls auf das l. Ufer, über einen Steinsteg etwa 15m bergan. Man sieht hier nur den *untersten Fall*, diesen aber in seiner ganzen Grösse und in nächsten Nähe; er verbreitet mehrere 100′ um sich einen Sprühregen (daher, namentlich für Frauen, ein Regenschirm unentbehrlich) und bildet bei Sonnenschein die schönsten Regenbogen.

An der Ostseite führt ein beschwerlicher Pfad bergan über zahlreiche Steinplatten und unregelmässige Blöcke, der gewöhnliche Tauernweg. Nach 20 Min. r. ein Ausbau am Wege, der *Jägersprung*; dann 5 Min. weiter ein zweiter Ausbau, von wo die drei kleinen Fälle, die zusammen den *mittleren Fall* bilden, am besten beobachtet werden können. 15 Min. auf einer Matte, wo am Wege eine frische Quelle vortrefflichen Trinkwassers.

Gleich bei der Brücke r. an der Sennhütte vorbei auf die Ache los, diese auf einer Brücke überschreiten und nun am l. Ufer über moosbewachsene Felsblöcke bergan so nah an den *obersten Fall*, der 220m in einer Wassersäule hinabstürzt, hinan, als Zugluft und Wasserstaub Neigung lassen. Auf dem Rande des Abhanges verhindern beide das Sehen. Der beste Standpunkt, den man durch Ueberklettern der nassen moosigen Felsblöcke erreicht, ist links. (Rückweg nach Krimml in 45 Min.; der ganze Spaziergang in 2½ St.)

Das Steigen von hier bis zu dem Felsabhang, von welchem der oberste Fall herabstürzt, dauert fast 1 Stunde. Oberhalb desselben öffnet sich das *Krimmler Achen-Thal*, ein 3 St. langes Hochalpenthal, im Hintergrund die Gletscher und Schneefelder der Tauernkette; l. überragt von der *Dreiherrnspitze* (3503m) und dem *Venediger* (3673m). Von Krimml bis zum *Tauernhaus* 3½ St.; der Tauernweg verlässt ½ St. weiter das Achenthal (von der *Kahralpe* über das *Krimmler Thörl* nach Pregratten s. S. 165) und steigt s.w. ziemlich scharf in dem öden *Windbachthal* bergan; bei einem Kreuz schöner Blick auf den grossen *Krimmler-Gletscher*. (1¾ St.) Höhe des Krimmler Tauern (*Tauernthörl*, 2741m); bis hierhin Führer angenehm. Von hier in 2½ St. scharf bergab nach *Kasern* oder *Heiligengeist* (Whs. einfach), am n.ö. Ende des *Ahrenthals* (S. 161), durch das ein Fahrweg in 8—9 St. nach Bruneck führt. — Ueber das *Umbalthörl* nach Pregratten s. S. 165.

Das *Salzachthal* ist auf der ganzen Pinzgauer Strecke zu beiden Seiten von mit Tannen bewachsenen Bergen eingeschlossen, und von *Wald* bis unterhalb *Bruck*, fast in seiner ganzen Breite (etwa ½ St.), entweder durch die Salzach in verschiedenen Rinnsalen, oder durch Sümpfe ausgefüllt. Die Abhänge sind fruchtbar, sonst aber sieht man nur von der Salzach überfluthete und zum Theil versandete Gründe.

Der Fahrweg von Krimml in's Pinzgau überschreitet vor (1½ St.) *Wald* die von Ronach (S. 113) kommende *Salza* unmittelbar vor deren Einfluss in die *Krimmler Ache*. Der vereinigte Fluss heisst von hier an *Salzach*. Der Weg fällt hier in die Pinzgauer Strasse. An dieser l. die Trümmer des Schlosses (1¼ St.) *Hieburg*, Eigenthum des Grafen Küenburg. Gegenüber an der südl. Thalseite mündet das *Obersulzbachthal*, im Hintergrund die Schneefelder des *Gross-Venediger* (3673m; Besteigung besser von Pregratten aus, vgl. S. 165). Weiter die Ortschaften (¾ St.) *Neukirchen* (*Post), dem wilden *Untersulzbachthal* gegenüber, (¾ St.) *Weierhof*, bei dem alten Schlossthurm ein ebenfalls gutes Whs. Gegenüber südl. das *Habachthal*, durch das Habachkees abgeschlossen. (½ St.) *Bramberg*, (½ St.) *Picheln*, (5 Min.) *Mühlbach*, mit einem Schwefelofen. Vor (¾ St.) *Hollersbach* über die Salzach; im Hintergrund des *Hollersbachthals* der schneebedeckte *Kratzenberg*.

(1 St.) **Mittersill** (813m) (**Grundmer*, am Markt; *Bräu- und Gasthaus von *Rup. Schwaiger*; **Post* am l. Ufer), 5½ St. von Wald, 5¼ St. von Bruck und Zell am See, 6 St. von Kitzbühel (S. 106), Hauptort des Thals, Sitz des Pfleggerichts, dem die Räume des stattlichen wohl erhaltenen Schlosses dienen, auf einem vorspringenden Berg, 160m über der Thalsohle, mit schönster Aussicht (südl. der schneebedeckte *Bärenkogl*, S. 93), an der neuen Kitzbühler Strasse. Mittersill, der Mittelpunkt der Pinzgauer Sumpfgegend, wird wohl das „Pinzgauer Venedig" genannt. Oberhalb des Orts ist ein ansehnlicher Riedgrund, unterhalb bildet

die Salzach ein Inselmeer, das die Regierung bemüht ist, durch mancherlei Bauten einzudämmen.

Poststellwagen von Mittersill täglich nach Zell am See, Kitzbühel und Neukirchen. — Saumpfad über den *Velber Tauern* nach Windisch-Matrei s. S. 164.

Bei (1½ St.) *Uttendorf*, wo ein Schlammstrom 1868 grossen Schaden verursachte, öffnet sich südl. das *Stubachthal*, durch das ein beschwerlicher Weg über den *Kalser Tauern* (2591m) in 14 St. nach Kals (S. 166) führt. Jenseit (¾ St.) *Lengdorf* (*Oberhauser) an derselben Seite das *Mühlbachthal*, aus dem im J. 1798 3 Schlammströme innerhalb zwei Stunden in das Salzachthal sich wälzten und unsägliche Verwüstungen anrichteten. Am r. Ufer der Salzach das Dörfchen *Niedernsill* (Post) mit neuer Kirche. Die Spitze des *Wiesbachhorns* (s. unten) tritt jenseit *Walchen* s. hervor, davor die Eis- u. Schneefelder des *Hohen Tenn* (3331m). Am Eingange des *Kapruner Thals* r. die Trümmer der gleichnamigen Burg, mit Wallgraben, von einem Bauern bewohnt.

Von *Kaprun* (Neumeyer), dem einzigen Dorf des *Kapruner Thals, gelangt man in 3½ St. zur *Wasserfall-Alp* (1463m); ½ St. weiter die *Rainerhütte*, vom östr. Alpenverein errichtet, mit Schlafstellen auf Heu für 6 Pers., Schlüssel beim nächsten Senn (auch Milch etc. zu hohen Preisen). 1½ St. weiter endet der oberste Thalboden, der *Mooserboden* (1985 m.), von mächtigen Bergen und Gletschern umgeben: *Wiesbachhorn* (3576m), *Glockerin* (3461m), *Bärenkopf* (3498m), *Johannsberg* (3539m) und *Kitzsteinhorn* (3195m). Von der Clubhütte über das *Kaprunerthörl* (2675m) (3½ St. bis zur Jochhöhe) hinab in's Stubachthal; oder über das *Riffithor* (3039m) und den obersten Pasterzenboden nach *Heiligenblut* (bis zur Johannshütte 7—8 St.), beide Uebergänge schwierig, nur für gute Bergsteiger mit tüchtigen Führern (*Anton* u. *Peter Hetz* in Kaprun).

Die Schutthalden und Grubenwinden auf der kleinen Anhöhe l. gehören zum *Liemberger Bergwerk* (Kupfer und etwas Silber). Dann zeigt sich plötzlich der *Zeller See* nebst dem Städtchen (S. 98). Der ganze Thalboden besteht aus Sumpf und Ried *(Zeller* und *Brucker Moos);* die Strasse führt auf festem Damm hindurch und überschreitet den *Seegraben*, den künstlichen Abfluss des Zeller See's. An der Vereinigung beider Thäler auf einer Anhöhe liegt malerisch *Schloss Fischhorn* (S. 98), wohl erhalten, mit hübscher Aussicht, 15 Min. von **Bruck** (745m) *(Mayr).*

Im Süden von Bruck öffnet sich die *Fusch, ein schönes Hochalpenthal, durch das der lohnendste und meist benutzte Weg nach Heiligenblut (S. 403) führt. Von Bruck 1½ St. nach dem Dorfe *Fusch* (Whs.), Hauptort des Thals. ½ St. weiter das *Bären-Whs.* (Einsp. zum Käferthal und zurück 5 fl.) an der Mündung des *Weichselbachthals*, in dem 1 St. aufwärts hoch oben am Berge das *Fuscher-* oder *St. Wolfgangsbad* liegt (Mayer, Flascher, beide ganz gut). Von hier in 4 St. auf den *Schwarzkopf* (2765m) mit prächtiger Aussicht. Im Hauptthal folgt (1½ St.) *Ferleiten* (Tauernhaus bei Scherendoner, recht gut; Lucashanslwirth), der oberste Thalort (1170m), ein paar Häuser und eine Capelle. 1 St. weiter zweigt sich l. der Weg zum *Petersbrunnen* und über das *Fuscher Thörl* nach Heiligenblut ab (vgl. S. 167). Am Ende des Thals, 1½ St. von Ferleiten, die *Trauner Alp* (1521m, nur Alpenkost); prächtiger Blick in das *Käferthal* mit dem *Fuschkahrkees*, *Bockkahrkees* etc., von mächtigen Bergriesen umschlossen, Bärenkogl, Fuschkahrkogl, Glockerin, Wiesbachhorn u. a. — Ueber die *Pfandelscharte* nach Heiligenblut s. S. 167. — *Anton Hutter* in Fusch guter Führer; als solche dienen auch die Knechte im Tauernhaus zu Ferleiten. Bei beschränkter

Zeit fährt man von Bruck bis Fusch (Einsp. hin und zurück 5 fl.) oder bis zum Bärenwirth (s. oben), von dort mit leichtem Bergwägle bis 3/4 St. hinter Ferleiten, wo der Weg zur Trauneralp ansteigt (1 Tag hin u. her).

Unterhalb Bruck treten die Berge näher zusammen. Auf einer Anhöhe, 3/4 St. ö. von Bruck, 10 Min. von der Landstrasse, die Filialkirche *St. Georgen* (daneben ein Whs.). *Aussicht (bei Morgenbeleuchtung) über das Thal der Salzach ö. und w. bis zur Gerlos.

(2 St.) **Taxenbach** (726m) (**Taxwirth; Post)*, der erste Ort des *Pongau's*, Sitz des Landgerichts, im Schloss, unterhalb auf einem Felsen über der Salzach. Der Ort selbst besteht nur aus einigen Häusern.

Südlich öffnet sich die Rauris, ein durch seine Goldbergwerke bekanntes Alpenthal, an dessen Eingang, 1/2 St. von Taxenbach, ein *Wasserfall, der *Kitzlochfall*, des Besuchs (mit Führer) werth. Rauris oder *Gaisbach (*Bräu)*, 3 St. von Taxenbach, ist Hauptort des Thals, das sich 1 St. weiter bei *Wörth* in das *Seitenwinkel-Thal*, durch welches der S. 167 beschriebene Weg nach Heiligenblut führt, und das *Hüttwinkel-Thal* theilt. In letzterm liegt 1 St. weiter *Bucheben* (Whs.; von hier über die *Stanz* nach Gastein s. S. 167). 3 St. weiter *Im Kolben* (*Whs.), von wo man in $1^1/_4$ St. das *Goldbergwerk* (S. 167) erreicht; von hier über die *kleine Zirknitz* oder die *Tramer Scharte* nach *Döllach* s. S. 167, über die *Goldbergscharte* (Besteigung des *Hohenaar*) und die *Fleiss* nach *Heiligenblut* s. S. 167.

Die Strasse nach Lend durchzieht in allmählicher Senkung eine Reihenfolge prächtiger Landschaften, tief eingeschnittene Felsschluchten mit Fichten bewachsen, unten der rasch dahinschiessende Fluss, den man halbwegs auf einer Brücke überschreitet. Namentlich bei Lend ist die Landschaft sehr malerisch, die Kirche auf der kleinen Anhöhe, das Posthaus, die Hüttenwerke und Holzniederlagen, die üppig belaubten Berge, unten die tosende über Felsblöcke sich wälzende Salzach, von einem stattlichen Holzrechen durchschnitten, gewähren ein frisches lebendiges Bild.

($1^1/_4$ St.) **Lend** (673m) (**Straubinger)*. Post-Stellwagen tägl. nach Gastein (S. 95), nach Zell am See (S. 98) und nach Mittersill (S. 115).

20. Von Bregenz nach Innsbruck über den Arlberg.

$28^3/_4$ Meilen. Eisenbahn *(Vorarlberger Bahn)* bis Bludenz in 3 St. für 2 fl. 36, 1 fl. 97 oder 1 fl. 19 kr. östr. Eilwagen von Bludenz nach Landeck tägl. in $8^3/_4$ St. (5 fl. 60 kr.), nach Innsbruck in $18^1/_4$ St. (11 fl. 76 kr.); auch Stellwagen. — Verbindungsbahn von Bregenz nach *Lindau* (über *Lochau*) in 22 Min. für 40, 34, 21 kr.

Bregenz (390m) (*Oesterr. Hof*, Z. von 1 fl. ab, F. 30, B. 15, L. 15 kr. südd.; **Schwarzer Adler*, kleiner, beide am See; **Krone; *Goldner Adler* oder *Post*. — Biergarten von *Gmeinder*, beim Landungsplatz), Hauptort des Vorarlbergs, des „Landes vor dem Arlberg", am s.ö. Ufer des Bodensee's, die *Brigantia* des Strabo und Ptolemaeus. Die *Alt-* oder *Oberstadt*, ein unregelmässiges Viereck auf einer Anhöhe, welche die neue Stadt nach 3 Seiten hin umschliesst, ist das altröm. *Castrum*, früher mit 2 Thoren, das südliche aber abgebrochen, und ist dort neben dem alten Thurm eine Frohnfeste erbaut. Beim Eingang durch die Maurachgasse über der

Thoröffnung des ehem. innern Thurms (jetzt Hild'sche Buchdruckerei) das Reliefbild der Göttin Epona. In dem *Vorarlberger Museum* einige naturgeschichtliche Gegenstände, Münzen etc., und die im J. 1862 auf dem Ellrain, dem Hügelplateau 10 Min. s.w. von der Stadt, ausgegrabenen römischen Alterthümer. Südl. von der Stadt Schloss *Riedenberg*, ein Pensionat der Dames du Sacré Cœur.

Vom **Gebhards-* oder *Schlossberg* (540m), 3/4 St. Steigens (zweite Hälfte angenehm im Wald), mit den Trümmern eines Schlosses der Montforter Grafen, Wallfahrtskirche und Whs. (gutes Fernrohr, auch ein interessantes Album), schöne Fernsicht auf den Bodensee in seiner ganzen Ausdehnung bis Constanz, das Thal der Bregenzer Ach und des Rheins, die Appenzeller und Glarner Alpen. Vordergrund steil abfallendes Fichtengebirge, sehr malerisch.

Wer nicht so hoch steigen mag, findet auf der *Bregenzer Klause*, 1/4 St. von Bregenz an der Strasse nach Lindau, ebenfalls hübsche Aussicht. Ausgedehnteste *Aussicht über die Tiroler, Algäuer und Schweizer Gebirge vom **Pfänder** (1091m), n.ö. von Bregenz, in 3 St. zu besteigen. Auf dem Gipfel ein Wirthshaus mit einigen Betten.

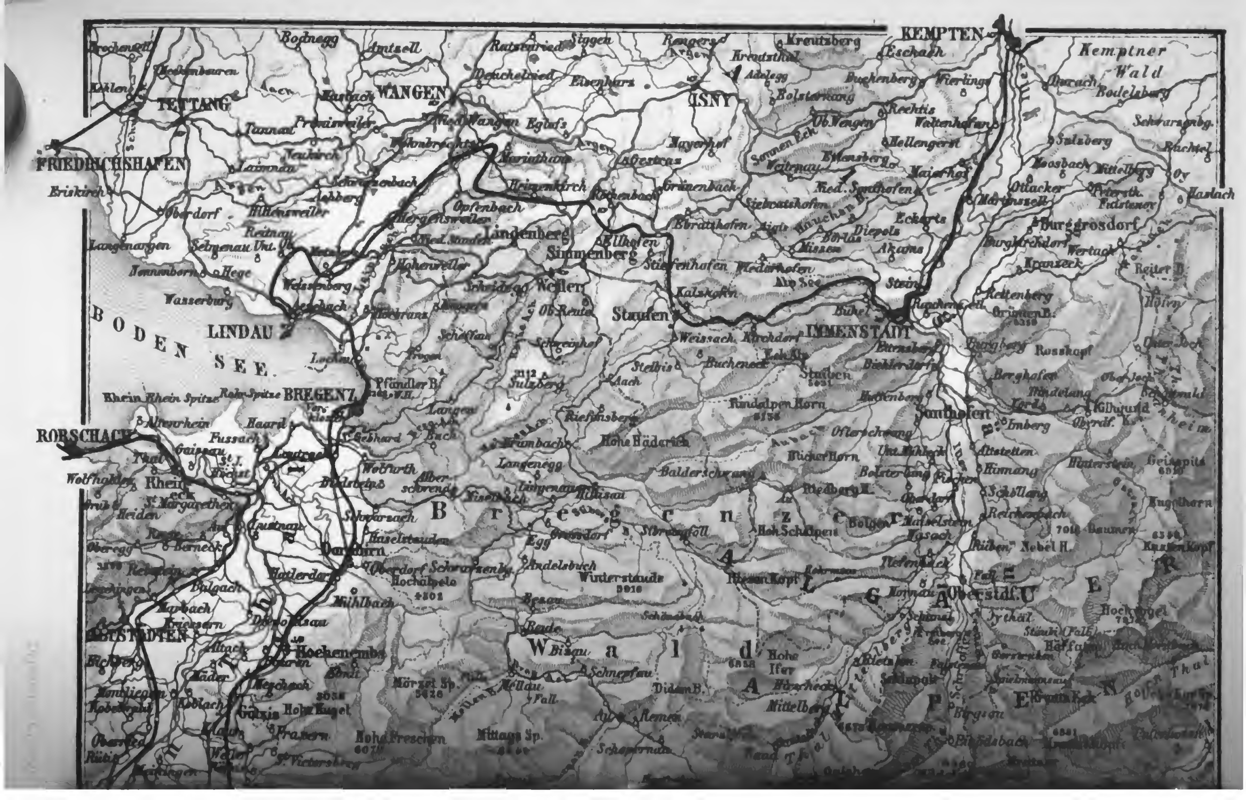
Von Bregenz zum Schröcken 12 bis 14 St., sehr lohnende Wanderung durch den Bregenzer Wald, den n.ö. Theil der Vorarlberger Alpen, ein von der *Bregenzer Ach* durchströmtes Bergland. Eisenbahn in 1/2 St. über *Lautrach* bis *Schwarzach* (750m) (Löwe); von hier Fahrweg östl. ins Gebirge über (1 1/2 St.) *Alberschwende* (*Taube), meist an der Ach hin, nach (1 1/2 St.) *Schwarzenberg* (*Hirsch; *Lamm) (von hier Fahrweg in 7—8 St. über *Egg*, *Lingenau*, *Hüttisau* und *Krumbach* nach *Oberstaufen*, Stat. der München-Lindauer Bahn). [Ein nicht beschwerlicher Fussweg mit schöner Aussicht führt von Alberschwende über die *Lorena* nach Schwarzenberg. Von Dornbirn (S. 119) über das *Hochälple* (1475m) nach Schwarzenberg in 3 St. (m. F., sehr lohnende Aussicht).] Weiter über *Mellau* (Bär) mit einer neu gefassten Stahlquelle (l. jenseit der Ach das kleine Bad *Reutte*) nach (3 St.) *Schnepfau* (Krone; Adler); (1 St.) *Au* (*Rössle); (1 St.) *Schopernau* (863m) (*Krone), wo der Fahrweg aufhört.

Von hier erreicht man auf gutem Saumpfad über das kleine Schwefelbad *Hopfreben* in 3—4 St. starken Steigens das Alpendörfchen *Schröcken* (1237m) (*Whs). Im Grund eines gewaltigen Trichters, gebildet von 2000 bis 2600m hohen Bergen, die bis weit hinauf mit Wald und Weiden, oben aber mit Schnee bedeckt sind, liegt zu unterst auf einer grünen Staffel, von der Ach umrauscht, das weisse Kirchlein des Schröckens. Kommt man von der Arlberg-Strasse von *Stuben* (S. 120, 6 St. Gehens) über das Dorf *Am Lech* oder *Thamberg* (1448m) (*Krone), so ist der Anblick im Hinabsteigen grossartig.

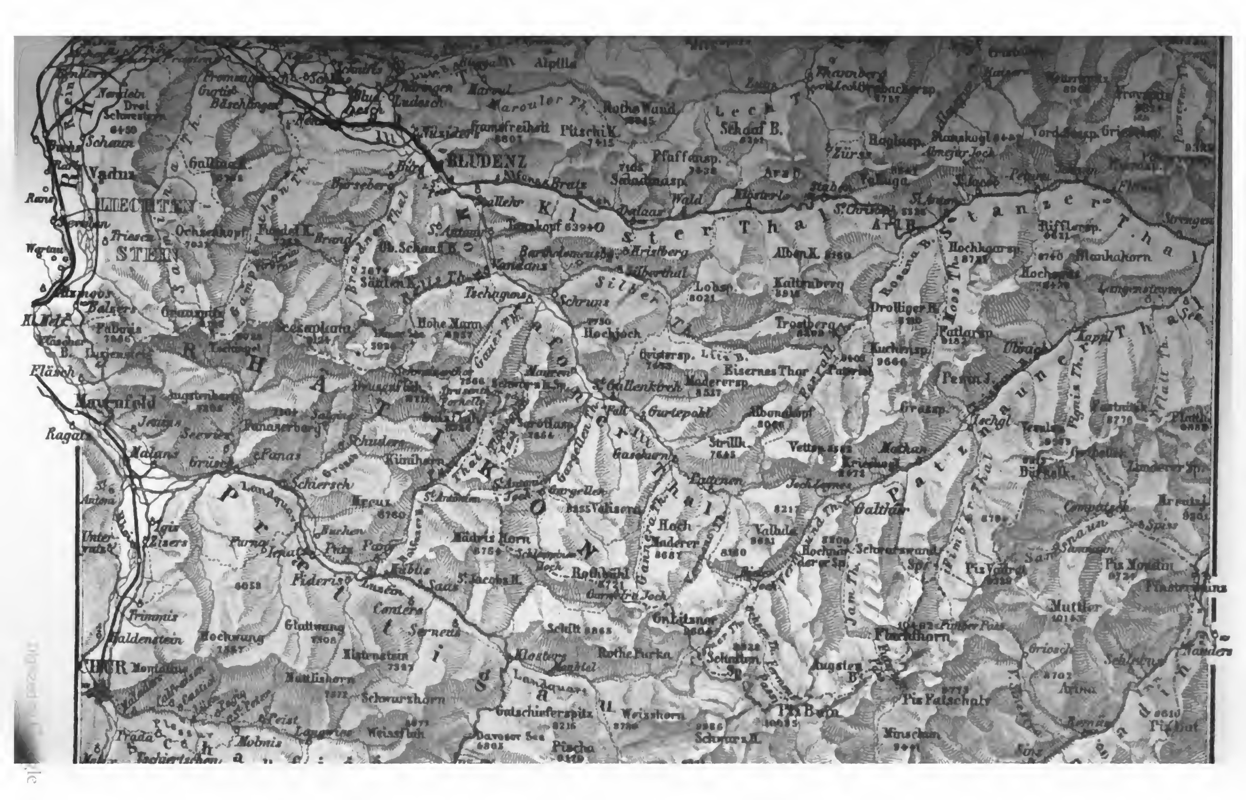
Auf der *Felt-Alp*, 3/4 St. vom Schröcken, erblickt man n. die Felspyramide des *Widderstein* (2538m), einen prächtigen Fall der Ach und s.w. einen von der *Rothen Wand* (2705m) herabhängenden Gletscher, von dem ein Bach senkrecht hinab stürzt.

Vom Schröcken führen Gebirgspfade nach verschiedenen Richtungen:

Nach Oberstdorf über *Krumbach ob Holz* (1716m) nördlich zur Passhöhe (*Aussicht) unterhalb des *Widdersteins:* hinab an Sennhütten vorbei nach *Mittelberg* (*Whs.), *Hirschegg*, *Rietzeln* (*Whs.) zum *Walser Schänzle* und durch's Walserthal nach *Oberstdorf* (9—10 St.). Ein andrer gleichfalls lohnender Weg führt von Krumbach über den Rücken zwischen *Angerer Kopf* (2409m) und *Biberkopf* (2603m) durch das *Rappenalpenthal* nach *Einödsbach* am Fuss der *Mädele-Gabel* (2642m), und weiter durch die *Birgsau (Stillachthal)* nach Oberstdorf (8—9 St.).



KEMPTEN
Kemptner Wald
Bodnegg
Amtzell
Siggen
Kreutzberg
Eschach
TETTANG
WANGEN
Eisenharz
ISNY
Buchenberg
Wierlings
Bodelsberg
Bolsterlang
Rechtis
Waltenhofen
FRIEDRICHSHAFEN
Eriskirch
Oberdorf
Langenargen
Wasserburg
Hege
Schwarzenbach
Opfenbach
Heimenkirch
Lindenberg
Simmenberg
Weiler
Staufen
Alp See
Kalzhofen
Stein
IMMENSTADT
Weissach
Burgberg
Rosskopf
Sonthofen
Hindelang
LINDAU
BODEN SEE
BREGENZ
Pfändler B.
RORSCHACH
Altenrhein
Fussach
Haard
Rhein Spitze
Wolfhalden
Heiden
Rheineck
St. Margarethen
Lustenau
Dornbirn
Haselstauden
Langenegg
Hohe Häderich
Balderschwang
Ofterschwang
Riedberg H.
Hoh Schilpen
Fischen
Altstetten
Hinang
Schöllang
Reichenbach
Nebel H.
Egg
Andelsbuch
Winterstaude
Hochälpele
Mühlbach
Hohenems
Bizau
Schnepfau
Schönenbach
Hohe Ifer
Mittelberg
Oberstdorf
Bregenzer Wald
Allgäuer Alpen
Hochvogel
Mellau
Hohe Freschen
Mittags Sp.
Schoppernau


BLUDENZ
LIECHTEN-
STEIN
Vaduz
Ragatz
Fläsch
Maienfeld
CHUR
Schiers
Klosters
Schruns
Hochjoch
Schaaf B.
Rothe Wand
Stanzer Thal
Patznaun
Pitz Buin
Fluchthorn
Weisshorn
Schwarzhorn
Davoser See
Landquart
Vallula
Galtür
Tschagguns
Silberthal
Mutler

In's obere Lechthal: Von (2 St.) *Krumbach* stets bergab über (1 St.) *Warth*, (3/4 St.) *Lechleiten;* weiter bergauf und ab, zum Theil steil, erst am l., dann am r. Ufer des Lech nach (3 St.) *Steg* (*Post). Von hier ab Fahrweg (Carriolpost nach Reutte für 2—3 Pers. Dienst., Donnerst., Samst.) über (1 St.) *Holzgau* (Lumper), *Stockach* und *Lend* nach (2 St.) *Elbingenalp* (Einsp. von Steg 3 1/2 fl.). Von (2 St.) *Elmen* führt ein lohnender Saumpfad durch das *Pfafflar-Thal*, über *Bschlaps* und *Boden*, weiter über das *Steinjöchl* n. vom *Muttekopf* (2777m) in 7—8 St. nach *Imst* (S. 367). Im Lechthal folgt (1 St.) *Stanzach* (*Krone), (2 St.) *Weissenbach* (Löwe) (von hier durch den Pass Gacht nach Schattwald und Immenstadt 9 St.); (1 1/2 St.) *Reutte.*

Die Bahn umzieht den Gebhardsberg (S. 118), überschreitet die Bregenzer Ach und tritt bei Stat. *Lautrach* in das breite *Rheinthal* (r. Verbindungsbahn nach St. Margarethen, Stat. der Chur-Rorschacher Bahn). Folgt Stat. *Schwarzach* (in den Bregenzer Wald s. oben), dann

Dornbirn (412m) (**Mohr*, bei der Kirche), der grösste, fast 1 St. lange Marktflecken Vorarlbergs, an der *Dornbirner Ach*, mit über 7000 Einw., ansehnlichen Häusern und neuer Kirche (über das Hochälple nach Schwarzenberg s. oben). Den südwestl. Horizont begrenzen die Appenzeller Berge, der Kamōr und Hohe Kasten, der schneebedeckte Sentis, die vielgezackten Kurfirsten. Vor Stat.

Hohenems (434m) *(Post)* zwei kleine Wasserfälle. Der Ort, von hohen steilen Felsen an der Ostseite umgeben, liegt sehr malerisch. Das stattliche Schloss, 1564 erbaut, gehört dem Fürsten von Waldburg-Zeil. Ueber dem Ort die Trümmer der Burgen *Alt-* und *Neu-Hohenems.* In der *Pfarrkirche* ein gutes Marmor-Relief am Hauptaltar, dann der Cardinalshut des h. Carl Borromeo. Zu Hohenems befindet sich die einzige Judengemeinde in Tirol. Bedeutender Holzhandel.

Aus der angeschwemmten Rheinebene tauchen hin und wieder Felseninseln auf, mit Wald bedeckt, so besonders der *Kumerberg* (672m). Bei Stat. *Götzis* (Sonne) die Trümmer zweier Burgen der Familie Montfort. Weiter über den *Frutzbach* nach Station *Rankweil* (Adler; Stern), Marktflecken an der Mündung des *Laternser Thals.*

Sehr lohnend die Besteigung des *Hohen Freschen (2002m); von Rankweil durch das malerische Laternser Thal nach (2 St.) *Laterns* (Whs.), dann noch 3 St. zur Spitze (unschwierig, Wegweiser nöthig); treffl. Aussicht auf Vorarlberger-, Appenzeller- u. Glarner-Alpen, Bodensee etc.

Weiter an der Ostseite des weinreichen *Ardetzenbergs*, den r. die Verbindungsbahn nach Stat. Buchs (Verein. Schweizer Bahn) in grossem Bogen umzieht, nach

Feldkirch (467m) *(*Post; Englischer Hof*, Z. 70, L. 20 kr., M. 1 fl., F. 50 kr.; *Krone; *Engel* oder *Gabriel; Löwe)*, alte saubere Stadt mit grosser von Jesuiten geleiteter Erziehungsanstalt *(Stella matutina).* Ueber der Stadt das alte Schloss *Schattenburg.* Die *Pfarrkirche*, 1487 erbaut, hat eine Kreuzabnahme, angeblich von Holbein, und eine schöne Kanzel; die *Capuzinerkirche* eine ebenfalls gute Kreuzabnahme. Gute Aussicht

über das ganze Rheinthal vom Falknis bis zum Bodensee und über die Illschlucht vom **St. Margarethenkapf*, dem s. Gipfel des Ardetzenberges (s. oben), $^1/_4$ St. w., mit hübscher Villa u. Park des Hrn. Tschavoll (Eintrittskarten im Büreau des Besitzers in der Stadt). Vom *St. Veits-Kapf*, dem n. Gipfel des Berges, fast die gleiche Aussicht.

Die *Ill* durchbricht unter- und oberhalb der Stadt die vorliegenden Kalkfelsen durch tiefe Einschnitte (*untere* und *obere Illklamm*). Die Bahn tritt durch einen Tunnel in die obere Klamm und überschreitet die Ill. Vor Stat. *Frastanz* erweitert sich das Thal, von hier bis Bludenz *Wallgau* genannt. An einzelnen Stellen füllt das Flussbett die ganze Thalsohle. Rechts mündet das *Saminathal*, weiter bei Stat. *Nenzing* r. das *Gamperton-*, l. das *grosse Walserthal*. Ueber den *Mangbach*, dann über die *Ill* an l. *Ludesch* und *Nüziders* vorbei nach Stat. *Strassenhaus*.

Durch das grosse Walserthal nach dem Schröcken (S. 118) 11—12 St., ziemlich beschwerlich, doch lohnend. Ueber (1 St.) *Thüringen* (Whs.), Dorf mit grossen Fabriken am Thalausgang, nach (4 St.) *Sontag* (*Löwe), Hauptort des Thals; weiter über *Buchboden* zur Passhöhe des *Schadonasattels* und steil hinab in das Thal der Bregenzer Ach nach dem Schröcken (6—7 St.).

Folgt Stat. **Bludenz** (545m) (**Post; Kreuz; Krone*), vorläufig Endpunkt der Bahn, in hübscher Lage, mit altem Schloss des Baron Sternbach; tief im Grund grosse Fabrikgebäude, s. die malerische Schlucht des *Brandnerthals* mit der Eisspitze der Scesaplana im Hintergrund. 1 St. oberhalb bei dem Nonnenkloster *St. Peter* theilt sich das Thal in r. *Montafun*, l. *Klosterthal*.

Hauptort des von der Ill durchströmten engen grünen **Montafuner Thals** (Fahrweg bis Gallenkirch) ist (3 St.) *Schruns* (Taube; Löwe); die zahllosen Kirschbäume liefern ein berühmtes Kirschwasser. Weiter ($1^1/_2$ St.) *Gallenkirch*, (2 St.) *Gaschurn*, (1 St.) *Patennen*; beschwerliche Uebergänge von hier über das *Zeinesjoch* (1792m) oder die *Bielerhöhe* (1932m) nach *Galthür* (Whs.), dem letzten Dorf im *Patznaun* (s. unten).

Südlich scheidet die *Raetikonkette* das Montafun vom Prättigäu (Graubünden). Mehrere Pässe führen hinüber (Schlappiner, St. Antönier Joch, Schweizer, Drusen-Thor). Sehr lohnender Gebirgsausflug von Bludenz durch das Brandnerthal nach (3 St.) *Brand* (Whs.) und zum (3 St.) *Lüner-See* (1953m), dem grössten Hochgebirgssee der Rhätischen Alpen ($1^1/_2$ St. im Umfang); am w. Ufer die neue Clubhütte des D. A. V., bequem zum Uebernachten eingerichtet; von hier in 4 St. beschwerlich auf die Scesaplana (2968m); Aussicht grossartig (Brunnenmeister Neye in Bludenz guter Führer).

Von Bludenz auf den ***Hohen Frassen** (1976m) 3—4 St. (Wegweiser angenehm), nicht beschwerlich und sehr lohnend; vorzügliches Panorama der Vorarlberger und Rhätischen Alpen.

Die Strasse verlässt bei St. Peter (s. oben) die Ill und steigt das *Klosterthal* hinan, dem *Alfenzbach* entgegen. Zwischen *Bratz* und

2 **Dalaas** (840m) (**Post*), rechts ein ansehnlicher Wasserfall, ein zweiter (*Wald* und *Klösterle*, Zwischenorte), $^1/_2$ St. vor

2 **Stuben** (1421m) (**Post*). *Bregenzer Wald* und *Schröcken* s. S. 118.

Die Strasse steigt nun in zahlreichen Windungen (schöne Rückblicke) in $1^1/_2$ St. bis zur Jochhöhe des **Arl- od. Adlerberg's** (1808m), der Wasserscheide zwischen Rhein und Donau, Grenze

zwischen Vorarlberg und Tirol. Der Schnee liegt hier häufig im Frühsommer noch zu beiden Seiten der Strasse mehrere Fuss hoch; Aussicht beschränkt. Auf der Ostseite, 10 Min. unter der Höhe, ist das Hospiz *St. Christoph*, Capelle und Wirthshaus.

2 **St. Anton** (1317m) *(*Post)*, Dörfchen am ö. Abhang, 1 St. von St. Christoph. Weiter die Dörfer *St. Jacob*, *Fadisen*, *Petneu*, von wo ein nicht zu verfehlender Weg über das *Kaiser-Joch* in 3 St. nach *Steg* im obern Lechthal (S. 119) führt. Merkwürdig ist bei *Schnan* (1228m) die **Klamm*, ein Engpass, 120m l., 10m br., zwischen 160m h. Felsen, oben fast geschlossen, aus welchen der Schnanerbach hervorstürzt. Fusswanderer mögen nicht versäumen, hinan zu steigen und durch den Schlund bis zum Tobel vorzudringen, einem trichterförmigen Alpenthal, kaum $^1/_2$ St. von Schnan.

Vom Arlberg bis Flirsch einförmiges Hochalpenthal. Die Strasse, auf dieser ö. Seite steiler als auf der w., folgt in vielen Windungen dem Lauf der *Rosana*. Hinter

2 **Flirsch** (832m) *(*Post)* verengt sich das Thal, der Fluss stürzt mit starkem Gefäll über die Felsen und bildet mehrfach Wasserfälle. Die ganze Strecke bis Landeck, das *Stanzer Thal* genannt, ist eine Folge hübscher Landschaften, besonders um *Strengen*, weiter an der Mündung des *Patznaunthals* und bei dem nach einem Brand neu aufgebauten *Pians* (*Pöll, bei der Kirche). Aus dem Patznaun ergiesst sich die *Trisanna* in die Rosana. An der Mündung des Thals auf einem einzelnen Felsen das verfallene Schloss *Wiesberg*.

2 **Landeck** (804m) *(*Post; Schwarzer Adler; *Goldner Adler)*, an beiden Seiten des *Inn*, Knotenpunkt der Arlberg-, Unterinnthal- und Vintschgau-Strassen, ansehnliches Dorf, von der alten *Feste Landeck*, jetzt armen Familien als Wohnung dienend, überragt. Der Fluss hat hier ansehnliche Stromschnellen (S. 123).

Bei ($^3/_4$ St.) *Zams* (830m) verengt sich das Thal; die Strasse tritt auf das l. Ufer. (Fussgänger bleiben besser auf dem r. Ufer bis zum Dorf *Schönwies*, hier erst über den Inn, 7—8 Min. vor Mils.) Die Innbrücke wird in der Tiroler Kriegsgeschichte mehrfach genannt; l. unweit derselben (10 Min.) ein schöner Wasserfall, von der Strasse nicht sichtbar. L. am Berge ein Stift barmherz. Schwestern; r. auf hoher Felswand die stattlichen Trümmer der *Kronburg*. Im Hintergrund der *Tschürgant*, in der Ferne daneben der *Sonnenspitz*. (2 St.) *Mils* hat eine niedliche neue Kirche. Fast 2 St. lang steigt nun die Strasse ziemlich scharf an. Die Tiroler liessen im J. 1809 Baumstämme und Felsmassen hinabrollen, die manchem bayr. Soldaten verderblich wurden.

3 **Imst** (**Post* bei *Stubmayr*, Z. 60, F. 45 kr.), stattlicher Markt, nach dem Brand von 1822 neu aufgeführt (auf jedem Haus ein Gerüst als bequemer Standpunkt beim Feuerlöschen),

liegt am Fuss des *Laggersbergs* und des *Platteinkogls*. — Nördl. mündet hier die Strasse von Nassereit u. Reutte; ins Oetzthal s. S. 131.

Der **Tschürgant** (2367m) ist von hier am bequemsten (in 4 St.) zu besteigen; 5/4 St. unter dem Gipfel die *Karresser-Alp*, eine ehemalige Sennerei. Der Berg gewährt keinen Schatten. Aussicht über das ganze Oetzthal bis zu den Fernern, und über das Innthal bis Innsbruck.

Die Strasse senkt sich unbedeutend bis (20 Min.) *Brennbüchl*, wo in dem *Whs. von Mayr am 9. Aug. 1854 König Friedrich August von Sachsen in Folge eines Sturzes aus dem Wagen starb. An der Unglücksstelle, unten im Grund, eine kleine *Capelle* mit dem sächs. und bayr. Wappen.

Unterhalb Brennbüchl mündet südl. das *Pitzthal* (S. 135); weiter bei *Roppen* erblickt man die Schuttmassen, mit welchen die aus dem *Oetzthal* (S. 369) strömende *Ache* bei ihrer Mündung in den Inn das ganze Thal bedeckt hat. Bei dem *Whs. zu *Magerbach* tritt die Strasse auf das r. U. des Inn nach *Haimingen*. Rechts der waldige *Petersberg*, mit den Trümmern der gleichnamigen Burg (das neue Schloss 1858 wieder niedergebrannt), Geburtsort der Margaretha Maultasch, welche im 14. Jahrh. Tirol an Böhmen und dadurch an Oesterreich brachte.

2½ **Silz** *(Steinbock)*, mit neuer schöner Kirche; Altarbild von *Hellweger*. Das ansehnliche Cisterzienser-Stift *Stams*, r. an der Strasse, wurde von der Mutter Conradins, des letzten Hohenstaufen, 1271 angeblich mit dem Gelde gegründet, welches sie für seine Befreiung gesammelt hatte. Vor

1¾ **Telfs** *(*Post; *Löwe)*, einem der ansehnlichsten Dörfer des Ober-Innthals, tritt die Strasse wieder auf das l. Ufer des Inn und vereinigt sich mit der von Nassereit kommenden Bergstrasse. Vor

2 **Zirl** (610m) *(*Stern; *Löwe)* rechts die zackigen Gipfel des *Selrain*, links der *Solstein* (3177m). Vom *Calvarienberg* schöne Aussicht.

Unterhalb Zirl (20 Min.) steigt an der Strasse l. senkrecht die **Martinswand** (1119m ü. M.) auf. In der Ferne die Pyramide des *Nockspitz*, der *Waldraster-Spitz* und die runde Kuppe des *Patscher-Kofl* (S. 104), auf halber Höhe das weisse Wallfahrts-Kirchlein *zum Heiligen Wasser*.

Kaiser Maximilian hatte sich 1493 auf der Jagd bei der Verfolgung einer Gemse oberhalb der Martinswand verirrt; durch einen Fehltritt rollte er bis an den Rand des Abgrunds und klammerte sich hier an einen Felsvorsprung, aber in einer Lage, dass er sich nicht von der Stelle bewegen konnte. Als man den Kaiser von unten erblickte, zog der Pfarrer von Zirl mit der Monstranz und vielem Volk aus, hob die Hostie empor und absolvirte so den Kaiser. In dem Augenblick der Absolution stand der Sage nach ein Engel neben dem Kaiser, richtete ihn auf und führte ihn auf verborgenen Wegen aufwärts auf die Alp; in der That war es ein Gemsjäger, der unter dem Namen von Hollauer später geadelt wurde. Die Stelle am Felsen, wo sich der Kaiser in Todesgefahr befand, 276m ü. d. Inn, ist durch ein 6m hohes Kreuz bezeichnet, in einer kleinen Höhle, der Capelle auf dem waldigen Hügel gerade gegenüber, von unten nur bei aufmerksamer Forschung zu erkennen.

1¾ *Innsbruck* s. S. 98.

21. Von Landeck nach Bozen über Meran. Finstermünz.

Vergl. Karte S. 130.

21 Meilen. Eilwagen (1872) tägl. 2 U. Nachm., in $18^3/_4$ St. für 11 fl. 42 kr. Stellwagen tägl. von Landeck nach Mals u. von Mals nach Meran, von Meran nach Bozen 3mal tägl. — Gute Strasse, Wirthshäuser leidlich. Der Finstermünzpass von Prutz bis Nauders und weiter der Weg über die Reschen-Scheideck ist auch für Fussgänger lohnend.

Landeck (804m) s. S. 121. Die Strasse führt am Schloss vorbei am r. Ufer des *Inn;* l. die Abhänge des *Venetbergs* (2343m). Der Inn dringt durch eine enge Schlucht und bildet mehrere Stromschnellen; r. jenseits des Inn ein Wasserfall des *Urgbachs*, darüber hoch oben das Dorf *Hoch-Galmig.* Die erste Brücke, welche die Strasse auf das l. Ufer des Flusses führt, ist die *Pontlatzer Brücke*, 2 St. von Landeck, bekannt durch die Vernichtung der in Tirol eingedrungenen Bayern durch den Tiroler Landsturm 1703 und 1809.

Ueber Prutz r. auf steiler Felswand die Trümmer des Schlosses *Laudegg*, in der Nähe oben Dorf *Ladis*, 1 St. von Prutz, Schwefelbad (mässige Preise); $^1/_2$ St. höher *Obladis*, stattliches Gebäude in waldiger Umgebung, berühmter Sauerbrunnen und Bad, das besteingerichtete Tirols in schönster Lage, zu Wagen nicht zugänglich. Bei den Felsen an der Strasse hat der Säuerling einen Abfluss, von dem bei der Vorüberfahrt Knaben einen Trunk in Gläsern anbieten.

Prutz (Rose), wo die Strasse wieder auf das rechte Ufer tritt, liegt in sumpfiger Ebene am Eingang des *Kaunserthals*, in welchem der vielbesuchte Wallfahrtsort *Kaltenbrunn.* Der mächtige *Gepaatsch-Ferner*, der grösste Tirols, schliesst das Thal am s. Ende (von Prutz bis zur *Gepaatschalp* am Fuss des Gletschers 8 St.).

2 **Ried** (875m) *(*Post; Adler)*, stattliches Dorf mit dem Schloss *Siegmundsried*, Sitz des Bezirksgerichts. Das Capuzinerkloster an der Südseite wurde im 17. Jahrh. gegen die aus der Schweiz vordringende Reformation errichtet. Bald hinter ($^3/_4$ St.) *Tösens* (Wilder Mann) bei *Stein* führt eine schöne Brücke auf das l. Ufer des Inn; in der Nähe grosse Murbrüche.

2 *Pfunds* (983m) (*Traube; *Post) besteht aus zwei Häuser-Gruppen, durch den Inn getrennt; die auf dem r. Ufer mit der Pfarrkirche *„das Dorf“* genannt, die auf dem l. Ufer, durch welche die Strasse führt, *„die Stuben“*. Südwestl. ragt der *Piz Mondin* hervor, der nördl. Engadinkette angehörig; ö. zeigen sich in weiter Ferne Spitzen der Oetzthaler Ferner.

Die neue Strasse überschreitet oberhalb Pfunds auf einer zierlichen Brücke den Inn, und zieht sich am r. Ufer allmählich aufwärts, zum Theil in den Fels gesprengt, zum Theil auf gemauerten Dämmen, mit einer Reihe schöner Blicke in das enge Innthal, die ihren Glanzpunkt zu ***Hoch-Finstermünz** (1137m) erreichen, $1^1/_2$ St. von Pfunds, einigen Häusern an der Strasse, darunter ein Hôtel (billigster Tiroler Wein $1^1/_2$ fl.). Tief unten die alte

Finstermünz (977m) mit dem Thurm und der Brücke über den Inn, prächtiger Blick auf diese, auf den engen Schlund, durch den der Inn aus dem Engadin hervorströmt, im Hintergrund die Engadiner Berge. Von der alten Strasse gesehen, tritt die Grossartigkeit der neuen besonders hervor, mit ihren zahlreichen von Fels zu Fels springenden Brücken und Bogen.

Am Ausgang des Passes unbedeutende Befestigungen; vorher ein hübscher Wasserfall.

2 **Nauders** (1360m) *(Post,* nicht theuer; *Mondschein);* in dem alten Schloss *Naudersberg* das Bezirksamt.

Wer Zeit hat, möge nicht versäumen, die *Aussicht aufzusuchen, welche sich auf dem Kamm, der unsere Strasse vom Innthal trennt, l. vom Weg nach Martinsbruck, 1/2 St. w. von Nauders, darbietet, auf einen Theil des grünen belebten schweiz. Innthals (Engadin), zu beiden Seiten von langen Ketten schneebedeckter Berggipfel eingeschlossen.

Die Strasse steigt noch, und überschreitet einen Sattel, die Reschen-Scheideck (1493m), Wasserscheide zwischen dem Schwarzen und Adriatischen Meer. Hier öffnet sich, sobald man jenseits des Dorfes *Reschen* (1475m) (*Stern) den kleinen trüben Reschensee erreicht hat, eine prächtige überraschende *Aussicht auf die Schnee- und Eisfelder der Ortlerkette, welche den ganzen Hintergrund schliessen (vgl. S. 128). Die unweit Reschen entspringende *Etsch* durchfliesst den See, ebenso den fischreichen *Mitter-* und *Heidersee.* Der einförmige Thalboden bis Burgeis heisst die *Malser Heide.* Die Strasse führt über (3/4 St.) *Graun* nach

2 *St. Valentin auf der Heide* (1431m) (*Post), früher Hospiz, am Südende des Mittersees. Unweit von hier schlugen am 22. Mai 1499 achttausend Engadiner eine gleiche Zahl Tiroler des Kaisers Maximilian.

Je mehr man dem *Vintschgau* (Val Venosta), von den früheren Bewohnern, den Venosten, so genannt, sich nähert, um so schöner wird die Aussicht, im Hintergrund stets der Ortler. Die Orte *Mals, Glurns* (906m), *Tartsch* liegen so nah zusammen, dass sie, von der Höhe überblickt, fast eine einzige Stadt zu sein scheinen. Vor Mals zeigt sich rechts *Burgeis*, Dorf mit rothem Kirchthurm und dem Schloss *Fürstenburg*, einst Sommerresidenz der Bischöfe von Chur, jetzt von armen Familien bewohnt; weiter am Berg r. die vielfensterige Benedictiner-Abtei *Marienberg*.

1 1/2 **Mals** (1060m) *(*Post* oder *Adler; *Hirsch; Gans),* Marktflecken röm. Ursprungs. Bei der Einfahrt eine Brunnensäule, ein Christusbild, in der Seite eine das Wasser spendende Röhre. In der Pfarrkirche ein gutes Bild von Knoller (S. 143), ein sterbender Joseph.

Wer 2 Tage sehr lohnend verwenden will, wandere durch das Münsterthal (Graubünden) über das Wormser Joch nach *St. Maria* am Stelvio, folgenden Tags über das Stilfser Joch in das Etschthal zurück (s. S. 128).

Beim Austritt aus Mals der uralte Thurm der *Frölichsburg*. In der Ferne r., unweit des Beginns der Stelviostrasse, jenseit der Etsch das stattliche halb verfallene Schloss *Lichtenberg*, Eigen-

thum des Grafen Khuen; l. an unserer Strasse, bei *Schluderns*, die dem Grafen Trapp gehörige *Churburg*, in welcher eine werthvolle Sammlung alter Waffen, nicht immer zugänglich. Bei *Spondinig* (889m) (*Hirsch, nicht theuer), 1/2 St. vor

2 *Eyrs* (*Post), durchschneidet r. die Stelviostrasse (S. 126) in gerader Richtung die breite Thalsohle. Bei *Laas* tritt südlich das Eishorn des *Laaser Ferners* scharf hervor.

2 *Schlanders* (*Post). In der Nähe, bei *Göflan*, Brüche weissen Marmors. 1 St. weiter tritt die Strasse auf das r. Ufer der Etsch und überschreitet das breite Geröllbett der *Plima*, die aus dem hier mündenden *Martellthale* kommt.

Das ***Martellthal**, ein enges grünes Hochalpenthal, steigt in s.w. Richtung bis tief ins Innere der Ortlergruppe hinan und erschliesst in seinem Hintergrund grossartige Gebirgsbilder. Am Ausgang des Thals das Dorf *Morter* mit den Burgen *Unter-* und *Ober-Montan*. 1 St. weiter am r. Ufer der Plima das kleine Eisenbad *Salt* (Whs.); gegenüber am l. Ufer *Martell* oder *Thal*, Hauptort des Thals mit der Kirche. Der Weg führt weiter von Salt über (1 St.) *Gond* an der einsamen Kapelle *Maria Schmelz* vorbei zur (1 1/4 St.) *untern* und *obern Marteller-Alp;* prächtiger Blick auf den gewaltigen *Cevedale* (S. 126). Noch 1 St. weiter die letzte Alp *im Ceval (Zufall)*, rings von mächtigen Fernern umgeben. Gletscherpfade (nur für geübte Bergsteiger mit Führern) führen aus dem Martell n. über das **Madritsch-Joch* nach St. Gertrud im Suldenthal (S. 126); w. über den *Cevedale-Pass* nach S. Caterina und Bormio (S. 129); s. über das *Saënt-Joch* zum Rabbi-Bad (S. 155).

Hinter *Laatsch* (Hirsch) tritt die Strasse wieder auf das l. Ufer der Etsch; l. auf einer Anhöhe Schloss *Castelbell*, 1842 ausgebrannt, in malerischer Lage. *Staben* und Weg in's Oetzthal s. S. 135.

2 *Naturns* (511m) (Post), unterhalb der Mündung des Schnalser Thals (hübscher Wasserfall); r. auf einer Anhöhe Schloss *Tarandsberg*. Bei *Rabland* wird das Thal enger. Ein Sattel, die *Töll* (508m) (Whs.), trennt den Vintschgau vom Etschland. Ueberraschende *Aussicht auf das Meraner Thal, ein grosser Rebengarten mit Kastanien- und Nussbäumen, durch unzählige Dörfer, Kirchen, Burgen belebt, von schöngeformten Porphyrbergen umgeben, ein in dieser Vereinigung seltener Anblick südlichen Bodenreichthums. An der schattenlosen Strasse, die sich allmählich senkt, liegt (1/2 St. vor Meran) Schloss *Forst*, von armen Leuten bewohnt (im Felsenkeller daneben gutes Bier).

2 **Meran** und von hier nach *Bozen* s. R. 25.

22. Von Landeck nach Colico am Comer See über das Stilfser Joch (Stelvio).

Vergl. Karte S. 130.

33 3/4 Meilen. Eilwagen zwischen Landeck und Eyrs (Meran) tägl. (1872 2 U. Nachm. aus Landeck) in 9 1/2 St. (auch Stellwagen). Von Eyrs nach Bormio über den Stelvio Eilwagen im Sommer (Mitte Juni bis Oct.) tägl. in 11 1/2 St. (Vorderplatz 6 fl., auch offene Wagen); von Bormio nach Sondrio, und Sondrio-Colico tägl. (1872 Morg. 6 1/2 von Eyrs, 7 1/4 Prad, 10 1/2 Trafoi, 1 Franzenshöhe, 4 Sta. Maria, 6 in Bormio Bad; von Bormio Bad gleichfalls 6 1/2 früh, 11 1/4 Sta. Maria, 1 1/4 Franzenshöhe, 2 1/4 Trafoi, 3 1/2 Prad, 4 U. Nachm. in Eyrs). Von Mals nach Prad Postomnibus 5 1/2 U.

früh; Einsp. 1 Pers. 1½, 2 Pers. 2½ fl., Zweisp. 4½ fl. Im Winter werden die Fahrten eingestellt. Ein *Vetturin* verlangt 10 bis 12 fl. täglich; Zweispänner mit 5 Plätzen von Eyrs nach Sondrio 60 fr.; zweisp. Extrapost von Bormio Bad nach Sondrio 67 fr., nach Colico 102 fr. (von Sondrio nach Colico 35 fr.).

Die Strasse über das Stilfser Joch *(Giogo di Stelvio)*, wohl auch *Wormser Joch* genannt, aber irrthümlich, da dieser Name nur dem Pass gebührt, der von der vierten Cantoniera S. Maria ins Münsterthal (S. 374) führt, die höchste fahrbare in Europa, 2757m ü. M., von der österreichischen Regierung von 1820 bis 1825 erbaut, ist durch Kühnheit der Anlage, die Schwierigkeiten ihrer Ausführung u. die grossartige Natur wohl die merkwürdigste in Europa. Die Landschaft wechselt von den gewaltigen Gletschern und Schneefeldern des Ortler und Monte Cristallo bis zu den rebenreichen Abhängen des Veltlin u. den in südl. Vegetation prangenden Ufern des Comer See's. Im Frühjahr, wenn der Schnee schmilzt, zeigen sich die Verwüstungen, welche Stürme und Lawinen angerichtet haben: hölzerne Gänge sind durchbrochen, lange Strecken der Strasse fortgerissen, andere mit Felstrümmern bedeckt. Von Juni bis Anfang October ist der Uebergang ganz gefahrlos; hat aber ein starker Schneefall stattgefunden, so ist es rathsam, die Reise 24 Stunden zu vertagen. Die Strasse war nach Abtretung der Lombardei auf der Tiroler Seite einige Jahre ganz vernachlässigt, wird aber jetzt wieder durchweg gut unterhalten.

Fussgänger können den schattenlosen ermüdenden Weg durch das breite Etschthal von Spondinig nach Prad vermeiden, wenn sie von Mals (S. 124) quer durch die Thalsohle der Etsch nach *Glurns*, Städtchen mit alter Kirche, und am Gebirge hin über *Lichtenberg* (S. 124) und *Agums* nach Prad in 2½ St. wandern. — Entfernungen zu Fuss: Von Prad nach Trafoi 3 (Heil. drei Brunnen hin und zurück 1½ St.), Franzenshöhe 2, Stilfser Joch 2, S. Maria ½, Bormio Bad 2½ St. Zurück nach S. Maria 4 St., von hier über das Wormser Joch nach S. Maria im Münsterthal 3 St., Münster ¾, Taufers ¾, Mals 1½ St. Führer überall unnöthig.

Von *Landeck* (804m) bis *Eyrs* (991m) s. S. 123 bis 125. Bei *Spondinig* (S. 125), ½ St. vor Eyrs führt die Stilfser oder Stelvio-Strasse auf einer langen Brücke (889m ü. M.), der Grenze zwischen dem Unter- und Ober-Vintschgau, über Sumpf und Fluss und durchschneidet südl. in gerader Richtung die breite Thalsohle der Etsch.

2 (von Mals, S. 124) **Prad** (945m) (*Ross*, leidlich), *Bivio di Prad* oder *Brad*, unbedeutendes Dorf am Fuss der Stilfser Strasse. In dem engen Thal, in welches die Strasse nun tritt, hat diese und der *Trafoi-Bach* kaum Platz. Der letztere bildet an manchen Stellen hübsche Fälle. Am Berge r. das Dorf *Stilfs*, italienisch *Stelvio*, von welchem die Strasse den Namen hat. ½ St. vor

Gomagoi, deutsch *Beidewasser* (1322m) (Whs.), mit grosser „Defensiv-Caserne", öffnet sich ö. das wilde *Suldenthal*.

Das Suldenthal ist ein 2½ St. langes enges Thal, das sich in das Herz der Ortlergruppe hineinzieht. Hauptort *St. Gertrud* oder *Sulden* (Whs. von Frl. Katharina Eller; Zum Ortler bei Angerer); 25 Min. weiter bei den *Gampenhöfen* prächtiger Blick auf den Ortler, Königsspitze, Vertainspitze etc. Von der (nicht sichtbaren) Suldenspitze senkt sich der mächtige *Suldenferner* herab, der 1817 in seinem Grundstock barst und rasch in das Thal vorrückte, seitdem aber sich wieder zurückzog, seine Schuttwälle zurücklassend. Unter den von hier auszuführenden Bergtouren sind hervorzuheben: **Hintere Schöntaufspitze* (3320m) 5 St., Führer 3½ fl., vom Madritschjoch ohne Schwierigkeit zu erreichen, gut mit dem Uebergang nach Martell zu verbinden (S. 125). **Vertainspitze* (3540m), 5—6 St., Führer 4 fl., für geübte Berggänger ohne besondere Schwierigkeit. **Monte Cevedale* (höchste Spitze 3773m), 6 St., Führer 6 fl., gleich-

falls ohne hervorragende Schwierigkeit; *Aussicht eine der grossartigsten in den Alpen. — Der *Ortler (3905m), der höchste Berg Deutschlands (Grossglockner 3796m, s. S. 166), wird, nach dem Vorgang von Mojsisovics (1865) jetzt meist von Sulden aus bestiegen; der Weg geht durch das Marltthal, weiter an den steilen Wänden der Tabaretta-Spitze hinan zur (3 St.) sogen. *Durchfahrtscharte* (2780m); dann hinab in die Tabarettaschlucht, wo der Weg mit dem von Trafoi (s. unten) zusammentrifft, und über den oberen Ortlerferner zur Spitze (die letzte Strecke nur für ganz Schwindelfreie passirbar), im Ganzen 7 St. (Führer 7 fl.). — Johann Pingera guter Führer; ebenso Peter Dangl, Sepp Pingera, Aloys Schöpf, Josef Reinstadler, Aloys Pingera, Vitus Reinstadler.

Die Strasse beginnt zu steigen; rückwärts im Thalausschnitt die majestätische Weisskugel, vorn immer grossartiger die gewaltige Ortlergruppe.

2 **Trafoi** (1548m) *(*Post)*, aus einem halben Dutzend Häuser bestehend, in prächtiger Lage. Besteigung des Ortler von hier in 7—8 St. (Führer Joh. Matzagg und A. Thöni); besser von Sulden (s. oben).

Lohnender Spaziergang (3/4 St.) zu den *Heil. drei Brunnen, die tief im Thal am eigentlichen Fuss des Ortler entspringen, ohne Führer, guter Fussweg von der Strasse l. ab, stets in gleicher Höhe über Wiesen und durch Wald, zuletzt Moräne. Am Ende des Thals stehen unter einer Bedachung drei Bildsäulen, Christus, Maria und Johannes, aus deren Brust das sehr kalte „heilige Wasser" sich ergiesst. Nebenan eine Capelle u. ein Haus, in welchem zur Zeit der Wallfahrten gewirthet wird. Gegenüber fast senkrecht der gewaltige Madatsch oder Mondatsch, über dessen schwarze Kalkfelswand zwei Gletscherbäche in Fällen herabstürzen; l. oben die Eismassen des Trafoier und Untern Ortlerferners, von der Trafoier Eiswand überragt; das Ganze in seiner Abgeschiedenheit ein eigenthümlich ergreifendes Bild. — Bester Ueberblick des Trafoier Thals von der *Schwarzen Wand* (2295m), w., über die *Tartscher Alm* in 2 St. bequem zu besteigen. — Von der **Hochleitenspitze* (2792m), über das *Hochleitenjoch* 4 1/2 St. (mit Führer), vorzügliche Rundsicht; Abstieg nach Sulden (im Ganzen 7 St.).

Die Strasse steigt in kühnen Windungen auf der l. Thalseite hinan (Aussichten am besten von den Strassenkehren, daher abkürzende Fusswege vermeiden). Schönster Punkt ein mit Geländer versehener Felsvorsprung *(Weisser Knott)*, bei einem Kreuz, 1 St. Steigens von Trafoi: vorn der schwarze Madatsch, r. der Madatschgletscher, in prachtvollen Eisbrüchen abstürzend, l. der Trafoier-Ferner, darüber Pleisshorn und Ortler; tief unten in grünen Fichten das einsame Kirchlein der Heil. drei Brunnen. 1/2 St. weiter in unmittelbarer Nähe des Madatschgletschers die 1848 zerstörte *Cantoniera al bosco.* Der Baumwuchs hört hier auf, nur dürftige Zwergkiefern kommen noch fort.

1 1/2 **Franzenshöhe** (2182m) (*Wallnöfers Whs.*, recht gut, 20 Betten), ehem. Posthaus, 1848 von ital. Freischärlern zerstört, jetzt hergestellt. Die Strasse steigt in langen Kehren an der Talkschieferwand aufwärts, früher von hölzernen Gallerien geschützt, die zerfallen und jetzt entfernt sind. L. hoch oben über den Firnhängen die Schneespitzen des *Monte Livrio* (3179m) und *Monte Video* (*Geisterspitze*, 3463m).

Auf dem (2 St.) **Stilfser Joch** *(Giogo di Stelvio, Ferdinandshöhe)* steht ein Arbeiterhaus; links am Fels bezeichnet eine Säule

die Grenze „Confine, territorio Lombardo, territorio Tirolese") und Passhöhe (2757m); (Bernina 2334, Julier 2287, Mont-Cenis 2118, Splügen 2117, St. Gotthard 2113, Bernardino 2063, Simplon 2020, Maloja 1817, Brenner 1367, Semmering, Landstrasse 992, Eisenbahn 882m).

Ein Fusspfad führt neben dem Arbeiterhaus über Glimmerschiefer in 20 Min. auf eine Felskuppe, die eine überraschende Rundsicht gewährt, namentlich schöner Blick auf den **Ortler** (3905m), dessen Schnee-Dom ganz nahe zu liegen scheint, von zahlreichen Schneegipfeln umgeben, s.ö. die hoch aufragende *Königsspitze* (3855m); weiter der *Monte Cevedale* (3773m); näher breite Eismassen (*Monte Cristallo*, 3496m) und die Schluchten der Stelvio-Strasse; s. fern die drei Schneespitzen des *Corno dei Tre Signori* (3326m), n.w. die Engadiner Gebirge, n.ö. die schneebedeckte *Weisskugel* und die Oetzthaler Berge. Der kahle rothe *Monte Pressura* im Vordergrund verhindert den Blick in das Münsterthal. — Noch malerischer und ausgedehnter ist die Aussicht vom Piz Umbrail (s. unten).

Zur Linken wölben sich unmittelbar neben der Strasse die gewaltigen glänzenden Eismassen des *Monte Cristallo*. Ganz schneefrei ist die Strasse hier nur im Hochsommer warmer Jahre, im Juli noch 2m Schnee zu beiden Seiten; an den Dächern der Gallerien häufig noch lange Eiszapfen. Die Strasse senkt sich in Windungen hinab nach

2 **S. Maria** (*Whs.* wird geklagt), der vierten Cantoniera (2535m), italien. Mauthamt, eine kleine Stunde Gehens unter der Passhöhe, in einem öden Bergkessel, in welchem nur Disteln und etwas dürftiges Gras wachsen, ringsum kahle Bergzacken. Zweisp. von hier bis Bormio (S. 129) in 2 St., aufwärts $4^1/_2$ St.; der Fussgänger wird bergan den Weg fast in derselben Zeit zurücklegen; von S. Maria bis Prad (S. 126) $6^3/_4$ St. Gehens.

Ein steiler steiniger Saumpfad, früher die einzige Verbindung zwischen dem Vintschgau und Veltlin (Etsch- und Adda-Thal), führt bei der Cantoniera S. Maria r. von der Stelvio-Strasse ab, über das **Wormser Joch** (2566m), auch *Umbrail-Pass* genannt, bergab in 3 Stunden (bergan $4^1/_2$ St.) durch das *Muranza-Thal* nach dem schweiz. Dorf *S. Maria* im Münsterthal (1415m), von wo Fahrstrasse über *Tauffers* in 4 St. nach *Mals* (S. 124) im Etschthal (vgl. S. 124).

Sehr zu empfehlen ist die Besteigung des ***Piz Umbrail** (3023m), der w. höchsten Spitze einer in schroffen Zacken aufragenden Bergkette, die das Brauliothal n. begrenzt. Bei der Dogana (Führer unnöthig; der Wirth der Cantoniera verlangt 6 fr.) von dem Wege ins Münsterthal l. ab, den rasenbewachsenen Berg hinan, auf die vordere Felskante des Umbrail zu; sowie man das Schiefergeröll betritt, sieht man bereits oben den steinigen im Zickzack ansteigenden Pfad; derselbe führt nahe an der Spitze über den obern Rand des Umbrailgletschers (hinauf $1^1/_2$, herab 1 St.). Aussicht prachtvoll, besonders auf Ortler, Veltliner, Bernina, Silvretta, Oetzthaler Alpen. Gutes Panorama von F. Faller (im Whs. vorhanden).

Folgt die dritte *Cantoniera al piano del Braulio* (2400m) (Whs.) mit der „*Abitazione del R. Cappellano*" und der Capelle; dann das *Casino dei rottĕri di Spondalonga* (2291m), Strassenarbeiter-Haus.

Die Strasse senkt sich in zahllosen Kehren *(giravolte)*, die der Fussgänger vielfach abschneiden kann (r. in der Schlucht die über Felsterrassen abstürzenden *Fälle des *Braulio*), überschreitet auf dem *Ponte alto* den l. aus dem *Val Vitelli* kommenden Bach und erreicht die zweite *Cantoniera al piede di*

Spondalonga (2105m), 1859 von den Garibaldinern zerstört und seitdem Ruine; r. unten zwei hübsche Fälle des Braulio. Weiter in langen Linien an der Bergwand abwärts, vermittelst einer Reihe von Schutz-Gallerien durch die Enge, das *Wormser Loch (il Diroccamento)* genannt. R. der schroffe *Mte. Braulio* (2984m). Folgt die erste *Cantoniera di Piatta Martina* (1820m); weiter stürzt r. aus dem wilden *Val Fraele* die *Adda* (irrthümlich bezeichnet man als Addaquelle einen an der Mündung des Val Fraele einer Felswand entströmenden Bach, von der Strasse sichtbar).

Hinter der vorletzten massiven Gallerie wendet sich das Thal *(Val di Dentro)* und die Strasse nach Süden und es öffnet sich eine prächtige Aussicht über den Thalboden von Bormio bis Ceppina, s.w. *Piz S. Colombano* (2943m), *Cima di Piazza* u. *Piz Redasco*, w. in das *Val Viola*, s.ö. *Cima di Gobetta* und die Eispyramide des *Piz Tresero* (3537m). Rechts jenseit der tiefen Addaschlucht die steilen Abhänge des *Mte. della Scala.* Dann erscheint gleich unterhalb der Strasse wie an den Felsen angeklebt das *alte Bad (Bagni vecchi)*; ein Fahrweg führt oberhalb des letzten Felsdurchbruchs in wenigen Schritten hinab (Einrichtungen einfach doch gut). Beim Austritt aus dem Tunnel *(Galleria dei bagni)* meldet eine Tafel (1530m) l. im Fels, dass diese „via a Burmio ad Athesim (Etsch) per Braulii juga" 1820 begonnen, 1825 durch den Architecten Donegani vollendet worden ist. Die Brücke hatten die Oesterreicher 1859 gesprengt.

Das **neue Bad* (*Bagni nuovi*, 1396m), 10 Min. weiter abwärts, ein stattliches Gebäude auf einer Terrasse mit schönem Blick über den Thalboden von Bormio und das Val di Dentro, gutes Hôtel auch für Passanten, hat im Juli und August viele Curgäste (Z. 2, F. 1, B. $^1/_2$ fr.). Mitte October wird es geschlossen. Es erhält sein Wasser (Salz- und Schwefelwasser, 28—32° R. warm) in Röhren von den Quellen, die $^1/_4$ St. höher bei dem alten Bad entspringen. Die Windungen der Strasse enden bei

$2^1/_2$ **Bormio** (1223m), deutsch *Worms* (*Post*, Z. $1^1/_2$, F. 1, A. m. W. $2^1/_2$, B. $^1/_2$ fr.; *Gius. Cola* am Markt. Angenehmer das $^1/_2$ St. höher gelegene oben genannte neue oder alte Bad), am Eingang des Val Furva gelegen, alterthümlicher Ort ital. Charakters mit vielen verfallenen Thürmen, durch hohe Kalkfelsen vor den rauhen Nordwinden geschützt. Der Honig (miele) von Bormio ist berühmt.

3 St. s.ö. von Bormio liegt im *Val Furva* am Frodolfobach **Sta. Caterina** (1802m), ein im Sommer meist überfülltes Bad (starker Säuerling) mit etwa 50 Zimmern, Einrichtung bürgerlich, Verpflegung gut. Vom **Monte Confinale* (3376m) n., von S. Caterina aus häufig bestiegen ($3^1/_2$ St.), vorzüglicher Ueberblick der Ortlergruppe, w. Bernina, s.w. Monte della Disgrazia, s. Adamello etc. — Von Sta. Caterina über den *Sforzellina-Pass* n. vom *Corno dei Tre Signori* nach *Malè* im Val di Sole (S. 155) ein starker Tagemarsch, mit Führer.

Die Strasse wendet sich s.w., überschreitet bei (20 Min.) *S. Lucia* den *Frodolfo*, der unterhalb der Brücke in die Adda fliesst, und

durchschneidet dann in s. Richtung den weiten grünen Thalboden *(Piano)* von Bormio. Unterhalb ($^3/_4$ St.) *Ceppina* folgen die Häusergruppen *S. Antonio* und *Morignone*, in einem grünen Thalboden *(Valle di Sotto)*, hoch oben auf dem Berg die Kirche.

Der 20 Min. lange Engpass *Serra di Morignone* trennt hier das Gebiet von Bormio, den *„Paese freddo“* (das kalte Land), vom *Veltlin*, amtlich *„Valtellina“* genannt, das breite Thal der Adda, dessen Sohle der Fluss bei hohem Wasser durch sein Geröll oft dauernd beschädigt, an dessen rebenreichen Bergabhängen ein würziger rother Wein wächst. Die Bevölkerung ist bleich und ungesund, Kröpfe sind nicht selten. Im oberen Thal tragen die Weiber Sandalen und rothe Kamaschen. — Den *Ponte del Diavolo* hatten die Oesterreicher 1859 zerstört. Gegen den Ausgang des Engpasses die Trümmer eines neueren Hauses, etwas weiter (r.) die Trümmer eines Thalschlusses. Das Thal wird weiter, südl. Pflanzenwuchs beginnt, im Grunde rauscht das graue Gletscherwasser der Adda. Links *Le Prese*, an der Mündung des *Val di Rezzo*, dann *Mondadizza*.

$2^1/_2$ **Bolladore** *(Angelo)*. Am w. Bergabhang die saubere Kirche von *Sondalo*. Vor dem ansehnlichen *Grosio* ($1^1/_4$ St.) tritt die Strasse auf das r. Ufer der Adda, unterhalb ($^1/_4$ St.) *Grosotto* (Leone d'oro), bei *Mazzo* wieder auf das linke. Südwestlich der steile *Piz Masuccio* (2820m), dessen herabgestürzte Felsmassen im J. 1807 das enge Bett der Adda sperrten und das bevölkerte fruchtbare Thal in einen grossen See verwandelten. Die Strasse senkt sich über *Tovo*, *Lovero* u. *Sernio* an Rebenhügeln hinab nach

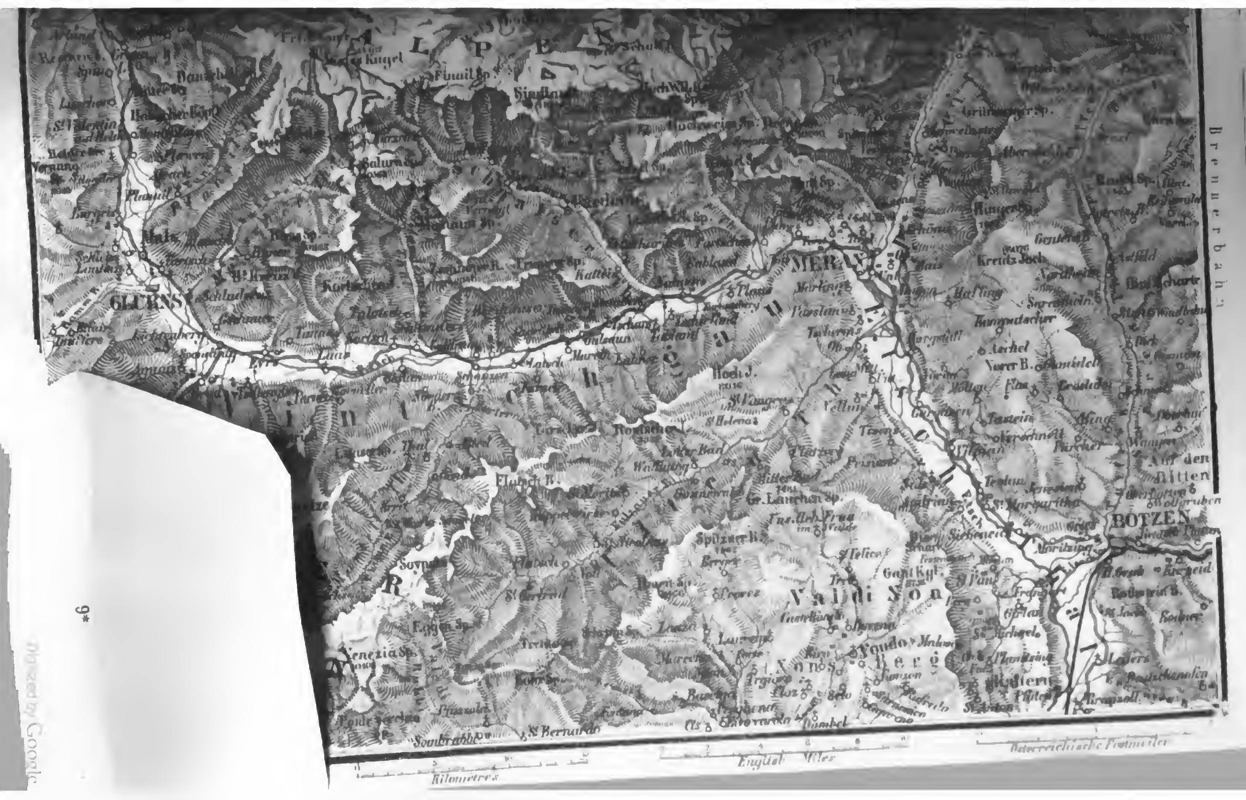
$2^1/_2$ **Tirano** (460m) (*Due Torri*, bei der Post), Städtchen mit alten Palästen der Visconti, Pallavicini, Salis. Es hat häufig von den Ueberschwemmungen der Adda gelitten.

$^1/_4$ St. weiter, auf dem r. Ufer der Adda, liegt **Madonna di Tirano** (**S. Michele*, bei der Kirche). In der Wallfahrtskirche an der Orgel schöne Holzschnitzereien. (Die Bergstrasse rechts führt in's *Puschlav* und über den *Bernina* in's *Ober-Engadin*, s. *Baedeker's Schweiz*. Der schweizer. Grenzstein ist $^1/_4$ St. n.w. von Madonna.)

Die Strasse überschreitet hinter Madonna di Tirano den *Poschiavino*, ein aus den Bernina-Gletschern abfliessendes Wasser. *Tresenda* ist Mündungspunkt der Strasse über den Monte Aprica (vgl. S. 157 und *Baedeker's Ober-Italien*). Oben an der nördl. Bergwand auf der mittleren Bergstufe der alte Wartthurm von *Teglio*, nach dem das Thal *(Val Teglino)* den Namen hat; weiter *S. Giacomo* und *Chiuro*, vor Sondrio r. die Kirchen von *Pendolasco* und *Montagna*.

$3^1/_2$ **Sondrio** (365m) *(Maddalena* bei *Vetali*, Z. 2, F. 1 fr.; **Posta)*, Hauptstadt des Veltlin (1100 Einw.), am *Malero*, einem wilden Bergwasser, welches dem Ort mehrfach gefährlich geworden ist.




BOTZEN
GLURNS
Val di Non
Auf den Ritten
English Miles
Kilomètres
Brennerbahn

9*

Feste Bauten aus Felsblöcken haben ihm ein breites tiefes Bett gegeben. Das lange ehem. *Frauenkloster* vor dem Ort dient jetzt als Gefängniss, das ehem. landvögtliche Schloss als Caserne.

Weiter w. erhebt sich auf einem Felsvorsprung die Kirche von *Sassella*, auf Gallerien erbaut. Rebe, Feigenbaum, Lorbeer und Granate werden von den Schneehäuptern des *Monte della Disgrazia* (3675m), der Berninagruppe angehörig, überragt.

$3^1/_2$ **Morbegno** (260m) (**Regina d'Inghilterra* oder *Post)*; viel Seidenzucht. Der untere Theil des Veltlin ist durch die sumpfigen Ablagerungen der Adda ungesund.

In der Adda-Niederung, unfern der vor Colico n. sich abzweigenden Splügen-Strasse, liegen die Trümmer des 1603 durch die Spanier, als sie Herren von Mailand waren, erbauten, 1796 von den Franzosen zerstörten festen Platzes *Fuentes*, damals auf einer Insel gelegen, und der Schlüssel des Veltlin. Bei

2 **Colico** (220m) (*Angelo*, am See; *Isola Bella*, beide ital. Art) erreicht man den *Comer See.* Ueber dem Ort steigt der *Monte Legnone* (3196m) auf. Dampfschifffahrt auf dem Comer See s. in *Baedeker's Ober-Italien*, oder in *Baedeker's Schweiz*.

23. Das Oetzthal.

Von Imst (oder Silz) bis Lengenfeld $8^1/_2$ St., von da bis Vent 9 St., von Vent bis Unser-Frau über das Niederjoch 7, über das Hochjoch 9 St.; von Unser-Frau bis Staben 4 St., alles starke Stunden. — Einsp. von Imst bis Umhausen 4—5, Zweisp. 8 fl., Fahrzeit 4 St. Es kann bis Sölden, $5^1/_2$ St. oberhalb Umhausen, gefahren werden. Führer 2 fl. täglich. Maulthiere von Vent nach Unser Frau von Juli bis October täglich (5—6 fl.). Gute Karte die Uebersichtskarte (1:144.000) des Oetzthaler Gletschergebiets von Sonklar, Gotha 1861.

Das Oetzthal, das längste Seitenthal des Inn, reich an Gewässern und ausgezeichnet durch Mannigfaltigkeit landschaftlicher Bilder, im untern Theil weit, mit fruchtbarer Thalsohle, im mittleren mehrfach zur wilden Schlucht verengt, verzweigt sich südl. hoch in die Schneeregion und in ein ausgedehntes Gebiet von Fernern. Das Thal ist häufigen Verheerungen durch Muhren (Schlammströme) und Lawinen ausgesetzt, erstere hauptsächlich im untern Thal, namentlich vor Umhausen und in der Maurach, letztere im obern, in der Regel nur im Winter und Frühling. Die Wege sind zuweilen nicht besonders, Brücken und Stege im Frühjahr und Sommer wohl ganz weggerissen, später nur nothdürftig ersetzt. Das Ueberschreiten der Oetzthaler Ferner, die Wanderung über das Hoch- oder Niederjoch erfordert Ausdauer, festen Schritt und schwindelfreien Kopf. Doch ist Gefahr selten vorhanden. Die Wirthshäuser genügen zuweilen nur bescheidenen Ansprüchen, Freitags kein Fleisch, auch an andern Tagen nicht immer. Wo die Wirthshäuser fehlen, gewährt die Unterkunft bei den Ortsgeistlichen neben freundlichster Aufnahme angenehme Unterhaltung. Rathsam ist, Thee oder Chocolade mitzubringen. Ein Führer ist nur für das Ueberschreiten der vergletscherten Pässe, hier aber unbedingt nöthig, doch thut man wohl, auch im Thal sich im Voraus über den Zustand des Weges und der Brücken zu erkundigen, da durch mannigfache Naturereignisse nicht selten eine Verlegung beider bedingt wird.

Von Imst (S. 121) in's Oetzthal bis ($1^1/_2$ St.) *Roppen* (S. 122) Landstrasse (Innsbrucker Strasse). Einige Häuser der Gemeinde liegen oben an der Strasse, das Dorf selbst unten am Inn. Ein Weg, für Fuhrwerk sehr beschwerlich, wie der grösste Theil des

Weges bis Umhausen, führt ziemlich steil hinab und jenseits in ähnlicher Weise wieder aufwärts. Nachdem er sich längere Zeit am Bergabhang durch Nadelholz hingezogen hat, senkt er sich, einen freien Blick über die grossartige Landschaft gewährend, in das Oetzthal nach (2 St.) *Sautens* hinab; (10 M.) über die *Ache*, (20 M.) **Oetz** (764m) (**Cassianwirth* oder *Casselwirth)*, stattliches Dorf mit Maisfeldern, am Fuss des *Achenkogl* (3007m), an welchem eine Eiswand glänzt.

Von Silz (S. 122) in's Oetzthal. Vor *Haimingen* (S. 122) bei einer (1/2 St.) Capelle von der grossen Strasse ab, durch Wald (auf der Höhe das Tosen der Oetzthaler Ache vernehmlich), über *Brunau* und den *Stuibenbach*, der hier einen Fall bildet, nach (2 1/2 St.) *Oetz*.

Hinter Oetz über die Ache, an Gneisfelsen mühsam am *Gsteig* hinan, schöner Rückblick in den üppigen Thalkessel und auf die starren Wände des Tschürgant (S. 121). Vor *Dumpen* auf das r. U. zurück und dann unter der jähen *Engelswand* vorüber nach (2 St.) **Umhausen** (1036 m.) (**Marberger* billig, gefälliger Wirth; *Vincenz Auer* und *Johann Holzknecht*, gute Führer). In dem s.ö. ansteigenden *Hairlachthal* ein *Wasserfall, der *grosse Stuiben*, welchen (in 2 Absätzen, 150m Fall) der *Hairlachbach* bildet. Der Besuch desselben erfordert 1 3/4 St. (3/4 St. hinan, anfangs auf dem r., dann auf dem l. U. des Hairlachbaches zwischen schönen Lärchengruppen; 1/2 St. Aufenthalt, 1/2 St. zurück, Führer unnöthig). Wer nach Lengenfeld will, braucht nicht nach Umhausen zurückzukehren. Statt über die Brücke zurückzugehen, folgt man dem Bach auf dem l. Ufer, biegt dann links ab durch den untern Saum des Lärchenwaldes und gelangt auf einem Pfade zwischen Wiesen und Flachsfeldern hinab auf den an der Ache entlang führenden Fahrweg.

Nun in die wilde Thalenge *Maurach*, den bei anhaltendem Regenwetter wegen der Muhren etwas bedenklichen Theil des Weges, in welcher man die Ache 4mal überschreitet. Der Brückenbau hat hier schon manches Menschenleben gekostet, wie die „Märterlen“ (Gedächtnisstafeln für Verunglückte) am Wege bekunden. Nach kurzer Steigung in einem spärlich zwischen Felsblöcken wachsenden Nadelgehölz, auf dem r. U. der Ache, tritt der Weg auf eine weite grüne Thalfläche, auf welcher die Weiler *Au* u. *Dorf*, und weiterhin die Dörfer *Lengenfeld* u. *Huben* liegen; w. tritt der *Hauerkogl* (2489m) scharf hervor.

(2 1/2 St.) **Lengenfeld** (1178m) (*Oberwirth*, neben der Kirche; **Unterwirth Gstrein* im *Hirschen; Alois Ennemoser*, *Johann Müller* und *Joseph Gstrein*, gute Führer), an der Mündung des *Sulzthals*, aus welchem der reissende *Fischbach* hervorströmt. (Ueber das *Mutterberger-Joch* in's Stubaythal s. S. 136.)

In (1/2 St.) *Huben* angenehme Einkehr beim Geistlichen, einem freundlichen Cisterzienser von Stams (S. 122). Oberhalb verengt sich das Thal. Am *Brand* auf das l. U. im Wald bergan; dann wie-

der zur Ache hinab und zweimal über diese nach ($2^1/_4$ St.) **Sölden** (1401m) (*Karlinger; Oberwirth; Franz* u. *Peter Wilhelm* und *Pius Fiegl*, gute Führer), eigentlich der Gesammt-Name der Thalstufe.

In's Stubaythal über den Winnacher Ferner s. S. 137; bis *Neustift* 12 St. — In's Pitzthal über das *Pitzthaler Jöchl* s. S. 136.

Hinter Sölden beschwerlicher, gefährlich nicht, bald auf das r. Ufer und, aufsteigend, längs der Bergwand durch eine wilde Schlucht, *Kühtreien* genannt, in welcher unten zwischen mächtigen Felsblöcken die Ache braust. (1 St.) *Zwieselstein* (Prantl's Whs. mit 8 Betten), Knotenpunkt der beiden Thäler, in welche das Oetzthal sich verzweigt („zwieselt"), südl. das Gurglerthal (S. 135), s.w. das Venterthal.

Um in's Venter Thal zu gelangen, wendet man sich, bevor man die ersten Häuser von Zwieselstein erreicht, halbrechts, überschreitet auf einer Brücke die Oetzthaler Ache und folgt, um einen steinigen Berghang herum, dem Pfade auf dem l. U. bis (2 St.) *Heilig-Kreuz* (Einkehr beim Geistlichen, auch Nachtquartier), kleines Dorf, dessen weisse Kirche auf steiler Höhe man weit eher erblickt, als erreicht. Gegenüber der hohe Bergkamm, der das Venter- vom Gurgler-Thal trennt, mit den jäh abstürzenden Gletschern des *Nöderkogls* (3161m) und *Zirmkogls* (3284m). Oberhalb Heilig-Kreuz über die zweite Brücke auf das r., dann bald wieder auf das l. U. und längs desselben auf nicht zu verfehlendem, aber hie und da beschwerlichem Wege nach ($2^1/_2$ St.) **Vent** oder *Fend* (1891m) (*Unterkunft, Betten und Bewirthung beim Hrn. Curat), kleines Alpendorf auf grüner Matte, am Fuss der *Thalleitspitze* (3405m), des mächtigen Eckpfeilers des *Kreuzkammes*, der das Thal theilt. Durch den w. Arm, das Rofen-Thal, führt der Weg zum Hochjoch, durch den s., das Spiegler- oder Niederthal, der zum Niederjoch (*Gabriel Spektenhauser*, *Benedict Klotz*, *Josef Gstrein*, *Ignaz Schöpf*, *Josef Scheiber*, gute Führer).

Der Weg über das **Niederjoch** (2750m.) steigt 2 Stunden mässig steil bis zum *Murzollgletscher*, und führt $^1/_2$ St. an demselben entlang, zum Theil auch darüber hin bis zur *Sanmoarhütte*, dem ersten Ruheplatz der Führer, dem *Niederjochferner* gegenüber. Von hier erreicht man in 2 St. die Jochhöhe. Ueberraschender Blick auf das wilde Schnalserthal; im Hintergrund die ganze Ortler-Kette. Unmittelbar südl. unter der Jochhöhe ist ein geschützter Platz unter Felsen, der zweite Ruheplatz der Führer. Bergab geht's nun ermüdend $2^1/_2$ St. lang nach *Unser-Frau* im Schnalser Thal (S. 134); Führer von Vent bis hier 4 fl. 40 kr.

Vom Niederjoch auf den Similaun (3604m) 3 St. beschwerlichen Steigens (mit Führer, 4 fl.). Die Aussicht reicht nach O. bis zum Grossglockner, nach S. bis in die Gegend von Verona, nach W. bis in die Berner Alpen. Bei gehöriger Vorsicht ganz gefahrlos.

Auch die Besteigung der *Kreuzspitze (3477m, im Kreuzkamm südl. vom Thalleitspitz) lässt sich mit der Tour über das Niederjoch leicht verbinden (bei der Sanmoarhütte r. hinan, $2^1/_2$ St., Führer 3 fl.). Vorzügliches Panorama der Oetzthaler Gebirgswelt, namentl. schöner Blick auf die majestätische Wildspitze (3776m).

Die meisten Reisenden wählen jetzt von Vent den Uebergang durch das *Rofen-Thal* über das **Hochjoch** (2900m). (Saumthiere s. S. 131, Führer bis Unser Frau 4 fl. 40 kr.) Der Weg ist zwar 2 St. weiter, als der über das Niederjoch, aber lohnender, weil er mehr in die Gletscherwelt hineinführt. Zudem lernt man den verrufenen Hoch-Vernagt-Ferner näher kennen, einen grossartigen Ferner, der durch sein Vordringen das Thal abschloss, so dass sich zwischen ihm und dem Hochjoch-Ferner aus den zufliessenden Gewässern der *Rofensee* bildete. Dieser brach im J. 1846 durch und verheerte das ganze Oetzthal. Auch in den folgenden drei Jahren, besonders 1848, hatten grosse Ueberschwemmungen aus ähnlicher Ursache statt. Beim letzten Durchbruch ist eine Oeffnung geblieben und der Rofensee hat freien Abfluss. Seit 1865 ist der Ferner wieder langsam am Wachsen. Bester Standpunkt zur Betrachtung desselben die *Plattei*, am Nordostrande, am Abhang des *Platteikogls* (3370m), von Vent in $2^1/_2$ St. zu erreichen.

Von Vent bis ($^3/_4$ St.) *Rofen* (2043m) über Matten. Auf den Rofener Höfen, bewohnt von den Familien *Klotz* und *Gstrein*, fand einst Friedrich mit der leeren Tasche (S. 102) gastliches Asyl. Als er wieder zu Macht gelangte, wurden die Gstrein geadelt, der Adelsbrief wird noch auf dem Hof bewahrt. Das Wappen, ein Steinbock, ist in Stein gehauen über der Thür. Der neue Saumweg über das Hochjoch führt an der Bergwand am r. Ufer der Ache langsam bergan; in 1 St. erreicht man die mit Schutt und Geröll bedeckte, abgebrochene Spitze des *Hoch-Vernagt-Ferners*, deren Ueberschreitung $^3/_4$ St. mühsamen Gehens in Anspruch nimmt. Nach 1 St. weiteren allmählichen Steigens (auf der l. Seite des Thals der *Hintereis-* und *Kesselwand-Ferner*) steht man am Fuss des *Hochjoch-Ferners* auf dem *Kreuzbödele*, wo das neue *Hochjoch-Whs.* (Unterkunft, auch einige Betten). Die Wanderung auf dem Gletscher währt $1^1/_2$ St., sie bietet bei einiger Vorsicht keine Gefahr. Grossartiger Rückblick nach der Wildspitze, n.ö. nach den Stubayer Fernern, gewaltige Gletschermassen nach allen Richtungen hin.

Den *Kurzenberg* hinunter Saumpfad, an der Bergwand r. in Windungen sich senkend, nach (1 St.) *Kurzras* (2002m) (Unterkunft, auch Nachtquartier auf dem ersten Hofe, beim Kurzrasbauer). Von hier aus vielbetretener Pfad meist durch schöne Matten, dann durch Lärchenwald nach ($1^1/_2$ St.) *Ober-Vernag*, wo der Steig vom Niederjoch einmündet und nach ($^1/_2$ St.) *Unser-Frau* (1620m) (*Adler bei Santer; Unterwirth Spektenhauser; Joh. Raffainer, Urban Gritsch und Joseph Gamper, gute Führer). Das Thal verengt sich, der Pfad führt anfangs auf dem l., dann auf dem r. U. der *Schnalse* nach (1 St.) *Carthaus* (Whs.), auf hohem Bergvorsprung schön gelegen. Gleich hoch liegt jenseits das Pfarrdorf *St. Catharina*, dessen Kirche oben auf steiler Thalwand lange sichtbar bleibt. Abwärts

gelangt man (in 1 St.) nach dem Whs. *Ratteis*, dann verlässt der Pfad wieder den Thalboden und zieht sich an der rechten, mit Lärchen und Birken bewachsenen Thalwand entlang, nach der ($1^1/_2$ St.) Schlossruine *Jufahl;* schöne Aussicht über das Etschthal bis zum Laaser Ferner und der Ortlerspitze; rückwärts ist auch ein Theil des Oetzthaler Hochgebirges sichtbar. Nach ($^1/_2$ St.) *Staben* (540m) (*Whs.), das gerade zu Füssen liegt, steigt man zwischen Weinbergen, Nuss- und Kastanienbäumen hinab. Stellwagen nach Meran 1872 um 9 Uhr; Einsp. in $1^1/_2$ St. für 3 fl. Die Mündung des Schnalser Thals unterhalb Staben ist vom Etschthal aus (S. 125) nur in der Nähe sichtbar und fast unzugänglich.

Die südl. Abzweigung des Oetzthals bei *Zwieselstein* (S. 133) ist das Gurgler-Thal. In diesem aufwärts gelangt man in $3^1/_2$ St., nur die erste scharf bergan, am Eingang des Timbler-Thals (S. 146, 1 St. von Zwieselstein) vorbei, nach **Gurgl** (1910m) (*Unterkommen beim Hrn. Curat). Für die eigentliche Gletscherwelt ist, neben Vent, Gurgl der rechte Ort (*Blasius Grüner* und *Peter Paul Gstrein* gute Führer). Aufwärts gelangt man nämlich in $2^1/_2$ St. an den grossen **Oetzthaler Ferner*, der $^1/_2$ St. weit über das s.ö. sich abzweigende *Langthal* hinaus gewachsen ist, und das Thal absperrt. Im Langthal lugt der *Langthaler Ferner* hervor. Die Kluft zwischen beiden Fernern ist durch einen $^1/_2$ St. l., $^1/_4$ St. br. See *(Gurgler Lake)* ausgefüllt, in welchem zahlreiche gletscherblaue Eisblöcke schwimmen.

Der Uebergang über den grossen Oetzthaler Ferner (von Gurgl bis *Eishof* im *Pfossenthal* am südl. Fuss 10 St., davon 5 über Eis) ist schwierig, 2 Führer nöthig, für geübte Berggänger von Gurgl bis Carthaus (s. oben) im Schnalser Thal 11—12 St. Die Passhöhe des *Eis-* oder *Gurglerjochs* (3034m) überschreitet man ö. vom *Falschungspitz* (3379m); hinab äusserst steil und unangenehm. — Ein andrer beschwerlicher Pass führt den Langthaler Ferner hinan über das *Langthaler Joch* (3152m) am n.ö. Abhang der *Hochwildspitze* (3477m) nach *Lazins* im obersten *Pfelder Thal;* von dort entweder dieses hinab nach *Moos* im *Passeyr* (S. 146); oder durch das *Lazinserthal* und über das *Spronser Joch* nach *Meran* (S. 142).

Von Vent nach Gurgl direct führt ein lohnender, doch beschwerlicher Weg über das *Ramol-Joch (3212m) in 8 St. mit Führer ($4^1/_2$ fl.); ausgedehnte Fernsicht über die Oetzthaler und Stubayer Ferner. Wer von der Lake (s. oben) nach Vent will, braucht nicht nach Gurgl zurück, sondern überschreitet das untere Ende des Oetzthaler Ferners ($^3/_4$ St. über Eis) und erreicht so den Ramol-Weg, wodurch 1 St. gewonnen wird. Stets mit Führer. — Die Besteigung des *Vordern Ramol-Kogels* (3513m) lässt sich mit einem Mehraufwand von 3 St. mit dem Uebergang über das Ramol-Joch verbinden; vorzügliche Aussicht.

In's Passeyr führt aus dem Gurglerthal 1 St. oberhalb Zwieselstein ein betretener Pfad s.ö. über das *Timbler-Joch* (S. 146). St. Leonhard mag ein ordentlicher Fussgänger von Zwieselstein in 10 St. erreichen.

Sehr zu empfehlen für Solche, die ohne grossen Zeitaufwand einen Blick in die Oetzthaler Gletscherwelt thun wollen, ist der Besuch des **Pitzthals**, des w. Parallelthals, das unterhalb Brennbüchl (S. 122) ins Innthal mündet. Der schmale Fahrweg überschreitet bei Brennbüchl den Inn und steigt nach (1 St.) *Arzel* (l. in tiefer Schlucht der *Pitzenbach*); weiter über ($1^1/_2$ St.) *Wens* nach (4 St.) *St. Leonhard* (1397m) (Post) und (3 St.) *Plangeros* (1664m) (Whs.), dem obersten Dorf des Thals. 1 St. aufwärts, bei

Mittelberg, dem letzten Hof, senkt sich der prächtige *Mittelberg-Gletscher*, der schönste in Tirol, in grossartigem Absturz bis auf die Thalsohle (1833m) herab. Noch 1 St. weiter in dem r. sich abzweigenden *Taschach-Thal* der gleichfalls sehenswerthe *Taschach-*, daneben der *Sechs-Egerten-Ferner*, überragt von den glänzenden Schneehäuptern des *Oelgrubenspitz*, des *Urkund-Spitz* und des *Prochkogls*. — Von Mittelberg führt ein ziemlich beschwerlicher Weg (8 St., nur mit Führer), über das *Pitzthaler Jöchl* (2989m) nach Sölden; kürzer und lohnender ist der Uebergang über das *Taufkarjoch* (3150m) nach Vent oder über das *Seiterjöchl* (3005m) nach Heiligkreuz (S. 133). *Leander Schöpf* in Mittelberg guter Führer.

24. Von Innsbruck nach Bozen über den Brenner.

Vergl. Karten SS. 110 u. 130.

17 Meilen. Eisenbahn in 6½ St. für 6 fl. 12, 4 fl. 59 oder 3 fl. 6 kr. (Eilzug in 5½ St. für 7 fl. 31 oder 5 fl. 44 kr.). Reisenden mit grösserm Gepäck ist anzurathen, sich frühzeitig auf dem oft gedrängt vollen Innsbrucker Bahnhof einzufinden. Aussicht bis zur Brennerhöhe rechts, nachher links. 1. Cl. vorzuziehen, 2. Cl. meist überfüllt (bei durchgehenden Billets 2. Cl. ein Zusatzbillet 3. Cl. nehmen).

Das **Brenner-Joch** ist der niedrigste Uebergang über die Hauptkette der Alpen, eine der ältesten Strassen, schon von den Römern benutzt, von allen Alpenstrassen zuerst (1772) fahrbar gemacht, zu jeder Jahreszeit zu passiren. Die Eisenbahn, am 24. Aug. 1867 nach kaum dreijährigem Bau eröffnet, gehört zu den grossartigsten Bauten der Neuzeit u. bildet jetzt die kürzeste Verbindung zwischen Deutschland u. Italien. Sie übersteigt die Passhöhe des Brenner (1367m) mit einer Steigung bis 1 : 40 auf 4¾ M. Die Senkung nach Brixen ist höchstens 1 : 44. Man zählt auf der ganzen Strecke 23 Tunnels, darunter 2 Kehrtunnels, in denen die Bahn im Innern der Erde einen Halbkreis beschreibt. Die grossen Viaducte, welche die Semmeringbahn auszeichnen, hat man vermieden; die Herstellungskosten waren dadurch bedeutend geringer. Auch in landschaftlicher Hinsicht ist die Fahrt höchst interessant, namentlich durch den raschen Wechsel der Vegetationsbilder, der sich bei der viel längeren Semmeringbahn weniger bemerklich macht. — Für einen flüchtigen Blick genügt es, bis Stat. *Gossensass* zu fahren, Hochwiden besteigen, Abends zurück.

Die Bahn führt von Innsbruck an r. der Abtei *Wiltau* vorbei in einem 682m langen Tunnel unter dem Berg *Isel* hindurch, der, sanft ansteigend, gleichsam den Fussschemel der im Hintergrund aufgethürmten Alpen bildet. Weiter steigt sie am r. Ufer der *Sill* hinan, am Felsabhang eingesprengt; tief unten der brausende Fluss. Bis Stat. *Patsch* 7 Tunnels. Kurz vorher stürzt aus enger Schlucht der *Rutzbach*, der aus dem Stubaythal kommt, in die Sill.

Das 10 St. lange **Stubaythal** zieht sich in s.w. Richtung zur Oetzthaler Central-Gebirgsmasse hinan. Von *Schönberg*, Post-Station an der alten Brennerstrasse. 2 M. von Innsbruck, führt ein Fahrweg über (½ St.) *Mieders* (*Traube), (1 St.) *Fulpmes* (Pfurtscheller) bis (1 St.) *Neustift* (Salzburger), wo sich das Thal in den *Oberberg* und *Unterberg* scheidet. In den erstern lohnender Ausflug zur (3½ St.) *Alpeiner Alp* am Fuss des grossen *Alpeiner Ferners*. Der *Hohe Burgstall* (2610m) wird der Aussicht wegen häufig bestiegen (4 St. von Neustift, nicht beschwerlich). Die Besteigung des **Habicht* (3275m), des höchsten Gipfels der Kette, die das Stubay vom Gschnitz trennt, wird gleichfalls von Neustift aus unternommen; man übernachtet am besten auf der *Pinneser Alp;* oben berühmte Aussicht. — Im Hauptthal, dem Unterberg, liegt 3 St. oberhalb Neustift das Dörfchen *Ranalt* (*Pfurtscheller); 2 St. weiter die *Mutterberger-Alp*, die letzte des Thals. Beschwerliche Uebergänge führen von hier über das *Mutterberger-Joch* (3005m), hinab quer über den *Sulzthalferner* und durch das *Sulzthal* nach (5 St.) *Gries* (Unterkunft beim Hrn. Curat Trientl) und (1 St.) *Lengenfeld* (S. 132); oder über das *Bild-stöckl-Joch* (3130m) an der Westseite der *Schaufelspitze* (3329m), hinab über

den *Winnacher Gletscher* und durch das *Winnacherthal* nach *Sölden* (S. 133). Das *Zuckerhütl* (3508m), der höchste Gipfel des Pfaffengebirgs und der ganzen Stubayer Gruppe, lässt sich von der Mutterberg-Alp (über den *Fernau-Gletscher* und den *Aperer Pfaffen*) ohne allzu grosse Schwierigkeit ersteigen.

Das Thal wird immer enger und wilder; der Bahnbau bot auf dieser Strecke die grössten Schwierigkeiten. In kühnen kurzen Curven windet sich die Bahn den Berg hinan. Bis Matrey folgen 4 Tunnels; die Bahn kreuzt zweimal die Sill.

Stat. **Matrey** (988m) *(Stern; *Krone; Weisse Rose)*, schön gelegener Markt, mit dem fürstl. Auersperg'schen Schloss *Trautson*, ergiebiger Fundort für röm. Alterthümer. Weiter führt die Bahn ziemlich gerade, in starker Steigung, wieder zweimal über die Sill.

Folgt Stat. **Steinach** (1051m) *(*Post; Steinbock; Wilder Mann)*, ansehnlicher Markt, nach dem Brand von 1853, der fast den ganzen Ort sammt der Kirche zerstörte, neu aufgebaut. Die 3 Altarblätter sind von dem hier geborenen Maler Knoller († 1804), zuletzt Director der Kunstschule in Mailand.

Steinach liegt an der Mündung des **Gschnitz-Thals** mit den Dörfern (1 St.) *Trins* und (2 St.) *Gschnitz*, am Fuss der *Habichtspitze* (s. oben). Von Gschnitz führt ein beschwerlicher Weg über das *Pinnes-Joch* in 6 St. nach *Fulpmes* im Stubaythal.

Weiter hoch an der östl. Thalwand. Bei *Stafflach*, das r. unten an der Landstrasse liegen bleibt, wendet die Bahn sich l. in scharfem Bogen in das *Schmirnerthal* (hoch oben an der andern Seite des Thals die Mündung des Tunnels, den der Zug später durchfährt), erreicht hinter dem reizend gelegenen Dorf *St. Jodok* mittelst eines grossen Kehrtunnels die Südseite des Thals, durchbricht mittelst eines zweiten Tunnels, dessen Mundloch man vorher unten sah, die südl. Thalwand und führt wieder in südl. Richtung nach Stat. *Gries* (1250m), letztes Dorf des (nördl.) *Wippthals*, am Fuss des *Padauner Kogels* (2085m). Jenseit Gries südl. vom Ende des *Obernberg-Thals* die Trümmer der Raubburg *Lueg*.

Nun weiter in zwei grossen Curven hoch über der tiefen Sillschlucht, zuletzt an dem kleinen grünen forellenreichen *Brennersee* vorbei, bis Stat. **Brenner** (1367m), mit dem alten *Brenner-Posthaus*, Aussicht beschränkt, Wasserscheide zwischen dem Schwarzen und Adriatischen Meer. Die *Sill*, an der Nordseite entspringend, fliesst in den Inn, der *Eisack* (Eisache) an der Südseite in die Etsch. Die Bahn folgt dem letztern, zuerst durch ebnen grünen Wiesengrund, bis Stat. *Brennerbad*, einsames kl. Bad (Logirhaus, gut eingerichtet); weiter in scharfer Senkung vermittelst eines langen Dammes und zweier Tunnels bis Stat. *Schelleberg*. Zwischen Schelleberg und der nächsten Station Gossensass ist eine der merkwürdigsten Stellen der Bahn. Das letztere liegt fast senkrecht 179m tiefer; die Bahn wendet sich, ähnlich wie bei Stafflach (s. oben), in scharfer Curve r. in das hier mündende *Pflerschthal*, dringt mittelst eines 763m langen Kehrtunnels in den Berg hinein und führt tiefer unten

an derselben (nördl.) Thalwand in entgegengesetzter Richtung wieder aus dem Berg heraus nach Gossensass. Noch überraschender ist diese Strecke in umgekehrter Richtung, wo zugleich schöner Blick auf die Gletscherwelt. Stat. *Gossensass* (Bräuhaus bei Gröbner). Von (20 Min.) *Hochwiden*, am Fuss des *Hühnerspiels* (2747m), schöner Blick auf die Gletscher des Pflerschthals. Weiter hoch über dem Eisack, eine Strecke durch das frühere Bett desselben, nach

Sterzing (947m) *(*Post*, Z. 60, F. 40 kr.; *Nagele* oder *Krone; Adler; *Rose)*, sauberes Städtchen, durch frühern Bergbau wohlhabend, mit zierlichen alten Gebäuden und Bogengängen, in einem weiten Thalkessel, dem *Sterzinger Moos*, auch *Oberes Wippthal* genannt. Beste Aussicht vom *Capuzinerkloster:* n.w. die Ferner und Schneeberge des *Stubaythals*, s.w. der *Jaufen* (S. 146). Saumpfad über das *Penser Joch* nach Bozen s. S. 141.

Unterhalb Sterzing hoch oben die Burgen l. *Sprechenstein* und r. *Reifenstein*. Stat. *Freienfeld*. L. die Trümmer der Burg *Welfenstein*, wo mehrere römische Votivsteine gefunden wurden. Stat. *Grasstein*. Die Bahn tritt nun in einen Engpass, in welchem das *Postwirthshaus von *Mittewald* liegt, bekannt durch die Niederlage der Franzosen im J. 1809. Bei *Oberau* wurden 550 Sachsen von Lefebvre's Corps gefangen; die Thalenge heisst heute noch die *Sachsenklemme*.

Der Ausgang der Schlucht (weite Aussicht auf Brixen), die *Brixener Klause* bei *Unterau* (824m), ist in den J. 1833 bis 1838 befestigt (**Franzensfeste**), von Süden weit sichtbar, starke casemattirte Werke, die den Uebergang über den Brenner beherrschen. Die Station (gute Restauration) liegt eine ziemliche Strecke vor der Festung. Eisenbahn in's *Pusterthal* (Franzensfeste-Villach) s. R. 32; dieselbe zweigt noch innerhalb der Festungswerke l. ab und überschreitet den Eisack auf hoher Brücke. Gleich unterhalb die 30m niedrigere *Ladritscher Brücke* für die alte Poststrasse in's Pusterthal, 1178 erbaut, 48m über dem Eisack.

Die Häusergruppe mit der neuen Kirche unten l. im Thal ist das 1142 gegründete Kloster *Neustift* (Whs. bei Geihäusler). Rechts an der Strasse das *Vahrner Bad;* w. im Schalderthal 1 St. aufwärts das vielbesuchte *Bad Schalders*. Der Pflanzenwuchs nimmt eine südlichere Natur an, Kastanien und Reben erscheinen.

Brixen (569m), ital. *Bressanone (*Elephant*, neben der Post; **Sonne; Goldenes Kreuz; Bahnhofs-Restaurant)*, neun Jahrhunderte lang Hauptstadt eines geistlichen 1803 aufgehobenen Fürstenthums, heute noch Sitz des Bischofs, verleugnet im Aeussern die geistliche Hauptstadt nicht. Kirchen aus dem vor. Jahrh., Altarbilder ebenfalls, von Schöpf, Unterberger, Troger u. a. Tirolern. Die ansehnlichste ist die *Domkirche* aus dem 15. Jahrh. mit zwei kupfergedeckten Thürmen, 1754 umgebaut; im Innern, am ersten Altar r. ein gutes Bild von Schöpf, Crucifix. Neben dem Portal

r. der Eingang in die alten **Kreuzgänge* mit alten Wandgemälden und vielen Grabsteinen, früher im Dom; gleich vorn der des Minnesängers Oswald von Wolkenstein († 1445), Rittergestalt. Am südwestl. Ende der Stadt das *bischöfl. Schloss* mit grossem Garten.

Stat. **Klausen** (546m) *(*Rössel; Post)*, aus einer einzigen engen Strasse bestehend, zu allen Zeiten ein in Kriegen wichtiger Engpass, wie der Name andeutet. Das Benedictinerkloster *Seben*, r. die Felsklippen krönend, mit schönster Aussicht, war einst rhätische Feste, dann der Römer Castell *Sabiona*, bis zum 10. Jahrh. Bischofssitz, zuletzt Ritterschloss. An dem vortretenden n. Thurm ist ein gemaltes Crucifix, zum Andenken an eine Nonne, die im J. 1809, von Franzosen durch alle Zimmer verfolgt, sich in die Tiefe stürzte und ihren Tod fand. In der an das *Capuziner-Kloster* anstossenden *Lorettocapelle* wird nach vorheriger Meldung im Kloster allerlei spanischer Kirchenschmuck, Gemälde, Bücher u. dgl. gezeigt, Geschenke des Gründers des Klosters (1699), des Beichtvaters der Gemahlin König Carls II. von Spanien, der merkwürdigste Schatz kirchl. Gegenstände in Tirol. Joachim Haspinger (S. 101), der Capuziner, bei dem Aufstand im J. 1809 einer der Hauptleiter († 1858), gehörte dem Klausener Kloster an.

Unterhalb Klausen verengt sich das Thal. Die Bahn zieht sich an steilen Porphyr-Felswänden hin; auf den Höhen weite fruchtbare Hochebenen mit zahlreichen Dörfern, von welchen man unten sich nichts träumen lässt.

Stat. *Waidbruck*. Vor *Kollmann* (Kreuz) ergiesst sich der *Grödenerbach* in den Eisack; über der tiefen Schlucht die *Trostburg*, dem Grafen Wolkenstein gehörig, der schönste Punkt in diesem engen Theil des Eisackthals (Grödener Thal s. S. 169).

Stat. **Atzwang** (370m) *(*Post)*. Rechts mündet der *Finsterbach*, in dessen Thal zwischen *Lengmoos* und *Mittelberg* zahlreiche durch Regen-Ausspülungen entstandene Erdpyramiden von thonigem Porphyr, die Spitze gewöhnlich mit einem grossen platten Stein bedeckt, von der Bahn nicht sichtbar.

Weiter oben, auf dem Ritten, viel Landhäuser (Sommerfrischen), zur heissen Jahreszeit, in dem Bozener Kessel besonders drückend, von wohlhabenden Bozenern bewohnt. *Lengmoos* und *Klobenstein* (2½ St. steilen Steigens von Atzwang) sind die Hauptorte auf dem Ritten, dann (1 St.) *Oberbozen* (1263m), von wo man in 2 St. nach Bozen hinabsteigt. Hinauf braucht man auf dem steilen holperigen Wege 3 St. bis Oberbozen. Das *Rittnerhorn* (2258m), von Klobenstein in 3 St. zu besteigen, ist einer der gerühmtesten Aussichtspunkte im Etschland.

Vor der nächsten Stat. *Blumau* vier kleine Tunnels. Das Thal verengt sich von Neuem; am Berg jenseit der Schlucht ein grosser Kastanienwald. Der Eisack tritt in den weiten Thalkessel von Bozen *(Bozener Boden)*, von üppigster Fruchtbarkeit, einem unermesslichen Rebengarten ähnlich. In der Ferne das reiche Bozen mit schönem gothischem Kirchthurm von rothem Sandstein.

Bozen (259m), ital. *Bolzano*. *Kaiserkrone; Mondschein; *Goldne Traube, Weintraubengasse; *Schwarzer Adler; *Erz-

herzog Heinrich; *Gold. Engel, Z. 70, F. 24 kr.; Sonne; *Badl, 10 Min. w. von Bozen (s. unten), Omnibus am Bahnhof. *Bier* u. Gefrornes *(Sorbetto)* im Kaffehaus von Schgraffer, bei der Pfarrkirche; Kräutner's Bierhalle u. Restauration; Kusseth's Kaffehaus; guter Wein im Pfau neben der Post. Bahnhofsrestauration. *Stellwagen* nach Meran (S. 142) dreimal täglich (von der Sonne), nach Kaltern (S. 141) Nachmittags.

Bozen, mit 9357 Einw., im Mittelalter Hauptstapelplatz des Handels zwischen Venedig und dem Norden, ist heute noch die bedeutendste Handelsstadt Tirols (Mittfasten, Frohnleichnam, Bartholomäus und Andreas grosse Messen). Die Lage der Stadt am Einfluss der n. aus dem *Sarnthal* kommenden *Talfer* in den *Eisack*, der sich 1 St. tiefer in die Etsch ergiesst, ist reizend, durch den ö. Hintergrund, die lange Kette der hochaufstarrenden Dolomitberge des Fassathals (S. 158), Schlern, Rosszähne, Rosengarten, Rothe Wand, einzig in ihrer Art; von der Talferbrücke bester Ueberblick. Die meisten Häuser haben Dachhauben, grosse überdachte Oeffnungen im Dach, um Licht und Luft einzulassen. Wenn auch fast durch alle Strassen Wasser fliesst, pflegt's doch im Sommer hier so drückend heiss zu sein, dass viele Familien dann in ihren Sommerfrischen auf dem Ritten (s. oben) leben. Hübsche Anlagen verbinden den Bahnhof mit der Stadt.

Die goth. **Pfarrkirche* aus dem 14. u. 15. Jahrh.; das w. Portal mit zwei Löwen aus rothem Marmor ist ein Nachbild lombardischer Portale. Thurm von schöner durchbrochener Arbeit, 1519 vollendet. Hinter dem Hochaltar das Grabmal des Erzh. Rainer († 1853), mit Marmor-Relief. Altarblatt von Lazzarini.

An der Ostseite führt ein Thorweg mit der Inschrift „Resurrecturis“ auf den neuen **Gottesacker*, mit Bogengängen umgeben, in der s.w. Ecke die Giovanelli'sche Familiengruft nach einer Zeichnung von Schnorr, Madonna unter goth. Baldachin.

Das *Franciscanerkloster* besitzt in einer Capelle neben der Sacristei einen gut geschnitzten altdeutschen Altar.

Vom **Calvarienberg* (vom Löwenthor der Pfarrkirche abwärts, über die Eisackbrücke und den Eisenbahndamm, dann aufwärts, 25 M. von der Kaiserkrone) schöne Aussicht auf Stadt und Umgegend. Eigenthümliche lebensgrosse bemalte Gruppen in den Capellen. — Für Pflanzenfreunde sind die Gärten des Erzherzogs Heinrich, der Hrn. v. Goldegg, v. Toggenburg u. Moser sehenswerth.

Gries (*Badl, gleich jenseits der Talferbrücke, 15 Min. vom Bahnhof, 10 Min. von Gries; *Kreuz) in gesunder Lage, ist für Brustkranke zum Winteraufenthalt sehr geeignet; oberhalb und an den Bergwänden Granaten und Cactus wildwachsend. In der Stiftskirche Gemälde von Knoller.

Ausflüge. Südl. über die Eisackbrücke auf den (1/4 St.) *Calvarienberg* mit hübscher Aussicht und zur (1 St.) *Haselburg* oder *Burg Kuebach*, dem Grafen Sarnthein gehörig, in prächtiger Lage mit weitem Blick über das Etschthal.

2 St. s.ö. von Bozen *St. Isidor* (*Whs.), gewöhnlich „*Badl*“ genannt, kleines Schwefel-Eisenbad; gleich hinter der Eisackbrücke den Karrenweg l. am Eisack hinauf nach (1 1/4 St.) *Kampenn* (Whs.) mit kl. Schloss; dann

r. hinan, $1/_4$ St. Wegweiser „nach Badl", das man in einer weitern $1/_2$ St. erreicht. Hübsche Lage, reizende Aussichten.

Nach *Runkelstein*, mit alten auf mittelalterliche Dichtungen (Tristan und Isolde) sich beziehenden Fresken, auf der Sarner Strasse (s. unten) in $3/_4$ St. — In dem s.ö. sich öffnenden **Eggenthal* schöner Spaziergang, bei *Rentsch* über den Eisack und die Eisenbahn, unter den Ruinen der Burg *Karneid* vorbei nach ($3/_4$ St.) *Cardaun* und bis zu dem (1 St.) kleinen Strassen-Tunnel. Zurück am l. Etschufer über Kampenn (s. oben).

Sehr lohnende Wanderung auf der 1854 erbauten, theilweise in den Felsen gesprengten *Sarner Strasse, im Sarnthal, welches der Talferbach durchströmt, nördl. aufwärts an den alten Burgen *St. Anton*, *Rendelstein*, *Rafenstein*, *Runkelstein* (s. oben), *Ried*, *Wangen* (vulgo *Langeck*) vorbei bis zur (2 St.) langen Brücke vor *St. Johann am Kofel* (ein fast senkrecht 140m mitten aus dem Thal aufsteigender Fels mit Wallfahrtskirche). Eine Marmortafel an der Felswand hinter der langen Brücke (2 kr.) berichtet über den Bau der Strasse, die **Sarnthein** (965m) *(*Schweizer)*, Hauptort und Sitz des Bezirksamts, mit Bozen in Verbindung bringt (4 St. von Bozen, im Einsp. 3 St. zu fahren). Von Sarnthein führt über das *Kreuz-Joch* (1973m) ein Pfad (mit Führer) in 5 St. w. nach *Meran* (S. 142).

Nördl. weiter, bei *Astfeld*, 1 St. oberhalb Sarnthein, gabelt sich das Thal, r. nach (2 St.) *Dürnholz*, l. nach (3 St.) *Pens* (reinliches Bauernwhs.). Von Pens mit Führer in 6 St. über das *Penser Joch* nach Sterzing (S. 138).

Von Bozen nach Neumarkt über Kaltern (Stellwagen von Bozen Nachm. in 3 St. nach Kaltern, zu Fuss etwa 4 St.). Der Weg führt 1 St. lang durch die Maisfelder von Gries, dann, unterhalb des weithin sichtbaren, von Erzh. Sigismund 1473 auf Grund einer röm. Feste *(Formigaria)* erbauten Schlosses *Sigmundskron*, über die Etsch. Weiter vor dem hübschen Dorf *St. Pauls* die Ruinen *Wart* und *Altenburg*; dann *Fuchsberg* und *Boimont*, und das stattlichste n.w. *Hoch-Eppan*, weithin sichtbar. *Eppan* (*Sonne) oder *St. Michael*, wegen des gleichnamigen wälschen Orts unterhalb Salurn (S. 146) *S. Michele Tedesco* genannt, liegt fast auf der Wasserscheide dieses Mittel-Gebirges. Ueberall schöne Aussicht, namentlich von der **Gleif*, Wallfahrtskirche $1/_2$ St. über St. Michael.

Kaltern (588m) *(Rössl)*, durch seine Weine (Seewein der beste) berühmt. Die Strasse führt am *Kalterer See* vorbei nach *Tramin* (Traminer Reben wurden von hier an den Rhein verpflanzt), u. dann wieder quer die Etsch-Ebene durchschneidend über die Eisenbahn und Etsch nach Neumarkt (S. 146), 4 St. von Kaltern. Angenehmer, aber 3 St. weiter, ist am r. U. der Etsch oben zu bleiben, über *Kurtatsch* u. *Margreid*, und erst in Salurn (s. unten) wieder die Eisenbahn zu erreichen.

Wer den Besuch von St. Michael (s. oben) mit der Wanderung nach Meran (s. unten) verbinden will, wendet sich nördl. über (20 Min.) *St. Pauls* (*Sonne) nach (20 Min.) *Missian*; von hier hinauf nach ($1/_2$ St.) *Hoch-Eppan* mit herrl. Aussicht (w. das Mendelgebirge mit dem Gantkofl), dann über *Perdonig*, *Sirmian*, *Prissian* nach *Tisens* (*Barthel-Whs.); höchst interessanter Weg, fast immer durch Wald, mit vielen schönen Blicken ins Thal und Gebirge, von St. Pauls bis Tisens 6—7 St.

Von Kaltern nach Cles im Nonsberg (S. 155) 7 St. Gehens, von Kaltern $2^1/_2$ St. lang an den Wänden des *Mendelgebirges* empor, ziemlich steil, dann stets bergab, Führer unnöthig. Von Kaltern nach (30 Min.) *St. Nicolaus*, r. um die Kirche, beim letzten Haus durch den Thorweg, oben l. die breite steinige Strasse; (1 St.) Trümmer eines von unten schon sichtbaren ehem. Mauthhauses *(casa bianca)*: 1 St. Höhe des Passes (1513m), *Aussicht auf eine vierfache Reihe von Bergen, namentlich die ganze Dolomitkette vom Schlern an; (5 Min.) sehr einfaches Wirthshaus, bereits ganz wälsch; (15 Min.) Theilung des Wegs, rechts nach *Fondo* (*Gerber), l. nach (25 Min.) *Ruffrè (Rufredo)*, auch *Fondoi* genannt. Hinter Ruffrè gleich l. am Abhang des Gebirges l. voran; (2 St.) *Romeno* (Whs.); ($1^3/_4$ St.) *Noce-Brücke*, ($3/_4$ St.) *Cles*. Das letzte steile Hinabsteigen bis zum Noce u. die $3/_4$ St. Aufsteigens bis Cles sind beschwerlich, namentlich um die Mittagsstunde.

25. Von Bozen nach Meran.

Vergl. Karte S. 130.

3½ M. Mallepost täglich (1872 5 U. früh) in 3 St. für 2 fl. 10 kr. Stellwagen 3mal täglich (und zurück) in 3½—4 St., 80 kr., Cabriolet 1 fl. 5 kr., im Sommer meist überfüllt. Privat-Fuhrwerk theuer, Einsp. kaum unter 8, Zweisp. 15—20 fl. — Dem Fussgänger ist diese Landstrasse durchaus abzurathen, ihm mag der Fussweg am rechten Etschufer (Nachmittags Schatten) über *Terlan*, *Andrian*, *Nals*, *Tisens*, *Unter-* u. *Oberlana*, im Ganzen ca. 8 St., empfohlen sein.

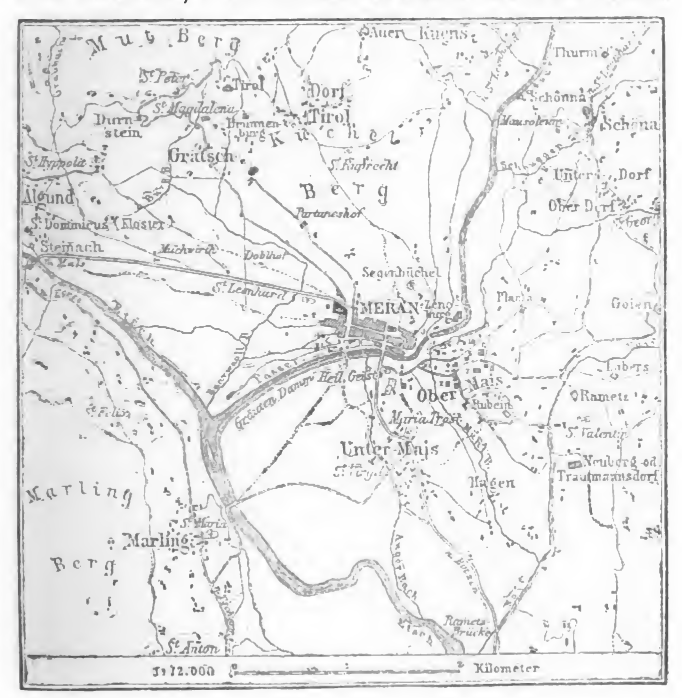
Die Strasse nach Meran überschreitet vor *Gries* die *Talfer* und zieht sich am Porphyrgebirge des l. Etschufers vielfach zwischen Weinbergsmauern hin. Fluss selten sichtbar, in der Thalsohle Rebpflanzungen, Maisfelder, Maulbeerbäume, Wiesen und Schilfrohrgründe; rückwärts gegen S.O. die Dolomitberge des Fassathals, aus welchen die weisse Spitze des *Rosengartens* (S. 140) besonders hervortritt. Ueber *Moritzing*, *Siebeneich* nach *Terlan*. Links an der westl. Wand die Burgen *Sigmundskron*, jetzt Pulvermagazin, und *Hoch-Eppan*, einst Sitz eines Grafengeschlechts, gegenüber an unserer Seite *Greifenstein* und *Maultasch* (vergl. S. 122), auf einem vorspringenden Felsen weit sichtbar. *Terlan*, das weinberühmte Dorf, hat einen hängenden Kirchthurm. Das goth. Portal der Kirche, auch die beiden südl. Strebepfeiler, sind ganz hübsch. Guten Terlaner Wein (die versiegelte Flasche 90 kr.) bekommt man in einem Whs. r. von der Strasse. Das Dorf ist sonst arm, die Rebenpflanzungen gehören meist auswärtigen Besitzern.

1½ *Vilpian* (Post) am Einfluss des kleinen *Möltener Bachs*. Rechts ragen zwei hohe Dolomit-Pyramiden des Mendelgebirges über die Vorberge. Zwischen *Gargazon* u. *Burgstall* überschreitet die Strasse den *Aschlerbach*, durch den Vertrag von Verdun Grenze zwischen Deutschland und Welschland, 1809 bis 1813, so lange Tirol bayrisch war, auch zwischen den Königreichen Bayern und Italien. Die S. 145 genannte *Fragsburg* steigt von der Strasse steil auf, dann zeigt sich Schloss Tirol und

2 **Meran** (319m) (Post oder Erzherz. Johann, Z. von 1 fl. ab, F. 40 kr., mit Lesezimmer; *Graf von Meran; Erzherzog Rainer in Obermais. Im September während der Trauben-Cur sind diese Gasthöfe oft überfüllt, in diesem Fall bieten Rössl, Engel, *Sonne, Krone, *Kreuz u. a. Unterkunft; ebenso die Pensionen (3—4 fl.) bei Schwarz, Hassfurther, Sandhof, Passerhof, Grüne Flur, Holzeisen u. A. in Meran, Villa Maja in Untermais, Dr. Mazegger, Stainer, Villa Kuglweg in Obermais. Hassfurther u. Sandhof auch Restaur. Bier bei *Raffl*, im *Forsterbräu* u. im *städt. Bräuhaus*. *Café Paris* unter den Lauben mit schatt. Garten; *Café Meran* am Pfarrplatz. — *Curtaxe* wöchentl. 1 fl. die Person), früher Hauptstadt (4336 Einw.) von Tirol, an der reissenden *Passer*, die sich unterhalb der Stadt in die Etsch ergiesst, reizend gelegen, wegen seines milden Klimas viel von Brustkranken besucht, die im Frühjahr hier die Molken-, im Herbst die Trauben-Cur gebrauchen (Traubencur 1. Septbr. bis Ende October, Wintercur 1. Novbr. bis Ende März, Molkencur 1. April bis Mitte Juni). Gegen die Ueberschwemmungen der Passer ist ein starker breiter

Damm, die *Wassermauer*, angelegt, Haupt-Spaziergang der Meraner; am untern Ende ein schöner Schiessstand. Das gewerbliche Leben drängt sich „unter den Lauben“ zusammen, zwei Reihen von Bogengängen, die von W. nach O. die Stadt durchziehen. Meran hat in den letzten Jahren durch Herstellung ausgedehnter *Spaziergänge an beiden Ufern der Passer sehr gewonnen. Die goth. *Pfarrkirche* (14. Jahrh.) hat ein gutes Altarblatt von *Knoller*, Mariæ Himmelfahrt.

Auf dem weinreichen *Küchelberg*, an dessen südl. Fuss Meran sich ausdehnt, steht das alte ***Schloss Tirol** (669m), welches dem Land den Namen gab, der früheste Sitz seiner Fürsten, halb verfallen (zum Theil durch einen Bergsturz zerstört), mit einigen neu eingerichteten Zimmern. Bemerkenswerth die beiden Portale des alten Rittersaals und der Capelle, angebl. aus dem 10. Jahrh. Aus einem Fenster des „Kaisersaals“ prächtige Aussicht, namentlich bei Abendbeleuchtung, südl. 7 St. weit über den Thalboden der Etsch reichend, l. von der Porphyrkette begrenzt, die sich bis Bozen hinabzieht, r. von der steil abfallenden Wand der dolomit.



Hohen Mendel und den Gebirgen des Ultenthals, w. über das üppige Meraner Thal und die Etschfälle (250m von der Töll bis Meran) bis zur Töll, im Hintergrund der Laaser Ferner (dem „Schlosshauptmann" oder Dienstmädchen 20—30 kr.).

Zwei zum Theil gepflasterte Saumpfade führen aufs Schloss; der kürzere und bessere (1¼ St.) über Dorf Tirol, zum nordöstl. (Passeyrer) Thor hinaus (r. an der Passer die malerische *Zenoburg*, angebl. einst röm. Castell), mit Wegweisern versehen und nicht zu verfehlen; (55 Min.) *Dorf Tirol* (*Whs. beim Rimmele); zuletzt beim Schloss durch einen 100 Schritt langen Tunnel, das „Knappenloch". — Der andere längere, zum Theil holperige Weg (1¾ St.) führt zum n.w. (Vintschgauer) Thor hinaus; beim zweiten Seitenweg r., ½ St. eben, dann über Dorf *Gratsch*, Schloss *Durnstein* und die Pfarrei *St. Peter* hinan. Letzterer Weg gewährt hübsche Blicke in's Thal und ist als Rückweg (1¼ St.) zu empfehlen.

Schloss ***Lebenberg** (569m), 1½ St. südl. von Meran, früher dem Grafen Fuchs, jetzt Hrn. Waibl gehörig, sehr wohl erhalten, einzelne Zimmer mit heitern Wandbildern, zum Theil auf die Geschichte der Burg sich beziehend, und mancherlei hübschen Sprüchlein von F. Lentner und Ernst von Lasaulx, der hier seine Ferien zuzubringen pflegte, in reizender Lage, mit reichstem Pflanzenwuchs (Citronen im Freien); schattiges Plateau hinter dem Schloss, schönste Aussicht bei Abendbeleuchtung, viel besucht. Beim Besitzer Erfrischungen, „Flaschenwein", namentlich der weisse sehr gut. — Nächster Weg von der Post in den Passer-Anlagen hinab bis zu dem (4 Min.) hölzernen Steg; über diesen (einige Schritt l. Wegweiser), dann quer durch die Wiesen nach der (25 Min.) Etschbrücke. Jenseits folgt man der Marlinger Strasse l. (r. hinauf führende Wege vermeiden) bis zu (½ St.) einem Heiligenhäuschen mit Kreuz am Fuss des Schlosses; hier r. auf gepflastertem Weg in ½ St. hinauf. — Die gleich jenseits der Etschbrücke r. am Berg hinaufführenden Wege sind gleichfalls hübsch, aber länger und leicht zu verfehlen.

Aus dem Kranz alter Burgen (an 20), welche von Meran aus sichtbar sind, möge noch **Schönna** (734m) genannt werden, am Eingang in's Passeyr, der malerischste Punkt des ganzen Etschwinkels, im 12. Jahrh. erbaut, jetzt dem Grafen von Meran, dem Sohn des Erzh. Johann († 1859) gehörig, und der Gräfin von Meran, Wittwe des Erzherzogs, als zeitweiliger Aufenthaltsort dienend; in dem Gesellschaftszimmer ein äusserst zierlich und geschmackvoll gearbeitetes Hochrelief, in Holz geschnitzt, der Reichsverweser mit seinem Sohn in der Mitte, rings herum Darstellungen aus dem Jäger- und Landleben, eine Arbeit des gefälligen Schlossaufsehers Thomas Pichler. Guter, zum Theil gepflasterter Weg, von Obermais (beim Brunnen, in der Nähe des Erzh. Rainer, ein Handweiser) über (¾ St.) Dorf *Ober-Schönna*

(Whs.), in reizender Lage; gleich hinter dem Whs. eine hübsche goth. Kapelle, in der Erzh. Johann begraben liegt. Den Rückweg kann man über *Unter-Schönna* und Schloss *Goyen* (Whs.) nehmen; von da am Abhang thalauf, hinab ins Naifthal und in demselben auf schönem Wege abwärts an der Rametzbrücke (s. unten) vorbei nach Obermais.

Südlich in der Richtung nach Bozen die hoch hervorragende *Fragsburg* ($2^1/_2$ St.); aussichtreicher Weg, über *Obermais*, vor Schloss *Rametz* über die *Naif;* r. bleibt Schloss *Trautmannsdorf*. Bei der Wegtheilung im Walde, $1^1/_2$ St. von Meran, l. steil bergan; der Weg gerade aus führt zum *Hallbauer* (Erfr.) und Ruine *Katzenstein*.

Von Meran zum Rabbibad (S. 155) durch das *Ultenthal* und über das *Kirchberger Joch* (2478m) 13 St., im Ganzen nicht sehr lohnend, da das Ultenthal theilweise einförmig, jedoch eine zweckmässige Verbindung nach dem Sulz- und Nonsberg (R. 30).

26. Das Passeyr.

Vergl. Karte S. 130.

Von Meran nach St. Leonhard 5, von da über den Jaufen nach Sterzing (S. 138) 7 St. Gehens. Von Meran über St. Leonhard nach Moos 7 St., von da (mit Führer) über das Timblerjoch nach Lengenfeld im Oetzthal (S. 132) 12 St. Gepäckträger von Meran bis St. Leonhard $1^1/_2$ fl., von da bis Sterzing 2 fl.

Die Erinnerungen an Andreas Hofer (geb. den 22. Nov. 1767, gefangen 27. Jan. 1810, zu Mantua erschossen 20. Febr. 1810), den „Sandwirth von Passeyr“, den „Blutzeugen von Tirol“, wie ihn Erzherzog Johann in dem Gedenkbuch am Sand (s. unten) nennt, sind gewöhnlich Veranlassung zu einem Besuch des Passeyr. An Naturschönheiten ist das untere Thal arm. Wer aber weiter über den Jaufen nach Sterzing, oder über das Timbler Joch ins Oetzthal wandert, wird, namentlich der letztere, auch durch schöne grossartige Landschaften belohnt.

Die wilde *Passer* durchströmt das Thal. Ein schlechter Weg führt an der Burg Zenoburg (S. 144) vorbei, über *Riffian* und *Saltaus*. Mehrere Waldbäche stürzen von den ö. Abhängen in das Thal, gefährlich, wenn nach längerm Regen von der *Kellerlahn*, der zerrissenen verwitterten lehmigen Bergwand vor *St. Martin*, das bröckelige Erdreich sich ablöst, zur flüssigen Masse wird und als Schuttlawine („Lahn“) in das Thal sich wälzt. Zwischen St. Martin und St. Leonhard, $^1/_2$ St. vor letzterem, das *Wirthshaus am Sand*, Hofer's Geburtshaus (jetzt seinem Enkel gleichen Namens gehörig, der jedoch nicht die Wirthschaft führt), in welchem verschiedene Erinnerungen an ihn gezeigt werden (vgl. S. 94). Im alten Fremdenbuch manches Merkwürdige. Weiter im Gebirge, an der Kellerlahn, ist die Alpenhütte, in welcher Hofer sich verborgen hatte, bis er verrathen wurde.

Ueber **St. Leonhard** (692m) *(Einhorn* oder *Stroblwirth*; **Brühwirth)*, Hauptort des Thals, die Trümmer der *Jaufenburg*, auf einem freistehenden grünen Hügel (Aussicht). Den Kirchhof erstürmten 1809 Tiroler Bauern und verjagten die Franzosen.

Von St. Leonhard nach Sterzing (7 St.). Durch das ö. mündende *Wallenthal* (in dem Dörfchen *Walten* leidliches Unterkommen, besser als in

den beiden Jaufenhäusern), Saumpfad über den Jaufen (2101m), bis zum Fuss des Jaufen 2 St., dann ziemlich steil bergan bis zur Jochhöhe 2 St., wo diesseit und jenseit zwei sehr einfache Wirthshäuser; dann in 3 St. allmählich bergab nach Sterzing (S. 138). Der Pfad ist zwar viel betreten, Führer (2 fl.) aber ganz angenehm, Pferd nicht rathsam wegen des klippenreichen schmalen Wegs. Mehrfach prächtige Aussicht auf die Oetzthaler Ferner.

Von St. Leonhard nach Sölden im Oetzthal ($10^1/_2$ St., Führer 3 fl.). Das *Passeyrthal* wendet sich oberhalb St. Leonhard w., durch seine Wildheit anziehend, dem Oetzthal zuweilen ähnlich, r. schroffe Wände mit Wasserfällen und Felstrümmern, l. der Bach in fast senkrechter Tiefe. An der engsten Stelle ist der Weg abgesperrt durch ein Häuschen mit einem Gitter ($1^1/_2$ kr. Wegegeld). $2^1/_2$ St. von St. Leonhard wendet sich das Thal wieder n., der Weg führt erst abwärts, dann einen steilen grünen Hügel hinan zum Dörfchen *Moos* (1018m) (Whs. leidlich). Am andern Ufer ein ansehnlicher Wasserfall. Weiter durch wüste Steinmassen auf dem l. Ufer; dann auf das r. Ufer, auf einer längern Wegbrücke, die am Felsen hängt; dann eine steile Höhe hinan und zum ($1^1/_2$ St.) *Seehaus* (*Whs. im „Amtsschloss") wieder hinab. Der *Kammersee*, im J. 1404 durch Felsbrüche entstanden, Ende des vor. Jahrh. abgeleitet, bedrohte lange das Thal, besonders Meran.

Bis *Rabenstein* $^3/_4$ St., bis *Schönau* (Whs. leidlich) 1 St., r. die Höhe hinan, dann l. über eine Brücke. Rückblick manchmal grossartig. Von Schönau bis zur Höhe des Timbler Joch's (2461m) noch $2^1/_2$ St., also von Moos $5^3/_4$ St. Die letzte Strecke hinauf, die erste hinab ziemlich steil über nackten Fels. Der Pfad tritt nach etwa $^1/_2$ St. auf das l. U. des *Timblerbachs*. (Von diesem führt am Rand einer sehr hohen Bergwand ein Pfad links ab in das *Gurglerthal*, S. 135.) Auf dem Wege nach dem Oetzthal steigt man zu einer zweiten Brücke hinab, und über dieselbe auf das r. U., von da wieder aufwärts, von der Jochhöhe bis *Zwieselstein* 2 St., von da nach *Sölden* 1 St. (S. 133).

27. Von Bozen nach Verona.

20 Meil. Eisenbahn. Fahrzeit $5^1/_4$ St., Fahrpr. 7 fl. 20, 5 fl. 40, 3 fl. 60 kr. Verona hat zwei Bahnhöfe; man nehme das Billet nur zur Station an *Porta Nuova* (vergl. *Baedeker's Oberitalien*).

Die Bahn überschreitet den *Eisack*, den 1 St. weiter abwärts die *Etsch (Adige)* aufnimmt, die bei Stat. *Branzoll* (ital. *Bronzollo*) schiffbar wird. Jenseit Stat. *Auer* (ital. *Ora*) überschreitet die Bahn den Fluss. Folgt Stat. *Neumarkt*, wo die Strasse durch das Fleimserthal (S. 157) mündet. Der Ort, ital. *Egna* (Krone, neben der Post; Engel, am Wege von Kaltern, s. oben), überwiegend deutsch, liegt am l. U. der Etsch, und besteht aus einer einzigen Strasse.

Am Abhang des Gebirges r. die Ortschaften *Tramin*, *Kurtatsch*, *Margreid* (s. S. 141). Stat. *Salurn*, das letzte deutsche Dorf; der Ort am l. Ufer, mit einem verfallenen Schloss auf einer scheinbar gänzlich unzugänglichen Felsnadel, welches einst die hier versumpfte Etsch beherrschte.

Rechts der *Rocchetta-Pass*, der in den *Nonsberg* (S. 154) führt. *Deutsch-* und *Wälsch-Metz (Mezzo-Tedesco* und *Mezzo-Lombardo)*, zu beiden Seiten des Passes, durch den *Noce* getrennt, beide wälsch.

S. Michele oder *Wälsch-Michael* (Adler), mit stattlichem ehem. 1143 gestiftetem Augustinerkloster, ist Station für den Nonsberg. Die Bahn tritt hier wieder auf das linke Ufer der Etsch. Eine

Strecke weiter eine uralte Ueberfahrt über die Etsch, *Nave S. Rocco*, an der Strasse aus dem Nonsberg.

Folgt Stat. *Lavis* am *Avisio*, der hier aus dem Val Cembra (S. 157) hervorströmt. Eine 920m lange Brücke führt in einer Curve über das wilde Bergwasser und dessen Ausfaserungen vor seiner Mündung in die Etsch.

Trient (218m) (*Europa, im Speisesaal Wappen fürstl. Personen, die im Gasthof übernachteten, u. a. Graf Artois (später Carl X. von Frankreich) 23. Mai 1791, Eugen Napoleon, Vicekönig von Italien, 7. April 1809; *Hôtel de la Ville, beide dicht beim Bahnhof, Z. u. L. 80, F. 50, B. 25 kr.; Corona. — Al Rebecchino neben dem Hôtel de la Ville, Aquila Bianco u. Castello 2. Cl. an der Strasse ins Suganathal, s. S. 152. Neben der Europa ein Kaffehaus; *Post* in der Nähe des Domes; *Bahnhof* dicht an der Stadt.)

Trient (17,073 Einw.), ital. *Trento*, lat. *Tridentum*, früher die bedeutendste und reichste Stadt Tirols, der Sage nach von den Etruskern gegründet, von Strabo, Plinius und Ptolemaeus erwähnt, hat zahlreiche Thürme, Marmor-Paläste, verfallene Schlösser und breite Strassen, und ist von grossartigen Felsgruppen umgeben. Ueber der Stadt das ansehnl. Schloss *Buon-Consiglio*, einst Sitz der Fürstbischöfe, jetzt Caserne.

Der **Dom*, 1048 gegründet, in seiner gegenwärtigen Gestalt (nach inschriftlicher Angabe) 1212 begonnen, zu Anfang des 15. Jahrh. vollendet, roman. Pfeiler-Basilika mit zwei Kuppeln; am nördl. Portal, wie zu Bozen, ein Löwenpaar (S. 140). Eigenthümlich in den beiden Seitenschiffen die Treppenaufgänge; im südl. Kreuzschiff alte Grabdenkmäler, halb verblichene Wandgemälde und an der Wand der Porphyr-Grabstein des venet. Feldherrn Sanseverino, den 1487 die Trientiner bei Calliano (s. unten) schlugen und tödteten. Auf dem Domplatz ein *Springbrunnen* und der *Justizpalast* mit der Hauptwache.

S. Maria maggiore, 1545—1563 Sitz des Concils, hat ein Gemälde an der nördl. Chorwand (durch einen Vorhang verdeckt) mit Bildnissen der Mitglieder: 7 Cardinäle, 3 Patriarchen, 33 Erzbischöfe und 235 Bischöfe. Neben der Südseite des Chors eine Mariensäule, 1855 hier errichtet, am Tage der dritten Säcularfeier des Concils.

Im *Museum*, Contrada S. Trinità nördlich vom Dom, eine sehenswerthe Sammlung von röm., kelt. u. a. Alterthümern aus Südtirol.

Der auf dem r. Etschufer gelegene basteiartige Felsenhügel *Verruca* oder *Dos Trento*, mit schöner Aussicht, ist 1857 befestigt worden und seitdem nicht mehr ohne Umstände zugänglich; der beste Aussichtspunkt in der nächsten Nähe der Stadt ist die Terrasse der *Capuziner-Kirche*, an der entgegengesetzten Thalwand.

Von Trient nach Venedig durch das *Suganathal* s. R. 29, nach Verona durch das *Sarcathal* und über den *Gardasee* s. R. 28.

Die Bahn bleibt in dem breiten nach der Entsumpfung sehr fruchtbaren Etschthal. Südwestl. von Trient am r. U. der Etsch das Dorf *Sardagna* u. ein ansehnlicher Wasserfall. Folgt Stat. *Matarello*.

Vor Stat. *Calliano* auf der Höhe das weitläufige Schloss *Beseno*, Graf Trapp gehörig. Felstrümmer erinnern an einen Bergsturz.

Roveredo *(Cervo; Corona)*, Stadt von 8000 Einw., mit blühendem Seidenbau (über 120,000 Pf. werden jährlich zwischen Trient und Verona gewonnen), 60 *Filande*, wo die Seide von den Cocons gewunden, und *Filatoje*, wo sie gesponnen wird. Das alte *Castell* auf der Piazza del Podestà bemerkenswerth.

Das untere Etschthal, reich an Südfrüchten und gutem rothem Wein, heisst bis zur ital. Grenze *Val Lagarina (Lägerthal)*. Am r. U. *Isera* mit Weinbergen, zahlreichen Landhäusern und einem Wasserfall; am l. U., ö. von der Bahn, bei *Lizzana* ein Schloss, um 1302 Aufenthalt des als Ghibelline aus Florenz verbannten Dichters Dante.

Die Bahn bleibt stets am l. U. der Etsch. Folgt Stat. *Mori*; der Ort selbst, berühmt wegen seiner Spargel, liegt gegenüber am r. U. tief in der Schlucht an der nach Riva führenden Strasse (S. 150). Bei *S. Marco*, am l. U., die Trümmer eines gewaltigen Bergsturzes, der im J. 883 eine Stadt verschüttet haben soll, von Dante (Inferno XII. 4—9) geschildert. Bei *Serravalle*, der alten Klausenfeste, wird das Thal enger.

Stat. *Alà* (Post), ansehnlicher Ort mit 3800 Einw. und einst berühmten Sammetfabriken, an einem steilen grünen Berg. Stat. *Avio*, letzte österr. Station, der Ort selbst, mit wohlerhaltenem Schloss des Grafen Castelbarco, am r. U. gelegen.

Peri, erste ital. Station. Das Thal der Etsch wird w. durch den Bergrücken des *Monte Baldo* (2219m, S. 150) vom Gardasee getrennt. Stat. *Ceraino*. Die Bahn tritt in den berühmten Engpass, die *Berner Klause (Chiusa di Verona)*, ein von der Etsch durch das Kalkgebirge gebrochenes Felsenthor. Otto von Wittelsbach schützte hier 1155 das deutsche Heer unter Friedrich Barbarossa gegen die Mailänder. Auf einer Anhöhe am r. U. *Rivoli*, 1796 und 1797 von den Franzosen unter Masséna, der hiervon seinen Herzogstitel erhielt, mehrmals erstürmt.

Folgen Stat. *Domegliarà*. *Pescantina*, dann *Parona*; hier überschreitet die Bahn die Etsch, erreicht bei *S. Lucia* (S. 152) die Bahn von Verona nach Mailand, und gleich darauf den Bahnhof (vor Porta Nuova) an der Südseite von Verona.

Verona s. in *Baedeker's Ober-Italien*.

28. Von Trient über Riva und den Gardasee nach Verona.

$6^1/_2$ Meilen, 9 St. Gehens bis Riva, an heissen Tagen ermüdend. Einsp. von Trient nach Riva 8, Zweisp. 14 fl., Omnibus Morgens 9 Uhr 2 fl. Von Riva Dampfboot nach Peschiera oder Desenzano in $4^1/_2$ St., s. S. 150. Von Peschiera nach Verona Eisenbahn in 1 St. (Fahrpr. 3 fr. 25, 2 fr. 50, 1 fr. 65 c.). — Von *Mori* (s. oben) nach Riva ($3^1/_2$ St.) Poststellwagen 2mal tägl. (80 kr.).

Die Strasse durch das *Sarcathal* bietet besonders auf der Strecke zwischen Trient und der Sarcabrücke eine Reihenfolge theils lieblicher, theils grossartiger überraschender Gebirgslandschaften. Bei Trient überschreitet sie die Etsch und führt durch die Vorstadt *Piè di Castello* zwischen Weinbergsmauern bergan, oben (1/2 St.) schöner Ueberblick über das Etschthal. Weiter durch wilde Felsschluchten *(Buche di Vela)*, die sich zuletzt (1/2 St.) zu einem grossen Halb-Gewölbe gestalten. Jenseit plötzlich fruchtbares Land. Weiter (1/2 St.), wo in dem tiefen Thal r. das Dorf *Terlago* mit dem kleinen See (706m) an die Kalkfelswände des *Monte Gazza* (1900m) sich anschmiegt, und die Strasse sich l. um den Fels windet, ist die Aussicht eben so schön als grossartig. (1/2 St.) *Vigolo*, (1 St.) **Vezzano** *(Corona)*, zwischen Trient und Arco der bedeutendste Ort. (1/2 St.) *Padernione*, hier nicht l. bergan, sondern r. um den Berg, am *Toblino-See* vorbei, in welchem auf einer schmalen Zunge das malerische *Castel Toblino*, dem Grafen Wolkenstein gehörig, das röm. *Tublinum*. Unterhalb *Le Sarchè*, (Omnibusstation), wo die *Sarca* aus einem Felsenschlund heraustritt und die Strasse nach Judicarien sich abzweigt, bei der (1 St.) *Sarcabrücke*, hatte 1848 ein Freischaaren-Gefecht statt.

Fussgängern ist statt des im Ganzen einförmigen Weges durch das untere Sarcathal zu empfehlen, von Le Sarche auf der neuen schönen Strasse nach Judicarien bis zu dem (1 1/2 St.) kleinen Schwefelbad *Comano* zu gehen; dann l. ab durch die reizenden Gebirgslandschaften von Vorder-Judicarien über *Campo*, *Favrio*, *Ballino* und *Tenno* mit dem hübschen See d. N. nach (6 St.) *Riva* (s. unten). — Ausflug nach Hinter-Judicarien s. Bædeker's Südbayern, Tirol etc.

1/2 St. *Pietra Murata*. Vor (1 1/2 St.) *Drò* auf einem Felsvorsprung l. die Trümmer des *Castello di Drena*.

Der Weg, von der Brücke ab durch wüste alte Bergstürze, führt nun durch fruchtbarere Gegend. (1 St.) **Arco** (**Corona*, Z. 75, B. 25 kr., M. 1 fl.; *Olivo*, am Kurplatz), Stadt mit hübscher Kuppelkirche, inmitten üppiger Gärten, ist durch seine geschützte Lage als Winteraufenthalt für Kranke sehr geeignet. Gegen Norden auf einem 120m h. steil aufsteigenden Berg das im span. Erbfolgekrieg von den Franzosen zerstörte *Schloss Arco*, im Besitz der Grafen dieses Namens, mit schönem Garten, Glashäusern und exotischen Gewächsen.

Vor dem s. Thor von Arco geht's l. nach Nago (s. unten), r. nach (1 1/4 St.) **Riva** (Albergo Traffellini al Sole d'Oro, in schöner Lage am See, mit Restauration, Z. 80, B. u. L. 50 kr.; *Giardino, Z. 90, F. 40, B. u. L. 30 kr.; *Caffè Andreis*, deutsches Kaffehaus, unter den Arcaden, am Landeplatz der Dampfboote, Stellwagen-Abfahrt; öffentliche *Badeanstalt* am See, w., man geht über das Glacis des Castells. — Zweisp. n. Trient s. oben), der n. Hafenort des Gardasee's, reizend gelegen, w. und ö. von steil aufsteigenden Bergen umgeben. Die *Minoritenkirche*, am Eingang von Arco her, mit ihren Stuck-Arbeiten und Vergoldungen um die Mitte des 16. Jahrh. aufgeführt, besitzt Altarblätter von G. Reni, Palma giovine u. A. Die *Pfarrkirche* in der Stadt hat neuere Bilder und Fresken. Der Wartthurm *(La Rocca)* am See, seit 1850 neu

befestigt, dann hoch oben w. am Gebirge das alte Felsenschloss, heben das stattliche Ansehen des Orts. Riva eignet sich besonders zu längerm Aufenthalt, die Luft ist gesund, die Wärme durch den See stets gemildert. Privatwohnungen zu billigen Preisen sind leicht zu bekommen.

Von Riva nach Mori (S. 148), Stellw. 2mal tägl. in 2 St. (80 kr.) über *Torbole* (*Bertolini's Whs., deutsche Wirthin), Hafenort am Einfluss der Sarca in den See, *Nago*, prächtiger Rückblick auf Arco und den See, dann die wilde Höhe voller Felstrümmer hinan, an dem kleinen hübschen See von *Loppio* (283m) vorbei. Der Ort *Mori* ist $3/4$ St. von der Station entfernt.

Ausflüge. Die neue *Strasse, welche in ansehnlicher Höhe an den Felswänden des w. Seeufers, abwechselnd durch Gallerien (Tunnel) und Halbgallerien (überhängender Fels) zum Ledrothal führt, bietet die prächtigsten Aussichten (Nachmittags Schatten). — Zum **Ponalfall** (2 St.) folgt man derselben bis zum Eingang des Ledrothals, dann links ab, über einen Steg, an der anderen Seite wieder hinauf, und wieder hinunter, an den an sich unbedeutenden Fall, den hier der *Ponal* kurz vor seinem Ausfluss aus dem Ledrothal in den See bildet. Bequemer besucht man ihn in einer Barke (2 fl. u. Trinkg.), eine Partie.

Vom **Monte Brione** (373m), Hügel zwischen *Riva* und *Torbole* (s. unten), $1/2$ St. n.ö., schöner Ueberblick über das Thal und fast den ganzen See; Weg nicht besonders. — Hübsche Ausflüge n. in's *Varronethal;* Fahrweg am Bergabhang entlang (l. *Villa Fiorio*) über *Varrone* mit sehenswerthem Wasserfall nach *Pranzo* und (2 St.) *Tenno*, mit alter Burg und kleinem See (von hier nach Comano s. S. 149). Weiter schöner Weg stets hoch an den reich bebauten Berggeländen hin mit wechselnden prächtigen Aussichten über *Varignano* nach ($1^1/_2$ St.) *Arco* (s. oben).

Besteigung des **Monte Baldo**, des 15 St. langen Bergrückens zwischen Gardasee und Etsch, am besten von *Nago* aus, 1 St. ö. von Riva; von hier ist (mit Führer) in $4^1/_2$ St. der nördl. Gipfel (*Altissimo di Nago*, 2076m), der schönste Punkt, zu erreichen. Weite Rundsicht über einen grossen Theil von Ober-Italien, über den See, das Etschthal und die Adamello-, Presanella- und Brenta-Alpen bis zum Ortler. Besteigung des mittleren höchsten Gipfels (*Monte Maggiore* oder *Telegrafo*, 2219m) von *Torri* oder *Garda* (s. unten) über *Caprino* in 7 St., beschwerlich.

Ins **Ledrothal** sehr zu empfehlender Ausflug. Anfang der Strasse bis zum Ponalfall s. oben. Die Strasse wendet sich w. in das grüne Thal und erreicht über *Biacesa*, *Brè*, *Barcesine* den hübschen *Lago di Ledro* (651m), an dessen Nordseite *Mezzolago* und ($2^1/_2$ St. von Riva) *Pieve di Ledro*. Hier n. im *Val Conzei* nach *Enguiso* und ($1/_2$ St.) *Lenzumo;* dann über den Berg *Tratta* und *Campi* in $3^1/_2$ St. nach Riva zurück. — Im Ledrothal weiter nach *Storo* und *Condino* (Hinter-Judicarien) s. Baedeker's Südbayern, Tirol etc.

Der **Gardasee**, *Lago di Garda* (69m), der *Lacus Benācus* der Römer, ist 12 St. lang und 1—$3^1/_2$ St. breit. Er gehört fast ganz zu Italien, nur die Nordspitze mit Riva zu Tirol. Der See ist selten ganz ruhig; die Schilderung Virgil's *(Georg. II. 160):* „Fluctibus et fremitu adsurgens Benace marino" passt bei starken Winden und Stürmen noch heute. Das Wasser erscheint azurblau; die Fische sind vortrefflich, *carpione*, Lachsforelle, bis zu 25 Pf. schwer, *trutta*, Forelle, 1—$1^1/_2$ Pf., *sardene* und bes. *lagone*.

Dampfboot am östlichen Ufer (zwischen *Riva* u. *Peschiera*) täglich (1872 Vorm. 6, Mont. 4 U. von Riva, 3 U. Nachm. von Peschiera) in $4^1/_4$ St. für 4 fr. 50 oder 2 fr. 50 c. (Stationen: *Malcesine*, *Assenza*, *Castelletto*, *Torri*, *Garda*, *Lazise*.) — Am westlichen Ufer (zwischen *Riva* und *Desenzano*) gleichfalls täglich (1872 Vorm. $7^1/_2$, Dienst. 4 U. von Riva, 1 U. 50 M. Nachm. von Desenzano) in $4^3/_4$ St. für 4 fr. 35 oder 2 fr. 40 c. (Stationen: *Limone*, *Tremosine*, *Tignale*, *Gargnano*, *Maderno*, *Salo*.) —


Geograph. Meilen
Kilometer
ARCO
Riva
Nago
Torbole
Mori
Limone
Malcesine
Tremosine
Gargnano
Toscolano
Maderno
Gardone
SALÒ
S. Felice
Manerba
Bardolino
Garda
Cisano
Lazise
Sermione
Desenzano
PESCHIERA
Rivoltella
Lonato
Pozzolengo
SOMMACAMPAGNA
Custoza
Solferino
VALEGGIO
Volta
Goito
ROVERBELLA
Castel Goffredo
Medole
Guidizzolo
Cavriano
Castellaro
Borghetto
CASTIGLIONE delle Stiviere
Esenta
Bussolengo
Pescantina
VERONA
Chievo
Parona
Grezzana
Caprino
S. Vigilio
Torri
Castelletto
Costabella
Brentonico
Idro
Anfo
Bagolino
Ledrone
Condino
Storo
Tignale
Castione
Cazzone
Brenzone
Montagna
Pacengo
Sona
Castelnuovo
S. Giustina di Palazzo
S. Massimo
Lugagnano
Salionze
Monzambano
Ponti
Oliosi
Quaderni
Pozzolo
Belvedere
Cerlungo
Ferri
Ceresara
Birbesi
Cereta
Foresto
Cassiano
Padenghe
Moniga del Lago
Polpenazze
Soiano
Calvagese
Sedena
Drugolo
Castrezzone
Villanuova
Volciano
Portese
Degagna
Vobarno
Gaino
Cecina
Pai
Albisano
Affi
Cavajon
Ponton
Pastrengo
Sandrà
Sega
Volargne
Dolcè
Peri
Ala
Avio
Brentino
Belluno
Ferrara
Rivalta
Marano
Negrar
Fumane
S. Ambrogio
S. Pietro Incariano
Negarine
Quinto
Avesa
Bellori
Cerro
Erbezzo
Bosco
Prun
Breonio
Sabionara
Pilcante
L A G O D I G A R D A
M. BALDO
I CONTORNI DI RIVA.
Scala di 1: 250.000.
Kilometer
Varignano
Bolognano
Oltresarca
S. Alessandro
M. Brione
Nago
LAGO DI GARDA
Torbole
Biacesa
V. di Ledro
M. Giumela
Pregasina
E. Debes dis.
Scala di 1: 500.000
English Miles
Darmstadt, Ed. Wagner
Österreich. Meilen

Rundfahrt um den See in einem Tage: Dampfboot am w. Ufer nach Desenzano, Eisenbahn nach Peschiera, 3 U. Nachm. am ö. Ufer nach Riva zurück.

Der obere Theil des See's liegt zwischen hohen steilen Gebirgswänden, am w. Ufer die oben genannte neue Felsenstrasse. Gegen Süden senken sich die Uferberge allmählich und laufen endlich in die grosse oberital. Ebene aus. 10 Min. nach Abfahrt des Dampfboots sieht man den *Ponalfall* (S. 150). *Torbole* (s. oben) bleibt l. liegen. Das Schiff steuert am östl. Ufer nach *Malcēsine*, guter Hafen mit altem Schloss Carl's d. Gr. und der ehemal. Häuptlinge am See, bekannt aus Goethe's ital. Reise, den man hier beim Zeichnen der Ruine, als der Republik Venedig gefährlich, festhalten wollte. Das Schloss ist neuerdings hergestellt. Dahinter der Fels *Isoletto*, weiter die kleine Insel *Tremelone*. Die nächsten bedeutenderen Orte des östl. Ufers sind *Castello*, *S. Giovanni*, *Castelletto*, *Torri*, entfernter vom Ufer *Montagna*. Die Ufer flachen sich allmählich ab. Das durch den Monte Baldo gegen die Nordwinde geschützte Vorgebirge *San Vigilio* reicht weit in den See hinein, der schönste Aussichtspunkt des ganzen ö. Gestades, die Hügel ringsum mit Oel-, Obst-, besonders Feigenbäumen und Weinreben bepflanzt. Der Flecken *Garda* in der Bucht, am Einfluss des vom Monte Baldo kommenden *Tesino*, gab dem See den Namen. Das Schloss gehört dem Grafen Albertini zu Verona.

Fern im S. streckt sich die 1 St. l. schmale Landzunge *Sermiōne* („Sirmio, peninsularum insularumque ocellus") weit in den hier nach allen Richtungen meerartig ausgedehnten See hinein; auf derselben dichtete Catull seine Lieder, in einem Landhaus, von dem noch Trümmer vorhanden sind, namentlich zwei unterirdische Gewölbe (Grotten) und Ueberreste eines Bades. Ein neueres Schloss erbauten die Scaliger, welche länger als ein Jahrhundert (1262 bis 1389) an der Spitze der Republik Verona standen.

Bei der Weiterfahrt am ö. Ufer folgen die Orte *Bardolino*. *Lazise;* dann landet das Boot bei **Peschiera** (*Restauration* am Bahnhof), kleine Festung (und Eisenbahnstat., s. unten; der Bahnhof vom Landeplatz 10 Min. entfernt, Omnibus 75 c.) an der s.ö. Ecke des Gardasee's, wo der *Mincio* aus dem See ausfliesst, im J. 1848 unter Feldzeugmeister *Rath* († 1852) „bis erschöpft das letzte Mittel und unmöglich jede Wehre" gehalten, am 30. Mai den Piemontesen übergeben. Einige Meilen südl. liegen östl. vom Mincio *Custozza* und *Villafranca*, w. *Solferino*, *Volta* und *Goito*, aus den Feldzügen von 1848, 1859 und 1870 bekannt.

An der südwestlichen Ecke des See's, w. von der Halbinsel Sermione, liegt der ansehnliche Ort **Desenzano** *(Mayer's Hôtel; Posta Vecchia)*, ebenfalls Station der Bahn von Verona nach Brescia, vergl. *Baedeker's Ober-Italien*.

In der Nähe des westlichen Ufers (von Desenzano aufwärts), dem oben genannten Vorgebirge S. Vigilio gegenüber, liegt die

kleine *Isola di S. Biagio* und die halbmondförmige, liebliche Insel *Lecchio* oder *Isola dei Frati.* Tief in der Bucht gegen Westen **Salò** *(Gambero)*, Stadt von 3400 Einw., reizend gelegen in einem „Fruchtgelände goldner Hesperiden-Gärten, duftender Citronenwände". Schönste Aussicht bei Abendbeleuchtung vom *Mte. S. Bartolommeo.* Auf weit in den See ragendem, durch die Ablagerungen des Flüsschens *Toscolano* gebildeten Vorland liegen *Maderno* (Torri, S. 151, gegenüber) am Fuss des *Monte Pizzocolo*, und *Toscolano.* Weiter **Gargnano** (**Cervo*, deutsche Wirthin), grosses Dorf von stattlichem Aeussern, mitten in Limonengärten und Olivenpflanzungen, einer der schönsten Punkte am See. Die Limonen, in Deutschland Citronen genannt, wachsen zwar im Freien, müssen aber im Winter gedeckt werden; deshalb die zahlreichen, in regelmässigen Abständen von $2^1/_2$m stehenden 6m hohen weissen Backstein-Pfeiler, oben durch Querbalken verbunden, welche schon aus der Ferne zwischen dem saftgrünen Laub hervorschimmern. Das grosse Landhaus ist Eigenthum des Grafen Bettoni zu Brescia, wie überhaupt die meisten dieser Pflanzungen italien. Edelleuten gehören. Die Citronen sind herber, bitterer, aber kräftiger, als die aus Sicilien, lassen sich auch besser transportiren und halten sich länger; sie werden zur wohlfeilsten Zeit mit 3 bis 4 fr., zuweilen selbst bis zu 10 fr. das Hundert bezahlt.

Die Berge steigen steiler auf. *Tremōsīne* liegt hoch oben, vom See wenig sichtbar; man erkennt an der steilen hohen Felswand kaum den Pfad, der hinaufführt. Weiterhin erscheinen in einer Bucht die weissen Häuser von *Limōne*, ebenfalls von Limonen- und Olivenpflanzungen umgeben. Limone ist etwa $1^1/_2$ St. südl. von dem S. 150 genannten Ponalfall entfernt.

Die Eisenbahn nach Verona führt von Peschiera durch die am östl. Ufer des Mincio sich hinziehende Hügelkette; sie berührt die Stationen *Castelnuovo*, *Somma Campagna* und *S. Lucīa.*

Verona s. *Baedeker's Ober-Italien.*

29. Von Trient nach Venedig durch das Suganathal.

24 Meilen. Poststellwagen von Trient nach Borgo täglich für 1 fl. 50 kr. in 4 Stunden: von Borgo über Primolano nach Bassano 2mal tägl. (Mittags 2 Uhr und Abends 8 Uhr) Privatfuhrwerk der ehemal. Posthalter für $2^1/_2$ fl. in ca. 7 Stunden. Von Bassano über Castelfranco nach Treviso im Anschluss an die beiden Fahrten von Borgo in ca. 6–7 Stunden, nach Padua in ziemlich gleicher Zeit, von Bassano nach Vicenza in ca. 6 St. Von Treviso, Padua und Vicenza Eisenbahn (vgl. *Baedeker's Ober-Italien*).

Poststrasse durch das wilde schöne *Venetianische Gebirge*, nächster Weg (wenn auch nicht die rascheste Gelegenheit) nach Venedig, in schönster Gegend. Die Strasse führt durch das enge Felsenthal der *Fersina;* dasselbe öffnet sich vor

2 *Pergine* (481m) (Cavallo bianco); dahinter auf ansehnl. Felshöhe ein ehemal. Schloss der Fürstbischöfe von Trient. Die Strasse überschreitet eine Anhöhe und senkt sich dann zum *Lago di Levico*, in welchem der *Monte Scanupia* (2149m) sich spiegelt und an dessen n. Ufer sie entlang führt. Westl. der grössere See von *Caldonazzo*, dessen Ausfluss die *Brenta* ist (s.w. am Gebirge *Calceranica* mit schöner Aussicht). *Levico* (Corona) ist ein unbedeutendes Städtchen mit neuerdings mehr besuchten Mineralquellen (in dem Stabilimento di Bagni vor dem Ort finden auch Passanten Aufnahme). Hier beginnt das *Val Sugana*, dessen Hauptort

4 **Borgo** *di Val Sugana* (375m) *(*Croce)* ist. Auf dem n. Bergvorsprung die Trümmer des Schlosses *Telvana*, hoch darüber Reste eines zweiten Schlosses *S. Pietro*. Viel Seidenbau; der Charakter der Gegend derjenigen um Meran (S. 142) ähnlich.

Die Strasse überschreitet bei *Castelnuovo* das breite Kiesbett des aus dem *Val Cambelle* kommenden *Ceggio*. L. bei *Strigno* an bewaldeter Felswand das schöne Schloss *Ivano*, dem Grafen Wolkenstein-Trostburg gehörig. Weiter *Ospedaletto* und *Grigno*, wo sich n. das *Tesino-Thal* öffnet, vom *Grigno* durchströmt; die Bewohner wandern viel als Bilderhändler, die grössten Kunsthandlungen, die Artaria u. a., stammen aus diesem Thal. Bei *Le Tezze*, $^1/_2$ St. vor

$3^1/_2$ *Primolano*, überschreitet die zwischen hohen Felswänden eingeengte Strasse die italienische Grenze. In einer Felsgrotte jenseits des Orts Trümmer der Feste *Covelo* oder *Kofel*, im Mittelalter Grenzfeste. 20 Min. weiter überschreitet die Strasse den aus dem *Val Primiero* kommenden *Cismon;* $^1/_2$ St. unterhalb der gleichnamige Ort. *Valstagna* ist durch die hier verfertigten breitrandigen Hüte bekannt.

Vier Stunden w. liegt *Asiago* (Bosco), mit 5000 Einw., 2 Kirchen und stattlichen Gebäuden, Hauptort der Sette Comuni oder sieben deutschen Gemeinden, welche wie Inseln deutscher Zunge mitten aus einer italien. Umgebung hervorragen. Sie wurden zuerst von ital. Gelehrten um 1550 für Abkömmlinge der Cimbern, die im J. 100 v. Chr. Marius bei Verona schlug, gehalten, weil man ihre Sprache aus dem Schriftdeutschen nicht zu erklären wusste. Es hat sich aber seitdem ergeben, dass sie mit dem Oberdeutschen des 12. u. 13. Jahrh., selbst mit dem Dialect der heutigen Gebirgsbewohner um Schlier- und Tegernsee die meiste Aehnlichkeit hat. Sie verschwindet jetzt immer mehr; der grössere Theil der 30,000 Bewohner dieser rauhen Hochebene (Haupterwerb Viehhandel und Strohhutflechten) spricht jetzt nur italienisch. Bis 1797 bildeten die Sette Comuni eine Republik unter Venedigs Schutz.

Bei *Solagna* erweitert sich die Thalschlucht der Brenta, die Strasse macht eine Biegung und in einer weiten Ebene mit grossen Olivenwäldern zeigt sich

4 **Bassano** (*S. Antonio*, beim Hauptplatz), hübsch gelegene Stadt (11,827 Einw.), welcher die alten hohen mit Epheu umrankten Mauern ein malerisches Aussehen geben. Von den 6 Thoren ist eines von Palladio erbaut. Mitten in der Stadt steht Ezzelino's,

des grausamen Ghibellinenführers, fester Thurm mit schöner Aussicht, Rüstkammer u. Bibliothek. Unter den 35 Kirchen der *Dom* mit schönen Gemälden, bes. von Jacopo da Ponte, nach seinem Geburtsort Bassano genannt. Sein bestes, eine Geburt Christi, im *Oratorio S. Giuseppe*. In *Villa Rezzonica*, 1/2 St. von der Stadt, u. a. Kunstwerken Canova's Tod des Socrates; treffliche Aussicht (um Einlass Tags zuvor sich melden).

1 1/2 *Cittadella.*

Die von hier nach *Treviso* führende Strasse berührt *Castelfranco*, alte, mit Mauern und Thürmen umgebene Stadt, Geburtsort des Malers *Giorgione*. Eine *Madonna von ihm in der Hauptkirche; in der Sacristei ein Fresco-Gemälde von Paolo Veronese, die Gerechtigkeit.

3 1/2 **Padua**, an der Eisenbahn von Verona nach Venedig. Beschreibung der Fahrt, sowie der Städte *Padua* und **Venedig** siehe in *Baedeker's Ober-Italien*.

30. Von S. Michele *(Bozen)* nach Tirano im Veltlin. Val di Non und Val di Sole (Nons- und Sulzberg). Monte Tonale.

Von S. Michele, Station an der Bahn Bozen-Verona (S. 146), nach Cles, Malè (im Sommer bis Rabbi, S. 155) und Fucine täglich Stellwagen, bis Cles in 3 1/2, bis Malè in 5 1/2, bis Fucine in 8 1/2 St. Von Fucine über den Tonale bis Edolo fährt tägl. ein offener Wagen mit der Briefpost und Platz für 2 Personen in 6 St. (den Preis mit dem Postillon genau vereinbaren). Von Edolo nach Tirano Stellwagen tägl. in 3 St. Die Abfahrt der Stellwagen erfolgt wechselweise in S. Michele von der Corona und Rosa, in Cles von der Corona und Aquila, in Malè von der Corona und in Fucine vom Leone; in diesen Gasthäusern auch Einspänner zu haben.

Beide Thäler, die *Naunia* des Plinius, gehören zu den eigenthümlichsten im südl. Tirol. Ihrer zwei Namen ungeachtet bilden sie eigentlich nur ein vom *Noce* durchströmtes, 10 St. langes, mehrere St. breites, durch enge Schluchten unterbrochenes, wohl angebautes Thal; der von W. nach O. ziehende *Sulzberg* bildet den oberen Theil, der südl. streichende *Nonsberg* den unteren. Die Bergrücken haben sanfte Abhänge, der Anbau erstreckt sich fast bis zum Gipfel. Der in einem tief eingeschnittenen Bett fliessende *Noce* ist nur bei der Rocchetta von der Landstrasse aus sichtbar, er erscheint erst wieder bei der Scheidung des Nonsberg vom Sulzberg, auf der hohen Brücke, wo der Fluss tief in einem Felsspalt schäumt. Der Nonsberg bietet weniger als der Sulzberg. Sprache und Character der Einwohner ganz italienisch.

S. Michele oder *Wälsch-Michael* s. S. 146. Die Strasse durchschneidet das breite Etschthal und erreicht in 1/2 St. *Wälsch-Metz* oder *Mezzo-Lombardo* (Corona; Rosa), ansehnlicher Ort mit grossen Steinbrüchen am r. U. des Noce, seinem Namensbruder *Deutsch-Metz* oder *Mezzo-Tedesco*, am l. U. des Flusses, in einiger Entfernung gegenüber. Die gewaltigen Felsmassen treten näher zusammen. In der Felswand über Deutsch-Metz zeigen sich in einer grossen Höhle die Trümmer der Feste *Kron-Metz* (658m). In der Schlucht selbst, die **Rocchetta* genannt, hoch oben ein alter Wartthurm *(Visiaun, Torre di Visione)*. Die Strasse überschreitet in dieser Schlucht zweimal den Fluss, dessen breites Geröllbett sie verlässt, sobald sich das Thal, der **Nonsberg**, öffnet; sie steigt allmählich

an den Ortschaften *Dercolo*, *Denno* mit dem Felsenschloss *Curona*, *Flavon*, *Teres* vorbei; windet sich durch eine tiefe Schlucht, von der *Trasenga* gewühlt; dann *Tueno*, endlich *Cles (Ecclesia)*. Ueberall Wein- und Seidenbau. Eine andere Strasse am l. U. des Noce führt von der Rocchetta nach *Fondo* und *Bozen* (S. 141).

3 **Cles** (652m) (**Corona; Aquila)*, Hauptort des Nonsbergs, Sitz des Bezirksamts, mit 3000 Einw., unfern der tief im Grund stattfindenden Vereinigung der *Novella* mit dem Noce. Hier stand einst ein berühmter Tempel des Saturn. Beste Aussicht vom *Col Pez*, 5 Min. n. von der Pfarrkirche; ausgedehnter noch vom *Col Faè*, $^1/_2$ St. von der Stadt. (Einsp. nach Wälsch-Michael in 4 St. für 6 bis 7 fl.)

Von Bozen nach Cles s. S. 141.

Von Cles nach Meran 12 St.; bis (3 St.) *Castelfondo*, letzter wälscher Ort, gute Strasse, dann Fussweg nach (2 St.) *Unsere liebe Frau im Walde* (italien. *Senale*), Wallfahrtsort mit Wirthshaus, fast auf der Jochhöhe des *Gampen-Passes* (1370 m.), schönste Aussicht auf das Etschthal und rückwärts auf den Nonsberg. Von Unsere Frau bis *Meran* 7 St. über *Gfrill* (l. die *Gall*, ein bewaldeter Kopf), *Tisens* und *Lana*.

Der **Sulzberg** hat rauheres Clima und wildere Gegenden als der Nonsberg. Die Strasse steigt zum (20 Min.) Dörfchen *Dres*; von der Capelle *S. Chiatar* schöne *Aussicht; ($^3/_4$ St.) Nocebrücke, der Fluss tief unten in einer schauerlichen Felsschlucht schäumend, Scheidung des Nons- und Sulzbergs; ($1^1/_2$ St.) *Caldes*, mit altem Schloss; ($^1/_2$ St.) **Malè** (737m) (**Corona*, gegenüber ein Café), Hauptort des Sulzbergs, am Eingang des *Val di Rabbi*.

In letzterm liegt $2^1/_2$ St. n.w. von Malè das berühmteste Bad Tirols, das sehr eisenhaltige Rabbi-Bad (1240m), dem Selterswasser ähnlich. Gute Unterkunft in den Badehäusern. Zwei Wege vom Rabbi-Bad in den Vintschgau: der eine östl. über zwei mässig hohe Berge durch das *Ultenthal* nach Meran s. S. 391; ein andrer nördl. über das *Saënt-Joch* (3018m), den *Saënt-* und *Gramser Ferner* ins *Martellthal* und nach Schlanders (S. 125), beschwerlich (8 St. bis Gond).

Von Malè führt die Strasse durch das hier breitere Nocethal meist eben hin bis ($^3/_4$ St.) *Dimaro*, das links an der Einmündung des aus dem *Val Selva* kommenden *Meledro* liegen bleibt, und tritt dann auf kurzer Strecke auf das r. Ufer des Noce. Oberhalb Dimaro wird das Thal wilder und ernster; gegen S.W. hohe Granitberge, die Ausläufer der Presanella. ($1^1/_4$ St.) *Mezzana* (Mohr; Sonne), rechts auf einer Anhöhe gelegen; (1 St.) *Cusiano*, darüber hoch auf einem Felsen *Castello*. Gerade aus nach Westen Blick auf die Höhe des Tonale, etwas links Theile der Presanella, rechts schöner Blick in das Val di Peji, im Hintergrund hohe Eisrücken (Monte Vios, M. Saline etc.), auf halber Höhe der Ort Pejo (s. unt.). Vor ($^1/_4$ St.) **Fucine** (1190m) (**Leone*, an der Strasse gelegen, Bozener Wirthin), links *Ossana* mit den ansehnlichen Trümmern der Burg gleichen Namens.

Das nördl. hier mündende von einer guten Fahrstrasse durchzogene *Val di Peji* theilt sich bei (1 St.) *Cogolo* (Tommaso Morescini). W. das *Val del Monte*, an dessen Eingang (1 St.) Pejo (1573m) liegt, Säuerling und Kurort, viel von Geistlichen aus dem Brescianischen besucht, doch frühzeitig, An-

fang September geschlossen und dann ohne alle Unterkunft; von hier nach Sta. Caterina und Bormio s. S. 129. Nördl. das *Valle della Mare*, durch welches ein beschwerlicher Gletscherpfad über das *Hohenfernerjoch* zwischen *Cevedale* u. *Veneziaspitz* in das *Martellthal* führt (s. S. 125). Ordentl. Führer hier nicht zu haben.

Die vorläufig nur bis zur Lombardischen Grenze vollendete neue Strasse über den Monte Tonale tritt hinter Fucine in das *Val Vermiglio*, wie dieser Theil des Nocethals genannt wird, und steigt in langen Windungen s.w. zur (3 St.) Passhöhe. Südl. begränzen den Blick auf der ganzen Strecke von Fucine bis Edolo die Spitzen und Eisfelder der wilden, mächtigen Presanella- und Adamello-Alpen, nördl. die Ausläufer der Ortlergruppe. Der **Tonale-Pass** (1934m) selbst ist ein langhingestrecktes breites Wiesenhochthal. Die vortrefflich gebaute Kunststrasse bricht an der ital. Grenze plötzlich ab. Von hier bis Ponte di Legno ist die neue Fahrstrasse über den Monte Tonale nur für Bergwagen practicabel. Unmittelbar an der Grenze ein Wachthaus der ital. Zollbeamten. Der alte Weg führt r. weiter oberhalb an einem Whs. vorüber. Zu beiden Seiten sind noch die 1866 von den Oesterreichern aufgeworfenen Schanzen sichtbar. Der französische General Macdonald wählte nach dem Uebergang über den Splügen, im December 1800, diesen Weg, um die Oesterreicher, welche die Linie des Mincio besetzt hielten, von Trient her zu umgehen. Hier fanden 1799 und 1809 blutige Gefechte zwischen Tirolern und Franzosen statt, 1848 und 1866 auch zwischen Italienern und Tirolern.

Die Strasse senkt sich steil hinab nach *Ponte di Legno* (Whs.) in dem vom *Oglio* durchflossenen *Val Camonica*, durch das n. ein lohnender Pfad über den *Gavia-Pass* an der Westseite des Corno dei Tre Signori in 8 St. nach *S. Caterina* (S. 129) führt. Von Ponte di Legno folgt die Strasse dem Oglio über *Pontagna*, *Staddolina*, *Vezza*, letzteres an der Mündung des *Val Grande*, und nimmt von hier eine ganz südliche Richtung bis

Edolo (697m) *(Due Mori; Leone)*, Gebirgsort mit Eisenwerken, in einem Bergkessel am *Oglio* gelegen, der hier über die Felsen sich stürzt. Post 3mal wöchentlich nach Tirano für 4 fr. Einspänner nach Tirano in 6 St. 10 fr., nach Lovero in 9 St. 15 fr. Für mässige Fussgänger von Edolo bis Tirano 8 St.

Die neue Strasse nach Tirano, vielfach mit Brücken versehen und fast ganz aus Mauerwerk bestehend, steigt gleich von Edolo an allmählich an der n. Bergwand empor. Bei *Cortenedolo*, Dorf mit grosser Kirche und stattlichem Pfarrhaus, mündet der alte Weg, der am rechten (südl.) Ufer des *Cortĕno* führt. Dahinter schöne Felsschlucht. Jenseits steigt die Strasse zu dem Dörfchen *Galleno*. Bei *S. Pietro*, dürftiges Dorf, ist die Jochhöhe des **Passo d'Aprica** (1200m), der Grenzstein, links auf dem alten Weg, zwischen dem Val Camonica und dem „Valle Tellina", der halbe Weg etwa zwischen Edolo und Tirano. 15 Min. weiter das

neue grosse Wirthshaus *Alla croce d'oro*. *Aprica*, $^1/_2$ St. unterhalb S. Pietro, besteht ebenfalls nur aus Hütten.

Bald öffnet sich nun ein Blick über das Veltlin, im Hintergrund Sondrio. Das breite Kiesbett der Adda (S. 130) und die Verheerungen, welche der Fluss anrichtet, sind von hier sehr anschaulich. Einige Schneehäupter der Vorberge des Bernina zeigen sich nördlich, unten auf dem Mittelgebirge über Tresenda der viereckige Wartthurm von Teglio (S. 130). An der Strasse das **Belvedere* (Whs.), $^1/_2$ St. von Aprica. Schöner Blick auf das Addathal.

Nun in Kastanienwald weiter stets bergab auf der vortrefflichen, allenthalben mit Schutzmauern versehenen Strasse, in einer weiten Wendung, über *Motta*, endlich durch zwei Felsdurchbrüche auf die Thalsohle der Adda, welche die Strasse geradezu durchschneidet, vor ($1^1/_2$ St.) *Tresenda* (S. 130) über die Adda. (Wenn kein anhaltender Regen vorhergegangen, also ein Austreten der Adda nicht zu befürchten ist, können Fussgänger, wenn sie einige Schritte, nachdem die Landstrasse die westl. Richtung genommen, dieselbe verlassen und dem anfangs etwas steilen Fussweg, der vor dem Dörfchen *Staziona* über einen Bach und dann durch die Oeffnung der Mauer führt, (rechts) folgen, *Madonna di Tirano* (S. 130) in $1^1/_2$ St. erreichen; dieser Weg kürzt also $1^1/_2$ St. ab.)

Von Tresenda noch 2 St. bis *Tirano* (460m), s. S. 130.

31. Das Thal des Avisio (Zimmers-, Fleimser-, Fassathal).

Das *Avisiothal*, 20 St. lang, hat drei Abtheilungen; die unterste von Lavis bis Val Floriana (7 St.) heisst *Zimmers (Cembra)*, die mittlere bis Moëna (8 St.) *Fleims (Fiemme)*, die oberste bis an die Grenze von Gröden und Buchenstein (5 St.) *Evas (Fassa)*. Das *Fassathal* ist besonders wegen seiner Dolomiten berühmt (Dolomieu untersuchte das Gestein zuerst im J. 1789 auf dem Brenner), hohe weisse scharfkantige Felsen in seltsamen Formen, oft Zacken, oft Glattwände, häufig auch Schlackenbergen ähnlich, meist weit in die Schnee-Region sich erhebend. Diese Kette erstreckt sich zwischen Enneberg und Gröden (S. 169) in das Fassathal, wo man am Langkofl (S. 159) und Rosengarten (S. 158) ihre überraschendsten Bildungen sieht. Der Dolomit findet sich im ganzen Alpengebiet Südtirols bis zum Gardasee.

Von *Lavīs* (S. 147), wo sich der *Avisio* durch ein enges Felsenthor in die Ebene des Etschthals ergiesst, wird das Thal wegen der steilen unzugänglichen Ufer wenig besucht. Unser Weg führt uns von *Neumarkt* (208m) (S. 147) gleich in den Mittelpunkt des Thals (nach Cavalēse $5^1/_2$ St. Gehens, tägl. Post-Stellwagen in 4 St.).

Die neue gute schattige Strasse steigt bei Neumarkt ziemlich steil. Bei (1 St.) *Montan* (*Löwe), am Fuss des dolomitischen bewaldeten *Cislonbergs*, das ansehnliche alte Schloss *Enn*. Prächtige Aussicht auf das Etschthal; weit im N.W. die Oetzthaler Ferner. ($1^1/_2$ St.) *Kalditsch* oder *Dolladizza* (*Whs.), weiter ($^1/_2$ St.) *Fontane fredde* (Bräuhaus). [Von hier über *Radein* auf *Joch*

Grimm (*Weisshorn*, 2350m) $4^1/_2$ St., lohnend.] Von der Jochhöhe ($1^1/_2$ St.) bei *S. Lugano* (1009m) malerische Aussicht nach Norden und Osten, im Hintergrund Dolomitberge. Hinab über (1 St.) *Carano*, besuchtes Schwefelbad (*Whs.) nach ($1^1/_2$ St.) **Cavalese** (1001m) (*Uva), Hauptort des Thals (2500 Einw.), mit ansehnlichen Gebäuden. Der alte Palast der frühern Landesherren, der Bischöfe von Trient, mit Wandgemälden, ist jetzt Gefängniss. Die Pfarrkirche mit altem Marmor Portal und einigen guten Bildern von Unterberger liegt an der Ostseite des Orts auf einem Hügel. — Post-Stellwagen nach Vigo (s. unten) täglich Nachm. 1 U. in 4 St. (1 fl.; nach Predazzo 35, nach Moëna 70 kr.); Einspänner nach Moëna (in 3 St.) 5 fl.

Das *Fleimserthal (Fiemme)* ist ein Alpenthal von mässiger Breite, vom *Avisio* durchströmt, der vom Weg immer sichtbar ist, von meist mit Fichten bewachsenen Bergen eingeschlossen, dazwischen grüne Matten mit Dörfern und einzelnen Häusern. Ein grosser Theil des Viehs aus dem Etschland übersommert hier.

Von dem Kirchenhügel erscheinen die Thalorte *Tesero* (1052m) ($1^1/_4$ St.), *Panchia* ($^1/_2$ St.), *Ziano* ($^1/_4$ St.) ganz nah, die Strasse macht aber wegen der Schluchten häufig Biegungen. Sie erreicht jenseit Ziano einen neuen Thalabschnitt, den weiten Wiesenboden von (1 St.) **Predazzo** (999m) (*Schiff*, Einsp. nach Vigo 3 fl.; *Rosa)*, den ergiebigsten Ort für Mineralogen. Im Fremdenbuch im Schiff viele eigenhändige Namen berühmter Naturforscher.

Reichste Auswahl von Mineralien zum Verkauf beim Pfarrer Pescosta in *Predazzo*; ausserdem in *Moëna* bei Joh. Bapt. Zachia, in *Pera* bei einem Bauern, in *Campidello* bei dem Holzschnitzer Bernhard, in *Seiss* bei Beck. Mineralogen ist zu empfehlen, einen landesüblichen platten Henkelkorb für die Mineralien anzuschaffen und mit Heu oder Gras die leeren Räume zu füllen. *Zallinger & Comp.* in *Bozen* zuverlässiger und billiger Spediteur.

Die letzte Strecke des Fleimserthals, der Uebergang in das Fassathal, ist ein enges einsames Wiesenthal. Halbwegs Moëna, dem ersten Fassaner (*Fascha* sagt der Fassaner) Ort, liegt *Forno*. **Moëna** (1179m) (*Corona*, einfach) ist 2 St. von Predazzo, 5 von Cavalese, die man, da die Strasse stets eben bleibt, leicht in der halben Zeit fährt. Betretener Pfad von hier n.w. über *Welschnoven* in 9 St. nach Bozen (S. 141).

Zur Linken hat man nun fortwährend in unmittelbarster Nähe die Dolomitwände des *Rosengartens* (S. 140), deren Westseite von Bozen aus einen so grossartigen Anblick gewährt. Im N. reckt der *Langkofl* (3167m), daneben der *Plattkofl* (2957m), sein weisses Haupt über das Thal. Die Strasse steigt, sie wird steiniger und holperig, bleibt aber zur Noth bis Campidello fahrbar. ($^1/_2$ St.) *Soraga*, ($^3/_4$ St.) *St. Johann*. Mit St. Johann bildet **Vigo** (1329m) (*Ant. Rizzi)* fast einen Ort. Weiter folgt ($^1/_2$ St.) *Pozza*, wo eine Brücke über den Avisio, dann am r. U. ($^1/_4$ St.) *Pera* (*Ricci). Sehr malerisch liegt ($^3/_4$ St.) *Mazin*. Am Ende des Thals das Dörfchen ($^3/_4$ St.) **Campidello** (1467m), am

Einfluss des *Duronbachs* in den Avisio. Beide Wirthshäuser, bei *Bernhard* u. bei *Valentini*, sehr einfach.

Das Avisio-Thal nimmt hier die Richtung nach Osten. *Gries*, *Canazei*, *Penia*, letzteres 2 St. von Campidello, sind die obersten Orte des Thals, wo der Avisio den Gletschern der *Marmolata* (3494m) entströmt. Bei Gries grossartige Aussicht auf diese; schöner noch bei Penia. — Nach Gröden Saumpfad über das *Sella-Joch* (S. 169), auf dessen N.-Seite der Weg sich theilt; r. nach Enneberg, l. nach Gröden, wegen der Aussichten auf die Marmolata dem Weg über die Seisser Alp vorzuziehen.

Von Campidello w. in 3 St. auf die *Seisser Alp*, von hier geradezu w. über Ratzes (S. 160) in 6 St. nach Atzwang; oder n. durch die Saltaria-Schlucht (oder über Castelruth, S. 160) nach St. Ulrich in Gröden. Der Weg bis zur Seisser Alp ist nicht zu verfehlen, weiterhin aber ein Führer rathsam (von Campidello bis St. Ulrich 3 fl.).

Der Pfad steigt w. im *Duronthal* bergan. In 1 St. ist die $^1/_2$ St. lange *Duroner Alp* erreicht (l. jenseits des Bachs zahlreiche Alpenrosen); rechts steht der *Langkofl*, geradeaus die zackigen Dolomitwände des *Falban;* bei den letzten bewohnten Sennhütten den Bergabhang r. allmählich hinan, immer so, dass man nicht zu weit von der Schlucht sich entfernt, in welcher der Duronbach fliesst, dem man bis zur ($1^1/_4$ St.) Höhe des *Mahlknecht-Jochs* (2188m), auf die zackigen *Rosszähne* los, folgt. Prächtige Aussicht auf die Zillerthaler Schneeberge.

Nun beginnt die **Seisser Alp** (beim Mahlknecht 2153m, in der Mitte 1419m), ein grasreiches, von mannigfachen Hügeln, Gräben und Schluchten durchschnittenes Plateau, das dem Botaniker namentlich Ende Juni reiche Ausbeute gibt, und sich 4 St. lang und durchschnittlich $2^1/_2$ St. breit zwischen dem Schlern und den Rosszähnen (südl.) und dem Pufflatsch (nördl.) hinzieht, die grösste Alp in Tirol und der Schweiz, mit etwa 70 weit zerstreut liegenden Sennhütten und 360 Heustadeln, fast ausschliessl. Eigenthum der Gemeinde Castelruth (S. 160), die im Frühjahr magere Ochsen kauft, ihre Felder damit bestellt und sie im Sommer auf der Seisser Alp mästet. Die Sennerei ist gegen die der Schweiz noch in der Kindheit. Es wird fast nur Butter, hier Schmalz genannt, bereitet.

Vom Jochübergang an immer l. halten, (10 M.) tiefe Schlucht mit Bach, diesen überschreiten, dann wieder l. auf die äusserste Kante der Rosszähne los, (15 M.) beim *Mahlknecht (Molignon)*, einer bekannten Sennhütte, Milch und Käse, saurer Wein, Nachtlager auf dem Heu, Alles gar nicht billig. In der etwa 300 Schr. ö. gelegenen Sennhütte soll nicht schlechteres aber viel billigeres Unterkommen sein. Die Fusspfade im Gras sind nun nicht mehr zu erkennen. Von hier ist ein Führer sowohl über die Alp nach Castelruth (4 St.) als durch die wilde *Saltaria-Schlucht* nach St. Ulrich (3 St., über den Pufflatsch $4^1/_2$ St.) nöthig, beim Mahlknecht aber selten zu haben, daher von Vigo

oder von Campidello mitzubringen (s. oben). Schöne weite Aussicht auf den Schlern, auf drei Ketten von Schneebergen, den Ortler, die Oetzthaler Ferner und die Tauernkette, in das Etsch- und Eisackthal. Der n.w. Ausläufer der Seisser Alp heisst der *Pufflätsch* (2172m). Der höchste Punkt ist durch einen Steinhaufen bezeichnet, in der Mitte eine hohe Stange, genau n.ö. vom Schlern. Er ragt besonders ins Grödener Thal hinein.

An die Seisser Alp grenzt s.w. die Dolomitgruppe des **Schlern** (2562 m.), am besten von der *Tschipit-Alp* aus in 3 St. zu besteigen, gefahrlos aber mitunter beschwerlich, nur mit Führer. Vom höchsten Punkt, durch eine trigonometr. Stange bezeichnet, weite *Gebirgs-Rundsicht: w. Mendel, Ortler; n.w. die Oetzthaler, weiter n. die Stubayer, Pfitscher und Zillerthaler Ferner, n.ö. bei heller Luft Venediger und Grossglockner; von O. nach S. die ganze Dolomitkette; südl. Monte Baldo und die Nonsthaler Berge. — Von Atzwang (S 139) her führt der Weg über (1 St.) *Völs* zur *untern* u. (3 St.) *obern Schlernalp*, wo man übernachten kann; dann noch 1 St. zum Gipfel.

Am n. Fuss des Schlern liegt in einer wilden Waldschlucht das schwefel- und eisenhaltige Bad **Ratzes** (1272m), aus einigen Gebäuden bestehend, eines der wirksamsten Tirols; besonders von Geistlichen und Landleuten viel besucht. Einrichtungen dürftig, Preise sehr mässig.

Von Ratzes ins Eisackthal geht's hinab nach (1 St.) *Seiss*, auf die (1¼ St.) Kirche von *St. Constantin* mit dem rothen Kuppeldach los, etwa 100 Schritt weiter r. bergab, nicht l., (¼ St.) zwei Häuser, (¼ St.) ein Haus, hier r., und nun in zweifelhaften Fällen immer r., zuletzt steil bergab ins Eisackthal nach (¾ St.) *Atzwang* (S. 139). Auf der ganzen Wanderung bildet der *Ritten* (S. 139) mit seinen saubern Dörfern und zahlreichen Landhäusern stets den w. Hintergrund.

Von Ratzes ins Grödener Thal über (1½ St.) Castelruth (1058m) *(castellum ruptum)* (*Lamm, gut und nicht theuer), Sitz des Landgerichts. Von hier über die fruchtbaren Hochebenen in mässiger Steigung, 1 St. in Wald; 20 Min. auf der Scheideck, wo plötzlich das herrliche Grödener Thal hervortritt. Nun bergab, bis St. Ulrich 1¼ St., S. 169

32. Von Franzensfeste nach Villach. Pusterthal.

Vergl. Karten S. 110 und 164.

28 Meilen. Eisenbahn in 9¼ St. für 10 fl. 8, 7 fl. 56, 5 fl. 4 kr.

Das Pusterthal ist eines der längsten in Tirol. Anfang und Ende bieten viel Schönes, der mittlere Theil, etwa von Welsberg bis Sillian, ist einförmig. Der westl. Theil des Thals ist rein deutsch; östl. von Lienz tragen Bewohner und Ortsnamen vielfach Spuren slavischer Abstammung. Die malerischen Seitenthäler Antholz, Prax, Ampezzo etc. bieten Gelegenheit zu den lohnendsten Ausflügen. — Die 1871 eröffnete Eisenbahn bildet die Haupt-Verbindung zwischen Tirol und Kärnthen.

Stat. **Franzensfeste** s. S. 138. Die Bahn führt durch einen Theil der Festungswerke und überschreitet auf 190m langer, von 6 mächtigen Granitpfeilern getragener Eisenbrücke den *Eisack*, 80m über dem in tiefer Klamm schäumenden Fluss. Unterhalb 30m tiefer die Ladritscher Brücke (S. 138). Hinter *Aicha*, wo ein grosser Kriegsbahnhof errichtet wird, ein 250m langer Tunnel; jenseits zeigt sich südl. der *Schlern*, r. Schloss *Rodeneck*,

Stammburg der Grafen Wolkenstein-Rodeneck. Die Bahn durchbricht bei *Schabs* mittelst eines tiefen Einschnitts die Wasserscheide zwischen Eisack und Rienz und wendet sich l. ins Pusterthal, auf hohem Damm an der Bergwand hingeführt; Eisengitterbrücke über den *Fallerbach.* L. oben das Dorf *Spinges*, aus der Kriegsgeschichte von 1797 bekannt. Stat. *Mühlbach* (Sonne), stattl. Markt an der Mündung des *Valser Thals*, das sich von hier 5 St. lang zu den Zillerthaler Fernern hinanzieht.

Hinter Mühlbach zieht sich das Thal zu enger Schlucht zusammen; Festungswerke, 1809 von den Franzosen gesprengt, vertheidigten früher den Engpass *(Mühlbacher Klause).* Weiter auf langem Damm in dem sich erweiternden Thal nach Stat. *Unter-Vintl* (Post), Dorf mit grosser Kirche; l. der *Eidechsberg* (2662m). Durch das n. hier mündende *Pfundersthal* nach *St. Jacob* im Pfitschthal s. S. 112.

Die Bahn überschreitet die Rienz, auf deren l. Ufer sie dann bis Bruneck bleibt. Links *St. Sigmund;* r. in einem Thaleinschnitt das kleine Schwefelbad *Illstern.* Folgt Stat. *Ehrenburg* mit Schloss des Grafen Künigl. Weiter mehrfach tiefe Felseinschnitte; die Bahn überschreitet vor dem ansehnlichen Markt *Lorenzen* (Mond) die aus dem Enneberger Thal (R. 34) kommende *Gader* (l. das zerfallene Kloster *Sonnenburg*, r. auf einem Felsen die *Michaelsburg*) und erreicht Stat. **Bruneck** *(*Post; *Stern*, nicht theuer; *Sonne)*, Hauptort des Thals, in hübscher Lage an der Mündung des *Ahren-* oder *Taufersthals*, durch welches ein Weg n. über das *Hörndl-Joch* in's Zillerthal (S. 112), n.ö. über den *Krimmler Tauern* in den Pinzgau (S. 115) führt. Das bischöfl. Sommerschloss ist jetzt Caserne; von hier beste Aussicht. Die vor einigen Jahren durch Blitz zerstörte *Pfarrkirche* ist im roman. Stil neu erbaut. — Zu Bruneck fand 1552 der kranke Kaiser Carl V. auf seiner Flucht von Innsbruck über den Brenner vor Kurfürst Moritz von Sachsen den ersten Ruhepunkt.

Das **Ahren-** oder **Taufersthal** zieht sich 10½ St. lang erst in nördl., dann in n.ö. Richtung zur Tauernkette hinan. Gute Fahrstrasse über *St. Georg*, *Gais* (r. Schloss *Neuhaus* und die *Kehlburg*) und *Uttenheim* nach (4 St.) **Taufers** *(*Melchior; *Post)*, Hauptort des Thals in malerischer Lage, von einer alten Burg überragt (Stellwagen mit 3 Plätzen nach Bruneck tägl. 7 U. Morg. für ½ fl.). Oestlich zieht sich hier das *Rainthal* zur *Riesenferneryruppe* (s. unten) hinan, bis *Rain* oder *St. Wolfgang* 4 St. lang. Vom Whs. zu St. Wolfgang guter Ueberblick der Riesenferner, *Stuttennock*, *Grauenock*, *Hochgall*, *Schnebige Nock* (Ruthnerhorn, 3314m), der letztere mit treffl. Aussicht, Besteigung (6—7 St.) beschwerlich.

Im Ahrenthal folgt (¼ St.) *St. Moritz;* vor (1 St.) *Luttach*, an der Mündung des (w.) *Weissenbachthals*, erscheint nördl. der *Schwarzenstein* und die *Löffelspitze* (S. 111). Das Thal wendet sich nun n.ö.; stets Fahrweg über (1 St.) *St. Johann*, (1 St.) *Steinhaus* (*Whs., bei der Wanderung thalabwärts Wagen zu haben), (½ St.) *St. Jacob*, wo der S. 112 erwähnte Weg aus dem Zillerthal vom Hörndl-Joch herabkommt. Die Fahrstrasse endigt hier; weiter Saumpfad über (1 St.) *St. Peter auf dem Kofel* nach (1 St.) *St. Valentin* im *Prettau*, wie die oberste Thalstufe oberhalb St. Peter genannt wird, und (1 St.) *Kasern* (S. 115). Von hier über den *Krimmler Tauern* ins *Pinzgau* s. S. 115; nach *Pregratten* und *Wind. Matrei* R. 33.

Die Bahn umzieht die Stadt in grossem Bogen, überschreitet die Rienz, durchdringt einen 320m langen Tunnel und tritt wieder auf das l. Ufer der Rienz, auf dem sie mittelst colossaler Felssprengungen und Viaducte weitergeführt ist. Stat. *Olang.* Gegenüber bei *Neunhäusern* (Whs.) mündet das hübsche *Antholzer Thal.*

Im Antholzer Thal guter Fahrweg über ($1^1/_2$ St.) Bad *Antholz* („Salomonsbrunnen") bis (1 St.) *Mitterthal* oder *Gassen* (*Brugger-Whs.); von hier ab Saumpfad; viel Felstrümmer. 2 St. weiter der *Antholzer See;* nördl. die *Riesenferner*, *Schnebige Nock*, *Hochgall* etc. (s. oben). Der Pfad steigt von hier noch $^1/_2$ St. zum Sattel der *Staller Alpe* (2011m) und senkt sich dann in das *Stalleralpenthal*, die s.w. Verzweigung des Defereggenthals (5 Min. unter der Passhöhe der gleichnam. See) nach ($^3/_4$ St.) *Erlsbach* (*Stumpfer, aufmerksamer Wirth) und ($1^1/_4$ St.) *St. Jacob* (*Kröll's Whs.). Weiter Fahrweg durch das im Ganzen einförmige Defereggenthal über *St. Leonhard*, *St. Veit*, *Hopfgarten* nach ($6^1/_2$ St.) *Huben* (S. 164).

Weiter durch einen kurzen Tunnel nach Stat. *Welsberg* (Rose), mit Schloss aus dem 12. Jahrh., an der Mündung des *Gsiesthals;* südl. in der Ferne die Dolomiten des Ampezzothals (R. 35).

$^3/_4$ St. östl., halbwegs Niederndorf, öffnet sich das Praxer Thal mit den bescheidenen Bädern *Alt-* und *Neu-Prax.* Von ($1^3/_4$ St.) *Neu-Prax*, im westl. Thalarm, erreicht man in $^3/_4$ St. den prächtigen dunkelgrünen **Praxer Wildsee*, in welchem der gewaltige *Seekofel* (2808m) sich spiegelt. Weiter auf gutem Pfade durch einsame Thäler in 7 St. nach *St. Maria* oder *St. Vigil* im *Enneberg* (S. 168). — *Alt-Prax* (Whs.) liegt gleichfalls reizend im östl. Thalzweig, südl. überragt von der mächtigen *Creppa rossa;* ein schöner und wenig beschwerlicher Weg führt von hier südl. zwischen l. Dürrenstein und r. Creppa rossa in 4 St. nach *Schluderbach* an der Ampezzostrasse (S. 170).

Folgt Stat. **Niederndorf** *(*Adler; *Post);* von hier nach Ampezzo s. S. 170. 1 St. s. am Fuss des *Dürrensteins* die Bäder von *Maistadt.* Die Bahn überschreitet zum letzten Mal die s. aus dem Ampezzothal kommende Rienz und erreicht bei Stat. *Toblach* ihren höchsten Punkt, die Wasserscheide zwischen Rienz und Drau, auf dem *Toblacher Feld* (1204m), zugleich Grenze zwischen unterem und oberem Pusterthal. Südl. führt hier die Strasse durch das *Ampezzothal* nach Belluno und Venedig (R. 35).

Die Bahn senkt sich nach Stat. *Innichen* (Höllensteiner) an der Mündung des *Sextenthals*, in dem $^1/_2$ St. aufwärts das *Innicher Wildbad.* Der Markt hat eine hübsche Stiftskirche aus dem 13. Jahrh. mit gutem Altarblatt. Südl. schöner Blick auf die Dolomiten des Sextenthals, besonders die mächtige *Dreischusterspitze* (3074m). Weiter am l. Ufer der Drau. Bei Stat. *Sillian* (Adler; *Post) l. an der Mündung des *Villgratenthals* Ruine *Heimfels.* Südl. mündet hier das *Kartitschthal*, durch das ein beschwerlicher Weg ins obere *Gailthal* (S. 164) führt. Folgt Stat. *Abfalterbach* (herrlicher Blick in der Richtung nach Lienz), dann *Thal*, Haltestelle für *Mittewald* (Post). Die Bahn tritt in ein 3 St. langes Defilé, die *Lienzer Klause*, 1809 wiederholt von den Tirolern mit Erfolg vertheidigt; schwieriger Bahnbau, starke Senkung der Bahn (1 : 56 bis 1 : 40).

Stat. **Lienz** (686m) *(*Post; *Weisses Lamm; *Goldnes Rössl; Sonne; Adler; Rose)*, gegen Osten die letzte Stadt in Tirol, reizend gelegen, unweit des Einflusses der dreimal stärkeren *Isel* in die Drau. Ueber demselben *Schloss Bruck*, einst Sitz der Grafen von Lurn und Pusterthal, jetzt Bierbrauerei; vom Thurm beste Rundsicht über Stadt und Gegend. Wer von Norden kommt, sieht hier zum erstenmal Dolomitberge (S. 157), die Kette nämlich, welche die Thäler der Drau und Gail scheidet. Gleich jenseit der Drau erheben sich über Lienz südl. der *Rauchkofl* (1907m) und der *Spitzkofl* (2713m) in den wildesten zerrissenen Formen. Sie besonders sind es, die den Blick vom Iselsberg (S. 168) nach Lienz hinab so schön machen.

Von Lienz nach Gastein über Döllach (S. 168) 15 St., über Ober-Vellach (S. 95) 24 St. Von Lienz nach Heiligenblut s. S. 168, nach Windisch-Matrei und in den Pinzgau S. 164.

Die Bahn überschreitet die *Isel* und führt durch die breite Thalniederung der Drau nach Stat. *Dölsach* (von hier über den *Iselsberg* ins Möllthal und nach Heiligenblut s. S. 168). R. hübscher Blick auf die Dolomiten des Gailthals. Folgt Stat. *Nicolsdorf*, das letzte Tiroler Dorf, dann über die Kärnthner Grenze vor Stat. *Oberdrauburg* (Post), unbedeutender Ort mit altem Schloss des Fürsten Porzia.

Nach Tolmezzo über *Kötschach* und den *Pleckenpass* lohnende Wanderung (12 St., ohne Führer), grösstentheils leidl. Fahrweg. Die Strasse, schon den Römern bekannt, überschreitet den niedrigen *Kötschachpass* (1014m); 2½ St. *Kötschach* (Kürschner; Post); weiter über die *Gail*, das *Valentino-Thal* hinan nach (3 St.) *Auf der Plecken* (*Whs., auch Molkencuranstalt), in hübschem Hochthal zwischen *Pollinick* (2385m) und *Kollinkofel* (3003m) gelegen. 20 Min. weiter die Passhöhe des *Monte Croce-* oder *Plecken-Passes* (1371m); hinab nach (3 St.) *Paluzza*, von wo Poststrasse durch das schöne Thal des *But (Val di S. Pietro)* nach (2½ St.) *Tolmezzo* (Leone Bianco) am *Tagliamento* (Postomnibus tägl. in 7 St. über *Gemona* und *Trigesimo* nach *Udine* an der Bahn Triest-Venedig).

Die Bahn überschreitet zweimal die Drau (r. die alte Veste *Stein*) und bleibt dann stets am l. Ufer; r. der *Jauken*, weiter der *Reisskofl* (2427m). Stat. *Dellach*, *Greifenburg* (Post), von wo ab die Drau schiffbar wird.

Nach Paternion (s. unten) lohnende Wanderung (9 St.) durch das hübsche *Weissensee-Thal* über *Gatschach*, *Weissenbach* und *Stockenboi*. — Nach Hermagor im Gailthal Fahrweg über *Weissbriach* und durch das *Gitschthal* in 5½ St.

N. erhebt sich der Gebirgsstock des *Kreuzecks*, der zahlreiche Bäche zur Drau hinabsendet. Stat. *Kleblach-Lind*, dann **Sachsenburg** *(Post)*, von der Drau umflossener Markt mit Burgtrümmern, an der Mündung des *Möllthals*, durch das der S. 158 genannte Fahrweg nach Ober-Vellach u. Heiligenblut führt. Die Bahn umzieht den Ort in grossem Bogen und überschreitet die Möll. Viel Eisenhämmer. Bei *St. Peter im Holz* mehrfache Reste einer römischen Niederlassung. R. am Bergabhang Ruine *Ortenburg*.

Folgt Stat. *Spital* (*Post), ansehnlicher Markt mit schönem Schloss des Fürsten Porzia. Von hier führt nördl. eine Poststrasse über den Radstadter Tauern nach Radstadt und Salzburg,

vergl. R. 44. Hübscher Spaziergang durch das *Lieser-Thal* zum *Millstädter See* (hin u. zurück 2 St.).

Die Bahn überschreitet die *Lieser*. Jenseit der Drau am *Schüttbach* Schloss *Oberaich*. Folgt Stat. *Rothenthurm* mit gleichnamigem Schloss; dann *Paternion-Feistritz*, beide Orte am r. Ufer der Drau, von der Bahn entfernt. Von Paternion durch das Stockenboi- und Weissensee - Thal nach Greifenburg s. oben. Stat. *Gummern*, dann **Villach** (S. 195).

33. Von Lienz nach Windisch-Matrei.

Virgenthal. Kals. Heiligenblut.

4 Meilen. Post (5 Plätze) tägl. in 4 St. für 2 fl. Im Sommer tägl. zweisp. Personenwagen in 4 St., Person 1 fl. 80 kr. — Einsp. 7, Zweisp. 10 fl.

Seit Eröffnung der Pusterthalbahn sind die Südthäler der Hohen Tauern, Virgen-, Kalser- und oberes Möllthal am bequemsten von hier aus zu erreichen. Der nächste Weg nach Heiligenblut führt von Lienz über den Iselsberg und Winklern (S. 168). Fahrstrasse von Sachsenburg nach Heiligenblut s. S. 168. Von St. Johann nach Kals (S. 166) schlechter Fahrweg; ebenso von Windisch-Matrei bis Pregratten. Tauern-Uebergänge nach dem Pinzgau meist langwierig, für ungeübte Berggänger anstrengend.

Das untere *Iselthal* ist einförmig, für Fusswanderer wenig lohnend. Der Fahrweg führt an Schloss *Bruck* vorbei, bei *Ober-Lienz* über die Isel und an deren l. Ufer über *Aineth* nach (3 St.) *St. Johann im Wald* (719m) (*Whs.), wo er auf das r. Ufer zurücktritt. Von St. Johann auf die *Weisse Wand* (2426m) (9 St. hin u. zurück, Führer $2^1/_4$ fl.) ziemlich beschwerlich; Aussicht höchst lohnend. Der Karrenweg (s. oben) nach *Kals* bleibt am l. (östl.) Ufer der Isel bis (1 St.) *Peischlag*, wo er r. in das *Kalser Thal* einbiegt nach ($2^1/_2$ St.) *Kals* (s. unten).

Unsre Strasse bleibt am r. Ufer der Isel. Das Thal verengt sich; l. Ruine *Kienburg;* weiter mündet r. das *Kalser Thal* (s. oben), l. das *Defereggen-Thal* (S. 162). Von den ($1^1/_4$ St.) Häusern *„in der Huben“* (*Scheitz, gut u. billig) führt gleichfalls ein neuer Steg nach *Peischlag* (s. oben). Weiter durch Wald; vor ($1^3/_4$ St.) *Windisch-Matrei* öffnet sich l. die Aussicht in's *Virgenthal.*

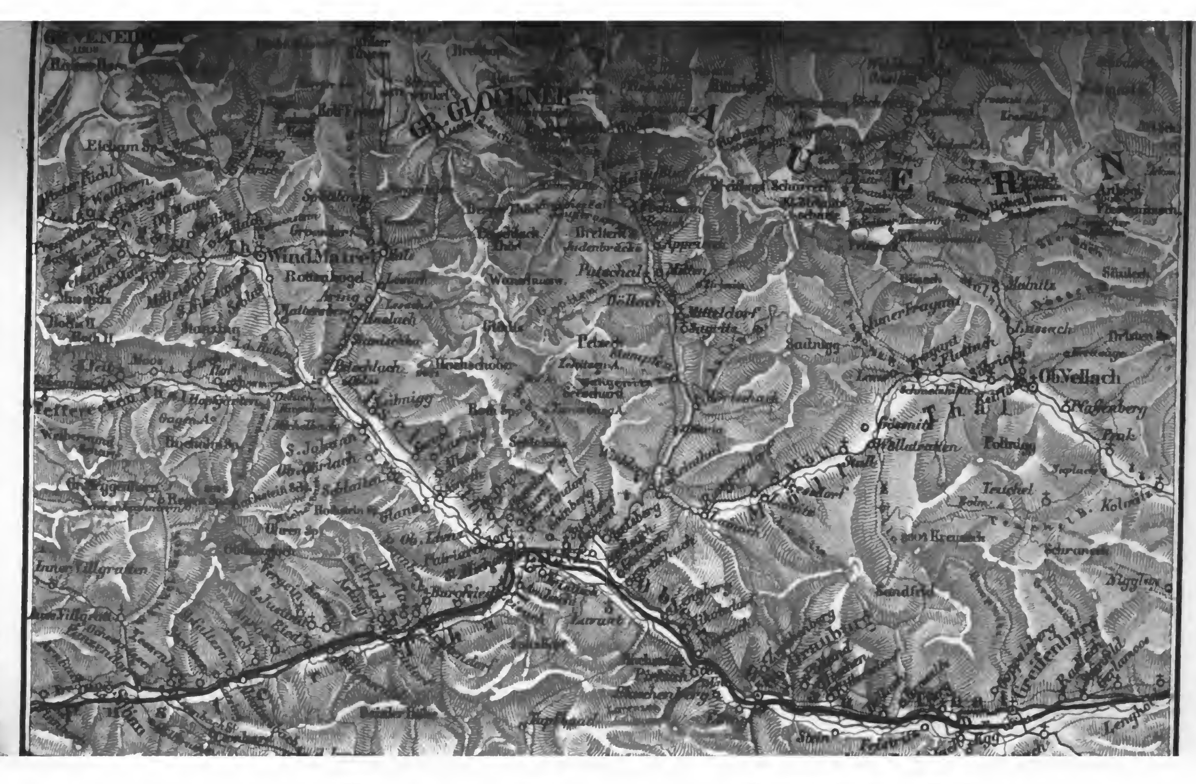
Windisch-Matrei (965m) (**Hamerl zum Rautter*, recht gut) Hauptort des Iselthals, an der Einmündung des mitunter reissenden *Bürgerbachs*. N.w. die restaurirte Burg *Weissenstein.*

Nach Mittersill im Pinzgau leidl. Saumpfad (Führer nur vom Matreier Tauernhaus bis jenseit der Passhöhe nöthig) in 13 St. Derselbe führt durch das nördl. mündende *Tauernthal* scharf bergan zum (5 St.) *Matreier Tauernhaus* (leidl. Unterkommen). [Von hier in $1^1/_2$ St. zur *innern Gschlössalp* (1653m) (Whs.), in die das prachtvolle **Schlatenkees*, vom Venediger u. den Krystallköpfen überragt, steil abstürzt, sehr lohnend, auch als selbständiger Ausflug von Windisch-Matrei; Führer unnöthig.] Weiter durch öde Felsgegend stets steigend zur (3 St.) Höhe des *Velber Tauern* (2442m); hinab zum (3 St.) *Tauernhaus Schösswend* (1049m) oder *Pinzgauer Tauernhaus* (Unterkommen u. Führer zu haben); dann im *Velberthal*, in das nach $^1/_2$ St. r. die *Ammerthaler Oed* mündet, nach ($1^1/_2$ St.) *Mittersill* (S. 116).

Das Iselthal wendet sich bei Windisch-Matrei westl. und heisst von hier ab *Virgenthal.* Nördl. steil abstürzend die Venedigergruppe, von deren Gletschern von dem tief eingeschnittenen Thal



Lofer
Golling
Tännen Geb
Werfen
Saalfelden
Bischofshofen
St Johann
Zell
Hohlwege
Königs See
Hochkönig
Mitter
Pongau
Ober Pinzgau
Unter Pinzgau
Rauris
Steinernes Meer
Übergossene Alm
Hagen Geb.
Watzmann
Struber
Leogang
Hochkalter
Schlegel K.



GR. GLOCKNER
Windisch Matrei
Ob. Vellach
S. Johann
Mitteldorf
Rottenkogel
Eichham Sp.
Stall
Kolnitz
Inner Villgraten
Heiligenblut

aus kaum etwas zu sehen ist. Der Weg (leidl. Fahrweg) überschreitet den aus dem Tauernthal (s. oben) kommenden Bach und steigt durch Wald an der nördl. Bergwand über (1 St.) *Mitteldorf* nach (3/4 St.) *Virgen* (1201m) (Bräu, einfach); r. auf der Höhe Ruine *Rabenstein.* Besteigung des *Lasörling* (3094m) lohnend (5 St., mit Führer); treffliche Rundsicht.

Der schlechte Fahrweg führt unten auf der r. Thalseite über *Wetzelach* weiter. Lohnender ist der Fussweg stets hoch an der Nordseite des Thals über *Ober-Mauer;* zuletzt durch Wald scharf bergab über *Bowojach* nach (2 St.)

Pregratten (1303m), Häusergruppe mit leidl. *Whs.*

Die Besteigung des **Gross-Venediger** (3673m) wird in der Regel von Pregratten aus gemacht und ist von hier weit weniger schwierig als von der Nordseite (*Ober-Sulzbachthal*, s. S. 115). Bis zur *Johannshütte* (2089m) am Fuss des *Dorfer-* und *Mullwitz-Kees* 3 St.; hier übernachten. Am andern Morgen (früh aufbrechen) über das *Mullwitz-Kees* zum *Mullwitz-Aderl*, einem Moränen-Saum, und über den Firn des *Schlaten-Gletschers* zur Nordseite des *Rainerhorns* (3533m), von wo man die Spitze des Grossvenedigers ohne besondere Schwierigkeit erreicht (vom Aderl 3 St., zurück etwa die Hälfte). Zwei Führer à 6 fl.; für erfahrene Bergsteiger genügt auch einer. — Der Besuch der *Johannshütte* (Eigenthum des d. Alpenvereins, Schlüssel in Pregratten) ist auch ohne beabsichtigte Ersteigung des Venediger sehr zu empfehlen; vorzüglicher Einblick in die Venedigergruppe.

Der Uebergang von Pregratten nach Kasern über das Umbalthörl ist für geübte Berggänger gefahrlos (10 St., nur mit Führer, 5 fl.). Der Weg führt am l. Ufer der Isel bis zur (1 1/4 St.) Alp *Streden* an der Mündung des *Maurerthals;* 1/2 St. weiter bei der *Böwell-Alp* auf's r. Ufer, an der Mündung des *Klein-* u. *Grossbachthals* vorbei; weiter hoch an der Südseite des **Umbalthals**, des obersten Iselthals. 2 St. Wasserfall der Isel; der Weg tritt auf die l. Seite des Thals, das hier nach Norden umbiegt und sich zu wilder Schlucht verengt. Der schmale Pfad führt hoch an der östlichen Felswand hin; an einzelnen Stellen ist der glatte Fels nur von einer dünnen Erdschicht bedeckt, in einer Neigung von etwa 60 Gr. bis zu der 90m tiefer fliessenden Isel abfallend. Am Ende der Schlucht senkt sich der schöne **Umbal-Gletscher* von der *Dreiherrnspitze* (3499m) herab; fast am Rande desselben steht die *Clarahütte,* eine Touristenhütte mit Raum für 8—10 Personen. Weiter über die Zunge des Gletschers (1/2 St.), dann am w. Abhang über steile Gras- und Felshalden, zuletzt über den Welitzgletscher zum *Vordern Umbalthörl* (2917m); von der Passhöhe Aussicht auf die Südseite der Zillerthaler Ferner. Das *Hintere Thörl* (2826m) ist beschwerlicher und selten begangen. Hinab anfangs steil über Geröll und Felsblöcke in das *Windbachthal* und nach (3 St.) *Kasern* (S. 115); von hier durch das *Ahrenthal* nach Bruneck s. S. 161; über den *Krimmler Tauern* nach Krimml s. S. 115.

Von Pregratten nach Krimml direct führt ein lohnender, für geübte Berggänger gefahrloser Weg (mit Führer und Seil, 7 fl.) von der Johannshütte (s. oben) zum (3 St.) *Ober-Sulzbachthörl* (2892m), zwischen *Grossem Geiger* und *Venediger;* weiter über Firnfelder l. zum (2 St.) *Krimmler Thörl* (2400m) zwischen *Schlieferspitz* und *Heiliggeistkeeskogel* und auf der

r. Seite des grossen *Krimmler Gletschers* hinab zur ($1^1/_2$ St.) *Kahralpe*, ($1^1/_2$ St.) *Krimmler Tauernhaus* (S. 115).

Nach St. Jacob im *Defereggenthal* (S. 162) führt von Pregratten ein nicht beschwerlicher Pfad über die *Bachlenke* in 8—9 St. (mit Führer); von der Jochhöhe schöner Rückblick auf den Venediger.

Der Weg von Windisch-Matrei nach Kals (5 St., Führer allenfalls zu entbehren. — Directer Weg von Lienz über *Peischlag* s. oben) steigt östl. zum Capellenberg; nach 15 Min. bei den drei Scheunen l. durch ein Gatter (von hier ab nicht mehr zu fehlen), zum ($2^1/_2$—3 St.) **Kalser Thörl* (2217m); prachtvolle Aussicht auf w. Venediger, n.ö. Glockner, ö. Schober. Hinab links, später durch Wald, im Thal geradeaus durchs Feld (nicht den $^1/_2$ St. weiteren breiten Weg l. über *Grossdorf*) auf das untere (s.) Ende von Kals mit der Kirche zu.

Kals (1321m) (**Unter-* oder *Glocknerwirth Joh. Groder)*, in breitem Thalbecken freundlich gelegenes Dorf, ist als Standquartier für Wanderungen im Glocknergebiet sehr in Aufnahme gekommen.

Besteigung des Grossglockner (s. unten) von Kals aus kürzer und bequemer als von Heiligenblut (2 Führer à $7^1/_2$ fl. erforderlich). Bis zu der von Hrn. J. Stüdl aus Prag erbauten *Stüdlhütte* auf der *Vanitscharte* (2726m) $4^1/_2$ St.; weiter über den Grat auf neuem, durch Eisenpflöcke mit Drähten zugänglich gemachten Wege in 3 St. direct zum höchsten Gipfel (mit Vermeidung der Scharte, s. unten). Ist frischer Schnee gefallen, so wendet man sich von der Stüdlhütte r. über den *Ködnitzgletscher* zur *Adlersruhe* auf den Heiligenbluter Glocknerweg (s. unten).

Von Kals nach Uttendorf im Pinzgau (S. 116) über den *Kalser Tauern* (2591m) 12—14 St., m. Führer, einer der schönsten Tauernübergänge, doch anstrengend (kein Tauernhaus).

Der Weg nach Heiligenblut theilt sich 1 St. von Kals in zwei Aeste, r. über das *Peischlag Thörl* (2457m), l. (vorzuziehen) über das *Berger Thörl* (2429m), die sich bei der *Leiterhütte* (S. 157) wieder vereinigen. Weiter durch den *Katzensteig* nach Heiligenblut (von Kals in 8 St., Führer bis zur Höhe rathsam).

Heiligenblut (1295m) (*Glocknerhaus*, nach dem Brande von 1864 neu erbaut), das höchste Dorf in Kärnthen, erhielt seinen Namen von einem Fläschchen des Blutes Christi, das, vom sel. Briccius aus Constantinopel gebracht, in der im 15. Jahrh. erbauten Kirche aufbewahrt wird. Vom Kirchhof oder dem Calvarienberg gute Aussicht auf den Grossglockner, den Grenzstein von Tirol und Kärnthen. Im Wirthshaus ein Fernrohr: l. die drei *Leiterköpfe*, r. der *Romariswandkopf* und der *Johannsberg*.

Besteigung des Grossglockner schwierig, 2 Tage, nur von geübten Bergsteigern mit 2 Führern à 8 fl. (3 für 2 Reisende) zu unternehmen. Die *Leiterhütte* (2010m), eine dürftige Sennhütte, $2^1/_2$ St. von Heiligenblut, gewährt ein Nachtlager auf dem Heu; von hier über die (2 St.) *Salmshöhe* (2677m) und das *Leiterkees* mühsam zur (2 St.) *Hohenwarthscharte* (3296m) und ($2^1/_2$ St.) *Adlersruhe* (3463m); weiter zum (2 St.) Gipfel des *Kleinglockner* (3764m) und über die 10m lange, $^1/_2$—$^2/_3$m breite Scharte zur (1 St.) steilen höchsten Spitze (3796m). Grossartige *Aussicht. Hinab bis Kals oder Heiligenblut 6 St.

Wer den Grossglockner, ohne ihn selbst zu besteigen, und die zunächst liegenden Schneeberge in voller Erhabenheit und

besonders den an seinem Fuss sich ausbreitenden *Pasterzengletscher*, aus welchem die *Möll* entspringt, in seiner ganzen eigenthümlichen Pracht sehen will, muss im Pasterzenthal über die schönen Alpweiden des *Brettbodens* bis zur **Franz-Josephs-Höhe* (2469m) ($4^1/_2$ St. von Heiligenblut) vordringen; 1 St. vor der Franz-Josephshöhe, $3^1/_2$ St. von Heiligenblut, die *Wallnerhütte* (2061m) (Milch, Brod u. Butter zu haben). Auf dem Weg dahin, etwa 150 Schr. vor der verfallenen *Briccius-Capelle*, der schöne Fall des wasserreichen *Leiterbachs* von bedeutender Höhe (Führer 2 fl., Pferd 4 fl. 30 kr.). Um den Pasterzengletscher selbst zu betreten, geht man von der Franz-Josephshöhe zur neuerdings wieder hergestellten *Johanns-*, jetzt *Hofmanns-Hütte* (2438m), 1 St. weiter unmittelbar am Rande des Gletschers, über den der Weg die letzte $^1/_2$ St. führt, Aussicht beschränkt. Von der Franz-Josephs-Höhe hinab nach Heiligenblut 3 St.

Wege nach Heiligenblut. Der beste Weg von Norden her nach Heiligenblut führt durch das *Fusch-Thal* (S. 116); *Anton Hutter* in Fusch, *G. Scharnsteiner* in Ferleiten, *J. Untersalmberger* in Bad Fusch gute Führer. Von Bruck bis *Ferleiten* 4 St.; von hier bis Heiligenblut für geübte Berggänger 9 St., nur mit Führer (Proviant mitnehmen). $^1/_2$ St. hinter Ferleiten steigt der Weg l. an zum ($2^1/_2$ St.) *Petersbrunnen*, einer Quelle, von wo prächtige Aussicht in das Käferthal (vgl. S. 116); $1^1/_2$ St. *Fuscher-Thörl* (2415m); kurz bevor man dasselbe erreicht, erscheint plötzlich r. der gewaltige Glockner. Weiter mühsam über Steingeröll und Schneefelder zum ($2^1/_2$ St.) *Hochthor des Heiligenbluter Tauern* (2580m), nachdem kurz vorher der Weg aus der Rauris sich mit dem unsern vereinigt hat. Hinab steil und unangenehm, aber mit prächtigem Blick auf den Grossglockner, nach ($1^1/_2$ St.) Heiligenblut. Führer von Ferleiten bis Heiligenblut (ohne Verpflegung) 5 fl. 50 kr.

Der Weg über die *Pfandelscharte* ist zwar etwas weiter, als über das Hochthor (10 St.; Führer von Ferleiten 6 fl. 50 kr.), führt aber an der Pasterze vorbei, so dass man die Wanderung dorthin von Heiligenblut aus spart (hin und zurück 1 Tag). Bis zur *Trauner Alp* s. S. 116; hier beginnt das Steigen; nach 2 St. erreicht man den Fuss des Gletschers, und weiter in 1 St. die *Passhöhe der Pfandelscharte* (2670m). Hinab steil und unangenehm zum (1 St.) obern Ende des kleinen *Pfandelscharten-Thals;* hier r. anfangs eben, dann wieder ansteigend zur ($^3/_4$ St.) **Franz-Josephs-Höhe* (s. oben), mit prächtigstem Blick auf die Pasterze. Von hier zur *Wallnerhütte* und hinunter nach (3 St.) Heiligenblut s. oben.

Von Gastein nach Heiligenblut. Der meist benutzte Weg führt durch das halbwegs zwischen Wildbad und Hof-Gastein r. sich öffnende *Angerthal* über die *Stanz* (2051m) nach (6 St.) *Bucheben* (*Whs.) im Rauriser Hüttwinkelthal; von hier nach (1 St.) *Wörth* und weiter den unten beschriebenen Weg durch das *Seitenwinkelthal* und über den *Heiligenbluter-Rauriser Tauern.* — Ueber das *Goldbergwerk* ($5^1/_2$—6 St. vom Wildbad, Führer $4^1/_2$ fl.) direct nach Döllach oder Heiligenblut führt aus dem Nassfeld (S. 97) der „*Verwaltersteig*“ steil hinan zur ($1^3/_4$ St.) *Rifflscharte* (2090m), mit prächtiger Aussicht, und zum (1 St.) *Berghaus am Hohen Goldberg* (2341m) (Erfrischungen, auch 2 Betten). Von hier über die *kleine Zirknitz* in 5 St. nach Döllach, oder über die *Tramer-Scharte* in 6 St. nach Döllach, in 7 St. nach Heiligenblut (beide nicht sehr lohnend, nur mit Führer). — Vom Bergwerk über die *Goldbergscharte* und durch die *Fleiss* nach *Heiligenblut* (5 St.) schwierige Gletscherwanderung, nur mit tüchtigen Führern. Der *Hohenaar* (3259m) ist von der Passhöhe in $1^1/_4$ St. leicht zu ersteigen. — Von Gastein nach *Ober-Vellach* s. S. 97; von Ober-Vellach nach Heiligenblut s. unten.

Von Rauris (S. 117) nach Heiligenblut über den Heiligenbluter Tauern ($10^1/_2$ St.). Von (1 St.) *Wörth* durch das *Seitenwinkelthal* (S. 117) zum (3 St.) *Tauernhaus* (Erfrischungen); weiter steil bergan zum ($2^1/_2$ St.) *Hochthor des*

Heiligenbluter-Rauriser Tauerns (2580m); hinab nach ($2^1/_2$ St.) Heiligenblut. Beim Hinabsteigen schöner Blick auf den Grossglockner und in das Möllthal.

Von Süden, vom Pusterthal aus, verlässt man bei Stat. *Dölsach*, $1^1/_4$ St. ö. von *Lienz* (S. 163), das Drauthal, und wandert über den *Iselsberg* (näherer Fussweg von Lienz über *Dewant*) nach (3 St.) *Winklern* (*Post; *Aichenegg), im Möllthal hübsch gelegener Ort. Weiter Fahrstrasse im Möllthal aufwärts über *Mörtschach* nach (3 St.) *Döllach* (*Ortner) (von hier nach Rauris u. Gastein s. S. 97) und über *Pockhorn* nach (2 St.) Heiligenblut.

Von Osten her wendet man sich bei *Möllbrücken*, $^1/_2$ St. ö. von Stat. *Sachsenburg* (S. 163) in das n. hier mündende *Möllthal* (Fahrstrasse bis Heiligenblut, Botenfahrpost 3mal wöchentlich in 6—7 St. über Obervellach nach Winklern). 4 St. *Ober-Vellach* (*Pacher, nicht billig; *Post) (über den Nassfelder Tauern nach Gastein s. S. 97). Weiter über ($1^1/_2$ St.) *Fragant*, ($1^1/_2$ St.) *Stall* (Räsinger), (2 St.) *Rangersdorf* nach (1 St.) *Winklern* (s. oben). Der Fussweg von Stall nach Mörtschach (s. oben) ist nicht viel näher, als der Fahrweg über Winklern.

34. Das Enneberger (Gader-) und Grödener Thal.

Das Enneberger Thal ist für Einsp. bis Corfara fahrbar; das Grödener Thal von Stat. *Waidbruck* (S. 139) bis St. Maria (Post 1mal tägl. bis St. Ulrich). Die übrigen Wege in beiden Thälern sind nur Fuss- oder Saumpfade. Enneberg ist einförmig, wild und rauh, die Bewohner leben meist vom Holzfällen; Gröden ist lieblich und stark bevölkert. Höchst merkwürdig ist das Dolomitgebiet (S. 157) am obern (südl.) Ende beider Thäler.

Die Sprache in beiden Thälern ist romanisch, Deutschen und Italienern unverständlich. Als Probe der Titel eines 1812 zu Bozen gedruckten aber längst vergriffenen Gebetbuchs: *La Stacions o la via della S. Crusch, che cunteng de bella cunschiderazions i urazions. Metudes del Talian tel Parlè de Goerdeina* (aus dem Italien. in die Sprache von Gröden übersetzt). Sie hat mit dem Ladin des Unter-Engadiners die meiste Aehnlichkeit, doch gibts selbst zwischen dem Enneberger und dem Grödener Dialect nicht unbedeutende Abweichungen, z. B. *l'fre*, *l'fra*, der Bruder, *la so*, *la sor*, die Schwester, *la prossa umma*, *la bravia oma*, die fromme Mutter, *la bona vischina*, *la bona uschina*, die gute Nachbarin, *che*, *chi*, wer. Das Italienische dringt als Schriftsprache im Grödener Thal immer mehr vor, die Gebetbücher sind fast ohne Ausnahme jetzt italienisch. Von den 12 Geistlichen des Grödener Thals predigen acht italienisch, drei grödnerisch und nur einer deutsch. Deutsch versteht und spricht indess fast Jedermann. Das Enneberg dagegen wird immer mehr deutsch.

Bei *St. Lorenzen* im Pusterthal (S. 161) öffnet sich südl. das 9 St. l. **Enneberger-** oder **Gaderthal**, beim Einfluss des *Gaderbachs* in die Rienz; am Ausgang r. das grosse Dorf *Pflaurenz*, l. die *Michaelsburg* (S. 161). Der Weg zieht sich an bewaldeten Bergabhängen 160m h. über der Thalsohle stets am ö. Ufer hin; ($1^3/_4$ St.) *Palfrad*, Zollhaus u. Whs. Weiter noch eine Strecke bergan (r. hoch oben die Kirche *Mariaschellen*); dann senkt sich die Strasse (s.ö. schöner Blick über das ganze Vigilthal) in grossen Windungen hinab nach ($2^3/_4$ St.) *Zwischenwasser*, rom. *Lunghiega* (Whs.), Häusergruppe an der Mündung des Rau- oder Vigilthals in's Gaderthal. Weiter über (1 St.) *Picolein* (Whs. leidl.), ($^3/_4$ St.) *Preromang (Pratum Romanum)*, ($^1/_2$ St.) *Pederowa*, an der Mündung des *Wengenthals*, nach ($1^1/_4$ St.) *St. Leonhard* (1376m), auch *Abtey*, roman. *Badia* genannt, Hauptort des obern Enneberger (Abtey- oder Badia)-Thals, mit zwei unbedeutenden Wirthshäusern; l. der *Kreuzkofel* (2914m).

Zwischen St. Leonhard und ($^3/_4$ St.) *Stern* überschreitet der Weg die *Murz* (*Gader* heisst der Bach nur auf der kurzen Strecke unterhalb der Mündung des Vigilthals), und führt in dem s.w. sich abzweigenden Thal weiter nach ($1^1/_2$ St.) *Colfosco* oder *Colfuschk*, dem malerischsten Punkt in dieser charakteristischen Dolomitgegend. Whs. sehr einfach, weit besser das zu *Corfara*, $^1/_2$ St. ö. ($^1/_4$ St. vor Colfosco links ab, von Stern $1^1/_4$ St.).

Von Corfara nach Campidello über den *Campolungo-Pass* (1889m) und *Araba*, 6 St. mit wenig Steigen. — Weit lohnender der Weg über das *Grödener* u. das *Sella-Joch*, $5^1/_2$ St. Von Corfara zunächst auf das ($1^3/_4$ St.) *Grödener Joch* (s. unten). Auf der ersten Thalstufe abwärts (Ferrara-Wiesen) geht's l. hart an den Abhang der Sella-Abstürze hinan, auf unscheinbarem Pfade (nicht dem Weg abwärts nach S. Maria folgen), und aufwärts auf ein nicht bedeutendes Querjoch (Fülle von Alpenrosen). Dann wieder hinab in eine von der Sella sich abwärts ziehende Schlucht, durch das Kiesbett eines Baches, wo man den von S. Maria kommenden (1 St.) Saumweg erreicht. Nun hinauf auf das ($1^1/_4$ St.) Sella-Joch (2213m), welches die Sella mit dem Langkofl verbindet; *Blick auf die Marmolata (S. 159), ein mächtiges Gebirge mit Schnee- und Eisfeldern; l. die nackten Felsmassen der Sella-Gruppen, r. der Langkofl. Hinab l. auf gutem Pfad auf der rechten Seite des Thals (der bald l. abzweigende Fahrweg verliert sich in Wiesen), theilweise über Matten nach (1 St.) *Canazei* und ($^1/_2$ St.) *Campidello* (S. 158).

Von Corfara steigt der Weg s.w. zwischen den Abhängen der *Guerdenazza* (r.) und des *Sellagebirges* (l.) zur Passhöhe des ($1^3/_4$ St.) **Grödener Jochs** (2122m); prächtiger Blick auf den gewaltigen Langkofl (S. 159), Plattkofl, Schlern etc., rückwärts der Kreuzkofl. Die Grödener Seite des Jochs ist weit steiler als die Enneberger; das Hinabsteigen nach *St. Maria* oder *Wolkenstein*, dem obersten Ort des Grödener Thals, dauert fast $1^1/_2$ St. *Aussicht auf der Höhe zwischen St. Maria u. ($1^1/_2$ St.) *St. Christina* (*Whs. bei Dossis).

Das 6 St. lange ***Grödener Thal** (*Gördeina* in der Landessprache, *Gardena* ital.) ist ein enges, vom Grödener Bach durchströmtes, reizendes Thal, unten hellgrüne Matten, oben dunkler Fichtenwald, im Hintergrund Dolomit-Wände und Zacken, an den n. Abhängen mit zahlreichen saubern Häusern übersäet, namentl. zwischen St. Christina u. (1 St.) **St. Ulrich** (1228m), grödnerisch *Ortiseit* (*Adler; *Rössl), Hauptort des Thals. In der Kirche zu St. Ulrich eine hübsche Madonna von einem Schüler Canova's. Holzschnitzwaaren bei *Purger* in der Nähe der Kirche. Eine gute neu angelegte Fahrstrasse führt von St. Ulrich durch das schöne Thal (r. das Dorf *St. Peter*, l. die Abhänge der *Seisser Alp*, s. S. 159) in 3 St. nach *Waidbruck*, Station der Brennerbahn (S. 139).

35. Von Brixen nach Venedig. Ampezzo-Thal.

40 Meilen. Bis *Toblach* Eisenbahn in 4 St. für 3 fl. 42, 2 fl. 57, 1 fl. 71 kr. Von Toblach nach Höllenstein Stellwagen 2mal tägl. bei Ankunft der Züge. Von Niederndorf nach Cortina 1mal tägl. Post (Morgens früh) in $4^1/_2$ St., von Cortina nach Niederndorf Nachmittags in 4 St.; ausserdem tägl. Nachmittags Stellwagen (vom Adler) nach Cortina, am andern Morgen zurück. Von Cortina nach Venas Morgens (9 Uhr) einspännige Post in 3 St. für 1 fl. 30 kr. Von Venas nach Belluno italien. Messagerie in 6 St. für 4 fr. 50 c. Von Belluno nach Conegliano Abends und Morgens in gleicher Zeit. Belluno wird jedesmal berührt. Von Conegliano nach Venedig Eisenbahn.

Von Brixen bis *Toblach* s. S. 162.

Die Ampezzo-Strasse verlässt hier das Pusterthal und führt gerade gegen Süden in das von der *Rienz* durchströmte *Höllensteiner Thal*, an dem kleinen dunkeln *Toblacher See* vorbei. Das Thal wird, je weiter der Weg vordringt, immer enger und von Felsen eingedämmt.

2 *Landro* oder *Höllenstein*, einsames Post-Whs. (recht gut). Wenige Schritte weiter der *Dürrensee*, umgeben von dunkeln Tannen, im Hintergrund die gewaltigen Massen des Monte Cristallo (3244m). Der See pflegt im Herbst einzutrocknen und erscheint erst im Frühjahr wieder. Die *Rienz* hat hier 1/2 St. weit unter dem Kalkfels-Geröll einen unterirdischen Lauf und kommt erst an der Brücke hinter dem Toblacher See aus einem Felsen zum Vorschein.

Nach 1/2 St. (von Landro) erreicht man *Schluderbach*, ein Jägerhaus (*Whs.) mit einigen Nebengebäuden, am Eingang des *Val Popena.* Rechts die gewaltige Porphyr-Felspyramide der *Creppa Rossa* (*Hohe Gaisl*, 3133m), Grenzscheide deutscher und wälscher Zunge.

Der **Monte Pian* (2276m), dessen südl. Wände hier steil abfallen, ist in 3 St. ohne besondere Mühe zu ersteigen. Aussicht sehr lohnend.

Am Fusse des *Col Freddo* (2589m) und der Creppa Rossa (s. oben) zieht sich die Strasse bergauf. An der Mündung des engen *Val Grande* liegt *Ospitale*, einst Hospiz für arme Pilger, das erste Haus auf italien. Seite. Bei der neuerdings abgetragenen Ruine *Peutelstein (Poddestagno)*, einst Schutz des Thals gegen Venedig, hat die Strasse die Höhe erreicht; sie wendet sich in scharfer Biegung wieder südl. und folgt nun in dem eigentlichen anmuthigen *Ampezzanerthal* der rasch fliessenden *Boita*.

2 1/2 **Cortina** *di Ampezzo* (1214m) (*Stella d'oro, *Aquila Nera bei Ghedina, beide gut; *Croce; *Bier* im Bräuhaus. Führer zu grösseren Touren: *Angelo Dimaj*, spricht etwas deutsch, *Santo Siorpaes* und *Alessandro Lacedelli*), in prächtigster Lage, umgeben von hohen Dolomitfelsen, ist Hauptort des Thals, mit bedeutendem Holzhandel, hauptsächlich nach Italien. Neben der Kirche, freistehend, ein grosser schöner Campanile von über 60m Höhe.

Die Besteigung der höheren Bergspitzen erfordert Uebung; am lohnendsten die des *Monte Tofana* (3266m), 5—6 St., nur mit Führer. Die höchste Spitze des *Monte Cristallo* (3244m) wurde 1865 von Dr. Paul Grohmann aus Wien zum ersten Mal erstiegen. Mte. Antelao und Mte. Pelmo werden von S. Vito aus bestiegen.

Von Cortina nach Schluderbach über den Passo delle Tre Croci (1772m) 5 St., lohnende Wanderung, besonders für denjenigen, der auf der Landstrasse nach Cortina gelangt ist.

Acquabuona ist das letzte Tiroler Dorf. 1/2 St. weiter überschreitet die Strasse die ital. Grenze. Zwischen *S. Vito* und *Borca* führt die Strasse hoch über dem Fluss an den Abhängen des *Mte. Antelao* (3255m) hin, von welchem vor Jahren sich ein Theil ablöste und die Dörfer *Marceana* und *Taulen*, an der andern Seite des Thals, unter sich begrub. Aehnliche Ablösungen und

Verschüttungen, die selbst Cortina bedrohten, hatten 1841 bei *Pecol* (bei Cortina) und 1868 dicht hinter Borca statt.

3 *Venas*. Unterhalb vereinigt sich, n. aus einer tiefen Schlucht kommend, die *Vallesina* mit der Boita. Bei ($1^1/_4$ St.) *Tai Cadore* (Whs.) wendet sich die Strasse um den *Monte Zucco* herum in das Thal der *Piave*. Links führt ein Seitenweg zu dem etwa 20 Min. von der Strasse n.ö. im Cadorethal gelegenen *Pieve di Cadore*, Tizian's Geburtsort.

2 *Perarollo* (Alla foresta), an der Vereinigung der Boita und Piave, in wilder Gegend. Die Piave strömt mehrere Stunden lang durch eine enge Schlucht, die sich endlich bei

$2^1/_2$ *Longarone* (*Post; Leone d'oro) öffnet, einem wie eine Oase in dieser Fluss- und Steinwildniss auf einem vom Wasser umflossenen Vorsprung reizend gelegenen Dorf.

Die Strasse überschreitet die Piave bei (3 St.) *Capo di Ponte*, wo eine hölzerne Brücke sich in einem einzigen Bogen 28m hoch über den Fluss schwingt. Der geflügelte Löwe von St. Marcus und die Jahreszahl 1606 zeigen, dass die Venetianer hier eine Brücke erbaut hatten, deren Ueberbleibsel zu der jetzigen benutzt wurden.

Bei Capo di Ponte theilt sich die Strasse; die rechts führt nach **Belluno** (405m) (*Due Torri; Cappello*, wird gelobt), Hauptstadt der Provinz, mit 10,000 Einw., auf einem Berg zwischen dem *Ardo* und der *Piave* gelegen, die sich hier vereinigen. Unter den 14 Kirchen ist der *Dom*, von Palladio erbaut, die schönste; im Innern einige hübsche Altarblätter und ein antiker Sarkophag. Von dem gewaltigen 68m h. Glockenthurm sehr schöne Aussicht. Ein als Kunstwerk geltender alter Sarkophag steht auf einem kleinen Platz vor der Kirche S. Stefano. Der Triumphbogen vor dem Thor, 1815 fertig geworden und dem Kaiser Franz gewidmet, scheint, wie der in Mailand, dem Kaiser Napoleon zugedacht gewesen zu sein.

$3^1/_2$ *Santa Croce*, an einem hübschen See. An 3 kleinen Seen vorüber gelangt man durch eine Felsenschlucht nach *Serravalle*, am Fuss der Berge.

2 *Ceneda* (Post), Bischofssitz.

2 **Conegliano** (**Post*) und Eisenbahn von dort nach

Venedig s. in *Baedeker's Ober-Italien*.

Cordevole- oder Agordothal. Von *Conegliano* nach *Belluno* Stellwagen für 6 fr. Von da durch das malerische Thal (bis Caprile Fahrweg, bis Agordo auch Post-Verbindung) zu Fuss über ($1^1/_2$ Stunde) *Mas*, (4 St.) *Agordo* (Mariana, ziemlich gut), (2 St.) *Cencinighe*, (3 St.) *Caprile* (*Corona d'oro), von wo man n.ö. in einem Tage nach *Cortina* (S. 170) im Ampezzo-, n.w. nach *Corfara* (S. 169) im Enneberger-, w. nach *Campidello* (S. 158) im Fassathal gelangen kann, letzteres ein starker Tagesmarsch Bis Caprile ohne Führer, stets am *Cordevole*, von da an ist ein Führer nöthig. In Mas, Cencinighe und Caprile sehr bescheidene Wirthshäuser. Das Cordevolethal heisst von Caprile an *Livinalongo-Thal.*

Steiermark, Kärnthen, Krain[1].

36. Von Wien nach Graz.

30 Meilen. **Eisenbahn**, Eilzug (1. u. 2. Cl.) in $5^1/_2$, gewöhnlicher Zug (13 fl. 50, 10 fl. 13 oder 6 fl. 75 kr.) in 8 bis 9 St. Schlafcoupés zum $1^1/_2$fachen Preis der ersten Wagenclasse, 1 St. vor Abgang der Züge zu bestellen. Aussichten meist links. Von der letzten Bank im letzten Wagen (gewöhnlich 3. Cl.) hat man durch das Fenster rückwärts eine ganz freie Aussicht.

Für einen flüchtigen Blick genügt die Fahrt nach *Mürzzuschlag* und zurück (1 Tag; im Sommer öfter Vergnügungszüge, Retourbillets II. Cl. 3, III. Cl. 2 fl.). Weit lohnender aber ist es die Tour auf 3 Tage auszudehnen: Am 1. Eisenbahn bis Stat. *Semmering*, *Sonnwendstein* besteigen, Abends nach *Mürzzuschlag;* 2. über *Neuberg* nach *Mürzsteg* (S. 176), Spaziergang zum *Todten Weib* (S. 177), Abends nach *Neuberg* zurück; 3. Einspänner zum *Nassbauer*, über *Nassberg* und *Nasswald* zur *Singerin* (Mittag); Nachm. durch das *Höllenthal* nach *Reichenau* und *Payerbach;* Abends mit Schnellzug nach Wien zurück.

Den Beginn der Fahrt bis *Baden* s. S. 43. Auf den Höhen r. der *Calvarienberg*, die Ruinen *Rauhenstein* und *Rauheneck*, in der Mitte Schloss *Weilburg* und das *Helenenthal*. Die Aussicht links auf die weite mit Dörfern übersäete Ebene ist von dem *Leithagebirge* begrenzt. Bei **Vöslau** (**Hôtel Back; Schweizerhof*) wächst der beste Oesterreicher Wein, besonders oberhalb der Kirche von *Gainfahrn* (Oberkirchner oder irrig Merkensteiner genannt). Der grosse Teich im gräfl. Fries'schen Park, durch eine Heilquelle gespeist, hat stets 19° R., ein grosses und ein kleines Wasserbecken zum Schwimmen, in einem Wasserfall (mit Douchen) ablaufend, auch Wannenbäder, viel besucht.

Ausflug nach *Merkenstein, mit Burgruine, Schloss und Aussichtsthurm im Park. Beim Förster *Wirthschaft, bester rother Vöslauer, zur Noth Nachtquartier für zwei Pers. Von hier auf das *Eiserne Thor* 2 St., s. S. 47.

Folgt Stat. *Kottingbrunn*. Bei *Leobersdorf* (nahe dabei *Schönau* mit schönem Park) zeigt sich r. der kahle *Schneeberg* (S. 174). Folgt Stat. *Felixdorf*.

Von hier gehen Stellwagen im Thal der *Piesting* an der Ruine *Starhemberg*, einst Sitz Friedrichs des Streitbaren, vorbei nach dem Markt Gutenstein (*Bär);* schöne Aussichten von der in Trümmern liegenden alten Burg, sowie von vielen Punkten im gräfl. Hoyos'schen Park und vom *Mariahilfberge*. Die Besteigung des *Schneebergs* (S. 174) von hier am lohnendsten, $3^1/_2$ St. bis zum *Höhbauer* (*Whs.), von wo noch 4 St. über den zerklüfteten *Kuhschneeberg* zum Gipfel.

Bei *Theresienfeld* (von Maria Theresia 1763 für invalide Offiziere gegründet, jedem ein Haus) grosse Maisfelder.

Neustadt oder *Wiener-Neustadt* (*Hirsch; Ungarische Krone*, beide in der Stadt; *Stadlers Gast- und Speisehaus*, in der Nähe

---

[1]) Karte: Section III u. IV aus *Mayr's Atlas der Alpenländer* (Masssst. 1 : 450,000, Gotha bei J. Perthes, 2. Aufl. 1871, das Blatt aufgez. 2 Thlr.), nördl. bis Wien und Passau, südl. bis Fiume und gegen Venedig reichend.

des Bahnhofs), gewöhnlich „die Neustadt“ genannt, die „allezeit getreue“, Geburtsort Kaiser Friedrichs III. und Maximilians I., nach dem Brand von 1834, der nur 14 Häuser verschonte, eine ganz neue Stadt, mit hoher Zinnenmauer umgeben (18,070 Einw.).

Die *Pfarrkirche* mit zwei hohen spitzen Thürmen, wenig bedeutend, 1768 nach dem Erdbeben erneuert, wie eine Inschrift an einem Gewölbegurt meldet; im Innern einige hübsche Reliefs Grabsteine an den n. Pfeilern; im Chor r. das Denkmal mit Hochrelief-Büste des Cardinals Khlesl († 1630), eines Wiener Bäckersohns, Kanzler der Universität Wien und unter Kaiser Matthias Minister. Auf dem Kirchhof liegen die am 30. April 1671 als Aufrührer enthaupteten Grafen Zriny und Frangepani. Ihr Grabstein mit Inschrift ist neben dem Hauptportal r. an der ö. Langseite der Kirche eingemauert.

An der Ostseite der Stadt die alte herzogl. *Burg* der Babenberger. Ueber der Einfahrtshalle das Standbild ihres Erbauers, Kaiser Friedrich's III.; auch sein Wahlspruch: A. E. I. O. U. („Austria erit in orbe ultima“ oder „Austriae est imperare orbi universo“), nebst der Jahreszahl 1445 mehrfach an den Mauern angebracht. Seit 1752 ist hier die Militär-Academie (400 Zöglinge) von Maria Theresia gestiftet; im Vorhof das 4m h. *Standbild der Kaiserin*, die Stiftungsurkunde in der Hand, von Gasser. Im Kaiser- und Prüfungs-Saal Bildnisse der Gründerin, so wie mancher Zöglinge, die später berühmt geworden sind, bis auf Schlik und Radetzky. Eintritt am besten zwischen 12 und 2 Uhr zu erlangen. In der Burgkirche ruht unter dem Hochaltar Kaiser Maximilian I. (vgl. S. 100). Die grossartigen Artillerie- und Genie-Academie-Gebäude sind aus neuester Zeit.

In der *Neuklosterkirche* (Cisterzienser Ordens), ebenfalls an der Ostseite der Stadt, hinter dem Hochaltar ein Denkmal der Gemahlin Friedrichs III., Eleonore von Portugal († 1467), neben demselben ein 1447 geschnitzter Flügelaltar.

Im *Rathhaus* wird ein $0{,}_6$m hoher silberner Prachtbecher, als Denkmal der Aussöhnung zwischen Kaiser Friedrich III. und Matthias Corvinus von Ungarn, ferner dessen Reitzeug, Bildniss u. a. gezeigt. — Die *Mariensäule* auf dem Hauptplatz, 1678 zum Gedächtniss einer Doppelhochzeit errichtet, wurde 1713 als Dankopfer für glücklich beseitigte Pest mit sechs Statuen umgeben.

Ein *Canal*, besonders für Holz und Kohlen, verbindet Neustadt mit Wien.

Eisenbahn von Neustadt über *Oedenburg* nach *Gross-Kanizsa* und Mohacs s. R. 65. Bei der zweiten Stat. *Mattersdorf*, ungar. *Nagy Marton*, r. auf den Gebirgskamm die *Rosaliencapelle*, darunter Schloss *Forchtenstein*. Lohnender *Ausflug; Fahrstrasse bis (1¼ St.) *Forchtenau* (Whs.); jenseits theilt sich der Weg, geradeaus zur (1 St.) Rosaliencapelle, r. am Bergabhang in 25 Min. nach ***Forchtenstein**, ungar. *Frakno* (379m), fürstlich Esterhazy'sches Schloss auf steilem Fels, im 12 Jahrh. aufgeführt, später erneut, im Aeussern und Innern gut erhalten; zahlreiche Portraits, Schlachtenbilder, Waffen etc. Sehenswerth das Burgverliess und der 140m tiefe

Brunnen. Neben dem Schloss *Whs. Vom Schloss Fahrweg in 45 Min. zur ***Rosaliencapelle** (744m), viel besuchte Wallfahrtskirche mit weiter herrlicher Aussicht.

Jenseit Neustadt r. der Schneeberg, vom Scheitel bis fast zum Fuss sichtbar; s. das Leithagebirge. Grosse Maisfelder, dann Tannenwaldung. Am Gebirge r. in der Ferne das fürstl. Liechtenstein'sche Schloss **Sebenstein* mit Waffensammlung und schöner Aussicht. Station *St. Egyden,* dann *Neunkirchen* (Hirsch), Fabrikort mit Baumwollspinnereien. Hübsche wechselnde Landschaft. Folgt Stat. *Ternitz,* r. wieder der Schneeberg, *Potschach* mit Fabrikgebäuden, dann **Gloggnitz** (420m) *(*Bahnhofs-Rest.)*, am Fuss des Semmering. Schon vor Gloggnitz sieht man l. auf der Höhe Ruine *Wartenstein.* Das vielfensterige *Schloss Gloggnitz* auf dem Hügel, bis 1803 Benedictiner-Abtei, wird von verschiedenen Behörden benutzt.

Hier beginnt die 1853 vollendete ***Semmering-Bahn**, die erste unter den grossen Gebirgsbahnen des Festlandes ($5^3/_8$ Meilen kosteten 15 Mill. fl.), an steilen Felswänden angelegt, durch 15 Tunnels und über eben so viel Brücken, unter stetem Wechsel grossartiger landschaftlicher Bilder (links sitzen). Die Locomotive fährt langsamer, die Bahn beginnt zu steigen. Schloss Gloggnitz stellt sich stattlich dar; im Thal die grüne *Schwarzau,* mit der grossen kaiserl. Papierfabrik *Schleglmühl.* Links der dreigipfelige Semmering, im w. Hintergrund die Raxalp. Die Bahn umzieht in weitem Bogen die n. Bergwand und erreicht Stat. *Payerbach* (Mader).

Von Payerbach sehr lohnender *Ausflug nach Reichenau und in das Höllenthal (Omnibus nach Reichenau am Bahnhof). ($^1/_2$ St.) **Reichenau** (**Fischer; * Waisnix* im *Thalhof* über Reichenau, hübsch gelegen, nicht billig), in sehr geschützter Lage, wird neuerdings viel besucht. Die Umgebung bietet herrliche Spaziergänge. Guter Fahrweg durch das wilde, zu beiden Seiten von den hohen steilen Felswänden des *Schneeberg's* und der *Raxalp* eingeschlossene, von der *Schwarzau* durchströmte Thal über *Hirschwang* bis (2 St.) *Kaiserbrunn,* einige Häuser mit einem Whs. (in der Nähe das grosse Wasserschloss der neuen Wiener Wasserleitung, zu der der *Kaiserbrunnen,* eine starke Quelle trefflichen Trinkwassers, vereint mit der Stixensteinquelle das Wasser liefert). $^3/_4$ St. weiter zeigt ein Wegweiser vom Fahrwege l. in das *„grosse Höllenthal"*, einen eirunden tiefen Felsenkessel (10 Min. vom Wegweiser), von allen Seiten durch hohe senkrechte Felswände abgeschlossen, einem gewaltigen in den Felsen gehauenen Theater nicht unähnlich, das Ziel der Wanderung. Man kehrt auf demselben Wege wieder nach Reichenau-Payerbach zurück. Der Fahrweg endet zwar erst bei der *Singerin* (ländl. Whs.), man kann aber die Stunde Wegs sich ersparen, man sieht nicht mehr, als man bereits gesehen hat.

Von der Singerin aus wird zuweilen die **Schneealp** (1892m) bestiegen (8 St., mit Führer; kürzer von Neuberg, S. 177). Der Weg führt durch das *Nasswaldthal* zum (1 St.) *Oberhof* (*Reithof; Engleitner) und über den *Nasskamp* und *Ameisenbühl* zum Gipfel *(Windberg)*, vom Oberhof 7 St.; Unterkunft und dürftige Verpflegung in einer Sennhütte $^3/_4$ St. unterhalb des Gipfels. Prächtige Aussicht auf die Schwabenkette, Oetscher, Schneeberg, Raxalp u. a. Von der Schneealp hinab nach *Neuberg* (S. 177) in 3 St., zum Theil steil und über Geröll.

Die Besteigung des **Schneebergs** (2075m) wird meist von *Gutenstein* (S. 172), von *Buchberg* oder von *Reichenau* aus unternommen. Von Reichenau (6 St. bis zum Gipfel, Führer hin und zurück 3, mit Uebernachten 4 fl.)

resp. dem Thalhof führt der Weg durch die *Eng*, eine wilde Schlucht, zum (2 St.) *Lackenboden;* (2 St.) *Baumgartner-Alp* (*Whs., Bett 1 fl.); von da noch 2 St. zum Gipfel *(Kaiserstein);* 1/2 St. unterhalb auf dem *Ochsenboden* eine steinerne Touristen-Hütte. Aussicht sehr ausgedehnt, w. bis zum Dachstein. Abstieg vom Baumgartner zum Kaiserbrunnen im Höllenthal beschwerlich; besser nach *Buchberg* und durch das malerische *Schönsteiner Thal* nach (2 1/2 St.) Station *Ternitz* oder *Neunkirchen* (s. oben); Wagen 5 fl. Führer von Buchberg über den Schneeberg zur Singerin und durch's Höllenthal nach Payerbach (16 St.) 4—5 fl.

Die **Raxalp** (2004m) wird am besten aus der *Prein*, 2 St. von Reichenau in dem bei *Hirschwang* (s. o.) w. sich abzweigenden Seitenthal erstiegen (4 St., mit Führer). Diese Tour ist namentlich für Botaniker lohnend (oben ebenfalls eine Clubhütte).

Gleich nach der Ausfahrt von Stat. Payerbach überschreitet die Bahn auf grossartigem 280m l. Viaduct in 9 Bogen das Reichenauer Thal (Steigung 1 : 40) und steigt dann an der südl. Thalwand aufwärts. Die kaiserl. Papierfabrik wird unten wieder sichtbar, bereits tief im Thal, im westl. Hintergrund stets die Raxalp. Durch zwei kleine Tunnels; l. weiter Blick über die Ebene; unten, 170m tiefer, Gloggnitz.

Nun um den *Gotschakogl*, durch zwei Tunnels nach Stat. *Klamm*, fürstl. Liechtenstein'sches Schloss, auf einer Felsnadel, halb zerstört, einst der Schlüssel der Steiermark. Tief unten die alte Semmeringstrasse, einige Fabriken und die weissen in einer Schlucht gelegenen Häuser von *Schottwien*. Schloss Klamm stellt sich nochmals stattlich als Felsenburg dar, wenn man nach der Durchfahrt des nächsten Tunnels zurückschaut. Das tiefe grüne belebte Thal ist der *untere Adlitzgraben*. Der Zug fährt durch die lange mit verschiedenen Tagsöffnungen und Bogenstellungen und einer Felsenbrücke versehene Gallerie an der *Weinzettelwand* hin, nochmals durch einen Tunnel, und wendet sich endlich auf 2 Brücken von der n. auf die s. Thalwand des *obern Adlitzgrabens*. Stat. *Breitenstein*. Rückwärts hübscher Blick auf die doppelte Bogenstellung der Brücke, im Hintergrund die Raxalp.

Nachdem nochmals 3 Tunnels durchfahren sind, Stat. **Semmering** (die Restauration am Tunnel nicht besonders), höchster Punkt der Bahn (882m), von Gloggnitz 1 1/2—1 3/4 St. Fahrens. In der Nähe, an der Landstrasse (20 M. von der Station), auf der alten Semmering-Höhe (992m), ist das *Whs. *Erzherzog Johann*, dahinter ein Denkmal zu Ehren Kaiser Carls VI., des ersten Erbauers dieser Strasse, „aditus ad maris Adriatici littora", sagt die Inschrift.

Der **Sonnenwendstein** (1545m), der nächste s.ö. Nachbar des Semmering, 2 1/2 St. Steigens vom Wirthshaus, mit Führer (70 kr.), bietet eine weite, schöne und eben so malerische Rundsicht, der von der Rosalie (S. 174) ähnlich, aber wegen des höhern Standpunkts namentlich nach Steiermark hin viel ausgedehnter, im Vordergrund tief unten die Klamm und Schottwien und die ganze Semmeringbahn. Oben wachsen Alpenrosen.

Zur Vermeidung der noch 110m höheren Steigung ist der Semmering, Grenze zwischen Oesterreich und Steiermark, mittelst eines 1420m langen schnurgeraden Tunnels (5 Min. Durchfahrt) durchbohrt, dessen Einfahrt aus dem letzten Wagen des Bahn-

zugs bei der Ausfahrt als Lichtpunkt durchschimmert. Jenseits tritt die Bahn in das Wiesenthal der *Fröschnitz* und führt an Stat. *Spital* vorbei nach **Mürzzuschlag** (664m) *(*Bräuhaus; Elephant; Adler* oder *Post; *Bahnhofs-Restaur.)*, an der *Mürz* freundlich gelegen. — Ausflug nach *Mariazell* s. R. 37.

Die Bahn folgt der Mürz in einem anmuthigen fichtenbewachsenen, durch Hammerwerke belebten Thal. Stat. *Langenwang.* Jenseit Stat. *Krieglach* r. im Grund das neue vierthürmige, auf der Höhe das alte Schloss *Mitterdorf. Kindberg* ist von einem dem Grafen Inzaghi gehörenden Schloss überragt, *Kapfenberg* von den malerischen Trümmern des gleichnamigen Schlosses, dem Grafen Stubenberg gehörig. 10 Min. von letzterem in geschützter Lage Bad *Steinerhof* (Kurhaus; Villa Pessiak), von Brustkranken besucht. Bei Bruck in der Nähe des Bahnhofs das alte Schloss *Landskron.*

Bruck *(Eisenbahngasthof; Adler; Mitterbräu)*, Stadt am Einfluss der Mürz in die *Mur*, mit der alten landesfürstl. Burg mit roman. Bogengängen. Von der Anhöhe hinter dem Bahnhof bester Ueberblick über die malerische Stadt. Nach Linz über Rottenmann und Steyer s. R. 39; nach Mariazell s. R. 37; nach Klagenfurt und Villach s. R. 43.

Die Bahn tritt in das enge Thal der *Mur;* Fluss, Wiesengrund, bewaldete Abhänge, bei *Pernegg* ein grosses weisses Schloss, Hrn. v. Bock gehörig, mit Anlagen. Bei *Mixnitz* grosse Tropfsteinhöhlen, namentlich bei *Röthelstein*, nordwärts am l. U. der Mur, die *Drachenhöhle*, gewöhnlich *Kugellucken* genannt, wohin ein beschwerlicher Weg (1 St.) 474m hoch führt. Die Hammerwerke bei *Frohnleiten*, Ort am r. U., gehören dem Fürsten Lobkowitz, Schloss *Pfannberg* auf einem Bergkegel am l. U. ebenfalls. Das Felsenschloss *Rabenstein* am r. U. ist Eigenthum des Fürsten Liechtenstein. Die Bahn führt bei der *Badelwand* durch eine Felsengallerie von 35 Bogen, über derselben die Landstrasse, neben derselben die Mur. *Peggau* hat Silber- und Bleibergwerke.

Oestlich, etwa 2 St. entfernt, steigt aus Vorbergen der **Schöckel** (1398m) mit seinen kraterähnlichen Schlünden, den „Wetterlöchern", auf, von Graz aus (4 St.) wohl besucht (vgl. S. 187).

Die Bahn überschreitet die Mur u. führt von Stat. *Klein-Stübing* zwischen Felswand und Fluss zu einem fruchtbaren Thalkessel, in welchem einzeln stehend der Grazer Schlossberg sich erhebt, um dessen Fuss die Hauptstadt der Steiermark sich schmiegt. Folgt Stat. *Gratwein.* Auf der Anhöhe w. die hübsche goth. Wallfahrtskirche *Strassengel* mit durchbrochenem Thurm von 1355. Stat. *Judendorf;* r. Burg *Gösting*, Eigenthum des Grafen Attems, Vergnügungsort der Grazer, leistete einst den Türken Widerstand. Schloss *Eggenberg* r., 1 St. von Graz, durch eine Allee mit der Stadt verbunden, Eigenthum des Grafen Herberstein; in der Schlosscapelle ein Grabdenkmal der Gräfin, von Canova, sonst wenig Bemerkenswerthes.

37. Von Wien nach Mariazell und Bruck an der Mur.

Von Wien nach Mürzzuschlag Eisenbahn; Eilzug in 4 St. Von Mürzzuschlag nach Mariazell ($7^6/_8$ M.) Zweisp. in 6 St. 20 fl.; von Mürzzuschlag bis Mürzsteg in 2 St. 6 fl. — Zwischen Bruck und Mariazell ($8^1/_4$ M.) das ganze Jahr hindurch Botenfahrpost in $9^1/_2$ St., der Platz 4 fl.

Seit Eröffnung der Semmeringbahn wird selten ein Reisender auf anderm Weg als von Mürzzuschlag oder Bruck nach Mariazell gelangen. Die Wanderung von Mürzzuschlag nach Mariazell und von hier nach Bruck gehört zu den lohnendsten Ausflügen und führt rasch und ohne besondere Anstrengung in einen Theil der Gebirgswelt der Steiermark.

Eisenbahnfahrt bis *Mürzzuschlag* s. R. 36. Von hier gute Fahrstrasse dem Lauf der Mürz entgegen durch ein waldiges Gebirgsthal, zwischen den Gebirgsstöcken der *Veitschalp* (1973m) und der *Schneealp* (1892m), über ($1^1/_2$ St.) *Kapellen* nach (1 St.) **Neuberg** *(*Post)*. Die schöne goth. *Cisterzienserkirche*, Hallenkirche mit 14 schlanken achteckigen Pfeilern und grossem Radfenster, wurde 1471 geweiht. In dem wohl erhaltenen Kreuzgang die Bildnisse aller Aebte; zierliche Gruftkirche. Angrenzend die ansehnlichen Gebäude des 1782 aufgehobenen Klosters. In der Nähe grosse kaiserl. Hüttenwerke. Rechts die Wände der Schneealp, die von Neuberg aus wohl bestiegen wird (in 5 St., zum Theil über Geröll, vgl. S. 174). Von Neuberg an wird das Thal enger und wilder, zur Seite stets die klare rasche *Mürz*. Bei *Krampen* grosse kaiserl. Schmelzwerke und Holzvorräthe.

Zu (2 St.) **Mürzsteg** *(*Post* oder *Adler)* verlässt die Fahrstrasse die Mürz und führt w. über das *Niederalpl* (1204m, schöner Blick auf den Hochschwab) nach (4 St.) *Wegscheid*, einem $2^1/_2$ St. südl. von Mariazell an der Strasse nach Bruck gelegenen Dorf (S. 180).

Lohnender als diese Fahrstrasse ist die Wanderung (ohne Führer, überall guter gebahnter Weg) von Mürzsteg nördl. der Mürz entgegen über den sogen. *Scheiterboden*, durch enge wilde Gebirgsschluchten, zwischen den Felswänden der *Schneealp* auf der einen, und des *Seekopfs* und der *Königsalp* auf der andern Seite. Die Schlucht wird zuletzt, nach $1^1/_2$stündiger Wanderung, so eng, dass der Fluss sie ganz ausfüllt, und der Weg nur über hölzerne, auf eisernen Stangen am Felsen hangende Brücken fortgesetzt wird. Mitten in dieser Felsenwildniss, neben einer eisernen Hängebrücke über den Fluss, stürzt sich ein Bach oben aus einer Grotte in die Tiefe hinab, und bildet einen an sich nicht bedeutenden Wasserfall, zum *Todten Weib* genannt (819m), nach einer vor Jahren hier todt gefundenen Aelplerin. Eine Anzahl steiler Holztreppen führt an einer Einsiedelei vorbei, zu dem Felsenmund, der das Wasser gleichsam ausspeit.

Nochmals über eine Hängebrücke zum r. Ufer der Mürz. Das Thal öffnet sich bald in einen von hohen Fichtenbergen umgebenen Wiesenkessel mit einem Dutzend Häuser, in der **Freyn** genannt (20 Min. vom Todten Weib), Kirche, Pfarre und Schulhaus in einem stattlichen Gebäude vereinigt; Whs. bescheiden, etwa 10 Betten in 2 Stuben.

Zwei Wege führen von der Freyn nach Mariazell, der Fahrweg um den Berg herum über das Gusswerk (s. unten) in 6 St. Der Fussweg über den **Freynsattel** (4 St.) ist nach Regen nicht rathsam, weil an manchen Stellen nass und schlüpfrig, sonst aber lohnend. Führer (1 fl.) kaum nöthig, der Weg, einmal betreten, ist nicht zu verfehlen. Er verlässt 3/4 St. von der Freyn bei einem Wegweiser den Fahrweg r. bergan bei der Tafel mit dem Ritter St. Georg in den Wald, und erreicht 1/2 St. weiter bei dem zweiten Bildstock die Höhe des *Freynsattels;* die Wand l. ist der *Student*, im s.w. Hintergrund der kahle Gipfel des *Oetscher* (1925m). Nun scharf bergab. Unterhalb des (20 M.) dritten, an einem Tannenbaum befestigten Bildstocks gabelt sich der Weg: nicht r., sondern immer l. bergab an der Köhlerhütte vorbei bis zur (1/2 St.) *Salza*, dann auf der Strasse flussabwärts (bis Mariazell noch 2 St.), zuletzt einen Sattel scharf bergan, auf dessen Höhe geradeaus der *Dirrenstangel* (oder *Dürrenstein*), l. der *Hochschwab* (S. 180), und bald auch die stattlichen Thürme der Mariazeller Kirche sich zeigen.

Mariazell (833m) (**Hirsch* (alte Post); *Adler* (neue Post); **Löwe*, nicht theuer, gefälliger Wirth; **Weintraube; Goldne Krone; Bräu; Fleischhacker).* Fast der ganze Ort besteht aus Wirthshäusern, doch ist zur Zeit, wenn die grossen Processionen eintreffen (die Wiener am 1. Juli, die Grazer am 14. Aug.), wie überhaupt in der zweiten Hälfte des August, auf angemessene Unterkunft nicht zu rechnen, die Zimmer in den bessern Gasthöfen sind dann meist wochenlang vorausbestellt.

Mariazell, in einem weiten, von schönen Waldbergen umgebenen Bergkessel sehr malerisch gelegen, ist der besuchteste Wallfahrtsort Oesterreichs (jährlich über 200,000 Pilger); seine 900 Bewohner leben fast ausschliesslich von Wallfahrern. Die vielen saubern Häuser sind nach dem grossen Brand von 1827 neu aufgeführt. Den Mittelpunkt bildet die sehr ansehnliche mit Kupfer gedeckte Kirche mit ihren 4 Thürmen, Ende des 17. Jahrh. aufgeführt, der schöne goth. Mittelthurm noch vom ersten Kirchenbau aus dem 14. Jahrh. Das Gnadenbild, eine $0,_5$m hohe, aus Lindenholz geschnitzte Madonna mit dem Kinde, stiftete im J. 1157 ein Priester des Benedictinerstifts *St. Lambrecht* (Mutterkirche von Mariazell). Markgraf Heinrich I. von Mähren liess um das J. 1200 eine Capelle darüber erbauen, und über diese Ludwig I., König von Ungarn, im J. 1363 nach einem Siege über die Türken eine grössere Kirche, wie auf den Inschriften unter den beiden Blei-Standbildern am südl. Portal zu lesen ist. Ueber dem Portal hierauf bezügliche Reliefs.

Inneres 92m lang, 34m breit. Im Mittelschiff die Capelle mit dem kleinen Gnadenbild, sehr reich verziert, u. a. mit 12 silbernen Säulen. An den Pfeilern viele Votivbilder. Die Kanzel eine grosse Masse rothen Porphyrs. Am Hochaltar ein grosses Kreuz von Ebenholz, mit zwei silbernen Figuren in Lebensgrösse, Gott Vater und Sohn, ein Geschenk Kaiser Carls VI. Unter dem Kreuz eine silberne Weltkugel, 2m im Durchm., von einer Schlange umwunden. Rechts und links neben dem Hochaltar zwei grosse Votivbilder des Magistrats von Brünn, l. die Be-

lagerung von Brünn durch die Schweden (1645), r. die preuss. Belagerung, „als anno 1742 im Winter das gantze Markgrafenthumb Mähren die Künigl. Preuss. und Sächs. Trouppenfeundtlichen überschwemmt hatten". In der Nähe des letztern ist in der Ecke eine lange Tafel, an welche von Zeit zu Zeit ein Priester tritt und Weihegebete über die Gegenstände (Rosenkränze u. dgl.) spricht, welche Gläubige zu diesem Zweck hingelegt haben.

Auf den obern Umgängen hängt eine grosse Zahl kleinerer Dankbilder, über den Bogen grössere ältere, wunderbare auf Mariazell bezügliche Begebenheiten darstellend, stets von zahlreichen Beschauern umgeben. Eine Treppe in dem *südwestl. Thurm* führt in einen abgesonderten Raum, wo das „Kripplein", eine plastische Darstellung der Geburt des Heilands, r. die Anbetung der Könige, l. eine figurenreiche Gruppe steirischer Landleute mit mancherlei Opfergaben.

Die Schatzkammer ist reich an kirchlichen Gefässen von edeln Metallen, Heiligenschreinen, Edelsteinen, Perlen und Schmuck; Altärchen aus kostbaren Steinen; alten Messbüchern. Als Curiosität *Zach. Werner's* goldne Feder, ein Geschenk des Fürst-Primas Carl v. Dalberg, von Werner letztwillig der Gnadenkirche zu Mariazell vermacht.

In den zahlreichen Buden, welche die Kirche im Halbrund umgeben, wird allerlei geistliche und leibliche Nahrung und Nothdurft den Gläubigen gegen gute Bezahlung feil geboten.

Hübscher Ausflug durch die *Grünau* (Marien-Wasserfall, *Einkehr beim Franzbauer) nach dem **Erlafsee*, 1 St. n.w. von Mariazell (Seewirth auf der Westseite, nicht übel; schönste Aussicht. Bei einer Fischerhütte ein Kahn).

Der *Fall der Lassing* ($3^1/_2$ St. n., über *Mitterbach*), die sich in 3 Absätzen an 120m hoch herabstürzt, sehr sehenswerth, grossartige Felsenlandschaft, schöne Aussicht (*Whs. zum Wienerbruckel). Für 2 fl. kann man das sonst dürftige Wasser schwellen lassen. — Von Mitterbach führt nördl. eine Fahrstrasse nach *St. Pölten* (S. 49). — Von Mariazell nach *Weichselboden (Hochschwab)*, *Wildalpen*, *Eisenerz*, sehr lohnend, s. R. 38.

Die Strasse nach Bruck führt unterhalb Mariazell über die *Salza.* Im Thal ragt auf einem tannenbewachsenen vorspringenden Felsen die *Siegmundscapelle* hervor, ursprünglich befestigt und mit hohen Mauern umgeben, um den Angriffen der Türken zu widerstehen, die im 16. Jahrh. wiederholt in diese entlegenen Thäler eindrangen. Folgt ($1^1/_4$ St. südl. von Mariazell) das k. k. *Gusswerk*, die bedeutendste Geschütz-Giesserei (jährlich 100 Geschütze schweren Calibers) in Oesterreich, 900 Arbeiter. Wer den Brandhof sehen will, muss hier Erlaubniss nachsuchen. *Wirthshaus, Abends gute Gesellschaft von den Hütten-Beamten.

Vom Gusswerk nach Weichselboden (S. 180) über den *Kastenriegel*, lohnende Wanderung von einem halben Tag, über *Wegscheid*, dann r. auf dem einst für den Erzh. Johann nach seinem Jagdbezirk am Hochschwab angelegten Fahrweg, nicht zu verfehlen, zuerst durch Wald hinan, dann durch eine wilde Gebirgslandschaft an der zum Hochschwab gehörigen *Dippelwand* vorüber in die *Hölle* und auf das Jagdhaus des Erzherzogs, beim Eingang in den *Ring*, heraus (vgl. S. 180).

Eine gute Stunde vom Gusswerk ist das kleine Dorf *Wegscheid* (vgl. S. 177), dann folgt unter den Abhängen des Seebergs das *Gollrader Eisenbergwerk* und etwas weiter, 2 St. von Wegscheid, der ***Brandhof** (1075m), Landsitz des Erzherzogs Johann († 1859), mit Bildnissen österr. Fürsten, Statuen, Waffen u. dgl.; im Garten eine ausgewählte Sammlung von Alpenpflanzen. Kleine goth. Capelle mit 2 Bildern von Schnorr.

Fussgängern ist folgende Wanderung zu empfehlen: Beim Brandhof (2 St.) über den *Seeberg*, links, wo sich die Aussicht in ein rings von Felsbergen umschlossenes höchst malerisches Thal öffnet, vom Hauptweg ab, auf einem Fusspfad nach Seewiesen hinab (1 St.). Bei günstiger Witterung mit Führer (und Lebensmitteln), im Posthaus zu Seewiesen zu erfragen (über den Hochschwab bis Weichselboden 3 fl.), auf den *Hochschwab (2281m), womöglich die Nacht in einer (2 St.) Sennhütte, und den andern Morgen noch 4 St. bis zum Gipfel; hinab nach Weichselboden 4 St. (s. unten). Das Grossartige und Wilde der steirischen Berge ist in den Felsschluchten des Hochschwab sehr überraschend.

4 *Seewiesen* (Post), schön gelegenes Dorf in einem der reizendsten Alpenthäler. Hinter dem Markt *Aflenz* beginnt das enge und malerische *Thörlthal*, in welchem mehrere Eisenwerke und die Trümmer der Burg *Schachenstein*. Unsere Strasse führt über die *Mürz* zur Eisenbahnstation *Kapfenberg* (S. 176).

4 *Bruck an der Mur* s. S. 176.

38. Von Mariazell nach Eisenerz über Wildalpen.

Einsp. nach Weichselboden 6 fl. (4 St. Fahrzeit), von da nach Wildalpen ($2^1/_4$ St. Fahrzeit) 4 fl., von da nach Hiefelau (6 St. Fahrens) 8 fl. Ein mässiger Fussgänger braucht von Mariazell nach Weichselboden $6^1/_2$ St., von da nach Wildalpen 4 St. In Wildalpen vortreffliches Gasthaus.

Die Strasse, nur für leichte Wagen fahrbar, ausgezeichnet durch schöne Gegend, verlässt den oben beschriebenen Weg nach Bruck bei dem ($1^1/_4$ St.) k. k. Gusswerk (S. 179) und wendet sich s.w. durch das malerische Thal der *Salza*, durch die schönsten Felslandschaften nach ($2^1/_2$ St.) *Greith* (Kreuz, sehr einfach), verlässt den Fluss und steigt den „*Hals*“ hinan. Oben macht eine Säule auf den *Hochschwab*, der hier zuerst sich zeigt, aufmerksam. Dann bergab, bergauf, zum Theil durch dichten Tannenwald hinab in die engen Schluchten der *Salza*, die hier von einer Holzschwelle eingedämmt ist, nach (3 St.) *Weichselboden*.

Schöner ist der Fussweg, der die Strasse links im Thal lässt, auf Anhöhen sich fortzieht, und bis Weichselboden 1 St. abkürzt ($5^1/_2$ statt $6^1/_4$ St. Gehens). Der neue Fahrweg von Greith über die *Hochleiten* kürzt ebenfalls. Am schönsten ist der Fahrweg über den *Kastenriegel* und durch die *Hölle* (s. oben).

4 **Weichselboden** (603m) (ordentl. Whs., 15 Betten in 6 Zimmern) besteht nur aus einigen Häusern.

Die benachbarten Berge hegen viel Wild. In einem Thalkessel $^3/_4$ St. s.ö. von Weichselboden, der Ring genannt, am Ausgang der *Hölle* (S. 179), werden bei Treibjagden wohl an 200 Gemsen zusammen getrieben. Auch der Schildhahn, mit dessen Federn der steirische Jäger seinen Hut schmückt, ist hier häufig. — Von Weichselboden aus wird der Hochschwab (s. oben) gewöhnlich bestiegen, bis zum *Edelboden* (im Jägerhaus ein Nachtlager auf Stroh) 3 St., von da bis zum Gipfel 4 St.; Führer 3 fl., hat er viel zu tragen 4 fl.; Lebensmittel mitzunehmen.

Der Fahrweg nach Wildalpen bleibt in dem engen Felsenthal der *Salza*, Landschaft fortwährend schön, für Fussgänger lohnend. Bei der *Klaus* (20 M.) ein kleiner Felsdurchbruch, bei der (15 M.) Brücke ein kleiner Wasserfall.

$2^1/_2$ **Wildalpen** (543m) (*_Ziesler_, neben der Kirche, behaglich, Z. 50, F. 25 kr., Wein u. Bier gut), sauberer Ort in einem Kessel der Salza, hat mehrere Eisenhämmer, am *Seissenbach*, der hier in

die Salza fällt. Der Sandboden ist der Verwesung so ungünstig, dass Wildalpen drei Friedhöfe hat.

Von Wildalpen an ist das Thal der Salza nicht mehr so wild. Es wird von Felsen begrenzt, die durch den Fluss zu seltsamen Gestaltungen ausgewaschen sind. Oberhalb

3 *Allerheiligen*, einer Häusergruppe der Gemeinde *Palfau*, theilt sich der Weg: am r. U. nach Reifling, am l., dem wir folgen, nach Hieflau. Nach $1^1/_4$ St. verlässt man die Salza; von der Höhe hübscher Blick in das Thal von Lainbach; $^1/_2$ St. weiter ein Whs. *zur grünen Esche;* $^1/_2$ St.

3 *Gams-Hieflau*, an der Poststrasse (und Eisenbahn) nach

2 *Eisenerz* s. S. 182.

Geradezu von Wildalpen nach Eisenerz. Fussgänger vermeiden den grossen wenig lohnenden Umweg über Hiefelau, wenn sie von *Wildalpen* über das Gebirge geradezu nach *Eisenerz* wandern, in $6^1/_2$ St.; Führer (1 fl.) bis zur Höhe (3 St.) wenn auch nicht nöthig, doch angenehm, von da bis Eisenerz aber ganz überflüssig. Die Richtung ist diese: Bei Wildalpen südlich dem *Seissenbach* entgegen; 15 M. Gabelung, hier r. am Seissenbach entlang, der in zahllosen Stürzen abfällt, auf gutem Fahrweg in kaum merklicher Steigung zum Theil durch Schluchten, bis auf den Thalboden von (1 St.) *Hinter - Wildalpen*. Nun l. ab Fussweg über das Brückchen, am Haag entlang, und weiter auf dem breiten Weg fort in mässiger Steigung, durch den (25 M.) Bauernhof (vortreffliches Wasser).

In der grünen blumenreichen (auch Alpenrosen) Schlucht, der *Schreyer* genannt, scharf bergan, Weg nicht zu verfehlen. Nach 45 M. über die Brücke auf die westl. Thalwand; 15 M. weiter nicht in gleicher Höhe geradeaus, sondern den steilen steinigen Abhang hinan, wohl zu beachten, weil gerade hier Verirren unangenehm ist; 10 M. weiter theilt sich der Weg (der l. etwas näher), vereinigt sich aber bald wieder. Immer in südl. Richtung weiter, 10 M. Höhe des Passes, **Eisenerzhöhe** (1451m), durch einen Bildstock bezeichnet, der mit einer Hand „nach Eisenerz" weist; l. der Hochschwab (S. 180) und ein Theil der Schwabenkette.

Nun an dem einsamen Ahornbaum vorbei steil bergab (etwas links halten) über Geröll und Fels zu den ($^1/_2$ St.) Sennhütten auf dem *Erzenboden*, wo Milch und altes Brod zu haben. Bald jenseit der Erzboden-Alm beginnt ein in den Fels gehauener durch ein Geländer geschützter Fahrweg, r. 300m senkrecht aufsteigend die Wand des *Zargenkopf's*, l. 300m tief eine fichtenbewachsene Kesselschlucht, geradeaus ein scharfer Felszackenkamm, der schönste Punkt des ganzen Weges. Noch eine Strecke in gleicher Höhe weiter (bei dem Häuschen nicht l., sondern geradeaus), dann in langen, ziemlich steilen Windungen bergab, bis zum Fuss des Gebirges, wo an der schönen Matte *Seeau* ein Försterhaus, $1^3/_4$ St. von der Erzboden-Alm. Nun über den Seebach, der in den Leopoldsteiner See (S. 182) fliesst, und durch dichten Tannenwald, wieder etwas bergan, endlich bergab bis zur (1 St.) Landstrasse auf welcher man (links) in 25 M. *Eisenerz* S. 182) erreicht.

39. Von Linz nach Bruck über Steyer und Rottenmann.

37 Meilen. Eisenbahn *(Kronprinz Rudolph-Bahn)* in 15—16 St. für 12 fl. 17 kr., 9 fl. 2 kr., 6 fl. 8 kr.

Von Linz bis *St. Valentin* s. S. 50. Die Bahn zweigt sich hier von der Kaiserin-Elisabeth-Bahn in s.w. Richtung ab und tritt bei Stat. *Ernsthofen* in das hier noch breite Thal der *Enns*.

Steyer *(Goldner Löwe; Ochs; Schiff)*, an der Vereinigung der *Steyer* mit der Enns, Stadt mit 11,000 Einw., berühmt durch

ihre Eisenwerke; die alte Stadt, zwischen den zwei Flüssen, ist durch zwei Brücken mit den Vorstädten *Ennsdorf* und *Steyerdorf* verbunden. Auf einem Hügel die dem Fürsten Lamberg gehörige *Burg Steyer*. In der goth. *Stadtpfarrkirche* (1443 geweiht) schöne Glasmalereien und Taufbecken aus Erz mit Reliefs von 1569, dann ein neuer *Votivaltar, Holzschnitzwerk (18m h., 8m br.) von Guggenberger in München, vergoldet und bemalt. Bemerkenswerth das *neue Rathhaus*. Reizende Spaziergänge: *Christkindl*, *obere* u. *untere Enns-Leithen*, *Tabor* mit schöner Ansicht der Stadt, **Dammberg* mit prächtiger Rundschau von der vom östreich. Alpenverein erbauten Warte (152 Stufen). — *Hall*, mit der jodreichsten Quelle Deutschlands, liegt 3½ St. w.; Mallepost 2mal tägl. in 2 St.

Bei der folgenden Stat. *Garsten* überschreitet die Bahn die Enns. Weiter stets dicht am l. Ufer; gegenüber am r. die Landstrasse („Eisenstrasse“ wegen der Erz-Abfuhr genannt). Stat. *Ternberg*, *Losenstein*, von Nagelschmieden bewohntes Dorf am r. Ufer, mit alter Kirche und Trümmern einer Burg. Folgt Stat. *Reich-Ramming*, an der Mündung des *Rammingbachs*, mit bedeutenden Messingfabriken u. Eisenwerken. Stat. *Gross-Ramming*, der Ort am r. Ufer, an der Mündung des romantischen *Böchgrabens*, in welchem (1½ St. vom Bahnhof) ein grosser errat. Granitblock mit einer 1857 errichteten Inschrift zu Ehren Leopold's von Buch; hübscher Spaziergang (in der Nähe des Denkmals in der *Aschach* *Stieglechner's Whs.).

Von Stat. *Weyer*, ebenfalls von Eisen- und Stahlarbeitern bewohnt, führt eine Zweigbahn nach *Waidhofen* u. *Amstetten* (S. 50). Das Ennsthal wendet sich hier südl.; Gegend fortwährend höchst anziehend, eine Reihenfolge malerischer wechselnder Gebirgslandschaften. Stat. *Klein-Reifling*, *Weissenbach-St. Gallen*, ½ St. s. w. von *Altenmarkt* (Post; Adler). Ueber St. Gallen die Burg *Gallenstein*, von den Aebten von Admont als Thalsperre erbaut (näherer Weg nach Admont durch die *Buchau* in 4 St.). Bei Stat. *Gross-Reifling* fliesst die am *Göller*, am Fuss des Wiener-Waldgebirgs, entspringende *Salza* in die Enns; bei der Mündung ein 630m langer Rechen für das Flössholz. Folgt Stat.

Hieflau (*Steuber; *Stieglmayer), am Eingang in den Pass Gesäus. Auf die *Lugauer Spitze* (2198m) von hier in 3—4 St. (mit Führer, zum Theil mühsam); Aussicht lohnend.

Von Hieflau nach Leoben über Eisenerz (10 St.). Bis Eisenerz Eisenbahn in 50 Min. für 68, 51, 34 kr. Dieselbe wendet sich mit der „Eisenstrasse“ (s. oben) östl. in das Thal des *Erzbachs*, in dem sie allmählich ansteigt. L. Burg *Leopoldstein;* etwas weiter seitwärts der schöne tiefblaue *Leopoldsteiner See*, von den schroffen Felswänden des *Mauerbergs* überragt. Eisenerz (**Moser*, **König von Sachsen*, beide nicht theuer), alter, Bergbau treibender Markt, ö. überragt von dem schroffen kahlen *Pfaffenstein* (1862m), w. vom *Kaiserschild* (2077m). Die Pfarrkirche St. Oswald, goth. Stils, ist 1279 erbaut. Der Thurm auf der Anhöhe s. ist der *Schichtthurm*, von welchem den Bergleuten Schicht geläutet wird.

Südlich schliesst der rothe *Erzberg* (1484m) das Thal, buchstäblich ein Eisenberg, indem der grössere Theil seiner Masse so reich an Metall ist, dass es im Sommer wie in einem Steinbruch zu Tage ohne weitere bergmännische Vorrichtungen losgebrochen und in die Schmelzöfen gebracht wird; im Winter Stollenbau. Besonders merkwürdig die *Schatzkammern*, leere Räume im Berge, deren Wände mit weisser Eisenblüthe in den wunderlichsten Formen beschlagen sind. Der untere Theil des Berges gehört nach Eisenerz und ist ärarisch, der obere ergiebigere Theil ist Eigenthum von Vordernberger Gewerkschaften. Erlaubniss zum Einfahren (für Mineralogen merkwürdig) ertheilt die k. k. Hüttenverwaltung. Die Gruben, seit 1000 Jahren in Betrieb, beschäftigen über 5000 Menschen und liefern jährlich über 2,000,000 Ctr. Eisen.

Die Landstrasse steigt fast 2 St. steil den *Prebühl* (1177m ü. M., 500m über Eisenerz) hinan, am Joch der Schwabenkette (*Hochschwab*, S. 180, 2 Meil. n.ö.), und senkt sich nach *Vordernberg* (Post), wohlhabender Ort in hübscher Gegend, von wo Eisenbahn nach Leoben in 2 St. für 74, 56, 37 kr. (Stationen *Friedauwerk*, *Hafning*, *Trofajach*, *Gmeingrub*, *St. Peter-Freienstein*, *Donawitz*).

Der Engpass **Gesäus* ist ein 5 St. langes tiefes enges von gewaltigen fichtenbewachsenen Felsen umschlossenes Thal, durch das die Enns sich brausend stürzt. Der Fluss fällt auf einer Strecke von 4 Stunden 210m. Der Pass hat von dem „Gesaus" seinen Namen, das sich aber nur bei hohem Wasser stark vernehmlich macht. Die Bahn ist vielfach in den Fels gesprengt und überschreitet wiederholt die Enns. Stat. *Gstatterboden;* 1 St. weiter aufwärts mündet l. das wildromantische *Johnsbachthal*. Das Ennsthal erweitert sich vor

Admont *(*Buchbinder; Post)*, Marktflecken in breitem grünem Thalboden. Das berühmte Benedictinerkloster *„ad montes"* wurde im April 1865 fast ganz durch Feuer zerstört, der grösste Theil der werthvollen Bibliothek indess gerettet. Kirche und Kloster sind seitdem neu aufgebaut. Auf einem Hügel l. Schloss *Röthelstein*.

Bei der Weiterfahrt zeigt sich (1 St. oberhalb Admont) r. der *Frauenberg* mit der stattlichen Wallfahrtskirche *Mariakulm*. Dann verlässt die Bahn die Enns und wendet sich südl. in das einförmige *Paltenthal*. Stat. *Selzthal-Lietzen;* der gleichnam. Markt (*Post; *Stanzinger) liegt $1^1/_2$ St. w. im Ennsthal an der Rottenmann-Salzburger Poststrasse (s. unten). L. die Abhänge des *Dürrenschober's* (1731m); die Bahn umzieht dieselben in grossem Bogen und wendet sich mit der Palten s.ö. (r. unterhalb der Mündung des gleichnam. Bachs das stattl. Schloss *Strechau*, Eigenthum der Abtei Admont) nach

Rottenmann *(Post)*, kleine Stadt mit Bergwerken und Eisenhämmern.

Nach Salzburg (19 M.) Post tägl. in $11^1/_4$ St. (10 fl. 64 kr. (über (3 St.) *Lietzen* (s. oben), weiter durch das schöne fruchtbare Ennsthal (r. die Burgen *Wolkenstein*, *Friedstein*, *Trautenfels*) nach (3 St.) *Steinach* (Post) am Fuss des *Grimming*, wo sich die Strasse theilt; l. im Ennsthal über *Schladming* nach ($12^1/_2$ St.) *Radstadt* (vgl. S. 197); r. im *Grimmingthal* unter den jähen Abhängen des *Grimming* hin nach ($3^1/_2$ St.) *Mitterndorf* und (3 St.) *Aussee* (S. 64); von hier nach Ischl und Salzburg s. R. 7.

Von Stat. *Trieben* führt eine schöne Strasse über *Hohentauern* (1454m) nach *Judenburg* (S. 196). Bei *Gaishorn* l. der gleichnam. See. Die Bahn steigt langsam zur Passhöhe (823m) und senkt sich dann im *Lising-Thal* über Stat. *Wald*, *Kalwang* (Post) und *Mautern* nach *St. Michael*, Stat. der Bahn von Bruck nach Klagenfurt (S. 196).

40. Graz.

Gasthöfe. Am *rechten* Ufer der Mur, unfern der Kettenbrücke, 15 M. vom Bahnhof: *Elephant (Pl. a), Z. 1 fl., L. 40, B. 35 kr.; *Goldnes Ross, *Florian (Pl. d); *Goldner Löwe; Drei Raben (Pl. c), Annenstrasse, unweit des Bahnhofs. — Am *linken* Ufer (innere Stadt): *Erzherzog Johann (Pl. b), Z. u. L. 1 fl., B. 42 kr., zugleich gute Restauration. Kaiserkrone (Pl. e) und Ungarische Krone werden als gute Häuser 2. Cl. gelobt. Stadt Triest (Pl. f), in der Jakomini-Vorstadt.

Kaffehäuser. Europa, Herrengasse; Nordstern, Sporgasse, beste Lage; Mercur, Hauptplatz; Schuster, Carl-Ludwigsstr. beim Stadt-Theater; Spieler, Mehlplatz. — Am r. Mur-Ufer in der Nähe der Kettenbrücke: Meran (Pl. h); Helm, Murvorstadt-Platz.

Conditorei u. *Gefrornes* im Landschaftl. Theater.

Bierhäuser (mit Restauration). *Pastete, Sporgasse; *Neu-Graz, Realschulgasse; *Blumenstock, Alter Igl, Rother Igl etc. — Grosse *Bierhallen* (Sonnt. u. einigemal wöchentl. Militär-Concert): Schreiner beim Südbahnhof; Puntigamer Bierhalle, Georgigasse (beide am r. Murufer).

Weinhäuser (s. oben Cafés u. Restaur.). Wilder Mann, Jakominigasse; Kleiner Elephant, Franziskanerplatz. Die besten steir. Weine sind *Luttenberger* (stärkster), *Pickerer* (S. 189), *Kerschbacher*, *Sandberger*, *Nachtigaller* (Dessertweine). Die Steiermark ist berühmt wegen ihrer Truthähne und Capaune.

Schwimmanstalt. Militär-Schwimmschule oberhalb der Ferdinands-Kettenbrücke, am n.w. Fuss des Schlossbergs, das Bad ohne Wäsche 10 kr. Das Wasser der Mur ist sehr kalt. — Badeanstalt von Leistentritt, in der Nähe, auch Dampfbäder; Forster's Badeanstalt, Brandhofgasse. Am r. Murufer: Zur Sonne, bei der zweiten Kettenbrücke.

Zeitungen und Zeitschr. in grosser Auswahl im Academ. Leseverein (im Café Mercur, s. oben, zweites Stockwerk); Einführung durch ein Mitglied.

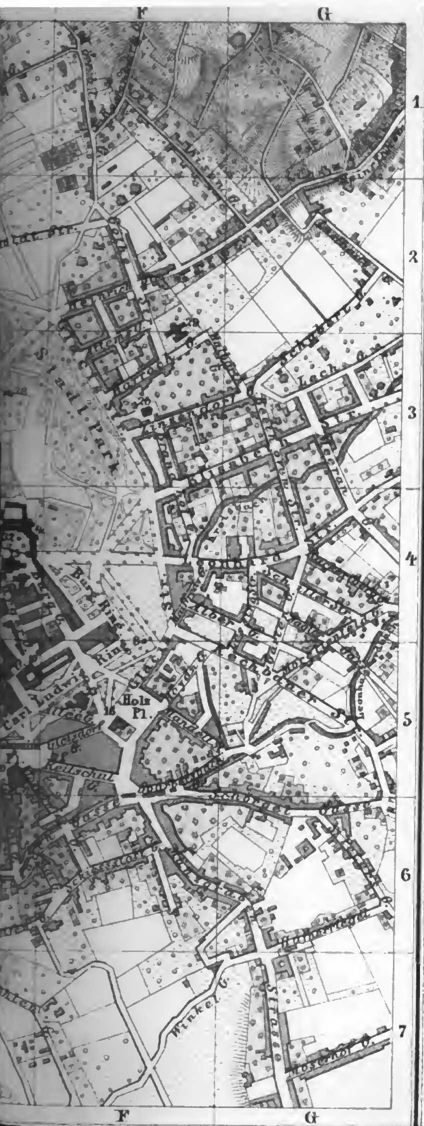
Theater. Landschaftliches Theater (Pl. 32), Franzensplatz, tägl. Vorstellung; Stadt-Theater (Pl. 33), Carl-Ludwigs-Ring, in einem früheren Circus, neu, hübsch eingerichtet, tägl. (Sonnt. 2mal) Vorstellung.

Telegraphen-Stat. im „Paradeis“, Murgasse unfern der Kettenbrücke.

Fiaker: *Zweispänner* die erste 1/2 St. 52 kr., Stunde 1 fl. 5 kr., jede weitere 1/2 St. 50 kr. *Einspänner* erste 1/2 St. 42 kr., Stunde 70 kr., jede weitere 1/2 St. 50 kr. Jede angefangene halbe Stunde wird für voll gerechnet. *Vom und zum Bahnhof:* Innere Stadt, Einsp. 63, Zweisp. 87 kr.; Murvorstadt (r. Ufer) 42 oder 70 kr. (ein oder mehrere Pers., Gepäck frei), 1/2 Tag, Vorm. 2 fl. 80 oder 3 fl. 15 kr., Nachm. 3 fl. 15 oder 4 fl. 20 kr. Ganzer Tag 5 fl. 25 oder 6 fl. 30 kr.

Graz (356m), die Hauptstadt der Steiermark, malerisch an beiden Ufern der *Mur* gelegen, über welche zwei Holz- und zwei Kettenbrücken führen, mit 80,732 Einwohner, eine der angenehmsten österreich. Provinzial-Hauptstädte, das Paradies pensionirter Beamten und Offiziere, deren mehrere Hundert (allein 63 Generale) hier wohnen, obgleich die einst so gerühmte Billigkeit sehr geschwunden ist. In den letzten zwanzig Jahren sind


A
B
C
D
MUR
Güter Schuppen
Süd-Bahnhof
Bahnh. Pl.
Jnstit. z. hl. Vincenz
Lend Platz
Annen Str.
Eggenbergerstr.
Markt
Schul Gasse
Exercir Pl.
Gries Pl.
Köflacher Bahnhof
Friedhof
Steinfelder Friedhof
Rossmühl G.
Korn G.
Hafer G.
Stadt Quai
Neuhof
Darmstadt, Ed. Wagner



GRAZ.

Maassstab 1 : 21.900

0 100 200 300 400 500 600 700 Meter

Stadtbezirke.

Stadt:	*Farbenränder der Tafeln*	roth
Jakomini:	„ „ „	gelb
Geidorf:	„ „ „	blau
Lend:	„ „ „	braun
Karlau:	„ „ „	grün

Bahnhöfe.	
1. *Süd Bahnhof*	A.4
2. *Köflacher Bahnhof*	A.5
3.	
4. *Burg*	E.4
5. *Casernen*	C.3.u.C.5
Denkmäler.	
6. *Erzherzog Johann*	E.5
7. *Franz I.*	E.4
8. *Schiller*	F.4.5
9. *Welden, Feldzeugm. v (vor d. Schweizerhaus)*	E.2
10. *Gemäldegallerie*	E.5
11. *Glockenthurm*	D.3
12. *Joanneum*	E.5
Kirchen.	
13. *Barmherziger K.*	D.4
14. *Dominikaner K.*	C.5
15. *Dom K.*	E.4
16. *Evangelische K.*	F.5
17. *Franziskaner K.*	D.4
18. *Graben K.*	E.1
19. *Laborner K.*	B.3
20. *Lech K.*	F.3.
21. *Mariahilfer K.*	D.4.
22. *Paulus K.*	E.4.
23. *Stadtpfarr K.*	E.5.
24. *Ursuliner K.*	D.4.
25. *Krankenhaus, allgem.*	E.3.
26. *Landhaus*	E.5.
27. *Mausoleum*	E.4.
28. *Patholog Institut*	E.3.
29. *Physiolog Institut*	F.2.3.
30. *Post*	E.5.
31. *Rathhaus*	E.4.
Theater.	
32. *Landschaftl. Th.*	E.4.
33. *Stadt Th.*	F.5.
34. *Uhrthurm*	E.4.
35. *Universität*	E.4.

Hôtels.

a. *Elefant*	D.4.
b. *Erzherz. Johann*	D.E.4.
c. *Drei Raben*	C.4.
d. *Florian*	D.5.
e. *Kaiserkrone*	E.4.
f. *Stadt Triest*	F.5.

viele schöne Strassen und neue Stadttheile entstanden, w. die *Annenstrasse*, welche vom Bahnhof in die Stadt führt, ö. die *Elisabeth-* und *Beethovenstrasse.* Die Festungswerke zwischen dem Burgthor und dem ehemaligen eisernen Thor sind abgerissen, und an deren Stelle die schöne *Ringstrasse (Burg-* und *Carl-Ludwigs-Ring)* erbaut, mit Alleen und dem *Standbild Schiller's* von H. Gasser, 1865 errichtet. Hier auch die ständ. *Realschule.* An Stelle des früheren Glacis der *Stadtpark* mit Ruhebänken etc.; Springbrunnen werden angelegt; der Bau eines Cursalons ist beschlossen. In der Harrachgasse das grosse neue *anatomisch-physiolog. Institut;* in der Nähe wird das grossartige neue *Universitäts-Gebäude* erbaut, das nach seiner Vollendung zu den schönsten und zweckmässigsten Bauten dieser Art in Deutschland zählen wird (Baukosten 1½ Mill. fl.).

Der ***Schlossberg**, etwa 120m über der Mur, überragt die Stadt. Seine schon im 15. Jahrh. zum Schutz gegen die Türken angelegten Befestigungen sprengten am 23. Juli 1809 die Franzosen in Folge des Waffenstillstandes, nachdem 4 Wochen früher der kaiserl. Major Hacker mit 500 Mann Besatzung und 26 Geschützen die Werke erfolgreich gegen 3000 Franzosen unter Macdonald vertheidigt hatte. Der obere Theil des Berges ist 1849 nochmals leicht befestigt und verpallisadirt worden; berühmte *Aussicht auf den Lauf der Mur und den bevölkerten Thalkessel, von den schönsten Bergformen umgeben, an malerischem Reichthum von wenig Aussichten in Deutschland übertroffen: n. der Schöckel (S. 176 u. 187), n.w. die Kette der obersteir., s.w. der Schwanberger Alpen (S. 187), südl. das Bachergebirge. An der Südseite des Schlossberges der stattliche *Uhrthurm.* Vor dem Schweizerhaus (Restauration) das *Standbild des Feldzeugmeisters Frhrn. v. Welden* († 1853), des Schöpfers der Anlagen, in Erz nach Gasser's Entwurf, „aus Dankbarkeit gewidmet von der Stadt Graz im Jahre 1859“. Auf dem Plateau soll ein Aussichtsthurm mit Orientirungstafel errichtet werden. Aufgang auf den Schlossberg an der Ostseite, vom Carmeliterplatz, wo l. ein Durchgang durch den Bogen des Hauses Nro. 1 mit der Inschrift: „am Fuss des Schlossberges“ den Weg bezeichnet, am Uhrthurm (s. oben) vorbei; an der Westseite von der Wickenburggasse (Pl. A, 2).

Kirchen von geringer Bedeutung. Der goth. **Dom** (Pl. 15), 1446 aufgeführt, das kupferne Thurmdach 1663 aufgesetzt, hat ein bemerkenswerthes (westl.) Portal, l. der Reichsadler und das österreich. Wappen mit dem Sinnspruch (S. 173) des Erbauers, des Kaisers Friedrich III., r. das portug. Wappen zu Ehren seiner Gemahlin Eleonore, sammt dem Wappen der Steiermark, dem feuersprühenden Panther.

Chor. Das Hochaltarblatt, die Wunder des h. Aegidius, von *Joseph Flurer*, einem Schüler Salvator Rosa's. An den Chorwänden zwei Votivbilder von *Peter de Pornis*, Hofmaler des Erzherz. Carl II.; r. der Erzherzog mit seiner gesammten Familie vor dem Crucifix, l. seine Gemahlin

Maria (von Bayern) mit 9 Töchtern vor der Himmelskönigin. Am Aufgang zum Chor, r. und l. auf marmornen Fussgestellen zwei Ebenholz-Särge mit den Reliquien des h. Maxentius und Vincentius einerseits, der h. Maxentia und dem Arm der h. Agatha andererseits, welche Papst Paul V. dem Erzherzog Ferdinand schenkte, 1617 hierher gebracht. Die kleinen Elfenbein-Reliefs beziehen sich auf die Geschichte der Heiligen.

Unmittelbar am Dom das **Mausoleum** (Pl. 27), Ueberschrift „Caesareum Mausoleum Div. Ferdinandi II. Rom. Imperatoris. S. Catharinae Vs. M. sacrum“. Kaiser Ferdinand II. († 1637), der Sohn des Erzh. Carl, hatte hier Schutz vor seinen böhm. und österreich. Unterthanen gefunden (Anfang des 30jähr. Kriegs), und baute sich an der Stelle der Catharinenkirche diese Gruft. Das Innere, mit Arbeiten von Stuck, ohne Bedeutung. In dem Grabgewölbe der Sarkophag des Erzh. Carl II. († 1590) und seiner Gemahlin, der Eltern Ferdinands. Erzherzog Johann († 1859) war bis 1861 hier beigesetzt (jetzt in Meran). Den Schlüssel hat der Domküster (15 kr. Trkg.), in der Sacristei zu finden.

Gegenüber ein grosses, ehemals den Jesuiten gehöriges Gebäude (Pl. 35), in welchem folgende Anstalten vereinigt sind: *Gymnasium*, (alte) *Universität*, *Priesterseminar*, *Universitäts-Bibliothek.* Das *archäologische Museum* der Universität ist Donnerstag u. Sonntag 11—12 U. zugänglich.

In der Nähe das **landschaftl. Theater** (Pl. 32, Conditorei, s. S. 184), davor das von Marchesi entworfene **Standbild Kaiser Franz I.** (Pl. 7) in Erz, im Gewand des Goldnen Vliesses: „Francisco I. Austriae Imp. grata Stiria 1851“.

Stadtpfarrkirche (Pl. 23) in der Herrengasse, Hochaltarblatt von Tintoretto, Himmelfahrt und Krönung der h. Jungfrau. *Evang. Kirche* (Pl. 16), Holzplatz in der Nähe des Stadt-Theaters. *Labornerkirche* (Pl. 19), Mariengasse, in der Nähe des Bahnhofs, hübsches Gebäude im goth. Stil, 1862 vollendet.

In der Herrengasse das **ständische Landhaus** (Pl. 26), 1569 aufgeführt, bis 1848 Versammlungs-Ort der Stände der Steiermark, heute noch von den ständischen Behörden benutzt. Neben dem Hauptthor r. meldet eine bemalte Tafel von 1588. dass „niemand sich unterstehe, in diesem hochbefreiten Landhaus zu rumohren, die Wöhr, Tolch oder Brodmesser zu zucken, zu balgen und zu schlagen, gleichfalls mit andern Wöhren ungebühr zu üben, oder Maulstreich auszugeben.“ Im Innern der *Rittersaal* und *Landtagssaal,* beide schmucklos. Ein Flügel wird als ständisches *Zeughaus* benutzt und enthält zahlreiche alte Rüstungen.

Die Südseite des Hauptwachplatzes nimmt das 1807 erbaute grosse **Rathhaus** (Pl. 31) ein. Auf dem Platze wurden im J. 1516 die Rädelsführer (159) des grossen Bauernaufstandes enthauptet, die der Landeshauptmann Sigmund von Dietrichstein bei Pettau gefangen genommen hatte. Am 1. Dec. 1671 fiel hier durch Henkersbeil das Haupt des Statthalters der Steiermark, des Grafen Erasmus von Tattenbach, der in die Verschwörung der Grafen Zriny und Frangepani (S. 173) verwickelt war.

Das ***Joanneum** (Pl. 12), grosses Gebäude mit Gärten, 1811 von Erzherzog Johann gegründet zur Förderung der Landescultur und Verbreitung gemeinnütziger wissenschaftl. Bildung in Steiermark, mit Sammlungen von Landes-Erzeugnissen; ausgezeichnet das *Museum der Naturgeschichte* (Dienst. 2—4, Donnerst. 10—12, Sonntag 11—1 geöffnet, gegen Trinkg., 70 kr., tägl.), die mineralog. Abtheilung reich, vortrefflich geordnet. Im *botan. Garten* die Büste von *Mohs* († 1839). Im Hof röm. Denkmäler, besonders Grabsteine, in Steiermark gefunden. Die *Bibliothek* zählt 53,000 Bände.

Die wenig bedeutende ständische **Gemälde-Gallerie** (Pl. 10) ist Sonntags von 11—1 U. geöffnet, täglich gegen Trinkg. (50 kr.).

1. Zimmer. No. 14. *Van Thulden* Zerstörung eines Götzentempels. — 2 Z. *Bassano* Vieh in die Arche Noah eingehend. 56. *Bassano* Jesus treibt die Wechsler aus dem Tempel. — 3. Z. nichts. — 4. Z. Tiroler Landschaft von *Vöscher*, Gewinn des Kunstvereins von 1855. 267. *Hackert* Landschaft. 263. *Füger* der über seine Leier trauernde Orpheus. 274. *Tizian* Bathseba im Bade. — 5. Z. 294. *Cranach* Urtheil des Paris. 298. *Palma Vecchio* Madonna mit der h. Catharina und dem h. Antonius dem Einsiedler. 323. *Cranach* Bildniss der Maria von Burgund, Gemahlin Kaiser Maximilians I. — 6. Z. 350. *Peter* (modern) Zusammenkunft Maximilians mit Maria. — 7. Z. 457. *Tintoretto* männl. Bildniss. 458. *Hals* Bildniss eines Ritters. — 8. Z. 487. *Füger* Bildniss d. Grafen Saurau.

Umgebungen. Ein hübscher Nachmittags-Ausflug ist der nachstehende: Zu Fuss auf den *Rosenberg* bis zum *Stoffbauer* (1 St.); von da auf die *Platte* (644m, 1 kl. St.), mit prächtiger Aussicht; hinab nach (1/2 St.) *Maria-Grün;* von da auf den (1/2 St.) *Hilmerteich* und in 1/2 St. nach Graz zurück. — Vielbesuchte Punkte sind ausserdem: *Maria Trost* (1 1/2 St.); *Rainerkogl* (1 St., schönster Blick auf Graz); *Ulrichsbrunn* (1 St.); Ruine *Gösting* (1 St.), im Thal das neue Schloss; in der Nähe der Ruine der nach der Mur steil abfallende *Jungfernsprung; Eggenberg* (3/4 St.); *Thal* (2 St.). — Auf den **Schöckel* (S. 176) 5 St.; Postomnibus täglich 8 Uhr Morgens bis zum Bade *Radegund* (Kaltwasserheilanstalt) am Fuss des Berges. — Nach *Tobelbad*, 1 1/2 St. s.w., entweder auf der guten Fahrstrasse über *Strassgang* (Zweisp. in 1 St.), oder auf der Köflacher Bahn (s. unten) in 28 Min. bis Stat. *Premstetten*, dann noch 25 Min. Gehens zu dem inmitten schöner Fichtenwälder freundlich gelegenen kleinen Bad (Restauration in der Landschaftlichen Traiterie).

Auf den *Buchkogl* (656m) bis zum *Brünnel* (Whs.) in 3/4 St. fahren, von da in 1 St. auf die Höhe (an *St. Martin* vorbei), kaum zu verfehlen. 15 Min. unter der Höhe in einem Bauerngut Wein, Brod und Käse zu haben, sammt dem Schlüssel zu dem hölzernen *Rundschauthurm*, den die Stände oben haben aufführen lassen. *Aussicht über den weiten Thalkessel, n. über Graz, die doppelthürmige Wallfahrtskirche Maria Trost, Schöckel, n.w. die obersteir. Gebirge (Hochschwab), w. die Schwanberger Alpen, s. das Bachergebirge.

Von Graz nach Köflach Eisenbahn in 1 3/4 St., Fahrpr. 1 fl. 65 oder 1 fl. 10 kr. Die Bahn, zum Kohlen-Transport erbaut, führt im breiten Mur-Thal abwärts in fast südl. Richtung bis *Premstetten* und wendet sich dann im rechten Winkel n.w. im Thal der *Kainach* aufwärts. Von *Köflach* (*Bräuhaus) führt eine Strasse n.w. über den *Grabensattel* (1394m) ins obere Mur-Thal nach *Weiskirchen* und *Judenburg* (S. 169).

Die Schwanberger Alpen werden von Graz aus viel besucht. Man fährt am besten mit dem Frühzug der Köflacher Bahn bis *Liboch;* von hier geht sofort nach Ankunft des Zugs ein Poststellwagen in 3 St. nach *Stainz* (Post; Stöger's Wirthsh. ganz gut; Schilcher ein nicht übler Landwein), mit grossem ehem. Chorherrnstift, wo 2stünd. Aufenthalt. Von hier über *Deutsch-Landsberg* mit altem Ritterschloss, (1 St.) *Schloss *Holleneck*, Eigenthum des Fürsten Franz Liechtenstein, der hier Erinnerungen aus

den Feldzügen von 1848 und 1849 gesammelt hat, nach (1 St.) *Schwanberg* (bei Grasser gut und nicht theuer), hier übernachten. Am andern Morgen mit Führer (Fellner zu empfehlen) über *Gressenberg*, *St. Maria* (gen. Glashütten) in 5 St. zum *Forsthaus Bärenthal*, wo Erfrischungen zu haben. Von hier über die *Hirschtietzen*, von wo grossartiger Blick auf den tief unten befindlichen Ursprung der *Sulm*, in 3 St. auf die **Koralpe** (1819m), den höchsten Gipfel der Schwanberger Alpen. Aussicht w. nach Wolfsberg, St. Andrä, St. Paul, Klagenfurt mit seinen See'n, und Villach; über einen grossen Theil von Kärnthen, bis zum Grossglockner, Gross-Venediger; n. Hochschwab, Schöckel und Graz; s. die Krainer Gebirge; ö. über Gleichenberg und Riegersburg hinaus nach Ungarn und Croatien.

Rückweg entweder über Schwanberg nach Graz, oder von Schwanberg nach der Eisenbahnstation *Leibnitz* (s. unten), Einsp. 4 fl., Fahrzeit 4 St. Wer nach Kärnthen will, steigt an der Westseite in 3 St., zuletzt sehr steil, hinab nach *Wolfsberg* (*Pfundner's Whs. jenseits der Brücke), der dritten Stadt Kärnthen's, mit schönem neuem Schloss und grossartiger Reitschule des Grafen Henkel, von wo Post in 7 St. nach Klagenfurt. Oder zu Fuss in 2 St. nach *St. Andrä*, mit jetzt den Jesuiten gehörigem Schloss des Bischofs von Lavant, über den Griffener Berg in 3 St. nach *Griffen* (Katakawsky's Gasth.), mit auf isolirtem Felsen gelegener Ruine, und von hier mit Einspänner (3½ fl.) in 4 St. über *Völkermarkt* nach Klagenfurt (S. 194). Bis ins Drauthal geht man nämlich der steilen Berge wegen eben so rasch zu Fuss. Beim Hinabsteigen ins Drauthal sehr schöne Aussicht über dieses hinweg auf die *Karawanken-Kette* (S. 194).

Von Graz nach Steinamanger und Raab Eisenbahn über *St-Gotthardt*, Frühjahr 1873 eröffnet. Von der zweiten Station *Feldbach* Stellwagen (60 kr.) und Lohnkutscher (3½ fl.) in 1 St. nach **Bad Gleichenberg** (etwa 3000 Kurgäste jährlich, meist Inländer), bereits den Römern bekannt, seit 1834 neu aufblühend, in einem parkartig angelegten, mit zahlreichen Gasthöfen (*Vereinshaus; Villa Höflinger; Stadt Mailand; Stadt Venedig; Stadt Würzburg*), Wohnhäusern und Villen geschmückten weiten Thal, besonders schön die *Villa Suess*. Die *Constantinsquelle*, ein völlig eisenfreier kochsalzhaltiger alkalischer lauer (14°) Säuerling, ist Brustkranken besonders zuträglich. Die beiden andern 1 St. entfernten Quellen, der *Klausen-* u. der *Johannisbrunnen*, sind beide eisenhaltig. Von allen drei Quellen werden jährlich über 800,000 Flaschen versendet. Auf einem von drei Seiten unzugänglichen Felsen liegt das durch seine Hexenprocesse verrufene alte Schloss Gleichenberg. — Zwei St. n. das weithin sichtbare alte feste Schloss Riegersburg auf vulcan. Conglomerat, 130m höher als die *Raab*, das allen Angriffen der Türken trotzte. Ein in den Felsen gehauener Schlängelweg führt durch 7 verschiedene Thore in das Schloss. Die Capelle enthält das Grabgewölbe der gräflichen Familie Purgstall und ein Altargemälde von Krafft, die Aussicht umfasst etwa 100 □M.

41. Von Graz nach Triest.

Quecksilbergruben von Idria, Zirknitzersee, Adelsberger Höhle.

48½ Meilen. Oesterr. Südbahn. Eilzug in 10½ St., gewöhnl. Zug (17 fl. 46, 13 fl. 10, 8 fl. 73 kr.) in 14 St.

Bei Graz tritt die südliche Natur schon mehr hervor. Am Gebirge r. Schloss *Premstätten*, Graf Saurau gehörig, l. weite Ebene, r. und l. in der Ferne Gebirge. Jenseit *Kalsdorf* l. auf der Höhe Schloss *Weisseneck*, aus den Türkenkriegen bekannt, jetzt einem Wiener gehörig. Das Gebirge r. trennt Steiermark von Kärnthen.

Vor *Wildon* auf einer Holzbrücke über die *Kainach;* auf der Höhe die Trümmer des Schlosses *Wildon*, in welchem einst Tycho de Brahe astronomische Beobachtungen anstellte. Das neue Landhaus mit dem Thurm gehört Baron Claudius. Folgt Stat. *Lebring*. *Leibnitz* ist der Standort *Mureola* der Römer. Rechts das an-

sehnliche fürstbischöfliche Schloss *Seckau*, links Schloss *Labeck*. Gitterbrücke über die *Sulm*. Auf waldiger Anhöhe rechts Schloss *Ehrenhausen*, Eigenthum des Grafen Attems, mit dem Mausoleum der Fürsten von Eggenberg, einem Kuppelbau. Auch das folgende Schloss *Spielfeld* (auf der Thurmspitze Halbmonde) gehört ihm, früher der Herzogin v. Berry, deren ehemaliger Sommersitz, Schloss *Brunnsee*, 1 1/4 St. von hier entfernt ist.

Die Bahn verlässt die *Mur* und geht in das Gebirge, über die Wasserscheide zwischen Mur und Drau; bei *Pössnitz* ein 640m langer Viaduct (64 Bogen) und ein Tunnel von gleicher Länge (3 Min. Durchfahrt).

Marburg (*Stadt Wien; Stadt Meran*, beide am Bahnhof), Lage wie Linz, zweite Stadt der Steiermark (13,085 Einw.), an Lebhaftigkeit Graz nachstehend. Am Kirchplatz ein Denkmal 1809 gefallener Husaren. Südwestl. zieht sich das lange, unten reben-, oben waldreiche *Bacher-Gebirge* nach Kärnthen hinein. An seinem ö. und s. Fuss wachsen treffliche Weine (vgl. S. 184), Pickerer, Radiseller u. a. (Eisenbahn nach Klagenfurt u. Franzensfeste s. R. 43 u. 32.)

Hübsche Aussicht von der Brücke, auf welcher der Zug die ansehnliche *Drau* überschreitet. Jenseit derselben die neuen grossartigen Maschinenwerkstätten für sämmtliche österreich. Bahnen. Rechts ein niedriger Gebirgszug, sonst bis über die Stat. *Kranichsfeld* und *Pragerhof* (kleine Restaur. mit wenigen Betten) hinaus flach.

Von Pragerhof über Kanizsa nach Ofen (Pest) s. R. 64.

Erst nach der Durchfahrt durch zwei Tunnels, bei *Pöltschach*, am Fuss des *Botsch*, wieder hübsche Landschaften.

Bad Rohitsch, berühmter Curort (ca. 3000 Curgäste), liegt 4 St. s.ö., fast an der croatischen Grenze. An 2,000,000 Flaschen werden jährlich versendet. Die Preise der Zimmer und Speisen sind von dem Landesausschuss festgesetzt. Dem Grafen Attems, dem Förderer des Bads, ist ein Denkmal mit Büste errichtet. Der kegelförmige *Donatiberg* (884m), der Aussicht wegen viel bestiegen, soll zur Römerzeit einen Sonnentempel getragen haben.

Die deutsche Zunge weicht hier der slovenischen oder windischen. Die Bahn windet sich durch eine dünn bevölkerte gebirgige Gegend, die Thäler meist eng, die Berge mit stattlichem Laubwald bewachsen, an den Abhängen hin und wieder Mais u. Reben. Folgt Stat. *Ponigl*, *St. Georgen* (l. auf der Höhe Burgtrümmer), *Storè*, einige Hüttenwerke. Plötzlich weite Aussicht über eine hügelige, gut angebaute bevölkerte Ebene, das *Sannthal*, von den *Sulzbacher Alpen* eingefasst.

Cilli (240m) (*Krone; Bahnhofs-Restauration*), alte ansehnliche Stadt, durch Kaiser Claudius (*Claudia Celleia*) gegründet. An den Stadtmauern röm. Reliefs und Denksteine. Auf einem bewaldeten Berg die Trümmer des Schlosses *Obercilli*, n.ö. am Abhang das zweithürmige Lazaristenkloster *St. Joseph*.

3 1/2 St. n. von Cilli liegt das gut eingerichtete Mineralbad Neuhaus an den Ausläufern der Carnischen Alpen (täglich Verbindung über *Hoheneck*, *Weichselstätten* und *Neukirchen*), in hübscher Umgebung.

Bei Cilli überschreitet die Bahn die warme *Sann* und tritt in das enge waldbewachsene Felsenthal dieses Flusses, von Cilli bis Stat. Sava, am Ausgang des Gebirges gegen Laibach, der

*Glanzpunkt der ganzen Fahrt. Auf den Bergspitzen mehrfach weisse Kirchen und Capellen. Stat. *Markt Tüffer*, nach dem Brande von 1840 neu aufgeführt, mit den Trümmern eines Schlosses und dem neuen *Franz-Josephsbad.*

Das **Kaiser Franz-Josephs-Bad**, am Fuss des *Hamberges* auf dem l. Ufer der Sann hübsch gelegen, hat drei starke indifferente Quellen (28—31° R.), ähnlich denen zu Neuhaus und Römerbad. Unterkommen im *Bad* (100 Z.; Badearzt Dr. Henn), sowie in den nahen Gasthäusern *zum Flösser*, *zur Brücke*, *Villa Stein*, etc. Die Umgebung ist reizend und bietet eine Fülle lohnender Spaziergänge.

Folgt Stat. *Römerbad* (Denksteinen zufolge schon den Römern bekannt), auch *Teplitz* (slav. ein warmes Bad) genannt (29° R.), mit Badhaus, Anlagen, Schweizerhaus (Felsenkeller), in reizender Lage, von Triest aus viel besucht; dann *Steinbrück*, aufblühender Ort an der *Save* oder *Sau*, die hier die Sann aufnimmt.

Von Steinbrück nach Agram Eisenbahn in 3 St. für 3 fl. 60, 2 fl. 70, 1 fl. 80 kr. Stat. *Lichtenwald*, *Reichenburg*, *Videm-Gurkfeld*, *Rann*. **Agram** *(Pruckner's Hôtel; Goldnes Lamm)*, Hauptstadt von Kroatien (17,000 E.), 1/2 St. von der *Save*, besteht aus der untern und oberen Stadt. In letzterer der Palast des Banus, der erzbischöfl. Palast und der *Dom, ein schöner spätgoth. Bau des 15. Jahrh.; von den Thürmen ist nur einer vollendet; reiches Ostportal. In der untern Stadt auf dem Jellachichplatz das Standbild des Banus Jellachich († 1859). 1/2 St. von der Stadt der schöne Maximir-Park.

Die Bahn führt weiter nach *Sissek*, am Zusammenfluss der *Kulpa* und Save, bekannt durch die Türken-Belagerung 1593. — Eine Zweigbahn geht von Agram nach *Carlstadt* (Stadt Agram), Festung und lebhafte Handelsstadt (6000 E.) an der *Kulpa*, von wo sie nach Fiume (S. 208) weitergeführt wird.

Die Südbahn bleibt von Steinbrück bis Station Sava (1 St. Fahrzeit) in dem Thal der von hohen steilen Kalkfelswänden eingeschlossenen, in tiefem Bett fliessenden *Save*, so eng oft, dass Fluss und Bahn kaum Platz haben. Stat. *Hrastnig*, in einer an Steinkohlen reichen Gegend. *Trifail*, *Sagor*, erster Ort in Krain, *Sava*.

Hier erweitert sich das Thal. Das weisse Schloss *Bonowicz*, mit der Spiritusfabrik unten, gehört Herrn Ehrenreich in Wien. Bei *Littai* Gitterbrücke über die Save, dann kleiner Tunnel, Gegend fortwährend schön. Folgen die Stat. *Kressnitz* und *Laase*. Beim Einfluss der *Laibach* in die Save verlässt die Bahn letztere und hält sich am r. Ufer der Laibach. Der hohe Gebirgszug sind die *Julischen Alpen (Krainer Alpen)*, bei hellem Wetter ist n.w. auch der *Terglou* (S. 199) sichtbar. Die beiden einsamen n.w. aufsteigenden Berge sind die *Gonberge*. Stat. *Salloch*, dann

Laibach (303m) *(*Stadt Wien; Elephant; *Bahnh.-Restaur.)*, slov. *Ljubljana*, Hauptstadt (23,032 Einw.) von Krain, an der *Laibach*, in einer weiten Fläche, von Bergen in den verschiedensten Abstufungen umgeben. Ein als Gefängniss dienendes weitläufiges *Schloss* überragt die Stadt, prächtige Aussicht, besonders gegen den Terglou, Loibl und die Krainer Gebirge. Im *Dom*, Rundgewölbe und Kuppel im italien. Stil, Stuckverzierungen und zahlreiche Fresken aus dem 18. Jahrh.; im Schulgebäude, in der Nähe, das *Landes-Museum*, eine Sammlung von Landeserzeugnissen.

Der Congress, welcher, hauptsächlich gegen den Aufstand in Neapel gerichtet, hier vom 27. Jan. bis 12. Mai 1821 tagte, hat die Stadt bekannter gemacht. Der grösste Platz in Laibach mit mehreren Kaffehäusern heisst heute noch der Congressplatz *(Narodny-terg)*. In der Stern-Allee daselbst das *Radetzky-Denkmal*, eine 2m h. Bronze-Büste von Fernkorn, auf einem Piedestal von Krainer Marmor, 1860 errichtet, „ihrem Ehrenbürger dem Grafen Joseph Radetzky von Radetz, k. k. Feldmarschall, die Bürger Laibachs". Schöne alte Kastanienalleen verbinden die Stadt mit dem ($^1/_4$ St.) *Tivoli*, Park u. Schloss, einst im Besitz Radetzky's, mit herrlicher Aussicht auf die Stadt (Restaur.). — Kopfputz der Krainerinnen ist ein weisses Tuch, hinten lang im Zipfel herunterhängend. — Eisenbahn nach Tarvis s. R. 45.

Die Bahn durchzieht das sumpfige *Laibacher Moos* auf einem 2300m l., 4m h. Damm, überschreitet die Laibach, hier schon schiffbar, obgleich sie kaum 1 St. von hier, bei *Oberlaibach*, aus dem Gebirge hervorströmt. Wahrscheinlich ist es derselbe Fluss, der bei Stat. St. Peter (S. 193) entspringt, als *Poik* in der Adelsberger Grotte (S. 192) sich verliert, bei Planina als *Unz* zu Tage tritt, und nach kurzem Lauf südl. von Loitsch verschwindet. Solche Erscheinungen wiederholen sich mehrfach in den *Julischen Alpen*, dem Kalkgebirge, welches Krain von N.W. nach S.O. durchzieht.

Hinter *Franzdorf* fährt der Zug über den in der Mitte 38m h., 569m l. Viaduct, mit doppelter Bogenstellung (25 Bogen), in's Gebirge, an *Oberlaibach* vorbei und hält bei *Loitsch* (474m) (Post oder Stadt Triest).

Quecksilber-Gruben von Idria etwa 5 St. nordwestl. von Loitsch, Wagen 6 bis 8 fl., Fahrzeit hin u. zurück 8 St., Besichtigung der Gruben und Vorrichtungen 3 bis 4 St. Fast in der Mitte der in einem einsamen Thal gelegenen alten Stadt Idria (470m) *(Schwarzer Adler)* ist der Eingang, auf 787 in Kalkfels gehauenen Stufen, durch ein Gitterthor verschlossen. Das Erz wird meist mit Spitzhämmern ausgehauen, überall kleben die Tropfen des reinen flüssigen Metalls; es wird in dem Hauptschacht von allen Seiten zusammengefahren und dann 800m. hoch in Tonnen zu Tage gezogen; eine zweite Tonne dient den Bergleuten zum Ausfahren. Dann kommt es auf die Stampf- und Pochwerke, und wird nun in Canälen nach den Schlämm- und Waschhäusern hinabgeflösst. Das geschlämmte Erz gelangt hierauf in die Brennöfen, in welchen es zersetzt wird und, in Dämpfe aufgelöst, durch die Abzugöffnung in die anstossenden Kühlöfen fliegt, wo es sich allmählich, feinem Regen ähnlich, in Tröpfchen reinen Metalls niederschlägt und in Rinnen nach dem ausserhalb befindlichen Sammelkasten zusammenfliesst und in grossen eisernen Kesseln aufbewahrt wird. Jährl. Ertrag an 2500 Ctr. Quecksilber, wovon ein grosser Theil an Ort und Stelle in Zinnober verwandelt wird.

In der Nähe der folgenden Stat. *Rakek*, 1 gute St. südöstl., ist eine zweite der Krainer Merkwürdigkeiten:

Der fischreiche Zirknitzer See, Strabo's *Lacus Lugeus*, 2 St. l., $^3/_4$ St. br., von hohen Bergen eingeschlossen, besonders dem *Javornig* (1266m) und *Slivenza*, hat Abfluss durch trichterförmige Klüfte und Spalten und kommt im Laibacher Thal als *Bistriza* und *Boruniza* wieder zum Vorschein. Er trocknet zuweilen aus (zuletzt 1868 und 1871), überschwemmt aber auch bei anhaltendem Regen wohl das Land. Sehr ergiebige Jagd auf zahllose Wasservögel.

Folgt Stat. **Adelsberg** (548m) (**Krone; Eisenbahn; Löwe*), slov. *Postójna.*

Die berühmten *Tropfsteinhöhlen, im Mittelalter bekannt, 1816 zufällig wieder entdeckt, stehen unter einer besonderen Grotten-Verwaltung. Die Gebühren für den Besuch der Grotte stellen sich nach dem neuen Tarif (Juni 1872) wie folgt: Eintrittspreis 70 kr. die Person; jeder Führer 80 kr. (für 1—4 Pers. 2 Führer, je 4 Pers. 1 Führer mehr erforderlich); Hin- und Rückfahrt auf der Eisenbahn (2276m) 1 fl. Für die gewöhnliche Beleuchtung (Nr. 1) mit den Grubenlampen der Führer ist weiter nichts zu zahlen; diese ist indess gänzlich ungenügend und eine besondere Beleuchtung geboten. Von letzterer giebt es drei Stufen: Nr. 2 mit 156 Flammen (2 fl., 1 Beleuchter); Nr. 3 mit 410 Fl. (4 fl., 2 Beleuchter); Nr. 3 mit 1800 Fl. (20 fl. 30 kr., 6 Beleuchter). Hiernach stellen sich die Gesammtkosten für 1 Pers. bei Beleuchtung Nr. 1 auf 2 fl. 30, Nr. 2 auf 4 fl. 30, Nr. 3 auf 6 fl. 30, Nr. 4 auf 21 fl.; bei mehr Personen bleibt der Preis der Beleuchtung derselbe und kommt nur die Taxe der weiter erforderlichen Führer hinzu. — Die Gesammtlänge der Höhle, soweit sie begangen wird, ist 4172m, bis über deren Hälfte hinaus die oben erwähnte Eisenbahn gelegt ist; die Begehung erfordert ca. 2 St. Tragsessel mit 4 Trägern 5 fl. Die Temperatur beträgt 7° R. (Nicht minder merkwürdig, selbst grossartiger sind die *Recca-Höhlen von St. Canzian* (S. 193), aber viel schwerer zugänglich.)

Eine Linden-Allee führt bergan zu dem durch ein Gitterthor verschlossenen Eingang (701m), 1/4 St. w. von Adelsberg. Die Höhle besteht aus mehreren Abtheilungen: 1) die *Poikhöhle*, in welche die *Poik (Piuka)* (s. unten) 19m unter dem Eingang eintritt, und ihren Lauf unter der Erde fortsetzt. Zwei natürliche über einander gewölbte Felsbrücken, verbunden durch eine gemauerte, führen 2) in den grossen *Dom* (22m h., 48m br.). Die hohen Steingewölbe erscheinen bei der dämmernden Beleuchtung dem Auge noch grösser, umsonst erforscht dasselbe die letzte Grenze der weiten grauen Räume und der dunkeln Tiefe, aus welcher das sanfte Rauschen und Plätschern der Poik herauftönt. 3) Die *Kaiser-Ferdinandsgrotte*, nach 1816 entdeckt, Halle an Halle mit dem *Tanzsaal*, über 30m h., 120m l., wo Pfingstmontag unter reichster Beleuchtung Ball gehalten wird. 4) Die seit 1829 entdeckte *Franz-Joseph-Elisabeth-Grotte* bis zum grossen *Calvarienberg*, 1750m vom Eingang, eine der grössten unterird. Höhlen, 34m h., 203m br., 195m l., in welcher eine aus Tropfstein-Trümmern bestehende Erhöhung. 5) Zwei Seiten-Abzweigungen, deren äusserster Punkt 2356m vom Eingang entfernt ist.

Vorzüglich merkwürdig sind die Tropfsteinbildungen, welche in den seltsamsten Formen bald von oben herabkommen (Stalaktiten), bald von unten aufragen (Stalagmiten). Hier bilden sie Vorhänge und Draperien im schönsten Faltenwurf, von dem Lichtschimmer dahinter matt erleuchtet; dort zeigen sie versteinerte Wasserfälle, Springbrunnen, Palmen und Cypressen; dort wieder aufrechtstehende oder niedergeworfene Säulen. Auch an menschlichen und Thier-Gestalten unter den mannigfaltigsten Benennungen fehlt es nicht. Es gibt Säulen, die 4m und mehr im Durchm. haben. Erwägt man, dass der gewöhnliche Tropfenfall in 13 Jahren ein kaum merkliches Sediment, etwa nur von Papierstärke bildet, so mag man daraus auf das hohe Alter dieser Formationen schliessen. — Der *Olm (Proteus anguineus)*, eine eigenthümliche Molchart, blassroth, nackt, mit aalartigem Leib, findet sich in dem unterirdischen Gewässer der Karsthöhlen; an der Adelsberger Höhle werden gewöhnlich einige lebende Exemplare vorgezeigt.

Prewald (566m), 2 Meil. westl. von Adelsberg, an der Strasse nach Görz, wird im Sommer namentlich aus Triest viel besucht. Von hier wird der *Nanos* (1295m), der höchste Berg in Krain, häufig bestiegen, in 3 St. mit Führer. Weite Aussicht bis zu den Kärnthner Alpen, über das Meer und die Küste v. Istrien.

Schon vor Adelsberg beginnt eine unwirthbare dürre Hochebene nackter, meist eckiger Kalkfelsblöcke, der **Karst** (ital. *Carso*, slov. *Gabrek*) genannt, von Fiume bis Görz (S. 204) sich er-

streckend, von vielen Schluchten durchkreuzt, die Oberfläche hier und dort mit Gestrüpp und zerklüftetem Felsgeröll bedeckt, in den Felsen selbst zahlreiche trichterförmige Vertiefungen (Dollinen). Der N.O.-Sturm *(Bora)*, der hier oft herrscht, ist im Stande schwere Frachtwagen umzuwerfen.

Die Bahn (Fahrzeit von Adelsberg nach Triest Eilzug $2^1/_2$ St.) schlängelt sich durch diese Steinwüste. Sie überschreitet bei Stat. *Prestranegg* die *Poik* (s. S. 191) und das Poik-Thal und führt jenseit Stat. *St. Peter* durch 6 Tunnels. Stat. *Lesece* u. *Divazza* ($^3/_4$ St. südöstl. die S. 192 genannten Grotten von *S. Canzian*, zu *Nacla*, in der Nähe das gute Whs. von Mahorcić). Dann kreuzt die Bahn jenseit Stat. *Sessūna* (496m) die Landstrasse, und senkt sich, an Stat. *Prosecco*, durch den hier wachsenden Wein bekannt (S. 200), und *Nabresina*, wo die Bahn über Udine nach Venedig sich abzweigt, vorbei, in langen Linien hinab an's Meer, auf dieser letzten Strecke mit prächtiger Aussicht über die blaue Fluth. Letzte Stat. vor Triest ist *Grignano*, in gerader Richtung kaum $^1/_2$ St. unterhalb Prosecco. Auf der in's Meer ragenden *Punta Grignana* das stattliche Lustschloss *Miramar* (S. 203). Vor Triest ein 275m l. Tunnel, der im Bahnhof mündet.

42. Von Marburg nach Villach.

22 M. Oesterr. Südbahn in $4^1/_2$—$6^1/_4$ St. für 7 fl. 92, 5 fl. 94 oder 3 fl. 96 kr.

Die Bahn zweigt sich auf dem r. Ufer der *Drau* von der Südbahn ab. Auf dem Bahnhof erheben sich die neuen grossartigen Maschinenwerkstätten (S. 189). R. am Abhang des *Bachergebirges* zeigt sich Schloss *Rothwein;* l. jenseit der Drau das an Rebenhügeln hübsch gelegene Dorf *Gams*. Erste Stat. *Feistritz-Mariarast;* gegenüber das Schloss *Wildhaus*. Die Bahn überschreitet die *Lobnitz* auf einem Viaduct mit 3 Oeffnungen, geht mittelst eines 210m langen Tunnels unter dem romantischen Schloss *Fall* hindurch und tritt, *Zellnitz* gegenüber, in das hier zu enger Schlucht sich zusammenziehende Thal der tieffliessenden Drau.

Stat. *St. Lorenzen*. Südl. im Thal des *Radlbachs* aufwärts führt ein hübscher Weg über die Wallfahrtskirche *Maria in der Wüsten* nach dem Ort *St. Lorenzen*. Die Bahn führt weiter stets dicht an den steilen Abhängen der *Velka Kappa* (1538m) hin. Am r. Ufer zeigt sich *Fresen*, dann *Mahrenberg* mit Schloss und Klosterruine. Der Zug berührt die Orte *Wuchern, Saldenhofen;* gegenüber *Hohenmauthen* an der *Feistritz*, dann hoch oben an den Ausläufern der *Kor-Alpe* (S. 188) das Pfarrdorf *Kienberg*.

Stat. *Unter-Drauburg* (von hier südl. Poststrasse nach *Windischgrätz* und weiter über *St. Leonhard* und *Weitenstein* nach *Cilli*, s. S. 189). Die Bahn wendet sich hier aus dem Thal der Drau s. in das der *Mies*, die sie dreimal auf Eisengitterbrücken überschreitet. L. *Guttenstein*, darüber *Gamsenegg* am Abhang des

Ursulagebirges (1647m). Stat. *Prävali* mit grossen Eisenwerken. l. *Pollain* am Fuss des *Petzen-Gebirges*. Stat. *Bleiburg*, Stadt und Schloss; vom Bahnhof schöner Rundblick: nördl. überragen die *Sau-Alpe* und die *Kor-Alpe* (oder die *Schwanberger Alpen*) (s. S. 187) die grüne Bergkette, welche das Drauthal begränzt; s. umsäumen die *Karawanken* in einer langen Reihe von Zacken und Spitzen, die im *Obir* (2134m) und *Grintouz* (2556m) gipfeln, den Horizont. Die Bahn senkt sich nun zur Stat. *Kühnsdorf;* von hier führt eine Poststrasse nördl. nach *Völkermarkt* (S. 188), südl. nach *Windisch-Kappel* und weiter über das hübsch gelegene Bad *Vellach* nach *Krainburg* (s. S. 198). Das Drauthal, welches die Bahn hinter Kühnsdorf wieder erreicht, erweitert sich hier; am linken Ufer erscheint Schloss *Neidenstein*, dann die Propstei *Teinach*. Eine stattliche Brücke mit vier Pfeilern führt über die Drau; es folgt dann die letzte Station *Grafenstein* mit fürstl. Rosenberg'schem Schloss; l. der *Skarbin* (780m), in 1 St. zu besteigen, mit treffl. Aussicht. Der Zug überschreitet auf Gitterbrücken die *Gurk* und die *Glan* und erreicht bald den Bahnhof von

Klagenfurt (*Europa*, Z. 1 fl., L. 20, Omnibus 20 kr.; **Kaiser von Oesterreich;* **Moser's Hôtel; Sandwirth* bürgerlich, mit Gartenwirthschaft), mit 15,200 Einw., Hauptstadt von Kärnthen, an der *Glan*, durch einen Canal mit dem Wörther See (S. 195) verbunden. Die von den Franzosen 1809 zerstörten Festungswerke sind in Spaziergänge verwandelt. Die Stadt bildet ein fast regelmässiges Viereck mit geraden und breiten Strassen. Im Landhaus (Ständehaus), im 16. Jahrh. von den damals protestant. Ständen erbaut, im Hauptsaal die Wappen des Kärnthnischen Adels. Die *bischöfliche Residenz* in der Völkermarkt-Vorstadt wurde für die Schwester Kaiser Josef's II. erbaut. Auf dem Hauptplatz ein Brunnen mit dem Lindwurm aus Erz, dem Wahrzeichen und Wappenbild der Stadt; daneben das Standbild Maria Theresia's, Erzguss nach Pönninger's Modell; auf dem Cardinalsplatz ein Obelisk zum Gedächtniss des Pressburger Friedens. Im Lokal des histor. Vereins eine Sammlung von Alterthümern, Mineralien, etc. Bleiweissfabrik von *Herbert*, die grösste in Oesterreich. Umfassende *Uebersicht der Gegend von dem 88m h. Thurm der Pfarrkirche. $^1/_4$ St. vor der Stadt der **Franz-Josephs-Park* oder *Kreuzberg* mit geschmackvollen Anlagen und hübschen Aussichten. — Eisenbahn nach *St. Veit* s. S. 197.

N a c h K r a i n b u r g ($7^3/_4$ Meilen) führt eine Poststrasse über den *Loibl* oder *Leobl* (Post tägl. in $9^3/_4$ St.). Auf der Passhöhe (1236m) führte ein langer Gang durch den Berg; die Decke ist eingestürzt, die Strasse offen, man sieht nur noch die Pfeiler eines Bogens. Der südl. Abhang ist steiler als der nördliche und im Winter oft wochenlang unfahrbar. Das enge, von hohen Bergen eingeschlossene Thal, im Winter häufigen Lawinen ausgesetzt, erweitert sich bei *Neumarktl* (*Post; Graf Radetzky). Vor *Nagles*, zwischen Ottok und Krainburg, tritt die Bahn in das reizende Thal der *Save* od. *Sau* und erreicht bei Stat. *Krainburg* die Eisenbahn von Tarvis nach Laibach (R. 45).

L. das chem. Stift *Viktring*, 1142 errichtet und von Kaiser Joseph II. aufgehoben; hinter dem Hochaltar schöne Glasmalereien. Die Bahn erreicht den *Klagenfurter* oder *Wörther See* (404m), dessen Nordseite sie umzieht. L. an der Einmündung des Klagenfurter Canals in den See das Schloss *Maria Loreto;* r. das wohlerhaltene Schloss *Freienthurn*, weiter ein hoher Schrotthurm. Stat. *Krumpendorf*, *Pörtschach;* gegenüber auf der Südseite des Sees auf felsigem Vorsprung die alte Kirche *Maria Wörth*, angebl. aus dem 11. Jahrh. Weiter r. die Ruinen *Seeburg* und *Leonstein*, beide hoch im Walde versteckt. Stat. *Velden am See* (*Stadt Triest), besuchtes Bad am westl. Ende des Sees in anmuthiger Umgebung. Weiter die Schlösser r. *Wernberg*, l. *Finkenstein*. Die Bahn tritt wieder in das Drauthal und überschreitet den Fluss zweimal; Stat. *Föderlach*, dann

Villach (**Post* in der Stadt; *Elephant* am Bahnhof), alte Stadt mit ziemlich bedeutendem Handels- und Gewerbebetrieb (4528 Einw.), am Fuss des Dobratsch, in dem weiten fruchtbaren Thalboden, der durch die Vereinigung der Thäler der *Gail* und *Drau* entsteht. Goth. Pfarrkirche aus dem 15. Jahrh.

Der **Dobratsch** (2154m) oder die *Villacher Alp* wird am besten von *Bleiberg* (Moro), 1½ St. w. von Villach bestiegen, von wo ein vom östr. Alpenverein angelegter Fahrweg bequem in 3 St. hinaufführt. Oben Whs.; schöne *Aussicht über die Thäler der Drau und der Gail, den Ossiacher und Wörther See, südl. auf die Kärnthner Alpen.

Von Villach nach Franzensfeste s. R. 32; nach Bruck s. R. 43; nach Salzburg s. R. 44; nach Triest s. R. 47.

43. Von Bruck nach Villach.

26½ M. Eisenbahn *(Kronprinz Rudolph-Bahn)* in 8—12 St. für 9 fl. 56, 7 fl. 16, 4 fl. 77 kr.

Die Bahn, bis Leoben k.k. Südbahn, von da ab Rudolphs-Bahn, führt durch das breite fruchtbare Thal der *Mur*, in dem sie bis Scheifling (s. unten) bleibt.

Leoben *(*Mohr; Adler)* an der *Mur*, die ansehnlichste Stadt Obersteiermarks, Sitz der „k. k. Berg-Hauptmannschaft für das Kronland Steiermark“ (5091 Einw.). Auf dem Markt als *Brunnenbild* ein auf Stufen stehender Bergmann. Am *Rathhaus* die Wappen der obersteir. Städte. Hübsche Aussicht von der Freitreppe der 1856 vollendeten *Redemtoristenkirche* an der Mur. Die Friedensunterhandlungen zwischen Oesterreich und Bonaparte, welche dem Frieden von Campo Formio vorhergingen, fanden am 18. April 1797 in der früheren bischöfl. Residenz *Göss* bei Leoben statt, nicht in Eggenwalds Garten (an der Ostseite der Stadt), wie ein Denkstein mit langen latein. Inschriften in demselben fälschlich berichtet. Von hier nach Eisenerz und Altenmarkt s. S. 183. Die Bahnhöfe der Süd- und Rudolphsbahn sind an den entgegengesetzten Enden der Stadt, 20 Min. von einander entfernt, doch Verbindungsbahn.

Folgt Stat. *St. Michael*, Knotenpunkt der Bahn nach *Rottenmann* (S. 184). Stat. *St. Lorenzen;* in dem n. sich öffnenden Seitenthal liegt, 3 St. entfernt, Markt und Abtei *Seckau*, nach welcher der Bischof von Graz sich nennt. In der Kirche viele Grabsteine von Aebten, auch das des Herzogs Carl II. von Steiermark.

Stat. *Knittelfeld* (Weberbräu), hübsch gelegenes Städtchen. Eine Säule auf dem Markt erinnert an die Pest von 1715. Das Murthal erreicht hier seine grösste Breite. Stat. *Zeltweg*, dann

Judenburg *(*Bahnhofs-Restaur.;* in der Stadt **Post)*, alte Stadt am Fusse der *Wänzel-Alpen* (3000m), im Mittelalter Stapelplatz für den Handel mit Italien und dem Orient, nach dem Brand von 1841 fast ganz neu aufgebaut. Auf dem Hauptplatz die Pestsäule von 1717. Die Juden hatten um 1440 einen eigenen Stadtrichter, wurden aber 1496 vertrieben. Beste Aussicht vom *Calvarienberg*. — Von hier n. über *Hohentauern* nach *Trieben* s. S. 184; s.w. gute Strasse über den *Grabensattel* (1394m) nach *Köflach* (S. 187).

Stat. *Thalheim*, *St. Georgen;* dann *Unzmarkt* (Hirsch), Marktflecken, dem Fürsten Schwarzenberg gehörig; gegenüber am l. Ufer der Mur Ruine *Frauenburg*. Die Gegend von hier bis Friesach wird immer schöner; viele alte Burgen. (Durch das Murthal nach Tamsweg und St. Michael s. S. 198.) Bei Stat. *Scheifling* verlässt die Bahn das Murthal (r. Schloss *Schrattenberg*) und steigt s. langsam zu der Wasserscheide (884m) zwischen Drau und Mur bei Stat. *Schauerfeld*. Dann hinab nach Stat. *Neumarkt* (Post); in der Nähe die Mineralbäder *„in der Einöde"*. Schloss *Dürrenstein*, angeblich Gefängniss des Richard Löwenherz (vgl. S. 55), vertheidigt auf der Grenze zwischen Steiermark und Kärnthen den Eingang ins *Olcza-Thal*.

Stat. **Friesach** *(Post)*, alte Stadt in dem schönen fruchtbaren Thal der *Feistritz*. Goth. Stadtpfarrkirche aus dem 15. Jahrh.; in der Nähe eine merkwürdige Rotunde mit Krypta; auf dem Marktplatz ein 1563 errichteter achteckiger Springbrunnen. Vor der Stadt, auf dem Petersberg, Schloss *Lavant;* gegenüber die Trümmer der *Virgilsburg*.

Stat. *Hirt;* 1/2 St. s., am Zusammenflusse der Feistritz und der Gurk, liegt *Pöckstein* oder *Zwischenwasser*, Sommersitz des Bischofs von Gurk. In der Nähe die bedeutenden Eisenwerke des Grafen Egger.

Folgt Stat. *Treibach*. Von Stat. *Launsdorf* Zweigbahn nach *Mösel*.

St. Veit *(*Stern; Markofer)*, an der *Glan*, bis 1519 Residenz und Hauptstadt der Herzoge von Kärnthen. Auf dem Markt eine angeblich röm. 9m weite Brunnenschale von weissem Marmor, im Zollfeld ausgegraben. Das Rathhaus hat bemerkenswerthe Reliefs. St. Veit ist eine Hauptniederlage für Kärnthner Roheisen, das von hier nach Italien geht.

In der Gegend viele alte Burgen, Stammsitze des Kärnthner Adels; die merkwürdigste das 2 St. entfernte wohlerhaltene gross-

artige Schloss *Hohen-Osterwitz*, den Khevenhüller, den Türkenbesiegern gehörig, auf einem 280m hohen Felsen, zu dem ein in den Felsen gehauener Weg in Windungen durch 14 gethürmte Thorwege über drei Zugbrücken hinaufführt. Capelle mit vielen Denkmälern und die Rüstkammer wohl erhalten.

Von St. Veit nach Klagenfurt Eisenbahn in 40 Min. für 90, 68, 45 kr. Dieselbe durchschneidet das Zollfeld, eine weite zum Theil sumpfige Ebene. Stat. *Zollfeld*, *Maria-Saal*, mit Wallfahrtskirche. N. das Schlösschen *Töllschach*, wahrscheinlich an der Stelle eines frühern röm. Standorts erbaut, l. Burg *Tanzenberg*. Der alte *Herzogsstuhl* r. ist eine 2m hohe gemauerte, von einem Eisengitter eingefasste Plattform mit 2 Sitzen auf derselben, ursprünglich der Grabstein des Virunensers *Masuetius Verus*, wie die Reste der röm. Inschrift (Masueti Veri) darthun. Nach altem 1414 zuletzt geübtem Brauch wurde jeder Herzog v. Kärnthen durch einen Bauer nach Darreichung eines Backenstreichs mit dem Land belehnt und versprach zugleich, Rechte und Freiheiten seiner Unterthanen zu achten. Der Bauer sass auf dem einen, der Herzog auf dem andern Sitz. Im Zollfeld findet man viele röm. Alterthümer, Münzen u. dgl. *Klagenfurt* s. S. 194.

Weiter führt die Bahn das hübsche Thal der Glan hinan. Stat. *Glanek*, dann *Feldkirchen*, ansehnlicher Marktflecken an der Glan. Vor Stat. *Ossiach* tritt sie an das südl. Ufer des ansehnlichen *Ossiacher Sees*, dessen Abfluss sich unterhalb Villach mit der Drau vereinigt.

Villach s. S. 195.

44. Von Salzburg nach Villach.

29¾ M. Eilwagen (1872) bis *Spital* (23¼ M.) im Sommer täglich in 22 St.; von Spital bis Villach Eisenbahn in 1¼ St. für 1 fl. 80, 1 fl. 35 oder 90 kr.

Von Salzburg bis

6¼ *Werfen* s. R. 14. Südl. Strasse nach Gastein, s.ö. nach

2½ *Hüttau* (Post) und

2 **Radstadt** *(Post)*, alte Stadt, 1865 fast ganz abgebrannt. Die *Enns* entspringt ungefähr 2 St. s.w. von hier in der *Flachau*, einem Alpenthal mit vielen Schmelzöfen. Von Radstadt führt ein Vicinalweg über *Wagrain* nach *St. Johann* im Pongau (S. 92), 2½ M. kürzer als die Strasse über Werfen, aber nicht immer fahrbar.

Die Poststrasse durch das malerische **Ennsthal** führt durch den *Mandling-Pass*, Grenze zwischen Salzburg u. Steiermark, nach (3 St.) *Schladming* (Post), schöngelegener Markt; n. die Südabhänge des Dachsteingebirges mit dem *Scheichenspitz* (2657m) und der höchsten *Dachsteinspitze* (3001m), durch die grüne Bergkette der *Ramsau* vom Ennsthal getrennt; südl. der *Hochgolling* (2859m) mit seinen Ausläufern. (Lohnender Ausflug s. im Schladmingthal zum *Riesach-See* u. *Fall*, 4 St.; auf den *Hochgolling* 11—12 St. mit Führer, zum Theil mühsam). Weiter über *Haus* u. *Assach* nach (4½ St.) *Gröbming* (Adler), (5 St.) *Steinach* (S. 183). Halbwegs zwischen Gröbming u. Steinach bei dem Weiler *St. Martin* führt n. ein beschwerlicher Weg zwischen r. Grimming, l. Kammergebirge durch den grossartigen **Pass Stein*, die tiefe Klamm der Salza, nach *Mitterndorf* (S. 183).

Unser Weg durchschneidet das Thal der Enns und führt südl. in dem Thal der *Tauernache* aufwärts nach

2 *Untertauern* (Post), am Fuss des Radstadter Tauern. Jenseit der engen Schlucht, *Kessel* genannt, hört man das Brausen des *Falls der Tauernache, die sich 190m tief in den Abgrund stürzt, unfern

der Strasse; ein Wegweiser zeigt den Pfad an, der zu ihm führt. Auf der Höhe des schon den Römern bekannten Passes, des *Radstadter Tauern* (1738m), das *Tauernhaus*, eine Art Hospiz, mit Capelle und Kirchhof, wo die im Schnee Verunglückten beerdigt werden, gegen die Wölfe mit hohen Mauern umgeben.

4 *Tweng* (Post), am südl. Fuss des Tauern.

Mauterndorf, Marktflecken mit den Trümmern einer von einem 44m hohen Thurm überragten alten Burg, im *Lungau*.

Das Lungau, das obere Quellengebiet der *Mur*, bildet ein hochliegendes, von einem Gebirgskranz rings umschlossenes Becken, dessen Thäler strahlenförmig nach der Mitte zwischen *St. Michael* und *Tamsweg* zusammenlaufen. Die Mur entspringt in dem süd-westlichsten dieser Thäler, dem *Murwinkel*, in dessen Hintergrund das *Hafnereck* (3061m) thront. Eine Poststrasse führt von Tamsweg über *Murau* nach *Unzmarkt* (S. 193).

2½ *St. Michael* (Post), an der *Mur*. Der *Katschberg* (1546m), über den die Strasse von hier südl. führt, trennt Salzburg von Kärnthen.

2 *Rennweg* (Post).

2 *Gmünd* (Lax; Post), Städtchen mit einem dem Grafen Lodron gehörigen Schloss, an der Mündung des *Maltathals*. Die Umgebung hat viele Eisenhütten.

Das **Maltathal** ist ein schönes wasserfallreiches Thal, 6 St. lang. *Maltein* (*Whs.), der Hauptort des Thals, liegt 2 St. oberhalb Gmünd; 2 St. weiter beim *Pflügelhof* mündet der *Gössgraben*, mit schönen Wasserfällen, vom *Sauleck* (3081m) beherrscht. Durch denselben gelangt man über die *Dössner-Scharte* in 10—11 St. nach Mallnitz (S. 345) (beschwerlich). Das Malta-Thal endet bei der Alp *im Elend*, von mächtigen Bergen umschlossen, *Hochalmspitze* (3360m), *Ankogl* (3253m), *Hafnereck* (s. oben); schwierige Gletscherpfade führen aus demselben s.w. über die *Gross-Elend-Scharte* nach Mallnitz, w. über die *Klein-Elend-Scharte* nach *Gastein* (S. 95), n. über die *Arlscharte* in das salzburg. *Gross-Arlthal* (S. 92).

Die Strasse führt weiter durch das hübsche *Lieser Thal* nach

2 *Spital* (*Post), Markt an der *Drau*, Station der Pusterthal-Bahn (R. 32). Von hier nach *Villach* s. S. 163.

45. Von Laibach nach Tarvis.

13½ M. Eisenbahn *(Kronprinz Rudolph-Bahn)* in 5 St. für 4 fl. 2, 3 fl. 35, 2 fl. 1 kr.

Das Thal der *Save* oder *Sau* wird wenig besucht, obschon es eines der schönsten Krainer Thäler ist. Die Volkssprache ist krainerisch, die Gastwirthe sprechen meist auch Deutsch. Die Strecke bis Asling ist weniger lohnend, von da bis Wurzen und Tarvis sehr hübsch, auch für Fusswanderer geeignet.

Laibach s. S. 190. Die Bahn führt in nördl. Richtung durch den weiten Thalboden der *Save* u. tritt hinter Stat. *St. Veit (Vismarje)* näher an den Fluss. Stat. *Zwischenwässern*; hier über den *Zayer*, einen Nebenfluss der Save. R. erscheinen auf der Nordseite des breiten Thalkessels die grünen Vorberge der Karawanken. Stat. *Laak*, dann **Krainburg** *(Mayer)*, kleine Stadt auf einem Felsen über der Save, früher Hauptstadt von Krain, mit einem alten Schloss, einst Sitz der Herzoge.

Das Save-Thal verengt sich; l. die steilen Abhänge des *Wissak Vrh* (1774m), eines Ausläufers der Terglоukette. Stat. *Podnart*

(Strasse über den Loibl nach Klagenfurt s. S. 194), *Radmannsdorf*, Stadt und Schloss an der Save, $^1/_2$ St. unterhalb des Zusammenflusses der *Wurzener* und *Wocheiner Save.* L. der mächtige *Terglou* mit seinen drei zuckerhutähnlichen Spitzen.

Lohnend der Besuch des 2 St. w. gelegenen **Veldes** (**Stadt Triest; *Badhaus; *Petranis Gasthof* am See), in reizender Lage am gleichnam. See (auf dem Inselchen eine Votivkirche, von den Umwohnern als Wallfahrtsort viel besucht), mit einem Bade-Etablissement (19°R.) und einer hydropath. Anstalt des Schweizers Rikli. Das Mineralbad soll hauptsächlich gegen Hautkrankheiten wirksam sein. Vom Schloss auf einer Anhöhe hübscher Ueberblick über den See mit Kirche und Insel, weiter abwärts ins Thal der Save. — Von Veldes in $1^3/_4$ St. nach Stat. Jauerburg (s. unten).

Das Thal der Wocheiner Save (*Savitza*, kleine Sau) wird von Veldes aus viel besucht. Der Fahrweg überschreitet den schmalen Felsriegel, der den See von Veldes vom Savitzathal trennt und führt durch das letztere erst in südl., dann in westl. Richtung nach ($4^3/_4$ St.) *Feistritz* (*Whs.), Hauptort der Wochein, mit bedeutenden Eisenwerken, gutes Hauptquartier für Wanderungen im Terglou-Distrikt. In der Nähe Reste ehem. von den Römern betriebener Eisengruben. $1^3/_4$ St. weiter aufwärts der einsame *Wocheiner See*, von der Savitza durchflossen, dem Hallstädter See ähnlich. Am östl. Ende *St. Johann*, Häusergruppe mit einer Kirche, von wo man in $^1/_2$ St. zum obern Ende des Sees überfährt. Ein schmaler Pfad steigt von hier noch $^3/_4$ St. hinan zu dem öden von hohen Bergen (Vagatin, Mte. Kuck, Mte. Wochu) umgebenen Felsenkessel, wo die Savitza in schönem Fall aus einer Höhle im Felsen herausstürzt.

Die Besteigung des **Terglou** (2856m), slov. *Triglav*, ist beschwerlich und nur von erprobten Berggängern mit tüchtigem Führer zu unternehmen. Von Feistritz über *Mitterdorf* in 5 St. zur *Belpole Alp*, wo übernachtet wird; dann noch 3 St. zum höchsten Gipfel, einem kolossalen, fast senkrecht abfallenden Felsblock. Grossartigste Aussicht.

Bei der Weiterfahrt treten die Karawanken immer mächtiger hervor. Stat. *Jauerburg* am Fuss des *Stou* (2233m); weiter Stat. *Asling*, *Lengenfeld* (Whs.). Gegenüber am r. Ufer *Moistrana*, an der Mündung des *Feistritzbachs;* der letztere bildet 1 St. weiter aufwärts einen hübschen Wasserfall in malerischer Umgebung, sehenswerther freier Sturz, hinter dem man durchgehen kann. Für Fusswanderer führt von Moistrana ein lohnender Weg durch eine wilde Schlucht in das Thal des *Rothweinbachs (Radoina)* und über *Ober-Göriach* nach ($4^1/_2$ St.) *Veldes* (s. oben). Folgt Stat. *Kronau* (Whs.), an der Mündung des wilden malerischen *Pischenzathals.*

In's Isonzothal führt durch das letztere ein höchst lohnender Bergpfad (bis Flitsch in 10 St.) über den *Pass von Kronau.* Die steilen Felspartien, besonders bis halbwegs der Höhe, übertreffen an Schönheit selbst die des Mangart. Die Pass-Höhe ist in $3^1/_2$ St. von Wurzen zu erreichen. Ein steiler schlechter Pfad führt auf der Südseite in $1^1/_2$ St. hinab nach *Trenta*, dem obersten Dorf im Isonzothal. Von Trenta bis zur Quelle des Isonzo geht's fast 2 St. durch einen tiefen aussichtlosen Engpass. Um so prächtiger entfaltet sich die Landschaft weiter abwärts, besonders 1 St. von Trenta, wo die Gipfel des Terglou am Ende des Thals erscheinen. Die letzten 3 St. bis *Pless* oder *Flitsch* (S. 201, 6 St. von Trenta, 10 St. von Kronau) sind öde. Führer und Mundvorrath sind nöthig, in Trenta gibt's nur Milch.

Von *Wurzen* (*Post), $^3/_4$ St. oberhalb Kronau, führt eine Poststrasse über den *Wurzener Berg* (1021m) nach (5 St.) *Villach* (S. 195); schöner Rückblick auf den Terglou, vorn Aussicht in's Gailthal, auf den Dobracz und die Kärnthner Alpen.

$1/2$ St. s.w. von Wurzen ist der kleine *Wurzener See*, dessen Wasser beständig Luftblasen wirft. An der Südseite kommt die *Save* zum Vorschein und fliesst in den See. Man nimmt ihre Quelle in dem gegenüber sich öffnenden wilden *Planitzathal* an, wo sie aus einem Loch im Felsen in einer Höhe von 120m mit ziemlich starker Wassermasse herunterstürzt, dann sich unter der Erde verliert und an der Südseite des Wurzener See's wieder zu Tage tritt. Das Wasser rührt von den Eisfeldern des Mangart her. Interessante Partie, von Wurzen 4 St. hin und zurück.

Bei Stat. *Ratschach* überschreitet die Bahn die Wasserscheide zwischen Sau und Gailitz. $1^1/_2$ St. südwestl. am Ausgang eines wildromantischen Thals die beiden hübschen waldumschlossenen *Weissenfels-Seen;* prächtiger Blick auf den gewaltigen *Mangart* (2675m). Weiter durch das malerische *Weissenfels-Thal* nach **Tarvis** (S. 204), vorläufig Endpunkt der Bahn.

46. Triest.

Gasthöfe. *Hôtel de la Ville (Pl. a), Z. $1^1/_2$ fl., L. 40, F. 70, B. 40 kr., mit Kaffehaus und Lesezimmer; Locanda Grande, an der Peschiera; Europa, das nächste am Bahnhof, mit Café, empfehlenswerth; Aquila Nera, guter Restaurant, unten Bierhaus; Hôtel de France (Pl. d); Hôtel Delorme, beide der Börse gegenüber; Albergo Daniel (Eliseo) (Pl. e), Via S. Nicolo, n. in der Nähe der Börse, gute Restauration im Erdgeschoss; der Speisezettel enthält u. a. auch alle Vergnügungsorte der Umgegend angeführt. — *Sardoni*, *Bronzino*, *Tonina*, gute Seefische, *Prosecco* (s. S. 193), ein halb schäumender Landwein, dem Vino d'Asti ähnlich, Flasche $1^1/_2$ bis 2 fl.; *Refosco*, süss, ganz schwarz; die gewöhnlichen Weine sind *Terrano* und *Istriano*, schwarz, werden meist gewässert getrunken.

Kaffehäuser. Hôtel de la Ville s. ob. Degli Specchi, an der Piazza Grande. Al vecchio Tommäso, in der Nähe des Hôtel de la Ville. Stella polare, Caffè Adriatico, bei der Post, letzteres von Deutschen bevorzugt. Caffè Fabris, Piazza Caserma. Caffè Ferrari, Volti di Chiozza.

Bierhäuser mit Restauration, s. oben. Alla Borsa Vecchia; Berger (früher *„Zum Tiroler“*), in der Altstadt. Monte Verde, Scala d'oro, Cervo d'oro und Sotto il Monte, neben dem Teatro filodrammatico (s. unten), Alte und neue Bierhalle, Birraria nuova beim Boschetto, alle mit Gärten, im Sommer häufig Musik.

Osterien nach ital. Art: All' Adriatico, Via di Vienna; Alle due Tamburini neben dem Café Adriatico; Al Caprino, Via Madonna del mare.

Droschke vom Bahnhof in die Stadt einsp. 60, zweisp. 1 fl. 50 kr., umgekehrt zum Bahnhof 40 kr. und 1 fl., jedes grössere Stück Gepäck 10 kr. Uebrige Fahrten: $1/4$ St. einsp. 30 kr., zweisp. 45 kr., $1/2$ St. 50 oder 80 kr., $3/4$ St. 75 kr. oder 1 fl. 10 kr., 1 St. 1 fl. oder 1 fl. 40 kr., jede fernere $1/4$ St. 20 oder 30 kr., Gepäck 15 kr., Nachts 5 kr. mehr die $1/4$ St.

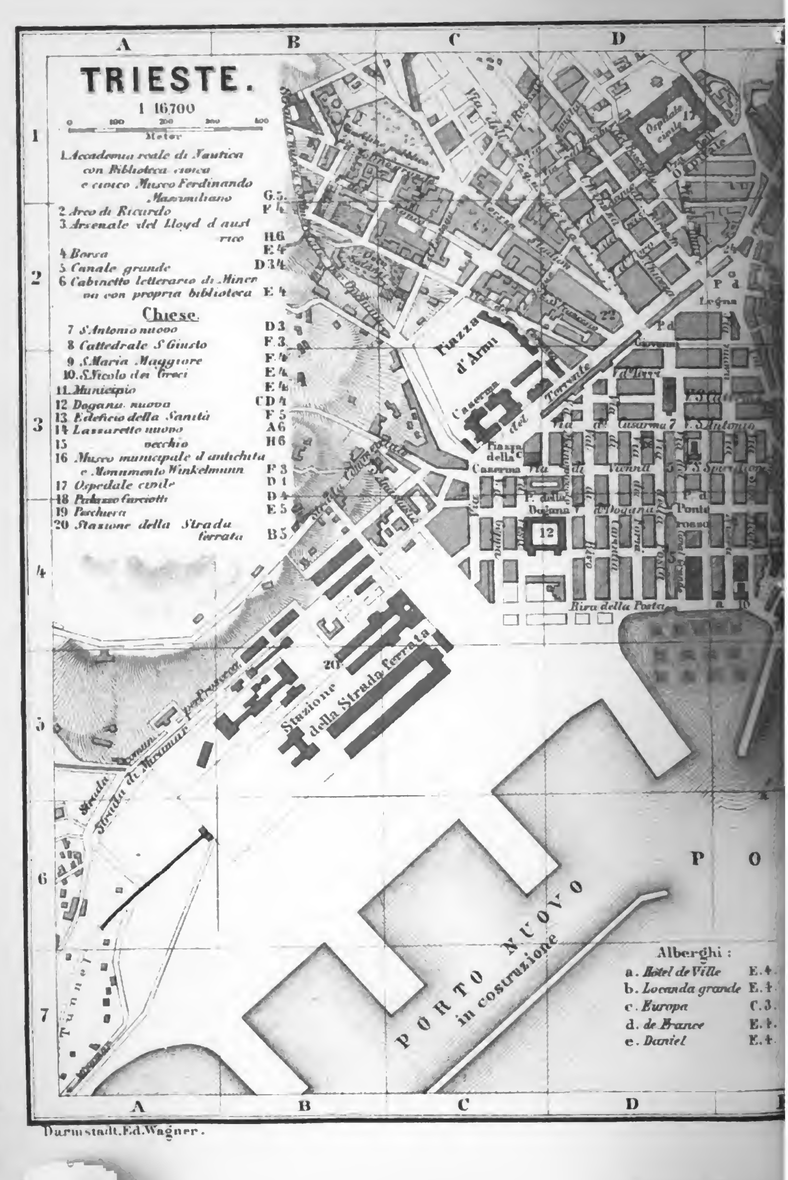
Omnibus vom Bahnh. nach allen Gasthöfen die Pers. 20, Nachts 30 kr.

Dienstmänner im Innern der Stadt bis 100 Pfd. 20 kr.

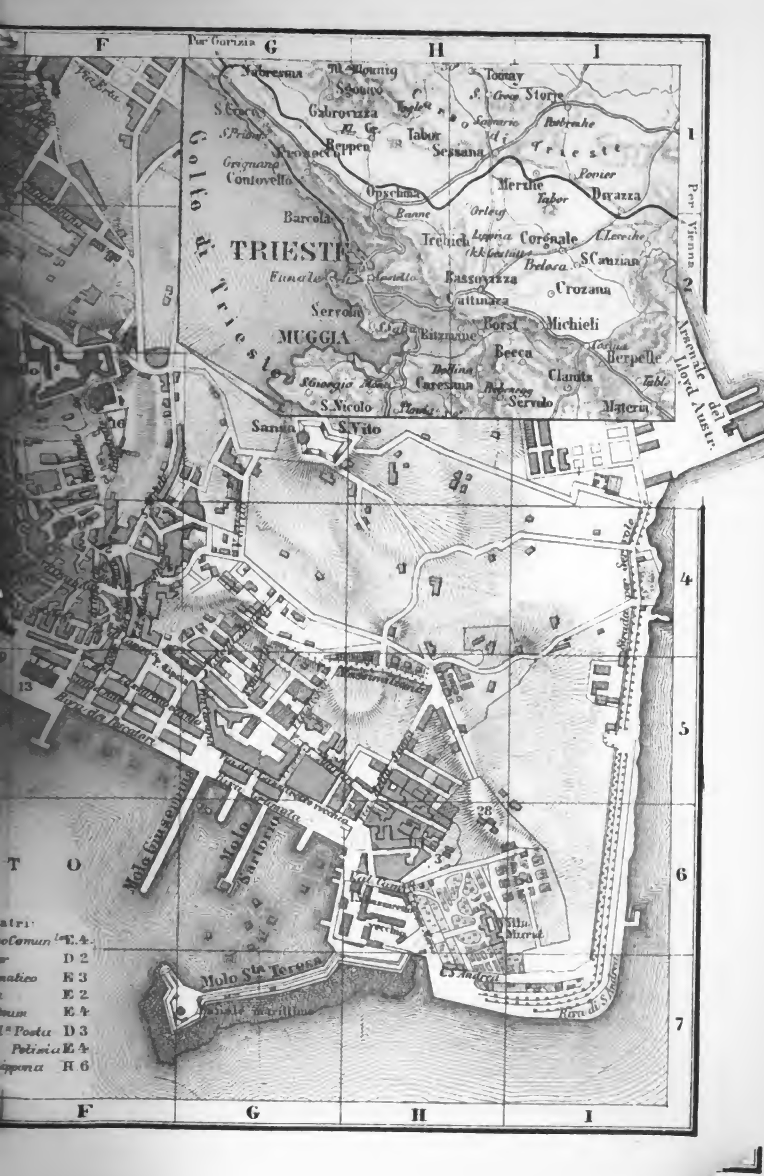
Dampfschiffe des österr. Lloyd nach Muggia und Capo d'Istria mehrmals tägl.; nach Venedig 3mal wöchentl.; nach Pola 3mal wöchentlich; nach Griechenland, Constantinopel und der Levante 1mal wöchentlich (Alexandrien jeden Samstag).

Telegraphen-Bureau: Via della Dogana Nr. 926.

Bäder. Oesterreicher beim Artillerie-Arsenal, und im Hôtel de la Ville, in beiden warme See- u. Süsswasser-Bäder; *Schwitzbäder* in den Bagni Russi beim Volksgarten. *Seebäder:* *Bagno Maria, dem Hôtel de la Ville gegenüber; Bagno Boscaglia, rechts davon; Bagno Angeli (al Soglio di Nettuno), am Fischplatz; Militär-Schwimmanstalt, l. unter dem Leuchtthurm. Fahrt zu den Schwimmanstalten hin 4 und zurück 2 soldi. Eine Barke 1—$1^1/_2$ fl. die Stunde *(per ora).*



TRIESTE.
1 : 16,700
0 100 200 300 400
Meter
1. Accademia reale di Nautica con Biblioteca civica e civico Museo Ferdinando Massimiliano G.5.
2. Arco di Riccardo F.4.
3. Arsenale del Lloyd d'austriaco H.6
4. Borsa E.4
5. Canale grande D.3.4.
6. Gabinetto letterario di Minerva con propria biblioteca E.4
Chiese.
7. S. Antonio nuovo D.3
8. Cattedrale S. Giusto F.3.
9. S. Maria Maggiore F.4
10. S. Nicolo dei Greci E.4.
11. Municipio E.4
12. Dogana nuova C.D.4
13. Edeficio della Sanità F.5
14. Lazzaretto nuovo A.6
15. " vecchio H.6
16. Museo municipale d'antichità e Monumento Winkelmann F.3
17. Ospedale civile D.1
18. Palazzo Carciotti D.4
19. Pescheria E.5
20. Stazione della Strada ferrata B.5
Ospedale civile 17
Piazza d'Armi
Caserma
Torrente
Via del Torrente
Via di Caserma
S. Antonio
Piazza della Caserma
P. della Dogana
Via della Dogana
12
Riva della Posta
P. d. Legna
P. d. Ponte rosso
Stazione della Strada ferrata
20
Strada di Miramar
Strada Comunale
PORTO NUOVO in costruzione
P O
Alberghi:
a. Hotel de Ville E.4.
b. Locanda grande E.4.
c. Europa C.3.
d. de France E.4.
e. Daniel E.4.
A B C D
1 2 3 4 5 6 7
Darmstadt. Ed. Wagner.



F
G
H
I
Per Gorizia
Nabresina
Sgonico
S. Croce
Gabrovizza
Repen
Tabor
Sessana
Tomay
Storje
Contovello
Opschina
Merzhe
Divazza
Per Vienna
Barcola
Banne
Orlek
Trebich
Corgnale
S. Canzian
TRIESTE
Golfo di Trieste
Bassovizza
Crozana
Servola
Cattinara
Borst
Michieli
MUGGIA
Becca
Berpelle
Caresana
Clanitz
S. Servolo
Materia
S. Nicolo
Santo
S. Vito
Arsenale del Lloyd Austr.
Strada per S. Servolo
Molo Giuseppino
Molo Sartorio
Molo Sta Teresa
Riva di S. Andrea
Villa Murat
1
2
4
5
6
7
13
16
28
T
O
D 2
E 3
E 2
E 4
D 3
E 4
H 6

Oeffentliche Gärten gibt es drei: bei S. Antonio vecchio; an der Piazza Grande; dann der schöne *Giardino pubblico* beim Boschetto (Café, Sonntags Morgens Musik).

Bahnhof 20 Min. vom Börsenplatz entfernt, beim Hafen, grossartige Anlage.

Theater. Teatro grande (Pl. 21), dem Tergesteo gegenüber; Teatro Mauroner (Pl. 22), Corsia Stadion, amphitheatralisch gebaut, zuweilen italien. Opern, sonst Lustspiele, auch Kunstreiter; Teatro filodrammatico (Pl. 23), auch deutsche und französische Vorstellungen; Armonia (Pl. 24), Schauspiel, Oper.

Triest, das *Tergeste* der Römer, der Haupt-Seehafen Oesterreichs, am n.ö. Ende des Adriat. Meeres, mit 70,274 (mit den Vorstädten etwa 120,000) Einw. (1200 Protest.), 1719 unter Kaiser Carl VI. zum Freihafen erklärt, ist für das südliche Deutschland, was Hamburg für das nördliche. An 15,000 Schiffe mit 1 Million Tonnen laufen jährlich ein und aus; Jahres-Umsatz über 200 Mill. fl. Alle europäischen Völker haben hier ihre Consuln.

Die Bewohner von Triest sind aus allen Weltgegenden zusammengekommen, Deutsche, Italiener, Griechen, Engländer, Armenier, Americaner. Das italienische Element ist in der Stadt das vorwiegende. Die Bauern der Umgegend, in malerischer Tracht, sind Slowenen; Fischer und Seeleute meist Dalmatiner und Istrier.

Der **Hafen** ist Hauptsitz des Verkehrs. Grossartige neue Hafenanlagen sind im Entstehen und gehen ihrer Vollendung in den nächsten Jahren entgegen. Das *Lazzaretto nuovo*, welches früher den Hafen nördl. abschloss, hat den Neubauten weichen müssen. Auf dem südwestl. *Molo Teresa* der 33m hohe *Leuchtthurm* (Besteigung wegen der prachtvollen Aussicht sehr zu empfehlen). Die Kugeln an der Flaggenstange l. bezeichnen, in Verbindung mit den Flaggen, die Anzahl der Segelschiffe, welche in Sicht sind, die Flaggen r. die der Dampfboote. Ein Kanonenschuss vom Leuchtthurm verkündet die Mittagsstunde.

Die *Neu-* oder *Theresienstadt*, zunächst am Hafen, hat breite Strassen mit Quaderpflaster und schöne Häuser, und den *Canal grande* (Pl. 5), mittelst dessen die Schiffe unmittelbar an den Magazinen löschen (ausladen) können.

Am Ende des Canals die 1830 von Nobile, dem Erbauer des Wiener Burgthors, im griech. Stil errichtete Kirche **S. Antonio** (Pl. 7), „Divo Antonio Thaumaturgo“, wie die Inschrift meldet.

Zwischen dem Gasthof Hôtel de la Ville und dem Caffè all vecchio Tommāso liegt die ***griech. Kirche** (*S. Nicolo dei Greci*, Pl. 10; Gottesdienst 6—8$^{1}/_{2}$ U. fr., 5—7 U. Ab.), mit zwei grün bedachten Thürmen, im Innern glänzend ausgestattet: an der Chorwand (Ikonostas) Heilige in getriebenem Silber, die Köpfe gemalt; die Oelbilder, Predigt Johannes des Täufers und Christi Segnung der Kindlein, von *Cesāre dell' Acqua*. — In der Nähe, am Ponte Rosso, eine neuerbaute *serbische Kirche*, ebenfalls mit prächtigster Ausstattung.

Links neben dem Hôtel de la Ville der *Palazzo Carciotti*, zu Comptoiren u. dergl. dienend, mit grosser grüner Kuppel.

Wenige Schritte von hier, in süd-östl. Richtung, ist das ***Tergestöum** (Pl. 25), ein ganzes Strassenviertel einnehmend, Aussenseite Läden, Inneres eine in vier Kreuzwege getheilte Glasgallerie. Im Kreuzgang und den Sälen von 12—2 U. Börse, aber auch zu anderen Zeiten lebhaft. Der Haupttheil dient den Kanzleien des *Oesterr. Lloyd*, der 1833 gegründeten Dampfschifffahrts- und Handelsgesellschaft, mit **Lesesaal*, an Zeitungen reicher als irgend einer in Oesterreich. Der Eintritt wird Fremden kaum verwehrt; nur nicht viel fragen.

Auf der *Piazza della Borsa* mit der alten Börse, eine Neptunsgruppe aus Marmor und das *Standbild Leopold's I.*, 1660 errichtet.

Auf der *Piazza grande* das Monument Karl's VI., ein Brunnen (1751 von Mazzoleni) und zwei prächtige 8m hohe Gaskandelaber; Magistratsgebäude, Hauptwache und Hôtel de France (im 1. Stock der deutsche Schillerverein) umgeben den Platz. In der Nähe, an der Seeseite der *Fischplatz*, wegen seines Reichthums an interessanten Seethieren besuchenswerth.

Der *Corso*, die Hauptstrasse von Triest, mit den beiden oben gen. Plätzen, trennt die Neu- von der Altstadt. Diese hat sich an dem Berg angesiedelt, den das Castell krönt; sie hat enge steile Strassen, für Fuhrwerk nicht zugänglich. Am Weg nach der Cathedrale und dem Castell liegt l. die **Jesuitenkirche** (*S. Maria Maggiore*, Pl. 9), in der Chorrundung ein grosses neues Freskobild von *Sante*, oben Gott Vater, die Himmelskönigin und Engelschaaren, unten l. die Vertreibung aus dem Paradies, r. Moses und die Propheten, eine allegorische Darstellung des Zusammenhangs des alten Testaments mit dem neuen. Ihr gegenüber die *protestant. Kirche*, höher ein kleiner Platz, *la Piazzetta di Riccardo*, angeblich nach Richard Löwenherz, der nach seiner Rückkehr aus Palästina hier gefangen gesessen haben soll, genannt, mit einem Thor (Pl. 2), *Arco di Riccardo*, nach Einigen ein röm. Siegesthor, nach Anderen zu einer Wasserleitung gehörig.

Die ***Cattedrale S. Giusto** (Pl. 8), die ursprüngl. Anlagen (eine Basilika, ein Baptisterium und eine kleine byzant. Kuppelkirche) aus dem 5. u. 6. Jahrh., im 14. Jahrh. zu einem Ganzen vereinigt; im Thurm röm. Säulen, am Portal 6 röm. Leichensteine (Reliefbüsten) eingemauert, auch sonst einzelne röm. Inschriften. Im Innern in den Altarblenden 2 alte Mosaikgemälde, Christus und Maria, mit denen in Ravenna und Venedig nicht zu vergleichen. Im südl. Schiff der Grabstein des span. Kronprätendenten Don Carlos († 1855).

Neben der Kirche auf einem ehemal. Begräbnissplatz, zu welchem der Küster (30 soldi) den Schlüssel hat, das **Antiquitäten-Museum** (Pl. 16), im Freien einige röm. Alterthümer. Winckelmann, der aus Stendal gebürtige berühmte Alterthumsforscher, in der

ehemal. Locanda grande am 8. Juni 1768 von einem Italiener aus Habsucht ermordet, liegt hier begraben. In einer kleinen Halle sein *Denkmal*, 1832 errichtet, mit allegor. Relief, darin Winckelmann's Bildniss. Inschrift: „Joh. Winckelmanno domo Stendelia explanatori praestantissimo antiquitatis. Manu advenae proditoris hac in urbe peremtus est a. 1768."

Auf der *Terrasse* vor der Kirche, unter einer Steinplatte mit zwei Vertiefungen, liegt *Jos. Fouché*, *Herzog von Otranto*, einst Napoleon's I. mächtiger Polizei-Minister, der am 26. Dec. 1820 zu Triest starb. Vortreffliche Aussicht über Stadt und Meer, noch schöner von der Plattform des **Castells**, weil sie sich hier auch über den weiten Kranz von Villen und Gärten an den östl. Bergabhängen ausdehnt. Der Eintritt ist Civilpersonen nicht gestattet. — Unter dem Castell (östl.) das *Capuzinerkloster*, von wo die *Scala dei Giganti* auf die Piazza della Legna führt.

Am Abhang des der Cathedrale gegenüberliegenden Hügels erhebt sich die **armen.-kath. Kirche** *(Chiesa degli Armeni)*, im byzant. Stil.

Eine 1 St. lange Allee (Passeggio di S. Andrea) mit wechselnden Aussichten, zu Spazierfahrten viel benutzt, führt vom *Campo Marzo*, an der Westseite der Stadt, immer am Ufer an der *Villa Murat*, dem *Lloydarsenal* u. der *Gasfabrik* vorbei bis *Servŏla;* l. die fünf schönen *Friedhöfe.*

Ein anderer schöner Spaziergang den *Acquedotto* entlang nach dem *Boschetto*, einem beliebten Vergnügungsort (grosse Bierbrauerei); am Hügel gegenüber * *Villa Botacin*, mit einem Reichthum seltener Pflanzen etc. Vom Boschetto führt ein schattiger Weg zur *Villa Ferdinandiana* (Restauration zum Jäger), daneben die *Revoltella-Capelle*, mit schönster Aussicht auf Stadt, Meer und Küsten.

Schloss **Miramar*, ehemals Eigenthum des Kaisers Maximilian von Mexiko († 1867). bei der Eisenbahnstation *Grignano* (S. 193), mit schönem Park, täglich ausser an Sonn- u. Feiertagen geöffnet, bietet einen lohnenden Ausflug (Wagen 3, Barke 4 fl.). Halbwegs *Barcola* (Restaur.), von Triest viel besucht.

Die grossartigen neuen * *Werfte des Lloyd*, Servŏla (s. oben) gegenüber, sind an Wochentagen (mit Ausnahme der Feier- und Samstage und der Stunden von 11—1) zugänglich (dem Führer ein Einzelner $^1/_2$ fl., eine Gesellschaft nach Verhältniss).

Ausflüge. Nach *Optschina* (Whs. von Monte), mit herrl. Ueberblick über Stadt u. Meer; nach *Servola; S. Giovanni;* nach der 250m tiefen Grotte von *Corniale*, 3 St. östl.; nach *Lipizza* (k. k. Gestüt) etc. — Sehr lohnender weiterer Ausflug (1 Tag, früh aufbrechen): mit Boot (30 s.) nach *Muggia;* über den Berg zu Fuss (oben prächtigste Aussicht) nach (1 St.) *Oltre;* mit Boot (15 s.) nach Capo d'Istria (*Zum Radetzky; Café* auf dem Hauptplatz), alte Stadt (9000 Einw.) auf einer Insel im Meer, das *Justinopolis* der Römer, mit dem Lande durch einen Steindamm verbunden. Der *Dom* und der *Palazzo pubblico* auf der Stelle eines früheren Tempels der Cybele beachtenswerth. Weiter stets am Meer über *Semedella* nach (1 St.) *Isola* (guter Refosco, S. 200) und (2 St.) *Pirano* (s. unten); Abends mit Dampfboot nach Triest zurück. — 40 Min. von Pirano das neue 1864 gegründete Seebad *S. Lorenzo*, stattliches Gebäude in schönem Park.

47. Von Triest nach Villach. Isonzo-Thal.

Eisenbahn bis Görz in 3 St. Von Görz nach Flitsch 4mal wöchentlich Botenfahrpost in 12 St. Eisenbahn über den Predil-Pass im Bau.

Von Triest an Stat. *Grignano* vorbei bis *Nabrĕsina* s. S. 193. Weiter, l. von der Bahn, *Duino* mit altem Schloss des Fürsten Hohenlohe.

Bei *S. Giovanni* dringt der *Timavo* (*Timavus* der Römer, Virg. Aen. I. 244—246), der vorher als *Recca* (Rjeka oder Fluss) bei S. Canzian (S. 192) sich in den Grotten des Karst verliert, nach 5 Meilen unterirdischen Laufes aus einem Felsen hervor und ergiesst sich $^1/_2$ St. tiefer ins Adriat. Meer. Die Bahn verlässt das Adriatische Meer vor Stat. *Monfalcone* (Leone d'Oro).

Sechs Stunden w. Aquileja, eine der wichtigsten altrömischen Provinzialstädte, einst stark befestigt und Hauptbollwerk Italiens an der n.ö. Grenze. Zur Zeit des Kaisers Augustus, der sich oft hier aufhielt, schätzte man die Zahl der Einw. auf 100,000. Damals war es Hauptsitz des Handels zwischen Italien und dem n. und ö. Europa, und versah die Bewohner von Illyrien und Pannonien mit Getreide, Wein und Oel gegen Sclaven und Vieh. Von hier aus wurden alle Einfälle der Römer in jene Länder unternommen. Im J. 452 liess Attila, erbittert durch den hartnäckigen Widerstand, die Stadt plündern und zerstören. Jetzt steht nur noch der 1019 bis 1042 erbaute *Dom*, einst Metropolitankirche des Patriarchen von Aquileja. Der Ort ist nur noch ein armes Dorf mit 500 Einw., aber ein wichtiger Fundort für Alterthümer. Der Apotheker des Orts hat eine grosse Sammlung.

Die Bahn umzieht die n.w. Ausläufer des *Karst* (S. 192) u. wendet sich, bei Stat. *Sagrado* und bei (l.) *Gradisca* vorbei, n.ö. nach

Görz (*Drei Kronen; Stadt Triest; *Goldner Engel*, nicht theuer), ital. *Gorizia*, am *Isonzo*, in reizender Lage, mit 10,000 Einw., Sitz eines Erzbischofs. Domkirche sehenswerth. In der obern oder alten Stadt das Schloss der alten Grafen von Görz, jetzt theils verfallen, theils Gefängniss. Görzer eingemachte Früchte sind berühmt. — Carl X., König von Frankreich († hier 1836), liegt in der Capelle des Klosters *Castagnovizza* auf der Höhe oberhalb der Stadt begraben. In der Nähe von Görz der *Monte Santo* mit Wallfahrtskirche und schöner Aussicht.

Die Landstrasse führt von Görz im Thal des *Isonzo* nach

6 *Canale*, wo sie den Fluss auf einer dreibogigen Brücke überschreitet, an *Tolmain*, ital. *Tulmino*, vorbei, welches auf dem l. U. liegen bleibt (im Tolmeiner Schloss schrieb Dante als Gast des Patriarchen von Aquileja einige Gesänge seiner göttlichen Comödie), nach

8 *Karfreid*, ital. *Caporetto*.

$2^1/_2$ *Flitsch* oder *Pless* (Leschnegg's Whs., leidlich), Marktflecken, nahe der *Flitscher Klause*, von einem alten Schloss beherrscht, 1809 lange gegen die Franzosen vertheidigt, dann über den *Predilpass* (1165m), unfern des kleinen *Raibler See's* (s.w.), über den die schroffen Gipfel des *Mangart* (2675m) emporragen, nach

$3^1/_2$ *Tarvis* (Lebzeltner) an der *Gailitz*, welche bei dem langen windischen Dorf *Saifnitz*, zwischen Tarvis und Malborghetto ent-

springt, Wasserscheide zwischen dem Adriat. u. Schwarzen Meer. Südl. der dolomit. *Luschariberg* (1784m) mit einer Wallfahrtskapelle, der besuchtesten in Kärnthen, mit Whs. und *Aussicht, etwa 3 St. südl. von Saifnitz. Links zweigt sich hier die Poststrasse über *Malborghetto* und *Pontebba* nach *Udine* ab. Eisenbahn nach *Laibach* s. R. 45.

Die Strasse nach Villach führt weiter in dem engen unfruchtbaren Thal der *Gailitz*, auch *Canalthal* genannt.

2 *Arnoldstein*, Dorf mit aufgehobenem Benedictiner-Kloster. Bei *Tschau*, wo sich s.ö. die Strasse nach Villach (s. unten) abzweigt, tritt unsre Strasse in das flache Thal der *Gail*; l. der *Dobratsch* (S. 195).

2¼ **Villach**, s. S. 195.

48. Von Triest nach Pola und Fiume.

Ausflug nach Dalmatien.

Dampfboot nach Pola 5mal wöchentlich in 10 St. (für 4 fl. 55 oder 3 fl. 35 kr.); von Pola nach Fiume 2mal wöchentl. in 11 St. (Fahrpr. von Triest 6 fl. 50, 4 fl. 70 kr.). Neuer Privat-Dampfer *Telegrafo* jeden zweiten Tag Vorm. 8 U. in 6 St. nach Pola (2. Cl. 3 fl.). Von Triest über Pola nach Zara 3mal wöchentl. in 20 St. (9 fl. 45, 6 fl. 85 kr.); nach Spalato und Ragusa 3mal, nach Cattaro 2mal wöchentlich. Von Fiume über Zengg nach Zara 2mal wöchentl. in 13 St. — Mallepost (1872) 6 U. 45 M. früh aus Fiume (5 fl. 60 kr.), 4¼ U. Nachm. in Triest, zur Rückfahrt zu empfehlen, obgleich die Strasse selbst wenig bietet, von Fiume lange bergan, prächtige Rückblicke auf Hafen und Meer; dann bis Triest auf dem öden steinigen Karst (S. 192). Wenn auch Raubanfälle lange nicht mehr vorgekommen, begleitet den Wagen doch ein Gensdarmerie-Piquet. Um 12½ U. Mitt. fährt eine Mallepost (4 fl. 6 kr. Ö. W.) in 6⅓ St. nach *St. Peter* (S. 193), von da Eisenbahn nach Triest, Fahrzeit zusammen 9½ St.

Das Boot bleibt stets im Angesicht der hügeligen olivenreichen Küste von Istrien. Fern in einer Bucht s.ö. *Capo d'Istria* (s. oben) mit grossem Zuchthaus. Auf einem vorspringenden Hügel die durch Bogen gestützte Kirche von *Pirāno*, der Ort (9000 Einw.) mit Salzgärten malerisch in einer Bucht, die Zinnenmauern und Thürme der ehem. Festung blicken aus Olivenwäldern hervor. Pirano ist durch den Seesieg der Venetianer über die Flotte Kaiser Friedrichs I. bekannt, wobei des Kaisers Sohn Otto gefangen wurde.

Der Leuchtthurm von *Salvōre*, *Umāgo*, Schloss *Daila*, dem Grafen Grisoni gehörig, *Cittanova*, *Parenzo*, vor 600 Jahren der gewöhnliche erste Haltplatz der Kreuzfahrer, mit merkwürdigem Dom, Basilika von 961, auf einer Insel der Wartthurm neben dem alten verlassenen Kloster *S. Nicōlo*, *Orsēra* einst bischöfl. Schloss auf einer kleinen Anhöhe, zeigen sich nach und nach, weit in der Ferne ö. der *Monte Maggiore* (1390m). Um Mittag ist das Boot in *Rovigno*, stattlicher Ort mit 14,000 Einw., die bedeutenden Oelhandel treiben, 30,000 Fässer werden jährlich ausgeführt. Der Wein von Rovigno ist der beste Istriens; die Sardellenfischerei liefert jährlich einen Ertrag von 30,000 Ducaten. Baptisterium aus dem 11. Jahrh. Die Thurmspitze der hohen Kirche ziert das Bild der h. Eufemia.

Vor *Fasāna* r. die Hügelreihe der *Brionischen Inseln;* eine schmale Meerenge trennt sie vom Istrischen Festland. Die Genuesen besiegten hier 1379 die Flotte Venedigs. Hier brachen die Venetianer die Steinblöcke für ihre Paläste und Brücken.

Kaum hat das Boot diese Meerenge verlassen, so tritt überraschend und grossartig im Hintergrund das Amphitheater von Pola hervor. Zwei feste Thürme vertheidigen den Hafen, der seit Verlegung des Sitzes der östr. Kriegsmarine-Verwaltung von Venedig hierher sich bedeutend gehoben hat.

Pola (*Hôtel Riboli* nahe beim Hafen; **Paranetto; Kaffehaus* am Markt; Bier bei *Zeiser*; Trattorie *al buon pesce* am Wege nach der Arena), bedeutender Hafenplatz mit 16,324 Einw., soll 1350 v. Chr. von den Colchiern gegründet sein, welche Jason verfolgten, um ihm das geraubte goldene Vliess wieder abzunehmen. Wahrscheinlicher waren Thracier, welche an den Mündungen der Donau wohnten, die Gründer. Im J. 178 v. Chr. eroberten die Römer Pola und legten eine Colonie hier an, die unter Augustus und seinen Nachfolgern ihre höchste Blüthe (35,000 Einw.) erreichte und unter dem Beinamen *Pietas Julia* Flotten-Station und Kriegshafen war. Belisar, der Feldherr des Kaisers Justinian, sammelte hier im J. 550 ein Heer zur Züchtigung der räuberischen Uferbewohner. Im J. 1148 wurde Pola von der Republik Venedig genommen; Venetianer und Genuesen zerstörten es während ihrer Kämpfe um die Oberherrschaft mehrmals, zuletzt 1379 so gründlich, dass es seitdem kaum mehr als Ruine blieb.

Aus der Zeit der Römer stammen die prachtvollen Bauten, welche heute noch die Bewunderung des Alterthumsforschers, nicht minder des Laien erregen. Sie werden am besten in dieser Reihenfolge besichtigt (Führer nicht nöthig):

**Tempel des Augustus und der Roma* (19 v. Chr.), $8{,}_3$m h., $15{.}_7$m br., Porticus von sechs 7m h.. korinth. Säulen (4 neben einander), treffliche Ornamente am umlaufenden Fries, fast unversehrt erhalten (neben dem Kaffehaus). Die Inschrift ist nur aus den Löchern der Nägel noch zu erkennen, von welchen die längst ausgebrochenen Metallbuchstaben gehalten wurden: Romae et Augusto Caesari Divi F(ilio) Patri Patriae. Im Innern eine kleine Sammlung röm. Alterthümer, nur bei überflüssiger Zeit zu besichtigen; ein Denkstein, wahrscheinlich aus Hadrian's Zeit, erinnert an P. Aelium Peregrinum, Reg. Sarmatarum Rasparagani Fil., also an einen flüchtigen Königssohn.

In der Nähe ein *Tempel*, angeblich der *Diana*, wahrscheinlicher der Roma; nur die Rückseite ist noch vorhanden. Um das J. 1300 ist das *Rathhaus (palazzo pubblico)* hineingebaut worden, nicht ohne Kunst und Geschick. Hier ein Büstendenkmal des um die Erhaltung der Alterthümer verdienten Hrn. L. Carrara († 1854).

In gerader Richtung über den Marktplatz südl. am Ende einer langen Strasse die *Porta aurata*, ein zierlicher ornamenten-

reicher einsamer 6,5m h. Ehrenbogen im korinth. Stil, von der hier heimischen Familie der Sergier errichtet: Salvia Postuma Sergi (uxor?) de sua pecunia. L. Sergius L(ucii) F(ilius) Lepidus Aed(ilis) Tr(ibunus) Mil(itum) Leg(ionis) XXIX. L(ucius) Sergius C(aji) F. Aed. II. (Duum) Vir. Cn(ejus) Sergius C. F. Aed. II. Vir quinq(uies). Rechts etwas entfernt stand das alte *Theater*, nur noch an dem halbkreisförmigen Einschnitt des Hügels kenntlich; die Trümmer wurden im J. 1630 zum Bau des Castells verwendet.

An der alten Stadtmauer, die sich l. den Hügel hinanzieht, sind seit 1845 durch Ausgrabungen zwei östl. Thore offen gelegt, das Hercules-Thor *(Porta Erculea)*, wie neben dem Schlussstein Kopf und Keule andeuten, und das Doppelthor *(Porta gemina)*, etwa 150 J. nach Chr. aufgeführt, der Eingang zum altröm. Capitol, dessen Stelle jetzt das im 17. Jahrh. von den Venetianern erbaute, unter Kaiser Franz erneute *Castell* einnimmt. Die Ausgrabungen führen täglich noch zu merkwürdigen Entdeckungen, Gebäude, Mosaikböden, Befestigungen, Strassen u. a.

Wir umgehen oben das Castell auf der Nordseite, um zu dem im 13. Jahrh. erbauten *Franciscaner-Kloster* zu gelangen, jetzt Militär-Magazin; schöner Kreuzgang und an der Westseite ein roman. Portal mit sinnigen ortsgemässen Muschelverzierungen. Der alte berühmte Lorbeerbaum im Klosterhof, angeblich ein Abkömmling desjenigen, der seine Zweige für Caesars Sieges-Einzug ins Capitol gab, musste im Winter 1864 einem jungen Baum weichen.

Nun erst stehen wir vor der **Arena*, deren Eindruck schon vom Meer aus so wunderbar war, zur Zeit der Antonine (150 n. Chr.), wie der Baustil zeigt, aufgeführt, 24m h., 105m im Durchmesser (Raum für 15,000 Menschen), zwei Reihen 5,7m hoher offener Bogen (72) übereinander, als drittes Geschoss viereckige Fenster-Oeffnungen, äusserlich fast unversehrt. Vier Thore, mit erkerartigem Vorbau, dessen Zweck nicht klar ist, wenn man ihn nicht etwa zur Befestigung als Strebepfeiler gelten lassen will, führen von den vier Weltgegenden ins Innere. Hier nur Verwüstung, die Stufen in früheren Jahrhunderten grösstentheils ausgebrochen und in Venedig zu Palästen verwendet (im Gegensatz zu dem Amphitheater zu Verona, dessen Stufenreihen sämmtlich ganz erhalten, während von der äusseren Umfassung nur ein sehr kleiner Theil steht); nur in der Mitte die bauliche Einrichtung der *Naumachie* noch zu erkennen. Schlingpflanzen, Disteln und duftige Kräuter bedecken den halb verwitterten Boden; der Blick von der Anhöhe (Echo) durch die luftigen Bogen auf das Meer und die kleinen Inseln *(Scogle)* und Vorgebirge, auf die grünen Olivenhügel dieses abgelegenen Küstenstrichs ist von wunderbarster Wirkung.

Eine lange Strasse führt von der Arena wieder zum Markt und zum Hafen. Um 9 Uhr wird hier auf einen Signalschuss abwechselnd auf den verschiedenen Schiffen Zapfenstreich geschlagen, nachdem Matrosen und Soldaten an Bord gegangen.

Um 9 U. Abends lichtet der Dampfer die Anker, umfährt die Südspitze der Istrischen Halbinsel und steuert, r. die Insel *Cherso*, nördl. nach Fiume. Der Verf. hat die Fahrt bei Nacht gemacht und bedauert, von ihr nichts melden zu können. Bei Tagesanbruch ist das Dampfboot bereits in der weiten *Quarnero-Bucht*, seit alter Zeit Grenzscheide Italiens, „ch'Italia chiude ed i suoi termini bagna" (Dante Inferno IX. 38). Links *Monte Maggiore* (S. 205), am Horizont r. die croat. Gebirge, aus denen namentlich das *Kapella-Gebirge* hervortritt.

Fiume, deutsch *St. Veit am Flaume*, illyr. *Reka* (**Europa*, am Hafen; *Kaffehaus* in der Nähe am Markt; herrliches *Bad* (35 kr.) in der Schwimmanstalt auf der Nord-West-Seite der Stadt), wenn auch zu Croatien gehörend, doch der einzige Seehafen Ungarns, die Hauptstadt des ungarischen Küstenlandes mit 13,000 Einw. Der von hier betriebene Handel ist wenig bedeutend, man sieht selten andere Schiffe, als die österr. Wachtschiffe und die Dampfschiffe des Lloyd. Das Meer erscheint wie ein gewaltiger Landsee, da die Gebirge der Inseln *Veglia* und *Cherso* es fast von allen Seiten einschliessen. Die Stadt, einer deutschen Stadt mehr ähnlich, als irgend eine des Küstenlands, hat kaum etwas Bemerkenswerthes. Ein Stationsweg von 400 Stufen führt zu der vielbesuchten *Wallfahrtskirche*, in welcher ein Bild der Madonna von Loretto, welches der Legende zufolge der h. Lucas selbst gemalt hat. Zahlreiche Dankbilder geretteter Schiffer hangen an den Pfeilern.

In der Nähe der Kirche liegt Schloss *Tersăto*, einst Eigenthum der Frangepani (S. 173), in neuerer Zeit des Feldmarschalls Grafen Nugent, der für Erhaltung der Ruine gesorgt und in dem ehemaligen Kerker seine Gruft gewählt hat. In einem kleinen Tempel Alterthümer, Reliefs, Büsten, Mosaiken, Statuen, u. a. Venus, Pandōra, Saturn, Jupiter, Venus mit Ueberwurf von herrlicher Gewandung. Säule. Adler und Marmortafel, von den Franzosen auf dem Schlachtfeld von Marengo errichtet, sind ebenfalls hier. Die Tafel hat die Inschrift: „Qui a Marengo il giorno il 25 Pratile anno 8 (14. Juni 1800) Bonaparte, primo Console della Repubblica Francese condusse l'armata alla vittoria." *Aussicht auf den grossen Quarnero-Golf mit seinen Inseln, auf Fiume und die Küsten. Oestl. übersieht man den Anfang der Luisenstrasse.

Ausflug nach Dalmatien. Bis *Pola* s. oben. Das Dampfboot legt in *Lussin-piccolo* an, Haupthafen der Insel *Lussin* und wichtigster Handelsplatz der Quarnerischen Inseln überhaupt (7000 Einw.), dann an der Insel *Selve*. Zara, die Hauptstadt von Dalmatien, das röm. *Jadera*, mit 8000 Einw., zeigt ganz ital. Charakter. Die hohen Wälle sind zu Spaziergängen benutzt. *Dom* im lombard. Stil, im 13. Jahrh. vom Dogen Enrico Dandolo nach der Erstürmung der Stadt durch die Venezianer und Franzosen im Beginn des 4. Kreuzzuges erbaut. Aus röm. Zeit nur spärliche Ueberreste, u. A. die *Porta maritima*. Die hübsche *Porta Terra ferma* ist von Sammichele erbaut. Bedeutende Maraschino-Fabrik (Liqueur aus Weichselkirschen) von G. Lunardo.

Von Zara fährt der Dampfer in 6 St. nach *Sebenico* (Pellegrino, nicht besonders), an der Mündung der *Kerka* malerisch gelegen (7000 Einw.). Ein enger Felsenkanal verbindet die Stadt mit dem 1 St. entfernten Meer. Schöner Dom im ital.-goth. Stil (15. Jahrh.). 3 St. weiter landeinwärts liegt *Scardona* (1200 Einw.) an einem durch die Kerka gebildeten See. 1/2 St. oberhalb der schöne *Wasserfall der Kerka*, die in breitem Sturz in mehreren Absätzen 50 m. hoch hinabstürzt.

Das Dampfboot umfährt dann (3 St. von Sebenico) die *Punta della Planca;* fern im Süden die Insel *Lissa*, bekannt durch den österr. Seesieg im Juli 1866. Spalato (*Hôtel* am Quai), mit 12,000 Einw., ist die schönste Stadt Dalmatiens. Zahlreiche Ueberreste des grossen Diocletianeischen Palastes, auf dessen Fundamenten die halbe Stadt erbaut ist, sind noch vorhanden. An der Piazza del Duomo der *Dom*, einst Tempel des Jupiter, ein Octogon im spätcorinth. Stil; gegenüber ein Tempel des Aesculap, jetzt Kirche Johannes d. T., mit hübschem äusserem Fries. 1 St. östl. die Ruinen von *Salona*, der röm. Hauptstadt Dalmatiens. Ein guter Fahrweg führt von Spalato n.w. am Meer entlang nach *Trau*, auf meerumspülter Halbinsel hoch und schön gelegen, mit sehenswerther Cathedrale aus dem 13. Jahrh.

Bei der Weiterfahrt berührt das Dampfboot *Milna*, Hafenort der Insel *Brazza*, der grössten Dalmatiens, *Lesina* und *Curzola*, von der langen Halbinsel *Sabioncella* durch eine schmale Durchfahrt getrennt; dann an der Insel *Meleda* vorbei nach Ragusa (*Whs.* bei Porta Pille), bis Ende des vorigen Jahrhunderts selbständige Republik, mit terrassenförmig aufsteigenden Strassen und vielen stattlichen Gebäuden im venezian. Stil, u. a. der *Dom*, der *Palazzo*, die *Dogana* etc. Vor der Porta maritima dreimal wöchentlich Bazar, ganz in türk. Art. — Von Ragusa entweder per Dampfboot in 7 St. oder zu Pferde durch die türk. *Suttorina*, einen schmalen Küstenstrich, nach (12 St.) *Castel Nuovo*, Stadt von 8000 Einw., am Ausgang des Golfs von Cattaro schön gelegen. Die Einfahrt in den Hafen (**Bocche di Cattaro*) bietet eine Reihenfolge grossartiger und überraschender Bilder. Cattaro, stark befestigte Stadt (4000 Einw.) am Fuss der hoch aufragenden Berge von Montenegro, bietet wenig Bemerkenswerthes. Eine gute Strasse führt von Cattaro nach *Cettinje*, der Hauptstadt der Zrnagora (6 St. Reitens). Weiter über *Antivari* und *Durazzo* nach *Corfu;* oder mit dem zweimal wöchentlich fahrenden Dampfboot nach Triest zurück.

Böhmen und Mähren.

49. Prag.

Gasthöfe. *Englischer Hof, Z. 1 fl. 20, L. 20 kr., M. 1 fl., Porschitscher Strasse, r. vom Bahnhof; Hôtel de Saxe, Hybernerstrasse, l. vom Bahnhof; *Schwarzes Ross, Kolowratstrasse (früher Graben), ganz in der Nähe, Z. 1 fl., B. 35 kr., M. um 1½ U. 1 fl. 20 kr., um 4 U. 1½ fl.; Blauer Stern, Ecke der Kolowrat- u. Hyberner Strasse, Z. 1½ fl., M. 1 fl. 40, L. 45, B. 35, F. 55 kr.; Goldner Engel, Zeltnergasse; Stadt Wien, am Bahnhof, mittelmässig. — 2. Cl. Kaiser von Oesterreich, Porschitscherstrasse; Erzherzog Stephan, Wenzelsplatz; Platteis, neue Allee. — Drei Karpfen, neben dem Ross, 3. Cl., viel besucht. — Alles S. 3 in Beziehung auf Gasthöfe, Trinkgelder, Lohndiener u. s. w. Gesagte ist durchschnittlich auch für Prag anwendbar. Zur Empfangnahme milder Beiträge für das *Spital der barmherzigen Brüder* meldet sich am ersten Morgen ein Bruder mit Büchse.

Restaurationen. Die genannten Gasthöfe. Dann *Café Bahnhof, dem Bahnhofsausgang (w.) gegenüber (nicht mit der Bahnhofs-Restauration zu verwechseln); auf der Sophien- und auf der Schützeninsel; Steinitz, Kleinseite, nahe der Brücke, nicht theuer.

Weinhäuser *mit Speisewirthschaft.* Menninger, Eiseng.; G. Müller, Ferdinandstr.; Regnemer, Kolowratstr.; *Gebr. Schwertasek, Martinsgasse 6 (auch zugänglich von der Rückseite, Ferdinandstr.); alle zugleich Delicatessenhandlung; Pilz, Wenzelsplatz; Petzold, Zeltnergasse; R. Lötsch, Graben; Binder, grosser Ring, sehr besucht, auch bayrisches Bier. Die besten *böhmischen Weine* (Czernoseker und Melniker) hat Petrschik, Bethlehemsplatz. — Auf der Kleinseite: Czarda, Spornerg.

Kaffehäuser. *Café Bahnhof (s. oben); *Café Français, Kolowratstrasse; Wien *(Spinka)* gegenüber; Slowanska Kavarna (slaw. Kaffehaus), am Franzensquai; Kiesslich, ehem. Lederer, Eckhaus am Kleinen Ring; Café Weiss, auf der Neustädter Bastei. Neustädter Theatergarten vor dem Rossthor (tägl. Concert).

Conditoreien. Herrmann, Wenzelsplatz; Köpf, Zeltnergasse.

Bier, meist sehr gut, in allen Gasthöfen, Speise-, Wein- u. Kaffehäusern.

Böhmisch Glas bei Hofmann, neben dem Blauen Stern; Czermak, Kleiner Ring.

Bäder. Sophienbad mit irischen, russ. und röm. Bädern, an der Franz Josephs-Brücke; Neubau, Königsbad, Brückenmühlg.; auf der Sophieninsel auch Bäder in fliessendem Wasser; Schwimmschulen unterhalb des neuen Kettenstegs (S. 214) am l. U. der Moldau.

Post (Pl. 62). Direction in der Porschitscher Str., beim Josephsplatz, daneben im Hauptzollamt die Post- und Eilwagen-Expedition.

Telegraphen-Stationen im Postgebäude; im Bahnhof (nur für Bahnzwecke); im Statthaltereigebäude (amtlich); im Nowotny'schen Hause auf dem Quai (für die Buschtiehrader Bahn).

Permanente Kunstausstellung von *F. Ehrlich's Buchh.*, Altstadt, kleiner Ring (geöffnet 9—5 U., Eintr. 10 kr.).

Droschken (1872). *Einspänner* (Fiaker, für 2 Pers.) die Fahrt innerhalb der Alt- und Josefstadt 40 kr., *Zweispänner* (für 4 Pers.) 70 kr.; untere Kleinseite Einsp. 50, Zweisp. 80 kr.; Spornergasse 60 kr. oder 1 fl.; Wyssehrad, Carolinenthal 70 oder 1 fl. 20 kr.; Neustädter Theater, Rossthor-Bahnhof 55 oder 90 kr.; Smichower Bahnhof, Wyssehrad Festung 80 oder 1 fl. 40 kr.; Belvedere, Sandthor-Bahnhof, Bubentsch, Hradschin 1 fl. oder 1 fl. 60 kr.; Baumgarten, Bubentscher Bahnhof 1 fl. 20 oder 1 fl. 80 kr. — Zeitfahrten: Für jede ¼ St. nach der ersten bezahlten Tourfahrt 15 oder

Am Eingang in die Altstadt der **Pulverthurm** (Pl. 63) au
15. Jahrh., mit hübschen Verzierungen des spät-goth. Stils,
Thorthurm, als die Altstadt noch durch Mauern von der Neu

14*

A | B | C

1. *Altneuschule* E.3.
2. *Belvedere*
3. *Botan. Garten* D.6.
4. *Burg, k. k.* C.3.
5. *Capuzinerkloster* B.3.
6. *Carolinum (Universität)* F.4.

Casernen.

7. *Franz Josephs (Carolinenth.)* H.3.
8. " " *(Hradschin)* B.4.
9. *Gensdarmerie* D.4.
10. *Josephs* F.6.3.4.
11. *Königshof* F.4.

Denkmäler.

12. *Franz I.* E.5.
13. *Karl IV.* E.4.
14. *Radetzky* C.4.
15. *Clementinum* E.4.
16. *Elisabethinerinnen Spit.* E.7.
17. *Gartenbau-Gesellschaft* E.7.
18. *Gasanstalt* H.4.
19. *General-Commado* C.4.
20. *Handelsschule* F.4.
21. *Handelsspital* F.7.
22. *Hasenburg* C.5.

Bahnhof

Bustehrader Eisenbahn

Sand Th

Marien Schanze

Bahnhof 50 oder 60 kr.; Smichower Bahnh oder
1 fl. 40 kr.; Belvedere, Sandthor-Bahnhof, oder
1 fl. 60 kr.; Baumgarten, Bubentscher Ba r. —
Zeitfahrten: Für jede 1/4 St. nach der e oder

Baumgarten.

25 kr.; 1/2 Tag (5 Stunden) 2 1/2 oder 4, ein ganzer Tag (12 St.) 5 oder 7 [illegible]
Jede begonnene 1/4 St. wird für voll gerechnet. Bei Beginn der Zeitfah[illegible]
hat der Kutscher die Uhr vorzuzeigen. — Nach Bällen und Redouten [illegible]
der Alt- u. Neustadt und untern Kleinseite 80 oder 1 fl. 40 kr., Sporner[illegible]
gasse, Hradschin, Wyšehrad 1 fl. oder 1 fl. 60 kr. Der Kutscher kann
bei jeder Fahrt die Vorausbezahlung des Fahrgeldes verlangen. Nacht-
fahrten (10 U. Abends bis 6 U. Morg.) die Hälfte mehr, mit Ausnahme der
Fahrten zu den Bahnhöfen und Bällen. Rückfahrten und Wartezeit die
Viertelstunde 15 oder 25 kr. Kleines Gepäck frei, grössere Koffer 20 kr.
pr. Stück. — Gepäckträger in den Bahnhöfen, dann am Ausgang
derselben Weiber mit Rückenkörben, bis zu 50 Pf. 20 kr., für je 20 Pf.
darüber 4 kr. mehr.

Omnibus zwischen Staats- und West-Bahnhof.

Bahnhöfe. *Staatsbahnhof*, Hybernergasse, für die Bahn nach Dresden
(R. 50), nach Wien über Brünn (R. 55) etc. — *Franz-Josephs-Bahnhof*
vor dem Rossthor, für die Bahn nach Gmünd und Wien (S. 220) und
für die Neratowitz-Turnauer Bahn (S. 245). — *Westbahnhof* in der Vorst.
Smichow, für die Böhm. Westbahn (Pilsen-Furth, R. 51). Diese drei
Bahnhöfe sind durch eine Verbindungsbahn (S. 219) verbunden. — *Sand-
thorbahnhof* vor dem Sandthor (Kleinseite, S. 217) für die Buschtiehrader
Bahn (Prag-Carlsbad-Eger etc., R. 52), gleichfalls mit Verbindungsbahn
nach dem Staatsbahnhof. Auf allen Bahnen 50 Pfd. Freigepäck, falls
dasselbe 1/2 St. vor Abfahrt des Zuges aufgegeben wird.

Theater. Deutsches (Pl. 70), 1859 neu umgebaut, Vorstellungen
täglich. Böhmisches Theater (Pl. 69), 1862 eröffnet, nur Böhmisch,
4 mal die Woche. Neustädter Theater (Pl. 72), vor dem Rossthor.

Vergnügungsorte. Sophien- u. Schützeninsel, gewöhnlich Nach-
mittags u. Abends vortreffl. Militärmusik; Canal'scher Garten, vor dem
Rossthor (nur im Sommer); Koppmanns Garten, hinter der Teynkirche;
Schary's Garten, Carlsplatz; *Baumgarten, vor dem Sandthor, ein
den böhmischen Ständen gehöriger Park mit einem Schlösschen und
Restauration, im Frühjahr Rendezvous der eleganten Welt, Donnerst. u.
Sonnt. Concert, am bequemsten von der Franz-Josephs-Brücke (S. 214)
oder von *Bubenč* (S. 220), Station an der Eisenbahn nach Dresden
(10 Min. Fahrzeit) zu erreichen, die unmittelbar an den Baumgarten grenzt.
Belvedere, oberhalb der Franz-Josephs-Brücke (S. 214). Paradies-
garten vor dem Neuthor, einer der grössten Gärten Prags.

Schöne Punkte: auf dem Rossthor (S. 214) bei Abendbeleu[illegible]
auf dem Hradschin (S. 214) [illegible]
namentlich von einem Balcon des Fräuleinsti[illegible]
auf der Hasenburg, Kleinseite (Pl. 22) (beste[illegible]

Prag (187m), böhm. *Praha*, im Thal [illegible]
(3 St. im Umfang), die alte Königsstadt [illegible]
städten und Soldaten 177,000 Einw., 4/7 böh[illegible]
Zunge, 13,000 Juden), gegründet von Libu[illegible]
von Böhmen, überrascht durch seine [illegible]
und seine alterthümliche Bauart. Palast [illegible]
Thurm an Thurm (an 70 grössere) steigt auf [illegible]
welches sich auf beiden Ufern der Moldau [illegible]
von Anhöhen umschlossenen Thalkessel. Der [illegible]
Hradschin, der grosse Königspalast mit der [illegible]
Dicasterialgebäuden, eine lange Reihe von Pa[illegible]
Lage u. die geschichtl. Erinnerungen gew[illegible]
thüml. Zauber; die Sammlungen dagegen [illegible]

Am Eingang in die Altstadt der Pulver[illegible]
15. Jahrh., mit hübschen Verzierungen [illegible]
Thorthurm, als die Altstadt noch durch [illegible]

image
not
available

25 kr.; $1/_2$ Tag (5 Stunden) $2^1/_2$ oder 4, ein ganzer Tag (12 St.) 5 oder 7 fl. Jede begonnene $1/_4$ St. wird für voll gerechnet. Bei Beginn der Zeitfahrt hat der Kutscher die Uhr vorzuzeigen. — Nach Bällen und Redouten in der Alt- u. Neustadt und untern Kleinseite 80 oder 1 fl. 40 kr., Spornergasse, Hradschin, Wyssehrad 1 fl. oder 1 fl. 60 kr. Der Kutscher kann bei jeder Fahrt die Vorausbezahlung des Fahrgeldes verlangen. Nachtfahrten (10 U. Abends bis 6 U. Morg.) die Hälfte mehr, mit Ausnahme der Fahrten zu den Bahnhöfen und Bällen. Rückfahrten und Wartezeit die Viertelstunde 15 oder 25 kr. Kleines Gepäck frei, grössere Koffer 20 kr. pr. Stück. — Gepäckträger in den Bahnhöfen, dann am Ausgang derselben Weiber mit Rückenkörben, bis zu 50 Pf. 20 kr., für je 20 Pf. darüber 4 kr. mehr.

Omnibus zwischen Staats- und West-Bahnhof.

Bahnhöfe. *Staatsbahnhof*, Hyberner Gasse, für die Bahn nach Dresden (R. 50), nach Wien über Brünn (R. 56) etc. — *Franz-Josephs-Bahnhof* vor dem Rossthor, für die Bahn nach Gmünd und Wien (S. 239) und für die Neratowitz-Turnauer Bahn (S. 245). — *Westbahnhof* in der Vorst. Smichow, für die Böhm. Westbahn (Pilsen-Furth, R. 54). Diese drei Bahnhöfe sind durch eine Verbindungsbahn (S. 219) verbunden. — *Sandthorbahnhof* vor dem Sandthor (Kleinseite, S. 217) für die Buschtiehrader Bahn (Prag-Carlsbad-Eger etc., R. 52), gleichfalls mit Verbindungsbahn nach dem Staatsbahnhof. Auf allen Bahnen 50 Pfd. Freigepäck, falls dasselbe $1/_2$ St. vor Abfahrt des Zuges aufgegeben wird.

Theater, Deutsches (Pl. 70), 1859 neu umgebaut, Vorstellungen täglich. Böhmisches Theater (Pl. 69), 1862 eröffnet, nur Böhmisch, 4mal die Woche. Neustädter Theater (Pl. 72), vor dem Rossthor.

Vergnügungsorte. Sophien- u. Schützeninsel, gewöhnlich Nachmittags u. Abends vortreffl. Militärmusik; Canal'scher Garten, vor dem Rossthor (nur im Sommer); Koppmanns Garten, hinter der Teynkirche; Schary's Garten, Carlsplatz; *Baumgarten, vor dem Sandthor, ein den böhmischen Ständen gehöriger Park mit einem Schlösschen und Restauration, im Frühjahr Rendezvous der eleganten Welt, Donnerst. u. Sonnt. Concert, am bequemsten von der Franz-Josephs-Brücke (S. 214) oder von *Bubentsch* (S. 220), Station an der Eisenbahn nach Dresden (10 Min. Fahrzeit) zu erreichen, die unmittelbar an den Baumgarten grenzt. Belvedere, oberhalb der Franz-Josephs-Brücke (S. 214). Paradiesgarten vor dem Neuthor, einer der grössten Gärten Prags.

Schöne Punkte: auf dem Rossthor (S. 218) bei Morgenbeleuchtung, auf dem Hradschin (S. 214) bei Abendbeleuchtung (herrliche Aussicht namentlich von einem Balcon des Fräuleinstifts, 20 kr. Trinkg.); dann auf der Hasenburg, Kleinseite (Pl. 22) (beste Uebersicht der Stadt).

Prag (187m), böhm. *Praha*, im Thal und auf Hügeln erbaut (3 St. im Umfang), die alte Königsstadt der Böhmen (mit Vorstädten und Soldaten 177,000 Einw., $4/_7$ böhmischer, $3/_7$ deutscher Zunge, 13,000 Juden), gegründet von Libussa, der ersten Herzogin von Böhmen, überrascht durch seine malerische grossartige Lage und seine alterthümliche Bauart. Palast reiht sich an Palast, Thurm an Thurm (an 70 grössere) steigt auf aus dem Häusermeer, welches sich auf beiden Ufern der *Moldau* hinstreckt, in einem von Anhöhen umschlossenen Thalkessel. Das Ganze überragt der Hradschin, der grosse Königspalast mit der Domkirche und den Dicasterialgebäuden, eine lange Reihe von Palästen. Die prächtige Lage u. die geschichtl. Erinnerungen gewähren Prag einen eigenthüml. Zauber; die Sammlungen dagegen sind weniger bedeutend.

Am Eingang in die Altstadt der **Pulverthurm** (Pl. 63) aus dem 15. Jahrh., mit hübschen Verzierungen des spät-goth. Stils, einst Thorthurm, als die Altstadt noch durch Mauern von der Neustadt

geschieden war. Nördl. angrenzend der *Königshof* (Pl. 11), einst Residenz der böhm. Könige, jetzt Caserne.

Gegenüber dem Goldnen Engel in der *Zeltnergasse*, die vom Pulverthurm zum Grossen Ring führt, das ehem. *General-Commando*, jetzt Sitz des Landesgerichts in Civilsachen. Am 12. Juni 1848 tödtete hier beim Beginn des Aufruhrs im zweiten Fenster des ersten Stocks eine Insurgentenkugel die Fürstin Windischgrätz, Schwester des spätern Ministerpräsidenten Felix Schwarzenberg.

Am Ende der Zeltnergasse ist der *Grosse Ring*, mit der **Teynkirche** (Pl. 40), die alte Hussitenkirche, im 15. Jahrh. von deutschen Kaufleuten aufgeführt. Am letzten s. Pfeiler der Grabstein *Tycho's de Brahe* († 1601), des dänischen Astronomen, 1599 von Kaiser Rudolph II. nach Prag berufen, ganze Figur, Relief von rothem Marmor. In der Mariencapelle, gleich daneben, die Standbilder der böhmischen Apostel Cyrill und Methud, nebst Erzguss-Reliefs, Taufe und Communion der ersten slav. Christen, 1845 von Em. Max gearbeitet, Geschenk des Kaisers Ferdinand. Gegenüber ein alter Taufstein, 1846 ausgebessert. — Georg Podiebrad, in dieser Kirche 1458 als König von Böhmen gekrönt, liess die beiden Thürme mit dem Kirchendach dazwischen versehen, und im Giebel einen grossen goldnen Kelch aufstellen, darunter sein eigenes Standbild mit aufgehobenem Schwert. Nach der Schlacht am Weissen Berg (S. 220) musste der Hussiten-Kelch dem noch vorhandenen Marienbild weichen. (Zunächst der Teynkirche der *Kinsky'sche Palast*, Pl. 53, der grösste der Altstadt.)

Die *Mariensäule* auf dem Grossen Ring liess Kaiser Ferdinand III. zum Gedächtniss der Befreiung Prags von den Schweden errichten. An Sommerabenden, besonders im Mai, singen häufig Andächtige an dieser Säule fromme Lieder.

Das **Rathhaus** (Pl. 64) ist 1838—1848 im goth. Stil an der Stelle des theilweise niedergerissenen alten erbaut, von dem nur die Capelle, der grosse Thurm von 1474 (mit merkwürd. Uhrwerk), und die Südseite mit dem Portal und der alten Rathsstube noch stehen. Die 6 Standbilder am zweiten Stockwerk, von Jos. Max, stellen 6 um Prag besonders verdiente Landesherren dar: Spitignew II. und Ottokar II., die deutschen Kaiser Carl IV. und Ferdinand III., die österreich. Kaiser Franz I. und Ferdinand I. Vor dem Rathhaus wurden am 21. Juni 1621 nach der Schlacht am Weissen Berg 27 Männer, grösstentheils aus dem Adel Böhmens, die Leiter der protestant. Partei, hingerichtet. Gleiches Schicksal traf auf Wallensteins Befehl im Febr. 1633 auf derselben Stelle 11 Offiziere höhern Rangs, angeblich wegen Feigheit in der Schlacht bei Lützen.

Nicht weit vom Rathhaus, in der Carlsgasse, das schöne gräfl. *Clam Gallas'sche Palais* (Pl. 49), 1701—12 im Renaissancestil erbaut.

Zeltnergasse, Grosser und Kleiner Ring, Carlsgasse, der Strassenzug, der vom Bahnhof zur Carlsbrücke führt, sind nebst der

zur Franzensbrücke führenden Kolowrat- und Ferdinand-Str. die Brennpunkte des elegantern gewerblichen Verkehrs in Prag.

Vor der Carlsbrücke r. eine grosse zusammenhängende Gebäude-Masse, aus der 2. Hälfte des 17. Jahrh., eine ganze Häuserinsel, mit 2 Kirchen und 2 Capellen, 3 Thoren und 4 grossen und kleinen Thürmen, das **Collegium Clementinum** (Pl. 15), ein Werk der Jesuiten, in welchem Gymnasium, erzbischöfl. Seminar, Universitäts-Bibliothek mit fast 130,000 Bänden, besonders reich an böhm. Literatur, naturhistor. Sammlungen, Sternwarte, Hörsäle der theolog. und philosoph. Facultät, Academie der bildenden Künste u. A. Im 1. Hof das *Standbild eines Prager Studenten in der Tracht des 17. Jahrh., zum Andenken an die Theilnahme der Studenten an der Vertheidigung der Stadt 1648 gegen die Schweden, 1864 aufgestellt.

Neben dem Brückenthurm das von Hähnel in Dresden entworfene, von Burgschmiet in Nürnberg gegossene ***Standbild Carls IV.** (Pl. 13), „Carolo quarto auctori suo literarum universitas“, im J. 1848 bei der 500jähr. Jubelfeier der Universität errichtet, unten die vier Facultäten, das Bild des Kaisers 4m, das ganze Denkmal $9{,}_5$m h. Prag war die erste deutsche *Universität*, 1348 gegründet; Studenten aus allen Gegenden Europa's fanden sich hier ein. Carls Nachfolger Wenzel wollte die ausgedehnten Privilegien der Ausländer beschränken, wesshalb im J. 1409 viele Hunderte auswanderten und u. a. die Universität Leipzig stifteten. Das Universitätsgebäude für Juristen und Mediciner, **Carolinum** (Pl. 6), ist in der Altstadt, Eisengasse 541, neben dem Theater. Im Promotionssaal Bildnisse österr. Kaiser und Prager Erzbischöfe. Studentenzahl gegen 2000.

Die von 1357 bis 1507 erbaute, 497m l., 10m br. ***Carlsbrücke**, mit 16 Bogen, ist an beiden Seiten durch alte, ehemals zur Vertheidigung dienende Thürme abgeschlossen.

An dem 1451 erbauten Altstädter Thurm, gegen den Brückenplatz, die Wappen der Länder, welche einst mit Böhmen verbunden waren, und die Steinbilder Kaiser Carls IV. und seines Sohnes Wenzel IV. Auf der Gallerie waren die Köpfe der im Jahre 1621 Enthaupteten (S. 212) 10 Jahre lang aufgesteckt. Von der Brückenseite sieht man am Thurm nur das Altstädter Wappen. Dieser Thurm schützte 1648 die Alt- und Neustadt vor den Schweden, die sich durch den Verrath des k. Rittmeisters Odowalsky fast ohne Schwertstreich der Kleinseite bemächtigt hatten. Sie belagerten und beschossen das Brückenthor 14 Wochen lang, aber ohne Erfolg. Als im Jahre 1744 die Preussen wieder aus Prag vertrieben wurden, war namentlich die Brücke ein blutiger Kampfplatz. Bei dem Juniaufstand 1848 hatten die Studenten an diesem Thurm ihre Hauptbarrikaden.

Die Brückenpfeiler sind mit 30 Standbildern und Gruppen von Heiligen geziert. Das Crucifix hat die Inschrift: „Dreymaliges heylig, heylig, heylig zu Ehren Christo des gekreutzigten ausz Straffgeld eines wider das heylige Creutz schmähenden Juden von einem hochlöbl. königl. Tribunal Apellatorium aufgerichtet 1606“. Die ältern Hauptgruppen (18. Jahrh.) sind r. St. Ignatius, l. St. Franciscus Xaverius, der Indianer Apostel. Die neuen Gruppen St. Norbert, St. Wenzel, St. Sigismund, St. Joseph sind von *Jos. Max*. Das Erzbild des h. Johann v. Nepomuk, des böhm. Landespatrons, und die beiden Reliefs sind 1683 zu Nürnberg verfertigt: „Divo Joanni Nepomuceno a. 1383 ex hoc ponte dejecto erexit Mathias L. B. de Wunschwitz a. 1683.“ Eine kleine Marmortafel mit einem Kreuz r. auf der Deck-

platte der Brückenmauer, zwischen dem 6. und 7. Pfeiler, bezeichnet die Stelle, wo der Heilige hinabgeworfen wurde, auf Befehl des Kaisers Wenzel, wie es heisst, weil der fromme Priester nicht verrathen wollte, was die Königin ihm gebeichtet hatte. Nach der Legende schwamm der Leichnam eine Zeitlang auf der Moldau, fünf hell leuchtende Sterne umgaben das Haupt. Im J. 1728 wurde er durch Papst Benedict XIII. heilig gesprochen. Viele Tausende wallfahrten aus Böhmen, Mähren und Ungarn jährlich zur Prager Brücke, besonders am 16. Mai, dem Fest des h. Johannes Nepomucenus. Eine neue Gruppe an der Kleinseitener Seite l. hat die Inschrift: „S. Francisco Seraphico ob Franciscum Josephum Imperatorem augustum 1853 divinitus servatum d. d. Franciscus Antonius comes Kolowrat Liebsteinsky, 1855." Die letzte Gruppe links eine eigenthümliche Darstellung der armen Seelen im Fegfeuer: LIberata a ContagIone patrIa et ConCLVsa CVM gaLLIs paCe (1714).

Eine 460m lange, 1841 eröffnete Kettenbrücke, **Kaiser Franz-Brücke**, führt oberhalb der alten Brücke bei der Schützeninsel über die Moldau. Zwischen der Carls- und Franzensbrücke der *Franzensquai*, nach 1840 von den böhm. Ständen erbaut. Fast in der Mitte das 1845 errichtete ***Franzens-Monument** (Pl. 12), ein 23m h. goth. Brunnendenkmal mit 8 vortretenden Ecken, als Wasserbecken dienend, in der Mitte unter einem Baldachin das zu München gegossene Reiterbild des Kaisers Franz I., unten auf den Ecken die ehem. 16 Kreise Böhmens und die Stadt, oben an den Ecken Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe, durch Figuren in Sandstein dargestellt. Entwurf des Ganzen von *Kranner*, Standbilder von *Jos. Max*. In der Nähe die permanente Ausstellung des *Prager Künstler-Vereins*. — Unterhalb der Carlsbrücke, am Tummelplatz, der neue *Kettensteg;* noch weiter abwärts die **Franz-Josephs-Brücke**, 1868 eröffnet; jenseits, am steil abfallenden l. Ufer der Moldau, die neuen *Kronprinz Rudolphs- (Belvedere-) Anlagen* mit Restauration (*Aussicht) und Kaffehaus.

Die Carlsbrücke führt zunächst zum Kleinseitener Ring, wo das ***Radetzky-Denkmal** (Pl. 14), welches der Böhm. Kunstverein 1858 errichten liess, der Feldmarschall mit dem Marschallstab, die Fahne in der Hand, auf einem Schild stehend, von 8 Soldaten getragen (Jäger, Infanterist, Serezaner, Ulan, Marinesoldat, Husar, steirischer Freiwilliger, Kanonier), Figuren Erzguss, Sockel Granit, das Ganze 10m hoch, der Feldmarschall von *Em. Max*, die Soldaten von *Jos. Max*, Erzguss von *Burgschmiet* in Nürnberg. Der Kaiser schenkte zum Guss 100 Ctr. Metall von piemontesischen Kanonen.

Die angrenzende **St. Nicolauskirche** (Pl. 36), 1772 vollendet, eine an Vergoldung und Marmor reiche Jesuitenkirche, hat nichts Bemerkenswerthes. Zwei Wege führen von hier zum Hradschin, der kürzere r. durch die Schlossstiegengasse und dann auf 203 Stufen bis zum Eingang in den Burghof; der längere bequemere gerade aus, am Ende der Spornergasse r.

Der **Hradschin** ist gleichsam das Capitol Prags. Der *Hradschiner Platz* bildet ein längliches Viereck, n. vom erzbischöfl. Palast und den Häusern der Domherrn, s. vom fürstl. Schwarzenberg'schen (ehem. Rosenberg'schen), w. vom ehem. Toscana'schen,

nun dem Kaiser Ferdinand gehörigen Palaste (mit Sammlungen) begrenzt. Ein Gitter trennt den Hradschiner Platz vom Vorhof der k. Burg, welche nebst verschiedenen Gebäuden den Dom umschliesst. Lohndiener sind ganz entbehrlich.

Der ***Dom** (Pl. 31, von 5—12 und 2—5 U. geöffnet), die *Metropolitankirche zu St. Veit*, 1344 begonnen, besteht nur aus dem 1385 von Peter Arler von Gmünd vollendeten spätgoth. 74m langen, 39m hohen Chor. Eine glatte, mit verblichenen, 1729 bei Gelegenheit der Heiligsprechung Johann's von Nepomuk ausgeführten Fresko-Gemälden bedeckte Brandmauer bildet den Schluss der unvollendeten Westseite. Der Thurm, vor dem Brand von 1541 160m hoch, hat jetzt nur noch 99m. Die kleine achteckige *Capelle* im Vorhof birgt den Leichnam des h. Adalbert. Gebäude und Denkmäler haben bei der preuss. Belagerung (30. Mai bis 19. Juni 1757) gelitten. Gegenwärtig wird der Dom unter Kranner's Leitung gründlich restaurirt.

Im 36 m. h. Mittelschiff das grosse *Königsdenkmal, unter Rudolph II. 1589 von Al. Colin (S. 100) aus Marmor und Alabaster gefertigt, über dem Erbbegräbnisse der böhm. Könige, in welchem Carl IV. († 1378), Wenzel IV. († 1419), Ladislaw Posthumus († 1458), Georg Podiebrad († 1471), Ferdinand I. († 1564), Maximilian II. († 1577), Rudolph II. († 1612), und mehrere Frauen, zuletzt die Erzherzogin Maria Amalia, verw. Herzogin von Parma († 1804) ruhen, deren Bildnisse an dem Denkmale zu sehen sind, Ferdinand I., seine Gemahlin Anna, und Maximilian II. oben als liegende Statuen, die andern an den Seiten in Medaillons. In der *Wenzelscapelle, r. die erste, das Grabmal des Heiligen, hinter demselben sein Helm und Panzerhemd, und ein grosser Leuchter mit seinem Standbild, von P. Vischer 1532 gegossen. Die Capelle ist mit böhmischen Edelsteinen ausgelegt und mit sehr alten halb übertünchten Wandgemälden der frühern Prager Schule (Thomas v. Mutina, Theodorich von Prag) verziert. Ein kleines Bild von *Cranach* von 1543 stellt die Ermordung des h. Wenzel dar. Den Ring an der Thür hielt er, als ihn im J. 936 sein Bruder Boleslaw in Altbunzlau erschlug. Am Pfeiler der Denkstein des Baron Lobkowitz, kaiserl. Geheimen Raths († 1590). — Am 1. Pfeiler l. Grab des Generalfeldmarschalls Grafen Schlick († 1723). 2. *Cap.* Grab des Raths Martinitz (s. unten), Madonna von Cimabue (?). Am 2. Pfeiler gegenüber Grabstein des „Octavius Spinula Genuen." († 1592), ganze Figur, lebensgross, Relief, nicht der bekannte span. Feldherr. Das königl. Oratorium, ein hängendes Gewölbe in Stein, vortreffl. gearbeitet. Gegenüber an der Chorwand eine grosse Darstellung in Holzschnitzwerk, Verwüstung der Kirche durch die „Pfälzer" (S. 220). Im Chorumgang r. das Grabmal des h. Nepomuk, 1736 verfertigt, ohne Kunstwerth, aber reich an Silber (30 Centner). Rechts hinter dem Hochaltar sehr alte Grabmäler, Ottokar I. und II. und andere Przemysliden. Eine Kugel am Pfeiler in einer Kette hangend, aus dem 7jähr. Krieg; am Geländer ist noch die Beschädigung zu sehen, die sie verursachte. Capelle hinter dem Hochaltar: St. Ludmilla, Gemahlin des ersten Herzogs von Böhmen, erdrosselt, Gruppe von *Em. Max.* Gegenüber an der Rückseite des Hochaltars Grab des h. Veit, des Kirchenpatrons, mit einem modernen Standbild. Folgende Capelle Kreuzerhöhung in Holz, angeblich von *Dürer*. An der Chorwand die Flucht des Winterkönigs Friedrich v. d. Pfalz aus Prag nach der Schlacht am Weissen Berg. In der Capelle gegenüber ein metallner *Armleuchter, der Fuss angebl. aus dem Tempel Salomo's, wahrscheinlich byzantin. Arbeit. Neben der Sacristei an einem Betschemel das Antlitz des Heilands auf dem Schweisstuch, die „*vera icon*", 1368 nach einem alten byzantin. Bild von Thom. von Mutina copirt, die Landespatrone um den Rand aber Original, ein kleines vortreffliches Bild. Ueber dem

n. Portal eine Anbetung des Kreuzes, Freskobild von *M. Mayer*, 1631 gemalt, nur wegen der Bildnisse Ferdinands I. u. II. mit Gemahlinnen bemerkenswerth. — Das grosse Mosaikgemälde an der südl. Aussenwand, die Auferstehung der Todten, die böhm. Landespatrone, mit den Bildnissen Carls IV., welcher die Arbeit 1371 durch ital. Künstler verfertigen liess, und seiner Gemahlin Elisabeth, ist nur seines Alters wegen bemerkenswerth, 1836 restaurirt. — Beim Dom sehr reiche u. sehenswerthe Schatzkammer, wegen deren Besichtigung man sich an den Canonicus Dr. Diettrich wendet.

Die **Burg** (Pl. 4), von Kaiser Carl IV. begründet, später von König Wladislaw, dann unter Ferdinand I. neu begonnen, unter Maria Theresia vollendet, hat wenig Bemerkenswerthes. Das *Reiterbild des h. Georg*, ein Brunnenstandbild, dem Schlossportal gegenüber, ist 1373 in Eisen gegossen, das Pferd, nach einer Beschädigung des alten, im J. 1562.

In den kaiserl. Privat-Gemächern einzelne gute Bilder von deutschen und ital. Meistern, man wird aber von dem Aufseher (Trinkg. ein Einzelner 1 fl.) zu rasch durchgejagt, um Genuss zu haben. Ueberdies werden dieselben jetzt vom Kaiser Ferdinand bewohnt und können daher nur im Sommer während einiger Monate, so lange der Kaiser abwesend ist, besichtigt werden. Unter den Sälen ist, ausser dem deutschen und spanischen Saal, der älteste und durch seinen Bau ausgezeichnetste der Wladislaw'sche, in welchem einst Turniere gehalten wurden. Ein kleiner Saal in dessen Nähe enthält Bildnisse böhm. Könige. Aus dem Fenster der alten *Landtagsstube* liess am 23. Mai 1618 Graf Thurn die beiden kaiserl. Statthalter Martinitz und Slawata hinabwerfen, die erste Veranlassung zum 30jähr. Krieg. Zwei kleine Denksäulen mit den Namen dieser Herren, unter den Fenstern der Burg, erinnern an diese Begebenheit; ihre Bildnisse in der alten Landtagsstube.

Neben der Hofburg ist der *erzbischöfl. Palast* (Pl. 50). Durch einen Thorweg bei demselben gelangt man in den gräfl. *Sternberg'schen Palast* (Pl. 58), in welchem die **Gemäldegallerie** *der böhm. Kunstfreunde* (350 Bilder), Sonn- und Feiertags von 9—12 u. 3—6 U. geöffnet, gegen Trinkgeld (35 kr.) jeden Tag.

I. Saal. 4. *Bürkel* Ansicht der Zugspitze im bayr. Gebirge; 15. *Gail* Löwenhof in der Alhambra; 16. *Camuzzini* Christus erlöst die Altväter aus der Vorhölle. — II. Saal. *Pose* grosse griech. Landschaft; *Schleich* Gewittersturm; 14. *Führich* Erweckung der Tochter des Jairus; *Schirmer* Waldlandschaft. — III. Saal. Altdeutsche und altböhmische Bilder, darunter Nr. 12 eine Anbetung von *Theodorich von Prag* mit den Bildnissen Carls IV. und seines Sohnes Wenzel des Faulen, 1375 gemalt. — IV., V. u. VI. Saal. Niederländer: 17. *Rubens* Bildniss seiner zweiten Frau; 23. *v. Dyck* Wilh. von Oranien als Kind; 18. *Seghers* Hiob; *Rubens* Bildniss des Erzherzogs Albert. — VII. Saal. Italiener: 2. *Luini* h. Catharina; 6. *Schidone* h. Franciscus; 4. *Carlo Dolce* Madonnenkopf; *Guido Reni* 12. dornengekrönter Heiland, 31. h. Sebastian; 13. *Ann. Caracci* Pietà; *Tizian* 15. Bildniss eines Geistlichen, 28. Bildniss des Florentiner Geschichtschreibers Varchi.

Vom Hradschiner Platz gelangt man weiter w. an den *Lorettoplatz*, den w. einer der grössten Paläste Deutschlands, das gräfl. *Czernin'sche Majoratshaus* (Pl. 8) begrenzt, jetzt Caserne. Gegenüber r. in der Ecke ist ein **Capuzinerkloster** (Pl. 5), an welchem ebenfalls preuss. Kugeln (S. 220) von der Belagerung von 1757 eingemauert sind. Neben dem Kloster an der Ostseite des Platzes die Wallfahrtscapelle *S. Loretto* (Pl. 34), der berühmten *Casa Santa* in Loreto genau nachgebildet. Die Schatzkammer, in welche je 6 Personen unter Leitung eines Capuziners (15 kr. Trinkg. jeder)

Einlass finden, hat einige Monstranzen aus dem 16. Jahrh., namentlich eine strahlenförmige, angeblich mit 6580 Edelsteinen besetzt.

Weiter oben in der Nähe des *Reichsthors* auf dem höchsten Punkt der Stadt, das reiche Prämonstratenserstift ***Strahow** (Pl. 67, nur Männern Vorm. zugänglich), eines der grossartigsten Klostergebäude mit weiten Hallengängen, und einer Kirche, in welcher das Grab des h. Norbert, des Stifters des Ordens, und Pappenheims, des kaiserlichen Generals, der 1632 bei Lützen fiel. In der Gemäldesammlung eine h. Jungfrau mit Kind von Engeln gekrönt, 1506 in Venedig von *Dürer* gemalt, mit Bildnissen des Malers selbst, seines Freundes Pirkheimer, des Kaisers Maximilian, des Papstes Julius II. und anderer Fürsten (stark übermalt). In der schön geordneten Bibliothek Autographen Tycho de Brahe's (S. 212) und ein Bild Ziska's; nebenan eine kleine naturgesch. Sammlung mit hübschen Petrefacten. Aus den Fenstern des obern Stocks prächtige *Aussicht auf das gewaltige Prag und die weite Landschaft bis zum Riesengebirge im N.O. (Dem Führer im Kloster 20 kr., dem Pater Bibliothekar natürlich nichts.)

Wir kehren zur Burg zurück und begeben uns durch den nördl. Durchgang im ersten Hof in's Freie, gehen auf der Landstrasse am *Schlossgarten* entlang, am *Exercierplatz der Artillerie* vorbei, zum ***Belvedere** (Pl. 2), einer grossen kupfergedeckten Villa, die Kaiser Ferdinand I. 1536 für seine Gemahlin Anna im besten italien. Renaissancestil erbauen liess, irrthümlich Tycho de Brahe's Observatorium genannt, wenn auch Kaiser Rudolph II. zuweilen mit seinem Astronomen von hier die Gestirne beobachtete. Der grosse Saal ist mit Fresken aus der böhm. Geschichte geschmückt. Vom Balcon *Aussicht (15 kr. Trinkg.). Das *Sandthor* n. führt l. zum Bahnhof der Buschtiehrader Bahn (S. 225), r. zu dem S. 458 genannten Baumgarten (*Restauration).

Vom Belvedere durch die Anlagen des *Volksgartens* bergab zurück in die Stadt auf den Waldsteiner Platz zum gräfl. **Waldstein'schen Palast** (Pl. 59), 1623 von dem grossen Feldherrn des 30jähr. Kriegs erbaut, heute noch Eigenthum der Familie, ziemlich unverändert erhalten. Der alte Prunksaal mit grotesken Karyatiden ist 1854 erneuert. Die früher hier befindlichen Erinnerungen an den „Friedländer“ sind von der Familie auf ein Schloss auf dem Lande gebracht; das jetzt Vorhandene ist nicht ächt.

Der gräfl. **Nostitz'sche Palast** (Pl. 55), auf der Kleinseite, enthält eine gewählte Sammlung von Statuen in Marmor u. Gyps, und gut gehaltener Bilder (an 400).

2. Zimmer. *Mostaert* Jahrmarkt. 3. Z. *Breughel* und *Rotenhamer* Göttermahl; *Hackert* grosse Landschaft. 4. Z. *Wilson* Schloss Windsor. 5. Z. *Holbein* Bildniss seiner Frau; *Van Dyck* h. Bruno; *Potter* Rindvieh; *G. Reni* h. Franciscus; *Steen* Gelehrter; *Mieris* rauchender Gelehrter; *Van Dyck* Wilh. von Oranien; *Tizian* männl. Bildniss; *Ostade* Fischhändlerin. In den Privatgemächern: **Rembrandt* Rathsherr; **Rubens* Spinola's Bildniss; *Velasquez* männl. Bildniss; *Holbein* 3 Bildnisse; *Terburg* Obstkäufer; *Mieris* häusliche Scene; **Ruben* Columbus; *Morgenstern* Landschaft. (Trinkg. 35 kr.)

Die **Neustadt** umgibt die Altstadt in allen Richtungen von der Landseite, sie war früher von dieser durch Mauer u. Graben (S. 213) getrennt, der später ausgefüllt wurde. Hier ist in der Kolowratstrasse, im ehem. Nostitz'schen Palast, dem dritten Haus neben dem Schwarzen Ross, das ***böhm. National-Museum** (Pl. 48, Dienst. und Freit. 9—1 U. öffentlich, Fremden gegen Trinkg., 35 kr., stets zugänglich), namentlich die Bibliothek und Handschriftensammlung (von Huss, Ziska u. a.), die ethnogr. und Münzsammlung, das botan. und das geognost. Cabinet, von dem Grafen Casp. Sternberg gesammelt. Im obern Stock 1. Zimmer: Elfenbein- und Holzschnitzwerke, ethnogr. Gegenstände. 2. Z. Böhm. Alterthümer, Bronzen, alte Waffen, Dreschflegel aus den Hussitenkriegen, Gust. Adolphs Schwert, das Schwert, mit welchem 1621 die protest. Edelleute hingerichtet wurden (S. 212), Trinkgefässe. 3. und 4. Z. Naturgeschichtl. Gegenstände. Im untern Stock Mineralien, darunter ein grosser Meteorolith (vgl. S. 17).

Am s.w. Ende der Kolowratstrasse grenzt l. im rechten Winkel der **Rossmarkt** an, eine der stattlichsten Strassen, unten 50m, oben 60m breit, 682m lang, etwas gegen S.O. ansteigend, oben das *Standbild des h. Nepomuk*, unten *Reiterbild des h. Wenzel* (S. 215), beide ohne Kunstwerth. Am Fuss des letztern wurden auf Betreiben der Revolutionspartei im März und Juni 1848 die bekannten Slaven-Messen gelesen. Der Platz heisst seitdem auch *Wenzelsplatz*. An der obern Seite begrenzt ihn das *Rossthor* (S. 211). Vor demselben links, auf der Bastei, zwischen Ross- und Neuthor, steht ein von der Gräfin Schlik errichtetes kleines Denkmal, der böhm. Löwe mit der Inschrift: „Erinnerung an die im J. 1848 u. 1849 gefallenen k. k. Krieger aus Böhmen“.

Der grösste Platz der Neustadt und überhaupt Prags ist der **Viehmarkt,** seit 1848 *Karlsplatz* genannt, jetzt in einen Park umgewandelt, 531m l., 150m br., in der n.ö. Ecke das *Neustädter Rathhaus* (Pl. 65), 1806 so umgebaut, dass von dem alten Bau von 1370 nur ein Thurm noch übrig ist. Es ist Sitz des Strafgerichts und Untersuchungs-Gefängniss. Die Giebel-Inschrift lautet: *Nemesis, bonorum custos, sontium castigatrix, securitatis publicae vindex.* Hier begannen 1419 die Hussitenkriege, indem die wilde Menge unter Ziska das Rathhaus stürmte, die gefangenen Hussiten befreite und die Rathsherren zum Fenster hinauswarf. Die Hälfte der s.ö. Seite des Platzes nimmt das *Militär-Krankenhaus* (Pl. 44) ein, früher Jesuiten-Collegium; nahe dabei in der Lindengasse das *Allgemeine Krankenhaus* (Pl. 43), unfern davon die *Gebär-*, *Findel-* und *Irrenhäuser*, das neue *Handelsspital* (Pl. 21), und am Ende des Karlsplatzes selbst das *Taubstummen-Institut* (Pl. 68) und das *Kinderspital* (Pl. 26); weiter südlich in der Slupergasse das *Elisabethinerinnenhospital* (Pl. 16), in der Nähe l. der Garten der *Gartenbaugesellschaft* (Pl. 17), Blumenfreunden empfohlen.

Die Südspitze von Prag bildet Libussa's, der sagenreichen Böhmenfürstin alte Burg (von der aber kaum noch einige Steine vorhanden), das jetzige Bergstädtchen **Wyssehrad**, dessen nach 1848 erneuerte Festungswerke die Höhe des Bergs einnehmen. Der Weg führt durch ein einstöckiges Haus (vor demselben ein Crucifix) auf einer Treppe den Berg hinan zu einer Bastei (hübsche Aussicht). Feuer und Schwert hatten während der Hussitenkriege den einst thurmreichen Wyssehrad fast ganz zerstört.

Ganz eigenthümlich ist die **Judenstadt**, seit 1850 *Josefstadt* genannt, den n.w. Winkel der Altstadt an der Moldau einnehmend. Früher nur von Juden bewohnt, besteht gegenwärtig die Hälfte der 10,000 Einw. (in 280 Häusern) aus armen Christen. Vom jüd. Rathhausthurm überblickt man die Judenstadt am besten. Unter den 9 Synagogen die *Altneuschule* (Pl. 1), eine seltsame düstere Steinmasse, innerlich mit einer dicken schwarzgrauen Kruste überzogen, ein frühgothischer Bau aus dem Anfang des 13. Jahrh., der Sage nach von den ersten Flüchtlingen aus dem zerstörten Jerusalem erbaut. Am Gewölbe hängt eine grosse Fahne, die sich durch die ganze Synagoge hinzieht, ein Geschenk Kaiser Ferdinands III. für die Tapferkeit der Juden 1648 bei der Belagerung von Prag durch die Schweden (S. 213).

Mitten zwischen den engen Gassen und Gebäuden, ganz nahe der Altneuschule, liegt der alte, seit 1780, dem Regierungsantritt Kaiser Josephs II., nicht mehr gebrauchte *Judenkirchhof (Pl. 25), Zugang durch eine verschlossene Thür. An der Altneuschule bieten sich immer Begleiter an, Trink. 10 kr. Tausende von schwarzgrau bemoosten, mit hebräischen Buchstaben bedeckten Leichensteinen, zum Theil aus den ältesten Zeiten Prags, sind von Gesträuch aller Art, Fliederbüschen und Schlingpflanzen umgeben. Manche haben das Zeichen des Stammes, dem der Verstorbene angehörte; so bedeutet ein Krug den Stamm Levi, zwei Hände das Geschlecht Aaron; ein Löwe, dass der hier Begrabene Löw geheissen u. s. f. Auf den Grabsteinen, sowie auf jeder Erhöhung, sieht man andere Steine aufgehäuft, von Freunden der Verstorbenen beim Besuch des Grabes oder von Nachkommen als ein Zeichen der Achtung hingetragen. Alles ist jetzt sehr verwahrlost.

Die n.ö. Vorstadt von Prag, das **Carolinenthal**, welches der grosse Viaduct der böhm.-sächs. Eisenbahn (s. unten) durchschneidet, ist mit ihren 15,000 Einw. Sitz des lebendigsten Gewerbe-Verkehrs. Sie besteht fast ausschliesslich aus neuen meist hübschen Häusern und geradlinigen Strassen, hat grosse Fabrikgebäude und Casernen, das Invalidenhaus (unter Kaiser Carl VI. erbaut) und Gemüsegärten. Die grosse *Cyrill-* und *Methud's-Kirche* (Pl. 30), 1854 nach Rösner's Plan begonnen, wurde 1863 vollendet. Für Sachkenner beachtenswerth die hier befindliche grosse städtische *Gas-Anstalt* (Pl. 18).

In der s.w. Vorstadt, **Smichow** (vor dem Aujezderthor), gleichfalls durch Fabriken und regen Verkehr belebt, befindet sich der ausgedehnte Bahnhof der Böhmischen Westbahn (S. 232), jetzt durch eine Verbindungsbahn, die unterhalb des Wyssehrad die Moldau überschreitet und mittelst grosser Curven und eines langen

Tunnels die Neustadt umzieht, mit den Bahnhöfen auf der Ostseite der Stadt verbunden (vgl. S. 211).

Geschichtlich wichtige Punkte in der Umgegend von Prag. Auf dem Weissen Berg, w. von Prag, 1/4 St. vom Reichsthor (S. 217) wurde am 8. Nov. 1620 das Schicksal des Protestantismus in Böhmen entschieden. Die Böhmen hatten sich unter ihrem selbst gewählten König Friedrich V. von der Pfalz auf dem Weissen Berg verschanzt, aber unaufhaltsam drang Maximilian von Bayern, das Haupt der kathol. Liga, vor, und griff mit seinen Bayern und Wallonen so heftig an, dass des Pfälzers Heer sich zur Flucht wandte, und in weniger als einer Stunde der entscheidende Sieg erfochten war. Eine Wallfahrtskirche ward zum Andenken an dieses Ereigniss erbaut. — Ganz in der Nähe auf dem n.w. Abhang des Weissen Bergs blickt aus Waldung ein grosses sternförmig aus Quadern gebautes, ehem. k. Lustschloss hervor, jetzt Pulvermagazin, am Ende des nach diesem Gebäude der Stern genannten Parks, ein Belustigungsort der Prager, am Sonntag nach dem 13. Juli von vielen Tausend Menschen besucht. Hier erinnert an die preuss. Einnahme von Prag im J. 1744 folgende Inschrift auf einem Stein: „Hier an dem Stein, von Stahl und Kugel frei, sass Friedrich, Preussens kühnster Held, und mass von hier der Hauptstadt Fall.“ — Am 6. Mai 1757 fiel in der Schlacht bei Prag Friedrichs II. Liebling, der Feldmarschall Graf Schwerin. Ihm sind an der Stelle, wo ihn die tödtliche Kugel erreichte, beim Dorf *Sterbohol*, 1 1/2 St. ö. von Prag, zwei Denkmäler errichtet: das eine bald nach seinem Tode, das andere gusseiserne 1839 von König Friedrich Wilhelm III. — Am 28. Juni 1813 starb zu Prag der preuss. General Scharnhorst an den in der Schlacht bei Lützen empfangenen Wunden. Er wurde am Fuss des durch die Hussitenschlacht von 1420 bekannten, an der Ausfahrt aus dem Bahnhof r. sich erhebenden Hügels, des *Ziskabergs*, auf einem Kirchhof begraben. Seine Leiche wurde 1826 nach Berlin gebracht und dort auf dem Invaliden-Kirchhof eingesenkt.

Schloss Karlstein, 3 Meilen s.w. von Prag, s. S. 232.

50. Von Prag nach Dresden.

25 1/2 M. Böhm.-Sächs. Eisenbahn. Fahrzeit 6 1/4 bis 9 St.; Fahrpreise von Prag bis Bodenbach 7 fl. 25, 5 fl. 73, 3 fl. 83 kr., von Bodenbach bis Dresden 42, 33, 25 Ngr. (Plätze rechts nehmen).

Bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof r. der *Ziskaberg* (s. oben). Der Zug bewegt sich langsam auf dem 1100m langen Viaduct (Baukosten 3 1/2 Millionen Gulden), der in 87 Bogen das *Carolinenthal*, die *Jerusalems-* und *Hetzinsel*, einige Arme der Moldau und den Hauptstrom überbrückt, und durchschneidet den untern Theil des *Baumgartens* (S. 211); r. und l. reizende Gegend.

Bubentsch, erste Station, wegen der Lustfahrten nach hier eingerichtet. Die Bahn tritt hier in das enge Felsenthal der *Moldau*. Stat. *Rostock*, Dorf in einem Obstwald, mit einer chem. Fabrik; dann Stat. *Libschitz*. Die Bahn folgt den Windungen des Flusses, der Zug fährt häufig wegen der scharfen Biegungen nur mit halber Kraft. Ueber die Moldauberge ragt der einzeln stehende *Georgsberg* (404m) mit weisser Capelle hervor, auf weiter Strecke mehrfach Augenpunkt, 1 St. s.ö. von Raudnitz (s. unten) gelegen.

Am r. U. Burgruine *Chwatierub*. Zwischen Stat. *Kralup* (nach Turnau s. S. 245, nach Kladno und Wejhybka S. 225) und dem mit einem fürstl. Lobkowitz'schen Schloss geschmückten Dorf *Mühlhausen* Tunnel u. Gallerien. Dann eine weite Ebene, wo die Bahn die Moldau verlässt.

Dorf *Weltrus* mit gräfl. Chotek'schem Schloss und Park, auf der r. Seite der Moldau, die Station auf der linken. Der Georgsberg zeigt sich nun l., geradeaus der *Geltsch*.

Melnik, Stadt und Herrschaft des Fürsten Lobkowitz, auf einer Anhöhe von der Dechanei überragt, liegt am r. U., 1 St. von der Bahn. Auf der Hügelreihe des r. U. wächst ein guter Wein aus Burgunder Reben. Weiter stromab an demselben Ufer Schloss und Dorf *Liboch*, in dessen Nähe der „*Slawjn*“, ein von Hrn. Veith angelegtes Pantheon berühmter Personen aus der böhmischen Geschichte, Erzgussstatuen aus Schwanthalers Werkstatt. Beim Dorf beginnen die mehrere Stunden weit in vielen Verschlingungen sich fortziehenden romantischen *Libocher Gründe*. Dampfboot nach Dresden jeden Morgen 1/26 U. in 12 St.

Bei *Unter-Berschkowitz* erreicht die Bahn die *Elbe*, welche eine Stunde höher die Moldau aufgenommen hat. Folgt Stat. *Wegstädtl* (der Ort selbst gegenüber am r. U. der Elbe), dann **Raudnitz** in malerischer Lage, unmittelbar an der Elbe, Städtchen und fürstl. Lobkowitz'sches Schloss mit Bibliothek (45,000 Bände), Rüstkammer und merkwürdigen Bildern aus der Zeit Kaiser Carls V. bis zum 30jähr. Krieg, auch aus späterer Zeit. Prinz Ludwig von Baden, der berühmte Feldherr aus den Türkenkriegen, „Prinz Ludovicus“, wie ihn das Volkslied nennt, wurde hier 1669 mit einer Prinzessin von Sachsen-Lauenburg vermählt. Dreihundert Jahre früher (1350) sass hier ein Jahr lang, als Gefangener Kaiser Carls IV., der bekannte röm. Volkstribun Cola di Rienzi. Als Besitzer von Raudnitz führt Fürst Lobkowitz den Herzogstitel.

Vor Stat. *Theresienstadt* Brücke über die *Eger*, die bei der 1/2 St. n. entfernten, von Kaiser Joseph II. nach 1780 erbauten und zu Ehren seiner Mutter so genannten Festung *Theresienstadt* in die Elbe mündet. Man sieht von ihr nichts als lange Casernen hinter grünen Wällen. Vom Bahnhof *Aussicht auf die malerischen Basalt-Kegel des *Mittelgebirges*, n.ö. Geltsch (s. oben), Kelchberg; n. Kreuzberg, Hradisken, Radbyl; n.w. Lobosch, Milleschauer (S. 225), Kletschen; w. Koschtial; s.w. der einsam stehende Hasenberg mit Burgruine.

Am r. U. liegt, 1 St. von Stat. Theresienstadt, Leitmeritz, freundliche Stadt und Bischofssitz mit 6 Kirchen, neuer eiserner Gitterbrücke über die Elbe und einem berühmten Bräuhaus.

Folgt Stat. **Lobositz**, Stadt mit einer ansehnl. Dampfmühle r., und einer Cichorienfabrik l. der Bahn. Auf der grossen obstreichen Ebene trafen am 1. Oct. 1756 die Preussen unter Friedrich II. mit den Oesterreichern unter dem Feldmarschall Brown zusammen und erkämpften nach tapferster Gegenwehr durch das rechtzeitige Vorgehen ihres linken Flügels unter dem Herzog von Braunschweig-Bevern den Sieg, die erste Schlacht des 7jähr. Kriegs. Der Verlust, 3000 Mann, war auf beiden Seiten gleich. Brown zog sich über die Eger zurück. Bei Lobositz beginnt das von hohen Felsbergen eingeschlossene, an malerischen Stellen reiche Thal der Elbe.

Am r. U. der Elbe stromabwärts, wo das Gebirge beginnt, liegt das weinberühmte kleine, an dem weissen viereckigen Thurm mit der kleinen

Spitze kenntliche Dorf **Gross-Czernosek**; aller Wein, der zwischen hier und Aussig wächst, kommt als Czernoseker in den Handel.

Salesl, Dorf und Station, liegt ganz hübsch unmittelbar am Fluss. Am r. U., auf einem 85m hoch vom Fluss aufsteigenden steilen Fels, der Lurlei der Elbe, die ansehnlichen Trümmer der von den Hussiten 1426 zerstörten Burg **Schreckenstein*, mit dem Ort, Eigenthum des Fürsten Lobkowitz.

Vor **Aussig** *(Krone; *Engl. Hof; *Bahnhofs-Restaur.)* fährt der Zug über die *Biela*, die hier in die Elbe mündet. Das Städtchen, Geburtsort des Malers Raphael Mengs, ist durch Schifffahrt und Kohlenhandel sehr lebhaft. Ein unfreiwilliger Aufenthalt in Aussig wird am besten mit Besteigung der *Ferdinandshöhe* ($^1/_2$ St. südl.) oder der Ruine *Schreckenstein* ausgefüllt; treffliche Aussicht über das Gebirge und auf den Fluss, besonders malerisch stromauf- und abwärts, oben ein Whs. Die w. Anhöhe *Biehanj* war Kampfplatz der grossen Hussitenschlacht am 12. Juni 1426.

Von Aussig nach Teplitz Zweigbahn in 50 Min. (1 fl. 8. 81, 54 kr.) Stationen *Türmitz*, mit grossen Kohlenwerken, *Schönfeld*, wo die Bahn die *Biela* berührt, *Karbitz*, lebhaftes Fabrikstädtchen, *Mariaschein* (S. 225); die vielfensterigen roth bedachten Gebäude, sammt der *Rosenburg* und *Geiersburg* treten besonders hervor. *Teplitz* s. S. 223.

Ein Dampfboot liegt bereit, um Fahrgäste der Prager Eisenbahn anzulocken, oft überfüllt, jedenfalls aber vorzuziehen, wenn man die Gegend noch nicht kennt. Im Eisenbahnwagen bleibt auch auf dem Platz am Fenster r. die Aussicht auf das l. Ufer des Flusses meist verdeckt. Der Bahnzug fährt in 3 St. von Aussig nach Dresden, das Dampfboot gebraucht 6 bis 8 St. Es fährt täglich von Melnik (S. 221) 1mal nach Dresden; von Aussig fahren täglich 2, von Schandau tägl. 3, von Pirna tägl. 4 Boote nach Dresden.

Folgt Stat. *Nesterschitz*, dann **Bodenbach** *(*Post; Bahnhofs-Restauration)*, Sitz der österr. und sächs. Mauth- u. Passbehörden. Die Abfertigung dauert gewöhnlich längere Zeit. Die Wagen werden hier gewechselt. Gegenüber das freundliche Städtchen *Tetschen* (S. 240), durch eine Eisenbahn- und eine Kettenbrücke mit dem l. Ufer verbunden.

Von Bodenbach nach Dux Eisenbahn in $2^1/_2$ St. für 2 fl. 1, 1 fl. 63, 1 fl. 1 kr. Die Bahn führt durch das *Bodenbach-Thal;* r. die südl. Abhänge des Erzgebirges. Stat. *Eulau*, *Königswald*, *Kulm*, bekannt durch die Schlacht vom 30. Aug. 1813 (vergl. S. 225); weiter Stat. *Teplitz-Waldthal* (S. 223), *Kosten*, *Dux* (S. 225).

Die Bahn führt hinter Bodenbach durch einige kleine Tunnels unter der vorspringenden *Schäferwand* hindurch. Schon unterhalb Tetschen beginnen die eigenthümlichen Bildungen des Elbgebirges, oben nackter Sandstein, weiter unten Hochwald. Die Bahn folgt dem l. U. des Flusses, zum Theil auf Viaducten und gemauerten Dämmen.

Niedergrund, letzter böhmischer Ort am l. U. Stromabwärts *Herrnskretschen*, das letzte böhmische Dorf am r. U., gewöhnlich Anfangs- oder Schlusspunkt der Wanderung durch die Sächs.

Schweiz. *Krippen*, Station für das gegenüber gelegene lebhafte Städtchen *Schandau* (*Forsthaus; Dampfschiff; Deutsches Haus).

Königstein (Blauer Stern), Städtchen mit der 260m h. Bergfeste gl. Namens, gegen Vorzeigung des Passes zugänglich ($1^1/_3$ Thlr. für 1—8 Personen), treffliche Aussicht. Gegenüber erhebt sich noch 54m höher der *Lilienstein*.

Bei *Rathen* (*Gasth.) ist die **Bastei*, eine am r. U. von der Elbe an 230m steil aufsteigende Felsmasse, der Glanzpunkt der Sächs. Schweiz mit schönster Aussicht. *Pözscha*, Stat. für das gegenüber gelegene Städtchen *Wehlen*.

Pirna (*Bahnhofs-Rest.) mit dem vielfensterigen Schloss *Sonnenstein*, jetzt Irrenanstalt. Die Bahn hat das enge Elbthal verlassen, bleibt aber noch kurze Zeit in den Niederungen der Elbe. *Mügeln* und *Sedlitz* letzte Stationen. Vor Dresden übersieht man l. einen Theil des Schlachtfelds vom 26. und 27. Aug. 1813, und *Räcknitz*, wo zwischen Eichen das Denkmal des russ. Gen. Moreau steht, der hier blieb. Rechts der *Grosse Garten*, ebenfalls aus den Kämpfen jener Tage bekannt. Die Verbindungsbahn des Böhm. und Leipziger Bahnhofs umzieht die Stadt an der Südseite.

Dresden s. *Bædeker's Nord-Deutschland.*

51. Teplitz und Umgebungen.

Gasthöfe. *Prince de Ligne; *Stadt London, Z. von 1 fl. ab, L. 26, F. 35, B. 30 kr.; Post, gleiche Preise; *Hirsch, nicht theuer, alle in der Hauptstrasse; *Schwarzes Ross, beim Stadtbad; König von Preussen und Hôtel Schäck, beide Stephansplatz; Kronprinz Rudolf, Bahnhofsstr.; Schiff, Herrngasse. — In *Schönau* *Neptun, Haus Oesterreich, Habsburg. — Den Kaffe nimmt man nicht im Hôtel sondern im Kaffehaus.

Kaffehäuser. Oberer Café-Salon (Schäck's Hôtel), am Stephansplatz; Lagner's Café-Salon, Mühlstr.; Haueisen's Café, Curgarten; Café Glaser (im Schiff); Schlackenburg (s. unten), zugleich Bier- u. Speisewirthschaft. — Bier im Brauhaus.

Zeitungen im Lesecabinet im Frauenbrunnen-Garten. Eintritt wöchentlich 50 kr.

Sommer-Theater im Turner-Park, nördl. von Schönau.

Eisenbahn nach Aussig s. S. 222, nach Carlsbad s. S. 226.

Teplitz, berühmter Badeort in dem anmuthigen weiten *Biela-Thal*, welches hier das Erz- und Mittelgebirge scheidet. Die heissen alkalisch-salinischen (20—38° R.) Quellen, schon im J. 762 entdeckt, werden fast nur zum Baden benutzt. Der Ursprung ist im *Stadtbad*, welches das *Fürsten-* und *Herrenbad* mit Wasser versorgt. Im August ist's am lebhaftesten, da die Teplitzer Bäder meist nur als Nachcur dienen (1871 9253 Curgäste, mit Schönau 13,094). Den Vereinigungspunkt der Gesellschaft bildet Morgens 6—8 U. der in der Mitte der Stadt gelegene **Curgarten**; dann um die Mittagszeit (Musik von 11—1 U.) der Garten und Park des Fürstl. **Clary'schen Schlosses** am w. Ende der Stadt (im Gartensaal Zeitungen).

Auf der Königshöhe unmittelbar an der Stadt liegt das *Schiesshaus;* weiter oben die **Schlackenburg**, ein wunderlicher burgartiger Bau aus Schlacken und Ziegeln, mit Gastwirthschaft und hübscher Rundsicht vom Thurm (Camera obscura 15 kr.). Oestl. davon das *Belvedere*, Café, gute Aussicht auf das Mittelgebirge, Mineralien-Sammlung.

In der Nähe das **Denkmal Friedrich Wilhelm's III.**, „honori et memoriae Friderici Guilielmi III. reg. Borussiae grata Teplitz", 1841 errichtet, als Andenken an des Königs regelmässigen Besuch dieser Bäder, das Medaillonbild von einer Schlange umgeben, vergoldet, oben ein Genius auf der Kugel, Umschrift: „Suum cuique. Sincere et constanter." Das lange Gebäude oberhalb des Königs-Denkmals ist die Villa eines Magdeburgers, daneben die des Herrn Kaiser, eines Stockholmers.

Das Dorf **Schönau** an der Ostseite von Teplitz ist durch eine Reihe neuer zum Theil stattlicher Häuser mit dem alten Teplitz zu einem Orte geworden. Die vornehmeren Badegäste vertheilen sich auf Teplitz und Schönau gleichmässig. Vier grosse Badehäuser sind hier erbaut, *Neubad* mit Wohnungen, *Steinbad*, *Stephansbad* und *Schlangenbad*. Auf einer Anhöhe zwischen Teplitz und Schönau, dem „**Mont de Ligne*", ein Restaurant. 1/4 St. ö. von Schönau die *Fasanerie*, Forsthaus (Erfrischungen).

Zwischen Schönau und Teplitz liegen in einer Reihenfolge die **öffentlichen Badehäuser**, das *k. k. Militär-Badehaus*, „ad Caroli supr. exer. praef. vota" 1807 erbaut, am Eingang auf Erztafeln die Namen Derjenigen, welche zum Bau beitrugen; das *Judenbad*, das *Armenbad*, das *Bürgerhospital*, das *k. preuss.* und das *k. sächs. Militär-Badehaus*, ersteres nach dem Tode des Königs Friedrich Wilhelm III. von seinen Söhnen gegründet, für je 80 kranke Soldaten aus dem Garde- und dem 1. bis 4. Armee-Corps, die alle Monate abgelöst werden.

In der Nähe die **evang. Kirche**, auf einem Hügel, der die schönste *Umsicht gewährt, n. das Erzgebirge bis zu den Nollendorfer Höhen, s.ö. der grosse und kleine Milleschauer und der Schlossberg. Schönau mit seinen Neubauten ist besser vom Mont de Ligne zu übersehen, dagegen fehlt der Aussicht vom Mont de Ligne die weite Ebene zwischen Teplitz und dem Erzgebirge.

Auf dem nahen alten Kirchhof in einem umzäunten Raum die Gräber von Offizieren, welche in der Schlacht von Kulm (s. unten) den Tod fanden. — Neben der Capelle ein flach gewölbter Stein mit der Inschrift *„Johann Gottfried Seume"*, den Elise von der Recke dem Dichter († 1810) setzen liess.

Oestl. von Schönau einzeln der **Schlossberg** in 1/2 St. ohne Führer bequem zu erreichen, Aussicht vortrefflich. In den ansehnlichen Trümmern des Schlosses, dessen Besitzer einst Graf Wilhelm Kinsky (S. 227) war, Gastwirthschaft. Die einst mächtige Feste wurde 1655 auf kaiserl. Befehl geschleift. — Vom *Wachholderberg*, 3/4 St. ö. von Teplitz, gleichfalls treffliche Aussicht; Restaur. auf der *obern Bergschenke*. — *Eichwald*, Kaltwasserheil-

anstalt, 1 St. n.w. inmitten prächtiger Laub- und Tannenwaldungen hoch und schön gelegen, wird neuerdings als Sommeraufenthalt und klimat. Kurort viel besucht.

Zum **Milleschauer** oder *Donnersberg* (814m), 3½ St. s.ö. von Teplitz, fahren im Sommer um 10 U. früh zwei Stellwagen in 2 St. bis *Pilkau*, von wo man zu Fuss in 1 St. bequem den Gipfel erreicht. Keine Höhe in Böhmen bietet eine so malerisch ausgedehnte Aussicht. Die Einrichtung der kleinen Wirthschaft oben besteht aus Mooshütten und Moosbetten. Im Sommer können an 50 Pers. hier übernachten, Verpflegung gut.

Mariaschein, 1705 erbaut, 1 St. n. von Teplitz (Eisenbahnstation, S. 222), besuchter Wallfahrtsort u. Jesuiten-Seminar, dabei (¼ St.) die *Wilhelmshöhe*, mit Aussicht auf Teplitz, und die *Rosenburg*, mit Aussicht ins Thal, in der Nähe die Bergstadt *Graupen*. 1 St. oberhalb Graupen das *Mückenthürmchen*, einer der höchsten Punkte des Erzgebirges (mit Wirthsch., auch zum Uebernachten). In der Nähe von Graupen bedeutende Braunkohlenbergwerke.

2 St. südwestlich von Teplitz (Eisenbahn s. S. 226) das Städtchen **Dux** *(Sandner)*, mit mehrfachen gewerblichen Anlagen, Zuckerfabrik, Glashütte etc. Neben der Kirche mit den drei rothen Thürmen das *Schloss* (vor demselben eine Mariensäule, Sandsteingruppen), dem Grafen Waldstein, Nachkommen eines Nebenzweigs der Familie des berühmten Friedländers, gehörig, mit Bildern von *Rubens*, *Dow*, *Netscher*, Wallensteins Bildniss von *Van Dyck* u. a., Rüstungen und Gegenständen, welche an den grossen Feldherrn erinnern, eine der Partisanen (?), womit er getödtet wurde (S. 227), ein aus seinem Grabe genommenes Stück seines Schädels, sein Schwert, Theile seines Anzugs. Der Wasserbehälter im Vorhof wurde aus Geschütz gefertigt, welches der Friedländer erobert hatte. Sonst ist nur ein kleiner Theil des Schlosses aus jener Zeit. — Eisenbahn von Dux nach *Bodenbach* s. S. 222.

1 St. weiter westl. am Fuss des Erzgebirges die rothbedachten Gebäude des reichen Cisterzienserstifts *Osseg* mit schönen Gärten; dahinter in der Schlucht ½ St. aufwärts die Trümmer der *Riesenburg*.

Das Schlachtfeld von Kulm liegt bei *Arbesau*, ½ St. n. von *Kulm* (Eisenbahn-Stat., s. S. 222). Die alte Poststrasse nach Dresden steigt von hier in vielen Windungen bis *Nollendorf*, von wo am 30. August 1813 die Preussen unter Kleist durch die zahlreichen Engpässe vordrangen und so die Schlacht, die schon Tags zuvor in blutigen Kämpfen zwischen Russen und Oesterreichern, unter der persönlichen Anführung des Königs von Preussen, und den Franzosen unter Vandamme entbrannt war, siegreich entschieden. Das Corps Vandamme's, beim Beginn der Schlacht 40,000 M. stark, musste sich sammt seinem Anführer ergeben. — Russ., preuss. und österreich. Denkmäler sind zum Gedächtniss der Schlacht errichtet.

52. Von Prag nach Eger über Carlsbad.

30 M. Eisenbahn *(Buschtiehrader Bahn)* in 8½—10¾ St. für 9 fl. 18, 7 fl. 68, 4 fl. 62 kr.

Abfahrt vom *Sandthor-Bahnhof* (S. 211). Stat. *Weleslawin*, *Libotz*; l. der *Weisse Berg* (S. 220), auf dessen n.w. Abhang der S. 220 genannte *Stern*. Folgt Stat. *Rusin*, *Hostiwitz*, *Unhoscht*, *Wejhybka*.

Von Wejhybka nach Kralup Zweigbahn in 1¼ St. für 1 fl. 5, 87, 53 kr. Diese Bahn führt durch den reichen Kladnoer Kohlenbezirk. Stat. *Kladno*, *Buschtiehrad*; ¾ St. s.ö. das ansehnliche Schloss d. N., dem Kaiser Ferdinand gehörig, mit bedeutenden Kohlengruben. Bei Stat. *Brandeisl* überschreitet die Bahn die Prag-Teplitzer Poststrasse; weiter mehrfach ansehnliche Hüttenwerke; Stat. *Zakolan*, *Wotwowitz*, dann *Kralup* (S. 220).

Südl. führt von Wejhybka eine Pferdebahn nach *Rinholetz* mit bedeutenden fürstl. Fürstenberg'schen Eisenwerken. 3 St. s. im *Rakonitzthal* das Fürstenberg'sche Schloss *Pürglitz*. Die Herrschaft Pürglitz umfasst 10 □Meilen.

Folgt Stat. *Neustraschitz;* weiter viel durch Wald. Bei Stat. *Rentsch* r. der Höhenzug des *Sbanwaldes*. Stat. *Krupa*, *Milostin-Kuonowa*. Die Bahn überschreitet einen waldigen Bergrücken und tritt in das Thal der *Trnowa*. Stat. *Satkau-Teschnitz*, *Mieholup*, *Trnowan* (r. Schloss *Dobritschan* mit kleinem Mineralbad); dann **Saaz** *(Krone)*, alte Stadt (7500 E.) an der Eger, über die eine Kettenbrücke führt, im 15. Jahrh. Hussitenfeste, 1419 von den Deutschen vergebens belagert. Alte *Decanatskirche*, 1383 gegründet; *Rathhaus* von 1559. Bedeutender Hopfenbau.

Die Bahn überschreitet die Eger und tritt in das Thal des *Saubachs*. Stat. *Horatiz*, dann *Priesen*, Stadt mit 900 E., mit Eisenwerken und Sauerbrunnen.

Von Priesen nach Teplitz Eisenbahn in 3 St. für 2 fl. 67, 2 fl. 2, 1 fl. 24 kr. Erste Stat. *Komotau* (Reiter; Adler), wohlhabendes altes Städtchen mit spätgoth. Dechaneikirche, am Fuss des Erzgebirges, dessen wallartig sich abdachende Abhänge von nun ab die Bahn begleiten. Stat. *Udwitz-Görkau* mit bedeutenden Baumwollspinnereien. Das weisse vielfensterige Schloss *Rothenhaus* l. am Abhang des Gebirges gehört der Gräfin Buquoy. Folgt Stat. *Wurzmes*, *Holtschitz-Seestädtl*, dann **Brüx** *(Löwe, Einhorn)*, wohlhabende Stadt (4000 E.) mit spätgoth. Kirche und alterthümlichem Rathhaus, überragt von den Trümmern eines alten Schlosses. Südl. von Brüx, an der Strasse nach Laun, entspringen die Bitterwasserquellen von *Sedlitz* und *Saidschitz;* mehr westl. an der Saazer Strasse die von *Püllna*.

Hinter Brüx r. einige Basaltkuppen; bei Stat. *Bilin* der *Biliner Borschen*, der grösste Klingsteinfels (Phonolith) in Deutschland. Weiter die Kette des *Mittelgebirges* mit der Pyramide des *Milleschauer* (S. 225); l. am Fuss des Erzgebirges Kloster *Osseg*, dahinter in der Schlucht die *Riesenburg* (S. 225). Stat. *Dux* (S. 225), dann *Teplitz* (S. 223).

Von Komotau nach Chemnitz über *Weipert* und *Annaberg* Eisenbahn in 7½ St. für 2 Thlr. 25, 2 Thlr. 5, 1 Thlr. 12½ Sgr.; vgl. *Baedeker's Norddeutschland*.

Die Bahn nach Carlsbad überschreitet die Hochebene zwischen Saubach und Eger und tritt in das Thal der letzteren bei Stat. **Kaaden** *(Grüner Baum)*, sehr alte Stadt mit bemerkenswerthem alten Stadtthor und schönem Rathhausthurm. Vor der Stadt die hübsche spätgoth. Franziskanerkirche mit Kloster und Kreuzweg-Stationen in Stein-Sculptur. ½ St. nördl. *Brunnersdorf*, Schloss des Grafen Wolkenstein. In der Gegend viel Obstbau.

Weiter durch das hübsche Egerthal. Stat. *Klösterle*, gräfl. Thun'sches Städtchen mit neuem Rathhaus und ansehnlicher Porzellanfabrik. Auf dem Markt ein Brunnen mit Figuren im Zopfgeschmack aus dem früheren gräfl. Park. Das gräfl. Schloss ist 1856 abgebrannt.

Folgen mehrere unbedeutende Stationen. Die Bahn verlässt die Eger und wendet sich r. durch bergige Gegend nach Stat. *Schlackenwerth* (Elephant), altes Städtchen mit Schloss und Park des Grossherzogs von Toscana. Von hier führt nördl. die Post-

strasse durch's Erzgebirge über *Joachimsthal* und *Gottesgabe* nach *Annaberg* (s. *Bædeker's Norddeutschland*). Die Bahn nimmt eine südwestl. Richtung und erreicht den Bahnhof von **Carlsbad**, am l. Ufer der Eger, 20 Min. von der Stadt entfernt (Droschken und Omnibus s. S. 230).

Die Bahn verlässt die Eger, die von hier bis Elbogen in vielgewundenem tief eingeschnittenem Felsenthal fliesst, und wendet sich in grossem Bogen nördl. nach Stat. *Chodau;* dann über einen niedern Bergrücken und durch ein zweites mehr westl. Thal in scharfer Wendung zur Eger zurück. Stat. *Elbogen-Neusattel;* $^1/_2$ St. von der Station das Städtchen *Elbogen* (Weisses Ross), so genannt von der ellenbogenartigen Windung, welche die Eger um den Felsvorsprung macht, auf dem die Stadt steht. Das alte Schloss der Markgrafen von Vohburg und später der Hohenstaufen, schon 870 gegründet, ist jetzt Frohnveste. Im Rathhaus ein Stück und ein Abbild der hier gefundenen Meteorsteinmasse (S. 19), „der verwünschte Markgraf“ genannt, an welche sich allerlei Sagen knüpfen. Von Elbogen führt an der Eger entlang ein romantischer Fahrweg nach (1 St.) *Hans Heilings Felsen* (S. 231).

Die Bahn führt weiter durch das hübsche Thal der Eger. Bei *Altsattel*, am r. Ufer, bedeutende chemische Fabriken und Alaunwerke. Stat. *Falkenau* (Anker), Stadt mit Schloss des Grafen Nostitz; weiter Stationen *Zieditz*, *Dassnitz*, *Königsberg-Mariakulm*. 1 St. nördl. die alte Probstei *Mariakulm* mit vielbesuchter Wallfahrtskirche, angeblich einst der Zufluchtsort von Räubern; die Gebeine der von ihnen Ermordeten (?) werden in einer Gruft gezeigt.

Stat. *Mostau-Nebanitz*, *Tirschnitz*, wo sich r. eine directe Bahn nach *Franzensbad* (S. 228) abzweigt, dann

Eger, böhmisch *Cheb* oder *Ohrè (*Welzel's Hôtel* am Bahnhof, Z. 1 fl., F. 30, B. 20 kr.; *Zwei Erzherzoge; Sonne)*, an der *Eger*, mit 13,463 Einw., am Fuss eines Vorsprungs des Fichtelgebirges, ehemals freie Reichsstadt; die Festungswerke wurden 1809 geschleift. Im *Bürgermeisterhause* auf dem Ringe wurde hier am 25. Febr. 1634 Wallenstein durch den Irländer Deveroux („Hrn. Hauptm. Walter de Ebrox“ auf dem Bilde genannt) mit einer Partisane erstochen, die an dem Ort der That gezeigt wird. Die That selbst ist auf einem Bilde dargestellt als „Execution des gewesenden Generalissimus v. Friedtlandt“. Auf einem zweiten Bilde ist die „Execution“ der Wallenstein'schen Generale, „Feldmarschall Illo, Graf Terczsky, Baron Kintsky, Rittmeister Neumann“ dargestellt, mit Angabe der Namen der „Executoren“: „Obrister Buttler, Obristerlieut. Gordon, Obersten Wachtm. Leslè, Obrister Wachtm. Geraldin und 50 Soldaten“. Wallensteins Bildniss wird ebenfalls gezeigt, sammt Schwert und Schreibtisch, Fahnen, 1647 den Schweden genommen, alte Missale mit Miniaturen; im Sitzungssaal die Bildnisse der Kaiser von Leopold I.

an. Der Castellan (20 kr.) zeigt Alles und erklärt den Hergang der That. Stattliches *Rathhaus*, gleichfalls auf dem Ringe, 1733 erbaut, mit prächtiger Vorhalle und Treppe.

Die kaiserl. **Burg*, in einem Basteiwinkel der frühern Befestigung auf einem Felsen über dem Fluss auf der n.w. Seite der Stadt, um 1180 von Friedrich I. Barbarossa erbaut, liegt jetzt in Trümmern. Der viereckige hoch aufragende Thurm aus Lavablöcken ist aus der Zeit der ersten Bauanlage noch vor Barbarossa. Die zierliche unten roman. (von 1183) oben spitzbogige (1295) Doppel-Capelle, ähnlich wie in Nürnberg, ist für Baukundige beachtenswerth. Von dem daran stossenden Banketsaal, in welchem, wenige Stunden bevor Deveroux seinen Feldherrn erstach, die oben genannten Offiziere unter den Streichen ihrer Gegner fielen, sind nur noch Fensterbogen erhalten. Das Schloss ist seit 1634 unbewohnt, der Schlosshof ist Gartenanlage. Von der Terrasse, 25m über der Eger, hübscher Ueberblick, ö. in der Richtung der Eger auf dem äussersten Bergkamm die drei Thürme von Maria Kulm (s. unten). Die Casematten, über deren Eingang der kaiserl. Adler und Namenszug F. III. sammt Jahreszahl 1643, sind noch wohl erhalten, wie überhaupt von aussen das Schloss einem neuern Fort mit Zugbrücke ähnlich ist. — Schöne Decanatskirche *St. Niclas*, 1111 gegründet, 1272 vollendet, Hallenkirche mit 3 gleich hohen Schiffen, spitzbogig auf 8 Pfeilern, darin Malereien von Lucas (vor 1476), 1856 aufgefunden.

Ausflüge: *Kammerbühl*, ein erloschener Vulkan, von Göthe beschrieben; Schlösser *Seeberg* und *Liebenstein* nördl., *Kinsberg* südl. von Eger, mit hübschen Aussichten in die benachbarten Thäler; der 600m hohe *Grünberg* mit der Anna-Capelle und ausgedehnten Fernsichten; Kloster *Waldsassen*, schon 1128 gegründet, freies Reichsstift, 1803 säcularisirt; *Alexanderbad*: *Marienbad* (S. 233) u. a. O.

1 St. nördl. von Eger (Eisenbahn in 12 Min.) liegt **Franzensbad** (*Kaiser von Oesterreich*; **Post*; *Müller's Hôtel*, am Bahnhof), Badeort, mit dem *Egerbrunnen*, einem salinischen kohlensauren Eisenwasser, das zum Trinken und Baden gebraucht wird (auch Schlamm- und Gasbäder). Ueber der Franzensquelle ein Tempel, von dem ein langer Säulengang zum Cursaal führt. Im Park das von Graf Münch-Bellinghausen errichtete Standbild Kaisers Franz I., des Gründers des Bades, Erzguss nach Schwanthalers Entwurf.

53. Carlsbad.

Gasthöfe. *Zum goldenen Schild und *Anger's Hôtel, beide auf der Neuen Wiese am r. U. der Tepel; Hôtel de Russie; *Stadt Hannover, bei der Post; Paradies, Kaiserstrasse; Hôtel National, Gartenzeile. — 2. Cl. Erzherzog Karl; *Drei Fasanen, nahe am Sprudel; Schwan; Stadt Athen. Die Preise sämmtlicher Gasthöfe wechseln nach der Saison. — Kurgäste finden, ohne vorher im Gasthof abzusteigen, leicht möbl. Zimmer (zu Anfang u. Ende der Curzeit billiger).


Eger
Schlackenwerth
Teplitz
Wehelitz
Neu-Drahowitz
Drahowitz
Schiess haus
Tepel
Donitz
Dreikreuzberg
Helenenhof
Hahnenkamm Echo
Alte Prager Strasse
Sanssouci
Dichterbank
Posthof
1 : 25.000
Meter
Schritte
Geograph. Anstalt von
Wagner & Debes, Leipzig

Restaurants. *Salle Saxe (auch Café), Vereinigungspunkt der feinen Welt (häufig Musik), elegante und sehr besuchte Restauration; Oesterr. Hof, Neue Wiese. Dann in sämmtlichen Hôtels (s. oben).

Cafés. Café-Salon (2mal wöchentl. Garten-Musik), viel Zeitungen; *Elephant, vom preuss. Adel bevorzugt; Gold. Krone.

Lesezimmer im Curhaus (Extrazimmer für Damen), Abonnement 75 kr. die Woche, grosse Auswahl von Zeitungen.

Bier u. a. hinter dem Schild; gutes Pilsener im Hopfenstock.

Sprudelstein und Sprudelsteinfabricate auf der Alten Wiese.

Omnibus vom Bahnhof in die Stadt 40 kr., Droschke 1½ fl.

Carlsbader Oblaten, ein in Eisen gebackener dünner, blätteriger, auflösender Lebkuchen, berühmt.

Esel (einschl. Trinkgeld) ganzen Tag etwa 2½ fl., halben Tag 1½ fl., mit Wagen 4 oder 2 fl.

Carlsbad (355m) (7276 Einw.), berühmter Curort (1872 über 18,000 Gäste) in einem engen von der *Tepel* durchflossenen Thal, dessen tannenbewachsene Bergwände durch schöne wohlgepflegte Wege in allen Richtungen zugänglich gemacht sind. Die Quellen sollen nach einer (falschen) Sage 1347 von Kaiser Carl IV. bei einer Hirschjagd entdeckt worden sein, wesshalb ihm am Rathhaus ein *Standbild* errichtet ist. Sie enthalten besonders schwefel-, salz- und kohlensaures Natron, kommen nahe der Tepel aus einem sehr festen Gestein, als Sprudelschale oder Sprudeldecke bekannt, welches, wo es durchbrochen wird, heisses Wasser ausströmt. Wahrscheinlich ist unter der Stadt, deren grösster Theil auf dieser Sprudeldecke erbaut ist, ein grosser gemeinschaftlicher Behälter heissen Mineralwassers, der „Sprudelkessel", dessen Dämpfe durch Oeffnungen im Gestein ausgelassen werden, die vierteljährlich wegen der incrustirenden Eigenschaft des Wassers gereinigt und erweitert werden müssen. Wird an einer Stelle die gewöhnliche Ausströmung des Wassers und des Gases aus der Sprudeldecke gehemmt, so treten desto stärkere Ergüsse aus den gebliebenen Oeffnungen, oder auch wohl gewaltsame Durchbrüche ein. Bei dem Erdbeben, welches 1755 Lissabon zerstörte, blieb der Sprudel 3 Tage lang aus.

Die älteste, reichste und heisseste (59° R.) dieser Quellen ist der ***Sprudel**, am r. U. der Tepel, mannsdick an 1m (vor einem Jahrzehnt noch bis 2m) hoch aufwallend und ausströmend; nahe dabei die *Hygiëa-Quelle*, unter gemeinschaftlicher Wandelbahn. Eine zweite jetzt im Bau begriffene Wandelbahn umschliesst den *Mühlbrunnen*, nebst *Neubrunnen*, *Theresienbrunnen*, *Bernhardsbrunnen* und *Felsen-Quelle.* Zwischen beiden Gruppen in der Mitte der *Schloss-* und *Marktbrunnen*, sowie am Rathhaus die *Kaiser Karls-Quelle.*

Von 6 bis 8 U. fr., im Hochsommer schon von 5 U. an, ist die dichte Schaar der Curgäste (bei Musik) am Mühl- und Neubrunnen und am Sprudel versammelt; nach Tisch vor den oben genannten Kaffehäusern, später in der *Puppischen Allee*, die am südl. Ende der Alten Wiese beginnt, und sich, an der neuen *evang. Kirche* vorbei, 20 Min. lang an der Tepel bis zum *Posthof* hinzieht. Um diese Zeit findet sich hier Gelegenheit zu allerlei

Belustigungen, Scheibenschiessen u. dgl., selbst Wiege-Anstalten etc. An den Felswänden der Puppischen Allee sind in den verschiedensten Sprachen allerlei Dankes-Ergüsse an die Quelle zu lesen, Gereimtes und Ungereimtes. — Ein neues hübsches *Curhaus* ist von der Stadt Carlsbad neben dem Militär-Badehaus erbaut; oben Gesellschafts- und Lesezimmer (Abonnement 75 kr. wöchentlich), im Erdgeschoss Bäder.

Im Thal der *Tepel* sind verschiedene viel besuchte Kaffe- und Gartenwirthschaften, wie der *Café-Salon* (S. 229) am Ausgang der Stadt; 5 Min. weiter *Sanssouci;* 5 Min. l. vom Hauptweg *Schönbrunn* und der *Schweizerhof;* 5 Min. (am Hauptweg) der *Posthof;* 1/4 St. der *Freundschaftssaal;* 1/4 St. der *Kaiserpark;* 1/2 St. von da *Pirkenhammer* mit grosser Porzellanfabrik.

Nördl. über Carlsbad das ***Panorama**, Kaffehaus mit Aussicht, unfern der 1854 vom Baron v. Lützow erb. *Villa*, die, weithin in den ganzen Thalkessel leuchtend, der Gegend zu besonderm Schmuck gereicht. Vor dem Schlosse stehen die Florentiner antiken Hunde, Amazone von Kiss und eine Katze in Erzguss.

Der Garten des Panorama grenzt oben an die Prager Landstrasse, von welcher 300 Schr. n. ein guter Waldweg r. bergan führt, in 20 M. zum *Whs. „zum Dreikreuzberg", mit freiem Blick über das Thal der Tepel und die w. und n. Landschaft, vom Erzgebirge begrenzt; 5 M. weiter der *Dreikreuzberg* selbst, und noch 15 M. ***König Otto's Höhe** (578m), früher *„Orientirungshöhe"* genannt, n.ö. der höchste Punkt in der näheren Umgebung von Carlsbad, mit umfassender Rundsicht, nach einigen Seiten hin von Gebüsch etwas verdeckt. Eine Granitsäule mit Kugel und vergoldetem Stern und der Umschrift: „Otto I. König v. Griechenland" erinnert an dessen Aufenthalt im J. 1856.

Der *Hirschensprung*, auf der w. Höhe, über dem Neu- und Mühlbrunnen, gewährt eine ähnliche Aussicht. *Helenenhof* und *Wiener-Sitz* ö., *Friedrich-Wilhelms-Platz* s., werden viel besucht.

Weitere Ausflüge nach (1 1/2 St.) *Dallwitz*, Dorf mit schönen, von Körner besungenen Eichen; nach (1 1/2 St.) *Aich* (Café) mit neu hergest. Schloss; 1 1/2 südl. von Carlsbad der *Aberg* mit weiter Rundschau, auf Waldwegen zu erreichen; nach (1 1/2 St.) *Hans Heiling's Felsen* an der Eger in wild romantischer Lage; auf der Prager Strasse mit herrl. Aussichten nach (1 1/2 St.) *Engelhaus.* Nach *Gieshübel* zur Otto's Quelle 2 St. (unterhalb Carlsbad an der Eger; Omnibus).

Von Carlsbad Eisenbahn nach *Marienbad* über Eger s. S. 227 u. 233).

54. Von Prag nach Furth *(München, Nürnberg).*

$25^1/_2$ M. Böhmische Westbahn, von Prag bis Furth in 6 St. für 9 fl. 33, 7 fl. 4 oder 4 fl. 69 kr. östr. W. (Von Prag bis Nürnberg Fahrz. 11 St., für 15 fl. 67, 11 fl. 45, 7 fl. 87 kr.; bis München $11^1/_2$ St., für 19 fl. 37, 14 fl. 3, 9 fl. 72 kr.)

Gleich nach der Ausfahrt aus dem Smichower Bahnhof (s. S. 211) wendet sich die Bahn südl. in's Thal der *Moldau*. R. bleibt auf einem kleinen Hügel die Kirche von *Slichow*. Erste Stat. *Kuchelbad*, beliebter Vergnügungsort der Prager am Fuss einer bewaldeten Anhöhe. Folgt Stat. *Radotin*. Die Bahn verlässt das Moldauthal und betritt das der *Beraun*, welches sie bei *Mokropetz* auf einer 152m l. Eisengitterbrücke überschreitet.

Stat. *Dobrichowitz*, *Rewnitz*, *Karlstein*.

Ueber der letztern erhebt sich auf steilem Fels das Schloss Karlstein, die merkwürdigste aller böhm. Burgen, 1348 von Kaiser Carl IV. erbaut und mit Kunstschätzen geschmückt, von denen jedoch die meisten nicht mehr hier sind. Ein 38m hoher Thurm mit 4m dicken Mauern überragt die Burg. In der Kirche verblichene Freskogemälde von Nic. Wurmser aus Strassburg; in der kleinen Katharinencapelle, aus der Dicke der Mauer ausgespart, mit kostbaren Steinen ausgelegt, das Bildniss Carls IV. und seiner Gemahlin vor der h. Jungfrau knieend. In der Kreuzcapelle wurde nebst andern Kleinodien die böhm. Königskrone hinter 4 eisernen Thüren mit 19 Schlössern aufbewahrt. In dieser ebenfalls reich ausgestatteten Capelle sind 130 von Theodorich von Prag gemalte Bildnisse von Heiligen, deren Reliquien sich einst hier befanden. Viele der Gemälde, welche die Wände von Karlstein bedecken, sind Oelbilder und in kunstgeschichtlicher Beziehung besonders merkwürdig, da sie mit zu den ersten Versuchen der Art gehören.

Hinter Karlstein wird das Beraunthal durch mächtige Kalksteinfelsen eingeengt und erweitert sich erst wieder dicht vor *Beraun* (Böhm. Hof; Adler), altes Städtchen mit 4000 Einw. Die Bahn tritt hier aus dem Thal der Beraun in das der *Litawka*, welches sie indess gleichfalls bald wieder verlässt. Folgen die Stat. *Zditz*, *Horowitz* mit Schloss und Eisenwerken, Eigenthum des Kurfürsten von Hessen. 7 St. südl. im Litawkathal die berühmten Silbergruben von *Przibram*. Dann *Zbirow*, überragt von dem alten Königsschloss gl. Namens, inmitten bedeutender Waldungen, durch welche die Bahn bis hinter Stat. *Holoubkau* führt. Die Gegend wird offner bei *Rokitzan* (Adler), betriebsames Städtchen (3520 Einw.); die Bahn überschreitet hier die *Klabawa* und führt an diesem Bach weiter, an den Eisenwerken von *Klabawa*, *Horomislitz*, *Chrast* vorbei. (Von Chrast führt eine Zweigbahn nach *Bras* in das unweit anfangende reiche *Radnitzer Kohlenbecken*.) Die Bahn tritt nun wieder in's Thal der *Beraun* und erreicht nach Ueberschreitung der grossartigen *Uslawabrücke*

Pilsen *(*Wladek; Kaiser von Oesterreich; Goldner Adler)* (23,681 Einw.), 15 Min. von der Bahn entfernt, alte ansehnl. Stadt am Zusammenfluss der *Mies* und *Radbusa*. Früher befestigt, hielt sie in den Hussitenkriegen mehrfache Belagerungen aus, wurde aber 1618 von Mansfeld erstürmt. Auch Wallensteins Verschwörung spielte zum Theil in Pilsen; 24 seiner Anhänger wurden dort

auf dem Marktplatz hingerichtet (1634). Auf dem Stephansplatz, an der Nordseite der Stadt, hat 1861 die brauberechtigte Bürgerschaft Pilsens ihrem 1854 verstorb. Bürgermeister *Martin Kopecky* ein Standbild aus Erz errichten lassen. Pilsener Bier ist berühmt. Sehenswerth die goth. Bartholomäus-Kirche; das Rathhaus mit Waffensaal. — Eisenbahn nach *Eger*, *Budweis* u. *Wien* s. R. 55.

Nächste Stat. *Nürschan*, mit Kohlengruben und Eisenwerken. Bei der Weiterfahrt berührt der Zug *Choteschau*, Domaine des Fürsten Taxis, mit Schloss, früherem Nonnenkloster. Bei *Staab* tritt die Bahn an die *Radbusa*, welche sie bei *Hradzen* überschreitet; weiter über *Stankau*, *Blisowa* (l. in der Ferne die Ruinen der *Riesenburg*) nach *Tauss*, in der frühern böhm. Geschichte vielgenannter Ort.

Hinter Tauss beginnt das *Böhmerwald-Gebirge*, weches die Bahn an der niedrigsten Stelle mittelst mehrfacher Einschnitte und Tunnels durchdringt. Die Wasser-, zugleich Sprachscheide (512m) ist zwischen *Böhmisch-* und *Deutsch-Kubitzen*, wo auch die Grenze zwischen Böhmen und Bayern. Mit dem Eintritt in letzteres ändert sich der Character von Gegend und Ortschaften. Die Bahn senkt sich nun rasch, durchdringt den *Klöpfelsberg* in einem 95m l. Tunnel und überschreitet die *Pastritz* auf 648m l. Viaduct nach **Furth**, Knotenpunct der bayrischen Ostbahn. Von hier über *Schwandorf* nach *Nürnberg*, *Regensburg* und *München* s. *Bædeker's Süddeutschland.*

55. Von Eger nach Wien.

60 Meilen. Eisenbahn *(Kaiser Franz-Josephs-Bahn)* in $16^1/_2$ St. für 21 fl. 56, 16 fl. 17, 10 fl. 78 kr.

Erste Stat. *Unter-Sandau;* dann *Königswart*, Marktflecken und Schloss, dem Fürsten Metternich gehörig, seit 1618 im Besitz der Familie. Das von hübschen Anlagen umgebene Schloss enthält eine Münz- und Mineraliensammlung, Alterthümer, Familienbildnisse und zahlreiche Portraits der österreich. Kaiserfamilie, Napoleons I. etc., meist Geschenke der betr. Personen selbst, zum Theil von berühmten Malern. Neben dem Schloss ein Whs. — Folgt, $^3/_4$ St. von der Bahn entfernt (Droschke 2 fl. 40 kr., Omnibus 40 kr., beides ohne Gepäck), Stat.

Marienbad (604m) (**Klinger;* **Neptun*, zugleich Post; **Stadt Hamburg; Stadt Warschau; Engl. Hof; Stadt Weimar; König von Bayern*, zugleich Telegr.-Bureau; *Bellevue*, grosser Kaffesaal), aus etwa 120 meist neuen Häusern bestehender Badeort, mit stattl. 1854 erb. 8eckiger Kirche, einem evang. Bethaus und hübschem neuem Theater, in einem grünen anmuthigen Thalkessel, auf drei Seiten von hohen Fichtenwäldern eingeschlossen. Zu Anfang des Jahrh. war die Gegend eine fast unzugängliche Wildniss; jetzt wird der Ort jährlich von über 9000 Curgästen besucht. Die Quellen, Eigenthum des nahen Stifts Tepl, sind den Carlsbadern ähnlich (Glaubersalzwasser), jedoch kalt. *Kreuzbrunnen*, *Ferdinandsbrunnen*

(20 M. entfernt) und die 5 M. vom Kreuzbrunnen entfernte *Waldquelle* sind die drei wichtigsten Trinkquellen. Die *Marienquelle* dient zum Baden; in neuester Zeit steigt der Gebrauch der Moorbäder. Morgens 6 bis 7½ U. und Abends 6 bis 7 U. ist Musik auf der *Kreuzbrunn-Promenade.* Marienbads Bazar, Mittags von 11½—12½ U. an der *Waldquelle.*

Die unmittelbar in den Ort hineinreichenden Fichtenwälder, überall von Fusswegen durchzogen und mit Wegweisern versehen, gewähren den erquickendsten Aufenthalt. Von dem *Mecséry-Tempel* (20 Min.), dem einzigen der auf der nördl. Thalwand angebrachten Ruhesitze, von dem die Aussicht noch nicht durch Buschwerk verdeckt ist, hübscher Ueberblick des Kessels von Marienbad, in der Ferne das Böhmerwaldgebirge. Eine umfassendere Rundsicht, aber ohne Marienbad im Vordergrund, gewährt die *Hohendörfer Höhe,* 40 Min. östl., mit bescheidenem Kaffehaus, und die *Jägerlaube,* ½ St. westl. an der Strasse nach Königswart.

Göthe wohnte 1821 u. 1822 im gräfl. Klebelsbergischen Hause, jetzt Hôtel Weimar, und zuletzt 1823 in der Goldnen Traube (Inschrift falsch).

Ausgedehnteste Rundsicht über Erzgebirge, Fichtelgebirge und Böhmerwald von dem 1½ St. ö., unfern der Carlsbader Strasse gelegenen Basaltberg *Podhorn* (spr. Püdern) (4sitz. Wagen 6 fl. incl. Trinkgeld).

Das reiche Stift *Tepl,* 3 St. ö. (Wagen 7 fl.), mit sehr verwahrloster Umgebung und unsaubern Klosterräumen, ist kaum seiner Bibliothek wegen sehenswerth.

Bei Stat. *Plan* tritt die Bahn in das Thal der *Amsel.* Stat. *Schweissing;* weiter durch das hübsche Thal der *Beraunka* oder *Mies* nach Stat. **Mies** *(Post),* alte Bergstadt (5000 E.) mit bedeutenden Blei- und Silber-Bergwerken (daher auch *Silberstadt* genannt). Rathhaus im Renaissance-Stil, modernisirt. Sehenswerth das Prager Thor aus dem 16. Jahrh., ein hübscher Bau mit Helmdach.

Folgt Stat. *Tuschkau,* dann **Pilsen** (S. 232). Die Bahn führt weiter in südl. Richtung durch das waldige *Uslawa-Thal;* l. auf der Höhe die Trümmer der Burg *Reichenhard.* Stat. *Stiahlau, Blowitz.* Weiter r. auf bewaldetem Berge Schloss *Grünberg,* dem Grafen Colloredo gehörig. Stat. *Nepomuk,* Geburtsort des h. Johann v. Nepomuk (1320). In der an der Stelle seines Elternhauses erbauten Kirche St. Jacob (goth. mit rom. Portalen) eine silberne Statue des Heiligen.

Hinter Nepomuk verlässt die Bahn das Uslawa-Thal und überschreitet eine waldige Hochebene. Stat. *Horazdiowitz,* betriebsames Städtchen an der *Wottawa,* in deren hübschem Thal die Bahn weiterführt. Stat. *Kattowitz, Strakonitz* an der Mündung der *Wolinka;* dann *Ratzitz-Pisek.* 1 St. nördl. liegt *Pisek,* ansehnliche Stadt (8000 E.) mit altem Schloss, von der Wottawa umflossen; in der Nähe der grosse Jagdpark des Fürsten Lobkowitz.

Die Bahn verlässt die nach Norden der Moldau zufliessende Wottawa und tritt s.ö. in das Thal der *Blanitz.* Stat. *Protiwin,*

Wodnian. 5 St. weiter aufwärts an der Blanitz liegt *Hussinetz*, wo Joh. Huss 1369 geboren wurde. Stat. *Nakry-Netolitz*, dann

Budweis (**Glocke; Sonne*), blühende Stadt an der Moldau mit 17,413 Einw. Die *Domkirche* mit freistehendem Glockenthurm ist 1500 erbaut; bei der goth. *Piaristenkirche* ein schöner Kreuzgang. Stattliches *Rathhaus* auf dem mit Laubengängen umgebenen *Ring*. Nördl. überragt das prächtige im goth. Stil neu erbaute fürstl. Schwarzenberg'sche Schloss *Frauenburg* das Moldauthal.

Von Budweis nach St. Valentin ($15^3/_4$ M.) Eisenbahn (Kaiserin Elisabeth Westbahn) in $5^1/_2$ St. für 5 fl. 81, 4 fl. 36, 2 fl. 90 kr. Stationen *Krumau* (1 St. westl. an der Moldau das grosse fürstl. Schwarzenberg'sche Schloss *Krumau*, ein Gebäude-Complex aus verschiedener Zeit, 5 St. von Budweis), *Umlowitz*, *Zartlesdorf*, *Böhm. Hörschlag*, *Summerau*, *Freystadt*, *Käfermarkt*, *Prägarten*, *Mauthhausen*; hier auf eiserner Brücke (S. 53) über die Donau nach *St. Valentin* (S. 50). — Die ehem. Pferdebahn zwischen Budweis und Linz ist seit 1872 eingestellt.

Weiter Stat. *Forbes* (in der Nähe *Trocznow*, der Geburtsort Ziska's), dann *Gratzen* mit bedeutenden Glashütten. Die Bahn überschreitet die böhm.-österr. Grenze. Stat. *Gmünd*, Knotenpunkt der Bahn nach Tabor und Prag (R. 55 B); weiter Stat. *Pürbach-Schrems*, *Schwarzenau*, *Göpfritz* in der *Wild*. Von Stat. *Sigmundsherberg-Horn* (Post; Lamm), gräflich Hoyos'sche Stadt (3000 Einw.) und Schloss (auf dem Friedhofe die alte goth. Stephanskirche), führt eine Verbindungsbahn nach *Zellerndorf*, Stat. der Nordwestbahn (s. S. 243). 4 St. s.w. die 1144 gegründete Benedictinerabtei *Altenburg;* 1 St. weiter abwärts im Kampthal Schloss *Rosenburg*, ein weitläufiger Prachtbau des 16. Jahrh. mit 5 Höfen und hübscher spätgoth. Kapelle; am Turnierplatz doppelte Gallerien.

Die Bahn durchzieht den *Mannhartsberg*, einen Gebirgszug, der Unter-Oesterreich in zwei Kreise scheidet. Stat. *Eggenburg*, Stadt mit altem Bergschloss und spätgoth. St. Stephanskirche; dann *Limberg-Maissau*, *Gross-Weikersdorf*.

Bei *Wetzdorf*, $^1/_2$ St. n.w., die Krieger-Walhalla, von Hrn. v. Pargfrieder der Armee errichtet, mit Erinnerungen an die Feldzüge von 1848 und 49, Standbildern etc. und den Grabmälern des Feldmarschalls Radetzky († 1858) und Baron Wimpffen († 1854), Eigenthum d. Kaisers („*Heldenberg*“).

Bei Stat. *Absdorf-Hippersdorf* (Zweigbahn nach *Krems*, S. 56) tritt die Bahn in das breite *Donauthal* und überschreitet den Strom hinter Stat. *Neu-Aigen* auf massiver Holzbrücke. Stat. **Tulln** (S. 56). Weiter am r. Ufer der Donau, r. die Höhen des Wiener Waldgebirges. Stat. *Langenlebarn*, *St. Andrä*; weiter das gräfl. Beust'sche Schloss *Altenberg*. Bei *Greifenstein* (S. 57) tritt die Bahn dicht an den Strom. Stat. *Kritzendorf;* gegenüber, vom Fluss entfernt, *Korneuburg* und der *Bisamberg* (S. 57). Folgt Stat. **Klosterneuburg** (S. 47); weiter führt die Bahn unter den steilen Abhängen des *Leopoldsberges* hin. Stat. *Kahlenbergerdorf* (S. 47), *Nussdorf*, beliebter Vergnügungsort der Wiener (vom Bockkeller hübsche Aussicht), dann **Wien**; der Bahnhof ist im Alsergrund, in der Nähe des Liechtensteinschen Palastes (S. 6).

56. Von Prag nach Wien.

A. Ueber Brünn.

$54\frac{1}{2}$ M. Oestr. Staatsbahn. Fahrzeit bis Brünn $5\frac{1}{2}$—8, bis Wien 9—12 St., Fahrpreise bis Wien Eilzug 21 fl. 18, 15 fl. 94 kr.; Personenzug 15 fl. 3, 12 fl. 45, 7 fl. 52 kr. Bei Lösung des Billets hat man zu erklären, ob man im Nordbahnhof od. Staatsbahnhof aussteigen will (Fahrpreise gleich).

Bei der Ausfahrt aus Prag l. die Vorstadt Carolinenthal, r. der Ziskaberg (S. 220). Die Bahn führt durch flaches fruchtbares Ackerland, an Stat. *Bechowitz*, *Auwal*, *Böhmisch-Brod*, *Petschek*, *Kolin* vorüber, wo sie die *Elbe* erreicht. Zwischen Böhmisch-Brod und Podiebrad (S. 241) fand 1434 die grosse Schlacht statt, welche die Hussitenkriege beendigte. Die beiden Heerführer, Procop der Grosse und der Kleine, blieben. Vor Kolin r. auf dem Gipfel eines Hügels (Standpunkt des Königs von Preussen während der Schlacht) eine 1842 errichtete Spitzsäule zum Andenken an Daun's Sieg (S. 15) über Friedrich II., 18. Juni 1757, in Folge dessen die Preussen Böhmen räumen mussten. **Kolin** (*Post* an der Bahn), ansehnliche Stadt mit 8000 Einw., ist Knotenpunkt der östr. Nordwestbahn (S. 241). Die *St. Bartholomäuskirche*, frühgoth. Hallenkirche (13. Jahrh.) mit roman. Querschiff und zwei w. Thürmen, hat einen im reichsten goth. Stil von Peter Arler v. Gmünd 1360—78 erb. *Chor. Neben der Kirche ein freistehender Glockenthurm aus der Mitte des 16. Jahrh.

Folgt Stat. *Elbe-Teinitz*, hübsch an einem Hügel gelegen; links die Elbe, rechts mehrfach Felsenbrüche. Bei *Pardubitz* (Bahnhofs-Restaur., auch zum Uebernachten), hübsches Städtchen, l. die ansehnlichen Trümmer des weit sichtbaren Schlosses gleichen Namens auf einem einzeln emporsteigenden Berg. Eisenbahn nach Reichenberg u. Zittau s. S. 243, nach Deutsch-Brod s. S. 242.

Bei *Morawan*, *Uhersko*, *Hohenmauth* stets flaches Land bis *Chotzen*, mit Park und Schloss, wo die Bahn durch einen 190m l. Tunnel (1 Min. Durchfahrt) in das enge, durch grüne Wiesen, bewaldete Höhen und Felsbildungen hübsche Thal des *stillen Adlerflusses* dringt, und in diesem sich fortschlängelt; die Locomotive fährt hier nur mit halber Kraft. *Brandeis*, ein von Schloss-Trümmern überragtes Städtchen in malerischer Lage, war einst Hauptsitz der „Böhmischen Brüder“. *Wildenschwert*, sauberes ansehnliches Städtchen mit Fabriken. **Böhmisch-Trübau** (**Bahnh.-Restauration*) ist Knotenpunkt der Olmützer Bahn.

Nach Olmütz Eisenbahn in $2\frac{1}{4}$—$3\frac{3}{4}$ St. für 7 fl. 20, 5 fl. 40, 3 fl. 60 kr. Stat. *Triebitz*, *Landskron;* weiter durch das enge waldige Thal der *Sazawa*. Stat. *Budigsdorf*, *Hohenstadt*, ansehnliches Städtchen in hübscher Lage am s.ö. Fuss der *Sudeten* (8 Meil. n. die Wasserheilanstalt *Gräfenberg*, s. S. 247; Zweigbahn von Hohenstadt in $1\frac{1}{4}$ St. bis *Zöptau*, von wo Postomnibus 2mal tägl. nach Freiwaldau). Unterhalb Hohenstadt tritt die Bahn an die *March*, welcher sie, in grösserer oder geringerer Entfernung, bis wenige Stunden vor Wien folgt (vgl. S. 246). Jenseit *Lukawetz* l. auf einem Berg Schloss *Mirau*, dem Erzbischof von Olmütz gehörig, r. die saubere Stadt *Müglitz*, dann *Littau*, fürstl. Liechtenstein'sche Municipalstadt, u. *Stefanau*, im Hintergrund die ansehnliche Stadt *Sternberg*. Bei Olmütz in der Ferne r. das ehem. Kloster *Hradisch*, jetzt Militärspital. **Olmütz** s. S. 246.

Die Bahn wendet sich südl., bei *Zwittau*, alte ummauerte Fabrikstadt, vorbei und erreicht, durch einen kleinen Tunnel, bei dem Fabrikort *Brüsau* das Flüsschen *Zwitta* oder *Zwittawa*, dem sie durch liebliche abwechselnde Landschaften bis Brünn folgt. Sehr malerisch liegt *Lettowitz*, mit Kirche, Abtei und einem alten Schloss mit neuen An- u. Ausbauten, dem Grafen Kalnoky gehörig. Hinter *Skalitz* l. fern die ansehnl. Ruine des hoch gelegenen Schlosses *Boskowitz*. Bei *Raitz* l. das fürstl. Salm'sche Schloss gl. Namens, Sommersitz der fürstl. Familie. *Blansko* hat berühmte grosse Eisenhütten; an der Anhöhe l. eine lange Reihe kleiner weisser Häuschen, Arbeiter-Colonien. Alles Eigenthum des Fürsten Salm.

Das Thal der Zwittawa wird nun enger, hohe felsige Waldberge schliessen dasselbe ein, die Bahn folgt den zahlreichen Windungen des Flüsschens, durch mehrere Tunnels (bis Adamsthal 4, von da bis Brünn 6). Die Strecke von Blansko bis Brünn ist die landschaftlich schönste (links sitzen). Oberhalb des dritten Tunnels der Thurm der Ruine *Nowirad*. *Adamsthal*, kleiner aufblühender Ort mit neuer goth. Kirche, Eigenthum des Fürsten Liechtenstein, der hier ein kleines Schloss hat. Das nahe Wald- und Felsenthal mit mehreren bedeutenden Höhlen ist an Naturschönheiten reich und wird von Brünn sehr häufig besucht. Vor Brünn tritt die Bahn in eine weite Ebene, in welcher die grosse Fabrikstadt mit ihren zahlreichen Schornsteinen, vom Spielberg weit überragt, sich ausbreitet.

Brünn, slav. *Brn*, „Bollwerk", *Brno*, „Fähre" (Hôtel Werner, dem Staatsbahnhof gegenüber am Bahnring; Padowetz; Neuhauser; Drei Fürsten; Schwarzer Bär; Drei Hahnen; Eisenbahn-Restauration sehr einfach. — *Einspänner* vom Bahnhof in die Stadt 26 kr.), erste Hauptstadt (Olmütz die zweite) von Mähren, mit sehr bedeutenden Tuch- und Lederfabriken und 73,464 Einw. Die innere Stadt ist an Stelle der früheren Festungswerke (Basteien und Glacis) mit hübschen Anlagen umgeben, um welche sich ansehnliche Vorstädte angebaut haben. An der Westseite auf einem neuerdings mit schönen Promenadenwegen versehenen Bergkegel, dem *Spielberg* (258m), die Citadelle gl. Namens, ehem. Staatsgefängniss, in welchem 1749 als Gefangener der bekannte Panduren-Oberst Trenck starb, und von 1822 bis 1830 der ital. Dichter Graf Silvio Pellico gefangen sass, der diese Jahre in seinen „Prigioni" beschrieben hat. Am Fusse desselben das 1860 errichtete grossartige Gebäude der technischen Lehranstalt und gegenüber das Gymnasium.

Die hochgewölbte *Domkirche St. Peter und Paul* liegt auf einem nahen Hügel, an dessen Ostseite das wenig bedeutende *Franzens-Museum* (Mittw. u. Samst. v. 11—1, Sonnt. v. 3—5 Uhr geöffnet), Alterthümer, naturwissenschaftl. Gegenstände u. dgl.

Westlich der **Franzensberg*, mit Spaziergängen und 20m h. Spitzsäule: „Franz I., dem Befreier, dem Wiederhersteller, dem Vater des Vaterlandes; seinen beharrlichen Bundesgenossen; Oest-

reichs tapferm Heer; des treuen Mährens und Schlesiens Dank 1815." Aussicht auf die grosse Stadt, den langen Eisenbahn-Viaduct, die gartenreiche Umgebung, im Hintergrund südl. die Polauer Berge. — Der *Augarten*, ein schöner Park, bereits von Kaiser Joseph II. dem Publikum geöffnet, wird gleichfalls viel besucht.

In der schönen goth. *Jacobskirche*, 1314 gegr., Hallenkirche mit 3 Schiffen, durch schlanke Verhältnisse ausgezeichnet, r. im Chorumgang das geschmacklose Grabmal des Feldmarschalls Radwit Grafen v. Souches († 1683), des tapfern Vertheidigers von Brünn gegen die Schweden. Der eiserne Kirchthurm, einem Zahnstocher ähnlich, ist 1845 aufgesetzt. — Hübsche neue *evang. Kirche* im goth. Stil.

Das *Rathhaus* ist 1511 aufgeführt; nur das ältere einem frühern Bau angehörende Portal ist unangetastet geblieben. Im hintern Durchgang hängt ein sogenannter Lindwurm, eine Crocodilhaut.

Von Brünn nach Wien über *Grussbach* Eisenbahn (Oestr. Staatsbahn) in 3—$4^3/_4$ St. für 7 fl. 53, 5 fl. 66, 3 fl. 77 kr. Die Bahn überschreitet die *Schwarzawa* und die Nordbahn (s. unten), dann bei Stat. *Strelitz* die *Obrawa*. Folgen verschiedene Tunnels; Stat. *Siluwka*, *Kanitz-Eibenschitz*, hier auf 200m l., 23m h., von 5 eisernen Pfeilern getragenem Viaduct über das *Iglawa-Thal*. Stat. *Kromau* mit grossem fürstl. Schloss und Park; weiter Stat. *Wolframitz*, *Mislitz*, *Frischau*, *Grussbach* (Verbindungsbahn nach Znaim s. S. 242). Vor Stat. *Laa*, altes ummauertes Städtchen mit 2000 Einw., überschreitet die Bahn die *Thaya*. Folgt Stat. *Staatz*, *Mistelbach-Poysdorf*, *Ladendorf*, *Wolkersdorf*; weiter durch das *Marchfeld* (S. 239) nach Stat. *Gerasdorf*, Kreuzungspunct der K. Ferdinands-Nordbahn (S. 239), und *Stadlau* (nach *Marchegg-Pest* s. S. 262). Die Bahn überschreitet die *grosse Donau* auf 560m langer Eisengitterbrücke (die eigentliche, von vier massiven Steinpfeilern getragene Brücke 380m, die sich an sie anschliessende Inundationsbrücke 380m lang), durchschneidet den *Prater* (Brücke über die Hauptallee); weiter auf 42m l. Eisenbrücke über den *Donaukanal* nach *Simmering* und über den *Neustädter Canal* in grosser Curve in den *Staatsbahnhof* an der Südseite von *Wien* (S. 6).

Von Brünn nach Prerau Eisenbahn in 3 St. (5 fl. 32, 3 fl. 99, 2 fl. 66 kr.). Erste Stat. *Austerlitz*, bekannt durch die „Drei Kaiserschlacht" am 2. Dec. 1805. Weiter Stat. *Wischan*, *Nezamislitz*, *Prerau* (S. 246).

Die erste Station der Nordbahn (Staatsbahn über Grussbach s. oben) jenseit Brünn ist *Raigern* mit einem alten Benedictinerstift, 1048 gegründet. Das stattliche Gebäude mit den 3 Thürmen ist aus dem 18. Jahrh. Napoleon hatte hier 1805 seine Reserve unter Davoust aufgestellt, die den Oesterreichern beim Rückzuge so verderblich wurde.

Jenseit *Branowitz* geht's über die *Schwarzawa;* r. die *Polauer Kalkgebirge*, mit Burgtrümmern, am Fuss das Städtchen *Nikolsburg*, bekannt durch den am 26. Juli 1866 hier abgeschlossenen Waffenstillstand.

Folgt Stat. *Saitz;* r. die 62m h. Rundschau („oriental. Thurm") in dem fürstl. Liechtenstein'schen Park. Dann r. der hohe Thurm von *Kostel*, die älteste Kirche Mährens; l. die Ausläufer der Karpathen. Folgt Stat. *Lundenburg* (Bahnhofs-Restauration sehr einfach), Knotenpunkt der Bahn nach Olmütz u. Oderberg (S. 246).

Beim Wirthshaus Stellwagen für 35 kr. in $1^1/_2$ St. nach der fürstl. Liechtenstein'schen Herrschaft Eisgrub. Die grossartigen Parkanlagen um-

fassen einige Quadrat-Meilen, 2 Marktflecken, mehrere Dörfer, schöne See'n, Lustbauten, so die Grenzhalle, wo Oesterreich und Mähren sich scheiden, den oben genannten Kiosk, die Hasenburg im Wildgehege u. a.

Der Zug durchschneidet einen Theil des Parks und führt über die *Thaya*, Grenzfluss zwischen Mähren und Oesterreich. Flache fruchtbare Gegend. Rechts einzeln der *Felsberg*. Bei *Hohenau* die *March*, Grenzfluss zwischen Oesterreich und Ungarn, dann durch das *Marchfeld*, wo Ottokar von Böhmen im J. 1260 die Ungarn zurückschlug, den 26. Aug. 1278 aber an Rudolph von Habsburg Schlacht und Leben, sowie das eroberte Nieder-Oesterreich verlor. Dies geschah jenseit *Drösing*, bei *Dürnkrut*. Der Gebirgszug ö. sind die *kleinen Karpathen*. Zwischen Dürnkrut und *Angern* berührt die Bahn mehrmals die March.

Bei *Gänserndorf* zweigt sich ö. die Bahn nach Pressburg (R. 62) ab. Bei *Wagram* hatte am 5. und 6. Juli 1809 die blutige Schlacht zwischen Franzosen und Oesterreichern statt, die mit dem Rückzug der letztern nach Znaim endete (vgl. S. 250). Weit vor *Floridsdorf* tritt r. der Leopoldsberg mit dem Schloss hervor, dann der Kahlenberg (S. 47). Ueber die waldbewachsenen Donau-Auen ragt der Stephansthurm (S. 13) hinaus. Der Zug fährt über den grossen Donauarm (neben der alten *Taborbrücke*), weiter über den neuen Donaukanal (S. 41), und hält im Nordbahnhof zu Wien. Wer in der nahen Leopoldstadt wohnen will, nimmt am besten einen Träger, wer in der Stadt wohnt und Gepäck hat, Zwei- oder Einspänner (s. S. 5).

B. Ueber Gmünd.

46 M. Kaiser Franz-Josephs-Bahn. Courierzug in 8½ St. für 18 fl. 26 oder 13 fl. 70 kr.; Personenzug in 12 St. für 13 fl., 10 fl. 50, 6 fl. 50 kr.

Der Bahnhof der Franz-Josephs-Bahn ist vor dem Rossthor, südl. vom Staatsbahnhof (S. 211). Die Bahn umzieht in s.ö. Richtung den *Ziskaberg* (r. zweigt sich die Verbindungsbahn zum Smichower Bahnhof ab) und tritt in das *Botitz-Thal*. Stat. *Hostiwar;* in der alten Kirche (rom. Basilika) eine Madonna, angebl. von 1374. Folgt Stat. *Ourinowes*, *Ritschan*, Stadt mit 1200 Einw., *Mnichowitz*, *Cercan-Pisely;* hier über die *Sazawa*. Stat. *Beneschau*, betriebsame Stadt mit 3200 Einw.; goth. Decanatskirche mit Chor aus dem 13., Schiff aus dem Ende des 16. Jahrh.; unbedeutende Reste der 1420 zerst. Minoritenkirche (1246 gegr.).

Folgt Stat. *Bistritz*, *Wottitz*, Stadt mit 2000 Einw., *Klein-Hermanitz*, *Sudomieritz* und **Tabor** *(Traube)*, die alte Hussitenveste (6717 Einw.), auf steiler von der *Luschnitz* auf drei Seiten umflossener Anhöhe. Die von Ziska (S. 241) erbauten Mauern sind zum Theil noch erhalten. In dem spätgoth. *Rathhaus* Ziska's Panzerhemd; sein Steinbild aussen an der goth. *Dechanteikirche*, ursprünglich Basilika, Anf. d. 14. Jahrh. gegründet, im 15. als Hallenkirche umgebaut; der zinnerne Taufkessel aus dem 15. Jahrh. beachtenswerth. Ein Balcon vor einem der Häuser am Ring heisst noch

„Ziska's Kanzel". An der Ostseite der Stadt, vor dem Bechiner Thor, die malerischen Trümmer der Burg *Kotnow*.

Die Bahn führt weiter am r. Ufer der Luschnitz. Stat. *Plana*, *Sobieslau*, Stadt mit 3200 Einw., mit spätgoth. Dechaneikirche (15. Jahrh.), zweischiff. Hallenkirche mit 2 Pfeilern u. Sterngewölben. Die hübsche goth. Kirche St. Veit ist zu einem Wohnhaus verbaut.

Folgen Stat. *Wessely*, *Lomnitz*, *Wittingau*, fürstl. Schwarzenberg'sche Stadt (4500 Einw.) mit Schloss aus dem 15. Jahrh. in sumpfiger Gegend; goth. Dechaneikirche aus dem 14. Jahrh. mit schönem Kreuzgang des ehem. Augustinerklosters. Weiter Stat. *Chlumetz*, *Suchenthal*, *Gmünd*, Knotenpunkt der Bahn Eger-Wien (R. 55); von hier bis Wien s. S. 235.

57. Von Dresden *(Berlin)* nach Wien über Jungbunzlau und Znaim.

66¾ M. Bis Bodenbach sächs. Staatsbahn; von Bodenbach bis Wien böhm. Nord- und östreich. Nordwestbahn. Courierzug (1872 7 U. Nachm. von Dresden) in 14 St. für 14 Thlr. oder 10 Thlr. 20 Sgr. — Von Berlin nach Wien über *Görlitz*, *Reichenberg*, *Turnau* Courierzug in 19 St. (1872 2¼ U. Nm.) für 20 Thlr., 15 Thlr., 9 Thlr. (30 fl. 65, 24 fl. 5 kr. österr. Silber). [Ueber *Breslau-Oderberg* (R. 59) Courierzug in 18¼ St. 18 Thlr. 19½ Sgr., Schnellzug in 20¼ St. für 20 Thlr. oder 15 Thlr. (kein Wagenwechsel); über *Prag-Brünn* (R. 56) Schnellzug in 19½ St. für 24 Thlr. 21, 18 Thlr. 9, 12 Thlr. 11 Sgr., Personenzug in 25 St. für 23 Thlr. 1, 17 Thlr. 4, 11 Thlr. 22½ Sgr.]

Bis *Bodenbach* s. S. 222. Die böhmische Nordbahn überschreitet die *Elbe* nach Stat. **Tetschen** *(*Stern; Krone; Stadt Prag)*, an der Elbe anmuthig gelegenes Städtchen, durch eine Kettenbrücke mit dem l. Ufer verbunden, mit dem stattlichen, von schönen Gärten umgebenen Schloss des Grafen Thun, früher befestigt und im siebenjährigen Krieg ein wichtiger Punkt.

Weiter durch das hübsche *Polzen-* oder *Pulsnitz-Thal* nach Stat. *Bensen*, Städtchen mit 2500 Einw., Knotenpunkt der Warnsdorf-Zittauer Bahn.

Nach Warnsdorf Eisenbahn in 2½ St. für 2 fl. 39, 1 fl. 80, 1 fl. 20 kr. Stat. *Ebersdorf-Markersdorf*, *Rabstein*, *Böhm. Kamnitz*, betriebsame Stadt mit 3200 E.; weiter *Falkenau*, *Tannenberg*, *Schönfeld*, *Kreibitz-Neudörfl* (Knotenpunkt der Bahn *Rumburg-Böhmisch-Leipa*, s. unten), *Georgenthal*, *Niedergrund*, **Warnsdorf** *(Stadt Wien; Edler's Whs.)*, ansehnlicher Ort mit 12,000 E. an der *Mandau* mit bedeutenden Zeugfabriken und Braunkohlenbergwerken. Von hier bis *Zittau* sächs. Staatsbahn über Stat. *Gross-Schönau*, *Hainewalde*, *Scheibe* in 33 Min. für 12, 8, 6 Sgr.

Folgt Stat. *Franzensthal*, *Politz-Sandau*, *Straussnitz-Neustadtl*, **Böhmisch-Leipa** *(*Alte Post)*, alte Stadt am Polzen (9244 Einw.), in früheren Jahrhunderten mehrfach durch grosse Brände heimgesucht, mit ansehnlichen Fabriken.

Nach Rumburg Eisenbahn in 2 St. für 2 fl. 21, 1 fl. 66, 1 fl. 11 kr. Stat. *Langenau*, *Haida*, *Röhrsdorf-Zwickau*, letzteres (Böhmisch-Zwickau) Stadt am *Bober* mit 4500 E., *Falkenau*; von hier bis *Kreibitz* und *Rumburg* s. oben.

Die Bahn verlässt das Polzenthal und windet sich südl. nach Stat. *Reichstadt-Niemes*, beide Orte von der Bahn entfernt (die Herrschaft Reichstadt gab 1818 Napoleon's I. Sohn, dem König von Rom, den Herzogstitel). Weiter durch hübsche Gegend, mehrfach kleine Seen (r. *Neuschloss* mit schönem Park), über *Habstein* nach *Hirschberg*, Stadt mit 2200 Einw., *Wolken*, *Bösig;* 1/2 St. n. auf hohem Schieferfels die gleichn. Ruine (572m ü. M.); vom Thurm weite Aussicht.

Folgt Stat. *Weisswasser*, *Bakov* (deutsch *Backofen*), Markt an der *Iser*, Knotenpunkt der Neratowitz-Turnauer Bahn (S. 245).

2 St. n. liegt an der Iser **Münchengrätz** (Eisenbahn-Station, s. S. 245), Stadt mit 3500 E., bekannt durch das Treffen vom 28. Juni 1866 zwischen Preussen unter Prinz Friedrich Karl und Oesterreichern und Sachsen unter Clam-Gallas, in welchem der letztere geschlagen und zum Rückzug auf Gitschin-Königgrätz gezwungen wurde. In der Schlosscapelle liegt Wallenstein (S. 227) begraben.

Weiter im Iserthal nach Stat. **Jungbunzlau** *(Post)*, ansehnliche gewerbthätige Stadt mit 8695 Einw., bereits im 10. Jahrh. gegründet, im Hussiten- und 30jährigen Krieg fast ganz zerstört und seitdem neu aufgebaut, mit goth. Dechaneikirche aus dem 13. Jahrh.; das alte Schloss jetzt Caserne; Rathhaus von 1550 mit schönem Rathssaal.

Die Bahn überschreitet die Iser. Stat. *Dobrawitz*, *Wikawa*, *Nimburg*, Stadt an der *Elbe* (3400 Einw.) mit interessanter goth. Dechaneikirche, Ziegelbau mit Hausteindetails, von 1282—1305; von den beiden Thürmen ist der eine 1846 eingerissen. Dann bis Kolin am r. Ufer der Elbe. Stat. *Podiebrad*, Stadt u. Schloss (3100 Einw.) mit einer Kettenbrücke über die Elbe, Geburtsort Georg's von Podiebrad, Königs von Böhmen († 1471). Folgt Stat. *Gross-Wossek*, Knotenpunkt der Bahn nach *Alt-Paka* u. *Trautenau* (S. 244). Bei Stat. **Kolin** *(Post)*, Knotenpunkt der österr. Staatsbahn (Prag-Brünn-Wien, R. 112), überschreitet die Bahn die Elbe.

Folgt Stat. **Kuttenberg**, alte berühmte Bergstadt mit 12,747 E. Die einst sehr ergiebigen Silbergruben (1300 wurden hier die ersten Silbergroschen geprägt) sind seit Ende des 16. Jahrh. in Verfall; jetzt wird nur Kupfer und Blei gewonnen. Die spätgoth. **Barbarakirche*, fünfschiffige Basilika, 1386 von Peter Arler von Gmünd begonnen und eines der glänzendsten Werke der Gothik, ist nur zum Theil vollendet (der Chor mit seinen 8 Kapellen und die Osthälfte des Schiffs); schöne Chorstühle. Auch die übrigen Kirchen, die *Erzdechantei-* und *Mariahimmelfahrtskirche* (beides goth. Hallenkirchen des 14. Jahrh.), sowie die spätgoth. *Dreifaltigkeitskirche* (1488—1504) ausserhalb der Stadt sind beachtenswerth.

Stat. *Czaslau;* in der Nähe bei *Chotusitz* schlug Friedrich II. 1742 die Oesterreicher unter Karl von Lothringen. In Czaslau lag *Ziska* († 1424) begraben, bis seine Gebeine 1623 auf Befehl Kaiser Ferdinands II. entfernt und das Grab zerstört wurde.

Weiter Stat. *Goltsch-Jenikau*, *Lestina*, *Swietla*, **Deutsch-Brod** *(Löwe)*, betriebsame Stadt (4200 E.) an der *Sazawa*, bekannt durch den Sieg Ziska's über Kaiser Sigismund in der Hussitenschlacht 1422.

Nach Pardubitz Eisenbahn in 3—4 St. für 3 fl. 86. 3 fl. 23, 1 fl. 94 kr. Stat. *Chotiebor*, *Hlinsko*, *Skutsch*, Stadt mit 3500 E. und alter goth. Pfarrkirche; weiter Stat. *Chrast*, *Slatinan*, *Chrudim*, *Pardubitz* (S. 236).

Die Bahn überschreitet die Sazawa, dann hinter Stat. *Polna* die böhm.-mähr. Grenze. Stat. **Iglau** *(Stern)*, alte Stadt (20,112 Einw.) an der *Iglawa*, mit bedeutenden Märkten, Webereien und Plüschfabriken. In der goth. Pfarrkirche *St. Jacob* ein gutes Altarblatt. Das Iglauer Stadt- und Bergrecht ist das älteste in Mähren; im Rathhaus ein städt. Rechtsbuch von 1389 mit Miniaturen.

Die Bahn führt weiter im Thal der Iglawa. Stat. *Branzau*, *Okrischko*, *Trebitsch*, Stadt mit 6000 E., mit interessanter Kirche der alten Benedictinerabtei, gewölbte Pfeilerbasilika im Uebergangsstil (13. Jahrh.); am w. Seitenschiff ein schönes roman. Portal mit Vorhalle; unter dem Chor eine von Säulen getragene Krypta.

Folgen mehrere unbedeutende Stationen, dann

Znaim (**Hôtel Schetz; Weisses Ross; Goldene Rose; Drei Kronen; Nordwestbahn-Hôtel*, beim Bahnhof), alte Stadt (10,600 E.), von Ottokar I. 1226 gegründet, auf der Höhe des l. Thaya-Ufers schön gelegen, bekannt durch den Waffenstillstands-Abschluss zwischen Erzh. Karl und Napoleon nach der Schlacht von Wagram 1809. An Stelle der früheren Festungswerke umgeben hübsche parkartige Anlagen die Stadt. Auf der Westseite die Reste der alten *Burg* der Markgrafen von Mähren (ein noch erhaltener Saal jetzt Caserne); in der *Burgkapelle* (*Heidentempel* genannt), einem roman. Rundbau des 12. Jahrh., Reste sehr alter Wandmalereien. Das goth. *Rathhaus* mit stattlichem 80m hohen Thurm (15. Jahrh.) enthält das städt. Archiv. Die Pfarrkirche *St. Nicolaus*, schlanke goth. Hallenkirche des 14. Jahrh., erhielt 1846 einen wenig passenden Thurm. Vor dem östl. Thor das *Kopaldenkmal*, Granit-Obelisk mit Victoria zur Erinnerung an den Oberst Kopal († 1848 zu Vicenza).

Die Umgegend ist fruchtbar (bedeutender Gemüsebau, bes. Gurkenhandel; grösster Wochenmarkt in Oesterreich) und reich an hübschen Spaziergängen. An der Ostseite der Stadt, in der Nähe des Bahnhofs, die ansehnlichen Gebäude von *Kloster Bruck*, einst mächtige Abtei, jetzt Caserne.

Nach Grussbach Eisenbahn (östr. Staatsbahn) in 1 St. für 1 fl. 29, 83, 56 kr., bei Znaim auf 90m l. Viaduct über den wildromantischen *Leska-Graben;* Stat. *Mühlfraun*, *Hödnitz*, *Possitz*, *Grussbach* (S. 238).

Die Nordwestbahn überschreitet das tiefeingeschnittene *Thaya-Thal* auf grossartigem, von drei Pfeilern getragenem Viaduct, 220m lang, 45m hoch. Stat. *Schattau*, *Retz*, mit bedeutendem Weinbau, *Zellerndorf* mit schöner goth. Pfarrkirche aus dem 14. Jahrh. (Verbindungsbahn über *Pulkau* in 3/4 St. nach Stat. *Sigmunds-*

herberg-Horn der K. Franz-Josephsbahn, S. 235). Weiter Stat. *Guntersdorf*, *Oberhollabrunn;* in der Nähe ($^1/_2$ St. n.ö.) die interessante alte Kirche von *Schöngrabern*, spätroman. Quaderbau (Anf. d. 13. Jahrh.); in den Blenden an der Aussenseite der Apsis merkwürdige alte Reliefs, den Sündenfall etc. darstellend.

Folgt Stat. *Göllersdorf* mit wohlerhaltenem Schloss aus dem 15. Jahrh., an der *Göller*, in deren Thal die Bahn weiterführt, vorüber an dem stattlichen Stammschloss der Grafen *Schönborn*, mit grossem Park und herrlichem Rosenflor. Weiter Stat. *Sierndorf* mit Schloss und Park des Fürsten Colloredo-Mansfeld. Bei Stat. **Stockerau** *(Strauss; *Traube)*, gewerbreicher Markt mit bedeutendem Getreidehandel und grosser Cavallerie-Caserne, tritt die Bahn in das breite Donauthal. Stat. *Spillern*, *Korneuburg* (S. 57); r. jenseit der Donau die Thürme von *Klosterneuburg* (S. 48). Stat. *Langenzersdorf*, am w. Fusse des weinreichen *Bisambergs* (S. 57); vom Gipfel weite Rundsicht; am n. Fuss das gleichnam. Dorf mit Schloss und Park des Grafen Traun.

Von Stat. *Jedlersee* führt eine Verbindungsbahn nach Station *Floridsdorf* der K. Ferdinands-Nordbahn (S. 239). Dann überschreitet die Bahn die Donau auf langer Brücke (rechts schöner Blick stromauf über das neue Donaubett bis zum Kahlenberg, Klosterneuburg etc.) und mündet im *Nordwestbahnhof* zu

Wien (S. 4).

58. Von Pardubitz nach Zittau.

$25^1/_2$ M. Eisenbahn *(Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn)* in 7 St. für 9 fl. 27, 6 fl. 94 oder 4 fl. 60 kr. Ö.W. (Silber).

Pardubitz s. S. 236. Bald nach der Ausfahrt aus dem Bahnhof fährt der Zug auf einer 176m l. Brücke über die hier nur von Flössen befahrene *Elbe*. Die Gegend bis Königgrätz ist flach und einförmig, geringer Ackerbau, Wiesen, hier und da Wälder, Bevölkerung spärlich. Stat. *Opatowitz*, dann

Königgrätz *(Goldnes Lamm; Ross)*, gewerbreiche Stadt (5515 Einw.) und Festung, am Zusammenfluss von Elbe und *Adler*. Goth. Kathedrale (h. Geistkirche), 1302 gegr.; das Innere sehr beachtenswerth (schönes Tabernakel von 1492). Die Stadt ist $^1/_2$ St. vom Bahnhof entfernt (Omnibus 20 kr.); Bahnhofs-Restauration ganz gut.

In dem hügeligen Terrain n.w. von Königgrätz zwischen *Bistritz* und Elbe wurde am 3. Juli 1866 die Schlacht von Königgrätz geschlagen. Die österreich. Armee unter Benedek hatte auf dem von der Bistritz allmählich ansteigenden Hügellande eine sehr starke Defensiv-Aufstellung genommen, die sich im Halbkreise von nördl. *Ratschitz* und *Horsenjowes* über *Benatek* und *Sadowa* südl. bis *Problus*, *Prim* und *Nechanitz* erstreckte. Die Landstrasse von Königgrätz nach *Horsitz (Gitschin)* durchschneidet ungefähr das Centrum derselben; sie führt über *Wschestar* und *Rosberitz* ($^1/_4$ St. r. *Chlum*, der höchste Punkt der Gegend und Benedeks Standpunkt während der Schlacht) nach (2 St.) *Lipa* und überschreitet $^1/_2$ St. weiter bei *Sadowa* die Bistritz. Bis gegen Mittag war die Schlacht unentschieden; die Preussen hielten

mit grosser Zähigkeit unter bedeutenden Verlusten das Wäldchen von Sadowa und den 1/2 St. n.ö. bei Benatek auf der Höhe gelegenen *Swiepwald*, ohne der weit überlegenen und günstig placirten östr. Artillerie gegenüber zu weiterm Vorgehen im Stande zu sein. Erst die Wegnahme von Chlum durch das preuss. Gardecorps entschied das Geschick des Tages; die Oesterreicher vermochten einem gleichzeitigen Angriff der gesammten preuss. Streitmacht nicht zu widerstehen und traten den Rückzug an, der stellenweise in volle Auflösung überging. Zahlreiche Denkmäler der preuss., österr. u. sächs. Gefallenen sind an verschiedenen Orten des Schlachtfeldes errichtet.

Die Gegend wird fruchtbarer. Stat. *Predmeritz*, *Smiritz*, dann *Josefstadt* (Wessely's Hôtel), Festung am l. Ufer der Elbe, 1/4 St. vom Bahnhof entfernt.

Von Josefstadt nach Liebau Eisenbahn in 2 1/2—3 St. (3 fl. 42, 2 fl. 57, 1 fl. 71 kr.). Diese Bahn führt durch die in der Kriegsgeschichte des J. 1866 berühmt gewordenen Defiléen. Stat. *Bömisch-Skalitz*, *Nachod*, *Kosteletz*, *Schwadowitz*, *Trautenau*, *Hermsdorf*, *Königshain* (hier über die preuss. Grenze), *Liebau;* weiter über *Waldenburg* nach *Breslau* etc. siehe *Baedeker's Norddeutschland.*

Bei der Weiterfahrt zeigt sich r. jenseit der Elbe das Städtchen *Jaromer*. Die Bahn führt durch einige Einschnitte und tritt an die Elbe, in deren grünem Wiesenthal sie bis Königinhof fortläuft; den Hintergrund der Landschaft bilden dunkle Wälder, hier und da blinkende Schlösser, ost- und nordwärts in weiter Ferne der Kamm des Glatzer- und Riesen-Gebirges.

Stat. **Königinhof** *(Tinus)*, 1/2 St. von der am l. Elbufer gelegenen Stadt entfernt. Der Name ist bekannt durch die *Königinhofer Handschrift*, Bruchstücke alter czechischer Volkslieder, 1817 durch W. Hanka aufgefunden, deren Echtheit indess neuerdings bezweifelt wird. Zur Erinnerung an die Auffindung wurde 1857 auf dem Marktplatz der Stadt das *Zabojdenkmal* aufgestellt. Der *Ziskaberg*, östl. von der Stadt, erinnert an die Belagerung und Erstürmung derselben durch die Hussiten 1421.

Weiter führt die Bahn durch Waldgegend. Stat. *Arnau;* 1 St. südl. der *Switschin* (674m) mit weiter Aussicht auf Riesengebirge etc. Zwischen Arnau und der nächsten Stat. *Falgendorf* überschreitet die Bahn ihren höchsten Punkt, das Plateau von *Borowitz* (486m ü. M.). Vom Bahnhof von Falgendorf guter Ueberblick über das Riesengebirge, von der Schneekoppe überragt. 1 1/2 St. südl. das Städtchen *Pecka* mit Burgruine; auf dem Wege dahin, bei dem Dorfe *Stupnay*, ein versteinerter Wald, für Geologen höchst interessant.

Die Bahn tritt in das enge *Woleschkathal*. Von Stat. *Paka* führen Zweigbahnen ö. nach *Trautenau*, w. über *Neu-Paka*, *Smidar* und *Chlumetz* nach *Kolin* (S. 241). Weiter Stat. *Liebstadtl*, *Semil*. Das früher fürstl. Rohan'sche Schloss ist jetzt k. k. Bezirksamt. Die Bahn tritt hier in das Thal der *Iser;* der böhm. Fabrik-District beginnt, die Gegend ist stark bevölkert.

Weiter in dem romantischen Iserthal; vier Tunnels, dann Stat. *Eisenbrod*. Die Strecke von hier bis Turnau ist der Glanzpunkt der ganzen Fahrt, eine Reihenfolge prächtiger Wald- und Felslandschaften, von der rauschenden Iser durchströmt. Von

Stat. *Kleinskal* führt ein lohnender Weg über die gleichnam. Burg, in deren Trümmern ein „*Felsen-Pantheon*“ mit Erinnerungen an österreich. Berühmtheiten, weiter über Ruine *Friedstein* und den *Kopainberg* (658m, *Aussicht) direct nach (2 St.) *Reichenau* (s. unten). R. das neue zweithürmige Schloss *Dalimĕric.*

Stat. **Turnau** *(Goldne Krone; Löwe);* die Stadt (4500 Einw.) liegt 1/4 St. vom Bahnhof auf einer Anhöhe am l. Ufer der Iser. Die **Marienkirche* gehört zu den schönsten goth. Kirchen des Landes. Turnau war früher durch seine Edelstein-Schleifereien, sowie durch die hier gefertigten nachgeahmten Edelsteine bekannt, doch ist diese Industrie neuerdings stark herabgekommen. 1/2 St. südl. die besuchte Kaltwasserheilanstalt *Wartenberg* (*Curtafel); in der Nähe die Ruine *Waldstein*, Stammburg des berühmten Geschlechts, und Schloss *Gross-Skal*, mit schönen Parkanlagen.

Von Turnau nach Prag Eisenbahn in 3 1/2 St. für 5 fl. 40, 4 fl. 5 oder 2 fl. 70 kr. Stationen *Podol*, *Münchengrätz* (S. 241), *Bakov* (S. 241), *Jung-Bunzlau* (Knotenpunkt der Bahn von Böhm.-Leipa nach Kolin, S. 241), *Kuttenthal*, *Neratowitz* (Verbindungsbahn nach *Kralup*, S. 220), *Kojetitz*, *Czakovitz*, *Wisotschan*, *Prag* (Rossthor-Bahnhof, s. S. 211).

Weiter durch belebte, wohlangebaute Gegend. Stat. *Sichrow*, mit prächtigem Fürstl. Rohan'schen Schloss und Park (vorher durch einen 630m langen Tunnel, 1 1/2 Min. Durchfahrt). Die Bahn überschreitet das *Mohelka-Thal* auf einem 117m l. Viaduct und führt in demselben weiter; wiederholt hübscher Blick auf Schloss Sichrow.

Stat. *Liebenau*, dann *Reichenau*, beide mit lebhafter Glasindustrie. Hier verlässt die Bahn das Mohelka-Thal, wendet sich in scharfem Bogen westlich und ersteigt langsam die Höhe von *Radel.* Stat. *Langenbruck*, Wasserscheide zwischen Iser und *Neisse*, in deren Thal man vorwärts bis Reichenberg hinabblickt. Die Bahn senkt sich in vielen Windungen und erreicht den am l. Ufer der Neisse gelegenen Bahnhof von

Reichenberg *(Frank's Hôtel; Unionhôtel)*, sehr gewerbreiche Stadt (Tuchfabriken), die zweite Böhmen's (22,394 Einw.). An Sehenswürdigkeiten ist die Stadt arm. Lohnender Ausflug nach dem *Jeschkenberge* (hin u. zurück 1/2 Tag) mit weiter *Aussicht.

Die Bahnstrecke von Reichenberg bis Zittau ist höchst interessant. Gegend hübsch. Stationen *Machendorf*, *Kratzau*, *Weisskirchen.* Viele Viaducte, zuletzt unmittelbar vor Zittau der grosse **Neisse-Viaduct*, 860m lang, auf 34 Bogen von 20 bis 25m Spannung, 22m über der Neisse.

Zittau s. *Baedeker's Norddeutschland.*

59. Von Wien nach Breslau.

62 Meilen. Eisenbahn *(Kaiser-Ferdinands-Nordbahn)*, Schnellzug bis Oderberg in 6½ St., 13 fl. 3, 9 fl. 77 oder 6 fl. 52 kr., von da bis Breslau in 4½ St., 4 Thlr. 26, 3 Thlr. 20 oder 2 Thlr. 14 Sgr.

Bis *Lundenburg* s. S. 239. Die Bahn zweigt hier von der Brünner Bahn r. ab; Stat. *Neudorf*, *Göding*, betriebsame Stadt mit altem Schloss an der March, die von hier ab schiffbar wird und abwärts bis zur Donau die Grenze zwischen Oesterreich und Ungarn bildet. Weiter durch die breite Niederung der March. Stat. *Strassnitz*, die Stadt von der Bahn entfernt am l. Ufer der March, über die eine Kettenbrücke führt; dann Stat. *Bisenz* mit Schloss des Grafen Reichenbach. Stat. *Ungarisch-Hradisch*, alte früher befestigte Stadt auf einer Insel der March; 2 St. w. das Schwefelbad *Buchlowitz*, von der alten wohlerhaltenen Burg *Buchlau* überragt. Bei Stat. *Napagedl* überschreitet die Bahn die March; Stat. *Kwassitz-Tlumatschau*, *Hullein* (1 St. w. *Kremsier*, Sommerresidenz des Fürstbischofs von Olmütz); dann **Prerau** (**Bahnhofs-Restauration*, auch einige Betten), sehr alte Stadt an der *Beczwa* mit alter Burg, einst Sitz des Königs Matthias Corvinus, und goth. Rathhaus, Knotenpunkt der Bahn nach Olmütz.

Von Prerau nach Olmütz Eisenbahn in 1 St. für 1 fl. 8, 81, 54 kr. Die Bahn führt durch die fruchtbare *Hanna*, die Heimath der Hannaken. Stat. *Brodek*, dann

Olmütz (**Lauer's Hôtel; Goliath; Krone*), ½ St. von der Bahn, zweite Hauptstadt von Mähren (S. 237), starke Festung mit 15,231 Einw., im 30jährigen Krieg durch die Schweden genommen, 1758 sieben Wochen lang vergeblich von Friedrich II. belagert, 1794 Lafayette's Staatsgefängniss. Die Universität, 1827 wieder hergestellt, hat (neben der stattlichen neuen *Caserne*) eine schöne Bibliothek; grossen Verlust erlitt die slaw. Literatur durch die schwed. Generale Torstenson und Wrangel, welche die frühere Bibliothek nach Stralsund bringen liessen, wo man jede Spur von ihr verloren hat. Der *Dom*, Cathedrale des Fürstbischofs, ein schönes goth., unter König Wenzel III. (1306 hier ermordet und in der Kirche begraben) errichtetes Gebäude.

Von Olmütz nach *Hohenstadt* und *Böhm.-Trübau* s. S. 236.

Die Bahn überschreitet die *Beczwa;* weiter Wiesen und fruchtbares mit Obstbäumen durchpflanztes Ackerland, r. und l. Gebirge, l. ein Schloss des Grafen Potocky.

Leipnik, stattliche Fabrikstadt mit alten Wartthürmen. Oestlich das grosse halb verfallene Schloss *Helfenstein* des Fürsten Dietrichstein auf einem Kegelberg. Thal der Beczwa bis Weisskirchen fruchtbar und lieblich; Bahn am Abhang des Berges, schöne Aussichten. Dämme, Einschnitte, Ueberbrückungen, ein kleiner Tunnel wechseln in rascher Folge. Bei *Weisskirchen* tiefer Einschnitt durch das Hochland, Grenze zwischen Mähren und Oesterreichisch-Schlesien, Wasserscheide zwischen Schwarzem Meer und Ostsee; jenseit *Pohl* tritt die Bahn in das Gebiet der *Oder*, die vor *Zauchtl* r. sichtbar wird (die 1858 erbaute evangel. Kirche nach Försters Entwurf), im Hintergrund die kl. Karpathen. Bei *Schönbrunn* wird das Oderthal enger, Gegend hübsch.

Zweigbahn (Fahrzeit $1^1/_4$ St., Stat. *Diehlau* und *Freiheitau*) n.w. nach **Troppau**, der bedeutendsten Stadt in Oesterr.-Schlesien mit 12,000 Einw., Hauptort der fürstl. Liechtenstein'schen Herzogthümer Troppau und Jägerndorf, bekannt durch den Congress von 1820, der in Laibach (S. 438) fortgesetzt wurde.

Die Bahn überschreitet vor *Mährisch-Ostrau* die Oder. Rechts die grossen Rothschild'schen Eisenhütten.

Oderberg, Knotenpunkt der ö. nach Krakau (S. 288), n. nach Breslau führenden Bahn (Oberschlesische Bahn). Die Oder ist hier Grenze zwischen Oesterreich und Preussen. Pass- und Mauth-Revision. *Annaberg, Krzizanowitz,* folgende Stationen.

Ratibor *(Jaschke's Hôtel)*, ansehnliche oberschlesische Stadt an der Oder, hier schiffbar. Sie führt viel Schlamm mit, der ihr Bett anhöht, daher häufig verderbliche Ueberschwemmungen. Vor Ratibor zweigt sich w. eine Bahn nach *Leobschütz* (Fahrzeit $1^1/_2$ St.), hinter Ratibor ö. eine Bahn nach Krakau (und Warschau) ab.

Folgt Stat. *Ratiborer Hammer*, dann *Kandrzin* (*Bahnhofs-Restauration), wo sich ebenfalls eine Bahn ö. nach Krakau abzweigt. Die Festung *Cosel* liegt l., 1 St. v. Bahnhof. Weiter, einzeln aufsteigend r. der *Annaberg* mit Wallfahrtscapelle. Stat. *Gogolin.*

Oppeln *(Biewald's Hôtel; Adler)*, Hauptort Oberschlesiens, Sitz der Regierung. (Von Oppeln Eisenbahn östl. über *Tarnowitz* nach *Beuthen (Königshütte)*; dieselbe vereinigt sich bei *Myslowitz* mit den oben genannten Bahnen von Ratibor und Kandrzin und führt weiter über *Trzebinia* nach *Krakau*; vgl. R. 74.) Folgen die Stationen: *Löwen, Loosen, Brieg* (Kreuz; Löwe), an der Oder, Stadt mit 15,367 Einw.

Zweigbahn von Brieg südl. in $1^1/_2$ St. nach **Neisse** *(Stern; Krone; Ross)*, Stadt und Festung in sumpfiger Gegend. Südl. 4 Meilen von Neisse, auf österr. Gebiet, in dem Theil des Sudetengebirges, welchen man die *Gesenke* nennt, $^1/_2$ St. vor der Poststation (S. 236) *Freiwaldau* (Kronprinz, Zimmer 1 fl. täglich; Kaiserin von Oesterreich), liegt **Gräfenberg**, wo der Erfinder der Wassercuren, Vinc. Priessnitz († 1851), die berühmte Wasserheilanstalt gründete. Einsp. von Neisse nach Gräfenberg 3, Zweisp. 4—5 Thlr., Fahrz. 4—5 St., bis auf den Gräfenberg ausdrückl. zu bedingen, da die Kutscher sonst unter Gräfenberg allemal Freiwaldau verstehen. Zimmer in einem der fünf Priessnitz'schen Häuser 2—4 fl. wöchentlich, Badediener, welcher eigene Diener ganz entbehrlich macht, mindestens 1 fl. wöchentlich, Kost 1 fl. täglich. Man kann sich auch in Gräfenberg oder in der sogenannten Colonie zwischen Gräfenberg und Freiwaldau einmiethen. In *Freiwaldau* (S. 236) kostet ein hübsch eingerichtetes Zimmer 4—6 fl., vier gut zubereitete Speisen 12 fl. monatlich. Von Freiwaldau tägl. Eilpost nach *Zöptau*, von wo Eisenbahn nach *Hohenstadt* (S. 236).

Bei der Weiterfahrt jenseit Brieg l. der weisse Kirchthurm von *Mollwitz*, wo Friedrich II. am 10. April 1741 siegte. Stat. *Ohlau.*

Breslau s. in *Baedeker's Norddeutschland.*

Ungarn und Galizien.

Allgemeines. Seit dem in den letzten Jahren in umfassender Weise durchgeführten Ausbau des ungarischen Eisenbahnnetzes bietet eine Reise in Ungarn, die früher mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden war, deren kaum mehr in grösserem Mass, als jede weitere Tour durch die civilisirten Länder Mitteleuropas, und der Besuch des von der Natur so reich ausgestatteten Landes ist daher auch weniger unternehmenden Reisenden sehr zu empfehlen.

Ungarn ist eines der reichsten Länder Europa's. In dem nördlichen, von den Karpathen durchzogenen Theil des Landes findet sich eine Fülle von Mineralien aller Art, edle Metalle, Steinsalz etc. neben einem unerschöpflichen Holzreichthum; die Südabhänge der Karpathen erzeugen in grosser Quantität die vorzüglichsten Weine, während die grossen Ebenen der Donau und Theiss die Märkte Mitteleuropa's mit dem Ueberfluss ihrer Feldprodukte versorgen. Der Handelsverkehr, früher auf die grossen schiffbaren Ströme Donau, Theiss, Maros, Drau etc. beschränkt, geht, durch die Eisenbahnen in neue Bahnen gelenkt, einer bedeutenden Entwickelung entgegen.

Reiseplan. Der Vergnügungs-Reisende wird sich bei einer kürzeren Reise nach Ungarn in der Regel auf den Besuch von Pesth, die Donaufahrt bis Orsova und etwa einen Ausflug in die Tatra beschränken. Diese Tour lässt sich in folgender Art vereinigen: Dampfboot nach *Orsova* (Ausflug nach *Mehádia*); zurück nach *Baziasch;* Eisenbahn über *Temesvár*, *Arad*, *Debreczin*, *Miskolcz*, *Kaschau* nach *Poprád* (Ausflug nach *Schmeks* und in die *Tatra*); dann entweder Eisenbahn nach *Oderberg* (event. von *Sillein* durch's *Waagthal* nach *Pressburg*); oder über *Altsohl* und *Losoncz* nach Pesth zurück.

Die grossen Städte Niederungarns, Debreczin, Szegedin etc. haben, abgesehen von ihrem specifisch ungarischen Character, für den Touristen kein Interesse.

Sprache. Die magyar. Sprache gehört bekanntlich, wie die finnische u. türkische, zum finnisch-tatarischen (altaischen) Sprachstamm und ist mit den europäischen (indo-germanischen) Sprachen nicht verwandt. Zu einer Reise in Ungarn ist die Kenntniss derselben nicht erforderlich, da deutsch in den Hôtels (s. unten) und von den bessern Ständen fast überall verstanden wird. Zur richtigen Aussprache der Ortsnamen sei bemerkt, dass *cs* wie *tsch*, *gy* wie *dj*,

cz wie *z*, *ly* wie *lj*, *ny* wie *nj*, *s* wie *sch*, *sz* wie *s*, *z* wie scharfes *s*, *zs* wie *ssch* gesprochen wird. Einige häufig vorkommende Worte sind: *Nagy* gross, *Kis* klein, *Alsó* unter, *Felsö* ober, *Falva* Dorf, *Ház* Haus, *Hid* Brücke, *Kapu* Thor, *Kert* Garten, *Király* König, *Mezö* Feld, *Monostor* Kloster, *Nemet* Deutsch, *O* alt, *Osztrak* Oesterreichisch, *Palota* Palast, *Só* Salz, *Tó*, *Tava* See, *Török* Türkisch, *Uj* neu, *Vár*, *Várad* Burg, *Város* Stadt, *Vásár* Markt, *Viz* Wasser.

Ausser dem Magyarischen wird in Nord-Ungarn Slovakisch und Ruthenisch, in Süd-Ungarn Slowenisch, Serbisch und Wallachisch gesprochen.

Geld. In Ungarn circuliren wie in Oesterreich ausschliesslich Banknoten; Ducaten, neuerdings zu 20 und 10 Francs geprägt, sind ebenso wie Silbergulden im gewöhnlichen Verkehr äusserst selten. Die Scheidemünzen (20, 10 und 5 kr. in Silber, 4 und 1 kr. in Kupfer) entsprechen vollständig den österreichischen, haben aber ungarische Aufschrift.

Gasthäuser. In den grossen Städten (ausser Pesth in Pressburg, Debreczin, Szegedin, Kaschau etc.) giebt es jetzt überall gute Hôtels, die neueren Anforderungen entsprechen, und gilt für diese das S. 5 Gesagte. In kleineren Städten, Marktflecken und Dörfern sind die Wirthshäuser meist unsauber, in der Regel in den Händen von Juden, die meist deutsch verstehen; ist es zu arg, so findet man allenfalls beim Geistlichen Unterkunft. — Fuhrwerk (Fiaker giebt es nur in einigen grossen Städten) ist gleichfalls meist im Besitz von Juden, die dem Fremden gegenüber leicht unverschämte Forderungen machen. Ruhiges entschiedenes Auftreten ist in solchen Fällen das beste Mittel.

Für die öffentliche Sicherheit ist in Ungarn jetzt im Ganzen genügend gesorgt, wenn auch in abgelegenen Gegenden, wie in dem früher so verrufenen Bakonyer Walde, immer noch hier und da Raubanfälle vorkommen.

Die beste Karte für den Reisegebrauch ist die von *Scheda* herausgegebene im Maassstab von 1 : 576,000, 9 Blätter à 1 Thlr. 10 Sgr.

Ungarn und Galizien.

60. Die Donau von Wien bis Pest.

Stromab mit dem *Dampfboot* in 12 bis 13 St. nach Pest, zurück nach Wien in $8^1/_2$ St. auf der *Eisenbahn* (R. 62), das ist die genussreichste Art.

Das Dampfboot (neue Schnellschiffe „Gisela" und „Rudolph") fährt mit den Gütern täglich $6^1/_2$ Uhr früh von den Kaisermühlen ab, hält aber im Hauptstrom der Donau, bis ein kleines Dampfboot, welches, lediglich für Reisende bestimmt, vom Dampfschifffahrtsgebäude an der Franzensbrücke am r. Ufer des Donaucanals, ebenfalls um $6^1/_2$ Uhr abfährt, nach $^1/_2$stündiger Fahrt bei dem grossen Boot angelegt und letzteres die Reisenden mit ihrem Gepäck aufgenommen hat. Fahrpreis 3 fl. 50 oder 5 fl. 60 kr., Verpflegung gut, Table d'hôte um 1 U., ohne Wein $1^1/_4$ fl.

Die schönsten Strecken sind von Deutsch-Altenburg bis Pressburg, dann von Nesmühl bis Waitzen und die Annäherung an Pest und Ofen. Am wenigsten von unterhalb Pressburg bis unterhalb Komorn.

Rechtes und linkes Ufer ist durch r. und l. bezeichnet. Die Angaben der Tages-Stunden bedeuten die Ankunftszeit des Bootes an den betreff. Orten, Abfahrt aus Wien um $6^1/_2$ U. früh, gutes Boot und Fahrwasser vorausgesetzt.

Das kleine Boot beugt gleich nach der Abfahrt seinen Rauchfang unter der *Franzens-* und der *Sophien-Kettenbrücke.* Bevor es die *Kaisermühlen* erreicht, machen sich die grossen Gemüsepflanzungen mit ihren Bewässerungsbrunnen bemerklich.

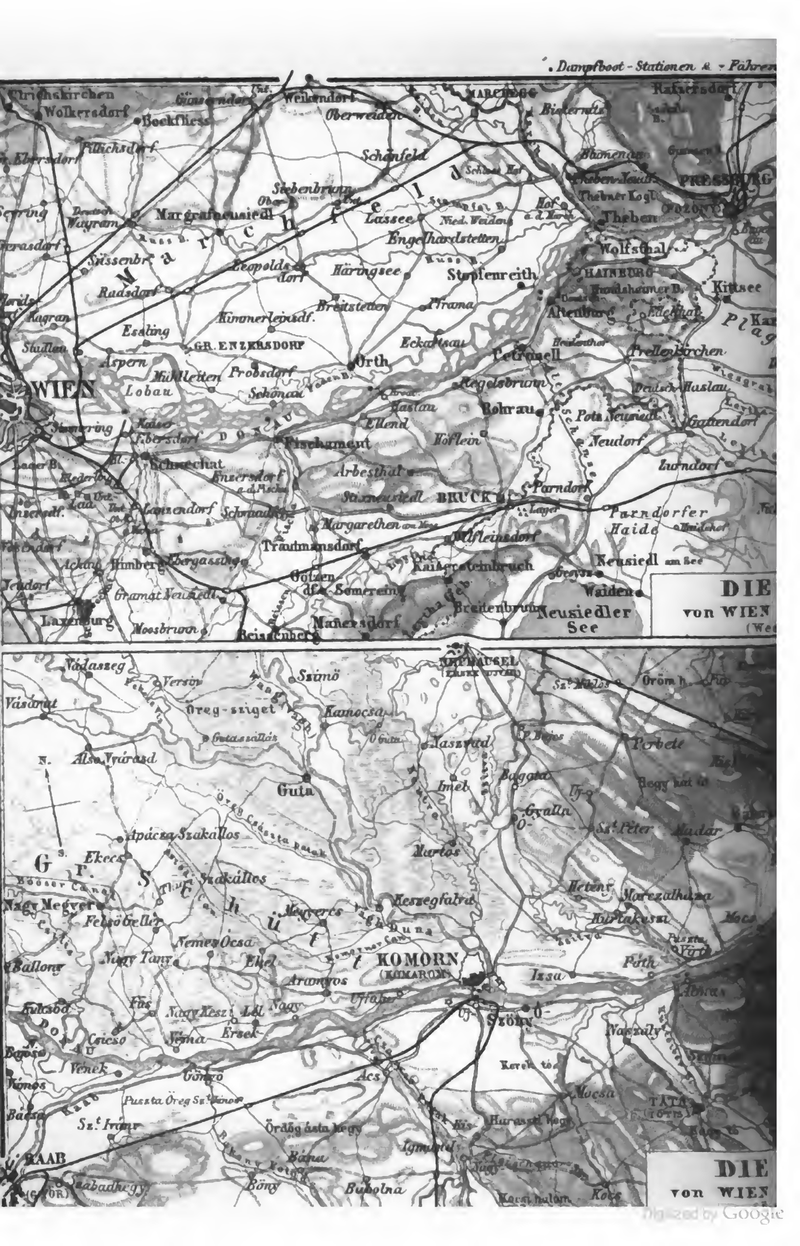
Das Boot biegt in den rasch und mit starker Strömung an den waldigen Auen sich heranwälzenden Hauptarm der Donau ein, und erreicht das grosse Boot der

(7 U.) l. **Lobau** gegenüber, der grössten ($1^1/_2$ St. lang, 1 St. breit) dieser obern waldbewachsenen Inseln, die das eigentliche Flussufer auf weiter Strecke hin dem Auge verbergen. Am l. U. des Flusses landeinwärts und vom Boot nicht sichtbar, die Dörfer *Aspern*, *Essling* und *Wagram*.

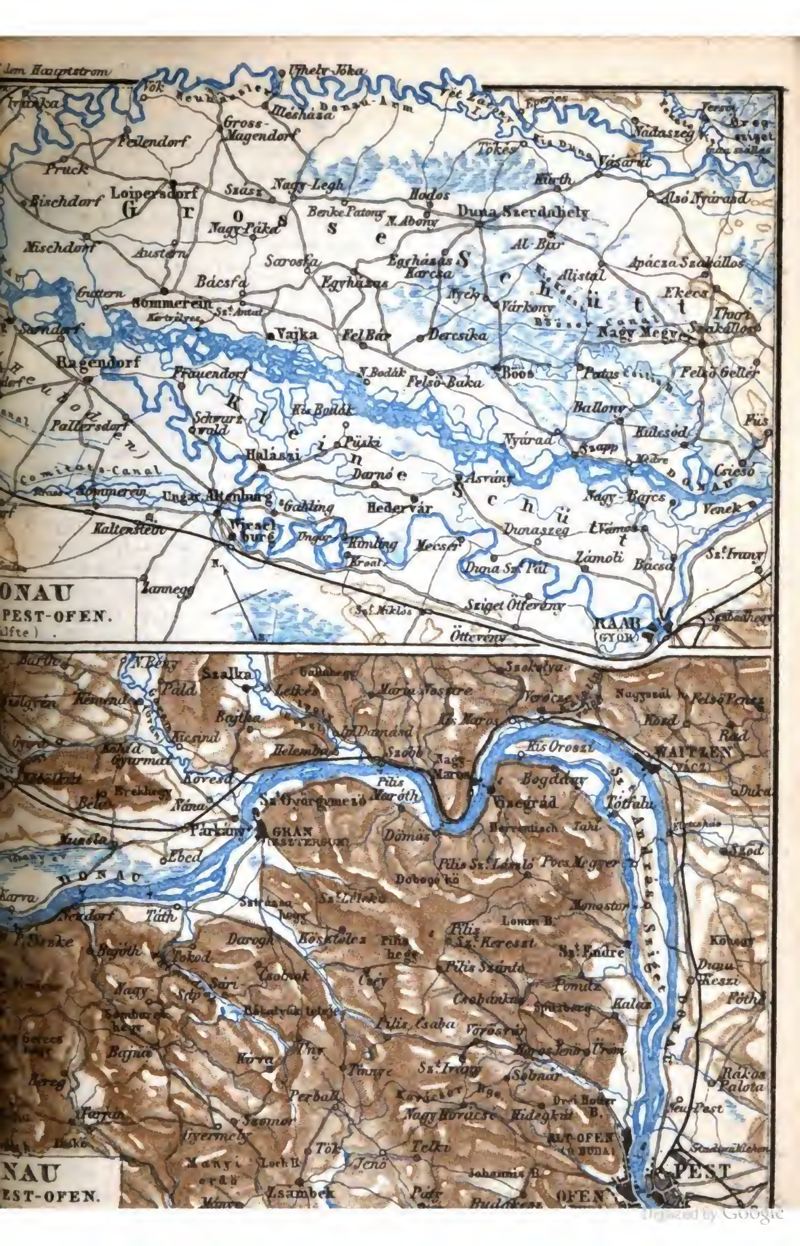
Wien war in Napoleons Händen. Ueber die Lobau drang er auf das l. Ufer der Donau vor. Erst die Hälfte seiner Truppen befand sich auf dem linken, als es den Oesterreichern gelang, die Brücke, welche das r. U. mit der Lobau verband, durch brennende Fahrzeuge und Schiffmühlen zu zerstören. Zu gleicher Zeit fand ein Angriff auf die Dörfer Aspern und Essling statt, welche von den Franzosen besetzt waren und von deren Besitz Alles abhing. Nach einem zweitägigen mörderischen Kampf (21. und 22. Mai 1809) zogen sich die Franzosen wieder auf die Lobau zurück, die nun von dem ganzen französ. Heer, 150,000 M. Infanterie, 30,000 Pferden und 700 Geschützen besetzt blieb und befestigt wurde. Spuren dieser Befestigungen sind noch zu erkennen. Von dieser Insel aus (vom 1.—5. Juli 1809 Napoleons Hauptquartier) fand in den ersten Tagen des Juli ein zweiter Uebergang über die Donau statt, der am 5. u. 6. Juli die unglückliche Schlacht von Wagram zur Folge hatte, worauf bald zu *Znaim* (S. 242), bis wohin die Oesterreicher zurückgedrängt worden waren, ein Waffenstillstand, und am 14. Oct. der Wiener Friede abgeschlossen wurde.

r. *Fischament*, l. *Schönau*.

r. *Ellend* unmittelbar am Ufer, weiter *Regelsbrunn*.



Dampfboot-Stationen & - Fähren
WIEN
PRESSBURG
Marchfeld
Schwechat
Fischament
Orth
BRUCK
Hainburg
Theben
Petronell
Parndorfer Haide
Neusiedler See
Neusiedl am See
Laxenburg
Kittsee
DIE
von WIEN
NEUHÄUSEL
KOMORN (KOMAROM)
Gr. Schütt
Guta
Acs
Szöny
TATA (TOTIS)
RAAB
Nagy Megyer
Öreg-sziget
Bábolna
Duna
DIE
von WIEN



dem Hauptstrom
Ujhely-Jóka
Vök
Illésháza
Gross-Magendorf
Feilendorf
Pruck
Bischdorf
Loipersdorf
Szász
Nagy-Legh
Hodos
Benke Patony
N. Abony
Duna Szerdahely
Nagy-Páka
Mischdorf
Austern
Sarosfa
Egyházas Karcsa
Al-Bár
Apácza Szakállos
Alistál
Bácsfa
Sommerein
Egyházas
Várkony
Ekecs
Vajka
Fel Bár
Dercsika
Nagy Megyer
Szakállos
Ragendorf
Frauendorf
N. Bodák
Felsö-Baka
Böös
Patas
Felsö Geller
Ballony
Kis Bodák
Pallersdorf
Püski
Nyárad
Szapp
Kulcsód
Füs
Halászi
Darnó
Csicsó
Ásvány
Nagy-Bajcs
Venek
Ungar. Altenburg
Gahling
Hedervár
Kimling
Mecsér
Dunaszeg
Zámoli
Bácsa
Kaltenstein
Duna Sz. Pál
Sziget Öttevény
Öttevény
RAAB (GYÖR)
Szabadhegy
Tökés
Kürth
Vásárút
Alsó Nyárad
Nádaszeg
G r o s s e S c h ü t t
K l e i n e S c h ü t t
Comitats-Canal
DONAU
PEST-OFEN.
Szalka
Pald
Kemend
Bajtha
Kicsind
Helemba
Szobb
Nagy-Maros
Kis Maros
Verőcze
Kis Oroszi
WAITZEN (VÁCZ)
Kosd
Rad
Bogdány
Visegrád
Tótfalu
Pilis Maróth
Dömös
Párkány
GRAN (ESZTERGOM)
Ebed
Nána
Kovesd
DONAU
Karva
Neudorf
Táth
Pilis Sz. László
Pócs Megyer
Dobogó kö
Monostor
Sz. Endre
Pilis Szántó
Pomáz
Csobánka
Kalász
Pilis Csaba
Vörösvár
Dorogh
Tokod
Sári-Sáp
Csolnok
Bajna
Tinnye
Sz. Iván
Solmár
Perbál
Nagy Kovácsi
Hidegkút
Zsámbék
Telki
Jenö
Tök
Gyermely
Szomor
Tarján
ALT-OFEN (Ó BUDA)
PEST
OFEN
Rákos Palota
Neu-Pest
Keszi
Fóth
Sződ
NAU
EST-OFEN.

r. *Petronell*, an der Stelle des von Attila zerstörten röm. *Carnuntum*. Das stattliche Schloss gehört dem Grafen Traun.

(8¼ U.) r. *Deutsch-Altenburg*, Dorf mit Schloss und Schwefelbad. Auf dem nahen Hügel die St. Johanniskirche, eine der zierlichsten goth. in Oesterreich, auf dem Kirchhof eine ältere Rotunde, 1822 hergestellt. Daneben ein 19m h. Hügel, der *Hütelberg*, der Sage nach vom Volk in Hüten zusammengetragen (vgl. S. 290), zum Andenken an die Vertreibung der Türken.

(8½ U.) r. **Hainburg** mit alten Mauern und Thürmen, sehr malerisch, auf der Höhe die ansehnliche Schlossruine, am Fuss ein Schloss des Baron Dietrich. In den langen Gebäuden die *k. k. Tabaksfabrik* mit über 1500 Arbeitern. Im *Rathhaus* ein röm. Votiv-Altar, am Wienerthor ein Steinbild des Königs Etzel (?), der in der gen. Burg übernachtete (Nibelungenlied Str. 1316); von derselben umfassende Aussicht. Unterh. Hainburg, auf einem aus der Donau aufsteigenden Kalkfelsen, Trümmer eines Thurms. Hainburg u.

l. *Theben* bilden das ungarische Donauthor. Am Fuss der auf einem hohen Felsen gelegenen Feste Theben, die noch ansehnlich erscheint, obgleich die Franzosen 1809 viel gesprengt haben, ergiesst die *March (Morava)*, Grenzfluss zwischen Ungarn und Oesterreich, sich in die Donau.

(8¾ U.) l. **Pressburg**, ung. *Pozsóny* (*Grüner Baum (Pl. a), Z. 80 kr. bis 2 fl., zugleich Kaffehaus; Hôtel National (Pl. b); König v. Ungarn (Pl. c); Zum goldnen Metzen, Grünmarkt; Rother Ochs (Pl. d); Goldne Rose (Pl. e). Guter Wein beim *Schmidt Hansl* (zum Palatin) am Michaelerthor; Bier in der *Bierquelle*, Andreasgasse; *Wiener Bierhalle*, Edlgasse), mit 46,544 Einw. (¼ Magyaren, ⅓ Prot., 7000 Juden), die frühere Haupt- und Krönungsstadt der ungar. Könige, in reizender Lage an den Ausläufern der kleinen Karpathen. Die Stadt zerfällt in die innere *Altstadt*, früher von Mauern umgeben, die 1778 abgetragen und in Promenaden verwandelt wurden; n. *Ferdinandsstadt* u. *Neustadt*, an der Donau die *Franz-Josephstadt*, w. die Stadttheile *Theresienstadt*, *Schlossberg* (das Judenviertel) und *Zuckermandl*.

Auf dem Hauptplatz in der Altstadt n. die *Hauptwache*, ö. das *Rathhaus* (Pl. 16), 1288 begonnen, später mehrfach umgebaut, das goth. Portal 1857 restaurirt; im Rathssaal (schöne Holzdecke) einige Bildnisse und die Marmorbüste Franz I. In einem Nebengebäude das *städt. Museum*, römische und mittelalterliche Alterthümer, Waffen etc. Die *Mariensäule* vor der anstossenden Jesuitenkirche wurde von Leopold I. zu Ehren der unbefleckten Empfängniss 1672 errichtet.

N. vom Hauptplatz die *Franziskanerkirche* (Pl. 5), 1290 gegründet, später umgebaut; an der Nordseite die rein gothische *Johanneskapelle* mit doppelter Krypta. — Am Johannesplatz das *Primatialgebäude* (Pl. 14), Winterpalast des Primas von Ungarn.

Im *Landhaus* (Pl. 10), 1753 erbaut, fanden vom J. 1802—1848 die Reichstagssitzungen statt; jetzt ist es k. Gerichtshof.

Der *Dom St. Martin* (Pl. 4), goth. Hallenkirche, 1090 begonnen, 1452 geweiht, die frühere Krönungskirche, wurde 1865—67 gänzlich restaurirt; auf der Kuppel des zopfigen Thurms eine vergoldete Königskrone. Am n. Seitenschiff die *St. Annakapelle* im reichsten spätgoth. Stil (14. Jahrh.). Vor der Kirche die Bleibildsäule des h. Martin zu Pferde in ungar. Tracht, von *Donner*.

In der Nähe des Doms das *naturhistor. Museum* (Donnerst. 9—12 u. 3—5 U. zugänglich) mit einzelnen interessanten Stücken.

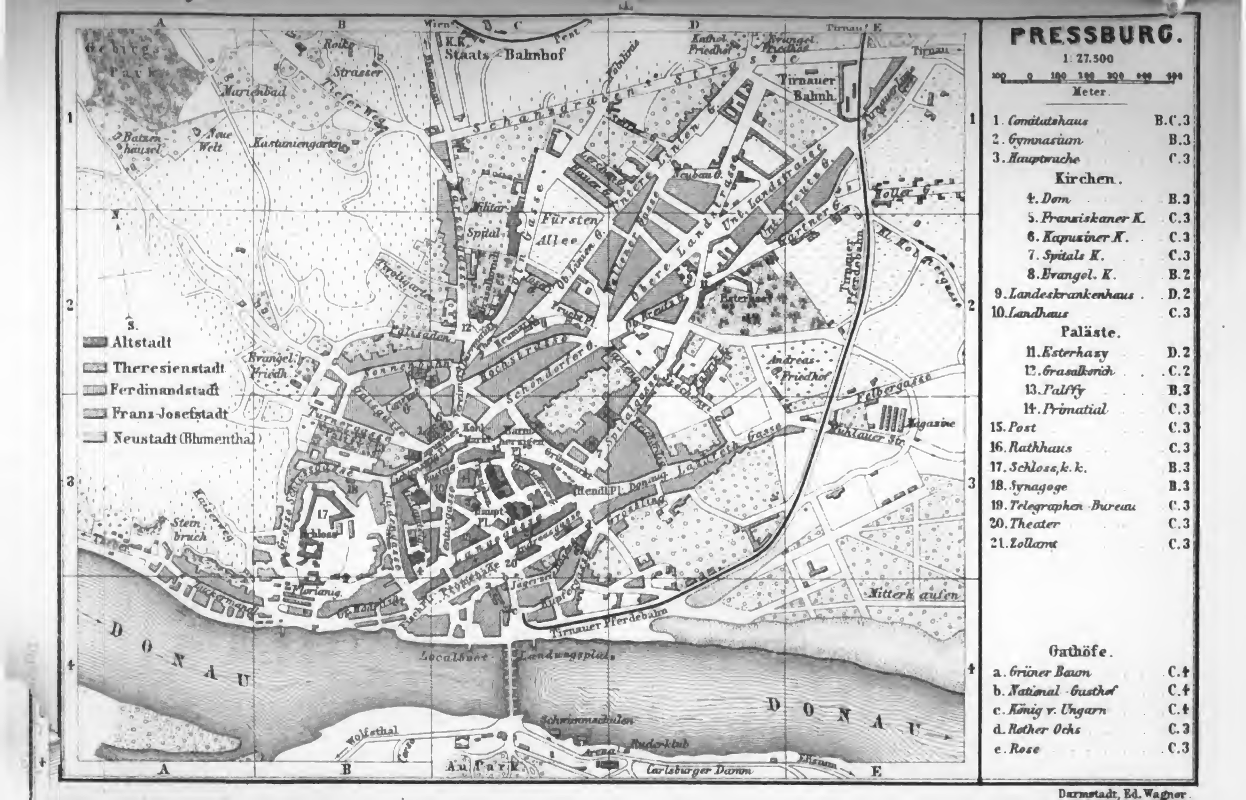
Vom Dom w. durch die Judengasse zum *Schlossberg*. Ein Treppenweg führt durch ein imposantes Quadersteinthor auf das von einer Ringmauer umgebene Plateau (83m über der Donau), auf dem sich die ansehnlichen Trümmer der zuletzt 1811 durch Feuer zerstörten Königsburg ausdehnen. Von der Terrasse oder dem w. Thurm prächtiger Blick n. über die weinreichen Abhänge der kleinen Karpathen, zu Füssen die Stadt, südl. jenseit der weithin sichtbaren viel gewundenen Donau die Orte Karlburg, Kittsee, Ruine Wolfsthal etc., bis w. Hainburg und Theben mit dem Thebener Kogel.

Eine *Schiffbrücke*, Abends beliebter Spaziergang, führt von der Franz-Josephs-Stadt zum s. Donau-Ufer. In der Mitte des Platzes vor der Brücke erhob sich früher der *Krönungshügel* oder *Königsberg*, 1870 abgetragen (vgl. S. 256). Am r. Donau-Ufer die *Au*, mit Kaffehaus und schönen Park-Anlagen, an Sommerabenden viel besucht. Sommer-Theater (unter freiem Himmel) in der *Arena*, einige hundert Schritt unterhalb der Brücke. In der *Engerau*, weiter südl., finden im Frühjahr viel besuchte Pferderennen statt.

Die Umgebung ist reich an lohnenden Ausflügen. W. auf den (1/2 St.) *Calvarienberg* mit hübscher Aussicht; hinab in's *Weidritzthal*, nach dem *Eisenbründl*, wenig besuchtes Mineralbad (Whs.); durch schönen Wald auf den *Gemsenberg* mit weiter Rundschau (im Ganzen 4 St. hin und zurück). Weitere Ausflüge nach *Mariathal* mit altem Kloster, jetzt gräflich Schaffgotsch'sches Schloss; nach Ruine *Ballenstein;* zurück über den *Kupferhammer* und Ruine *Weissenstein* nach *St. Georgen*, Stat. der Tyrnauer Bahn (S. 284). — Nach *Theben* (S. 251) mit Dampfboot, hinauf zur Burgruine und weiter auf den *Thebener Kogel* mit prächtiger Fernsicht; nach *Hainburg*, gegenüber am rechten Donauufer in malerischer Lage; oder nach letzterm auch von Pressburg am r. Ufer über *Wolfsthal* mit der Ruine *Mädchenburg*, etc.

Eisenbahn von Pressburg nach Tyrnau s. S. 284.

Unterhalb Pressburg sind die Ufer der Donau wieder flach. Ochsenheerden am Land und ganze Colonien von Mühlen im Wasser bringen zuweilen Abwechselung in die einförmige Landschaft. Der Strom theilt sich in mehrere Arme, welche zwei Inseln, l. die *Grosse*, r. die *Kleine Schütt* bilden, deren erste 12 Meil. lang, 7 Meil. br. ist und an 100 Ortschaften hat.


PRESSBURG.
1: 27.500
Meter.
1. Comitatshaus B.C.3
2. Gymnasium B.3
3. Hauptwache C.3
Kirchen.
4. Dom B.3
5. Franziskaner K. C.3
6. Kapuziner K. C.3
7. Spitals K. C.3
8. Evangel. K. B.2
9. Landeskrankenhaus D.2
10. Landhaus C.3
Paläste.
11. Esterhazy D.2
12. Grasalkovich C.2
13. Palffy B.3
14. Primatial C.3
15. Post C.3
16. Rathhaus C.3
17. Schloss, k.k. B.3
18. Synagoge B.3
19. Telegraphen-Bureau C.3
20. Theater C.3
21. Zollamt C.3
Gasthöfe.
a. Grüner Baum C.4
b. National-Gasthof C.4
c. König v. Ungarn C.4
d. Rother Ochs C.3
e. Rose C.3
Altstadt
Theresienstadt
Ferdinandstadt
Franz-Josefstadt
Neustadt (Blumenthal)
K.K. Staats-Bahnhof
Tirnauer Bahnh.
Tirnauer Pferdebahn
D O N A U
D O N A U
Au Park
Carlsburger Damm
Fürsten Allee
Spital
Militär
Marienbad
Kastaniengarten
Neue Welt
Batzenhäusel
Stein bruch
Kaiserweg
Schloss
Localboot
Landungsplätze
Ruderklub
Arena
Wolfsthal
Andreas-Friedhof
Magazine
Felbergasse
Schöndorfer G.
Hochstrasse
Spitalgasse
Lazareth Gasse
Obere Landstrasse
Unt. Landstrasse
Gärtner G.
Tiefer Weg
Strasser
Evangel. Friedh.
Tivoligarten
Palisaden
Sonnenthal
Turnergasse
Florianig.
Zuckermandl
Grössling
Mitterk aufen
Kathol. Friedhof
Evangel. Friedhof
Gebirgs Park
Darmstadt, Ed. Wagner.

($12^3/_4$ U.) r. *Gönyö*, Dorf mit meist strohgedeckten Häusern, am Ende der Kleinen Schütt, an deren Südspitze, $1^1/_2$ M. von Gönyö die Stadt *Raab* (wohin ein Dampfboot geht), ungar. *Györ* (Lamm), mit 17,000 Einw., in einer grossen, zum Theil sumpfigen Ebene. — Eisenbahn von Raab nach Wien u. Neu-Szöny s. unten.

r. *Acs*, vom Fluss entfernt, auf der Höhe die reiche Benedictinerabtei *St. Martinsberg* (S. 263).

($1^3/_4$ U.) l. **Komorn** *(Goldnes Fassl)*, ung. *Komárom*, alte Stadt mit 12,256 Einw., starke Festung mit ausgedehnten Brückenköpfen, an der s.ö. Spitze der Grossen Schütt auf dem r. Ufer der *Waag*, welche hier in die Donau mündet, unter Math. Corvinus angelegt, 1805 und später sehr erweitert. Während des letzten ungar. Kampfes wurde sie bis zur freiwilligen Uebergabe im September 1849 durch die Ungarn behauptet; Gefechte fanden häufig vor den Verschanzungen auf dem r. Donauufer, namentlich dem Sandberge statt. Von der Stadt führt eine Pfahlbrücke nach der $^1/_4$ M. l. Donau-Insel, eine Schiffbrücke von hier auf das r. U. nach *Neu-Szöny*, von wo Eisenbahn nach Wien über Raab und *Bruck* in 6 St. (7 fl. 56, 5 fl. 67, 3 fl. 78 kr.), und südl. nach *Stuhlweissenburg*, Station der Pesth-Triester Eisenbahn (S. 263).

Jetzt r. niedrige Hügel, viel mit Reben bepflanzt. Bei

($2^1/_4$ U.) r. *Nesmühl*, ungar. *Neszmély*, wächst ein sehr guter Wein. Der ungetheilte Strom von ansehnlicher Breite.

($3^3/_4$ U.) r. **Gran** (lat. *Strigonium*, ungar. *Esztergom*), Stadt mit 18,780 Einw., unweit des Einflusses der *Gran* in die Donau. Schon aus weiter Ferne tritt sehr malerisch die auf einem Hügel gelegene *Domkirche* hervor, eine gewaltige Kuppel, nach Art jener der Peterskirche zu Rom, von einem viereckigen Unterbau, der eigentl. Kirche, getragen, mit Standbildern auf dem flachen Dach, über dem Portal das des Weltheilands mit dem Kreuz, darunter die Inschrift: Quae sursum sunt quaerite (Col. 3, 2). Der Bau begann 1821 auf Kosten des Fürst-Primas von Ungarn, Erzbischof Cardinal Rudnay. Das grosse Bild des Hauptaltars, Mariae Himmelfahrt, ist von *Grigoletti*. Ein anderes Altarblatt von *Hess*, einem ungarischen Künstler, Taufe des h. Stephan, ersten christlichen Königs von Ungarn, welcher das Erzbisthum Gran 1001 gründete; die Seitencapelle l. ist ein Theil einer 1507 erbauten, durch die Türken zerstörten Kirche. Sehenswerth das Marmor-Grabmal des Erzherzogs Carl Ambrosius, Erzb. von Gran und Primas von Ungarn. Glockenthurm ganz neu. Die innere Ausschmückung des Doms haben besonders Münchener Künstler besorgt. Am ö. Fuss der erzbischöfl. Palast. An der W.-Seite, in der ehem. kgl. Freistadt Gran, ebenfalls eine Kuppelkirche. Von

l. *Parkany* (durch eine Schiffbrücke mit Gran verbunden) an folgt die Eisenbahn (S. 262) stets dem Lauf der Donau.

Porphyr- und Kalkfelsgebirge geben dem Fluss, jetzt in einem engen Bett, ein malerisches Ansehen. Auf schroffem Fels

(5¼ U.) r. *Wissegrad* (*wisse* hoch, *grad* Festung), schon im 11. Jahrh. von ungar. Königen bewohntes Schloss. Matthias Corvinus hatte es so verschönert und die nackten Felsen in Gärten verwandeln lassen, dass der päpstl. Legat, der ihn dort besuchte, es ein irdisches Paradies nannte. Die Türken zerstörten es; Kaiser Leopold liess später auch die Festungswerke schleifen. Die alte Ringmauer zieht sich vom Schlossberg hinab zur Donau. Der hohe Thurm unten, das königl. Gefängniss, ist ebenfalls Ruine. Gegenüber

l. das weinreiche *Gross-Maros*. Die Hügel treten zurück, die Donau, sich südl. wendend, theilt sich in zwei Arme, und bildet die 5 St. lange *Andreasinsel*.

(6 U.) l. **Waitzen**, ung. *Vács (Blauer Stern)*, mit 12,894 Einw., Sitz eines Bischofs, mit einer 1777 erb. Cathedralkirche (der Graner ähnlich), „die ein Bischof nachgebildet einst St. Peters stolzem Bau". Im bischöfl. Palast röm. und mittelalterliche Denkmäler. Die Stadt ist in drei Quartiere getheilt, das eine von Katholiken, das zweite von Raitzen, einem serbischen Volksstamm, nicht unirten Griechen, das dritte von Protestanten bewohnt. Am obern Ende der Stadt das 1857 erbaute grosse Strafhaus, Flügelgebäude mit goth. Kirche.

Die Ufer flachen sich wieder ab. Im Hintergrund der Blocksberg (S. 261), dann die Festung Ofen mit dem königl. Schloss.

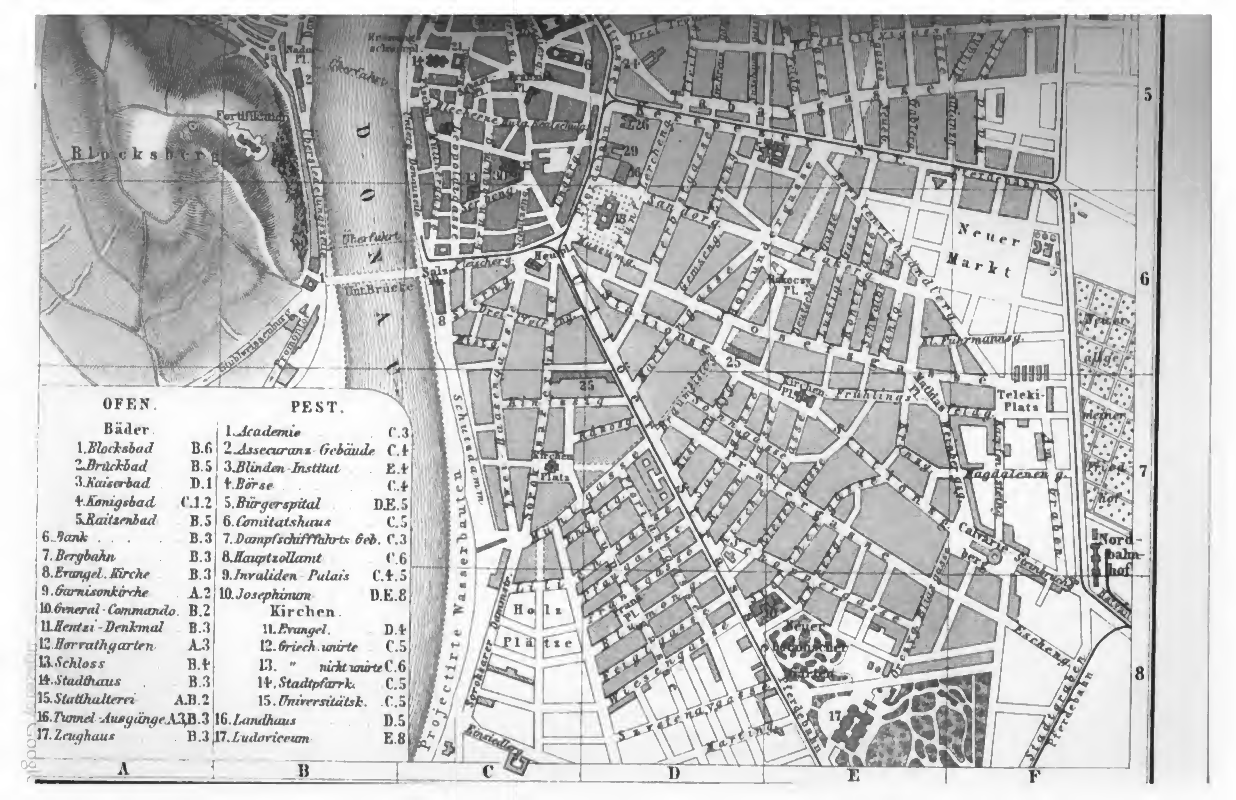
r. *Alt-Ofen*, von Weingärten umgeben, eine entfernte Vorstadt von Ofen, das *Aquincum* der Römer, mit Resten röm. Bauten und grossen Schiffswerften, auf welchen die Dampfboote gebaut werden (S. 261). Die Synagoge zu Alt-Ofen gilt für eine der schönsten in den österr. Staaten. Sie hat eine Schlaguhr; statt der im jüd. Cultus verbotenen Glocken dienen Schellen.

Der Fluss wird belebter. Flösse, Barken, Wassermühlen, kleine Dampfboote, welche den Verkehr zwischen den beiden Städten vermitteln (s. S. 255), bedecken ihn. Links *Neu-Pest*, davor langhin am Ufer der Damm des 1858 vollendeten *Winterhafens*. Gegenüber r. die der Dampfschifffahrts-Gesellschaft gehörige Insel mit den Schiffswerften (S. 261). Am Berg das ehem. Kloster *Kleinzell* (Invalidenhaus). Das Boot berührt die mit Park u. reizenden Gärten geschmückte *Margarethen-Insel* (S. 256). Dann zeigt sich plötzlich l. das langgestreckte Pest mit seinen hohen weissen Uferpalästen und der prächtigen Kettenbrücke, während r. Ofen sich an dem Hügel hinanzieht, der auf seiner Krone die Festung und das königl. Schloss trägt, im Hintergrund der Blocksberg; bei Sonnenuntergang ein Anblick von wunderbarer Schönheit, an Prag und den Hradschin erinnernd. Das Boot setzt bei Ofen seine Ofener Fahrgäste ab und landet oberhalb der Kettenbrücke zu

(9 U.) l. *Pest*.



PEST-OFEN.
(BUDA-PEST.)
Gasthöfe.
a. Grand Hôtel Hungaria C.4
b. Königin von England C.4
c. Hôtel de l'Europe C.3
d. Erzherzog Stephan C.3
e. Jägerhorn C.4
f. Tiger C.4
g. König von Ungarn
h. Palatin C.5
i. Weisses Schiff C.4
k. Goldner Adler
l. Stadt Paris D.4
PEST.
18. National Museum D.6
19. Neugebäude C.D.3
20. Post C.5
21. Rathhaus C.5
22. Redoutengebäude C.4
23. Standbild d. Erzh. Palatin C.4
24. Synagoge D.5
25. Tabakfabriken C.D.7, D.6
Theater.
26. National D.5
27. Variétés D.3
28. Arena F.4
29. Thierarznei Institut D.5
30. Universität C.5
Kaisermühle
Türkengrab
Wasserbauten
Projectirte
Obere Donauzeile
Holzplatz
Bahnhof der süd östl. Staatsbahn
Wien
Szabolcsgasse
Kettenbrücke
Landungs Platz
Sonnen- oder Spiessberg
General Wiese
Ofener Bahnhof
Schulgasse
Wiener Thor
Pferdebahn
Johannesgasse
Hunyady Pl.
Elisabethpl.
Lange Gasse
Donauzeile
Dampfboote
D O N A U



OFEN.
Bäder.
1. Blocksbad B.6
2. Brückbad B.5
3. Kaiserbad D.1
4. Konigsbad C.1.2
5. Raitzenbad B.5
6. Bank B.3
7. Bergbahn B.3
8. Evangel. Kirche B.3
9. Garnisonkirche A.2
10. General-Commando B.2
11. Hentzi-Denkmal B.3
12. Horrathgarten A.3
13. Schloss B.4
14. Stadthaus B.3
15. Statthalterei A.B.2
16. Tunnel-Ausgänge A.3, B.3
17. Zeughaus B.3
PEST.
1. Academie C.3
2. Assecuranz-Gebäude C.4
3. Blinden-Institut E.4
4. Börse C.4
5. Bürgerspital D.E.5
6. Comitatshaus C.5
7. Dampfschifffahrts Geb. C.3
8. Hauptzollamt C.6
9. Invaliden-Palais C.4.5
10. Josephinum D.E.8
Kirchen.
11. Evangel. D.4
12. Griech. unirte C.5
13. " nicht unirte C.6
14. Stadtpfarrk. C.5
15. Universitätsk. C.5
16. Landhaus D.5
17. Ludoviceum E.8
Blocksberg
Fortification
D O N A U
Überfahrt
Ueberfahrt
Unt. Brücke
Promenade
Untere Donauzeile
Leopoldigasse
Neuer Markt
Teleki-Platz
Kirchen-Pl.
Kirchen Platz
Rakoczy Pl.
Frühlings
Magdalenen g.
Graben
Calvarie
Nord-bahn-hof
Eschengasse
Stadtgraben
Pferdebahn
Holz Plätze
Schutzdamm
Projectirte Wasserbauten
Soroksarer Damm
Einsiedler
Neuer botanischer Garten
Kl. Fuhrmannsg.
Neuer allgemeiner Friedhof
Salz
Museum
A
B
C
D
E
F
5
6
7
8

61. Pest und Ofen.

Gasthöfe. *Grand Hôtel Hungaria (Pl. a), am Donau-Quai, 1871 eröffnet, grosses prachtvolles Gebäude mit über 300 Zimmern und schöner Aussicht, Z. von 1 fl. 50 kr. ab, hohe Preise, ebener Erde ein elegantes Café mit vielen Zeitungen; *Königin von England (Pl. b), Z. von $1^1/_2$ fl. an, L. 50 kr., ebener Erde ein grosses Kaffehaus mit vielen Zeitungen; *Hôtel de l'Europe (Pl. c), vorzügliche Küche, hohe Preise, diese drei vom ungarischen Adel bevorzugt; *Erzherzog Stephan (Pl. d), die beiden letzten am Franz-Josephs-Platz; *Hôtel National, Waitzner Gasse; *Hôtel Frohner, Szechenyi Promenade; *Stadt London zunächst am Bahnhof; *Jägerhorn (Pl. e), gute Küche; Tiger (Pl. f); Palatin (Pl. h), Z. 80, L. 25 kr.; Königin Elisabeth, Universitätsgasse. — 2. Cl. König von Ungarn (Pl. g), von Geschäftsleuten viel besucht; *Weisses Schiff (Pl. i), fast ausschliesslich Serben; Goldner Adler (Pl. k), nationale Küche (ungar. Landadel); Stadt Paris (Pl. l). — In *Ofen:* Széchényi Hôtel, Wasserstadt; Stadt Debreczin; Hôtel Kaiserbad, an der Donau.

Restauration in jedem Gasthof; ferner *National-Casino bei Marschal (bester Ungarwein, franz. Küche), Hatwaner Gasse; *Mihalek, Serviten-Platz, beide auch Delicatessen-Handlung. — In *Ofen*: Frohner's Promontorer Bierhalle im Kettenbrücken-Gebäude. — „Paprikahuhn", ein mit ungar. Pfeffer (Pāprika) zubereitetes Huhn, und „Gulaschfleisch", mit Paprika gedämpftes Rindfleisch (Gulyás), eigenthümliche ungar. Gerichte.

Kaffehäuser. Privorszky, Donauquai; Steingassner, ebenda; Karl, Josephsplatz, im Redouten-Gebäude; Kaffe-Quelle, Badgasse; Zur Stadt Venedig, Palatingasse und viele andere; dann in den meisten Gasthöfen. Im Kaiserbad s. S. 261.

Conditoreien. *Kugler, Theaterplatz, sehr besucht (bestes Eis); Fischer, Herreng.; Dürr, Wienerg. (Pasteten); Kehrer, Sebastianspl.

Bierhäuser. *Slova, Elisabethenplatz; Zum Fassl, Dorotheagasse; Zur alten Linde, Elisabethenplatz; *Zur schwarzen Katz, Kö..gsgasse; Zur Goldnen Flasche, Waitznergasse; Zur Spiel-Uhr, ..m Comitatshaus; Hopfengarten (auch Restauration und Wein), in ..er Nähe des Invaliden-Palais und des Comitats-Hauses. Belleznay's ..arten, neben dem National-Theater, jeden Abend Zigeuner-Musik.

Fiaker innerhalb der Stadtlinien für den ganzen Tag, von 7 U. Morgens bis 10 U. Abends 6 fl.; für einen halben Tag, von 7 U. Morg. bis 2 U. Nachm. oder von 2 U. Nachm. bis 10 U. Ab. 3 fl. 30 kr.; für ..eine Stunde Einsp. 80 kr., Zweisp. 1 fl., für jede weitere Viertelstunde ..und 25 kr.; für eine halbe Stunde 40 und 70 kr.; für eine Viertelstunde ..insp.) 25 kr. (die Kutscher weigern sich häufig, für diese Preise zu fahren).

Omnibus (An- oder Abfahrt vom König von Ungarn, s. oben) zum Bahn..of 16 kr., mit Gepäck 30 kr., zum Ofener Bahnhof 30 kr., ins Kaiserbad ..S. 490) 12 kr., ins Stadtwaldl 10 kr.

Pferdebahn durch die Hauptstrassen der Stadt, Waitzner-, Land-, ..erepescher-, Ullöer Str. nach den Bahnhöfen, Ludoviceum, Stadtgarten ..lle 5 Min., Fahrpreis 10 kr. In Ofen von der Kettenbrücke über die obere ..onauzeil zum Kaiserbad etc.

Eisenbahn nach Wien s. S. 262. Der Bahnhof, am n. Ende der langen Waitznerstrasse, ist 20 Min. von den Donau-Gasthöfen entfernt.

Dampfboot-Landeplatz für die Donau-Dampfboote am Franz-Joseph-Quai unterhalb der Kettenbrücke. — **Local-Dampfboote** fahren von 6 U. fr. bis 8 U. Ab. mit jedem Stundenschlag vom Landeplatz bei der Pfarrkirche (S. 258) hinüber zum Bruckplatz nach Ofen, dann durch die Brücke nach Pesth oberhalb des Erzherzogs Stephan, wieder hinüber nach Ofen, zum Bombenplatz und zum Kaiserbad (S. 261), und weiter nach Alt-Ofen (S. 254). Die Fahrt (11 kr.) ist zu empfehlen.

Theater. Im National-Theater (Pl. 26) Vorstellungen (tägl.) in ..gar. Sprache, Oper vorzüglich, interessantes nationales Getreibe. Der ..fige „Eljen"-Ruf ist das Beifallszeichen des hier fast ausschliesslich ..garischen Publicums. Loge 1. Rang 8, 2. Rang 7 fl.; Fauteuil im

Parterre oder Balcon $2^1/_2$, Sperrsitz 2, Parquet-Stehplatz 1 fl.; **Parterre** 80 kr. Dienst., Donnerst. u. Samst. Opern (erhöhte Preise), Wagner'sche sehr beliebt. Variétés (Pl. 27), deutsche Lustspiele u. Possen. Arena (Sommer-Theater, Pl. 28), in der Theresienstadt, Stadtwäldchen (nur Sonntags). Sommer-Theater in *Ofen* im *Horvathgarten (Pl. 12), am meisten besucht. Die Anlage ist vortrefflich; als Decoration, da es rückwärts offen, dient im Hintergrund der Blocksberg (S. 261).

Bäder s. S. 261.

Vergnügungsorte. Die *Margarethen-Insel oberhalb der Stadt in der Donau, Eigenthum des Erzh. Joseph, mit reizenden Parkanlagen und prächtig eingerichteten Bädern (warme Schwefelquellen unlängst entdeckt); Restauration (Dampfboot alle $^1/_2$ St. von der Pfarrkirche und dem Academie-Gebäude, 30 kr.). — Das Stadtwäldchen, im Norden der Stadt, während der Beschiessung von 1849 Wohnort fast der gesammten städt. Bevölkerung, wird als Spaziergang viel besucht; ebenso der Orczy-Garten, am Ende der Ullöer Strasse, s.ö. der Stadt (nach beiden Omnibus und Pferdebahn, 10 kr.); dann Steinbruch (S. 274), Eisenbahn-Station mit grossen Bierbrauereien.

a. Pest.

Pest, die Hauptstadt des Königreichs Ungarn, Sitz des Reichstags, des ungar. Ministeriums und des obersten Gerichtshofs (Curia Regia), mit 200,476 meist magyar. Einwohnern (2808 Deutsche), liegt in sandiger Ebene am l. Ufer der Donau der alten Königsstadt Ofen gegenüber (beide zusammen ungar. *Buda-Pest* genannt). Die Stadt, von den Römern gegründet, war schon im frühen Mittelalter bedeutend, verfiel aber während der Türkenkriege im 16. u. 17. Jahrh. gänzlich und gelangte erst in den letzten 150 Jahren allmählich wieder zu neuer Blüthe. Jetzt ist Pest neben Wien der wichtigste Handelsplatz der östr.-ungar. Monarchie (namentlich Getreidehandel), zugleich als Sitz der Akademie Mittelpunkt des wissenschaftl. Lebens in Ungarn. Eine Reihe grossartiger Bauwerke ist in den letzten Jahrzehnten entstanden; umfassende Stadterweiterungsprojecte (Ringstrasse, zwei neue Donaubrücken, grosse Stromregulirungsarbeiten) gehen ihrer Ausführung in nächster Zeit entgegen.

Die Stadt zerfällt in 5 Stadttheile, innere Stadt, n. Leopoldsstadt, ö. Theresien- u. Josephstadt, s. Franzstadt. Hauptsitz des Verkehrs ist die innere Stadt (besonders Herren-, Waitzner-, Brücken- u. Dorotheengasse). Der Glanzpunkt der Stadt ist die Donauseite (obere und untere Donauzeile, Rudolf-Quai, Franz-Joseph-Quai und Platz), an der sich eine fast 1 St. lange Reihe zum Theil glänzender neuer Gebäude hinzieht.

Auf dem Franz-Josephsplatz erhebt sich der Kettenbrücke gegenüber der *Krönungshügel*, ein Erdaufwurf mit von steinernem Geländer umgebener Plattform, 1867 zur Krönung des Königs Franz Joseph aus von allen Theilen Ungarns herbeigebrachter Erde errichtet. Früher fand die Krönung der ungar. Könige in Pressburg statt (S. 252). Der neu gewählte König reitet nach der Krönung auf den Hügel und schwingt das Schwert des heil. Stephan nach allen Weltgegenden, zum Zeichen, dass er das Reich gegen jeden Feind vertheidigen will.

Auf der Nordseite des Platzes der ***Academie-Palast** (Pl. 1), ein geschmackvoller Renaissance-Bau, 1862—66 nach *Stüler's* Plänen aufgeführt. Elegantes von verschiedenfarbigen Marmorsäulen getragenes Vestibül; im ersten Stock der grosse Saal, in dem die Jahressitzungen der Academie stattfinden. Hier befindet sich seit 1865 die berühmte ***Esterhazy-Gallerie**, früher in Wien, von der Nation für 1,300,000 fl. angekauft, in 14 Sälen aufgestellt (Katalog 30 kr.; Eintr. Mittw., Freit. u. Sonnt. 9—1 Uhr frei, sonst gegen Meldung beim Director im Academiegebäude), an 800 Bilder, darunter 50 spanische (10 Murillos), Kupferstiche (50,000), Handzeichnungen (2000).

I. Zimmer. Franzosen. 1. *Rigaud* Bildn. der Pfalzgräfin Elisabeth Charlotte, Herzogin v. Orleans; 17. *Ders.*, Card. Fleury; 30. *Jos. Vernet* Nachtstück. — II. Z. 13. *Blanchart* h. Hieronymus; 15. *Claude Lorrain* Landschaft; 26. *Denner* Portrait des Grafen Zinzendorf. — III. Z. Moderne Bilder. 27. *C. Vernet* Herzog Philipp v. Orleans (Egalité). — IV. Z. Altdeutsche Schulen. 4. *L. Cranach* Ehebrecherin vor Christus; 12. *Neuchatel* ein Nürnberger Patrizier. — V. Z. Niederländer. 21. *Leermans* der h. Joseph mit dem Jesuskinde; 30. *Ostade* Bauernstube. VI. Z. (3. Stock). 1. *Jordaens* Meleager u. Atalante; 5. *Rubens* Sturz der Verdammten; 15. *A. van Dyck* männl. u. weibl. Bildniss; 17. *G. Coques* die Familie von Eyck von Antwerpen. — VII Z. 5. *Steen* Bauernbelustigung; *8. *A. Cuyp* Landschaft; 12. 14. *J. G. Cuyp* männl. u. weibl. Bildniss; *Rembrandt* **38. Christus vor Pilatus, *41. junge Dame mit Fächer, 44. junge Dame mit Handschuhen.— VIII. Z. 21. *Ruthart* wilde Gegend mit Hirschen; 24. *Brouwer* zechende Bauern; 27. *Van der Helst* Frau im Armstuhl. — IX. Z. 5. *Breughel* Noah in die Arche ziehend; 6. *Pourbus* Prinz Moritz von Oranien; 27. *Rembrandt* sitzender Mann; 32. *Potter* Landschaft mit Staffage; 44. *S. Ruysdael* Landschaft; 46. *Wouvermans* Pferdehändler. — X. Z. 21. *Jac. Ruysdael* Waldlandschaft; 31. *Ryckaert* Chemiker; 32. *Teniers d. J.* Dorfarzt. — XI. Z. Italiener. 8. *C. Dolce* Madonna; 9. *Garofalo* Ehebrecherin vor Christus; 18. *Parmeggianino* h. Familie und St. Franciscus Seraphicus; 19. *Perugino* h. Katharina; 28. *Timoteo della Vite* Madonna; 39. *Cigoli* desgl.; 53. *Leonardo da Vinci* eignes Bildniss; 58. *Baroccio* h. Familie; 61. *Nach Raphael* Maria u. Johannes knieen vor dem schlafenden Jesuskind; 62. *A. del Sarto* Madonna; 65. *Marinari* Judith; 66. *Luini* h. Katharina; 68. *Raphael* Maria mit dem Kinde u. h. Johannes; 69. *Perugino* Bildniss Raphaels; 71. *Correggio* eignes Bildniss; *73 *Ghirlandajo* Geburt Christi; 78. *Correggio* Maria mit dem Kinde; 79. *Schule des Leonardo* Maria u. Joseph; 83. *Leonardo da Vinci* Maria mit Kind u. h. Hieronymus. — XII. Z. Niederländer, meist Landschaften. — XIII. Z. Italiener. 1. *Caravaggio* Kartenspieler; 3. *Guercino* Christuskopf; 10. *Domenichino* Card. Ludovici; 14. *Ag. Caracci* h. Hieronymus; 22. *Guido Reni* David u. Abigail; 27. *Ders.*, Anbetung der Hirten; *Domenichino* 25. Loth u. seine Töchter, 31. David, 38. Hieronymus; 30. *Ces. da Sesto* h. Johannes Ev.; 33. *Fr. Francia* Madonna; 35. *Inn. da Imola* Vermählung der h. Katharina; 40. *Pordenone (Bernardino Licinio)*, weibl. Bildniss; 41. *Padovanino* Venus u. Amor; 42. *Nach Seb. del Piombo* Card. Polus; 51. *Dosso Dossi* Ruhe auf der Flucht nach Aegypten; 54. *Trevisani* Lucretia; 58. *Schule des Tintoretto* Ehebrecherin vor Christus; 60. *Palma vecchio* Maria mit Jesus u. Johannes; 66. *Jac. Bassano* Maria zeigt den Hirten das Jesuskind; 82. *Tizian* Bildn. d. Card. Bembo. — XIV. Z. Spanier. 2. *Blas de Pradó* Maria mit dem Jesuskind u. Johannes; 3. *Spagnoletto* St. Sebastian; 7. *A. Puga* Klosterfrau; *Murillo* 8. Bauerndirne mit Spinnrocken, 23. eigenes Bildniss, *28. h. Familie, 29. Maria mit Jesuskind und zwei Engeln, *30. Maria mit dem Jesuskind, das 3 Missionären Brod reicht, *31. Mann mit Spaten, 33. Flucht nach Aegypten, 46. h. Joseph mit Jesuskind; 15. *Zurbaran* Marienkopf; *Spagnoletto* 18. Bildn. eines Cardinals, 19. h. Paulus, der Einsiedler; 24. *Alonzo Cano* Christus erscheint der h. Magdalena; 32. *Juan de Juanz* der Heiland; 36. *Velasquez* Bildn. eines Mannes zu Pferde; 38. *Moya* eigenes Bildniss; 44.

A. Cano Johannes auf Pathmos; dann noch einige Italiener: 59. 60. *Salvator Rosa* zwei Landschaften; 62. *Fra Bartolommeo*, 63. *Leon. da Vinci*, 64. *Pontormo*, 67. 68. *Luini*, Madonnen.

Nördl. vom Academie-Palast am Franz-Josephs-Quai das Gebäude der *Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft* (Pl. 7). Oestl. am Franz-Josephsplatz die Gasthöfe *Erzherzog Stephan* und *Hôtel de l'Europe*; dann der Akademie südl. gegenüber die *Börse* (Pl. 4) mit ionischem Säulen-Porticus (Börsenstunde 12—1 U.). Südl. führen von hier l. die Dorotheen-, r. die Maria-Valeriengasse zu dem neuen grossen **Redoutengebäude** (Pl. 22), im roman.-maur. Stil, im Innern prächtig ausgestattet, mit grossartigem Ballsaal, Concertsälen etc. Im Treppenhaus Fresken von *Than* u. *Lotz*, ung. Sagen; im Credenzsaal zwei grosse Wandbilder: *Wagner*, Turnier des Königs Matthias und *Lotz*, Gastmahl Attila's. Vor dem Umbau befand sich hier das städt. Theater; in den Revolutionsjahren tagte hier die National-Versammlung und bei der Beschiessung 1849 wurde das Gebäude zum Theil zerstört.

Neben dem Redoutengebäude, Ecke der Deakgasse, der *Gasthof zur Königin von England* (Pl. b), nach der Donau hin jetzt durch das stattl. neue Palais der ersten ungarischen *Assekuranz-Gesellschaft* (Pl. 2) zum Theil verdeckt. Neben letzterm an der Donau in schöner Lage das neue *Grand Hôtel Hungaria* (Pl. a), ein Prachtbau im grössten Stil.

Weiter an der untern Donauzeil kleine **griech. Kirche** (Pl. 12) mit Portal von rothem Marmor (Eingang r. neben demselben), im Innern mit der dem griech. Ritus eigenen Einrichtung, Chor durch eine Gemäldewand *(ikonostas)*, aus griech. Heiligenbildern zusammengesetzt, vom Schiff geschieden. Gottesdienst 3 U. Nachm. Wenige Schritte weiter die **Stadtpfarrkirche** (Pl. 14), 1726 aus den Ruinen einer türk. Moschee entstanden, mit dem unbedeutenden Denkmal des Feldmarschalls Kray († 1804) *„Hungariae decus"*, und einem neuern von Ferenczy. Dahinter am Rathhausplatz das 1844 erb. **Rathhaus** (Pl. 21) mit eigenthümlichem Thurm.

Den Schluss der Neubauten an der Donau bildet das grosse neue **Hauptzollamt** (Pl. 8), 1/4 St. weiter abwärts, von wo die projectirte *untere Brücke (Alsó Hid)* zum Blocksbad (S. 261) unterhalb des Blocksbergs führen wird.

An wissenschaftl. Sammlungen ist Pest arm, obgleich Sitz einer 1780 von Tyrnau (S. 284) hierher verlegten *Universität* (1000 Stud.). Die wichtigste ist die Sammlung ungar. Alterthümer im ***National-Museum** (Pl. 18), einem grossartigen Gebäude mit korinth. Säulen-Porticus, Eingang links zur Seite, Montags 9—1 U. öffentlich, gegen Trinkgeld (50 kr.) tägl. zugänglich.

Im I. Zimmer röm. Inschriften; ein etruskisches Bronzegefäss mit Gold und Silber eingelegt; Metalltafeln mit Abschieden röm. Soldaten. — II. Z. Thongefässe, Bronzearbeiten, Statuetten, röm. Schwerter und Werkzeuge, Bronze-Reliefs, Schmuck. — III. Z. grosse Anzahl Waffen, Streitkolben siebenbürgischer Fürsten, Säbel histor. Personen, Stephan

und Gabriel Bathori's, Peters d. Gr., Johann Hunyadi's ein merkwürdiges Schwert aus den Kreuzzügen, türkische Waffen und Sättel, zwei Sättel von Kaiser Sigismund mit ausgezeichneten Reliefs in Bein. — IV. Z. mittelalterlicher Schmuck, silberne u. goldene Trinkgefässe, Reliefschüsseln, u. a. Messer, Gabel und Löffel Friedrich's II., in der Schlacht von Kollin erbeutet. — V. Z. Alte Schränke, Harfe der Maria Antoinette. — VI. Z. Elfenbeinschnitzwerk, Mosaiken, ein Hostieneisen v. J. 1111.— VII. Z. neuere Bildhauerarbeiten, Venus und Amor von Tadolini, Modell eines zu errichtenden Denkmals Szechenyi's.

Die Gemäldesammlung in demselben Gebäude (Dienstags und Samst. 9—1 U. öffentlich, sonst wie oben), fast ausschliesslich vom Erzbischof von Erlau, Ladislav Pyrker († 1847, vgl. S. 94), geschenkt, etwa 200 Gemälde, meist italien. und niederl., manches hübsche Bild, aber wenig Ausgezeichnetes. Der Catalog gibt Auskunft. Merkwürdiger die Sammlung naturwiss. Gegenstände, Donnerstags 9—1 U. geöffnet.

Dem Museum gegenüber in der Sandorgasse das **Landhaus** (Pl. 16), im Renaissance-Stil 1866 erbaut, Sitz des ungar. Reichstags (Eintrittskarte zu den Sitzungen in der Quästur im Landhaus). In der Nähe, Kerepescher Gasse, das *National-Theater* (Pl. 26), aussen einfach, im Innern hübsch eingerichtet. Unweit in der Tabaksgasse die ***Synagoge** (Pl. 24), im maurischen Stil von Förster erbaut, Backsteinbau, der Unterbau von rothem Marmor.

Weiter in der Landstrasse das grosse **Invaliden-Palais** (Pl. 9), von Kaiser Karl VI. erbaut, jetzt Caserne. Eine zweite noch grössere Caserne, das **Neugebäude** (Pl. 19) in der Leopoldstadt, 1786 von Joseph II. erbaut, in 4 Flügeln einen colossalen Hof umschliessend, wird angeblich demnächst den Stadterweiterungs-Bauten weichen müssen. Das ebenfalls ansehnliche **Ludoviceum** (Pl. 17) am s.ö. Ende der Stadt, Ullöerstr., 1837 vom Lande erbaut und zu einer Militär-Akademie bestimmt, ist jetzt Militärspital.

Auf dem *Josephsplatz* das *Standbild des Erzherzogs Joseph* (Pl. 23), 1796—1847 Palatin von Ungarn, 1868 aufgestellt, in Erz nach Halbig, mit der Inschrift: Josepho Archiduci Austriae regni Hungariae ultra Lannos Palatino Pia memoria dedicatum MDCCCLX.

Auf dem *Rákosfeld*, der grossen Ebene östl. der Stadt, fanden vom 10. bis 14. Jahrh. die ungar. Reichstage unter freiem Himmel statt, bei denen oft an 100,000 Mann hier zusammenkamen.

Von grosser Bedeutung sind die vier *Jahrmärkte.* Halb Ungarn kauft hier seine Bedürfnisse und bringt dafür Wolle, rohe Häute, Honig, Wachs, Slibowitza (ein aus Pflaumen bereiteter Branntwein) u. A. zu Markt.

Pest ist mit

b. Ofen,

durch eine der grössten **Kettenbrücken**, von dem engl. Ingenieur T. Clark erbaut und 1849 eröffnet (2 kr. Brückengeld), verbunden. Die Spannketten ruhen auf 2 etwa 50m hohen Pfeilern, die Länge der Brücke von einem Uferbau zum andern, da wo die Ueberbrückung anfängt, beträgt an 380m. Der Fahrweg auf der Brücke, 13m über mittlerem Wasserstand, ist 8m, jeder der Fusswege 2m breit. Gegenüber ist gleichfalls von Clark

1853—56 durch den Schlossberg ein Tunnel (2 kr.) getrieben, der am Horvathgarten (S. 256) mündet.

Ofen war eine römische Colonie *(Buda)*. König Bela IV. erbaute 1247 die königl. Burg, die später von 1351 bis zur ersten Eroberung durch die Türken nach der Schlacht von Mohacs 1526 ständige Residenz der ungar. Könige wurde. Sultan Soliman eroberte es 1541, legte 12,000 Janitscharen hinein, und machte es zum Sitz eines Veziers über mehrere Pascha's. Es blieb beinahe 150 Jahre im Besitz der Türken, bis 1686 die verbündeten Deutschen unter Carl von Lothringen und Ludwig von Baden sie wieder vertrieben. Die Einwohner, 53,998, sind überwiegend Deutsche. Ofen ist mit Pest (s. oben) Sitz der obersten Verwaltungs-Behörden. Die Stadt zerfällt, wie Pest, in fünf Stadttheile: Festung, n. Wasserstadt und Landstrasse, w. hinter dem Festungsberg Christinenstadt, s. zwischen Festungs- und Blocksberg Raitzenstadt.

Die **Festung** mit dem stattlichen k. Schloss krönt den Gipfel eines Hügels, auf und um dem sich die Stadt angesiedelt hat. Fussgänger benutzen am besten die *Bergbahn* (Pl. 7, neben der Tunnelmündung l., hin und her 6 kr.), auf der Waggons zur Personen-Beförderung vermittelst starker Drahtseile auf- und abgehen; dieselbe mündet oben am *Georgsplatz* beim Hentzi-Denkmal. Der meist benutzte Fahrweg führt von der Brücke rechts die *Albrechts-Strasse* in Windungen hinan zum *Wasserthor* und an der kl. *evang. Kirche* (Pl. 8) vorbei zum Georgsplatz (ein weiterer Weg von der Brücke l. Donau abwärts, dann um den Festungsberg herum und von der Südseite durch das Burgthor in die Festung).

Das ***Hentzi-Denkmal** (Pl. 11) ist eine 20m h. goth. Spitzsäule in bronzirtem Erz, in der Mitte ein sterbender Held, dem ein Engel die Siegeskrone reicht, zur Erinnerung an den 1849 bei der Vertheidigung der Festung gegen die Ungarn gefallenen General Hentzi nebst 418 Soldaten errichtet (dasselbe soll demnächst in das Zeughaus nach Wien gebracht werden). — An der Südseite des Georgs-Platzes das *Zeughaus* (Pl. 17); gegenüber das gräfl. *Sandor'sche Palais* und das *Palais des Grafen Telecky*.

Das *königl. Schloss* (Pl. 13), von Maria Theresia erbaut und 1849 zum Theil abgebrannt, ist seitdem mit grösserer Pracht hergestellt (203 Zimmer). Im Thronsaal findet die Eröffnung des ungar. Reichstags statt; in einem Zimmer des l. Flügels die ungar. Kron-Insignien, die Krone des h. Stephan, Scepter, Schwert, Krönungsmantel, etc. Aus dem das Schloss umgebenden Garten schönste Aussicht auf Pest und Umgegend.

Nördl. gelangt man vom Georgsplatz auf den *Paradeplatz* mit dem Ofener *Stadthaus* (Pl. 14); weiter r. zum *General-Commando* (Pl. 10), l. zum *Statthalterei-Gebäude* (Pl. 15) und der *Garnisonkirche* (Pl. 9), einem goth. Gebäude des 13. Jahrh., später, besonders in der türk. Zeit, sehr entstellt.

Die Ungarn schleiften 1849 nach der Einnahme die Festungswerke; sie sind seitdem stärker wieder aufgerichtet. Ebenso sind die umliegenden Höhen befestigt, südl. der *Blocksberg*, w. der *Schwabenberg*, so genannt nach den Reichstruppen, die 1685 bei Vertreibung der Türken hier lagerten.

Durch das Burgthor bergab an einigen Kaffehäusern vorbei, in die *Raitzenstadt* (ungar. *Taban*). Die Bewohner derselben, *Raitzen* (vgl. S. 254), sind meist Weinbauern (s. unten). In der Pfarrkirche Sonntags griech. Gottesdienst.

Aus der Raitzenstadt führt durch Weinberge ein breiter Fahrweg in $^1/_2$ St. auf den **Blocksberg** (242m). Früher war hier die zur Universität gehörige *Sternwarte*, sie hat den neuen Festungsbauten weichen müssen. *Aussicht auf beide Städte, stromaufwärts über die weite Ebene. Der Blocksberg fällt ö. steil nach der Donauseite zu ab. Ein Fussweg führt hinab.

Am Fuss des Blocksbergs südl. entspringen aus steilen Kalkfelsen drei starke, eisen- und schwefelhaltige warme (38°) Quellen, die im ***Bruckbad** (Pl. 2) zu Bädern benutzt werden.

Sultan Soliman liess es aus einem erzbischöfl. Schloss aufführen, Pascha Mahmud durch die Derwischklöster vergrössern. In dem grossen Armenbad (über dem Eingang eine türkische Inschrift), einem geräumigen Gewölbe von 8 grossen Säulen getragen, schwach beleuchtet durch schmale Fenster, sind stets Badende beiderlei Geschlechts aus den untersten Classen. Im Winter bringen arme Leute oft ganze Tage lang in diesem warmen Wasser zu. Das Bad kostet $1^1/_2$ kr.

Unweit davon sind noch zwei Bäder ähnlicher Art, das neu eingerichtete **Raitzenbad* (Pl. 5) in der Raitzenstadt und weiter unten an der Donau das *Blocksbad* (Pl. 1).

Ein anderes dieser von den Türken angelegten Bäder, das ***Kaiserbad** (Pl. 3), ungar. *Császar-Fördö*, $^1/_2$ St. oberhalb der Brücke, neben einem türk. Festungswerk nach der Wasserseite zu, mit 4 runden Thürmen, jetzt Kornmühle, neu hergerichtet, mit Kaffehaus, Säulengang, stets Musik, schöne Welt in Hallen u. Gärten, mit der Stadt durch Dampfboote (S. 255) in Verbindung. Das Volksbad unter dem Erdgeschoss, ähnlich dem Bruckbade, für beide Geschlechter (Bad 5 kr. im allgemeinen Bassin, 15 kr. besonderes Cabinet). Nebenan das *Lucasbad* mit Schwimmbassin.

Auf dem Hügel, 8 Min. vom Kaiserbad, mitten in Weinbergen, theilweise mit einer Bretterwand umgeben, die **Türkencapelle**, eine kleine achteckige, etwa 8m hohe Moschee über dem Grab eines türkischen Santon (heil. Mönchs), des Scheichs Gül-Baba (Rosenvater). Sie hat eine mit Schindeln gedeckte Kuppel, von einem mit dem Halbmond gezierten Thürmchen überragt. Die Verpflichtung zur Erhaltung derselben bildet einen besondern Artikel des zwischen dem Kaiser und der Pforte 1699 abgeschlossenen Friedens von Carlowitz.

Sehenswerth für Techniker die grossen **Schiffswerfte** zu Alt-Ofen (S. 252); Erlaubniss zur Besichtigung im Bureau der Dampfschiffe, unweit der Königin von England.

Die Berge von Ofen erzeugen den vortrefflichen Ofener Wein, gegen 200,000 Eimer jährlich; *Adelsberger* der beste.

62. Von Pest nach Wien.

36½ Meilen. Süd-östl. Staatsbahn. Fahrzeit 7—9 St., Fahrpreise 13 fl. 29, 10 fl. 1, 6 fl. 71 kr. Sitz links nehmen, wegen der Aussicht auf die Donau.

Bahnhof, Fiaker, Omnibus s. S. 255. (Ausserhalb des Bahnhofs geht rechts die Bahn nach *Czegled*, *Szegedin* etc. ab; s. R. 67. Sie bietet nichts Landschaftliches, auch nicht mehr ungarisch Eigenthümliches, als die Bahn von Wien nach Pest.)

Palota, gräfl. Károlyi'sches Gut mit Park, von den Pestern viel besucht. Fern am Gebirge links, am r. U. der Donau, die grosse von Raitzen (vgl. S. 254) bewohnte Stadt *Sz. Endre*. Folgt *Dunakesz*, dann *Waitzen* (S. 254), nur von der Wasserseite ansehnlich. Bis Waitzen führt die Bahn stets über Weideland, zuletzt durch Kukuruz- (Mais-) Felder, hinter Waitzen nähert sie sich der Donau. Vor *Nagy-Maros* (S. 254) tritt der *Wissegrad* (S. 254) stattlich hervor. Bei *Szobb* fliesst der *Ipoly* in die Donau. Vor *Nana*, Bahnhof für das 1 St. entfernte *Gran* (S. 253), durchfährt der Zug ein kleines Inselmeer, durch die *Gran*, die sich hier in die Donau ergiesst, und durch diese selbst gebildet.

Von Waitzen bis hier ist die Landschaft schön. Die Bahn verlässt nun den Fluss und tritt in fruchtbares hügeliges sehr einförmiges Ackerland. Stat. *Köbölkút*, *Neuhäusel*, ungar. *Ersek Ujvar*, *Tót Megyer* (Dorf und Schloss, Graf Károlyi gehörig, r. das lange weinreiche *Neutragebirge*), *Tornócz*, wo der Zug über die *Waag* fährt, *Sellye*, *Galantha*, *Diószeg*, *Wartberg*, ungar. *Szempcz*.

Die *Karpathen* treten immer mehr hervor. Am s.ö. Abhang derselben das weisse Schloss *Bibersburg* oder der *Rothestein*. Dann *Megyer-Bel*, stattl. Flügelgebäude mit Thurm, einem Pressburger gehörig. Dorf, Schloss u. Park *Lanschütz* ung. *Cseklesz*, grosse Herrschaft, reizend gelegen, Wittwensitz der Gräfin Esterházy.

Je näher Pressburg, um so schöner wird die Landschaft. Am Gebirge unabsehbare Weinpflanzungen, welche die Bahn in ansehnlicher Höhe durchschneidet. Der Zug kreuzt die Bahn nach Tyrnau und Szered (S. 284). *Pressburg* mit Schloss tritt hervor (S. 251). Unmittelbar am Pressburger Bahnhof ein Tunnel durch die südlichsten Ausläufer der Karpathen, dann durch hügelige Gegend und allmählich in das *Marchfeld* (S. 239). Auf der Brücke über die *March* jenseits *Neudorf* zeigt sich l. fern der *Thebener Kogel* (S. 251), näher das grosse kaiserl. Schloss *Hof*. Bei Stat. *Marchegg* theilt sich die Bahn: l. über *Gross-Enzersdorf* und *Stadlau* (Donaubrücke, s. S. 238) zum *Staatsbahnhof* vor der Belvedere-Linie (S. 6); r. über *Gänserndorf* (Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, S. 238) und *Floridsdorf* zum *Nordbahnhof* in der Leopoldstadt (S. 6).

63. Von Wien über Neu-Szöny nach Ofen.

41 Meilen. Staats- u. Südbahn. Fahrzeit 12½ St., Fahrpreise 15 fl. 6, 11 fl. 30, 7 fl. 54 kr.

Abfahrt vom *Staatsbahnhof* (S. 6). Stat. *Simmering*, *Schwechat-Klederling*, letzteres bekannt durch die grosse Dreher'sche Brauerei (vgl. S. 5); r. fern der Schneeberg. Die Bahn überschreitet die Schwechat; Stat. *Lanzendorf*, *Himberg* (1½ St. w. *Laxenburg*, S. 45), *Guttenhof-Velm*, *Gramat-Neusiedl* (l. an der *Fischa Ebergassing* mit Schloss und Park des Grafen Schloisnig). Stat. *Götzendorf*, r. das *Leythagebirge;* die Bahn tritt näher an die Leytha; Stat. *Trautmannsdorf*, *Wilfleinsdorf*, dann **Bruck** an der *Leytha*, die hier die östr.-ung. Grenze bildet, saubere Stadt mit 5000 E. und ansehnlichem dem Grafen Harrach gehörigen Schloss, dabei ein sehenswerther botan. Garten und ausgedehnte Parkanlagen.

Bei Stat. *Parndorf* r. in der Ferne der *Neusiedler See* (S. 265). Folgt Stat. *Zurndorf*, *Strass-Somerein*, *Wieselburg*, ung. *Mosony*, unterhalb der Mündung der Leytha an einem Donauarm gelegen. Weiter r. soweit das Auge reicht die endlose Haide (Puszta). Stat. *Sz. Miklós*, dann

Raab, ung. *Györ (Lamm; Krone)*, lebhafte Handelsstadt (20,035 E.) am Einfluss der Raab in die Kleine Donau, das röm. *Arabona*, früher starke Festung. Die alte *Domkirche* aus dem 12. Jahrh. ist ganz modernisirt. Unter der stattl. bischöflichen *Residenz* sind noch wohlerhaltene Kerker aus der Türkenzeit. Auf einer mit hübschen Anlagen versehenen Insel zwischen Raab und Donau das ung. *Theater*. Von dem hohen Feuerthurm hübscher Ueberblick über Stadt und Umgebung. — Dampfboot nach *Gönyö* s. S. 253. — Zweigbahn in 4½ St. nach *Steinamanger* (S. 266).

4 St. s.ö. von Raab liegt auf einem Vorberge des Bakonyer Waldes die berühmte Abtei **St. Martinsberg**, eine der reichsten und ältesten in Ungarn, im 10. Jahrh. von Geisa, dem Vater des h. Stephan, gegründet. Die *Kirche*, Pfeiler-Basilika im Uebergangsstil aus dem 12. u. 13. Jahrh., hat unter dem Hauptchor eine jüngere Krypta. Den Haupteingang erbaute in seiner jetzigen Gestalt 1481 König Matthias. Der Stephansstuhl, aus rothem Marmor, diente angeblich dem h. Stephan beim Anhören der Messe. In der an alten Documenten aus dem 11. Jahrhundert etc. reichen Bibliothek (80,000 Bde.) wird als Reliquie der Mantel des h. Stephan († 1038) bewahrt, aus kreppartigem Stoff mit Handzeichnungen und der Rundschrift: *Regina casula hec operata et data ecclesiae Sanctae Mariae sitae in civitate alb: anno incarnationis XPI M: XXXI indictione XIIII a Stephano Rege et Gisla r.* — Vom Thurm weite prächtige Aussicht.

Stat. *Sz. János*, *Acs*, **Neu-Szöny**, befestigter Brückenkopf von *Komorn* (S. 253), mit dem es durch eine Schiffbrücke über den Hauptarm der Donau verbunden ist. Die Bahn wendet sich nach Süden; viel Wald, die Ausläufer des grossen *Bakonyer Waldes*, der sich von hier bis zum Plattensee erstreckt. Stat. *Nagy-Igmand*, *Kis-Bér* mit grossem Gestüt, *Moór*, *Bodaik*, *Moha*, dann

Stuhlweissenburg, ung. *Székes Fehérvár (Hôtel Schlenk; König von Ungarn; Adler)*, auch *Alba* genannt, das latein. *Alba Regalis* oder *Regia*, die alte Krönungsstadt der ungar. Könige (bis auf

Ferdinand I.), jetzt Bischofssitz und Hauptort des gleichnam. Comitats, weitläufig gebaute Stadt (22,683 Einw.); auf dem Hauptplatz das Standbild des ungar. Dichters Vörösmarthy, Erzguss nach Vay's Modell. Auf der Ostseite der Stadt sind grosse Sümpfe *(Sár Rét)*, durch ausgedehnte Entwässerungs-Arbeiten neuerdings zum Theil trocken gelegt. — Eisenbahn nach *Kanizsa* und *Pragerhof (Triest)* s. R. 64.

Von Stuhlweissenburg nach Steinamanger Eisenbahn in 8 St. für 8 fl. 20, 6 fl. 15, 4 fl. 10 kr. Mehrere unbedeutende Stationen; dann **Veszprim** *(Krone)*, Bischofssitz mit 12,000 Einw., auf steilem Felshügel gelegen, früher starke Festung und lange im Besitz der Türken, an die noch ein schlankes Minaret erinnert. Neben der ansehnlichen bischöfl. Residenz die *Giselakapelle*, angebl. im 11. Jahrh. von der Königin Gisela (S. 263) zu Ehren des h. Georg erbaut, doch anscheinend aus späterer Zeit. Der *Dom* im Uebergangsstil aus dem 14. Jahrh. hat eine spätgoth. Krypta mit schlanken achteckigen Pfeilern. In einer Schlucht neben der Vorstadt die Ruinen eines alten Klosters.

Folgt Stat. *Herend* mit bedeutender Porzellanfabrik, für Sachverständige sehenswerth. Dann tritt die Bahn in den Bakonyer Wald (S. 263); Stat. *Város-Löd*, *Devecser*, *Somlo-Vásárhely*, *Kis-Czell*, Knotenpunkt der Raaber Bahn (S. 263). Hinter Stat. *Asszonyfa* überschreitet die Bahn die *Raab;* Stat. *Sárvár*, *Vép*, *Steinamanger* (S. 266).

Weiter in n.ö. Richtung. Stat. *Dinies;* l. der *Velenczer See*, kürzlich gleichfalls theilweise in Ackerland verwandelt. Stat. *Nyék*, *Martonvásár* mit schönem Schloss des Grafen Brunswick, *Tarnok*, *Tétény* an der Donau (S. 267), *Promontor* (S. 267); dann durch einen Tunnel nach **Ofen**, ungar. *Buda* (S. 260).

64. Von Triest nach Ofen.

81½ Meilen. Oestr. Südbahn. Fahrzeit 22—25 St. Fahrpreise 29 fl. 49, 22 fl. 16, 14 fl. 75 kr.

Bis *Pragerhof* s. S. 189. Die Bahn führt in östl. Richtung durch die breite Niederung der *Drau* und überschreitet dieselbe vor Stat. *Pettau*, Städtchen mit hübscher Kirche St. Georg aus dem 14. Jahrh.; im Innern gute Schnitzereien und Steinbildwerke. Weiter auf der l. Seite der Drau; Stat. *Moschganzen*, *Gross-Sonntag*, *Friedau*, Städtchen an der Drau, *Polstrau* (in der Kirche ein hübsches Tabernakel). Stat. *Csakaturn*, dem Grafen Festetics gehöriges Städtchen; das alte gräfl. Zriny'sche Schloss, einst stark befestigt, ist jetzt Zuckerfabrik. 2½ St. südl. (Eilwagen tägl.) liegt *Warasdin*, kroat. Grenzstadt am r. Ufer der Drau, mit 9000 E. und altem gräfl. Erdödi'schem Schloss.

Die Bahn durchschneidet die *Murinsel*, die fruchtbare Ebene zwischen Mur und Drau. Stat. *Kraljevec*, *Kottori*, Marktflecken mit 3000 Einw.; hier über die Mur. Jenseits, bei Stat. *Mura Keresztur*, zweigt sich r. die Bahn nach Mohacs (R. 65) und nach Agram (S. 190) ab. Folgt Stat. **Kanizsa**, deutsch *Gross-Kirchen (*Bahnhofs-Restaurant)*, grosser Markt mit 12,000 Einw., Knotenpunkt der Neustadt-Wiener Bahn (R. 65), dann *Kómarváros*.

Die Bahn tritt an den **Plattensee**, ung. *Balaton*, den grössten See Ungarns und Südeuropa's, 10 M. l., ⅗—2 M. br., fischreich,

das südl. Ufer flach, das nördl. mit einer Reihe von Hügeln und vulcan. Kegeln, an denen der gute Schomlauer Wein wächst. Stat. *Keszthely;* das Städtchen mit gräfl. Festetics'schem Schloss und gut eingerichteter landw. Lehranstalt liegt 1 St. entfernt am Nordufer des Sees. Die Bahn führt dicht am südl. Ufer entlang; am nördl. die malerische Ruine *Szigligeth*, der weinreiche *Badacson*, in der Ferne Ruine *Csobáncz*. Stat. *Boglár*, *Szántód*, gegenüber auf einer weit in den See vorspringenden Halbinsel die zweithürmige Kirche (18. Jahrh.) der 1054 gestifteten Benediktinerabtei *Tihany*. Folgt Stat. *Sió Fók* am Ausfluss des kleinen Flusses Sió aus dem See.

Dampfboot 2mal tägl. in 3/4 St. nach **Füred** *(Hôtel Meyer)*, besuchtes Bad mit kohlensauren Quellen, bei Frauenkrankheiten besonders wirksam, vom ungar. Adel bevorzugt und in der Saison (Mai-September) oft überfüllt (Z. im Horvathschen Hause und im neuen Logirhaus 1 fl. u. mehr; billiger in den 1/4 St. entfernten Dörfern *Füred* und *Arács*).

2 1/2 St. nördl. von Füred (Wagen 2 1/2 fl.) liegt *Veszprim* (Eisenbahn-Station, s. S. 264).

Folgt Stat. *Lepsény*, *Csikvár;* dann **Stuhlweissenburg** (S. 263); von hier nach Ofen s. R. 63.

65. Von Wien über Kanizsa nach Mohacs.

60 1/2 Meilen. Oestr. Südbahn. Fahrzeit 16 1/2 St., Fahrpreise 21 fl. 93, 16 fl. 49, 11 fl. 4 kr.

Bis *Neustadt* s. S. 172. Die Bahn zweigt sich östl. von der Semmeringbahn ab und überschreitet vor Stat. *Neudörfel* die *Leytha* (1 St. südl. *Frohsdorf*, Wohnsitz des Grafen Chambord). Weiter durch fruchtbares Hügelland (Wein, Obst, Mais), l. die Ausläufer des Leythagebirges, der Grenzscheide zwischen Oesterreich und Ungarn. Stat. *Sauerbrunnen*, *Wiesen*, ung. *Rétfalu;* r. auf dem Gebirgskamm die *Rosaliencapelle*, darunter Schloss *Forchtenstein* (s. S. 173). Vor Stat. *Mattersdorf*, ung. *Nagy Marton*, ein tiefer Erdeinschnitt und Viaduct. Dann Ackerland bis Oedenburg; Stationen *Marz-Rohrbach*, *Schadendorf*, *Agendorf*.

Oedenburg *(König von Ungarn; Rose; Hirsch;* am Bahnhof ein *Kaffehaus)*, ung. *Soprony*, der Standort *Sopronium* der Römer, hat trotz seiner 21,108 Einw. das Ansehen einer stillen österr. Ackerstadt (von ungar. Elementen wenig zu merken, halb protestantisch, Sitz der Superintendentur). Die Benedictinerkirche ist 1529 mit dem Gelde erbaut, welches man hier in einer türkischen Militärkasse vergraben fand. Sehr bedeutende Viehmärkte.

2 1/2 St. w. liegt der salzige **Neusiedler-See** *(Fertö Tava)*, 24 St. im Umfang, in der Mitte 3—4m tief, nach den Ufern zu aber so seicht, dass nur die kleinsten Boote ihn befahren können. Südöstl. endigt er in einen Sumpf (*Hanság* oder schwimmender Rasen), grösser als der See selbst. Im Sommer, wenn das Wasser sich zurückzieht, krystallisirt am Ufer Laugensalz. Vor einigen Jahren war der See ganz ausgetrocknet und verschiedene Ansiedelungen hatten mit der Urbarmachung des einstigen Seebodens begonnen; doch ist seitdem das Wasser wiedergekehrt und hat Alles überschwemmt. — An den w. Uferhügeln wächst bei der kleinen Stadt *Rust*, 4 St. n. von Oedenburg, der bekannte treffl. Wein.

$2^1/_2$ St. w. von Rust, am Fuss des Leythagebirges, liegt **Eisenstadt** (*Adler*) mit grossem fürstl. Esterházy'schen Schloss, 1683 erbaut, 1805 vergrössert, mit königlichem Glanz ausgestattet. Von dem schönen Park (in den Treibhäusern über 70,000 Pflanzenarten) am Bergabhang übersieht man den Neusiedler See. Im Leopoldinentempel die Bildsäule einer Fürstin Liechtenstein, geb. Esterhazy, von Canova. Joseph Haydn, der berühmte Componist, fürstl. Esterhazy'scher Capellmeister, liegt in der Wallfahrtskirche *Maria Einsiedel* bei Eisenstadt begraben.

Folgt Stat. *Zinkendorf* (ung. *Nagy Czeng*), mit Schloss des Grafen Széchényi, *Schützen* (ung. *Lövö*), *Bück*, *Acsád* und

Steinamanger, ung. *Szombathely*, Stadt mit 7561 E. an der Stelle des röm. *Sabaria*, der Hauptstadt von Pannonien, von Claudius 48 n. Chr. gegründet. Zahlreiche röm. Alterthümer wurden hier gefunden; Bruchstücke eines dem Constantius Chlorus errichteten Triumphbogens u. a. Ueberreste aus röm. Zeit sind noch vorhanden. Septimius Severus wurde hier zum Kaiser gewählt. Die grosse *Domkirche* wurde in der zweiten Hälfte des vor. Jahrh. erbaut; innere Ausschmückung prächtig, im Zopfgeschmack. — Zweigbahn nach *Raab* (S. 263) in $4^1/_2$ St. für 5 fl. 54, 4 fl. 16, 2 fl. 77 kr.; nach *Stuhlweissenburg* s. S. 264.

Bei Stat. *Molnári* überschreitet die Bahn die *Raab;* r. *Vasvár* (deutsch *Eisenburg)*, dann *Egervár*. Stat. *St. Iván*, hier über die *Zála*, *St. Mihály*, *Gelse*, **Kanizsa** (S. 264), Knotenpunkt der Pest-Triester Bahn (R. 64).

Folgt Stat. *Mura Keresztur* (S. 264) an der *Mur;* dieselbe mündet 1 St. weiter abwärts in die *Drau*, an deren l. Ufer die Bahn weiterführt. Stat. *Légrád*, *Zákány*, Knotenpunkt der Bahn nach *Agram* (S. 190); weiter durch die sumpfigen Niederungen der Drau; Stat. *Gola*, *Berzencze*, *Vizvár*, *Babósca* mit Ruinen einer ehemaligen Festung, *Barcs*, Knotenpunkt einer im Bau begriffenen Bahn nach Essegg (S. 278). Die Bahn verlässt hier die Drau; Stat. *Darány*, *Szigetvár*, früher starke Festung, berühmt durch die Vertheidigung und den Heldentod Nicolaus Zrinyi's 1566, von Th. Körner in seinem gleichnam. Drama gefeiert. Folgt Stat. *St. Lörincz*, dann

Fünfkirchen, ung. *Pecs* (**Palatin; Adler*), ansehnliche Stadt (23,863 E.) in hübscher Lage, Hauptort des Baranyaer Comitats und Bischofssitz. Schöne *Domkirche*, roman. Pfeiler-Basilika mit 4 Thürmen, nach 1805 geschmacklos restaurirt; unter dem Chor eine fünfschiffige Krypta, zu der 18 Stufen hinabführen. Neben dem südöstl. Thurm auf dem Domplatz ein *Sacellum*, unterirdischer Ziegelbau mit Tonnengewölbe, wahrscheinlich Grabkapelle aus dem 5. Jahrh. Aus der türk. Zeit (1543—1686) sind noch 5 *Moscheen* übrig, dabei die *Stadt-* und die *Franziskanerkirche* mit noch erhaltenem Minaret, die übrigen in Verfall. Schöne Synagoge. In der Nähe bedeutende Braunkohlenlager; die Bergabhänge erzeugen trefflichen Wein.

Die Bahn wendet sich nach Süden. Stat. *Uszög*, *Ata*, *Trinitas*, *Villany*, Knotenpunkt der Bahn nach *Essegg* (S. 278); weiter *Boly-Tötös*, **Mohács** (S. 268).

66. Die Donau von Pest bis Orsova.

Dampfboot von Pest nach Neusatz-Peterwardein tägl. $6^1/_2$ U. Morg. in $19^1/_2$ St.; nach Semlin-Belgrad 5mal wöchentl. (Sonnt., Mont., Dienst., Donnerst., Freit.) in 29 St.; nach Orsova Dienst. u. Freit. in 50 St. Fahrpreise bis Mohács 1. Cl. 5 fl. 80, 2. Cl. 3 fl. 80; bis Essegg 9 fl. 30 u. 6 fl. 20; bis Neusatz-Peterwardein 12 fl. 58 u. 8 fl. 40; Semlin 15 fl. u. 9 fl. 58; Baziasch 19 fl. u. 12 fl. 70; Orsova 24 fl. 10 u. 16 fl. 10 kr. *in Papier* (Verpflegung besonders); 80 Pfd. Gepäck und Handgepäck frei. — Eilschiffe 1mal wöchentl. (Mont. 7 U. früh) von Pest nach Orsova (Galatz-Konstantinopel) in 36—40 St.; Fahrpreise bis Mohác 10 fl. 36 u. 6 fl. 88, Essegg 16 fl. 76 u. 11 fl. 67, Neusatz 18 fl. 60 u. 14 fl. 30, Semlin 21 fl. 4 u. 16 fl. 30, Baziasch 24 fl. 73 u. 18 fl. 59, Orsova 37 fl. 3 u. 27 fl. 20 kr. *Silber* (Verpflegung einbegriffen). Schiffe gut eingerichtet; eleganter Deck-Salon, darüber offenes Oberdeck, unten Schlafcabinen. Verpflegung u. Bedienung gut u. nicht theuer (vergl. S. 250). — Fahrt stromaufwärts u. Retourbillets erheblich billiger. — Durchgehende Billets von Pest nach Konstantinopel (Eisenbahn bis Baziasch, Eilschiff bis Rustschuk, Eisenbahn bis Varna, Dampfboot bis Konstantinopel) in 3 Tagen (incl. Verpflegung) 1. Cl. 108 fl. 50, 2. Cl. 75 fl. 50 kr.; gemischtes Billet (Pest-Baziasch 2. Cl., Baziasch-Konstantinopel 1. Cl.) 103 fl. 50 kr. Silber.

Die Donau durchströmt unterhalb Pest die weite niederungarische Ebene; Landschaft einförmig, niedrige spärlich bevölkerte Ufer, die Städte unansehnlich. Erst unterhalb der Draumündung wird die Gegend hübscher und in der 16 M. langen Stromenge von Baziasch bis unterhalb des Eisernen Thors zum Theil grossartig. Bei niederm Wasserstand sind die Stromschnellen und das Eiserne Thor für die grossen Dampfer nicht passirbar; Passagiere und Frachten werden dann in Orsova oder schon in Moldova und Drencova auf kleinere zu diesem Zweck gebaute Dampfer umgeladen. Die privilegirte Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft besitzt an 140 Dampfer (Personen- u. Schleppschiffe); doch ist der Verkehr in Folge der mangelhaften Stromregulirung verhältnissmässig gering.

Für die Angabe der Ankunftszeit ist die Abfahrt von Pest $6^1/_2$ U. früh angenommen und guter Wasserstand vorausgesetzt.

Pest s. S. 255. Nach der Abfahrt vom Franz-Joseph-Quai (S. 255) legt das Boot in *Ofen* an, dann stromab; schöner Rückblick auf die Schwesterstädte, die bald hinter dem Blocksberg verschwinden. Viel Schiffmühlen. Der Strom theilt sich und bildet die grosse, an 7 Meil. lange Insel *Csepel;* der Hauptarm fliesst an der Westseite.

r. *Sachsenfeld* (ung. *Albertfalva*), mit königl. Schloss auf dem Vorland an der Donau, einst Eigenthum des Prinzen Eugen.

r. Stat. *Promontor* (Stat. der Pest-Triester Bahn, S. 264); in der Nähe viel Weinbau. Im obern Theil des Orts eine Anzahl zu Wohnungen benutzter Felsenkeller.

r. Stat. *Tétény* (S. 264), mit zerfallenem Schloss. Das l. Ufer ist fortwährend sumpfig, zum Theil mit Weiden bewachsen.

r. Stat. *Erd*, auch *Hamzsabég* genannt, mit massivem Thurm aus türk. Zeit.

r. Stat. *Ercsény*. Unterhalb

r. *Adony* vereinigt sich der auf der Ostseite der Insel Csepel hinabfliessende Donauarm wieder mit dem Hauptstrom; viele kleine Inseln.

l. *Szalk*, dann *Apostag*.

r. Stat. *Duna Földvár*, ansehnlicher Markt (12,380 Einw.) in hübscher Lage auf einer Anhöhe. Bedeutender Stör-Fang.

l. Stat. *Ordas*, dann r. Stat. *Paks*, Marktfl. mit 9000 Einw. Zu beiden Seiten ausgedehnte Sümpfe.

l. *Sz. Benedek.* Viel Schiffmühlen.

l. Stat. *Kalocsa* (16,300 E.), erzbischöfl. Residenz, mit mehreren Kirchen u. schöner Kathedrale, 1 St. vom Strom entfernt. Gegend fortwährend einförmig. Weiter abwärts beginnen die Windungen der Donau, deren grösste mit der Stadt *Tolna* durch einen neuen Schifffahrtskanal abgeschnitten wird. R. in der Ferne die *Szegszarder Berge* mit berühmtem Weinbau.

r. Stat. *Dombori*, dann *Gemencz.*

l. Stat. *Baja*, Stadt mit 18,000 Einw. und bedeutendem Fruchthandel, Hafen der *Bácska*, einer der reichsten Getreidegegenden Ungarns.

r. *Bata*, wo röm. Alterthümer gefunden wurden, und Stat. *Duna Szekcsö* mit Schloss und Park, beide in hübscher Lage.

(4 U. Nachm.) r. Stat. **Mohács**, grosser Markt mit 12,140 Einw., fünf Kirchen und meist mit Stroh gedeckten Häusern, bekannt durch die für Ungarn so verhängnissvolle Schlacht vom 29. Aug. 1526, die das Land für 150 Jahre unter türkische Herrschaft brachte. Das Schlachtfeld liegt s.w. von der Stadt; König Ludwig II. kam auf der Flucht bei dem Dorfe Czecze in einem Sumpfe um. Fast an derselben Stelle lieferte Karl v. Lothringen am 12. Aug. 1687 die Entscheidungsschlacht, welche der türk. Herrschaft in Ungarn für immer ein Ziel setzte. Unmittelbar am Landeplatz ist der Bahnhof der Mohacs-Fünfkirchner Bahn (S. 266).

Weiter stets einförmige Gegend; r. *Batina*, mit Marmor- und Alabaster-Brüchen und Resten aus röm. Zeit. Bei

l. Stat. *Bezdán* mündet der *Franzens-Kanal*, der die Donau mit der Theiss verbindet, neuerdings von kleinen Dampfbooten befahren.

l. Stat. *Apatin* mit 11,047 Einw. Bedeutender Flachsbau. Ein Erdwall aus röm. Zeit, die *Römerschanze*, 4m h., 6m br., zieht sich von hier bis zur Theiss. 3 St. weiter abwärts bei

r. Stat. *Draueck* mündet die *Drau*, ein bedeutender Strom, an dem 3 St. aufwärts die starke Festung *Essegg* (S. 278) liegt. Die dorthin Reisenden steigen in ein kleines Boot über, das in 1 St. hinauffährt.

Das l. Ufer bleibt unterhalb der Draumündung noch flach; auf dem rechten (zu Slavonien gehörig) beginnen niedere mit Reben und Obstbäumen bepflanzte Hügel.

r. *Erdöd*, mit ansehnlichen Schlosstrümmern.

(8¾ U. Ab.) r. Stat. *Gombos*, Station der Bahn Grosswardein-Essegg (R. 69), die hier auf einer Dampffähre die Donau überschreitet (S. 278); dann r. Stat. *Dálya.*

r. Stat. *Vukovár*, Marktflecken mit 6282 Einw. und Schloss des Grafen Eltz, an einer Anhöhe hübsch gelegen, Hauptort des slavon. Bezirks *Syrmien.* Viel Obst- und Weinbau. Die Gebirgskette, die sich an der Südseite der Donau von hier bis Slankamen hinzieht, heisst *Fruska-Gora* (der röm. Mons Almus). An den untern Abhängen wächst der gute Karlowitzer Wein (s. unten); die Höhen sind mit dichtem Wald bedeckt.

r. *Sarengrad*, dann Stat. *Illok*, ungar. *Ujlak*, Markt mit Burgtrümmern und neuem Schloss des Fürsten Odescalchi.

l. Stat. *Palanka*; r. *Cserevitz.*

l. Stat. *Futak* mit Schloss u. Park. Die Gegend wird anmuthig; in der Ferne erscheinen die Thürme von Neusatz und die Festung Peterwardein.

r. *Kamenitz*, in hübscher Lage, mit Schloss und Park des Grafen Karácsonyi. Das grosse Gebäude auf der Anhöhe ist Militär-Erziehungsanstalt. Die Donau wendet sich plötzlich nördl.

(2 U. früh) l. Stat. **Neusatz** *(Hôtel Elisabeth; Kranz)*, lebhafte Stadt mit 19,119 Einw., 1740 gegründet, 1849 fast gänzlich zerstört, doch seitdem schöner wieder aufgebaut, Sitz des griech. Bischofs der Bacska, mit 10 Kirchen, ist von der Donau durch die befestigten Brückenköpfe und durch Parkanlagen fast ganz verdeckt. Sehr bedeutender Getreidehandel. Eine befestigte Schiffbrücke verbindet Neusatz mit

r. **Peterwardein**, Stadt mit 4022 Einw. auf einer von der Donau umflossenen Halbinsel, am Fuss des Felsens, der die ausgedehnte *Festung* trägt (Eintritt gestattet). Schöne Aussicht auf Kamenitz, Neusatz und Karlowitz, auf den ansehnlichen Strom und die unabsehbare Ebene. Ein gedeckter Gang führt von der Festung zur Schiffbrücke hinab. Im Arsenal türk. Waffen; in der Franziskanerkirche das Grab des berühmten Kreuzzugspredigers Johannes Capistranus. — Am 5. August 1716 schlug Prinz Eugen die Türken bei Peterwardein und rächte so den Bruch des Karlowitzer Friedens.

Bei Peterwardein beginnt die *Banater Militärgrenze*, die sich von hier bis Siebenbürgen erstreckt und wie die w. anstossende slavonische und kroatische Grenze unter rein militärischer Verwaltung steht. Peterwardein, Karlowitz, Semlin etc. sind sogen. „Freie Städte“ mit eigner Verwaltung, deren Bürger zum Dienst in den Grenz-Regimentern nicht verpflichtet sind, sondern nur als eine Art Landwehr während des Kriegs herangezogen werden.

Unterhalb Peterwardein macht die Donau einen grossen Bogen und wendet sich wieder nach Süden. Die Festung bleibt lange sichtbar.

r. Stat. **Karlowitz**, Stadt mit 5000 Einw., $^1/_4$ St. von der Donau entfernt, Sitz des Erzbischofs der nicht-unirten Griechen, mit griech. Kathedrale, bekannt durch den Frieden vom 26. Jan. 1699,

durch den Oesterreich fast ganz Ungarn u. Siebenbürgen erhielt. Ueber der Stadt inmitten von Weinbergen die Kapelle *Mariafried*, an der Stelle des Gebäudes, in dem der Friedensschluss stattfand. Der in der Umgegend von Karlowitz wachsende rothe Wein ist berühmt (vgl. oben).

r. *Slankamen*, bekannt durch den Sieg des Markgrafen Ludwig von Baden über die Türken 1691. Gegenüber von

r. Stat. *Titel* mündet l. die *Theiss* (ung. *Tisza*), ein breiter tiefer Strom (Dampfboot Donnerst. u. Sonnt. 8 U. Vorm. in 30 St. von Semlin nach Szegedin, S. 274).

R. treten die Berge zurück, in der Ferne erscheinen die Minarets und Thürme von Belgrad. Auf dem l. Ufer beginnen die österr. Wachthäuser (Czerdaken), jedes für 4—6 Grenzsoldaten, die alle 8 Tage abgelöst werden; sie stehen in etwa halbstündigen Zwischenräumen am ganzen Donauufer entlang bis zur walach. Grenze. Dann folgt, bis zuletzt von einem vorspringenden Hügel verdeckt,

(6½ U. früh) r. Stat. **Semlin** *(*Engel; Hôtel de l'Europe)*, die letzte österr. Stadt am r. Donauufer, Sitz der österr. Mauth, mit manchen stattlichen neuen Gebäuden (9000 Einw.). Auf dem *Zigeunerberg* an der Donau geringe Reste des Schlosses Joh. Hunyadi's, des berühmten Ungarhelden, der 1456 zu Semlin starb. Die Einwohner der Stadt sind meist Serben; bedeutender Handel nach der Türkei. ½ St. unterhalb mündet

r. die *Save* oder *Sau*, der Grenzfluss Ungarns gegen Serbien und Bosnien. Vor der Mündung eine grosse durch die Anschwemmungen des Stromes seit dem Anfang des 17. Jahrh. entstandene Insel mit zahlreichen Wasservögeln. Dampfboot auf der Sau von Semlin bis *Sissek* (S. 190) Freit. u. Mont. 7 U. früh in 50 St.; Local-Dampfboot zwischen Semlin und Belgrad mehrmals täglich in 20 Min. für 30 kr. (3 Piaster).

r. Stat. **Belgrad** (Hôtel de Paris, das reinlichste, Z. von 3 Zw. an; Serbischer König; Hirsch; Altes Haus; Hôtel National. Wiener Bier in allen. Mehrere *Cafés* in türk. Art in der Dortschula. Serb. Weine, Negotiner etc. gut; Speisen sehr scharf gewürzt. Oesterr. Papiergeld nur mit Verlust loszuwerden; man rechnet nach Piastern zu 40 Para, doch cursirt fast nur österr. Gold und Silber, besonders die alten österr. Silber-Zwanziger. 1 Ducat = 15 Zwanziger, 1 Zw. = 4 Piaster; die ungar.-österr. 20 und 10 Neukreuzerstücke gelten 2 und 1 Piaster. Russ. Rubel = 5 Zw. Alte österr. 3 und 6 kr. Stücke = 10 und 20 Para), serb. *Beograd*, ungar. *Nandor-Féhérvar*, die Haupt- und Residenzstadt von Serbien, mit 30,000 Einw., liegt malerisch auf einer von der Donau und Save gebildeten Landzunge um den Kalksteinfelsen, der die jetzt verfallene Festung trägt. Die Stadt, das röm. *Singidunum*, und von jeher starke Festung, war namentlich während der Türkenkriege von grösster Wichtigkeit. 1455 von Hunyadi gegen Mohamed II. erfolgreich vertheidigt, wurde sie 1522 von Soliman II. erobert, 1688 von Maximilian von Bayern, 1717 von Prinz Eugen, 1789 von Laudon genommen; doch erhielten die Türken in den den

Feldzügen folgenden Friedensschlüssen die Stadt stets zurück. Bis 1867 hatte die Festung eine türk. Besatzung. Jetzt ist Alles, was noch an türkische Zeit erinnert, in unaufhaltsamem Verfall, die Moscheen, deren schlanke Minarets von weitem einen so malerischen Eindruck machen, sind theils vermauert, theils blosse Ruinen, z. B. die grosse Moschee *Batal-Dsamia* in der Dortschula. Die Hauptmoschee ist in der Festung, wo auch ein hoher Thurm mit türk. Zifferblatt.

Die Stadt zerfällt in verschiedene Quartiere. An der N.O.-Seite der Festung an der Donau die *Türkenstadt* oder *Dortschula*, früher der Hapttheil der Stadt, jetzt fast ganz verlassen, mit den Ruinen eines Palastes des Prinzen Eugen (Fundamente anscheinend aus viel älterer Zeit). Westl. an der Save die *Serben-* oder *Raizenstadt* mit steil aufsteigenden Strassen; an der Südseite der Festung die *eigentliche Stadt* mit einer Anzahl neuer Strassen und ansehnlichen Neubauten. Hauptstrasse die *Teracia* mit der einfachen Residenz (Konak) des Fürsten, dem neuen Theater und den schönsten Läden (türk. Tabak, die Oka = 2 Pf. 1—1½ Duc., gut bei E. Joanovitz; schöne Waffen, Decken, Teppiche, doch nicht billig). Sehenswürdigkeiten enthält die Stadt nicht; doch ist das bunte Treiben in den engen Strassen namentlich für solche, die den Orient nicht kennen, interessant. Deutsch wird wenig gesprochen, doch kann man mit Zuhülfenahme von etwas französisch schon durchkommen. Der Pass wird beim Aussteigen aus dem Schiff abgegeben und einige Stunden später auf der Polizei wieder abgeholt. Oberflächliche Gepäck-Revision. — 1 St. w. liegt *Topschidere*, Sommer-Residenz des Fürsten, einfaches Landhaus mit grossem Park, wo Fürst Michael Obrenowitsch am 10. Juni 1868 ermordet wurde (die Errichtung eines Denkmals ist beabsichtigt).

Das Dampfboot fährt dicht an den Mauern der Festung vorbei. Das l. Ufer ist flach und sumpfig. 3 St. unterhalb mündet

l. die schiffbare *Temes*, an der 1 Stunde aufwärts die freie Militärstadt *Pancsova* (13,000 E.) liegt. Die Donau ist hier über ¼ M. breit.

r. *Semendria*, ung. *Wegszendrö*, serbische Stadt, früher türk. Festung, noch von gut erhaltenen Zinnenmauern umgeben.

l. Stat. *Kubin;* dann mündet r. die serbische *Morawa.* Die Donau bildet eine grosse Insel. Hier liegt 3 St. südl. *Passarowitz*, bekannt durch den Frieden von 1718, der den Türken den Rest ihrer Besitzungen in Ungarn nahm.

r. *Rama*, zerfallenes serb. Fort (in der Nähe Reste röm. Befestigungen); gegenüber

l. *Uj-Palánka*, befestigter östr. Grenzposten. Die Ausläufer der Karpathen begrenzen den Horizont.

(12½ U. Nachm.) l. Stat. **Baziasch** *(*Bahnhofs-Restaurant; Hôtel Dampfschiff)*, Endpunkt der Pest-Wiener Eisenbahn (R. 67),

aufblühender kleiner Hafenort. In der Nähe nördl. die Kohlenbergwerke von *Orovitza*, durch eine Zweigbahn mit der Pester Bahn verbunden (s. S. 275). Die ungar. Ebene endet hier; die Donau tritt in das Bergland der südl. Karpathen. Rechts an der Mündung des Baches *Peth* die Trümmer der serbischen Festung *Gradistie.*

l. *Alt-Moldova* (2 St. nördl. im Temesvárer Banat die Kupfer- und Silbergruben von *Neu-Moldova*). Bei Alt-Moldova beginnt die treffliche Strasse, welche 1837—40 von der ungar. Regierung auf besonderes Betreiben des Grafen Szechényi durch den Architecten Vasarhélyi bis Orsova und Turnu-Severin geführt wurde. Die Felssprengungen und Viaducte sind bei der Weiterfahrt mehrfach sichtbar.

Unterhalb Moldova tritt die Donau in ein enges Felsenthor. Mitten aus dem Wasser ragt ein hoher spitzer Felsen *(Babakaj)* empor. Am r. Ufer auf einer Felsnadel die imposanten Trümmer der Feste **Golubacz*; gegenüber am l. Ufer gleichfalls geringe Reste einer Burg; beide beherrschten einst diesen Engpass. In dem Felsen viele Höhlen; aus der wassergefüllten *Höhle von Golubacz* kommen nach dem Bauernglauben die Schwärme bösartiger Stechfliegen, die im Sommer in den Donau-Niederungen dem Vieh häufig verderblich werden. Unterhalb Golubacz r. die Ueberreste eines röm. Forts *(Gradisca)*, deren mehrere einst die Via Trajana am r. Ufer (s. unten) vertheidigten. — Bei

l. Stat. *Drencova* beginnen die Stromschnellen der Donau, die von hier bis Skela-Gladova über 6 Felsriffe hinabstürzt, zu Zeiten mit kaum $^1/_2$ m Wasser. Bei niederm Wasserstand werden in Drencova Passagiere u. Frachten auf kleinere flachgehende Dampfer umgeladen (bei besserm erst in Orsova).

Die Landschaft ist ernst und grossartig. Das Schiff passirt die Felsriffe *Izlas* und *Tachtalia*, dann den weit vortretenden Felsen *Greben* und tritt plötzlich in ein breites seeartiges, von bewaldeten Höhen umschlossenes Becken. Rechts das serbische Städtchen *Milanovatz;* weiter l. auf einem Vorsprung die Trümmer dreier alten Thürme, *Tricula*, angebl. röm. Ursprungs.

Dann beginnt die grossartigste Strecke der ganzen Fahrt, der **Engpass von Kasan*. Die Donau, auf eine Breite von 165m zusammengedrängt (60m tief), strömt zwischen colossalen senkrecht abfallenden Felswänden hin. Bis zur Erbauung der Szechényi-Strasse, die am l. Ufer in den Fels gesprengt ist, war das Defilé zu Lande nicht passirbar. Am r. Ufer sind die Spuren der von Trajan 103 n. Chr. erbauten *Römerstrasse* deutlich zu verfolgen, die von Orsova bis Golubacz an der Donau hinführte. Sie bestand aus einem 5—7′ br., über dem höchsten Wasserstand der Donau ausgehauenen Leinpfad; wo die senkrecht abfallenden Felsen die Arbeit zu sehr erschwerten, war längs derselben ein hölzerner bedeckter Weg angebracht. Die Löcher, in welchen

die Tragbalken befestigt waren, sind besonders in diesem Deflé mehrfach sichtbar. Der Weg diente sowohl zum Hinaufziehen der Schiffe, als zur Passage für Menschen und Vieh.

In der Mitte des Passes ragt aus dem Strom ein Felsen hervor, der den *Kasan-Wirbel* erzeugt. 1/4 St. weiter am l. Ufer hoch über der Strasse an der Felsenwand des Berges *Schukuru* die *Veterani-Höhle*, 1692 von den östr. General Veterani mit 400 Mann gegen eine grosse türk. Uebermacht tapfer vertheidigt. Die Höhle, im Innern geräumig, ist fast unzugänglich und beherrscht die hier 260m br. Donau vollständig. Weiter, bei

l. *Dubowa* erreicht die Donau ihre schmalste Stelle (112m). Kurz vor dem Ende des Engpasses, O'Gradina gegenüber, erblickt man an der senkrechten Felswand des r. Ufers die berühmte *Trajans-Tafel*, rauchgeschwärzt, mit schwer lesbarer Inschrift:

IMP. CAESAR DIVI. NERVAE F. NERVA TRAIANVS. AVG. GERM. PONT. MAXIMVS. T. P. M.

Sie wurde vermuthlich zur Erinnerung an den ersten dacischen Feldzug Trajans und die Erbauung der Strasse im J. 103 n. Chr. errichtet.

(10 U. Ab.) l. Stat. **Alt-Orsova** *(*König von Ungarn*, Z. von 50 kr. an, mit schöner Aussicht auf die Donau; *Adler)*, hübsch gelegener kleiner Ort, Sitz der österr. Mauth. Bei niedrigem Wasserstand werden die Reisenden auf einem kleinen Dampfer von hier durch das eiserne Thor nach Skela-Gladova befördert. In der Umgegend wohnen meist Walachen, durch ihre eigenthümliche Tracht kenntlich.

1/2 St. abwärts liegt auf einer Insel in der Donau *Neu-Orsova*, türkisches Fort, jetzt ganz im Verfall. Gegenüber am l. Ufer erhebt sich der *Alion-Berg* mit hübscher Aussicht auf das Eiserne Thor etc.; an seinem Fuss mündet die *Bagna* in die Donau und bildet die Grenze zwischen Oesterreich und der Walachei. Am l. Ufer das erste walach. Dorf *Vescerova*, Sitz der rumän. Zollbehörde. 1/2 St. weiter abwärts das ***Eiserne Thor**, türk. *Demir Kapu*, das letzte grosse Defilé der Donau. (Sehr lohnender Spaziergang auf der trefflichen, von der walach. Regierung als Fortsetzung der Szechényi-Strasse von Orsova bis Turnu-Severin erbauten Kunststrasse.) Der Strom, 195m br., stürzt durch den 2340m langen Engpass mit einem Gefäll von 5m; das Tosen der Wellen ist bis Orsova hörbar. Bei hohem Wasserstand fahren die Dampfer ohne Anstand hinauf; bei niedrigem Wasser bleibt nur ein schmaler klippenreicher Wasserstreifen, den die Schiffe passiren müssen. Im Uebrigen steht das Eiserne Thor dem Pass von Kasan an Grossartigkeit nach.

Die Strasse führt weiter über *Skela-Gladova* nach *Turnu-Severin* (Europe), lebhafte walach. Stadt mit Ueberresten der Brücke Trajans, eines der grössten Römerwerke, und andern Resten aus

röm. Zeit (Wagen von Orsova $2^1/_2$ fl.). Gegenüber bei dem serbischen Dorfe *Sess* die Spuren eines von Trajan begonnenen Canals, mittelst dessen er das Eiserne Thor zu umgehen dachte.

Von Orsova nach den Bädern von Mehádia (4 St.), sehr lohnender Ausflug (Wagen in $2-2^1/_2$ St. für $2-2^1/_2$ fl.). Gute Fahrstrasse durch das reizende *Csernathal* mit seinen Wein- und Pfirsichgärten, von hohen Bergen umrahmt (n. der 1600 m h. *Domoglet*), halbwegs an einem türk. Aquäduct vorbei, von dem viele Bogen noch stehen, dann r. über eine Kettenbrücke nach den im engen romantischen Felsenthal der *Cserna* schön gelegenen **Hercules-Bädern von Mehadia** (Unterkunft in den Logirhäusern: *Ferdinands-*, *Franzens-*, *Franz-Josephs-*, *Rudolphshof* etc.; Z. von 80 kr. an). Das Bad, schon den Römern bekannt (*Thermae Herculis*) wie zahlreiche Inschriften darthun, ist eine der stärksten Schwefelthermen. Von den 24 heissen Quellen (37—51°) ist die stärkste die *Herculesquelle*, die in Mannsstärke hervorströmt u. in einer Stunde 5000 Kubikfuss Wasser liefert. Der grosse *Cursaal* ist auf Staatskosten gebaut; auf beiden Seiten Gallerien mit Kaufläden. Hübsche Spaziergänge durchziehen das im Sommer drückend heisse Thal nach allen Richtungen. Beim Badepublikum viel Rumänen u. Türken. — Der Marktflecken *Mehádia*, die röm. Colonie *Ad Mediam*, gleichfalls mit röm. Alterthümern, liegt 2 St. w. von den Bädern am *Bela-Bach* (vor der oben gen. Kettenbrücke l. ab).

67. Von Pest nach Baziasch.

55 Meilen. Südöstl. Staatsbahn. Tägl. 2 Züge, Fahrzeit 15 St., Fahrpreise 20 fl. 13, 15 fl. 14 oder 10 fl. 14 kr.; Eilzüge (von Wien bis Temesvár in 15 St.) 20% mehr.

Nach der Ausfahrt aus dem Bahnhof lässt der Zug das *Stadtwäldchen* rechts (l. die Bahn nach Gödöllő und Kaschau, S. 280) und wendet sich südöstl.; Gegend flach und einförmig. Bei Stat. *Steinbruch* l. die grosse Dreher'sche Brauerei und andere Fabriken. Bis Stat. *Üllö* sind die Ofener Berge sichtbar; weiter Stat. *Monor*, *Pilis*, mit zwei Schlössern und Park, *Alberti-Irsa;* dann **Czegléd** (**Bahnhofs-Restauration)*, Stadt mit 20,091 Einw., Knotenpunkt der Theissbahn (Szolnok-Debreczin-Kaschau, R. 71), der ung. Ostbahn (Grosswardein-Klausenburg, R. 70) und der Bahn über Arad nach Temesvár (s. S. 271).

Folgt Stat. *Nagy-Körös*, *Kecskemét*, weitläufige schlecht gebaute Stadt mit 41,195 E., *P. Páka*, *Félegyháza*, *Péteri*, *Kistelek*, *Szatymáz*, *Dorosma*, alles unbedeutende Orte; dann

Szegedin (**Hôtel Wagner*, Z. von 80 kr. an, recht gut; *Kurfürst; Adler)*, bedeutende Handelsstadt mit 70,179 Einw., am Zusammenfluss der Maros und Theiss, früher starke Festung, von der jetzt nur das alte türk. *Castell* inmitten der Stadt übrig ist. Die Strassen sind breit und ungepflastert, die einstöckigen Häuser meist mit Rohr gedeckt. Sehenswürdigkeiten besitzt die Stadt nicht. Lebhafter Schiffsverkehr auf der Theiss (Dampfboot 2mal wöchentl. nach Semlin, S. 270). Eine Schiffbrücke verbindet die Stadt mit *Neu-Szegedin* am l. Ufer. Szegedin ist Knotenpunkt der Alföld-Fiumaner Bahn (Grosswardein-Csaba-Essegg, R. 69).

Die Bahn überschreitet unterhalb der Stadt auf schöner Eisenbrücke die Theiss und tritt in die weiten fruchtbaren Ebenen des *Banats*. Stat. *Szörögh*, *Oroszlámos*, *Valkány* (Zweigbahn

nach *Perjámos*), *Mokrin*, *Gross-Kikinda*, Stadt mit 18,834 Einw., Sitz der Torontaler Komitats-Behörden. Die Bahn nimmt hier eine östl. Richtung; folgt Stat. *St. Hubert*, *Hatzfeld* ung. *Isombolya* mit Schloss des Grafen Csekonics, *Gyertyámos*, *Szakálháza;* dann

Temesvár (**Kurfürst; Trompeter*, Z. von 70 kr. an; **Krone* in der Josephstadt beim Bahnhof, Z. 40—70 kr.), lebhafte Handelstadt mit 32,223 Einw. am schiffbaren *Béga-Kanal*, der bei Titel (S. 270) in die Theiss mündet. Die eigentliche Stadt ist befestigt und durch breite, zum Theil in Parkanlagen verwandelte Glacis von den Vorstädten getrennt. Temesvár ist Sitz eines kath. und serb. Bischofs, deren *Cathedralen* am Hauptplatz. Prachtvolle *Synagoge* im byzant. Stil. Auf dem Paradeplatz eine 20m hohe gothische *Spitzsäule* von dem böhm. Bildhauer Max, nach der Inschrift von „Kaiser Franz Joseph den tapfern Vertheidigern von Temesvár im Jahre 1849“ errichtet. Die Stadt wurde vom 25. April bis 9. August 1849 von den Ungarn unter Vecsey belagert und fast zerstört, dann aber von Haynau entsetzt. Die von Hunyadi 1443 erbaute Burg ist derart umgebaut, dass von den älteren Theilen kaum noch etwas zu erkennen ist (jetzt Zeughaus). Von den Vorstädten ist die *Fabrikvorstadt* die bedeutendste; eine Pferdebahn verbindet sie mit Stadt und *Josephstadt*.

Von Pest über Arad nach Temesvár Eisenbahn (Theissbahn) in 8—9 St. für 15 fl. 41, 11 fl. 58, 7 fl. 72 kr. Bis *Czegled* s. oben, bis *Szolnok* s. S. 278. Die Bahn überschreitet die *Theiss* und zweigt bei Stat. *Szájol* von der Debrecziner Bahn (R. 70) r. ab. Gegend äusserst einförmig. Stat. *Puszta Pó*, *Mezö Túr*, *Gyoma*, hier über den *Körös;* weiter *Mezö Berény*, *Csaba*, Knotenpunkt der Alföld-Fiumaner Bahn (Grosswardein-Essegg, R. 69), *Ketégyháza*, *Lökesháza*, *Kurtics*, **Arad** (*Weisses Kreuz*), ansehnliche Stadt (32,725 E.) an der *Maros* mit lebhaftem Handels- und Schiffsverkehr, zum Unterschied von dem am l. Ufer der Maros gelegenen *Neu-Arad* (s. unten) auch *Alt-Arad* (*O-Arad*) genannt. Auf dem l. Ufer der Maros auf einer Landzunge die starke *Festung*, 1849 von dem österr. General Berger lange gegen die Ungarn vertheidigt. — 3 Meil. ö. liegt *Világos*, bekannt durch Görgey's Capitulation 17. Aug. 1849; die derselben folgenden massenhaften Hinrichtungen fanden meist in Arad statt. — Von Arad nach *Karlsburg* in Siebenbürgen Eisenbahn durch das Maros-Thal in 8 St. Die Ufer der Maros erzeugen guten Wein, besonders Menescher.

Die Bahn überschreitet die Maros; Stat. *Neu-Arad*, *Segenthau*, *Vinga*, Freistadt in hübscher Lage; weiter Stat. *Orczidorf*, *Merczidorf*, *Sz. András*, *Temesvár*.

Folgt Stat. *Ságh*. Bei Stat. *Zsebely* überschreitet die Bahn die *Temes* (S. 271), bei Stat. *Detta* den *Berzava-Canal*. Stat. *Versecz* (Krone), Stadt mit 21,095 Einw., hat eine der schönsten neuern Kirchen Ungarns. In der Nähe sogenannte Römerschanzen (vgl. S. 268), Graben und Wall, die sich über 20 St. lang nach Norden hinziehen. Auf einem der östl. die Stadt überragenden Berge Ueberreste eines Römerthurms.

Von Stat. *Jassenova* führt eine Zweigbahn nach den reichen Kohlenbezirken von *Orovitza* und *Steyerdorf* (bis Orovitza in 3 St. für 2 fl. 2, 1 fl 52, 1 fl. 1 kr.). Folgt Stat. *Weisskirchen*, ung. *Fehértemplom*, hübsch an Weinbergen gelegenes Städtchen, dann **Baziasch** (S. 271).

68. Von Pest über Debreczin und Szathmár nach M. Szigeth.

Eisenbahn bis Bustyaháza eröffnet ($45\frac{1}{2}$ M.); Fahrzeit $18\frac{1}{4}$ St., für 16 fl. 35, 12 fl. 27, 8 fl. 18 kr. Von Bustyaháza bis Marm.-Szigeth (5 M.) Post 2mal tägl. in 5 St. für 2 fl. 80 kr. (Eisenbahn im Bau).

Bis *Czegled* s. S. 274; bis *Püspök-Ladány* s. S. 278. Die Bahn zweigt von der Grosswardeiner l. ab und führt durch einförmige sandige Ebenen, das Land der Hajduken. Stat. *Kaba*, *Szoboszló*, dann

Debreczin (* *Weisses Ross*, Z. von 1 fl. an; *Stier*), bedeutende Handelsstadt mit 46,111 meist reformirten Einw., in sandiger doch fruchtbarer Gegend. Das reform. *Collegium* für Theologen u. Juristen, eines der besuchtesten in Ungarn (2000 Stud.), wurde bereits im J. 1531 gegründet und besitzt eine ansehnliche Bibliothek wie auch sonstige Sammlungen (botan. Garten mit Palmenhaus etc.).

Am Ende der breiten Strasse, die vom Bahnhof in die Stadt führt, eine grosse reform. *Kirche* aus dem Anfang dieses Jahrh., von deren Kanzel Kossuth am 14. April 1849 die Absetzung der habsburgischen Dynastie proclamirte. Auf der Promenade hinter der Kirche die Erzstatue des ung. Volksdichters *Csokonaij*, 1871 errichtet, und ein Denkmal zum Gedächtniss der in der Schlacht von Debreczin 2. Aug. 1849 gefallenen Honvéds, ein sterbender Löwe auf einem Fels-Sockel.

Die Stadt hat noch zwei andere reform. und eine *kath. Kirche* mit zwei stattlichen Thürmen. Hübsches *Theater*. Die viermal jährl. stattfindenden *Jahrmärkte* sind berühmt, besonders sehr bedeutender Pferdemarkt.

Im Uebrigen zeigt die Stadt echt ungarischen Charakter; Strassenpflaster ist fast unbekannt und der Schmutz in den Nebengassen bei Regenwetter daher bodenlos. Acht Thore verbinden die Stadt mit den Vorstädten, die nach allen Seiten in die weite Ebene auslaufen.

Nördl. von der Stadt im sogen. *grossen Walde* ein im Sommer besuchtes *Bad*.

Von Debreczin nach Miskolcz Eisenbahn in $4\frac{1}{2}$ St. für 6 fl. 48, 4 fl. 90, 3 fl. 30 kr. excl. Agio. Die Bahn führt in nördl. Richtung durch die unabsehbare Ebene des Hajdukenlandes. Stat. *Hadház*, *Uj-Fehérto*, l. von der Bahn an einem kleinen See gelegen, dann *Nyiregyháza*, Stadt mit 21,896 Einw. $\frac{1}{2}$ St. östl. im Walde an einem salzigen Teich Bad *Sóstó*, gegen rheumat. u. scrophulöse Leiden wirksam; Einrichtungen noch sehr einfach. Bei Stat. *Királytelek* werden im Nordwesten die Hegyallja-Berge sichtbar, am meisten nach Süden der isolirte Tokajer Berg. Stat. *Rakamaz;* die Bahn führt auf hohem Damm durch eine baumbewachsene, im Frühjahr ganz überschwemmte Ebene und überschreitet die *Theiss*. Stat. **Tokaj**, weinberühmtes Städtchen (5012 Einw.) an der Mündung des *Bodrog* in die Theiss. Das *Hegyallja-Gebirge*, dessen südlichster Ausläufer der Tokajer Berg ist, erzeugt jährlich an 180,000 Eimer echten Tokajer (in drei Qualitäten, Essenz, Ausbruch und Maschlasch); Hauptweinorte sind neben Tokaj die einige Meilen n. und w. gelegenen Städte *Zambor*, *Mád*, *Tállya* und *Tolcsva*. Der Tokajer verdankt seinen Weltruf neben der Güte der Trauben besonders der äusserst sorgfältigen und rationellen

Behandlung der Reben und des Weins, die bereits seit Jahrhunderten dort stattfindet. König Bela IV. brachte angeblich im 13. Jahrh. Trauben und Winzer aus Italien nach Tokaj. Ein grosser Theil der Weinberge ist aerarisch; die Masse von Wein, welche in dieser Gegend wächst, beläuft sich einschl. des eigentlichen Tokajers (s. oben) auf 900,000 östr. Eimer.

Die Bahn führt um die Südseite des bis zu einer Höhe von 80m mit Reben bedeckten Tokajer Bergs herum. Bei Stat. *Tarczal* zweigt sich n. die im Bau begriffene Bahn nach *Ujhély* und Galizien ab; r. die Städte *Mád* u. *Tállya* (s. oben). Stat. *Szerencs*, *Tisza-Lucz;* die Bahn uberschreitet die *Hernád* und erreicht bei Stat. *Zsolcza-Alsó* die Pest-Kaschauer Bahn (R. 71) und den grossen Bahnhof von *Miskolcz* (S. 280).

Folgt Stat. *Vámos-Pércs*, Hajdukenstadt, *Ér-Mihályfalva*, *Reszege-Szaniszló*. Gegend fruchtbar und gut bebaut, viel Pappelalleen; sie gehört meist dem Grafen Karolyi. Stat. *Nagy-Karoly* (Hirsch), Marktflecken mit 12,754 Einw., mit Schloss u. Park des Grafen Karolyi; ansehnliche kath. und griech. Kirche.

Weiter durch die ungesunden sumpfigen Niederungen der *Krasna*. Stat. *Kis-Majtény*, dann **Szathmár** *(Krone)*, königl. Freistadt mit 18,354 Einw. an beiden Ufern der Szamos. Stattl. bischöfl. *Cathedrale* mit hoher Kuppel und einem Porticus von 6 korinth. Säulen; auf dem Platz vor derselben die Marmorbüste des ung. Dichters *Kölscey.*

Die Bahn nach Szigeth führt in nördl. Richtung durch eine sumpfige Ebene und nähert sich allmählich den Ausläufern der Karpathen; Stat. *Mikcla*, *Halmi*, *Fekete-Ardó*. Bei Stat. *Királyháza* tritt sie an die Theiss und biegt mit ihr südöstl. in das von der Hauptkette der Karpathen umschlossene Thalbecken des Comitats *Marmaros*, das Quellengebiet der Theiss, ein. Gegend besonders schön bei *Wörösmart*; bei Stat. *Huszt* auf hohem Berg die Ruinen der gleichnamigen Burg. Stat. *Bustyaháza* ist vorläufig Endpunkt der Bahn; die Eröffnung der Strecke bis Szigeth wird bis 1874 stattfinden. **Szigeth** oder *Marmaros-Szigeth (Städt. Gasthaus)*, Hauptstadt des Comitats Marmaros mit 8833 Einw., in schöner Lage an der Theiss; östl. die zum Theil mit Schnee bedeckten Gipfel der hohen Karpathen. In der Nähe die bedeutenden Steinsalzlager von *Sugatag* und *Rónaszék*, näher bei der Stadt die von *Szlatina;* Besichtigung interessant, von der Salinen-Direction gern gestattet. Das hier gewonnene Salz ist meist krystallrein und übertrifft noch das von Wieliczka; allerlei aus demselben gefertigte Gegenstände werden zum Kauf angeboten. Besonders dieser Salzwerke und der Holzabfuhr wegen wird die Bahn bis in diesen äussersten Winkel Ungarns geführt. — Bären sind in diesem Theil der Karpathen keineswegs selten und in der Umgegend von Szigeth finden öfter grosse Bärenjagden statt.

69. Von Grosswardein nach Essegg.

$45^1/_2$ Meilen. Alföld-Fiumaner Eisenbahn. Fahrzeit 17 St., Fahrpreise 16 fl. 38, 12 fl. 29, 8 fl. 19 kr.

Grosswardein s. S. 278. Die Bahn überschreitet den *Körös*, Gegend reizlos und einförmig. Stat. *Less*, *Csefa*, *Szalonta*, grosses

Dorf mit 12,311 Einw., *Sarkad;* weiter durch die ausgedehnten Körös-Sümpfe. Stat. *Gyula,* Marktflecken mit 18,495 Einw. und altem und neuem Schloss des Grafen Wenkheim, dann *Csaba,* Knotenpunkt der Pesth-Arader Bahn (S. 275).

Folgt Stat. *Czorvas, Orosháza,* Dorf mit 14,500 Einw., *Samson, Hód Mezö Vasárhely,* grosser Marktflecken (49,000 E.) mit schilfgedeckten Häusern. Dann überschreitet die Bahn bei *Algyö* die *Theiss* auf schöner Brücke und erreicht **Szegedin** (S. 274), Knotenpunkt der Pest-Temesvárer Bahn (R. 67).

Stat. *Horgos, Palics,* **Maria-Theresiopel,** ung. *Szabadka (Stadt Pesth; Lamm),* grosse dorfähnliche Ackerbaustadt in der *Bácska,* der reichsten Getreidegegend Ungarns, mit 56,323 Einw. (viel Serben). Weiter Stat. *Bajmok, Militits,* **Zombor** *(Jägerhorn),* Hauptstadt der Bácska mit 24,309 E., weitläufig gebaute Stadt echt ungarischen Charakters mit ungepflasterten Strassen, bei Regenwetter unergründlicher Schmutz, im Sommer Sand und Staub. Die Bahn überschreitet den *Franzens-Canal* (S. 268); Stat. *Priglevitza-Sz. Ivan, Szonta, Gombos-Bogojewa,* hier auf einer Dampf-Fähre über die Donau nach Stat. *Erdöd* (S. 268). Folgt Stat. *Dálya* (S. 268), gleichfalls an der Donau, *Szarvas* und

Essegg (*Casino; Hôtel de l'Europe,* neu, Z. von 80 kr. an, beide in der Oberstadt; *Hirsch* in der Festung), Stadt und Festung am r. Ufer der *Drau* mit 17,247 Einw., das röm. *Mursia,* bedeutendste Handelsstadt Slavoniens und Hauptort des Veröczer Comitats. In den Türkenkriegen wurde die Stadt mehrfach zerstört und ist daher von ältern Gebäuden wenig mehr vorhanden. Die Stadt zerfällt in drei Theile, Festung, Ober- und Unterstadt; in letzterer das schöne Comitatshaus. Die 1712 erbaute Festung ist eine der stärksten Oesterreichs. — Dampfschifffahrt auf der Drau s. S. 270.

Von Essegg nach Villány Eisenbahn in 2 St. für 2 fl. 21, 1 fl. 66, 1 fl. 11 kr. Stationen *Dárda, Baranyavár-Monostor, Mag. Boly, Villány* (s. S. 266).

70. Von Pest nach Klausenburg.

53 Meilen. Eisenbahn *(Theissbahn* und *Ung. Ostbahn)* in 12—15 St. für 15 fl. 77, 11 fl. 86, 7 fl. 91 kr.

Bis *Czegléd* s. S. 274. Stat. *Abony, Szolnok,* Stadt mit 15,847 Einw. und vier Kirchen; hier über die *Theiss.* Stat. *Szájol;* r. zweigt sich die Bahn nach Arad und Karlsburg ab (s. S. 275). Folgt Stat. *Török Sz. Miklós, Fegyvernek, Kis-uj-szállás, Karczag,* dann *Püspök-Ladány,* Knotenpunkt der Bahn nach Debreczin (R. 68). Weiter unabsehbare einförmige Ebene. Stat. *Saap, Berettyó-Ujfalú, Mezö-Peterd, Mezö-Keresztes;* in der Ferne erscheinen die Berge von Grosswardein, die Ausläufer der siebenbürgischen Karpathen.

Grosswardein, ung. *Nágy-Várád (*Grüner Baum,* Z. von 80 kr. ab, *Adler; Lamm,* nicht theuer; *Apollo),* freundliche Stadt (28,698 Einw.) an beiden Ufern des *Körös,* über den zwei Brücken

führen, besteht aus der eigentlichen Stadt und den Vorstädten *Várád-Olaszí*, *Várád-Velencze* und *Váralja*. Die Stadt ist Sitz dreier Bischöfe, eines kath., unirt- und nicht-unirt griech.; die Residenz des kath. Bischofs in *Várád-Olaszi* ein hübscher Rococobau; daneben die geschmacklose Cathedrale aus dem vor. Jahrh. Am Stadtplatz die beiden griech. Domkirchen und die unbedeutende Kirche des h. Ladislaw. 1/2 St. n.ö. auf einer Anhöhe die *Calvarienkirche*, Kuppelbau mit halbkreisförmigen Colonnaden, mit schöner Aussicht auf Stadt und Gebirge, südl. u. westl. die endlose Ebene. 1 St. südl. von der Stadt bei dem Dorfe *Hajó* die *Felix-* oder *Bischofsbäder*, schon den Römern bekannt. — An den Abhängen der Berge, welche im Osten und Norden die Stadt umgeben, wächst ein vorzüglicher Wein.

Die Bahn überschreitet den Körös, in dessen Thal sie von hier an bleibt. Die Gegend wird hübscher, die Berge treten näher zusammen. Stat. *Mezö-Telegd*, *Elesd*, *Rev*. Weiter interessanter Bahnbau; dieselbe ist vielfach in den Fels gesprengt; Tunnels, Brücken und Einschnitte folgen sich in raschem Wechsel. Stat. *Brátka;* in der Nähe bei *Baulaka* eine grosse Tropfsteinhöhle. Folgt Stat. *Czucsa*, *Banffy-Hunyad*; r. schöner Blick auf den hohen *Vlegyásza*. Die Bahn steigt in grossen Curven mit reizenden Aussichten ins Gebirge, durchdringt einen langen Tunnel, dem ein hoher Viaduct folgt, und senkt sich allmählich in das *Nádaser Thal*. Stat. *Egeres* mit altem Schloss, *Magyar-Nádas* und

Klausenburg, ung. *Kolozsvár* (**Hôtel Biasini*, Z. von 1 fl. an; *Hôtel National; König Matthias; Honvéd*, einfacher), die Haupt-Stadt des ungar. Theils von Siebenbürgen, mit 26,382 Einw., am r. Ufer der Szamos schön gelegen. Die innere Stadt bildet ein von jetzt verfallenen Mauern umgebenes Viereck. Auf dem Hauptplatz die goth. Domkirche *St. Michael*, 1401 von König Sigismund begonnen und unter Matth. Corvinus vollendet, dreischiffig, die Seitenschiffe vom Mittelschiff durch gekuppelte Säulen getrennt. Die neue *reform. Kirche* in der Nähe des ung. Thors hat eine hübsche Façade mit zwei minaretartigen Thürmen. Der grosse König Matthias Corvinus, der zweite Sohn Joh. Hunyadi's, wurde 1443 in Klausenburg geboren; sein Geburtshaus unweit der Franziskanerkirche ist jetzt Militärspital. Südwestl. von der Stadt inmitten reizender Anlagen eine Villa im ital. Stil, vom Grafen Mikó der Nation geschenkt; sie enthält jetzt das *Museum*, eine interessante Sammlung siebenbürgischer Alterthümer, dabei viele hier gefundene römische (Klausenburg war das *Claudiopolis* der Römer). — Auf einer Szamos-Insel der *Volksgarten* mit Bade-Anstalt und Sommer-Theater. Von der *Citadelle* am l. Ufer reizende Aussicht auf Stadt und Umgebung.

71. Von Pest nach Kaschau und Eperies.

37¾ M. Eisenbahn bis Kaschau in 10 St. für 12 fl. 78, 9 fl. 59, 6 fl. 31 kr.; von Kaschau bis Eperies in 1½ St. für 1 fl. 44, 1 fl. 8, 60 kr.

Erste Stat. *Steinbruch* (S. 274); r. das grosse Dreher'sche Bräuhaus. Folgt Stat. *Rákos* (S. 259) mit grosser Ziegelei, *Czaba Keresztur*, *Péczel*, *Isazegh*, **Gödöllö**, mit dem königl. Lustschloss d. N. und schönem Park, in Sommer oft Aufenthalt der kais. Familie. Die Bahn durchschneidet den königl. Thiergarten; die Gegend wird hügelig, die Bahn steigt in grosser Curve und überschreitet die Wasserscheide zwischen Donau und Theiss, l. auf einer Anhöhe Kloster *Besenyö*. Stat. *Aszód* mit Schloss des Baron Podmanizky, *Tura*, *Hatvan* (*Bahnh.-Restaur.), Städtchen an der *Zagyva* mit grosser Kirche und fürstl. Grassalkovich'schem Schloss, Knotenpunkt der Bahn nach Altsohl (S. 282).

Von der nächsten Stat. *Vámos-Györk* führt eine Zweigbahn in 30 Min. (74, 56, 37 kr.) nach *Gyöngyös* (*Lamm; König von Ungarn), stille Stadt (15,000 Einw.) am Fuss des *Mátragebirges*, das sich von hier bis Erlau hinzieht und den guten Erlauer Wein erzeugt. Folgt Stat. *Ludas*, *Kaal-Kapolna*, *Füzes-Abony*.

Zweigbahn nach Erlau, ung. *Eger* (**Krone*, Z. von 70 kr. an), alte erzbischöfl. Stadt mit 19,150 E., früher Festung, berühmt durch die Türken-Belagerung 1535, bei der die Tapferkeit der Erlauer Frauen die Stadt rettete. Grosse *Domkirche* im ital. Stil, nach den Entwürfen des ungar. Architecten Hild von dem verst. Erzbischof von Erlau Ladisl. Pyrker, auch als Dichter bekannt († 1847), nach 1837 erbaut, in Form eines latein. Kreuzes mit hübscher Kuppel; an der W.-Façade und den Kreuzarmen Portiken mit je 8 korinth. Säulen. Eigenthümlich das von grünen Marmorsäulen mit weissen Kapitälen getragene Innere. Das *Lyceum* mit Bibliothek und gut eingerichteter Sternwarte wurde gleichfalls von Pyrker erbaut. Die Stadt besitzt viele Kirchen, Klöster, Erziehungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten. In der Nähe des erzbisch. Parks zwei gut eingerichtete Badhäuser, das *Bischofs-* und *Raitzenbad*, mit warmen, gegen Hautkrankheiten wirksamen Mineralquellen.

Stat. *Mezö-Kövesd*, *Mezö-Nyárad*, *Emöd*, *Nyék-Ládháza*; l. stets die Abhänge der Erlauer Gebirge.

Miskolcz *(Ungar. Krone; Stadt Pesth)*, lebhafte Handelsstadt (21,200 Einw) und Hauptort des Borsoder Comitat's, mit sieben Kirchen (Stephanskirche spätgoth. aus dem 13. Jahrh.), besitzt für den Fremden nichts Bemerkenswerthes. Sehr lohnender Ausflug nach dem Thal von **Diós-Györ*, 2 St. w. (Wagen 3 fl.) hinter dem Marktfl. gleichen Namens, einer engen wildromantischen Schlucht mit zahlreichen Hammerwerken, von einem reissenden Gebirgsbach durchströmt. — 1¼ St. s.w. Bad *Tapoliza* mit warmen Quellen, deren mehrere in einem kalten Teich aufsprudeln; Einrichtungen einfach doch gut (Z. von 30 kr. an).

Die Bahn überschreitet die *Sajó*, einen Nebenfluss der Hernád. Stat. *Zsolcza*, Knotenpunkt der Debreczin-Czegleder Bahn (R. 68). Weiter durch das hübsche *Hernád-Thal*; Stat. *Szikszó*, *Forró-Encs*; r. das *Hegyallja-Gebirge*, an dessen Ostseite der treffliche Tokajer Wein wächst (vgl. S. 276), auf den Vorsprüngen mehr-

fach Burgruinen. Bei Stat. *Garadna* ein Schloss des Grafen Pechy; Stat. *Hidas-Némethi*, *Csány*, *Bárcza* mit zwei hübschen Landhäusern des Hrn. v. Barczay, dann

Kaschau, ung. *Kassa* (*Hôtel de l'Europe, am Bahnhof, Z. von 1 fl. an; Hôtel Schiffbeck; *Hôtel Lederer, etwas billiger; Conditorei *Maffei. — *Fiaker* in die Stadt 1 fl., angenehmer zu Fuss durch die Anlagen der Szechenyi-Wiese), alte königliche Freistadt mit 21,742 Einwohnern am rechten Ufer der Hernád, besteht aus der regelmässig gebauten innern Stadt (früher Festung) und den durch breite Glacis von ihr geschiedenen drei Vorstädten; bedeutender Handels- und Gewerbeverkehr. Das hervorragendste Gebäude der Stadt ist die **Elisabethkirche*, die schönste goth. Kirche Ungarns, unter König Ludwig I. 1342—1382 von dem franz. Baumeister Villars d'Honnecourt erbaut, fünfschiffige kreuzförmige Basilika mit polygonem Chor und zwei unvollendeten Thürmen (der höhere nördl. mit später aufgesetztem Zopfdach). Schönes West- und Nord-Portal mit Statuen und Ornamenten im besten goth. Stil (Anf. d. 14. Jahrh.); im Innern ein prachtvolles 20m h. Tabernakel in reichster durchbrochener Arbeit, 1472 von dem Werkmeister Stephan Crom gefertigt. Schöne neue Glasfenster; Hochaltar späthgoth. mit 4 Flügeln und 48 altdeutschen Bildern auf Goldgrund, angebl. von Wohlgemuth. Neben dem südl. Portal führt eine thurmartige Treppe bis zum Dach, um das aussen ein zierliche durchbrochene Balustrade läuft. Die Kirche wurde in den J. 1850—60 auf Kosten des verstorbenen Bischofs von Fabry mit Sorgfalt und Geschmack renovirt, — Unter den übrigen Kirchen die *Michaelskirche* aus dem 13. Jahrh. im Uebergangsstil mit zierlichem kl. Thurm; die *Franziskaner-*, jetzt *Garnisonkirche*; die *Dominikanerkirche* mit beschädigten Fresken; und die neue *evang. Kirche* mit runder Kuppel und Glaslaterne. — 1 St n.w. im Gebirge Bad *Bankó*, hübscher Spaziergang; 4 St. östl. (Wagen 5—6 fl.) das im Sommer viel besuchte Bad *Rank* mit eisenhaltigen Quellen.

Nach Rosenau und der Agteleker Höhle sehr lohnender Ausflug (1½ Tage hin und zurück; Wagen tägl. 6—7 fl., bis Rosenau Post). Die Strasse führt von Kaschau w. nach (3 St.) *Torna* mit kleinem Schloss (¾ St. nördl. das schöne Thal von *Szadellö*); weiter durch malerische Gegend nach (3 St.) *Rosenau* (Adler, sehr einfach), am *Sajó* schön gelegene Bergstadt mit 9000 E., Bischofssitz. ½ St. vor der Stadt auf einem Felskegel die gut erhaltene Burg *Kraszna Horka*, Eigenthum des Grafen Andrássy, der sie herstellen liess. — Von Rosenau südl. über *Szilicze* (in der Nähe sehenswerthe Eisgrotten) nach (2¼ St.) *Agtelek*; gleich oberhalb des Dorfs (Führer 2 fl.) ist der Eingang zu der berühmten *Tropfsteinhöhle, der Adelsberger kaum nachstehend, mit prachtvollen Stalactiten-Bildungen, bei bengal. Beleuchtung besonders schön. Den Besuch der verschiedenen Abtheilungen (die grössten der „Tanzsaal" und „Paradiesgarten") erfordert 3—4 St.; in ihrer ganzen Ausdehnung wurde die Höhle bis jetzt nicht durchforscht.

Eine lohnende Ausdehnung dieser Tour ist nachstehende. Von Agtelek über *Pleissnitz*, ung. *Pelsöcz* nach (3 St.) *Jelschau*, ung. *Jolsva* mit grossem Schloss des Herzogs von Koburg-Koháry; (3 St.) *Murány* mit Burgruine; dann durch das prächtige wilde **Thal von Straczena* nach (3½ St.) *Dobschau* (Whs.) und (4 St.) *Igló*, Stat. der Kaschau-Oderberger Bahn (S. 285).

Die Bahn nach Eperies (Kaschau-Oderberger Bahn, R. 71) überschreitet bei Stat. *Köszeg-Abos* die *Swinka* auf hoher Brücke und führt in einem tiefen Einschnitt durch das Dorf Abos. Beim Austritt aus demselben hübscher Blick in das fruchtbare *Tarcza-Thal*; Stat. *Lemes*, in der Ferne zeigt sich

Eperies (**Hôtel Stamm*, Z. von 80 kr. an), alte noch mit Mauern umgebene Stadt an der Tarczna (8714 Einw.), Hauptort des Sároser Comitats, mit vielen alterthümlichen Gebäuden. In der spätgoth. *Nikolaikirche* mit Thurm aus dem vor. Jahrh. eine Anzahl alter Bilder, nichts von Bedeutung. Vom *Calvarienberg* auf der Südwestseite der Stadt schöne Aussicht auf das fruchtbare von waldbedeckten Höhenzügen umschlossene Thal. — 1/2 St. südl. die Salzwerke von *Sóvár* mit reichhaltiger Salzquelle (jährliche Production 150,000 Centner).

8 St. nördl. von Eperies an der Lemberger Poststrasse (Wagen 6—7 fl.) liegt **Bartfeld** (Casino), sehr alte Stadt (6000 E.) mit stattl. Rathhaus aus dem 15. Jahrh.; im Archiv eine Anzahl alter Urkunden etc. In der goth. Aegidienkirche aus dem 14. Jahrh. gutgeschnitzte Chorstühle und Altäre aus dem 15. und 16. Jahrh. — 3/4 St. nördl. das berühmte Bad *Bartfeld* (Z. in den Curgebäuden von 80 kr. an), früher von der ungar. u. poln. Aristokratie viel besucht; das Wasser, ein starker Eisensäuerling, wird zum Trinken und Baden benutzt. Schöne Tannenwälder und Spaziergänge. — 3 St. nördl. von Bartfeld (Wagen 3—4 fl.) Bad *Krinica* (Hôtel de Varsovie; Drei Rosen), bereits in Galizien gelegen, vom poln. und russ. Adel viel besucht, mit elegantem Cursalon. Einfacher das 2 St. w. gelegene Bad *Zegestov* in schönster Lage, angenehmer und billiger Sommeraufenthalt.

72. Von Pest nach Altsohl und Ruttka. Die ungarischen Bergstädte.

41 Meilen. Ungar. Staatsbahn, bis Altsohl Fahrzeit 8 1/2 St., Fahrpreise 10 fl. 8, 7 fl. 56, 5 fl. 4 kr.; bis Ruttka Fahrzeit 12—15 St., Fahrpreise 15 fl. 7, 11 fl. 30, 7 fl. 53 kr.

Bis *Hatvan* s. S. 280. Die Bahn zweigt hier von der Miskolcz-Kaschauer Linie l. ab; Stat. *Szántó*, *Pásztó*, *Kis-Terenye*, *Bátony*, *Salgó-Tarján* mit Schlossruine und bedeutenden Kohlenwerken. Die Bahn verlässt hier das anmuthige *Zagyva-Thal*, überschreitet einen Einschnitt des *Medves-Gebirges* und senkt sich in das fruchtbare weite *Eipel-* (ung. *Ipoly*) *Thal* nach Stat. *Fülek* mit den Trümmern eines ehem. festen Schlosses der Grafen Berchtold; l. in der Ferne das noch bewohnte alte Bergschloss *Gács*, Sitz des Grafen Forgách. Stat. *Losoncz* (Casino), ansehnliches Städtchen, 1849 von den Russen gänzlich zerstört, mit grosser Tuchfabrik. Weiter Stat. *Lónyabánya;* die Bahn tritt in das enge malerische *Slatinathal;* Stat. *Szalatnya*, dann

Altsohl, ung. *Zolyom*, alte Stadt an der *Gran*. Das 1350 erbaute *Schloss* am l. Ufer der Slatina, häufig Sitz des Königs Matthias Corvinus, ist noch bewohnbar. — 1 St. nördl. bei dem Dorfe *Ribar* das besuchte Bad *Szliácz*, heisse Eisenthermen, zu Bädern benutzt und von Damen bevorzugt, eins der besteingerichteten ungar. Bäder, doch nicht billig (Z. von 90 kr. an).

Bei Altsohl verzweigt sich die Bahn; nördl. führt eine im Bau begriffene Linie das *Granthal* aufwärts nach **Neusohl**, ung. *Beszterczebánya (Krebs)* (11,780 E.), Bischofssitz und Hauptort des Sohler Comitats, in reizender Lage am Zusammenfluss der Gran und Bistritz. In der deutschen Kirche ein schöner Schnitzaltar aus dem 14. Jahrh. und ein interessanter alter Taufstein. 1 Meile nördl. die reichen Kupfer- und Silberminen von *Herrengrund.*

Die Hauptbahn Altsohl-Ruttka führt 4 St. lang im Granthal abwärts (Stat. *Garam-Berzencze, Bartos-Lehotka*) und wendet sich dann r. in das enge *Javornik-Thal* nach

Kremnitz, ung. *Körmöczbánya (Hirsch)*, alte noch mit Mauern umgebene Bergstadt (8000 E.) in tiefem Thal, mit berühmten Gold- und Silberminen, die noch jetzt sehr ergiebig, wenn auch die reichsten Gänge erschöpft sind. In dem alten *Castell* die *Domkirche*, mit zum Theil erhaltenen Fresken aus dem 15. Jahrh. Am Marktplatz die *Münze*, in der die Kremnitzer Dukaten und Silbermünzen geprägt werden; in der Nähe ein Springbrunnen mit hohem Wasserstrahl. Ein 2 Meilen langer Tunnel, 1852 erbaut, leitet das Grundwasser aus den Gruben in die Gran.

Folgt Stat. *Turcsek, Stabnya Fürdö*, deutsch *Unter-Stuben*, Dorf an der *Stubna* mit besuchten Mineralquellen; dann *Znyó-Varálja*, Markt an der *Thurocz* mit 1500 Einw. Weiter im breiten Thal der Thurocz; Stat. *Pribócz* mit altem Schloss, *Thurocz-Sz. Márton, Ruttka*, Stat. der Kaschau-Oderberger Bahn (S. 285).

3 Meilen s.w. von Altsohl liegt **Schemnitz**, ung. *Selmeczbánya* (**Traube*, Z. von 50 kr. an), berühmte Bergstadt mit 22,000 E., in tiefem engem Thale terrassenförmig angebaut. Von den früheren Stadtmauern sind nur die Thorthürme noch übrig. Am w. Ende der der Stadt das malerische alte *Schloss*, im 13. Jahrh. erbaut, bis auf einige als städt. Gefängniss benutzte Räume jetzt Ruine. Südl. das neue Schlösschen, auch Jungfernschloss genannt, jetzt Feuerwachthurm. Schemnitz ist Sitz einer berühmten Berg- und Forstakademie, die früher, ehe die ungar. Sprache als Unterrichtssprache eingeführt wurde, von Deutschen und Ausländern viel besucht war. Die Minen-Bevölkerung, im Mittelalter fast rein deutsch (unter Ferdinand I. waren die Fugger Generalpächter der Schemnitzer Minen), ist jetzt fast vollständig slovakisch. Der Ertrag der Gruben, die zum Theil unter der Stadt liegen, ist noch immer bedeutend (Werth jährl. 1½ Millionen fl.), wenn auch gegen früher sehr gesunken; Besuch interessant und ohne Schwierigkeit ausführbar (Erlaubniss bei der Bergdirection). Grösster Stollen der Kaiser-Joseph II.-Erbstollen, über 3 St. lang. — Bester Ueberblick der Gegend von der auch an sich sehenswerthen *Calvarienkirche* auf dem hohen Berge östl. der Stadt.

Die einst reichen Goldminen von *Königsberg*, 3½ St. w. von Schemnitz, sind jetzt fast gänzlich erschöpft.

73. Von Pressburg nach Kaschau über Tyrnau und Sillein. Waagthal. Tatra.

Bis Tyrnau (6½ M.) Eisenbahn in 3¾ St., 2 fl. 34, 1 fl. 95, 1 fl. 17 kr. Von Tyrnau bis Sillein (16—17 M.) zweisp. Wagen (Britschka) tägl. 6—7 fl. (Post unbequem und nicht zu empfehlen). Von Sillein bis Kaschau (32¾ M.) Eisenbahn (Kaschau-Oderberger Bahn) in 12¼ St. für 11 fl. 70, 8 fl. 77, 5 fl. 85 kr.

Pressburg s. S. 251. Haltestelle der Pferdebahn in der Nähe der Brücke, von wo sie in grossem Bogen zu dem auf der Nordseite der Stadt gelegenen Bahnhof führt. Weiter unter dem Viaduct der Staatsbahn hindurch; Stat. *Ratzdorf*, *Wajnor*, l. die rebenreichen Abhänge der kleinen Karpathen, r. fruchtbare Ebene. Bei Stat. *St. Georgen* wächst ein trefflicher Wein. Stat. *Grünau*, *Bösing* (ung. *Bazin*), alte ummauerte Stadt; ½ St. nördl. ein hübsch gelegenes kl. Mineralbad. Stat. *Schenkwitz;* l. am Fuss der Karpathen die Stadt *Modern;* weiter *Båhony*, *Cziffer*, mit gräfl. Zichy'schem Schloss und Park, dann

Tyrnau, ung. *Nagy Szombat (*Gasth. zur Eisenbahn; Adler)*, ansehnliche alte Stadt (9737 E.) an der *Trnava* mit vielen Klöstern und Kirchen. Sehenswerthe *Domkirche*, 1389 gegründet, 1820 hergestellt, mit zwei schwerfälligen Thürmen aus dem vorigen Jahrh. Der Stadtgraben ist in Promenaden verwandelt; im Juni schöner Rosenflor. — Die Pferdebahn führt weiter über *Kereztur* nach *Szered*, Marktflecken an der *Waag* (4000 E.) mit Esterhazyschem Schloss.

Unsere Strasse führt in n.ö. Richtung durch die breite fruchtbare Niederung der Waag.

(2½ St.) *Leopoldstadt*, ung. *Lipotvára*, Stadt und ehem. Festung am r. Ufer der Waag, 1665 zum Schutz gegen die Türken erbaut. ½ St. s.w. am l. Ufer der Waag liegt *Freistadtl*, ung. *Galgócz*, Stadt mit 6000 E., überragt von dem stattl. Schloss des Grafen Erdödy; oben prachtvolle Aussicht.

Weiter am r. Ufer der Waag; r. die steilen bewaldeten Abhänge des *Neutragebirges*. (4 St.) *Pistyán* mit dem besuchten Bad d. N., r. auf einer Waaginsel gelegen, gegen Gicht und Rheumatismus viel gebraucht. Am 26. Juli 1599 überfielen die Türken das Bad, als es gerade sehr besucht war, machten die Männer nieder und schleppten die Frauen in Gefangenschaft.

Auf Felshöhen r. und l. zeigen sich die Trümmer der Burgen *Temetvény* und *Csejthe*, letztere einst Sitz der berüchtigten Elisabeth von Bathory, die in 10 Jahren angeblich über 600 Jungfrauen tödten liess, um sich mit ihrem Blut zu verjüngen (sie starb 1610 im Gefängniss).

Folgt (3½ St.) *Neustadtl*, ung. *Vág-Ujhely*, Städtchen mit 5400 E. und alter 1413 gegründeter Kirche. Das Waagthal verengt sich, die Berge r. und l. treten näher zusammen. R. auf hohem Fels über dem gleichnam. Städtchen die ansehnlichen Ruinen des Schlosses *Beczkó*.

Bei (3 St.) **Trentschin** tritt die Strasse auf das l. Ufer der Waag. Das Städtchen (4000 E.), Hauptort des gleichnam. Comitats, wird von einem ansehnlichen festen Schloss überragt; in demselben ein 95 Klafter tiefer von türk. Gefangenen in den Felsen gehauener Brunnen („Brunnen der Liebenden"); von dem 33m h. Thurm prächtige Aussicht. In der goth. *Stadtpfarrkirche* aus dem 14. Jahrh. (1528 umgebaut) das sehenswerthe Denkmal des Grafen Georg Illesházy († 1648), Alabaster-Statue in schwarzer Marmornische; auch sonstige Alterthümer, z. B. eine 1326 von Kaiser Carl IV. dem König Ludwig I. geschenkte Monstranz. Zur Kirche führt eine bedeckte Treppe von 122 Stufen.

Weiter l. das halbverfallene Kloster *Skalka.* Von (1 St.) *Trentschin-Tepla* führt eine Strasse l. in $1^1/_2$ St. zu den berühmten *Trentschiner Bädern* bei dem Dorf *Teplitz*, warmen Schwefelquellen, die zum Baden und Trinken benutzt werden. Das Bad ist gut eingerichtet (Z. von 60 kr. an) und wird von 1500—2000 Curgästen jährlich besucht.

Im Waagthal folgt *Dubnitz* mit Schloss des Baron Sina, dann *Illava* mit grossem Schloss, jetzt Zuchthaus. Schöne Aussicht auf das Waagthal; l. *Pruskau* mit Schloss des Grafen Königsegg, in der Ferne auf steilem Felskegel die malerische Ruine *Oroszlánkö.* Weiter über *Lidetz* nach (5 St.) *Bellus;* die Strasse schneidet den grossen Bogen ab, den die Waag von hier bis *Bistritz* macht, doch ist der Umweg durch das wilde schöne Thal über *Puchov* und *Orlove* weit vorzuziehen. Bei Bistritz l. die schön gelegene Ruine gleichen Namens; weiter bei *Predmir* (9 St. von Trentschin) öffnet sich r. das romantische **Szuljover Thal* mit merkwürdigen schlossähnlichen Felsbildungen. Folgt l. *Bitse* mit altem Schloss, r. Ruine *Chritschó;* dann wendet sich bei *Marczeg* das Thal plötzlich nach Südosten (l. Schloss *Budetin*) und die Strasse erreicht ($3^1/_2$ St.)

Sillein, ung. *Zsólna (Bahnh.-Restaur.)*, Marktflecken mit 2870 E. am l. Ufer der Waag, Station der Kaschau-Oderberger Bahn.

Von Sillein nach Oderberg Eisenbahn in $5^3/_4$ St. für 4 fl. 86, 3 fl. 65, 2 fl. 43 kr. Die Bahn steigt in dem nördl. von den Beskiden sich herabziehenden *Kiszuca-Thal* aufwärts. Stat. *Klein-Neustadt*, *Csácza*; die Bahn verlässt hier das malerische Thal, überschreitet vermittelst grosser Curven in bedeutender Steigung den *Jablunka-Pass* und senkt sich in das *Olsa-Thal* nach Stat. *Jablunkau*, Städtchen in Oestr. Schlesien mit 3000 E.; weiter Stat. *Trzinietz*, *Teschen*, Stadt mit 10,000 E. an der Olsa, Hauptstadt des gleichnam. Herzogthums. einst im Besitz des Herz. Albert v. Sachsen-Teschen († 1822), jetzt des Erzh. Albrecht. Folgt Stat. *Dombrau*, dann *Oderberg* (S. 247).

L. *Teplitza* mit zweithürm. Schloss. Stat. *Varin;* das Thal verengt sich, so dass Fluss, Strasse und Eisenbahn kaum Raum haben. Am r. Ufer der Waag Ruine *Stretsnó*, l. Ruine *Ovar;* der Fluss bildet starke Stromschnellen, die den Flössen oft gefährlich werden. Bei Stat. *Ruttka* zweigt sich r. die Bahn über *Kremnitz* nach *Altsohl* und *Pest* ab (vgl. R 72). Folgt Stat. *Turán*,

Kralovan; 3 St. n.ö. in dem hier mündenden *Arvathal* auf hohem Fels das stattliche wohlerhaltene Schloss *Arva.* Weiter Stat. *Lubochna,* dann **Rosenberg** *(Whs.),* Städtchen im Comitat Liptau, mit einem Piaristenkloster auf dem Hügel über der Stadt.

3 St. südl. (Wagen 3—5 fl.) Bad *Koritnitza* mit Mineralquellen, die gegen Magen- und Leberleiden gebraucht werden, in hübscher Lage, aus ein paar einfach aber reinlich eingerichteten Schweizerhäuschen bestehend (Z. von 40 kr. an).

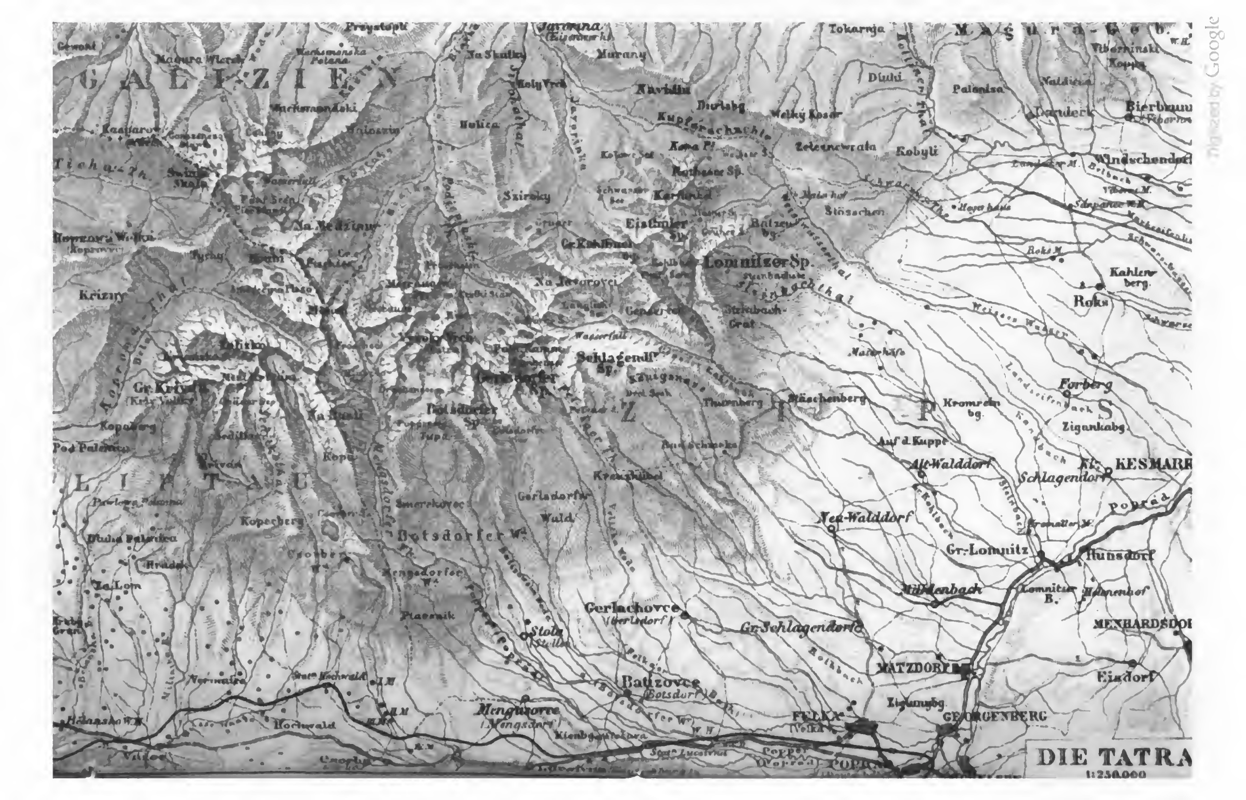
Bei Stat. *Tepla* öffnet sich die Aussicht auf die Liptauer und Zipser Karpathen. Stat. *Párisháza, Liptó-Szt. Miklós;* 1 St. südl. bei *Demanova* mehrere Tropfstein- und Eishöhlen. Stat. *Hradek* mit Schlossruinen; schöner Blick auf die Zipser Alpen (Tatra), die nächste Spitze der Krivan (2492m). Die Bahn führt weiter am südl. Fuss der Tatra, deren wilde zerrissene Kämme und Spitzen einen äusserst malerischen Anblick gewähren. Stat. *Vazec* (auf den Krivan s. S. 287), *Lucsivna* (in's Mengsdorfer Thal s. S. 287); schöner Blick auf die Gerlsdorfer Spitze (2659m), die höchste der Karpathen. Stat. **Poprad** oder *Deutschendorf* *(Whs.),* eine der 16 freien Zipser Städte, die, im 12. Jahrh. durch eingewanderte Sachsen gegründet, bis heute deutsches Wesen und Sprache bewahrt haben.

Die ***Tatra**, der Centralgebirgsstock der Karpathen, erhebt sich als eine vom Tychi- bis zum Zsdjárer Pass 4 M. lange, 2½ M. breite Granitmasse mit einer durchschnittlichen Kammhöhe von 1900 m. aus den Hochflächen von Liptau und Zips (Waag- und Popperthal). Der Character dieses an Naturschönheiten reichen Hochgebirges, das, in der Mitte zwischen den weiten Steppen Russlands und den grossen ungar. Ebenen gelegen, zugleich eine Hauptwetterscheide für Mitteleuropa bildet, ist vorwiegend der einer ausserordentlichen Wildheit: kahle zerrissene Kämme, in steilen Wänden jäh abstürzende Gipfel, öde Thalkessel mit einsamen tiefen Seen (hier Meeraugen genannt); von grünen Matten und menschlichen Wohnungen kaum eine Spur. Die höchsten Gipfel sind nur im Hochsommer ganz schneefrei und in den Schluchten, besonders der Nordseite, liegt ewiger Schnee.

Die Anwohner sind auf der Südseite Slowaken, Nordseite Polen, Ostseite in Zips Deutsche. Ordentl. Wirthshäuser sind nur in Kesmark und Schmeks; zur Noth findet man in Lucsivna, Vazec, auf der Nordseite in Javorina und Zakopana ein sauberes Bett. Beste Reisezeit Mitte Juni bis Ende August. Führer 1—1½ fl. tägl.; solche, die deutsch sprechen, nur in Schmeks und Kesmark.

Die Hauptpartien, auf die sich eine Tatratour in der Regel beschränkt, sind nachstehende: Von Vazec auf den *Krivan.* Von Lucsivna ins *Mengsdorfer Thal* zum *Popper-* und *Hinszko-See* und zum *Csorber See.* Von Schmeks in's *Velkaer Thal* (auf den *Polnischen Kamm*), in's *Grosse* und *Kleine Kohlbacher Thal*, auf die *Schlagendorfer* und *Lomnitzer Spitze.* Von Kesmark in's *Steinbach-* und *Weisswasser-Thal*, über den *Kopa-* oder den *Zsdjárer Pass* nach *Javorina.* Von Javorina auf die *Javoriner Siroka,* in das *Fünf Seenthal* und zum *Grossen Fischsee.* Von Zakopana auf die *Magura* und in's *Koszieliszker Thal.*

Schmeks, 3½ St. n.w. von Poprád unmittelbar am Fuss des Gebirges hübsch gelegenes kl. Bad, ist als Hauptquartier zu Ausflügen besonders geeignet (80 Z. zu 25 kr.—1 fl. 5, M. 80, F. 26 kr.). Der Fahrweg führt über *Matzdorf* und *Mühlenbach* (Zweisp. 2½—3 fl.); Fussweg über *Gross-Schlagendorf* ½ St. näher. Der lohnendste Ausflug von hier ist in das Kohlbacher Thal; guter Fusspfad n. auf das (5/4 St.) *Kämmchen*, hinab


DIE TATRA
1:250.000
GALIZIEN
LIPTAU
Lomnitzer Sp.
Schlagendf. Sp.
Gerlsdorfer Sp.
Botsdorfer Sp.
Gr. Krivan
Kesmark
Gr. Lomnitz
Hunsdorf
Matzdorf
Georgenberg
Felka
Menhardsdorf
Eisdorf
Gr. Schlagendorf
Neu-Walddorf
Alt-Walddorf
Schlagendorf
Gerlachovce
Batizovce
Menguszovce
Stola
Poprad
Roks
Forberg
Ziganka
Kromrein
Tokarnja
Bierbrunn
Windschendorf
Kobyli
Murany
Javorina
Pod Palenica
Kopaberg
Krizny
Hochwald
Ploesnik
Botsdorfer W.
Kupferschachte
Stösschen
Gerlsdorfer Wald
Kreuzhübel

zum **Grossen Kohlbacher Wasserfall* in schönster Umgebung, östl. die Lomnitzer Spitze. Vom Fall r. über das *Treppchen*, einen staffelförmigen Abhang, in das *kleine Kohlbacher Thal* und zu den am obern Ende desselben in wilder Einsamkeit gelegenen **Fünf Seen* (2076m) (nur mit Füher, 9 bis 10 St. hin u. her). Die Besteigung der *Lomnitzer Spitze* (2636m) wird jetzt meist von hier aus gemacht (3—4 St., beschwerlich, nur für tüchtige Berggänger mit gutem Führer). Lohnender und weniger beschwerlich ist die Besteigung der **Schlagendorfer Spitze* (2454m); vom Wege in's Velkaer Thal nach 3/4 St. r. ab zu den (1 St.) *Schlagendorfer drei Seen* (1670m); dann noch 3 St. zur Spitze; vorzügl. Aussicht. — In's Velkaer Thal gleichfalls lohnend; Reitweg über den (1 1/2 St.) *Kreuzhübel* (1423 m.) zu dem (1/2 St.) schönen grünen **Velkaer See* (1639m), in den von der das Thal quer durchsetzenden *Granatenwand* ein 98m hoher Wasserfall herabstürzt. Auf der obern Thalstufe, dem *Blumengarten*, einer schönen Alpenwiese, erreicht man in 1 St. den *Velkaer Langensee* (1927m); w. die gewaltige *Gerlsdorfer Spitze* (2659m), die höchste der Tatra. Von hier beschwerlich in 1 1/2 St. auf den *Polnischen Kamm* (2209m); überraschender Blick auf die Nordseite des Gebirges, tief unten der *Gefrorne See* (1997m).

Das ***Mengsdorfer Thal**, eines der grossartigsten Hochthäler der Tatra, wird am besten von *Lucsivna* aus besucht (Eisenbahn-Station, s. S. 286); von Schmeks nach Lucsivna (2 1/2 M.) Zweisp. 2 1/2—3 fl. In Lucsivna ein leidl. Whs. mit 2 Betten; treffl. *Gebirgs-Ansicht. Der Weg (Führer nöthig) führt über *Mengsdorf* in 4 1/2 St. zum prächtig gelegenen **Popper-See* (1511m.), aus dem der *Popper* (*Poprád*) abfliesst, w. überragt von der 2433m h. *Bászta*, ö. von der *Tupa* (2380m) und *Viszoka* (2535m) oder eigentl. *Tatra-Spitze*. 2 St. weiter aufwärts liegt am Thalende unter den südl. Abstürzen des *Mönchs*, der nach N. in den Fischsee steil abfällt, in breitem trümmerreichem Kessel der *Hinszko-See* (1871m). In dem 1/2 St. unterhalb r. ansteigenden Seitenthal, in dem der einsame *Froschsee (Zabie Staw)* liegt, erreicht man (vom Poppersee in 3 St. anstrengenden Steigens) den Hauptkamm des Gebirges, an dessen Nordseite man unmittelbar das *Meerauge* und den *Gr. Fischsee* (s. unten) tief unter sich erblickt. — Auf dem Rückwege nach Mengsdorf lässt sich der Besuch des *Csorber Sees* (1389m) leicht anschliessen. Derselbe liegt am Fuss des Gebirges, beim Austritt aus dem eigentlichen Mengsdorfer Thal 1/2 St. w., auf der Wasserscheide zwischen Waag und Popper, ist sehr tief, von Fichtenwald und Felstrümmern umsäumt; n.w. der Krivan.

Die Besteigung des **Krivan** (2501m) kann entweder vom Csorber See, oder von *Vazec* (Eisenbahnstation, s. S. 286) unternommen werden. Von Vazec oder dem 1/2 St. w. gelegenen Whs. *Bjelanszko* (2 Betten) führt ein leidl. Fahrweg n. bis auf die am Fuss des Berges gelegene Waldwiese *Pawlowa* (2 1/2 St.). Von hier östl. ansteigend um den s.ö. Ausläufer des Krivan herum in das Thal der *weissen Waag*, dann über den Bergrücken auf einem alten Grubenweg, zuletzt theilweise steil zum Gipfel (von Vazec 6—7 St.). Interessante Gebirgsaussicht; nach Westen stürzt der Berg in colossalen Wänden ins *Koprower Thal* zum *Terianszko-See* (1938m) ab, über dem man weiter nördl. den *Szmrecsinsee* (1534m) und mehrere andere kleine Seen erblickt.

Kesmark (*Krone* in der Vorstadt; *Kaffehaus* in der Stadt), 3 1/2 St. n.ö. von Poprád am Popper hübsch gelegene Stadt, eine der ältesten Ungarns, königl. Freistadt seit 1380, bietet gleichfalls Gelegenheit zu lohnenden Ausflügen. Vom Schlossberg über der Stadt guter *Ueberblick der Tatra. Von hier in 5 St. ins Steinbachthal zum **Steinbachsee* (1641m), beschwerlich; grossartige Felsenscenerie. Ins Weisswasserthal über das *Stösschen* (1151m) zum *Grünen*, *Rothen* (1810m) und *Weissen See* sehr lohnend (über Forberg zum Grünen See 5 1/2, zurück 4, über den Weissen See 5 St., Führer rathsam).

Von Kesmark nach Javorina an der Nordseite des Gebirges führen zwei Wege; der Fahrweg durch das *Kollina-Thal* und über den *Zsdjárer Pass* (1061m), 6 St. Fahrens (Zweisp. 4 fl.); und ein Reitweg über den *Kopa Pass* (1792m), bei dem oben genannten Stösschen vom Wege in's Weisswasser-Thal r. ab, hinab durch das Thal der *Javoriner Kupferschächte*

zum (8 St.) **Javoriner Eisenwerk**, dem Baron Palocsay gehörig (Whs. mit 2 Betten). Der lohnendste Ausflug von hier und einer der schönsten in der Tatra ist zum **Grossen Fischsee* (1409m), im *Bialka-Thal* 3½ St. aufwärts gelegen, in wild-romantischer Umgebung, der grösste See der Karpathen. Fährt man auf dem im See liegenden Floss über und ersteigt den Felsriegel oberhalb, so erreicht man in ½ St das *Meerauge* (1797m), einen kleineren See von schwarzbrauner Farbe, in den die *Meeraugenspitze* (2310m) steil abstürzt. — In das *Fünfseen-* oder *Rosztoky-Thal* bis zum Wasserfall (2½ St.) gleichfalls lohnend; aus dem Bialka-Thal 1½ St. von Javorina r. ab hinan zu dem 26m h. *Fall (1569m) unterhalb des untersten der in ödem Felsenthal übereinander liegenden *polnischen Fünf Seen.* — Die **Javoriner Siroka* (2030m), mit Führer in 4—5 St. bequem zu ersteigen, bietet einen vorzüglichen Einblick in die furchtbar wilde Formation der nördl. Tatra.

Von Javorina nach Zakopana Fahrweg (5 St., Zweisp. 3 fl.) über *Podspadi*, *Jurgow*, *Bukowina*, *Poronin.* Von dem Hügel bei der Försterwohnung von Bukowina treffliche *Ansicht der ganzen Tatrakette. Vom Dorf *Zakopana* l. ab zum (½ St.) *Zakopaner Eisenwerk* (Whs. mit 2 Betten); von hier bequem in 2 St. auf die *Magura* (1712m), einen bewaldeten Bergrücken mit hübscher Aussicht auf die westl. Ausläufer der Tatra und in das *Sieben-Seenthal.* Besonders lohnend ist von Zakopana der Ausflug in das **Koszieliszker Thal* (2 St. w.), ein enges, wild-romantisches Felsenthal (einf. Whs. ¼ St. vom Eingang), aus dem der *schwarze Dunajec* hervorströmt. Ein schlechter Reitweg führt von hier in 6 St. über den *Tychi-Pass* (1807m) und durch das gleichnamige Thal nach *Pribilina* in Liptau.

Die Bahn überschreitet den Poprád und verlässt das Thal desselben; der niedere Bergrücken vor der nächsten Stat. *Kapsdorf* ist Wasserscheide zwischen Donau und Weichsel. Stat. *Igló*, deutsch *Neudorf*, an der *Hernád*, ist gleichfalls eine der 16 Zipserstädte.

1 Meile nördl. liegt **Leutschau**, ungar. *Löcse* (Adler), alte Stadt mit 6887 Einw. Schöne goth. Kirche *St. Jacob* aus dem 13. Jahrh., dreischiffige Hallenkirche mit schlankem Thurm; im Innern zierliches Tabernakel. mehrere gutgeschnitzte Altäre, Gemälde und Grabsteine. Grosse Orgel. Auf dem Platz südl. der Kirche das Rathhaus mit offenen Bogengängen. Schöne Aussicht auf die Tatra.

Weiter im Hernádthal. Stat. *Marksdorf*, *Wallendorf-Kirchdrauf*, letzteres mit sehenswerther Domkirche St. Martin, im 13. Jahrh. im roman. Stil begonnen, im 15. spätgoth. als dreischiff. Hallenkirche umgebaut; im Innern interessante Wandgemälde aus dem Anf. d. 14. Jahrh., zum Theil gut erhalten. Bei Stat. *Krompach* viel Eisenwerke. Stat. *Stefanshütte*, *Margiczán;* die Bahn führt durch ein enges malerisches Felsenthal, oft in den Fels gesprengt. Folgt Stat. *Kis-Ladna*, *Abos* (Zweigbahn nach *Eperies*, S. 282); dann durch einen Tunnel in das schöne breite untere Hernad-Thal. **Kaschau** s. S. 281.

74. Von Wien nach Krakau.

54 Meilen. Eisenbahn in 9¾—13 St. (bis Oderberg Eilzug 6½, von da nach Krakau 3¼ St.). Fahrpreise Eilzug 24 fl. 13, 18 fl. 13 kr.; Personenzug 20 fl. 13, 15 fl. 14, 10 fl. 14 kr.

Von Wien bis *Oderberg* s. S. 247. Die Bahn (Kaiser-Ferdinands-Nordbahn) führt von Oderberg an in ö. Richtung weiter, stets unfern der preuss. Grenze, meist durch einförmiges Flachland, über Stat. *Petrowitz*, *Seibersdorf*, *Pruchna*, *Chybi* nach *Dziedits* (Zweigbahn südl. in 1 St. nach *Bielitz* und *Biala*, zwei protest. Fabrik-

Krakau, Cracovie



städte, durch die Biala getrennt, Grenzfluss zwischen Schlesien und Galizien). Weiter über die *Biala* nach *Jawiszowice* und *Oswięcim*, Endpunkt der K. Ferdinands-Nordbahn, Anfang der k. k. östr. Staatsbahn; dann über die *Weichsel* nach *Chelmek*, *Chrzanów* und *Trzebinia*, wo n.w. die Bahn nach Oberschlesien und Warschau sich abzweigt; folgt Stat. *Krzecszowice* und *Zabierzów*.

75. Krakau und Wieliczka.

Gasthöfe. Hôtel de Russie (gute Küche); Hôtel de Londres, der Post gegenüber; *Weisses Ross, Floriansgasse, deutsche Bedienung, mit Restauration; *Hôtel de Dresde; Hôtel de Saxe. Zu Krakau wie allenthalben in Oesterreich wird nur nach der Karte gespeist.

Droschken (sehr mangelhaft) jede Fahrt 1 fl., die Stunde 2, auf den Kosciuszkohügel 4 fl. = 16 poln. Gulden. Zweisp. nach Wieliczka 8 fl. österr. und 1 fl. Trinkgeld.

Lohndiener (für den ganzen Tag 6, den halben 3 poln. Gulden), hier Factor genannt, immer Juden, drängen sich im Bahn- wie im Gasthof an jeden Reisenden; empfehlenswerth *Leopold Grünzeug*, im Weissen Ross.

Geld. Krakau rechnet in poln. Gulden, 1 poln. fl. = 25 kr. österr. oder 5 Sgr. preuss., 4 poln. Gulden = 1 fl. österr.

Krakau, in weiter Ebene am Zusammenfluss der *Rudowa* mit der *Weichsel (Wisla)*, einst Hauptstadt Polens, bis 1764 noch Krönungsstadt, dann Hauptstadt des kleinen Freistaats, nach dem Aufstand von 1846 dem österr. Kaiserstaat einverleibt, und durch Aussenwerke befestigt (49,834 Einw., darunter 12,000 Juden), macht durch seine Kirchen und Thürme, das hohe Schloss und die Häusermasse äusserlich den Eindruck einer prachtvollen Stadt. Zwischen Stadt und Vorstädten baumbepflanzte Spaziergänge. Am 18. Juli 1850 brannte das belebteste Stadtviertel, w. vom Ring, ab.

Das befestigte **Schloss** (Pl. 20), am w. Ende der Stadt auf dem Berg *Wawel*, durch Casimir d. Gr. im 14. Jahrh. gegründet, nur zum kleinern Theil noch alt, zum grössern aus der Zeit August's II., die Residenz der Könige von Polen, bis Sigismund III. 1610 dieselbe nach Warschau verlegte, ist ein gewaltiges aus vielen einzelnen grossen Bauwerken bestehendes Ganze, an dem jeder König von Polen sein Theil gebaut hat; seit 1846 Caserne und Spital.

Die Ostseite des Schlosses bildet die goth. ***Schloss-** oder **Domkirche** (Pl. 9), 1359 unter Casimir d. Gr. eingeweiht, die Grabkirche der polnischen Könige und Helden, mit roman. Krypta unter dem Langhaus.

An der Ostseite ist r. im Schiff eine kupferne Fallthür, der Eingang zu einer 1788 von Stanislaus August erbauten Gruft, in welcher in drei Särgen die drei tapfersten Polen ruhen, Johann Sobieski († 1696), Polens letzter Ritter, Josef Poniatowsky, der 1813 in der Elster ertrank, und Thaddaeus Kosciuszko, der 1817 zu Solothurn in der Verbannung starb. In einem vierten Sarg die Gebeine König Wladislaus IV. und seiner Gemahlin. Die Kirchendiener (Trinkg. 35 kr.) öffnen die Gruft. — Gegenüber ein Kranz von Capellen, worin bemerkenswerth: 1. *Cap.* bei der Gruft, das liegende Porphyrbild des Königs Casimir Jagello († 1492), von dem aus Krakau gebürtigen Nürnberger Bildhauer *Veit Stoss.* Denkmal des Königs Wladis-

laus Jagello († 1434). Gegenüber *Denkmal des Bischofs Soltyk († 1788), bekannt durch seine Opposition auf dem poln. Landtag 1767 gegen die Russen, die ihn gefangen nach Petersburg schleppten, wie auf dem Relief zu schauen. — 2. *Cap.* **Thorwaldsen's* segnender Christus, schönes Marmorstandbild, leider schlecht beleuchtet; die Büsten des Grafen Arthur Potocki und seiner Mutter, ebenfalls von *Thorwaldsen.* — 5. *Cap.* Mausoleum der Sigismunde aus der Familie der Jagellonen, liegende Bilder aus rothem Marmor, König Sigismund Jagello († 1548) und Sigismund August († 1572). Das Kuppeldach dieser Capelle ist von vergoldetem Kupfer. Gegenüber **Thorwaldsen's* Standbild des im J. 1812 vor Moskau gebliebenen Grafen Wladimir Potocki. — 8. *Cap.* Grabbild des Königs Johann Albert († 1501) aus rothem Marmor, gegenüber das *Denkmal Königs Casimir d. Gr. († 1370) des Städtegründers, wie dies durch seinen Gürtel angedeutet ist, aus rothem Marmor unter einem Baldachin, von *Veit Stoss.* — 11. *Cap.*, einst mit dem Schloss verbunden, in welcher die alten poln. Könige ihre Andacht hielten, mit dem Thron von rothem Marmor. Denkmal des Königs Stephan Bathori († 1586) aus rothem Marmor. Gegenüber, hinter dem Hochaltar das Denkmal König Johannes III., Sobieski († 1696), des Türkenbesiegers (vgl. S. 10), wie die Reliefs andeuten. — Die 18. *Cap.*, mitten in der Kirche, enthält in einem von silbernen Cherubim getragenen silbernen Sarg die Gebeine des von König Boleslaus im J. 1079 am Altar erschlagenen Bischofs von Krakau, des h. Stanislaus, Schutzheiligen der Polen. — In der Schatzkammer, nur vor 10 U. zu besichtigen, der poln. Reichsschatz, kostbare Messgewänder und kunstvolle Gefässe aus edeln Metallen.

Unter den übrigen 36 Kirchen Krakau's die ***Marienkirche** (Pl. 14) am Markt, mit ihrer gekrönten Thurmspitze, stattlicher goth. Bau von 1276, mit einem von *Veit Stoss* geschnitzten Hochaltar und einigen Grabmonumenten. Das grosse Gebäude gegenüber mitten auf dem Markt, im 14. Jahrh. aufgeführt, das **Tuchhaus** (Pl. 23), 160 Schr. lang, jetzt Stadtwage und Waarenmagazin. Der Thurm ist Ueberrest des frühern *Rathhauses.*

In dem alterthümlichen Gebäude der Jagellonischen **Universität** (Pl. 26), die Casimir d. Gr. 1349 stiftete, ist in neuen schönen Räumen die *Bibliothek;* im alten Bibliotheksaal grosse Fresken von dem poln. Maler *Stachowitz.*

Die **Annakirche**, nahe an der Universität, hat hübsche Marmormosaiken und ein Denkmal des Copernicus († 1543).

In der 1850 zum Theil abgebrannten (vgl. S. 89) **Dominicanerkirche** (Pl. 10) ist eine neu hergestellte Seitencapelle, Altar gothisch, grosses schönes Fenster, von *Hübner* in Dresden gemalt.

Nahe dem Bahnhof (Pl. 1), mitten in den Anlagen um die Stadt, das **Florianerthor**, ansehnliches wunderliches Gebäude, 1498 zur Vertheidigung gegen die Türken, die schon nach Klein-Polen vorgedrungen waren, aufgeführt. Oestl. vom Bahnhof der zur Universität gehörige *botan. Garten* und die *Sternwarte* (Pl. 21).

Auf einer Insel s.ö. die Vorstadt *Kasimierz*, das Judenviertel Weiter s.ö. führt eine Brücke über die Weichsel nach *Podgorze.* Links der *Krakusberg*, der Faust- *(Twardowski)* oder Blocksberg, der von Menschenhänden zusammengetragene Grabhügel des alten Krakus, welcher, wie die Sage berichtet, den Drachen erschlug und der Gründer von Krakau wurde.

Der ***Kosciuszkoberg**, auf einer Anhöhe 1 St. n., ein an 90 m. h. Erdwall in Form eines Schneckenbergs, 1824 zu Ehren

Kosciuszko's unter thätiger Mitwirkung der gesammten Bevölkerung aufgerichtet. *Aussicht auf das thurmreiche Krakau und Podgorze, über dessen letzten Häusern der oben genannte kegelförmige Krakusberg mit einem trigonometr. Signalgerüst, südl. die Karpathen, selten von Schnee frei, w. die Beskiden, aus welchen der Babiagura am meisten hervortritt, auf die Weichsel, die man in weiter Ausdehnung verfolgen kann, nördl. auf einer Anhöhe der stattliche Marmorbau des Camaldulenser-Klosters Bielany. Neben dem Kosciuszkohügel die *Capelle der h. Bronislawa* mit Einsiedelei.

***Salzbergwerke zu Wieliczka.** Eisenbahn in 32 Min. für 72, 54 oder 36 kr.; empfehlenswerther ein Zweispänner (s. S. 289). Der Besuch ist neuerdings wieder gestattet, doch nur Montags, Mittwochs u. Sonnabends; man hält mit dem Wagen am Salinen-Amt und bittet um die Erlaubniss einfahren zu dürfen, die meist für $2^1/_2$ Uhr ertheilt wird, und zwar gegen Erlegung der dafür bestimmten Taxe von 5, 8 bis 100 fl., je nach der Beleuchtungsart, die man wünscht (die zu 5 fl. ist zu unbedeutend); im Einfahrtshaus legt man Staubmantel und Käppi an (10 kr.) und folgt nun dem Bergbeamten (Trinkgeld 1—2 fl.). Die Wanderung im Bergwerk dauert 2 St., wonach der Wagen an den Schacht zu bestellen ist. Im Grubenhaus werden beim Austritt kleine Gegenstände aus Steinsalz, meistens 10 kr. das Stück, angeboten.

Die grösste Tiefe dieser Salzbergwerke beträgt 250m; sie beschäftigen an 1000 Arbeiter, fördern jährlich 1 Million Centner Steinsalz, und bestehen aus 7 übereinanderliegenden Stockwerken und 11 Schachten. Grösste Ausdehnung des Salzstocks von W. nach O. 3000m, von N. nach S. 1150m. In den Stockwerken, durch zahllose Stufen verbunden, ein Labyrinth von Gängen, zusammen wenigstens 80 Meilen lang, welche oft in bedeutender Höhe wieder durch Brücken verbunden sind. Die Gruben enthalten 16 Teiche, deren mehrere mit Nachen befahren werden können. Die ausgebrochenen Kammern werden zum Theil zu Magazinen benutzt, darunter gegen 70 von bedeutender Grösse, einige architectonisch verziert, mit Kronleuchtern u. dgl., alles aus Salz gehauen, sehr schön bei festlicher Beleuchtung. Auch zwei Capellen mit Altar, Bildsäulen und andern Verzierungen, sind aus Salz gehauen, in deren grösserer am 3. Juli Messe gelesen und ein Frühstück gegeben wird. Einige der unterirdischen Säle haben 25—30m Höhe. Das Steinsalz von Wieliczka ist vollkommen fest, ohne Spalten und fremdartige Theile. Es wird wie in einem Steinbruch ausgehauen. Die grosse Ueberschwemmung im Herbst 1868 hat die Capellen theilweise zerstört.

Ausflug in die Tatra seit Vollendung der Kaschau-Oderberger Bahn am besten von Süden her (vergl. S 286) Wer die Tour von Krakau aus machen will, kann die 2mal wöchentlich von *Bochnia* (S. 292) nach *Kesmark* (S. 287) fahrende Post benutzen (in 21 St. für 4 fl 70 kr.). Bester Ausgangspunkt für die Nordseite des Gebirges ist *Neumark* (leidliches Whs.), 15 Meilen südl. von Krakau. Post von Bochnia bis *Neu-Szandecz* in 7 St. für 3 fl. 80 kr.; von Szandecz bis Neumark Zweispänner (offener Leiterwagen) in 7—8 St. für 5—6 fl. Von Neumark nach *Javorina* oder *Zakopana* (S. 288) Zweisp. in 3—4 St. für 3 fl.

76. Von Krakau nach Lemberg.

45 Meilen. Galiz. Carl-Ludwigs-Bahn, Schnellzug in $11^1/_2$, gewöhnl. Zug in 13 St. für 16 fl. 20, 12 fl. 15 oder 8 fl. 10 kr.

Stationen *Bierzanow*, *Podléze*, *Klay*, *Bochnia*, Stadt mit bedeutenden Salzbergwerken, welche mit jenen von Wieliczka zusammenhängen (s. oben); *Slotwina*, *Bogumilowice*, *Tarnow*, dem Fürsten Sangusko gehörige Stadt, im Dom merkwürdige Denkmäler

der Familien Ostrog und Tarnow; *Czarna*, *Dembica*, mit einem Schloss des Fürsten Radzivil; *Kopczyce*, *Sedziszow*, *Rzeszow*, Stadt mit 5000 Einwohnern; *Lancut* (2000 Einw., Hälfte Juden), mit gräfl. Potocki'schem Schloss und Park; *Przeworsk*, mit fürstl. Lubomirskischem Park; *Jaroslaw* (Gasth. bei Johann Schetz), eine dem Fürsten Czartoryski gehörige Stadt mit 11,166 Einw., $^{2}/_{3}$ Juden; *Radymno*, *Przemysl*, alte ummauerte Stadt am *San*, mit 160m langer Brücke, 6 Kirchen, Sitz eines kath. und griech. Bischofs, neuerdings etwas befestigt.

Die Dörfer der Rusniaken (Ruthenen, Russinen), welche diesen Theil von Galizien bewohnen, sind jämmerlich.

Folgen die Stat. *Medyka*, *Mosciska* mit 2500 Einw., *Sadowa-Wisznia* (2200 Einw.), *Grodek*, Stadt zwischen zwei Seen, *Mzsana*.

Lemberg, polnisch *Lwow*, franz. *Léopol* (Hôtel de Russie; H. d'Angleterre; H. de l'Europe — Birne und Hirsch, Gasthäuser in der Krakauer Gasse. — *Café Skarbeck* im Theater am Ferdinandsplatz, meist von Polen besucht; *Magauer's Wiener Kaffehaus* am heil. Geistplatz; dort auch das deutsche Casino, wo Fremde unentgeltlich eingeführt werden), Hauptstadt von Galizien mit 87,105 Einw., Sitz eines kath., armenischen und griech. Erzbischofs, mit 14 kath., 1 griech. und 1 armen. Kirche, 1 prot. Bethaus, 2 Synagogen, kath. und griech. Klöstern. Stadt selbst klein, in den 4 Vorstädten die schönsten Häuser. Am Markt das 1828 erbaute *Rathhaus*. Die *Dominicanerkirche*, eine Nachahmung der Carlskirche in Wien (S. 21), mit Grabmal der Gräfin Dunin Borowska von *Thorwaldsen*.

Am Ende der Jesuitengasse, auf einer die Stadt beherrschenden Anhöhe, die *griech. Metropolitankirche* zum h. Georg, nebst dem *Palast* des griech. Erzbischofs.

Die 1847 wieder eröffnete *Universität* zählt 1000 Studenten; Bibliothek und Naturaliencabinet hatten bei der Beschiessung im J. 1848 Schaden gelitten. Das *Ossolinski'sche National-Institut* in der Breiten Strasse hat Sammlungen, die namentlich für poln. Literatur und Geschichte von Bedeutung sind. Das Institut hat seine eigene Druckerei.

REGISTER.

Druck von G. D. Baedeker in Essen.




Princeton University Library
32101 074688373